

Konzerngeschäftsbericht 2024

Munich Re



Wichtige Kennzahlen (IFRS® Accounting Standards)¹

Munich Re im Überblick

		2024	2023	2022	2021	2020
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	60.830	57.884	55.385		
Schadenaufwendungen	Mio. €	-43.036	-41.481	-40.393		
Verwaltungs- und Abschlusskosten	Mio. €	-8.968	-8.617	-7.807		
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	Mio. €	8.918	7.545	7.070		
Operatives Ergebnis	Mio. €	7.969	5.702	6.812	3.517	1.986
Ertragsteuern	Mio. €	-2.091	-936	-1.324	-552	-269
Konzernergebnis	Mio. €	5.671	4.597	5.309	2.932	1.211
Ergebnis je Aktie ²	€	42,78	33,88	38,12	20,93	8,63
Eigenkapitalrendite (RoE) ³	%	18,2	15,8	20,2	12,6	5,3
Kapitalanlagerendite (RoI)	%	3,1	2,5	1,3	2,8	3,0
Dividende je Aktie ⁴	€	20,00	15,00	11,60	11,00	9,80
Ausschüttung ⁴	Mio. €	2.616	2.006	1.583	1.541	1.373
Kurs der Aktie zum 31. Dezember	€	487,10	375,10	304,00	260,50	242,80
Börsenwert der Münchener Rück AG zum 31. Dezember	Mrd. €	65,2	51,2	42,6	36,5	34,0
Buchwert je Aktie	€	248,40	220,29	196,83	220,06	213,38
Kapitalanlagen	Mio. €	230.716	218.462	207.965	240.300	232.950
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	Mio. €	9.186	8.280	7.470	8.582	7.544
Eigenkapital	Mio. €	32.746	29.772	27.245	30.945	29.994
Abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge (netto)	Mio. €	211.488	203.383	195.454		
Bilanzsumme	Mio. €	286.515	273.793	269.391	312.405	297.946
Mitarbeiter zum 31. Dezember		43.584	42.812	41.389	39.281	39.642

Rückversicherung

		2024	2023	2022	2021	2020
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	40.034	37.786	36.489		
Kapitalanlagen	Mio. €	101.769	90.387	84.615	99.617	91.248
Abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge (netto)	Mio. €	74.900	69.575	66.100		
Großschäden (netto)	Mio. €	-3.885	-3.278	-3.741	-4.304	-4.689
Schäden aus Naturkatastrophen	Mio. €	-2.644	-2.335	-2.118	-3.139	-906
Schaden-Kosten-Quote Schaden/Unfall	%	82,4	85,2	83,2	99,6	105,6
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	3.173	2.432	1.309	3.422	3.193
Konzernergebnis	Mio. €	4.880	3.876	4.737	2.328	694
davon: Rückversicherung Leben/Gesundheit	Mio. €	1.681	1.428	1.314	325	123
davon: Rückversicherung Schaden/Unfall	Mio. €	3.199	2.448	3.423	2.003	571
Eigenkapitalrendite (RoE) ³	%	18,5	16,2	22,2	13,4	4,1

ERGO

		2024	2023	2022	2021	2020
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	20.796	20.098	18.896		
Kapitalanlagen (inklusive Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung)	Mio. €	138.134	136.355	130.820	149.265	149.245
Abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge (netto)	Mio. €	136.588	133.808	129.354		
Schaden-Kosten-Quote Schaden/Unfall Deutschland	%	89,2	88,9	90,3	92,4	92,4
Schaden-Kosten-Quote International	%	91,9	90,1	95,5	92,9	92,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	4.018	2.942	1.674	3.734	4.206
Konzernergebnis	Mio. €	791	721	572	605	517
davon: ERGO Leben/Gesundheit Deutschland	Mio. €	230	183	307	164	130
davon: ERGO Schaden/Unfall Deutschland	Mio. €	260	252	173	234	157
davon: ERGO International	Mio. €	301	286	92	207	230
Eigenkapitalrendite (RoE) ³	%	16,5	14,4	11,6	10,1	8,8

1 Diese Informationen finden Sie als Exceldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte. Seit dem Geschäftsjahr 2023 werden IFRS 17 für Versicherungsverträge und IFRS 9 für Finanzinstrumente angewandt. Für das Jahr 2022 werden für das Versicherungsgeschäft die Werte auf Basis von IFRS 17 ausgewiesen, die Werte für Finanzinstrumente basieren überwiegend noch auf IAS 39. Die Jahre 2020 und 2021 sind nicht gemäß IFRS 9 und IFRS 17 angepasst. Vorjahresvergleiche sind dadurch nur eingeschränkt möglich.

2 Das Ergebnis je Aktie für das Jahr 2022 vor Anpassung des Werts aufgrund geänderter Bilanzierungsstandards betrug 24,63 €.

3 Informationen zur Berechnung des RoE finden Sie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Segmentangaben > (7) Alternative Leistungskennzahlen.

4 Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung.

Munich Re im Überblick	
Wichtige Kennzahlen (IFRS Accounting Standards)	U2
Quartalszahlen	U3
Termine	U4
Aktionärsbrief	3
Zusammengefasster Lagebericht	9
Strategie	12
Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele	15
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	18
Munich Re Gruppe	19
Geschäftsverlauf	24
Finanzlage	38
Risikobericht	42
Chancenbericht	55
Ausblick	57
Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung	59
Wichtigste immaterielle Ressourcen	162
Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)	163
Corporate Governance	169
Bericht des Aufsichtsrats	171
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB	178
Konzernabschluss	197
Konzernbilanz	202
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	204
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	205
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	206
Konzern-Kapitalflussrechnung	208
Konzernanhang	209
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	358
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung	367
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	370
Impressum/Service	371

Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis finden Sie auf den Kapiteltrennseiten.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird davon abgesehen, bei Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung sowohl die männliche als auch weitere Formen anzuführen. Die gewählten männlichen Formulierungen gelten deshalb uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.



Dr. Joachim Wenning
Vorsitzender des Vorstands
Münchener Rück AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

Munich Re bleibt auf Erfolgskurs. 2024 haben wir ein Ergebnis von 5,7 Milliarden Euro erwirtschaftet und damit zum vierten Mal in Folge unser Ergebnisziel übertroffen. Unser Ertragsniveau hat sich in den vergangenen Jahren substantiell und nachhaltig verbessert. Diese Entwicklung ist – auch im Wettbewerbsvergleich – herausragend.

Unser unternehmerischer Erfolg lässt sich nicht nur am stetig steigenden Konzernergebnis ablesen. Die Aktienkursentwicklung ist ein weiterer Indikator: 2024 durchbrach die Münchener-Rück-Aktie die Marke von 500 Euro, nachdem sie erst im Vorjahr auf über 400 Euro gestiegen war. Seit Beginn unseres 5-Jahres-Strategieprogramms Ambition 2025 im Jahr 2021 hat sich der Kurs der Aktie bis Ende 2024 in etwa verdoppelt.

Dementsprechend liegen wir hinsichtlich der Aktionärsrendite auch weiterhin mit an der Spitze der acht führenden europäischen Rück- und Erstversicherer, wo für Aktionäre der größte Wert in Form von Kurssteigerungen und Dividenden geschaffen wird. Ihr Vertrauen in unser Unternehmen zahlt sich aus.

Sofern Sie bei der Hauptversammlung zustimmen, erhöhen wir die Dividende um 5 Euro auf nun 20 Euro je Aktie. Weiterhin haben wir einen neuen, gegenüber dem Vorjahr um 500 Millionen Euro erhöhten Aktienrückkauf im Volumen von 2 Milliarden Euro beschlossen. Damit heben wir unsere Ausschüttungen auf ein nochmals deutlich höheres Niveau.

2024 war in wirtschaftlicher Hinsicht ein Spitzenjahr für unser Unternehmen. Wir konnten es uns deshalb auch leisten, die Vorsorge weiter zu erhöhen. Wir haben Reserven gestärkt und in der Kapitalanlage taktische Verluste realisiert, um vom höheren Wiederanlagezins zu profitieren und so die Gewinne der Zukunft zu unterstützen. Unsere Bilanz und Kapitalausstattung sind weiterhin außerordentlich stark. Entsprechend krisenfest ist Munich Re.

Das ist wichtig, denn die Marktschadenentwicklung bei Naturgefahren kennt nur eine Richtung: nach oben. 2024 war hier keine Ausnahme, sondern hat den Trend noch verschärft: Weltweit führten Naturkatastrophen im vergangenen Jahr zu Schäden von 320 Milliarden US-Dollar, davon waren etwa 140 Milliarden US-Dollar versichert. Nur zwei Jahre seit 1980 waren für Versicherer teurer. Diese Entwicklung trifft uns jedoch nicht unvorbereitet: Unsere Risikomodelle haben sich in den vergangenen Jahren als sehr treffsicher erwiesen und es ist uns immer gelungen, die erforderlichen Raten zu verdienen. Auch 2024 lag die Großschadenbelastung von Munich Re fast exakt auf dem von uns budgetierten Wert.

Blickt man auf das gesamtwirtschaftliche Umfeld, in dem wir agieren, ergibt sich ein nicht minder herausforderndes Bild: Die Weltwirtschaft wuchs 2024 nur mit mäßiger Geschwindigkeit. Für 2025 sind die Aussichten nicht viel besser: Wir erwarten ein moderates globales Wirtschaftswachstum mit solidem Wachstum in den USA, nur schwachem Wachstum im Euroraum und einer weiteren Wachstumsverlangsamung in China.

Dazu kommen geopolitische Unsicherheiten: Neue Regierungen sind gewählt. Neue Interessen bestehen. Neue Gleichgewichte werden entstehen. Die Weltordnung ist fragiler geworden. In dieser Gemengelage ist Stärke wichtig. Munich Re ist wirtschaftlich so stark wie nie. Das macht uns widerstandsfähig gegen äußere Einflüsse.

Im täglichen Wettbewerb schützen wir uns strategisch am besten dadurch, Entwicklungen zu antizipieren und uns zukunftsfest aufzustellen, etwa im Kontext von technologischen Fortschritten wie künstlicher Intelligenz. Munich Re hat im vergangenen Jahr erneut zielgerichtet in KI-Anwendungen investiert. Über 300 Use Cases sind im gesamten Konzern identifiziert, in Arbeit oder bereits umgesetzt. Mittelfristig werden die durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz erzeugten Effizienzvorteile unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken und uns helfen, Lücken zu schließen, die der demografischen Entwicklung geschuldet sind.

Unsere wirtschaftliche Stabilität beruht maßgeblich auf der Diversifikation unserer Geschäftsportfolios. Da diese inzwischen alle profitabel sind, sind wir mehr denn je in der Lage, im Versicherungsgeschäft auftretende Ertragschwankungen auszugleichen. Zu den Geschäftssegmenten im Einzelnen:

ERGO hat 2024 ein Ergebnis von rund 790 Millionen Euro erzielt und damit das Jahresziel erreicht. Im internationalen Geschäft hat ERGO den Versicherungsumsatz deutlich gesteigert. Vor allem das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Polen und Thailand hat zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Auch das internationale Gesundheitsgeschäft legte deutlich zu.

In den vergangenen Jahren hat ERGO im Ausland erfolgreich Unternehmen gekauft und damit die Voraussetzungen für weiteres profitables Wachstum geschaffen. Konkret ist ERGO in Norwegen seit 2024 alleinige Eigentümerin des Gesundheitsversicherers Storebrand Helseforsikring AS¹, an dem sie zuvor die Hälfte der Anteile besessen hatte. Ebenfalls 2024 hat ERGO eine Vereinbarung zum Erwerb des Nichtlebensversicherers ADB Gjensidige im Baltikum geschlossen. In Thailand verbesserte ERGO nach der Übernahme des Schaden-/Unfallversicherers Nam Seng Insurance im Jahr 2023 die Marktposition der dortigen Gesellschaft und gehört mittlerweile zu den zehn größten Sachversicherern des Landes.

Der Versicherungsumsatz im Segment Leben/Gesundheit Deutschland entwickelte sich positiv. Maßgeblich hierfür waren das lang und das kurz laufende Gesundheitsgeschäft. Die Nachfrage nach Ergänzungsversicherungen stieg weiter. Auch Reiseversicherungsprodukte waren 2024 stark gefragt. Zugleich stieg das Neugeschäft zur Absicherung von Lebensrisiken und zum Aufbau einer kapitaleffizienten Altersvorsorge.

Im Segment Schaden/Unfall Deutschland ist der Versicherungsumsatz insbesondere in der Feuer- und Sachversicherung sowie Kfz-Versicherung gestiegen.

Das Geschäftsfeld Rückversicherung ist unverändert hochprofitabel. 2024 haben wir unser Geschäft weiter ausgebaut. Der Versicherungsumsatz stieg auf knapp über 40 Milliarden Euro, das Ergebnis auf rund 4,9 Milliarden Euro – eine Milliarde mehr als im vergangenen Jahr.

Insbesondere das Segment Leben/Gesundheit entwickelte sich weiterhin hervorragend. Das Jahresziel hatten wir hier unter anderem dank deutlichen Zuwächsen beim Neugeschäft bereits nach neun Monaten übertroffen. Am Ende stand ein versicherungstechnisches Gesamtergebnis von 2,1 Milliarden Euro, das sind 650 Millionen Euro mehr als ursprünglich erwartet. Die Lebensrückversicherung hat damit ein neues Gewinnniveau erreicht. Die vertragliche Servicemarge², eine Maßzahl für die zukünftig zu erwartenden Gewinne, hat sich im Laufe des Jahres 2024 von 12,3 auf 14,5 Milliarden Euro erhöht.

¹ Heute: ERGO Forsikring AS.

² Nach Abzug der Rückversicherung.

Auch im Segment Schaden/Unfall ist Munich Re weiter profitabel gewachsen – sowohl in der traditionellen Rückversicherung als auch im Spezialversicherungsgeschäft, das wir unter dem Namen Global Specialty Insurance (GSI) bündeln. Die Schaden-Kosten-Quoten zeigten sich in beiden Bereichen robust gegenüber den bereits eingangs erwähnten Schadenentwicklungen bei Naturgefahren. Der Löwenanteil der Schäden entfiel einmal mehr auf das Spitzenrisiko Hurrikane in den USA. Aber auch Sekundärgefahren wie Hochwasser, schwere Gewitter oder Waldbrände verursachten hohe Belastungen. Ihre Bedeutung im Kontext steigender Marktschäden nimmt perspektivisch sukzessive zu.

Dank der anhaltend sehr guten Ertragsentwicklung in Erst- und Rückversicherung konnten wir den Anstieg der laufenden Rendite unserer Kapitalanlagen beschleunigen, indem wir festverzinsliche Wertpapiere mit niedrigem Kupon vorzeitig mit Verlust verkauft und zu einem höheren Zins wiederangelegt haben. Das sichert uns langfristig höhere Kapitalanlageerträge. 2024 lag die Wiederanlagerendite bei 4,4 %, die laufende Rendite stieg auf 3,5 %. Insgesamt entspricht das Kapitalanlageergebnis 2024 einer Rendite von 3,1 %. Als Zielwert hatten wir mehr als 2,8 % definiert.

Zusammengefasst: 2024 fügt sich in eine Reihe sehr guter Jahre für Munich Re ein. Unser Ertragsniveau ist in den vergangenen Jahren überall im Konzern deutlich und nachhaltig gewachsen. Dabei ragt die Rückversicherung besonders stark heraus. Wir sind voll auf Kurs, die finanziellen und nicht finanziellen Ziele unserer Ambition 2025 zu erreichen und einige sogar zu übertreffen.

Für das laufende Geschäftsjahr nehmen wir uns 6 Milliarden Euro als Gewinnziel vor. Die Wachstums- und Ertragsaussichten in der Rückversicherung Schaden/Unfall sind weiterhin gut, die Neugeschäftsdynamik in Leben/Gesundheit ist anhaltend hoch und ERGO unverändert auf stabilem Erfolgspfad. Auf der Zinsseite profitiert auch weiterhin die Kapitalanlage. Bei aller Zuversicht ist aber stets auch Vorsicht geboten: Einen Automatismus für immer höhere Gewinne gibt es nicht. Die Flächenbrände im Raum Los Angeles gleich zu Beginn des Jahres sind eine eindringliche Mahnung, dass Großschadenereignisse jederzeit eintreten und je nach Exponierung im Extremfall auch Ergebniserwartungen beeinträchtigen können. Andererseits unterstreichen solche Ereignisse auch den Wert unseres Versicherungsangebots.

2025 wird ein bedeutsames Jahr für unser Unternehmen. Wir befinden uns einerseits auf der Zielgeraden der Ambition 2025, andererseits stehen wir in den Startlöchern für das Nachfolgeprogramm, das wir im Dezember vorstellen werden. Die Ausarbeitung ist in vollem Gang.

Unsere knapp 44.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit arbeiten heute und in Zukunft mit vollem Einsatz an der erfolgreichen Umsetzung unserer Ambition. 2025 wird in dieser Hinsicht ein Meilenstein. Wir geben unser Bestes, dass es einer wird, an den wir und Sie sich rückblickend gerne erinnern.

Ich danke Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Joachim Wenning', with a stylized, cursive script.

Joachim Wenning

Dieser Bericht fasst die Lageberichte der
Münchener Rück AG und Munich Re zusammen.

Strategie	12
Scale	12
Shape	12
Succeed	12
Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele	15
Unternehmensführung – unser Denken und Handeln ist wertorientiert	15
Die Steuerungsinstrumente in der Gruppe	15
Strategische finanzielle Ziele im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2025	16
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	18
Kapitalmärkte	18
Versicherungswirtschaft	18
Munich Re Gruppe	19
Struktur der Gruppe	19
Unsere Marken	23
Geschäftsverlauf	24
Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gruppe	24
Vergleich des Ausblicks für 2024 mit dem erreichten Ergebnis	26
Geschäftsverlauf der Segmente	28
Entwicklung der Kapitalanlagen	35
Finanzlage	38
Analyse der Kapitalstruktur	38
Versicherungstechnische Verpflichtungen	38
Verfügungsbeschränkungen	39
Kapitalausstattung	39
Angaben nach § 315a HGB sowie § 289a HGB und erläuternder Bericht des Vorstands	39
Analyse der Konzern-Kapitalflussrechnung	41

Risikobericht	42
Risk Governance und Risikomanagement-System	42
Wesentliche Risiken	44
Bedeckungsquote nach Solvency II	51
Sonstige Risiken	52
Bewertung der Risikosituation	53
Weitere Risikoangaben	53
Chancenbericht	55
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	55
Digitale Transformation	55
Gesellschaftliche Trends	55
Klimawandel und Naturkatastrophen	56
Erweiterung der Grenzen der Versicherbarkeit	56
Ausblick	57
Ausblick 2025	57
Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung	59
Allgemeine Informationen	59
Umweltinformationen	82
Soziale Informationen	115
Governance-Informationen	132
Tabellarische Darstellungen	140
Wichtigste immaterielle Ressourcen	162
Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)	163
Rahmenbedingungen und wesentliche Einflussfaktoren	163
Geschäftsverlauf	163
Finanzlage	167
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB für das Geschäftsjahr 2024	168
Weitere Erläuterungen	168

Strategie

Munich Re betreibt ein integriertes Geschäftsmodell aus Erst- und Rückversicherung. Dieses ermöglicht es uns, branchenweit Kompetenzen zu vernetzen, zugrunde liegendes Knowhow und Daten zu teilen und durch Risikodiversifikation Synergien zu schaffen.

Im Kern unseres Geschäftsmodells ist Munich Re Risikoträger entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Versicherung. Wir sind aufgeschlossen für eine Erweiterung der Erstversicherungsaktivitäten aufgrund ihrer stabilen Erträge und haben ein strategisches Interesse an neuen Geschäftsmodellen. Wir bevorzugen organisches Wachstum. Selektive M&A-Aktivitäten folgen unseren strategischen Präferenzen. Unser aktives und gruppenweit integriertes Kapital- und Risikomanagement unterstützt die ökonomische Wertschöpfung für unsere Aktionäre. Gleichzeitig trägt es dazu bei, die Erfüllung unserer Verpflichtungen gegenüber Kunden und Versicherungsnehmern zu sichern und die Reputation von Munich Re zu schützen.

Die Strategie entfaltet sich entlang der drei Dimensionen Scale, Shape und Succeed. Sie sind Bestandteil der Munich Re Group Ambition 2025.

Scale

Scale steht für Wachstum im Kerngeschäft. Die Möglichkeiten zu organischem Wachstum sind, insbesondere in der Rückversicherung und mit Global Specialty Insurance (GSI) im Spezial-Erstversicherungsgeschäft, gegeben. Im Asset-

management soll die Performance gesteigert und das Rendite-/Risikoprofil im aktuellen Zinsumfeld weiter optimiert werden.

Shape

Shape steht für den Anspruch von Munich Re, neue, am Kerngeschäft orientierte Geschäftsmodelle entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu entwickeln und so die Märkte zu gestalten. Hierdurch entstehen zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten durch innovative und digitale Lösungen.

Succeed

Succeed steht für den Mehrwert, den Munich Re für alle ihre Stakeholder generiert: für die Aktionäre in Form eines nachhaltigen, finanziellen Erfolgs ihres Investments in Munich Re; für die Kunden in Form von bedarfsgerechten Produkten; und für die Mitarbeiter in Form langfristig attraktiver Arbeitsplätze mit guten Entwicklungsmöglichkeiten. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Thema Frauen in Führungspositionen: Bis zum Jahr 2025 sollen 40 % der Managementpositionen unterhalb der Vorstandsebene mit Frauen besetzt sein.

Schließlich steht Succeed für das Gemeinwesen insbesondere in Form von Klimazielen im Assetmanagement, im Versicherungsgeschäft und im eigenen operativen Betrieb.

Der Erfolg der Munich Re Group Ambition 2025 wird anhand folgender Ziele gemessen:

Unser Versprechen für die Aktionäre

Höherer RoE, 2025	Ergebniswachstum je Aktie ¹	Dividendenwachstum je Aktie ^{1,2}	Solvency-II-Quote im optimalen Bereich
14–16 %	≥ 5 %	≥ 5 %	175–220 %
Dekarbonisierungsziele bei thermischer Kohle, Öl und Gas			

- 1 Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 2023–2025 basierend auf dem Ausblick 2023.
2 Zusätzlich: Dividende je Aktie auf Jahresbasis mindestens auf dem Niveau des Vorjahres.

Wir wollen eine attraktive Rendite auf das Eigenkapital (RoE) erwirtschaften, die in einer Bandbreite von 14 % bis 16 % liegen soll. Der RoE-Zuwachs über den Strategiezeitraum bis 2025, das heißt im Vergleich zu unseren bisherigen finanziellen Zielen und bereits nach Berücksichtigung der Regelungen nach IFRS 9 und IFRS 17, resultiert aus einer höheren Profitabilität, aus Wachstum und einer gesteigerten Kapitalanlagerendite-Performance.

Ein anhaltendes Ertragswachstum soll sich in einer Steigerung des Gewinns je Aktie widerspiegeln. Das Ziel ist eine Steigerung bis zum Jahr 2025 um durchschnittlich ≥ 5 % pro Jahr.

Aus dem impliziten Dividendenversprechen der vergangenen Jahrzehnte wird in der Munich Re Group Ambition 2025 ein explizites Ziel: Die Dividende je Aktie soll in „normalen“ Jahren in Anlehnung an den Gewinn je Aktie durchschnittlich um ≥ 5 % steigen, in Jahren mit ungewöhnlich hohem Schadenaufwand wird erwartet, dass die Dividende je Aktie zumindest gleich bleibt.

Die optimale Bandbreite der Solvenzquote sehen wir bei 175 % bis 220 %.

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen gibt sich Munich Re mittel- und langfristige Dekarbonisierungsziele für die Kapitalanlage, das (Rück-)Versicherungsgeschäft und den eigenen Geschäftsbetrieb. Unsere Bestrebungen haben wir entsprechend in unserer Munich Re Group Ambition 2025 verankert.

Munich Re hat sich diesem Anspruch mit der Erwartung verschrieben, dass die Regierungen ihre eigenen Zusagen einhalten, um die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Bezüglich der Definition und des Umfangs von Netto-Null werden wir neue Erkenntnisse aus regulatorischen Anforderungen im Rahmen der neuen Zielsetzungen berücksichtigen.

Berichtsrelevante Details zu unserer Ambition 2025 und der Klimastrategie sind unter > Zusammengefasste nicht-finanzielle Erklärung > Umweltinformationen > Klimawandel > Klimastrategie und Munich Re Group Ambition 2025 aufgeführt.

Rückversicherung

Strategisches Ziel von Munich Re ist es, die Position als weltweit führender Rückversicherer auszubauen sowie mit GSI im Spezial-Erstversicherungsgeschäft den Erfolg durch besondere Underwriting-Expertise weiter zu stärken.

Die Strategie dieses Geschäftsfelds stützt sich ebenfalls auf die drei Säulen Scale, Shape, Succeed. Darin enthalten sind Maßnahmen zur Erreichung der übergeordneten Ziele.

In der klassischen Rückversicherung partizipiert Munich Re an der starken Entwicklung wesentlicher Märkte. Wachstumsfelder im Kerngeschäft sind der Ausbau der Marktposition in entwickelten Märkten in Nordamerika, Europa, Asien und Australien mit einem Fokus auf Risikoexpertise und Underwritingqualität. Auch in aufstrebenden Märkten Asiens, des Mittleren Ostens und Afrikas sowie Südamerikas wächst Munich Re insbesondere mittels maßgeschneiderter Service- und Produktangebote für die Zedenten.

Im Spezial-Erstversicherungsgeschäft innerhalb der Rückversicherung fokussiert sich Munich Re auf Nordamerika, das Vereinigte Königreich und Europa und will bis 2025 einer der führenden Specialty-Versicherer weltweit werden. Ziel der im Vorstandsressort GSI gebündelten Aktivitäten sind eine stringente Markt- und Brokerstrategie sowie eine konsistente Steuerung der Einheiten American Modern Insurance Group Inc. (American Modern), The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company (HSB), Munich Re Specialty – North America (MRS-NA) sowie Munich Re Specialty – Global Markets (MRS-GM). Munich Re möchte dabei Synergien in Underwriting, Vertrieb und Digitalisierung realisieren und die hohen regulatorischen Anforderungen an das Erstversicherungsgeschäft adressieren. Mit dem Beginn des Jahres 2025 weisen wir das Geschäft von GSI in einem eigenen Segment im Geschäftsfeld Rückversicherung aus.

Die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit in der traditionellen Rückversicherung und Spezial-Erstversicherung wird vor allem durch Exzellenz in der Geschäftstätigkeit, die Entwicklung neuer Produktlösungen, den Einsatz neuer Technologien und neue strategische Initiativen in unseren Geschäftsaktivitäten sichergestellt.

Im Mittelpunkt unserer Exzellenz-Initiativen stehen erstklassiges Underwriting und Risikomanagement auf höchstem Niveau, gelebte Kundenorientierung und herausragendes Client Management, akkurate Schadenabwicklung, agile und effiziente Prozesse sowie das Heben von Synergien innerhalb der Gruppe, sowohl bei Kooperationen in der Produkt- und Marktentwicklung als auch bei der Nutzung von Servicefunktionen.

Sowohl die traditionelle Rückversicherung als auch Global Specialty Insurance definieren kontinuierlich neue Themenfelder und Lösungen, um das Geschäft weiterzuentwickeln. So treibt Munich Re Produktinnovationen rund um die Themen Cyber, Flut, parametrische Deckungen, Kreditversicherung und finanziell motivierte Rückversicherung voran, zum Beispiel indem neben Rückversicherungsdeckungen auch datengestützte Lösungen und Services unter der Marke Dritter angeboten werden.

Daten und KI spielen sowohl in der Spezial-Erst- als auch in der traditionellen Rückversicherung eine zunehmend wichtige Rolle. Neben der Automatisierung von Prozessen und der Effizienzsteigerung stehen in der Rückversicherung KI-gestützte Entscheidungen – vor allem im Underwriting – im Vordergrund. Insbesondere die generative KI ermöglicht es, neue externe Datenpotenziale durch die Nutzung vortrainierter Modelle zu erschließen und die interne Datenqualität durch KI-gestütztes Datenmanagement zu verbessern. In der Rückversicherung wird der KI-Ansatz durch eine zielgerichtete Datenstrategie ergänzt, die den Geschäftseinheiten bedarfsgerechte datenbasierte Lösungen und Services zur Verfügung stellt, die zum Beispiel zur Risikobewertung, Schadenprognose und Preisgestaltung herangezogen werden können.

In Ergänzung zu Investitionen in Innovations- und Digitalisierungsprojekte geht das Geschäftsfeld Rückversicherung auch Beteiligungen an jungen Unternehmen (Venture Capital) ein. Neben dem Ziel, überproportional profitable Investitionsgewinne zu erzielen, nutzt das Geschäftsfeld Rückversicherung Venture Capital, um eine größtmögliche Nähe zu neuen Technologien und neu entstehenden Geschäftsmodellen zu ermöglichen.

ERGO

Strategisches Ziel von ERGO ist es, bis 2025 weiter profitabel zu wachsen und hinsichtlich der Eigenkapitalrendite zur Spitzengruppe der europäischen Erstversicherer aufzuschließen. Dabei unterteilt sich das strategische Maßnahmenportfolio ebenfalls in die drei Säulen – Scale, Shape, Succeed –, die Maßnahmen zur Erreichung der übergeordneten Ziele beinhalten.

ERGO verfolgt dabei das Ziel, ihre Marktposition und Profitabilität in Deutschland weiter zu verbessern. Hierbei stehen der weitere Ausbau von versicherungstechnischem Knowhow, die konsequente Optimierung der End-to-End-Prozesseffizienz, die Schaffung starken Wachstums zusammen mit Partnern im Bereich des mehrstufigen Vertriebs (B2B2C) und der reinen Direktangebote sowie die Reduktion der IT-, Vertriebs- und Betriebskosten im Vordergrund. Im internationalen Geschäft konzentriert sich ERGO auf die Regionen Europa und Asien, wobei insbesondere wachstumsstarke Märkte wie Indien, China und Thailand erfolversprechende Perspektiven eröffnen.

Die sich durch die Digitalisierung in einem immer stärkeren Maße wandelnden Märkte und ein verändertes Kundenverhalten erfordern dabei Flexibilität auf der Service- und Produktseite. ERGO orientiert sich konsequent an den Bedürfnissen der Kunden, die bei der Beratung und beim Kauf von Versicherungen zunehmend klassische und digitale Kanäle parallel nutzen.

Die kontinuierliche Modernisierung der IT steht hierbei weiterhin im Fokus. Gleichzeitig strebt ERGO eine Führungsrolle bei der Digitalisierung an – Themen wie traditionelle und generative KI, Robotics und Sprachassistenten werden von ERGO entschieden vorangetrieben, um das Kundenerlebnis stetig zu verbessern. Der Transfer technologiegestützter Lösungen und die verstärkte Nutzung länderübergreifender Synergien sollen die Wettbewerbsfähigkeit weiter erhöhen. ERGO wird auch zukünftig externe und interne Ressourcen nutzen, um neuartige Geschäftsideen zu generieren, durch die das Geschäftsmodell entlang der gesamten Versicherungswertschöpfungskette erweitert und Wachstumspotenziale der digitalen Welt erschlossen werden können.

Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele

Unternehmensführung – unser Denken und Handeln ist wertorientiert

Ziel unseres unternehmerischen Denkens und Handelns ist es, Risiken in allen Facetten zu erfassen, zu bewerten, zu diversifizieren und an den Risiken gemessen nachhaltig Wert für unsere Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter zu schaffen. Diesem Ziel dienen unser aktives Kapitalmanagement und die konsequente Anwendung wert- und risiko-orientierter Steuerungssysteme.

Den Rahmen für jegliche Geschäftstätigkeit bildet unsere Risikostrategie, aus der wir unser Limit-System und verschiedene Meldeschwellen ableiten. Kernelement ist unsere ökonomische Kapitalausstattung, die wir im Einklang mit dem Aufsichtsregime Solvency II ermitteln. Daneben beachten wir eine Vielzahl wichtiger Nebenbedingungen. Dazu gehören Regelungen nationaler Rechnungslegungsvorschriften, steuerliche Aspekte, Liquiditätsanforderungen sowie aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen und Anforderungen von Ratingagenturen.

Folgende Aspekte prägen unsere wertorientierte Unternehmensführung:

- Das Risikokapital bzw. die Kapitalanforderung zur Bedeckung der Risiken ist Grundlage unserer wert- und risikoorientierten Steuerung. Die Kapitalanforderung entspricht der Solvenzkapitalanforderung gemäß Solvency II, die wir auf Basis unseres internen, zertifizierten Risikomodells ermitteln. Erläuterungen zum internen Modell finden Sie im > Risikobericht > Risk Governance und Risikomanagement-System > Im internen Modell abgebildete Risiken.
- Dementsprechend werden geschäftliche Aktivitäten nicht einseitig nach ihrem Ertragspotenzial beurteilt, sondern auch nach dem Ausmaß der eingegangenen Risiken. Erst die Rendite-Risiko-Beziehung gibt Aufschluss darüber, ob eine Aktivität aus Aktionärssicht vorteilhaft ist.
- Mit wertorientierten Steuerungsinstrumenten stellen wir die ökonomische Bewertung und die Vergleichbarkeit alternativer Initiativen sicher.

Bei der Auswahl geeigneter Zielgrößen sind gegenläufige Aspekte abzuwägen: Einerseits sollte das oft komplexe ökonomische Umfeld so realistisch wie möglich abgebildet werden, um das Unternehmen dadurch auf nachhaltige Wertschaffung auszurichten, andererseits sollten die Ziele für Anleger, Mitarbeiter und Öffentlichkeit gut verständlich und nachvollziehbar sein.

Die Steuerungsinstrumente in der Gruppe

Wichtige Steuerungsinstrumente auf Gruppenebene sind das IFRS-Konzernergebnis sowie die ökonomische Wertschaffung (Economic Earnings). Gemeinsam mit den weiteren Steuerungsinstrumenten stellen sie für uns die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar. Seit der Einführung von IFRS 9 und IFRS 17 hat sich die Konzernrechnungslegung nach den IFRS Accounting Standards der ökonomischen Wertschaffung angenähert und schafft daher höhere Transparenz für unsere Stakeholder.

Die Steuerungsinstrumente der Gruppe

IFRS-Konzernergebnis

Economic Earnings

Weitere Steuerungsinstrumente

- Versicherungsumsatz
- Schaden-Kosten-Quote
- Versicherungstechnisches Gesamtergebnis Rückversicherung Leben/Gesundheit
- Kapitalanlagerendite (RoI)

IFRS-Konzernergebnis

Das IFRS-Konzernergebnis verwenden wir als standardisiertes, rechnungslegungs-basiertes Erfolgsmaß für die Gruppe einschließlich der Geschäftsfelder. Durch den standardisierten Ansatz ermöglicht das IFRS-Konzernergebnis die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse und stellt einen wesentlichen Bestandteil unserer Finanzberichterstattung am Kapitalmarkt dar.

Economic Earnings

Ausgangspunkt der wertorientierten Steuerung ist die ökonomische Wertschaffung, die wir anhand der Economic Earnings ermitteln. Diese entsprechen der Veränderung der anrechnungsfähigen Eigenmittel nach Solvency II, angepasst um Bestandteile, die keine ökonomische Wertschaffung darstellen, wie beispielsweise Kapitalmaßnahmen und Veränderung regulatorisch motivierter Beschränkungen.

Die Economic Earnings umfassen insbesondere den Ergebnisbeitrag aus unserem Neugeschäft sowie die Veränderungen des Bestandsgeschäfts gegenüber der Vorjahresbewertung aufgrund versicherungstechnischer Faktoren. Weiterhin einbezogen wird die Entwicklung der anrechnungsfähigen Eigenmittel aufgrund der Wirkung

von Kapitalmarktparametern auf die Aktiv- und Passivseite der Solvabilitätsübersicht.

Zur Steuerung der ökonomischen Wertschaffung verwenden wir in den Geschäftsfeldern konzeptionell übereinstimmende wert- und risikokapitalbasierte Ansätze, die in ihrer individuellen Ausprägung den Merkmalen des jeweiligen Geschäfts Rechnung tragen: In der Schaden- und Unfallrückversicherung und in dem zum 1. Januar 2025 geschaffenen Segment Global Specialty Insurance (GSI) ist dies das Adjusted Result (erwartete diskontierte Cashflows der Versicherungstechnik sowie ein Ausgleich für Großschäden), in der Rückversicherung Leben/Gesundheit kommen der Neugeschäftswert und die Veränderung des Werts des Bestandsgeschäfts zur Anwendung, die auf der Solvabilitätsübersicht basieren. Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements betrachten wir die Überrendite aus unserer Kapitalanlagentätigkeit in der Rückversicherung. Für ERGO wird das Steuerungsinstrument Economic Earnings direkt verwendet.

Weitere Steuerungsinstrumente

Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen (Versicherungsumsatz)

Der Versicherungsumsatz ist ein wesentlicher Indikator für das Unternehmenswachstum auf Gruppen- und Geschäftsfeldebene. Die Steigerung dieser Erfolgsgröße ist isoliert jedoch kein vollständig aussagekräftiges Ziel für unsere Gruppe, da Umsatzwachstum immer im Zusammenhang mit der Profitabilität des gezeichneten Geschäfts betrachtet werden muss.

Schaden-Kosten-Quote

Die Schaden-Kosten-Quote wird regelmäßig für die Schaden- und Unfallversicherung ausgewiesen. Sie bezeichnet das prozentuale Verhältnis der versicherungstechnischen Aufwendungen zum Versicherungsumsatz, und zwar jeweils netto, das heißt nach Rückversicherungsabgaben. Sie ist die Summe von Schadenquote und Kostenquote. Bei einer Schaden-Kosten-Quote von 100 % entsprechen die Schäden und Kosten dem Versicherungsumsatz.¹ Die

Schaden-Kosten-Quote erlaubt aufgrund der Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes und der Berücksichtigung der Unsicherheiten der Zahlungsflüsse auch eine ökonomische Einschätzung der Profitabilität. Für den Vergleich mit der finanziellen Entwicklung von Wettbewerbern ist sie bedingt geeignet, da unterschiedliche Berechnungsmethoden und verschieden zusammengesetzte Portfolios die Vergleichbarkeit beeinträchtigen. Grundsätzlich möchten wir die Schaden-Kosten-Quote durch gutes Underwriting und Schadenmanagement so niedrig wie möglich halten.

Versicherungstechnisches Gesamtergebnis Rückversicherung Leben/Gesundheit

Durch die Langfristigkeit des Geschäfts in der Rückversicherung Leben/Gesundheit ist die in der Schaden- und Unfallversicherung verwendete Schaden-Kosten-Quote in diesem Segment nur eingeschränkt aussagekräftig. Deshalb betrachten wir für die Rückversicherung Leben/Gesundheit das versicherungstechnische Gesamtergebnis. Es vereint auf konsistenter Basis das versicherungstechnische Geschäft mit den versicherungsnahen Finanzinstrumenten.

Kapitalanlagerendite (Return on Investment, RoI)

Diese Kennzahl ist für Munich Re eine wichtige Erfolgsgröße für den Anlageerfolg auf der Grundlage der externen Rechnungslegung. Zugrunde gelegt werden das Ergebnis aus Kapitalanlagen und der durchschnittliche Bestand unserer Kapitalanlagen, bewertet zu Marktwerten.²

Strategische finanzielle Ziele im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2025

Munich Re veröffentlicht im Rahmen einer mehrjährigen Ergebnisambition weitere Erfolgsgrößen. Aufgrund des längeren Zeithorizonts von mehreren Jahren und dementsprechend größeren Unsicherheiten werden für diese Erfolgsgrößen lediglich Ergebnisziele in Form von erwarteten Bandbreiten oder Mindestzielen veröffentlicht. Die Ziele für die hier dargestellten Kennzahlen der Munich Re Group Ambition 2025 finden Sie detailliert im Kapitel > Strategie.³

¹ Die Ermittlung der Schaden-Kosten-Quote finden Sie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Segmentangaben > (7) Alternative Leistungskennzahlen.
² Die Berechnung des RoI wird unter > Geschäftsverlauf > Entwicklung der Kapitalanlagen in der Tabelle „Ergebnis aus Kapitalanlagen“ erläutert.

³ Angaben zu den nichtfinanziellen Zielen der Munich Re Group Ambition 2025 finden Sie auch im > Zusammengefassten Lagebericht > Strategie.

Strategische finanzielle Ziele im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2025
Eigenkapitalrendite (RoE)
Ergebnis je Aktie
Dividende je Aktie
Bedeckungsquote nach Solvency II

Eigenkapitalrendite (Return on Equity, RoE)

Der RoE ist eine wichtige Rentabilitätskennzahl, die insbesondere im mittelfristigen Zeitraum als Ergebnisgröße von Relevanz ist und auf Basis des IFRS-Ergebnisses im Verhältnis zum durchschnittlichen IFRS-Eigenkapital zu Jahresbeginn und Jahresende ermittelt wird. Dabei wird das IFRS-Eigenkapital insbesondere um erfolgsneutrale Veränderungen, beispielsweise nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, bereinigt. Weitere Anpassungen werden vorgenommen, um Verzerrungen durch konzerninterne Transaktionen zu bereinigen.

Der RoE hängt maßgeblich vom IFRS-Ergebnis ab. Das IFRS-Eigenkapital wird neben der Gewinnentwicklung insbesondere durch Kapitalmaßnahmen wie zum Beispiel Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe beeinflusst. Der RoE wird für die Gruppe und die Geschäftsfelder Rückversicherung und ERGO ausgewiesen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie spiegelt das IFRS-Konzernergebnis eines Jahres im Verhältnis zur durchschnittlichen Anzahl der ausstehenden Aktien zu Jahresbeginn und Jahresende wider. Es wird im Wesentlichen durch das IFRS-Konzernergebnis beeinflusst. Die Anzahl der ausstehenden Aktien kann sich durch Aktienrückkäufe oder sonstige Kapitalmaßnahmen verändern. Weitere Informationen zum Ergebnis je Aktie finden Sie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Sonstige Angaben > (66) Ergebnis je Aktie.

Dividende je Aktie

Die Dividende je Aktie gibt die Dividendenausschüttung eines Jahres im Verhältnis zur Anzahl der dividendenberechtigten Aktien wieder. Die Anzahl der Aktien kann durch Aktienrückkäufe oder sonstige Kapitalmaßnahmen beeinflusst werden.

Bedeckungsquote nach Solvency II

Die Solvency-II-Bedeckungsquote ergibt sich als Quotient der anrechnungsfähigen Eigenmittel und der Solvenzkapitalanforderung. Erläuterungen zur Solvenzkapitalanforderung und zu den anrechnungsfähigen Eigenmitteln finden Sie im > Risikobericht.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2024 setzte die Weltwirtschaft ihren moderaten Wachstumskurs fort. Während sich das zuvor sehr kräftige Wachstum der USA etwas abschwächte, erholte sich die Volkswirtschaft der Eurozone allmählich von ihrer Stagnation. Die deutsche Volkswirtschaft schrumpfte jedoch leicht. Chinas Wachstumsrate ging zurück und es kam zu umfangreichen wirtschaftspolitischen Stützungsmaßnahmen. Die Inflationsraten in den USA und in der Eurozone waren zwar niedriger als im Vorjahr, aber der Preisdruck bei Dienstleistungen war weiterhin erhöht.

Kapitalmärkte

Infolge sinkender Inflationsraten begannen wichtige Zentralbanken 2024 ihre Geldpolitik zu lockern. Die Europäische Zentralbank startete im Juni ihren Zinssenkungszyklus. Bis zum Ende des Jahres senkte sie den Zinssatz für ihre Einlagefazilität von 4 % auf 3 %. Die Notenbank der USA senkte den Zielkorridor ihres Leitzinses ab September in mehreren Schritten von 5,25–5,5 % auf 4,25–4,5 %. Die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen der USA und Deutschlands bewegten sich 2024 in einem etwas engeren Band als im Vorjahr und blieben im Jahresdurchschnitt trotz Leitzinssenkungen auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr. In den USA führten ansteigende Inflationserwartungen im Zusammenhang mit der Wahl Donald Trumps zum nächsten Präsidenten zu höheren Anleiherenditen. Ende Dezember standen die US-Renditen deutlich höher und die deutschen Renditen leicht höher als zu Jahresbeginn.

Zinsen 10-jährige Staatsanleihen

%	31.12.2024	Vorjahr
USA	4,6	3,9
Deutschland	2,4	2,0

Wichtige Aktienmarktindizes wie der US-amerikanische Dow Jones Industrial Average und der EURO STOXX 50 stiegen im Jahresverlauf deutlich an. Die Volatilität an den internationalen Finanzmärkten war in der ersten Jahreshälfte niedrig. Im August kam es ausgelöst durch Sorgen um die US-Konjunktur zu Kursrutschen. Diese Volatilität bildete sich jedoch schnell wieder zurück.

Aktienmärkte

	31.12.2024	Vorjahr
EURO STOXX 50	4.896	4.522
Dow Jones Industrial Average	42.544	37.690

Die Volatilität an den Währungsmärkten blieb ähnlich wie im Vorjahr im Rahmen. Im vierten Quartal wertete der US-Dollar gegenüber vielen Währungen auf, weil die Investoren eine höhere Inflation und eine Verzögerung im Zinssenkungszyklus erwarteten. Ende Dezember waren aus Euro-Sicht der US-Dollar und das Pfund Sterling deutlich teurer und der polnische Złoty etwas teurer als zu Jahresbeginn. Im Jahresdurchschnitt jedoch blieb der Wert des US-Dollars im Berichtsjahr mit 0,92 € gegenüber dem Vorjahreszeitraum unverändert. Der Wert des Pfund Sterlings gegenüber dem Euro war im Jahresdurchschnitt 2024 etwas höher, der Wert des polnischen Złoty deutlich höher als im Durchschnitt des Vorjahres. Der kanadische Dollar war gegenüber dem Euro sowohl im Vergleich des Jahresdurchschnitts mit dem Vorjahr als auch im Vergleich Jahresende zu Jahresbeginn günstiger.

Versicherungswirtschaft

Nach derzeitigen Hochrechnungen wuchsen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2024 deutlich stärker als im Vorjahr. Nach mehreren Jahren mit Beitragsrückgängen stiegen die Beiträge in der Lebensversicherung 2024 leicht an. Das Beitragswachstum in der privaten Krankenversicherung und besonders in der Schaden- und Unfallversicherung war stärker als im langjährigen Mittel.

Weltweit verzeichneten 2024 mehrere große Schaden- und Unfallerstversicherungsmärkte in Industrieländern starkes Wachstum, sodass die globalen Beitragseinnahmen auch bereinigt um die erhöhte Inflation deutlich zulegten. Bei den Erneuerungsrounds der Schaden- und Unfallrückversicherungsverträge schwächte sich insgesamt der Trend zu höheren Preisen ab. Diese Entwicklung war jedoch in den Regionen und Sparten unterschiedlich stark ausgeprägt, abhängig von Schadenerfahrung, Schadenerwartung und Marktsituation.

Munich Re Gruppe

Munich Re ist einer der weltweit führenden Risikoträger und kombiniert Erst- und Rückversicherung unter einem Dach. Auf diese Weise kann die Gruppe auf dem Markt der Risiken weite Teile der Wertschöpfungskette abdecken. Nahezu alle Rückversicherungseinheiten treten unter der einheitlichen Marke Munich Re auf. ERGO engagiert sich in fast allen Zweigen der Lebens-, Kranken- sowie der Schaden- und Unfallversicherung. Ein Großteil der Kapitalanlagen von Munich Re wird von der MEAG betreut, die ihre Kompetenz auch privaten und institutionellen Anlegern außerhalb der Gruppe anbietet. Aktuelle Informationen über Munich Re finden Sie unter www.munichre.com.

Struktur der Gruppe

Die Rückversicherungsunternehmen der Gruppe sind weltweit und in nahezu allen Versicherungszweigen tätig. Munich Re bietet die gesamte Produktpalette an, von der traditionellen Rückversicherung bis zu innovativen Lösungen für die Risikoübernahme. Die Unternehmen agieren von ihren

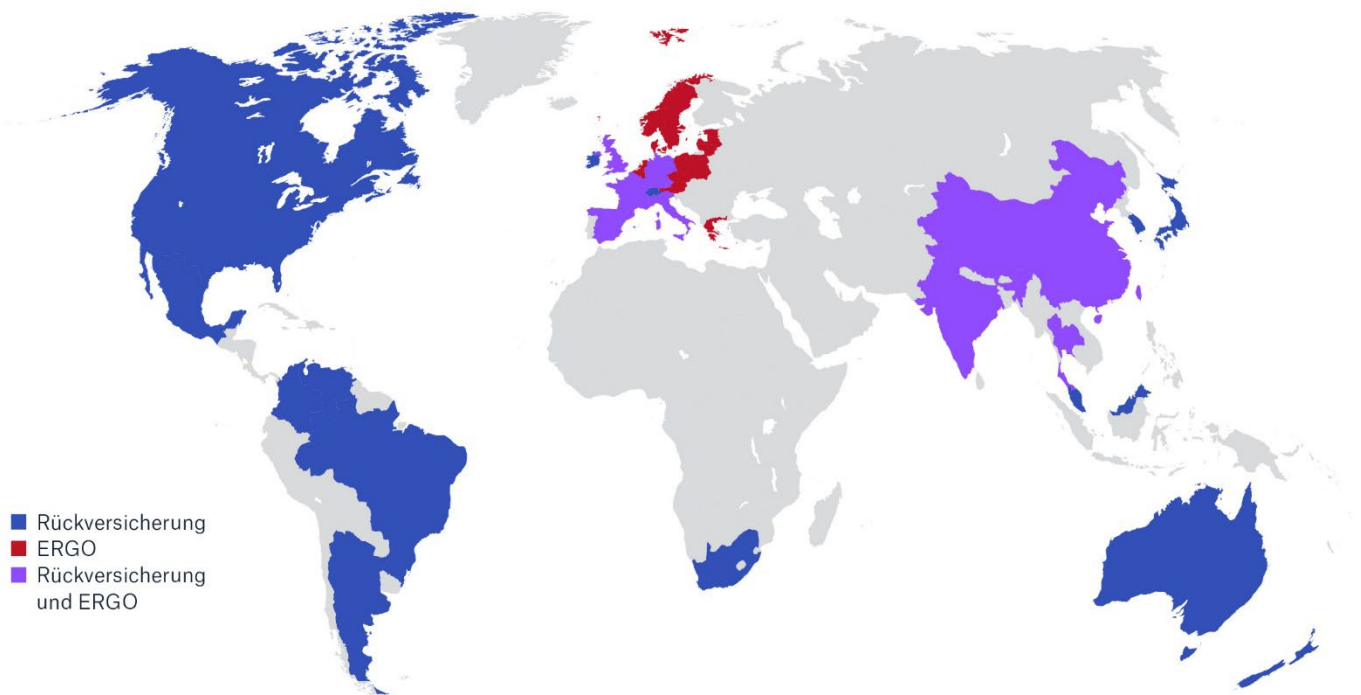
jeweiligen Stammsitzen aus sowie über zahlreiche Zweigniederlassungen, Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Zur Rückversicherungsgruppe gehören auch Spezialerstversicherer, deren Geschäft besondere Lösungskompetenz erfordert.

Bei ERGO bündeln wir Erstversicherungsaktivitäten. Etwa 65 % ihres Versicherungsumsatzes erwirtschaftet ERGO in Deutschland, 35 % stammen aus dem internationalen, hauptsächlich dem mittel- und osteuropäischen Geschäft. Auch auf asiatischen Märkten, insbesondere in Indien, China und Thailand, engagiert sich ERGO.

Die MEAG umfasst die MEAG MUNICH ERGO Asset-Management GmbH, die Wertpapier- und Immobilienportfolios verwaltet und Anlageberatung ausschließlich für Unternehmen der Munich Re Gruppe erbringt, und die MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, die Spezial- und Publikumsfonds mit unterschiedlichen Anlageschwerpunkten verwaltet und individuell zugeschnittene Investment-Management-Dienstleistungen für konzernexterne institutionelle Anleger außerhalb der USA erbringt.

Überblick

Geschäftsfelder	Munich Re Gruppe				
	Rückversicherung		ERGO		
	Leben/Gesundheit	Schaden/Unfall	Leben/Gesundheit Deutschland	Schaden/Unfall Deutschland	International
Segmente					
Geschäftsbereiche, Märkte und Ressorts	– Asia Pacific, Middle East, Africa – North America – Europe and Latin America – Markets	– Global Clients and North America – Europe and Latin America – Asia Pacific and Africa – Global Specialty Insurance	– Leben Deutsch-land – Gesundheit Deutschland	– ERGO Versiche-rung Aktien-gesellschaft, Düsseldorf, mit Schaden- und Unfallversiche-rungen für den privaten, gewerb-lichen und indus-triellen Bereich	– Lebens-versicherung – Schaden- und Unfall-versicherung – Gesundheit



Standorte, an denen Munich Re (Rück-)Versicherungsgeschäft über Geschäftseinheiten¹ betreibt (Stand: 31.12.2024):

Afrika Südafrika	Malaysia Singapur Südkorea Thailand	Europa Belgien Dänemark Deutschland Estland Frankreich Griechenland Irland Italien	Lettland Litauen Luxemburg Malta Niederlande Norwegen Österreich Polen	Schweden Schweiz Spanien Tschechische Republik Vereinigtes Königreich	Brasilien Kolumbien Mexiko Venezuela
Asien Bahrain Greater China Indien Japan	Australien und Neuseeland			Lateinamerika Argentinien	Nordamerika Kanada USA

¹ Darunter fallen verbundene, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen sowie Zweigniederlassungen von (Rück-)Versicherungsunternehmen von Munich Re.

Die Münchener Rück AG und die ERGO Group AG stehen unter einheitlicher Leitung im Sinne des Aktiengesetzes. Die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Konzernführung und ERGO bei maßgeblichen Entscheidungen sind in den einschlägigen gesetzlichen Regelungen, Beherrschungsverträgen und Konzernleitlinien geregelt. Mit vielen Konzernunternehmen bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge, insbesondere zwischen der ERGO Group AG und ihren Tochterunternehmen.

Rückversicherung

Die Rückversicherungsgruppe betreibt Lebens-, Gesundheits- sowie Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft. Ferner erfassen wir hier unsere Spezialerstversicherungsaktivitäten, soweit sie von der Rückversicherungsorganisation gesteuert werden, ebenso wie Managing General Agents.

Als Rückversicherer zeichnen wir unser Geschäft im direkten Kontakt mit Erstversicherern, über Makler und im Rahmen strategischer Partnerschaften. Neben dem traditionellen Rückversicherungsgeschäft beteiligen wir uns an Versicherungspools, Public Private Partnerships sowie an Geschäft in spezialisierten Nischensegmenten auch als Erstversicherer. Zudem bieten wir unseren Kunden ein breites Spektrum an Spezialprodukten, maßgeschneiderten

Versicherungslösungen und Dienstleistungen. Diese Aktivitäten werden aus der Rückversicherung heraus gesteuert. Unsere Kunden erhalten damit direkten Zugang zu Expertise, Innovationskraft und Kapazität eines weltweit führenden Risikoträgers. Aufgrund unseres Knowhows im Kapitalmanagement sind wir ein gefragter Ansprechpartner für Angebote, die auf die Anforderungen an Bilanz-, Solvenz- und Ratingkapital sowie auf die Risikomodelle unserer Kunden abgestimmt sind.

Rückversicherung Leben/Gesundheit

Im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit bündeln wir unser weltweites Geschäft in der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung. Es besteht aus drei geografisch organisierten Geschäftsbereichen und einem weiteren global tätigen Geschäftsbereich (Markets), der spezialisierte Lösungen zur Absicherung von Kapitalmarktrisiken anbietet.

Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bilden traditionelle Rückversicherungslösungen, die sich auf den Transfer versicherungstechnischer Risiken konzentrieren. Den größten Anteil daran hat das Sterblichkeitsrisiko. Darüber hinaus sind wir im Markt für sogenannte Living-Benefits-Produkte aktiv. Dies umfasst Versicherungsprodukte im

Kontext von Berufsunfähigkeit, Pflegefall und schweren Krankheiten (Critical Illness). Zudem bieten wir Kapazität für das Langlebkeitsrisiko an.

Daneben unterstützen wir unsere Kunden mit einem breiten Angebot von Dienstleistungen entlang weiter Teile der Wertschöpfungskette. Dies beinhaltet die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte ebenso wie digitale und automatisierte Lösungen in der Risiko- und Leistungsprüfung.

Neben traditionellen Lösungen zur Absicherung versicherungstechnischer Risiken bieten wir maßgeschneiderte strukturierte Konzepte zur Optimierung der Kapitalausstattung, Liquidität oder anderer bedeutender Kennzahlen an.

Im Geschäftsbereich Markets vereinen wir global unsere Expertise und unser Leistungsangebot in Bezug auf Kapitalmarktrisiken, wie sie häufig in Spar-, Anlage- und Altersvorsorgeprodukten enthalten sind. Wir beraten unsere Kunden umfassend in der Produktgestaltung und bieten Absicherung für eingebettete kapitalmarktabhängige Optionen und Garantien. Unsere eigene Exponierung sichern wir wiederum am Kapitalmarkt ab.

Um die Nähe zu unseren Kunden zu gewährleisten, sind wir in vielen Märkten mit lokalen Tochtergesellschaften und Zweigniederlassungen vertreten. Den überaus wichtigen nordamerikanischen Markt bearbeiten wir durch unsere Zweigniederlassung in Kanada sowie unsere Tochtergesellschaft in den USA. In Europa haben wir Standorte in Deutschland, im Vereinigten Königreich, in der Schweiz, in Spanien, Italien und Malta. Zudem betreiben wir Tochtergesellschaften in Australien, Brasilien und Südafrika (deren Geschäft zum 1. Januar 2025 auf eine neu gegründete Zweigniederlassung der Münchener Rück AG in Südafrika übertragen wurde) sowie Zweigniederlassungen in verschiedenen Märkten Asiens und Südamerikas.

Rückversicherung Schaden/Unfall

Das Ressort Global Clients and North America pflegt unsere Geschäftsverbindungen zu großen international tätigen Versicherungsgruppen, zu global agierenden Lloyd's-Syndikaten und zu Bermuda-Gesellschaften. Ferner bündelt es unser Rückversicherungs-Knowhow auf dem nordamerikanischen Markt im Schaden- und Unfallbereich, insbesondere durch die dort ansässige Tochtergesellschaft Munich Reinsurance America Inc. Hinzu kommt das globale Großrisikogeschäft, das im Bereich Facultative & Corporate gebündelt ist.

Das Ressort Europe and Latin America ist für das Schaden- und Unfallgeschäft unserer Kunden in Europa, Lateinamerika und der Karibik zuständig. Geschäftseinheiten zum Beispiel in London, Madrid, Paris und Mailand sichern uns die Marktnähe und regionale Kompetenz. In den südamerikanischen Märkten stellen wir die Kundennähe unter anderem durch unser brasilianisches Tochterunternehmen Munich Re do Brasil Resseguradora S.A. mit Hauptsitz in São Paulo und unsere Repräsentanzen in Bogotá und Mexico City sicher. Zudem ist dem Ressort das Kreditgeschäft zugeordnet, das wir als Rück- und Erstversicherer betreiben. Ebenfalls zum

Ressort Europe and Latin America gehört die New Reinsurance Company Ltd. mit Sitz in Zürich.

Das Ressort Asia Pacific and Africa betreibt das Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft mit unseren Kunden in Afrika, Asien, Australien, Neuseeland und der pazifischen Inselwelt. Zweigniederlassungen in Mumbai, Peking, Hongkong, Seoul, Singapur, Sydney und Tokio sowie Repräsentanzen in Bangkok, Taipeh und Dubai ermöglichen es uns, die Opportunitäten des stark wachsenden asiatisch-pazifischen Versicherungsmarkts auszuschöpfen. Auf dem afrikanischen Markt sind wir mit einer Tochtergesellschaft in Johannesburg vertreten (deren Geschäft zum 1. Januar 2025 auf eine neu gegründete Zweigniederlassung der Münchener Rück AG in Südafrika übertragen wurde). Mit diesen Einheiten und weiteren Repräsentanzen sichern wir unsere Wettbewerbsposition auf diesen wichtigen Märkten.

Das Ressort Global Specialty Insurance (GSI) bündelt das weltweite spezialisierte Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie Geschäft in Spezialsparten wie Berufshaftpflicht, Transport, Cyber, Luft- und Raumfahrt. Die beiden großen, im Bereich Spezialversicherungen tätigen Tochtergesellschaften HSB und American Modern mit Sitz in den USA sind diesem Ressort zugeordnet, ebenso wie Munich Re Specialty – North America (MRS-NA) und Munich Re Specialty – Global Markets (MRS-GM). Die GSI-Einheiten betreiben Spezialerstversicherungsgeschäft, bei dem – wie in der Rückversicherung – ein fundiertes Risikoverständnis sowie eine kompetente Schadenbearbeitung von entscheidender Bedeutung sind. American Modern bietet in den USA Spezialprodukte für Privatkunden an. MRS-NA offeriert auf dem Markt Nordamerika verschiedene Spezialversicherungen für gewerbliche Kunden. HSB ist ein führender weltweiter Anbieter von Produkten, die auf Fachwissen in den Bereichen Technik, Schadenkontrolle und Risikomanagement beruhen. MRS-GM wiederum ist durch das Munich Re Syndicate und andere Tochtergesellschaften ein führender globaler Anbieter von Transportversicherungen und Versicherungslösungen für die Luftfahrtindustrie. Mit dem Beginn des Jahres 2025 weisen wir das Geschäft von GSI in einem eigenen Segment im Geschäftsfeld Rückversicherung aus.

ERGO

Der zweite Pfeiler von Munich Re ist das Erstversicherungsgeschäft.

Unter dem Dach der ERGO Group AG steuert die ERGO Deutschland AG das Deutschland-Geschäft und die ERGO International AG das internationale Geschäft. Die ERGO Technology & Services Management AG hat ein länderübergreifendes Mandat als globaler Technologie- und Service-Dienstleister für die gesamte ERGO. Darüber hinaus werden die Digitalisierungsaktivitäten, das Gruppenmarketing sowie die globalen Vertriebspartnerschaften in der ERGO Group AG verantwortet.

ERGO bietet Produkte in allen wesentlichen Versicherungssparten an: der Lebensversicherung, der Krankenversicherung, nahezu sämtlichen Zweigen der Schaden- und

Unfallversicherung, der Reiseversicherung sowie der Rechtsschutzversicherung. In Kombination mit Assistance- und Serviceleistungen sowie einer individuellen Beratung deckt ERGO den Bedarf von Privat- und Firmenkunden. ERGO betreut rund 31 Millionen überwiegend private Kunden in über 20 Ländern, wobei der Schwerpunkt auf Europa und Asien liegt. Aktuelle Informationen zu ERGO finden Sie auch unter www.ergo.com.

In Deutschland liegt der Fokus auf nachhaltigem und profitabilem Wachstum. Die ERGO Versicherung AG zählt zu den großen Anbietern in nahezu allen Sparten in der Schaden-/Unfallversicherung – dies mit einem breiten Produktportfolio für Privatkunden sowie für gewerbliche und industrielle Kunden. Die ERGO Vorsorge Lebensversicherung AG ist der Lebensversicherer für kapitalmarktnahe sowie biometrische Produkte und bietet Lösungen für alle drei Säulen der Altersvorsorge an, insbesondere auf Basis innovativer und flexibler fondsgebundener Versicherungen. Die Gesellschaften ERGO Lebensversicherung AG und Victoria Lebensversicherung AG konzentrieren sich auf die Abwicklung ihres Bestands an klassischen Lebensversicherungen. Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG bietet ein umfassendes Portfolio im Gesundheitsbereich an: private Krankheitskostenvollversicherung, Ergänzungsversicherungen für gesetzlich Versicherte und betriebliche Krankenversicherungen. Die ERGO Krankenversicherung AG ist auf Ergänzungsprodukte für gesetzlich Krankenversicherte, vor allem Zahnzusatzversicherungen, spezialisiert. Die ERGO Reiseversicherung AG ist einer der führenden Reiseversicherer in Deutschland sowie in Europa.

Die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG vereint in Deutschland die ERGO Ausschließlichkeitsorganisation (Agenturvertrieb), die ERGO Pro (Strukturvertrieb) und den Bancassurance-Kanal. Diese Gesellschaft wird gemeinsam mit dem Direktvertrieb von der ERGO Deutschland AG gesteuert. Die Vertriebskanäle Makler- und Kooperationsvertrieb steuert die ERGO Deutschland AG spartenspezifisch über die Ressorts Schaden- und Unfallversicherung, Gesundheit Deutschland sowie Leben Deutschland.

Die Vertriebe in Deutschland haben wir im Jahr 2024 weiterentwickelt – insbesondere mit Blick auf die Digitalisierung und die weitere Implementierung des Geschäftsmodells „Hybrider Kunde“, das den Kunden über alle Online- und Offline-Kanäle grundsätzlich das gleiche Angebot zur Verfügung stellt. ERGO verzahnt damit verschiedene Kanäle wie persönliche Beratung, Internet, Chat, E-Mail, Telefonie oder auch Videoberatung und nutzt diese, um neue Potenziale zu heben.

Die ERGO International AG verantwortet die Koordinierung und Steuerung der internationalen Aktivitäten von ERGO. Im Fokus steht nachhaltiges profitables und organisches Wachstum in den Kernmärkten Europas sowie der Ausbau der Marktposition in ausgewählten Ländern in Asien. Im Berichtsjahr konnte die ERGO International AG auf diese Weise ihre guten Positionen in den jeweiligen Märkten behaupten. Darüber hinaus unterzeichnete die ERGO Inter-

national AG Ende Juli eine Vereinbarung mit Gjensidige Forsikring ASA über den Erwerb von deren litauischer Tochtergesellschaft ADB Gjensidige – einschließlich der Zweigniederlassungen in Estland und Lettland. Damit baut ERGO die Marktposition in allen drei baltischen Ländern aus. Bereits im April 2024 übernahm die ERGO International AG zudem die Anteile von Storebrand ASA an dem norwegischen Krankenversicherungs-Joint-Venture Storebrand Helseforsikring AS. Die ERGO International AG ist damit Alleineigner der Gesellschaft. Eine Umbenennung der Gesellschaft von Storebrand Helseforsikring AS zu ERGO Forsikring AS folgte im Oktober.

Das indische Joint Venture HDFC ERGO General Insurance Company Ltd. setzte im Geschäftsjahr einen Fokus auf versicherungstechnische Optimierungen und Restrukturierungen seines Versicherungsportfolios. In China hält ERGO beim chinesischen Lebensversicherungs-Joint-Venture ERGO China Life Insurance Co., Ltd. eine Mehrheitsbeteiligung in Höhe von 65 %. Auf dem chinesischen Sachversicherungsmarkt ist ERGO an der Taishan Property & Casualty Insurance Co., Ltd. beteiligt. In Thailand konzentrierte sich ERGO im Jahr 2024 weiterhin auf den Sachversicherungsmarkt, der nicht nur der größte in Südostasien ist, sondern auch ein hohes Wachstumspotenzial aufweist. Hier konnte die ERGO Insurance Thailand Public Co. Ltd. im vergangenen Jahr ein gutes Prämienwachstum erzielen und ihre Marktposition weiter ausbauen, sodass sie mittlerweile zu den zehn größten Sachversicherern des Landes gehört.

Die ERGO Technology & Services Management AG ist der Technologie- und Dienstleistungsbereich der ERGO Group AG und stellt digitale Plattformen, Lösungen und Services bereit. Die Gesellschaft hat eine globale Verantwortung und unterstützt ERGO dabei, optimale Versicherungsprodukte zu gestalten und die effektivsten Kundenkanäle weiterzuentwickeln. Zu ihr gehören die ITERGO GmbH mit Sitz in Deutschland, die ERGO Technology & Services S.A. mit Sitz in Polen sowie die ERGO Technology & Services Private Limited mit Sitz in Indien.

Die digitale Transformation von ERGO wird seit Anfang 2024 durch ein neu geschaffenes Vorstandsressort innerhalb der ERGO Group AG verantwortet. Dazu zählen auch die Steuerung von Technologien wie beispielsweise Robotics, künstliche Intelligenz, Voicebots, Process Mining und Virtual Reality sowie das Embedded Insurance-Geschäft. Die Steuerung der operativen Geschäfte des Digitalversicherers nexible Versicherung AG, der ERGO Reiseversicherung AG sowie des Geschäftsbereichs ERGO Mobility Solutions, die zuvor von der ERGO Digital Ventures AG verantwortet wurden, erfolgt seit Anfang 2024 durch die ERGO Deutschland AG.

Mit dem Beginn des Jahres 2025 ändern wir die Segmentierung im Geschäftsfeld ERGO. Künftig werden wir überwiegend auf der Ebene von ERGO Deutschland und ERGO International berichten sowie weiterhin ausgewählte Kennzahlen für ERGO Leben/Gesundheit Deutschland und ERGO Schaden/Unfall Deutschland veröffentlichen.

Unsere Marken

Munich Re Gruppe



Munich Re	
Munich Re Specialty	
American Modern	
Hartford Steam Boiler	
NewRe	
Med Net	
Parachute Digital Solutions	



ERGO	
ERGO Reiseversicherung	
DKV	
nexible	



MEAG	

Die genaue Unternehmensbezeichnung und die Beteiligungsverhältnisse finden Sie im > Konzernanhang > Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2024 gemäß § 313 Abs. 2 HGB.

Geschäftsverlauf

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gruppe

Wichtige Kennzahlen

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	60.830	57.884	5,1
Schaden-Kosten-Quote				
Rückversicherung Schaden/Unfall	%	82,4	85,2	
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	%	89,2	88,9	
ERGO International	%	91,9	90,1	
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	Mio. €	8.918	7.545	18,2
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	7.191	5.374	33,8
Währungsergebnis	Mio. €	175	-292	-
Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	Mio. €	941	816	15,4
Nettofinanzergebnis	Mio. €	1.198	507	136,3
Ertragsteuern	Mio. €	-2.091	-936	-123,3
Konzernergebnis	Mio. €	5.671	4.597	23,4
Kapitalanlagen	Mrd. €	230,7	218,5	5,6
Abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge (netto)	Mrd. €	211,5	203,4	4,0
Vertragliche Servicemarge (CSM) ¹	Mrd. €	27,6	25,1	9,6
Eigenkapital	Mrd. €	32,7	29,8	10,0
Eigenkapitalrendite (RoE) ²				
Gruppe	%	18,2	15,8	
Rückversicherung	%	18,5	16,2	
ERGO	%	16,5	14,4	
Ergebnis je Aktie	€	42,78	33,88	26,3
Dividende je Aktie	€	20,00	15,00	33,3
Economic Earnings	Mrd. €	9,3	5,6	66,4
Solvency-II-Bedeckungsquote ³	%	287	267	

1 Inklusive Nettokosten/-gewinne aus abgegebenen Versicherungsverträgen.

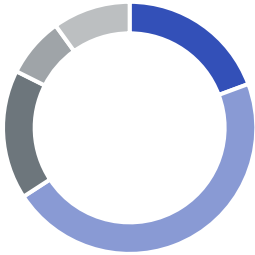
2 Informationen zur Kennzahl finden Sie im > Zusammengefassten Lagebericht in den Kapiteln > Strategie sowie > Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele. Informationen zur Berechnung des RoE finden Sie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Segmentangaben > (7) Alternative Leistungskennzahlen.

3 Ohne Anwendung von Übergangsmaßnahmen.

Munich Re erzielte im Jahr 2024 ein Konzernergebnis von 5,7 Milliarden €. Damit konnten wir aufgrund der anhaltend guten operativen Entwicklung in allen Geschäftssegmenten unsere Prognose vom Beginn des Geschäftsjahres übertreffen. Trotz aktiver Hurrikansaison im Nordatlantik, außergewöhnlich hohen Naturkatastrophenschäden in Kanada sowie Waldbränden und schweren Überflutungen in verschiedenen Gegenden der Welt konnten wir ein im Vergleich zum Vorjahr verbessertes versicherungstechnisches Gesamtergebnis in der Rückversicherung Schaden/Unfall erzielen. Darüber hinaus trugen das Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit sowie ein insgesamt hohes Kapitalanlageergebnis zu dem gesteigerten Konzernergebnis bei.

Durch die gute Geschäftsentwicklung in allen Segmenten stieg der Versicherungsumsatz der Gruppe aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen (Versicherungsumsatz) um 5,1% auf 60.830 (57.884) Millionen €. Im Geschäftsfeld Rückversicherung, das einen Versicherungsumsatz von 40.034 (37.786) Millionen € erzielte, lag das Wachstum bei 5,9%. Diese Entwicklung wurde durch organisches Wachstum in beiden Segmenten getragen. Im Geschäftsfeld ERGO stieg der Versicherungsumsatz um 3,5% auf 20.796 (20.098) Millionen €.

Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen



Rückversicherung Leben/Gesundheit	19	(19) %
Rückversicherung Schaden/Unfall	46	(47) %
ERGO Leben/Gesundheit Deutschland	17	(17) %
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	8	(8) %
ERGO International	10	(10) %

Der Beitrag des Segments Rückversicherung Leben/Gesundheit zum Konzernergebnis lag mit 1.681 (1.428) Millionen € über dem Wert des Vorjahres. Das versicherungstechnische Gesamtergebnis erreichte 2.104 (1.433) Millionen € und übertraf damit die Erwartung für das Berichtsjahr. Hierzu trugen sowohl ein starkes Neugeschäft mit großvolumigen Transaktionen in Nordamerika als auch die sehr erfreuliche Entwicklung des Ergebnisses aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten bei.

Der Anteil des Segments Rückversicherung Schaden/Unfall am Konzernergebnis lag bei 3.199 (2.448) Millionen €. Das gestiegene Konzernergebnis ist insbesondere durch den deutlichen Anstieg des Versicherungsumsatzes und des Nettofinanzergebnisses zu begründen. Die Schaden-Kosten-Quote lag bei 82,4 (85,2) % des Versicherungsumsatzes (netto). Die Gesamtbelastung durch Großschäden belief sich auf 3.885 (3.278) Millionen € und entsprach einem Anteil von 14,3 (12,6) % des Versicherungsumsatzes (netto). Sie lag damit annähernd im Rahmen unserer Großschaden-erwartung von 14 %. Die Belastung durch Großschäden aus Naturkatastrophen stieg auf 2.644 (2.335) Millionen €. Die größten Naturkatastrophenschäden des Berichtsjahres ereigneten sich in den USA, wobei die Hurrikane Helene und Milton mit einem erwarteten Schadenaufwand von rund 0,5 Milliarden € und 0,4 Milliarden € die beiden größten Einzelschäden waren. Die von Menschen verursachten Großschäden summierten sich auf 1.241 (943) Millionen €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte unter anderem aus der Belastung durch den Einsturz der Francis-Scott-Key-Brücke in Baltimore nach einer Schiffskollision.

Mit seinem Beitrag zum Konzernergebnis von 791 (721) Millionen € übertraf unser Geschäftsfeld ERGO das Ergebnis des Vorjahres und erreichte das angestrebte Ergebnisziel für das Geschäftsjahr von rund 0,8 Milliarden €. Das Ergebnis des Segments ERGO Leben/Gesundheit Deutschland betrug 230 (183) Millionen €. Es war gekennzeichnet von einer erwartungsgemäßen Auflösung der vertraglichen Service-marge, erhöhten Schäden im kurz laufenden Gesundheits-geschäft sowie gegenläufigen positiven Einmaleffekten.

Der Ergebnisbeitrag des Segments ERGO Schaden/Unfall Deutschland erhöhte sich auf 260 (252) Millionen €. Eine höhere Großschadenbelastung konnte durch die gute operative Entwicklung sowie ein deutlich erhöhtes Nettofinanz-ergebnis ausgeglichen werden. Das Segment ERGO Inter-national steigerte mit 301 (286) Millionen € seinen Beitrag zum Konzernergebnis. Dieser war von der starken operativen Entwicklung vor allem im Schaden- und Unfallgeschäft in Polen und Griechenland sowie im Gesundheitsgeschäft in Belgien geprägt.

Das Kapitalanlageergebnis von Munich Re stieg im Berichts-jahr deutlich auf 7.191 (5.374) Millionen €. Dies entspricht insgesamt einer Rendite von 3,1 (2,5) % bezogen auf den durchschnittlichen Marktwert unseres Portfolios. Im Berichts-jahr profitierten wir sowohl von gestiegenen laufenden Er-trägen, die insbesondere auf das weiterhin hohe Zinsniveau und eine entsprechend stabile Wiederanlagerendite zurück-zuführen waren, als auch von positiven Aktienmarktent-wicklungen und den daraus resultierenden ergebnissteigern-den Änderungen der beizulegenden Zeitwerte. Darüber hinaus konnten auch bei alternativen Investments, vor allem Private Equity, positive Wertentwicklungen erreicht werden. Gegenläufig wirkten Verluste aus dem Abgang von festver-zinslichen Anleihen. Diese realisierten wir bewusst, um durch die Neuanlage von einem höheren Zinsniveau zu pro-fitieren.

Das Währungsergebnis erhöhte sich auf 175 (-292) Millio-nen €, insbesondere aufgrund von Währungsgewinnen beim US-Dollar. Die Steuerquote betrug 26,9 (16,9) % und lag da-mit im Rahmen der Erwartungen. Die Steuerquote im Vor-jahr war aufgrund positiver Einmaleffekte deutlich niedriger.

Die Economic Earnings erklären sich vor allem durch ver-sicherungstechnische Faktoren aus dem Neu- und Be-standsgeschäft sowie durch Einflüsse von Kapitalmarkt-parametern auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Sie betrugen im Geschäftsjahr 9.337 Millionen €. Eine erfolg-reiche operative Wertschaffung in Rück- und Erstversiche-rung mit einer Großschadenbelastung im Rahmen der Erwartung beeinflusste die Economic Earnings positiv. Darüber hinaus stärkte die Entwicklung am Kapitalmarkt das Ergebnis im Geschäftsjahr. Hier wirkten insbesondere die Aufwertung wesentlicher Fremdwährungen gegenüber dem Euro, die Entwicklung am Aktienmarkt sowie Gewinne aus Kreditrisikoprämien ergebniserhöhend und kompensier-ten Belastungen aus festverzinslichen Anlagen.

Munich Re emittierte im Mai 2024 eine Nachranganleihe mit einem Volumen von 1,5 Milliarden €. Sie hat eine Laufzeit bis zum 26. Mai 2044 und ist erstmals im Jahr 2033 ordentlich kündbar. Die Anleihe wird bis zum 26. Mai 2034 mit 4,25 % p.a. verzinst, anschließend variabel. Die Anleihe erfüllt die Kriterien für eine Anerkennung als regulatorisches Tier-2-Kapital unter Solvency II und die derzeitigen Anforderungen für eine maximale Anrechnung als Ratingkapital.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag erläutern wir im
> Konzernanhang > Erläuterungsteil > Sonstige Angaben
> (65) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Vergleich des Ausblicks für 2024 mit dem erreichten Ergebnis

Munich Re

Vergleich Ausblick Munich Re im Konzerngeschäftsbericht 2023 mit erreichtem Ergebnis

		Ausblick 2024	Anpassung 2024	Ergebnis 2024
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mrd. €	59	61	60,8
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis Rückversicherung Leben/Gesundheit	Mrd. €	1,5	2,0	2,1
Schaden-Kosten-Quote Rückversicherung Schaden/Unfall	%	82	83	82,4
Schaden-Kosten-Quote ERGO Schaden/Unfall Deutschland	%	87	89	89,2
Schaden-Kosten-Quote ERGO International	%	90	92	91,9
Kapitalanlagerendite	%	mehr als 2,8	mehr als 2,8	3,1
Konzernergebnis	Mrd. €	5,0	mehr als 5,0	5,7
Economic Earnings	Mrd. €	mehr als 5,0	mehr als 5,0	9,3

Das wirtschaftliche Umfeld im Geschäftsjahr war geprägt von weiterhin volatilen Kapitalmärkten. Die geopolitischen Spannungen nahmen im Jahr 2024 weiter zu und stellen die gesamte Versicherungswirtschaft weiterhin vor Herausforderungen.

Die Geschäftsentwicklung von Munich Re war trotz der schwierigen Rahmenbedingungen sehr positiv. Nach Ablauf von Q3 konnten die ursprünglich angestrebten Ergebnisziele erhöht werden. Ein Übertreffen des Jahresziels für unser Konzernergebnis wurde in Aussicht gestellt, die Gewinnprognose für das Geschäftsfeld Rückversicherung und auch der Zielwert für das versicherungstechnische Gesamtergebnis des Segments Rückversicherung Leben/Gesundheit wurden angehoben. Durch die hohe Großschadenbelastung in Q3 2024 erhöhten wir unsere Erwartung für die Schaden-Kosten-Quote in den Segmenten Rückversicherung Schaden/Unfall, ERGO Schaden/Unfall Deutschland und ERGO International leicht.

Für Munich Re hatten wir zu Jahresbeginn für das Geschäftsjahr 2024 zunächst einen Versicherungsumsatz von rund 59 Milliarden € prognostiziert. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung erhöhten wir die Erwartung unterjährig auf 61 Milliarden €. Unsere Zielmarke haben wir mit 60,8 Milliarden € erreicht.

Für das Geschäftsjahr 2024 hatten wir zu Beginn des Jahres ein Konzernergebnis von rund 5,0 Milliarden € in Aussicht gestellt. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung des Geschäftsfelds Rückversicherung wurde dieses nach Q3 auf mehr als 5,0 Milliarden € angehoben. Mit einem Ergebnis von 5,7 Milliarden € haben wir unser Ziel erreicht. Dies ist insbesondere auf eine erfreuliche operative Entwicklung in der Rückversicherung zurückzuführen.

Zu Jahresbeginn hatten wir eine Kapitalanlagerendite von mehr als 2,8 % prognostiziert. Aufgrund höherer Zinsen nahmen die laufenden Erträge aus Zinsträgern stärker als erwartet zu. Rückenwind entstand auch aus insgesamt

freundlichen Aktienmärkten sowie positiven Währungseffekten. Für die Gruppe ergab sich eine Rendite von 3,1 % bezogen auf den durchschnittlichen Marktwert unseres Portfolios. Unser Ziel haben wir somit übertroffen.

Für das Geschäftsjahr 2024 hatten wir für die Economic Earnings eine Erwartung von mehr als 5,0 Milliarden € angegeben, die mit 9,3 Milliarden € deutlich übertroffen wurde. Unsere beiden Geschäftsfelder wiesen positive Neugeschäftswerte aus, das Geschäftsfeld Rückversicherung auch deutlich positive Abweichungen von der Erwartung im Bestandsgeschäft. Die Großschadenentwicklung lag im Rahmen der Erwartung. Darüber hinaus trug die Entwicklung wesentlicher Kapitalmarktparameter positiv zum Ergebnis bei. Die Aufwertung wichtiger wesentlicher Fremdwährungen gegenüber dem Euro sowie Gewinne aus Kreditrisikoprämien glichen Verluste aus festverzinslichen Anlagen aus und führten auch am Kapitalmarkt zu einem über der Erwartung liegenden Ergebnisbeitrag.

Rückversicherung

Für das Geschäftsfeld Rückversicherung hatten wir zu Beginn des Geschäftsjahres einen Versicherungsumsatz in einer Größenordnung von rund 39 Milliarden € angestrebt. Nach Q3 erhöhten wir diese Erwartung auf 40 Milliarden €. Die angepasste Prognose haben wir mit 40,0 Milliarden € erreicht.

Das deutliche Wachstum des Umsatzvolumens resultierte aus dem Geschäftsausbau über fast alle Sparten und Regionen hinweg. Bei unveränderten Wechselkursen wäre der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr etwas stärker gestiegen. Wesentliche Treiber waren in der Rückversicherung Leben/Gesundheit Großverträge insbesondere in Nordamerika und in der Rückversicherung Schaden/Unfall der Ausbau und das Neugeschäft mit ausgewählten Kunden, insbesondere in unseren Spezial-Erstversicherungseinheiten in Nordamerika. Im naturgefahrenexponierten Rückversicherungsgeschäft konnten wir vor allem in Europa, Südamerika und Asien Zuwächse erzielen.

Zu Jahresbeginn hatten wir in der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung ein versicherungstechnisches Gesamtergebnis von rund 1,45 Milliarden € prognostiziert. Aufgrund der erfreulichen Geschäftsentwicklung insbesondere in Q3 erhöhten wir unsere Erwartung für das Gesamtjahr deutlich auf ein versicherungstechnisches Gesamtergebnis von rund 2,0 Milliarden €. Dieses Ziel konnten wir mit 2,1 Milliarden € übertreffen, wobei auch positive Währungseffekte die Ergebnisentwicklung unterstützten.

Zu Beginn des Geschäftsjahres war unser Ziel, eine Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallrückversicherung von 82 % des Versicherungsumsatzes (netto) zu erreichen. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse für Q3 passten wir das Ziel für die Schaden-Kosten-Quote aufgrund der erhöhten Großschadenbelastung auf rund 83 % an. Am Ende des Berichtsjahres lag die Quote mit 82,4 % unterhalb der angepassten Erwartung. Die Gesamtbelastung durch Großschäden lag mit einem Anteil von 14,3 % des Versicherungsumsatzes (netto) annähernd im Rahmen unserer Erwartung von 14 %.

Das Konzernergebnis 2024 für die gesamte Rückversicherung lag mit 4,9 Milliarden € über unserer Prognose, die wir nach Q3 von rund 4,2 Milliarden € auf mehr als 4,2 Milliarden € erhöhten.

ERGO

Für unser Geschäftsfeld ERGO hatten wir zu Jahresbeginn einen Versicherungsumsatz von rund 20 Milliarden € prognostiziert. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten erhöhten wir unser Ziel für das Geschäftsjahr auf 21 Milliarden €. Dieses Ziel haben wir mit 20,8 Milliarden € erreicht.

Für das Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland hatten wir zu Jahresbeginn, unter der Annahme eines normalen Großschadenverlaufs, eine Schaden-Kosten-Quote von rund 87 % erwartet. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse für Q3 passten wir das Ziel für die Schaden-Kosten-Quote unter anderem aufgrund der inflationsbedingt höheren Schäden in der Kraftfahrtversicherung sowie höherer Großschäden auf rund 89 % an. Dieses Ziel haben wir mit 89,2 % erreicht.

Zu Jahresbeginn hatten wir für das Segment ERGO International bei normaler Großschadenlast eine Schaden-Kosten-Quote von rund 90 % angestrebt. Diese Prognose hoben wir mit der Q3-Veröffentlichung aufgrund von hohen Naturkatastrophenschäden insbesondere in Polen und Österreich auf 92 % an. Mit einer Schaden-Kosten-Quote von 91,9 % haben wir diese angepasste Prognose erreicht.

Zu Jahresbeginn hatten wir für das Geschäftsfeld ERGO einen Beitrag zum Konzernergebnis von rund 0,8 Milliarden € angestrebt. Mit einem Ergebnis von 791 Millionen € hat ERGO die Prognose erreicht.

Geschäftsverlauf der Segmente

Rückversicherung Leben/Gesundheit

Wichtige Kennzahlen

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	11.767	10.725	9,7
Anteil am Versicherungsumsatz der Rückversicherung	%	29,4	28,4	
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	Mio. €	2.104	1.433	46,8
Nettofinanzergebnis	Mio. €	274	424	-35,4
davon: Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	475	608	-21,8
Operatives Ergebnis	Mio. €	2.228	1.686	32,1
Konzernergebnis	Mio. €	1.681	1.428	17,7

Versicherungsumsatz

Der überwiegende Teil unseres Geschäfts wird in Fremdwährungen generiert (ca. 95 %). Entsprechend kann die Entwicklung des Versicherungsumsatzes wesentlich von schwankenden Kursen beeinflusst werden. Im Berichtsjahr hatten Wechselkurse einen vernachlässigbaren Effekt auf die Umsatzentwicklung.

Bereinigt um Wechselkurse wuchs unser Versicherungsumsatz gegenüber dem Vorjahr um 9,6 %. Der Anstieg ist vorrangig auf unser Geschäft in Nordamerika und im Vereinigten Königreich zurückzuführen. Er wurde bestimmt durch den Abschluss großvolumiger Transaktionen sowie den kontinuierlichen Ausbau unseres Langlebigkeitsgeschäfts.

Das Wachstum unserer finanziell motivierten Rückversicherung spiegelt sich hingegen nicht im Versicherungsumsatz wider, da der Großteil der Verträge unter den versicherungsnahen Finanzinstrumenten ausgewiesen wird.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis verbesserte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr und liegt leicht über der nach Q3 angehobenen Erwartung für das Berichtsjahr.

Es setzt sich zusammen aus dem versicherungstechnischen Ergebnis und dem Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten.

Das versicherungstechnische Ergebnis ergibt sich maßgeblich aus der erfolgswirksamen Auflösung der vertraglichen Servicemarge und der Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken.

Das Neugeschäft entwickelte sich sehr erfreulich und trug positiv zum Ergebnis bei. Dazu zählen insbesondere großvolumige Transaktionen in Nordamerika, die vor dem Jahreswechsel 2023/2024 und in Q1 dieses Jahres abgeschlossen wurden. Die Schadenentwicklung im Portfolio war insgesamt besser als erwartet, was sich ebenfalls positiv auf das Ergebnis auswirkte. Dies schließt das Sterblichkeitsgeschäft in den USA mit ein.

Positive Effekte ergaben sich auch aus der Verbesserung der vertraglichen Bedingungen bei einigen laufenden Verträgen. Hingegen wirkte sich die jährliche Überprüfung unserer versicherungstechnischen Annahmen und die damit verbundene Anpassung der Rückstellungen in Summe leicht negativ auf das versicherungstechnische Ergebnis aus.

Der überwiegende Teil des Ergebnisses aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten resultiert aus unserer finanziell motivierten Rückversicherung mit nicht signifikantem Risikotransfer. Das Ergebnis aus diesem Portfolio entwickelte sich sehr erfreulich, die Abwicklung der Verträge war weitgehend erwartungsgemäß. Beeinflusst wird das ausgewiesene Ergebnis durch sich verändernde ökonomische Parameter, insbesondere Wechselkurse. Im Berichtsjahr war deren Effekt positiv.

Das Kapitalanlageergebnis reduzierte sich um 133 Millionen € deutlich gegenüber dem Vorjahr. Das nach wie vor hohe Zinsniveau ermöglichte eine weiterhin profitable Wiederanlagerendite, sodass auslaufende und veräußerte festverzinsliche Wertpapiere durch höher verzinsliche Neuanlagen ersetzt werden konnten, wodurch das laufende Ergebnis nachhaltig gestärkt wurde. Zudem konnten vor allem positive Wertentwicklungen bei Aktien und Derivaten zum insgesamt positiven Ergebnis beitragen. Das jedoch alles in allem niedrigere Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr entstand durch Abgangsverluste aus festverzinslichen Wertpapieren, die realisiert wurden, um von höheren Wiederanlagerenditen profitieren zu können.

Unsere Kernmärkte im Einzelnen

Gemessen am Versicherungsumsatz zeichneten wir ca. 55 % unseres Rückversicherungsgeschäfts in Nordamerika, wobei die USA mit ca. 40 % vor Kanada rangieren. Zudem kamen ca. 25 % des Umsatzes aus Europa, darunter das Vereinigte Königreich und Irland mit ca. 20 %. Weitere wesentliche Anteile stammen mit ca. 15 % aus Asien inklusive der Region MENA (Naher Osten und Nordafrika). Australien/Neuseeland steuerten ca. 5 % zum Umsatz bei. Auch in Afrika und Lateinamerika sind wir gut positioniert, aufgrund der geringen Größe der Märkte ist deren Anteil an unserem globalen Geschäft allerdings gering.

In den USA erhöhte sich der Versicherungsumsatz auf 4,9 (4,0) Milliarden €. Das erhebliche Wachstum wurde unterstützt durch die Zeichnung einiger großer Verträge. Das versicherungstechnische Ergebnis entwickelte sich ebenfalls erfreulich, die Schadenbelastung im Portfolio lag insgesamt unter unserer Erwartung. Ebenso konnten wir das Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten weiter ausbauen.

In Kanada verzeichneten wir einen weitgehend unveränderten Versicherungsumsatz von 1,3 (1,3) Milliarden €. Mit der Entwicklung des Portfolios und der Profitabilität des Geschäfts sind wir weiterhin sehr zufrieden. Das versicherungstechnische Gesamtergebnis lag im Rahmen unserer Erwartung.

In Europa erhöhte sich der Versicherungsumsatz auf 2,9 (2,6) Milliarden €. Davon stammten 2,6 (2,2) Milliarden €

aus dem Vereinigten Königreich und Irland. Positiv auf den Umsatz wirkte der weiterhin sehr erfreuliche Ausbau unseres Langlebigkeitsgeschäfts. Das versicherungstechnische Gesamtergebnis lag im Rahmen unserer Erwartung.

In Asien/MENA ging unser Versicherungsumsatz auf 1,8 (2,0) Milliarden € zurück. Das versicherungstechnische Gesamtergebnis hingegen übertraf unsere Erwartung. Hierzu trug in besonderem Maß das Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten bei.

Der Versicherungsumsatz aus unserer Geschäftstätigkeit in Australien und Neuseeland reduzierte sich auf 507 (578) Millionen €, da wir Neugeschäft weiterhin nur sehr selektiv zeichneten. Das versicherungstechnische Gesamtergebnis war positiv. Hier profitierten wir von unseren Sanierungsbemühungen der vergangenen Jahre.

Rückversicherung Schaden/Unfall

Wichtige Kennzahlen

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	28.267	27.061	4,5
Anteil am Versicherungsumsatz der Rückversicherung	%	70,6	71,6	
Schadenquote	%	66,5	69,8	
davon: Großschäden	%-Punkte	14,3	12,6	
Kostenquote	%	15,9	15,4	
Schaden-Kosten-Quote	%	82,4	85,2	
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	Mio. €	4.830	3.968	21,7
Nettofinanzergebnis	Mio. €	739	88	737,2
davon: Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	2.698	1.824	47,9
Operatives Ergebnis	Mio. €	4.727	3.052	54,9
Konzernergebnis	Mio. €	3.199	2.448	30,7

Versicherungsumsatz

Unser Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen (Versicherungsumsatz) in der Schaden- und Unfallrückversicherung stieg um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr. Hierbei beeinflussten Wechselkurse die Umsatzentwicklung negativ. Wir zeichneten unser Portfolio zu 15 % in Euro sowie zu 85 % in Fremdwährung; davon entfielen rund 57 Prozentpunkte auf Geschäftsaktivitäten in US-Dollar und rund 8 Prozentpunkte in Pfund Sterling. Bei unveränderten Wechselkursen wäre der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 % gestiegen.

Das deutliche Wachstum des Umsatzvolumens resultiert aus dem Geschäftsausbau über fast alle Sparten und Regionen hinweg. Wesentliche Treiber waren der Ausbau und das Neugeschäft mit ausgewählten Kunden, insbesondere in unseren Spezial-Erstversicherungseinheiten in Nordamerika. Im naturgefahrenexponierten Rückversicherungsgeschäft konnten wir vor allem in Europa, Südamerika und Asien Zuwächse erzielen.

Bei den Erneuerungsrunden der Rückversicherungsverträge im Jahr 2024 entwickelten sich die Preise insgesamt positiv und konnten die teilweise deutlich gestiegenen Schadeneinschätzungen, vor allem durch die Inflation sowie weitere Schadentrends, größtenteils mehr als kompensieren. Insbesondere in den von Naturkatastrophen betroffenen Regionen stiegen die Preise risikoadjustiert leicht an. Auch in der Erstversicherung war in vielen Märkten eine Erhöhung der Preise zu verzeichnen. Insgesamt waren Preisverbesserungen – in unterschiedlicher Stärke – weltweit zu beobachten. Für Munich Re belief sich der risikoadjustierte Preisanstieg für die Erneuerungen 2024 auf rund 0,2 %.

Die Qualität spielt bei der Auswahl der Rückversicherer unverändert eine wichtige Rolle. Dies ermöglicht es wirtschaftlich soliden Rückversicherern, sich als nachhaltig verlässliche Partner zu positionieren. Generell halten wir an unserer klar profitabilitätsorientierten Zeichnungspolitik fest.

Ergebnis¹

Das Konzernergebnis und das versicherungstechnische Gesamtergebnis in der Schaden- und Unfallrückversicherung verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr. Das gestiegene Konzernergebnis ist insbesondere durch den deutlichen Anstieg des Versicherungsumsatzes und des Nettofinanzergebnisses zu begründen. Der Anstieg des Nettofinanzergebnisses war bedingt durch die erhöhte laufende Verzinsung unserer Kapitalanlagen sowie ein erhöhtes Währungsergebnis. Die übliche Überprüfung der Rückstellungen ergab, dass wir – bereinigt um Anpassungen bei den Provisionen – für das Gesamtjahr die Rückstellungen für Basisschäden aus früheren Jahren um 1.351 Millionen € reduzieren konnten; dies entspricht 5,0 Prozentpunkten der Schaden-Kosten-Quote. Die positive Entwicklung betraf beinahe alle Sparten unseres Portfolios. Das Sicherheitsniveau der Rückstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Die Gesamtbelastung durch Großschäden von je über 30 Millionen € betrug 3.885 (3.278) Millionen € nach Retrozession und vor Steuern. Dieser Betrag, in dem Gewinne und Verluste aus der Abwicklung für Großschäden aus vergangenen Jahren enthalten sind, entspricht einem Anteil von 14,3 (12,6) % des Versicherungsumsatzes (netto). Diese Belastung liegt leicht über dem entsprechenden Wert des Vorjahres und annähernd in unserer Großschadenerwartung von 14 % des Versicherungsumsatzes (netto).

Die von Menschen verursachten Großschäden beliefen sich auf 1.241 (943) Millionen € und lagen über dem Vorjahreswert. Der Anstieg ist unter anderem auf die Belastungen aus dem Einsturz der Francis-Scott-Key-Brücke in Baltimore nach einer Schiffskollision zurückzuführen. Der Aufwand der von Menschen verursachten Großschäden entspricht einem Anteil von 4,6 (3,6) % des Versicherungsumsatzes (netto). Die Anzahl der Schäden, die oberhalb unserer Großschadenschwelle lagen, entsprach in etwa dem Niveau des Vorjahres.

Die Großschäden aus Naturkatastrophen summierten sich auf 2.644 (2.335) Millionen €. Dies entspricht 9,8 (9,0) % des Versicherungsumsatzes (netto). Die größten Naturkatastrophenschäden des Jahres ereigneten sich in Nordamerika, wobei Hurrikan Helene im Südosten der USA mit einem Nominalbetrag von rund 0,5 Milliarden € der größte Einzel Schaden war. Hinzu kam eine Reihe von Flut-, Gewitter- und Sturmereignissen, insbesondere in Nordamerika, der Karibik und Europa.

Die Schaden-Kosten-Quote sank aufgrund eines gestiegenen Versicherungsumsatzes und trotz der höheren Großschadenbelastung auf 82,4 (85,2) %. Den versicherungstechnischen Aufwendungen (netto) von insgesamt 22.317

(22.187) Millionen € stand ein Versicherungsumsatz (netto) von 27.092 (26.036) Millionen € gegenüber.

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich um 874 Millionen € deutlich gegenüber dem Vorjahr. Das nach wie vor hohe Zinsniveau ermöglichte eine weiterhin profitable Wiederanlage rendite, sodass auslaufende und veräußerte festverzinsliche Wertpapiere durch höher verzinsliche Neuanlagen ersetzt werden konnten, wodurch das laufende Ergebnis nachhaltig gestärkt wurde. Aktien und Derivate trugen entsprechend der Marktwertentwicklung positiv zum Kapitalanlageergebnis bei. Auch im Berichtsjahr wurden erneut Abgangsverluste aus festverzinslichen Wertpapieren realisiert, um von höheren Wiederanlagerenditen profitieren zu können.

Unsere Kernmärkte und ausgewählte Spezialsparten im Einzelnen

Gemessen am Versicherungsumsatz zeichneten wir ca. 45 % unseres weltweiten Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäfts in Nordamerika. Etwa 35 % des Umsatzes erzielten wir in Europa, davon rund 15 % im Vereinigten Königreich. Weitere wesentliche Anteile stammen aus Asien sowie Australien und Neuseeland mit ca. 15 % sowie Afrika und Lateinamerika mit ca. 5 %.

Auf dem US-Rückversicherungsmarkt blieben die Preise weiterhin auf gutem Niveau stabil. Die Großschäden aus Naturereignissen lagen im Rahmen unserer Erwartung trotz der Sturmereignisse wie Hurrikan Beryl, Debby, Helene oder Milton. Für das Jahr 2024 war allerdings auch eine aktivere Hurrikansaison vorhergesagt.

Im Berichtsjahr stieg der Versicherungsumsatz in der Rückversicherung im US-Geschäft aufgrund des positiven Marktumsfelds. Des Weiteren wurden selektive Portfolioumschichtungen und Anteilsreduzierungen an Versicherungsquoten vor allem im Haftpflicht- und Cybergeschäft zur Portfoliooptimierung durchgeführt.

In Kanada sind wir mit der Munich Reinsurance Company of Canada und der Temple Insurance Company vertreten. Der Versicherungsumsatz stieg durch das gute Marktumfeld weiter auf 567 (551) Millionen €. Das Ergebnis war im Berichtsjahr außergewöhnlich stark von Naturkatastrophen wie dem Hagelsturm in Calgary, dem Hurrikan Debby und den Waldbränden in der kanadischen Provinz Alberta beeinflusst und deshalb niedriger als im Vorjahr.

Der Versicherungsumsatz im Vereinigten Königreich und in Kontinentaleuropa sank gegenüber dem Vorjahr auf 9.787 (10.277) Millionen € aufgrund von Portfoliooptimierungen. Wachstum konnten wir aus zusätzlichem profitablen Neu-

¹ Die genannten großschadenbezogenen Daten sind einschließlich der Effekte aus der Diskontierung und der risikobedingten Anpassung ermittelt, soweit bei den Erläuterungen kein Hinweis erfolgt, dass es sich um einen Nominalbetrag handelt.

geschäft und dem gezielten Ausbau bei bestehenden Kunden vor allem in Frankreich, Italien und Spanien erzielen. Aufgrund eines günstigen Umfelds konnten hohe Zuwachsraten insbesondere im naturgefahrenexponierten Geschäft in nahezu allen Märkten verzeichnet werden.

Der Versicherungsumsatz in der Schaden-/Unfallrückversicherung unseres Schweizer Tochterunternehmens New Re belief sich auf 1.319 (1.316) Millionen €.

In Australien und Neuseeland sank der Versicherungsumsatz wechsellkursbedingt leicht auf 1.412 (1.431) Millionen €. Wechselkursbereinigt ist dieser weitgehend unverändert.

Der Versicherungsumsatz des vorwiegend auf Naturgefahrenrisiken ausgerichteten Geschäfts in Japan lag mit 516 (519) Millionen € auf Vorjahresniveau, obwohl sich der Umsatz wechsellkursbereinigt erhöhte.

Der Versicherungsumsatz in China wurde wie in den vergangenen Jahren vor allem im proportionalen Kerngeschäft weiter ausgebaut und belief sich auf 712 (676) Millionen €.

In Indien trennten wir uns von Geschäft im Agrarsektor, das unseren Profitabilitätsansprüchen nicht genügte. Der Versicherungsumsatz sank somit leicht auf 588 (626) Millionen €.

In der Karibik sowie in Zentral- und Südamerika stellen wir weiterhin eine hohe Kapazität für die Deckung von Risiken aus Naturgefahren bereit, insbesondere für Stürme und Erdbeben. Die erhöhte Nachfrage aufgrund der Naturkatastrophen-Großschäden der vergangenen Jahre (Hurrikane, Fluten, Erdbeben und Waldbrände) blieb auch im Berichtsjahr auf einem unverändert hohen Niveau. Dies nutzten wir, um weitere Portfolioverbesserungen vorzunehmen. Damit bauten wir den bereits hohen Versicherungsumsatz der vergangenen Jahre auf 1.268 (1.153) Millionen € aus und erreichten durch gezielte Ratenerhöhungen eine weitere Margenverbesserung.

Im Geschäftsbereich Agrarversicherung entwickelte sich das Ergebnis erfreulich. In Südamerika, Indien, aber auch in weiteren Märkten trennten wir uns durch restriktivere Zeichnungspolitik von Geschäft.

In einem weiterhin positiven Marktumfeld in der Transportrückversicherung wuchs unser Versicherungsumsatz um rund 7% auf insgesamt 575 (539)¹ Millionen €. Das grundsätzlich positive Ergebnis wurde durch den Schadenaufwand aus dem Einsturz der Francis-Scott-Key-Brücke in Baltimore belastet.

In der Kredit- und Kautionsrückversicherung stieg der Versicherungsumsatz mit 847 (801)¹ Millionen € gegenüber

dem Vorjahr deutlich an. Während im klassischen Kreditgeschäft leichte Steigerungen erzielt wurden, beruhte der Zuwachs erneut im Wesentlichen auf profitabilem Neugeschäft in Spezial- und Nischensegmenten.

Der Versicherungsumsatz in der Luft- und Raumfahrtrückversicherung entwickelte sich mit 222 (218)¹ Millionen € leicht positiv. Die Profitabilität des Geschäfts konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Das spiegelte sich in einem verbesserten Ergebnis wider.

Das Marktumfeld in der direkten Industrieversicherung war im Berichtsjahr nach wie vor attraktiv. Die Erneuerungen im Markt waren von selektivem Ausbau, aber auch von gezielten Reduzierungen geprägt. In Summe kam es deshalb zu einem Umsatzrückgang auf 1.674 (1.721) Millionen €. Das Ergebnis erreichte ein Niveau unter dem des vergangenen Jahres, blieb aber weiterhin positiv.

Im Bereich Capital Partners bieten wir unseren Kunden ein breites Spektrum an strukturierten, individuellen Rückversicherungs- und Kapitalmarktlösungen sowie parametrische und derivative Lösungen zur Absicherung von Wetter- und anderen Risiken an. Auch im Agrarsektor sind diese Lösungen ein Bestandteil unseres Angebots. Darüber hinaus nutzen wir die Leistungen dieses Bereichs für eigene Zwecke, um auf Basis unserer Risikostrategie Retrozessionsschutz zu kaufen.

Im Geschäftsbereich Global Specialty Insurance (GSI) konnte der Versicherungsumsatz auf 8.781 (7.961) Millionen € gesteigert werden. Die Geschäftsentwicklung profitierte vom erfolgreichen Geschäftsausbau sowie von gestiegenen Raten. Die Belastung durch Großschäden beeinträchtigte die Ergebnisse, was insbesondere durch die Hurrikane Helene und Milton sowie durch die erneut hohe Anzahl weiterer Sturmschäden in den USA verursacht wurde. Zudem wurden die Bereiche Luft- und Raumfahrt sowie Transport durch von Menschen verursachte Großschäden belastet. Das Neugeschäft und höhere Raten trugen zum Anstieg des Versicherungsumsatzes bei American Modern auf 2.199 (1.817) Millionen € bei. Das Ergebnis hingegen war durch den Hurrikan Helene sowie Waldbrände in New Mexico unterhalb der Erwartungen. Hartford Steam Boiler (HSB) konnte den Versicherungsumsatz leicht auf 1.367 (1.336) Millionen € steigern bei gleichzeitiger leichter Reduktion der Exponierung gegenüber Cyberrisiken. Das Ergebnis von HSB erhöhte sich erneut und lag deutlich über den Erwartungen. Die unter dem Dach der Munich Re Specialty – North America (MRS-NA) zusammengefassten Tochterunternehmen konnten den Versicherungsumsatz aufgrund des Wachstums in mehreren Produkten sowie der allgemein guten Marktbedingungen auf 2.904 (2.664) Millionen € steigern. Das Ergebnis von MRS-NA war von den hohen Großschäden durch die aktive Hurrikansaison und

¹ Im Vorjahr enthielten die Werte der Spezialsparten noch GSI-Anteile, die in diesem Berichtsjahr nicht mehr darin einbezogen wurden. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

von anderen Sturmschäden sowie durch eine umsichtige Reaktion auf jüngste Entwicklungen im US-Haftpflichtmarkt belastet. Auch Munich Re Specialty – Global Markets (MRS-GM) profitierte von weiterhin guten Marktbedingungen und konnte den Versicherungsumsatz auf 2.310 (2.143)

Millionen € steigern. Das Ergebnis lag aufgrund der Großschäden in der Luft- und Raumfahrt sowie im Bereich Transport durch den Einsturz der Francis-Scott-Key-Brücke unterhalb des Vorjahres.

ERGO Leben/Gesundheit Deutschland

Wichtige Kennzahlen

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	10.090	9.942	1,5
Anteil am Versicherungsumsatz von ERGO	%	48,5	49,5	
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	Mio. €	898	1.024	-12,2
Nettofinanzergebnis	Mio. €	-83	-167	50,3
davon: Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	3.207	2.323	38,0
Operatives Ergebnis	Mio. €	217	197	10,5
Konzernergebnis	Mio. €	230	183	25,9

Versicherungsumsatz

Zu Jahresbeginn 2024 wurde der Geschäftsbereich Digital Ventures im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland in den Geschäftsbereich Gesundheit Deutschland überführt. Daher berichten wir innerhalb dieses Segments ab diesem Jahr nur noch über die Geschäftsbereiche Leben Deutschland und Gesundheit Deutschland.

Bezogen auf den Versicherungsumsatz entfielen auf den Geschäftsbereich Leben Deutschland ca. 28 % und auf den Geschäftsbereich Gesundheit Deutschland ca. 72 %.

Im Geschäftsjahr 2024 stieg der Versicherungsumsatz im Segment gegenüber dem Vorjahr aufgrund der positiven Entwicklung im Geschäftsbereich Gesundheit Deutschland. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem kurz und lang laufenden Gesundheitsgeschäft. Demgegenüber stand eine rückläufige Entwicklung im Geschäftsbereich Leben Deutschland, die insbesondere auf eine erwartungsgemäß niedrigere Auflösung der vertraglichen Servicemarge zurückzuführen war.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland lag unter dem Vorjahresniveau. Dies war vor allem auf die geringere Auflösung der vertraglichen Servicemarge sowie das niedrigere Ergebnis aus dem kurz laufenden Gesundheits- sowie Reiseversicherungsgeschäft zurückzuführen. Im versicherungstechnischen Gesamtergebnis weisen wir auch das Ergebnis einer konzerninternen Zinsrückversicherung aus, das im Nettofinanzergebnis ausgeglichen wird. Diese Zinsrückversicherung wirkte im Vergleich zum Vorjahr mindernd auf das versicherungstechnische Gesamtergebnis.

Das Nettofinanzergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr. Dies war unter anderem auf den zuvor genannten Effekt aus der Zinsrückversicherung sowie einen

positiven Einmaleffekt aufgrund der erstmaligen Konsolidierung der ERGO Forsikring AS (ehemals Storebrand Helseforsikring AS) zurückzuführen. Zum deutlichen Anstieg des Kapitalanlageergebnisses trugen vor allem das bessere Derivateergebnis und positive Effekte aus den Wertänderungen der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Privatequity-Kapitalanlagen bei. Auch gestiegene laufende Zinserträge wirkten sich ergebnissteigernd aus. Das Kapitalanlageergebnis, das Kapitalanlageergebnis im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung und das Währungsergebnis werden im Wesentlichen innerhalb des Nettofinanzergebnisses über das versicherungstechnische Finanzergebnis ausgeglichen.

Insbesondere die Verbesserungen im Nettofinanzergebnis und im sonstigen operativen Ergebnis waren ausschlaggebend für den Anstieg des Konzernergebnisses im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland.

Umsätze und Ergebnisse nach Geschäftsbereichen

Leben Deutschland

Der Versicherungsumsatz verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 2.873 (2.898) Millionen € eine zum Vorjahr leicht rückläufige Entwicklung, die insbesondere auf eine erwartungsgemäß niedrigere Auflösung der vertraglichen Servicemarge zurückzuführen war.

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis lag im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 425 (505) Millionen € unter dem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend für die Entwicklung im Jahresvergleich waren unter anderem ein geringerer Ertrag aus der Auflösung der vertraglichen Servicemarge sowie der negative Effekt aus der vorgenannten Zinsrückversicherung. Letzterer führte wiederum zu einer Verbesserung des Nettofinanzergebnisses. Insgesamt ging das operative Ergebnis zurück.

Gesundheit Deutschland

Im Geschäftsbereich Gesundheit Deutschland, der auch das Reiseversicherungsgeschäft beinhaltet, erhöhte sich der Versicherungsumsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich um 18,0% auf 7.216 (6.118) Millionen €. Sowohl im lang laufenden als auch im kurz laufenden Gesundheitsgeschäft wurde ein Anstieg erzielt. Zudem wirkte sich die Überführung des Geschäftsbereichs Digital Ventures in den Geschäftsbereich Gesundheit Deutschland positiv auf den Versicherungsumsatz aus.

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis betrug 474 (448) Millionen €. Der Anstieg resultierte aus der Zuordnung von Digital Ventures in den Geschäftsbereich. Bereinigt um diese Überführung war das versicherungstechnische Gesamtergebnis im Jahresvergleich rückläufig. Dies war vor allem darauf zurückzuführen, dass im kurz laufenden Reiseversicherungs- und Gesundheitsgeschäft die Schadenbelastung über den Erwartungen lag. Die positive Entwicklung des Nettofinanzergebnisses war unter anderem durch die erstmalige Konsolidierung der ERGO Forsikring AS beeinflusst. Insgesamt verbesserte sich das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs im Vergleich zum Vorjahr.

ERGO Schaden/Unfall Deutschland

Wichtige Kennzahlen

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	4.661	4.539	2,7
Anteil am Versicherungsumsatz von ERGO	%	22,4	22,6	
Schadenquote	%	60,3	59,1	
Kostenquote	%	29,0	29,9	
Schaden-Kosten-Quote	%	89,2	88,9	
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	Mio. €	491	495	-0,9
Nettofinanzergebnis	Mio. €	172	134	28,6
davon: Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	327	209	56,7
Operatives Ergebnis	Mio. €	428	397	7,9
Konzernergebnis	Mio. €	260	252	3,0

Versicherungsumsatz

Die größten Versicherungszweige des Segments ERGO Schaden/Unfall Deutschland – bezogen auf den Versicherungsumsatz – sind die Feuer- und Sachversicherung mit ca. 28% sowie die Kraftfahrtversicherung und die Haftpflichtversicherung mit jeweils ca. 19%.

Der Versicherungsumsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr. Hierzu trugen die Anstiege in der Feuer- und Sachversicherung von 17,6%, in der Kraftfahrtversicherung von 10,6% und den sonstigen Versicherungssparten von 2,6% bei. In der Rechtsschutzversicherung verzeichneten wir einen um 2,6%, in der Haftpflichtversicherung einen um 6,5%, in der Unfallversicherung einen um 10,1% und in der Transportversicherung einen um 10,3% geringeren Versicherungsumsatz.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis lag auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Die gute operative Entwicklung im Berichtsjahr konnte den Anstieg der Aufwendungen für von Menschen verursachte Großschäden nahezu

ausgleichen. Auch wenn im Berichtsjahr das versicherungstechnische Gesamtergebnis durch die Schadeninflation im Bereich der Kraftfahrtversicherung beeinflusst wurde, konnte die Profitabilität in dieser Sparte gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Die Schaden-Kosten-Quote lag weiterhin auf dem sehr guten Vorjahresniveau. Während sich die Schadenquote unter anderem aufgrund der vorgenannten höheren Aufwendungen für von Menschen verursachte Großschäden um 1,2 Prozentpunkte erhöhte, ging die Kostenquote um 0,9 Prozentpunkte zurück. Den versicherungstechnischen Aufwendungen (netto) in Höhe von insgesamt 4.070 (3.976) Millionen € stand ein Versicherungsumsatz (netto) in Höhe von 4.561 (4.471) Millionen € gegenüber.

Das Nettofinanzergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Hierzu trug der deutliche Anstieg des Kapitalanlageergebnisses vor allem aufgrund der höheren laufenden Erträge sowie der positiven Änderungen der beizulegenden Zeitwerte im Wesentlichen von Private-Equity-Kapitalanlagen bei.

Insgesamt lag das Konzernergebnis des Segments leicht über dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend hierfür war das verbesserte Nettofinanzergebnis.

ERGO International

Wichtige Kennzahlen

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	6.045	5.618	7,6
Anteil am Versicherungsumsatz von ERGO	%	29,1	28,0	
Schadenquote	%	62,9	59,3	
Kostenquote	%	29,0	30,8	
Schaden-Kosten-Quote	%	91,9	90,1	
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	Mio. €	596	625	-4,6
Nettofinanzergebnis	Mio. €	96	28	244,4
davon: Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	485	410	18,1
Operatives Ergebnis	Mio. €	369	370	-0,3
Konzernergebnis	Mio. €	301	286	5,4

Versicherungsumsatz

Bezogen auf den Versicherungsumsatz des Segments entfielen auf die Schaden- und Unfallversicherung ca. 63 %, auf die Gesundheitsversicherung ca. 30 % und auf die Lebensversicherung ca. 7 %. Die größten Märkte sind Polen mit ca. 38 % sowie Spanien und Belgien mit jeweils ca. 17 % Anteil am Versicherungsumsatz.

Der Anstieg beim Versicherungsumsatz war vorrangig auf das starke Wachstum in Polen und in Thailand sowie auf Steigerungen im Gesundheitsgeschäft in Spanien und die Zuordnung der Europaeiske Rejseforsikring A/S zum Segment ERGO International zurückzuführen. Bereinigt um Zu- und Abgänge von Auslandsgesellschaften sowie positive Währungskurseffekte wäre der Versicherungsumsatz im Segment im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 % gestiegen.

Im internationalen Schaden- und Unfallgeschäft legte der Versicherungsumsatz um 8,8 % auf 3.795 (3.487) Millionen € zu. Deutliche Anstiege wurden vor allem in Polen und Thailand erzielt.

Im internationalen Gesundheitsgeschäft erhöhte sich der Versicherungsumsatz um 8,1 % auf 1.824 (1.687) Millionen € gegenüber dem Vorjahr. Dies war im Wesentlichen auf das Wachstum des spanischen Gesundheitsversicherers und die Zuordnung der Europaeiske Rejseforsikring A/S zum Segment zurückzuführen.

Im internationalen Lebensversicherungsgeschäft lag der Versicherungsumsatz mit 426 (444) Millionen € um 4,1 % unter dem Vorjahresniveau. Einem Anstieg in Polen und Österreich standen rückläufige Entwicklungen in Belgien und im Baltikum gegenüber.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis erreichte insgesamt ein gutes Niveau, wenn auch leicht unter dem Vorjahreswert. Positiven Entwicklungen in Thailand, Griechenland und im belgischen Gesundheitsgeschäft standen

geringere Ergebnisbeiträge unter anderem aus dem Gesundheitsgeschäft in Spanien sowie dem Schaden- und Unfallgeschäft in Österreich gegenüber. Letztere ergaben sich aus höheren Aufwendungen für Naturkatastrophen, die neben dem österreichischen auch das versicherungstechnische Ergebnis im polnischen Schaden- und Unfallgeschäft beeinflussten. Die Erträge aus der Auflösung der vertraglichen Servicemarge im Leben- und Gesundheitsgeschäft fielen im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr höher aus. Diese positiven Entwicklungen resultierten im Wesentlichen aus dem Gesundheitsgeschäft in Spanien und Belgien.

Die Schaden-Kosten-Quote im internationalen Schaden- und Unfallgeschäft inklusive des kurz laufenden Gesundheits- und Reisegeschäfts erhöhte sich um 1,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Die höhere Schadenquote konnte durch die gesunkene Kostenquote teilweise ausgeglichen werden. Der Anstieg der Schaden-Kosten-Quote war insbesondere auf die zuvor genannten höheren Schäden aus Naturkatastrophen in Polen und Österreich sowie höhere Schadenaufwendungen im spanischen Gesundheitsgeschäft zurückzuführen. Diese wurden teilweise durch die gute Entwicklung in Griechenland sowie die Verbesserung in Thailand kompensiert. Den versicherungstechnischen Aufwendungen (netto) von 4.250 (3.813) Millionen € stand ein Versicherungsumsatz (netto) von 4.626 (4.231) Millionen € gegenüber.

Das Nettofinanzergebnis entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr, insbesondere durch ein höheres Kapitalanlageergebnis, sehr positiv. Im Vergleich zum Vorjahr trugen hierzu maßgeblich höhere laufende Zinserträge sowie ein positiver Einmaleffekt aufgrund der erstmaligen Konsolidierung der ERGO Forsikring AS (ehemals Storebrand Helseforsikring AS) bei.

Insgesamt erhöhte sich das Konzernergebnis des Segments ERGO International im Vergleich zum Vorjahr, trotz der höheren Schadenaufwendungen unter anderem aus Naturkatastrophen. Maßgeblich hierfür war das höhere Nettofinanzergebnis.

Entwicklung der Kapitalanlagen

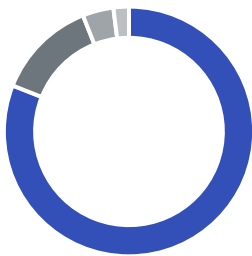
Kapitalanlagen nach Anlagearten

Mio. €	Buchwerte		Unrealisierte Gewinne/Verluste ¹		Marktwerte	
	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr
Nichtfinanzielle Kapitalanlagen						
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10.189	9.384	3.357	3.379	13.546	12.763
Sachanlagen	405	511	143	122	548	633
Immaterielle Vermögenswerte	74	128	17	0	91	128
Biologische Vermögenswerte	1.202	828	0	0	1.203	828
Vorräte	12	0	0	0	12	0
Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	5.266	6.895	2.916	2.724	8.141	9.621
	17.147	17.747	6.433	6.226	23.541	23.974
Finanzielle Kapitalanlagen						
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	9.307	10.820	0	0	9.307	10.820
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	185.284	174.496	-11.595	-12.313	185.284	174.496
Alternative Kapitalanlagen	18.979	15.400	-508	-562	18.979	15.400
	213.569	200.715	-12.103	-12.876	213.569	200.715
Gesamt	230.716	218.462	-5.670	-6.650	237.110	224.689

1 Enthalten sind die bilanzierten und die nicht bilanzierten unrealisierten Gewinne/Verluste.

Kapitalanlageportfolio nach ökonomischen Kategorien¹

Gesamt: 246 (234) Mrd. €



Im Berichtsjahr erhöhte sich unser Bestand an Kapitalanlagen zu Marktwerten vor allem aufgrund von Mittelzuflüssen und der Währungsentwicklung. Das Kapitalanlageportfolio wird weiterhin maßgeblich bestimmt von festverzinslichen Anlagen und gliederte sich wie folgt:

Zinsträgerportfolio	81	(80) %
Nicht festverzinsliche alternative Anlagen	13	(12) %
Aktien	4	(5) %
Geschäftliche Beteiligungen	2	(3) %

1 Jeweils bewertet zum beizulegenden Zeitwert.

Das Zinsträgerportfolio untergliedert sich wiederum in folgende ökonomische Kategorien:

Staatsanleihen ¹	32	(33) %
Pfandbriefe/Hypothekendarlehen	13	(15) %
Unternehmensanleihen	16	(14) %
Staatsanleihen aus Schwellenländern	5	(5) %
ABS/MBS ²	3	(3) %
Festverzinsliche alternative Anlagen	3	(4) %
Zahlungsmittel	8	(7) %

1 Enthält ausschließlich Staatsanleihen industrialisierter Länder und beinhaltet auch sonstige öffentliche Emittenten sowie staatlich garantierte Bankanleihen.
2 Asset-Backed Securities/Mortgage-Backed Securities.

Zum Stichtag waren 32 (33) % unseres Kapitalanlageportfolios in Staatsanleihen aus entwickelten Märkten angelegt. Unser Bestand an Staatsanleihen aus Deutschland und den USA zu Marktwerten belief sich auf 20 (20) % und 24 (25) % bezogen auf die gesamten Staatsanleihen aus entwickelten Märkten. Bei der Neuanlage investierten wir im Berichtsjahr vor allem in britische und französische Staatsanleihen. Dagegen reduzierten wir im Berichtsjahr insbesondere den Bestand an Wertpapieren von US-amerikanischen Emittenten. Nach wie vor stammt der weitaus überwiegende Teil unserer Staatsanleihen aus Ländern, die als besonders sicher eingeschätzt werden. Der Anteil von Staatsanleihen aus Schwellenländern belief sich auf 5 (5) % bezogen auf das Kapitalanlageportfolio.

Schwerpunkt unseres Engagements in Pfandbriefen/Hypothekendarlehen waren mit rund 49 (48) % deutsche Papiere. Frankreich und das Vereinigte Königreich waren in unserem Bestand mit Anteilen von 15 (14) % und 7 (7) % enthalten.

Das Engagement von Munich Re in Unternehmensanleihen lag zum Stichtag bei 16 (14) % des Investmentportfolios. In diesem Bestand waren 5 (5) % Wertpapiere von Finanzunternehmen, 8 (8) % Anleihen von Unternehmen anderer Branchen und 2 (2) % Hochzinsanleihen jeweils bezogen auf das Gesamtportfolio. Die regionale Gewichtung der Unternehmensanleihen lag mit 35 (35) % auf Titeln aus den USA sowie mit 47 (47) % auf Titeln aus Europa.

Das Portfolio aus Staatsanleihen aus entwickelten Märkten, Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und Staatsanleihen aus Schwellenländern zeichnete sich durch eine gute Ratingstruktur aus. Etwa 79 (80) % der Papiere waren zum 31. Dezember 2024 in Ratingklassen von AAA bis A eingestuft.

Der Bestand an ABS/MBS zu Marktwerten betrug zum Stichtag 3 (3) % des Kapitalanlageportfolios. Es handelt sich bei dieser Anlagekategorie um verbriefte Forderungen (Asset-Backed Securities und Mortgage-Backed Securities), zum Beispiel Verbriefungen von Immobilienfinanzierungen oder Konsumentenkrediten. Rund 31 (43) % unserer Kreditstrukturen wiesen ein Rating von AAA auf.

Das Portfolio an festverzinslichen alternativen Anlagen betrug zum Stichtag 3 (4) %. Die regionale Gewichtung der Anlagen lag mit 12 (11) % auf Titeln aus den USA sowie mit 86 (82) % auf Titeln aus Europa.

Die nicht festverzinslichen alternativen Anlagen hatten zum Stichtag einen Anteil von 13 (12) % an unserem Investmentportfolio. Dieser Bestand entfällt mit 7 (7) % bzw. 7 (6) % bezogen auf das Gesamtportfolio im Wesentlichen auf Immobilien bzw. Eigenkapitaltitel.

Der Bestand unseres Aktienportfolios verringerte sich insbesondere durch Portfolioumschichtungen in andere Anlageklassen. Die Aktienquote fiel auf 3,6 (4,6) %. Die Aktienquote inklusive Derivaten betrug 2,9 (3,7) %.

Zum Schutz vor Inflation hielten wir Inflationsanleihen in Höhe von 7,1 (6,1) Milliarden € (Marktwerte). Dem Inflationschutz dienen auch Sachwerte wie Aktien, Immobilien, Rohstoffe sowie Investitionen in Infrastruktur, erneuerbare Energien und neue Technologien. Zusätzlich führt die Anlage in Sachwerte zu einem positiven Diversifikationseffekt für das Gesamtportfolio.

Ergebnis aus Kapitalanlagen¹

	2024	Rendite ²	Vorjahr	Rendite
	Mio. €	%	Mio. €	%
Laufende Erträge	8.137	3,5	6.950	3,2
Zu-/Abschreibungen	-355	-0,2	-194	-0,1
Veränderung der erwarteten Kreditverluste	45	0,0	-47	0,0
Abgangsgewinne und -verluste	-986	-0,4	-588	-0,3
Änderungen der beizulegenden Zeitwerte	1.052	0,5	-65	0,0
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-702	-0,3	-682	-0,3
Gesamt	7.191	3,1	5.374	2,5

1 Das Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Anlagearten finden Sie im > Konzernanhang > Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung > (35) Ergebnis aus Kapitalanlagen.

2 Kapitalanlagerendite (RoI) auf den Mittelwert des zu Quartalsstichtagen zu Marktwerten bewerteten Kapitalanlagebestands in % p.a. Der zur Ermittlung der Rendite (3,1 %) für das Jahr 2024 verwendete gesamte Kapitalanlagebestand errechnet sich als Mittelwert aus den Marktwerten zum 31. Dezember 2023 (224.689 Millionen €), 31. März 2024 (226.219 Millionen €), 30. Juni 2024 (227.797 Millionen €), 30. September 2024 (231.885 Millionen €) und 31. Dezember 2024 (237.110 Millionen €).

Die laufenden Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr, was vor allem auf das weiterhin hohe Zinsniveau und eine entsprechend stabile Wiederanlagerendite zurückzuführen ist. Die durchschnittliche Wiederanlagerendite¹ im Geschäftsjahr lag bei 4,4 (4,5) %. Aus dem weiterhin profitablen Zinsniveau im Berichtsjahr resultierte eine Verzinsung von Neu-

investitionen, die weiterhin oberhalb der durchschnittlichen Rendite unseres bestehenden Portfolios festverzinslicher Kapitalanlagen lag.

Das Nettoergebnis aus Zu-/Abschreibungen verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht. Das negative

¹ Die durchschnittliche Wiederanlagerendite wird als jährliche Verzinsung angegeben. Alle in einem Geschäftsjahr getätigten Reinvestitionen mit Restlaufzeiten über einem Jahr sind mit ihrer Rendite zum jeweiligen Handelstag in der Berechnung enthalten. Wertpapiere mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr gehen mit der anteiligen Restlaufzeit ein. Nicht einbezogen sind Kapitalanlagen, bei denen eine Ermittlung der Verzinsung nicht möglich ist (z.B. Aktien, variabel verzinsliche Schuldtitel, inflationsindexierte Anleihen, Derivate, Immobilien) oder kein Kapitalanlagecharakter vorliegt (z.B. laufende Guthaben bei Banken). Hedgingkosten für Wertpapiere in Fremdwährung werden nicht berücksichtigt.

Ergebnis resultierte insbesondere aus Wertminderungen auf Immobilien sowie auf Beteiligungen.

Das Ergebnis aus der Veränderung der erwarteten Kreditverluste umfasst die Änderung der zum Stichtag erwarteten Ausfälle bei verzinslichen Kapitalanlagen, die nicht in der Kategorie „Änderungen der beizulegenden Zeitwerte“ bilanziert sind.

Aus den Abgängen von Kapitalanlagen, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, verzeichneten wir im Berichtsjahr Nettoverluste in Höhe von 986 Millionen €. Diese resultierten überwiegend aus dem Abgang von festverzinslichen Wertpapieren mit niedriger Verzinsung, die veräußert wurden, um durch die Neuanlage von einem höheren Zinsniveau zu profitieren.

Das Nettoergebnis aus den Änderungen der beizulegenden Zeitwerte belief sich auf 1.052 Millionen €. Die wesentliche positive Einflussgröße war das Ergebnis aus Aktien. Diese erzielten aufgrund der stark angestiegenen Aktienmärkte Gewinne in Höhe von 950 Millionen €. Zudem konnten Gewinne in Höhe von 502 Millionen € durch die Anlage in alternative Anlageklassen, wie zum Beispiel Private Equity, verzeichnet werden. Negativ wirkten sich Verluste in Höhe von 223 Millionen € bei Immobilien aus, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Ebenso verzeichneten festverzinsliche Wertanlagen Verluste aus Folgebewertungen in Höhe von 116 Millionen €.

Ergebnis aus Aktien und Aktienderivaten¹

Mio. €	2024	Vorjahr
Laufende Erträge	328	377
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	950	1.067
Ergebnis aus Aktien	1.278	1.443
Ergebnis aus Aktienderivaten	-106	-587
Gesamt	1.173	856

¹ Zur Berechnung der annualisierten Gesamtrendite unseres Aktienportfolios (siehe Text) beziehen wir das in der Tabelle ausgewiesene Gesamtergebnis auf den Mittelwert aus den Größen: Aktienbestand (Bilanzwerte) zum 31. Dezember 2023 (12.036 Millionen €), 31. März 2024 (11.204 Millionen €), 30. Juni 2024 (11.086 Millionen €), 30. September 2024 (11.392 Millionen €) und 31. Dezember 2024 (10.809 Millionen €).

Die Rendite aus Aktienbeständen wurde während des Berichtsjahres aufgrund stark gestiegener Aktienmärkte positiv beeinflusst. Gegenläufig entwickelte sich dabei das Ergebnis aus Aktienderivaten, die wir partiell zur Absicherung gegen fallende Kurse eingesetzt haben. Die Rendite des Aktienportfolios inklusive der Aktienderivate erhöhte sich insbesondere durch das verbesserte Derivateergebnis im Berichtsjahr auf 10,4 (7,5) %.

Finanzlage

Analyse der Kapitalstruktur

Unser Geschäft als Erst- und Rückversicherer prägt die Struktur unserer Bilanz. Entsprechend dienen unsere Kapitalanlagen der Bedeckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen¹ (81 % der Bilanzsumme). Das Eigenkapital (11 % der Bilanzsumme) sowie die Anleihen, die als strategisches Fremdkapital einzuordnen sind (2 % der Bilanzsumme), machen die wichtigsten Finanzmittel aus.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	31.12.2024	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Ausgegebenes Kapital und Kapitalrücklage	7.422	7.424	0,0
Gewinnrücklagen ¹	19.137	17.906	6,9
Übrige Rücklagen ¹	397	-286	-
Konzernergebnis auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend	5.685	4.606	23,4
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	104	122	-14,4
Gesamt	32.746	29.772	10,0

¹ Vorjahreszahlen geändert aufgrund einer Anpassung der Allokation für die nach dem Variable Fee Approach bewerteten Versicherungsverträge. Diese resultierte in einer Umgliederung von den Gewinnrücklagen zu den übrigen Rücklagen.

Das Konzerneigenkapital lag mit 32.746 Millionen € über dem Niveau zu Jahresbeginn. Die Dividendenzahlung, die Aktienrückkäufe und die gesunkenen Bewertungsreserven wurden durch das sehr gute Konzernergebnis sowie die positiven Währungseffekte deutlich überkompensiert.

Strategisches Fremdkapital

Als strategisches Fremdkapital bezeichnen wir alle Finanzierungsinstrumente mit Fremdkapitalcharakter, die nicht direkt mit dem operativen Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Sie ergänzen unsere Finanzmittel, sollen im Wesentlichen die Kapitalkosten optimieren und sicherstellen, dass jederzeit ausreichend Liquidität vorhanden ist. Um unsere Kapitalstruktur transparent zu machen, quantifizieren wir unseren Verschuldungsgrad. Dieser definiert sich als prozentuales Verhältnis des strategischen Fremdkapitals zur Summe aus Konzerneigenkapital, strategischem Fremdkapital sowie der vertraglichen Servicemarge nach Steuern. Dabei bleiben die Erfüllungswerte der versicherungstechnischen Verpflichtungen unberücksichtigt, obwohl sie uns zu einem großen Teil langfristig als Finanzierungsquelle für die Vermögensanlage zur Verfügung stehen.

Verschuldungsgrad

	31.12.2024	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Strategisches Fremdkapital	6.577	4.979	32,1
Eigenkapital	32.746	29.772	10,0
Vertragliche Servicemarge (CSM) ¹ nach Steuern	21.148	19.170	10,3
Gesamt	60.470	53.921	12,1
Verschuldungsgrad %	10,9	9,2	

¹ Inklusive Nettokosten/-gewinne aus abgegebenen Versicherungsverträgen.

Die Bestandteile unseres strategischen Fremdkapitals sind nachrangige Verbindlichkeiten und Anleihen (siehe Konzernanhang in den entsprechenden Abschnitten). Die nachrangigen Verbindlichkeiten von Munich Re belaufen sich auf 6.321 Millionen € (siehe > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva > (25) Nachrangige Verbindlichkeiten). Davon wurden zum Stichtag 6.173 Millionen € als anrechnungsfähige Eigenmittel gemäß Solvency II berücksichtigt. Nach den aufsichtsrechtlichen Regeln von Solvency II sind nachrangige Verbindlichkeiten als Eigenmittel anerkannt, sofern diese zur Verlustdeckung unter der Annahme der Unternehmensfortführung ständig zur Verfügung stehen. Die vertragliche Servicemarge stellt den zukünftig erwarteten Gewinn aus Versicherungsverträgen, überwiegend des langfristigen Lebens- und Gesundheitsgeschäfts, dar, der sich auf künftig zu erbringende Leistungen bezieht. In der Bilanz wird dieser nicht realisierte Gewinn als versicherungstechnische Verpflichtung ausgewiesen; in die Berechnungsbasis des Verschuldungsgrads beziehen wir die CSM (nach Steuern) ein.

Versicherungstechnische Verpflichtungen

Von den abgeschlossenen und abgegebenen Versicherungsverträgen (netto) sind der Rückversicherung etwa 35 % und der Erstversicherung rund 65 % zuzuordnen. Im Gegensatz zu Verbindlichkeiten aus Krediten und emittierten Wertpapieren können wir bei Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft Zahlungszeitpunkt und -höhe nicht sicher vorhersehen. Das gilt in besonderem Maße für die Rückversicherung. Während in der Sachversicherung ein Großteil der versicherungstechnischen Verpflichtungen bereits innerhalb von zwei bis drei Jahren ausgezahlt ist, fallen in der Lebensversicherung oder in der Haftpflichtversicherung unter Umständen auch Jahrzehnte nach Abschluss der Verträge noch erhebliche Beträge an. Die Währungsverteilung unserer abgeschlossenen und abgegebenen Versicherungsverträge (netto) spiegelt die globale Ausrichtung unserer Gruppe wider. Neben dem Euro sind der US-Dollar, das Pfund Sterling, der kanadische Dollar und der australische Dollar die wichtigsten Valuten.

¹ Abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge (netto).

Verfügungsbeschränkungen

Wir sind eine weltweit tätige Versicherungsgruppe, sodass einige unserer Finanzmittel Verfügungsbeschränkungen unterliegen. So verpflichten etwa die Aufsichtsbehörden einiger Länder ausländische Rückversicherer, Prämien- und Reservedepots zugunsten der Erstversicherer zu stellen oder Treuhandkonten bzw. Bürgschaften bei bestimmten Finanzinstituten einzurichten. Zum Stichtag waren Kapitalanlagen von insgesamt 13 (13) Milliarden € verfügungsbeschränkt. Zudem sind wir Eventualverbindlichkeiten eingegangen, die im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Sonstige Angaben > (62) Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen erläutert werden.

Kapitalausstattung

Die Optimierung der Kapitalstruktur ist ein wesentliches Ziel unseres aktiven Kapitalmanagements unter der Maßgabe, dass unsere Kapitalausstattung allen für Munich Re relevanten Anforderungen entspricht. Neben dem Kapitalbedarf gemäß unserem internen Risikomodell müssen weitere Anforderungen von Aufsichtsbehörden, Ratingagenturen und der für uns maßgeblichen Versicherungsmärkte erfüllt werden. Eine wesentliche Kennzahl für die Kapitalstärke des Unternehmens ist die Solvency-II-Bedeckungsquote, die wir im Risikobericht erläutern. Unsere Finanzkraft soll profitable Wachstumsmöglichkeiten eröffnen, von normalen Schwankungen der Kapitalmarktbedingungen nicht wesentlich beeinträchtigt werden und auch nach großen Schadenereignissen oder substantiellen Börsenkursrückgängen grundsätzlich gewahrt bleiben.

Angemessene Kapitalausstattung bedeutet für uns ebenso, dass die Eigenmittel der Gruppe das erforderliche Maß nicht dauerhaft übersteigen. Nicht benötigtes Kapital geben wir unseren Aktionären über Dividenden und Aktienrückkäufe zurück. Kapitalrückgaben sind beispielsweise dadurch Grenzen gesetzt, dass die Regelungen des HGB die Muttergesellschaft Münchener Rück AG zu einer vorsichtigen Bilanzierung, etwa durch die Dotierung der Schwankungsrückstellung, verpflichten. Dies schmälert die Gewinnrücklagen und beschränkt die Ausschüttungsmöglichkeiten, stabilisiert aber in Jahren mit hohem Schadenaufwand die Ergebnisse. Ergänzende Informationen hierzu finden Sie unter > Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis des HGB).

Zwischen 2006 und 2024 gaben wir insgesamt 40,2 Milliarden € über Dividenden und Aktienrückkäufe an unsere Aktionäre zurück. Im Berichtsjahr kauften wir insgesamt eigene Aktien im Wert von 1.432 Millionen € zurück, davon 1.097 Millionen € im Rahmen des im Februar 2024 vom Vorstand auf den Weg gebrachten Aktienrückkaufprogramms über insgesamt 1,5 Milliarden €. Dementsprechend sollen bis zur Hauptversammlung am 30. April 2025 noch eigene Aktien im Wert von maximal 403 Millionen € erworben werden.

Angaben nach § 315a HGB sowie § 289a HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Münchener Rück AG in Höhe von 587.725.396,48 € war am 31. Dezember 2024 in insgesamt 133.760.287 auf den Namen lautende, voll eingezahlte Stückaktien eingeteilt. Die Rechte und Pflichten aus den Aktien ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften in Verbindung mit der Satzung der Gesellschaft. Im Verhältnis zur Gesellschaft gilt nach den Bestimmungen des deutschen Aktienrechts (§ 67 AktG) als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die börsennotierten Namensaktien sind vinkuliert. Die Ausgabe vinkulierter Namensaktien geht bei der Münchener Rück AG auf ihre Gründung im Jahr 1880 zurück. Die Vinkulierung bedeutet, dass diese Aktien nur mit Zustimmung der Münchener Rück AG auf einen neuen Erwerber übertragen werden können. Gemäß § 3 Abs. 2 der Satzung der Münchener Rück AG steht es im freien Ermessen der Gesellschaft, die Zustimmung zu erteilen. Da die Abläufe für Aktiengeschäfte effizient gestaltet sind, führt diese Zustimmung zu keinerlei Verzögerungen bei der Eintragung ins Aktienregister. Sie wurde in den vergangenen Jahrzehnten ausnahmslos erteilt.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Ausgenommen davon sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen. Solange und soweit die Eintragung im eigenen Namen für Aktien, die einem anderen gehören, die Höchstgrenze von 2 % des satzungsmäßigen Grundkapitals überschreitet, bestehen gemäß § 3 Abs. 5 der Satzung aus der Eintragung keine Stimmrechte.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Münchener Rück AG, die zum 31. Dezember 2024 10 % der Stimmrechte überschritten, sind der Münchener Rück AG nicht mitgeteilt worden und auch ansonsten nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien der Münchener Rück AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach der Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Der rechtliche Rahmen für Bestellung und Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist vorgegeben durch die Mitbestimmungsvereinbarung, §§ 13 Abs. 3, 16 der Satzung und §§ 84, 85 AktG sowie §§ 24, 47, 303 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG). Die Mitbestimmungsvereinbarung und die Satzung der Münchener Rück AG haben die Rechtsgedanken des Mitbestimmungsgesetzes übernommen. Nach § 16 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen, und der Aufsichtsrat bestimmt im Übrigen die Anzahl der Mitglieder des Vorstands. Seit 1. Januar 2023 umfasst der Vorstand zehn Mitglieder. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands nach § 84 AktG und kann sie – falls ein wichtiger Grund vorliegt – jederzeit abberufen. Die Bestell- und Vertragsdauer bei Erstbestellungen beträgt in der Regel drei Jahre, bei Verlängerungen fünf Jahre. Für die Bestellung bzw. Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist nach § 13 Abs. 3 der Satzung im Aufsichtsrat eine Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen erforderlich. Wird in einem ersten Beschluss diese erforderliche Mehrheit nicht erreicht, so erfolgt die Bestellung bzw. Abberufung mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Ein solcher zweiter Beschluss ist erst nach angemessener Bedenkzeit und nach Behandlung der Angelegenheit in einem dafür zuständigen Ausschuss, danach aber auch im Umlaufverfahren möglich. In besonderen Ausnahmefällen können Vorstandsmitglieder nach § 85 AktG auch gerichtlich bestellt werden.

Das AktG enthält allgemeine Bestimmungen über Satzungsänderungen (§§ 124 Abs. 2 Satz 3, 179–181 AktG). Danach kann nur die Hauptversammlung eine Änderung der Satzung beschließen. Dem Beschluss müssen mindestens drei Viertel des Grundkapitals zustimmen, das bei der Beschlussfassung vertreten ist. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit (höher und niedriger) bestimmen und weitere Erfordernisse aufstellen. Die Satzung der Münchener Rück AG sieht solche Besonderheiten jedoch nicht vor.

Für Änderungen der Satzung bei einer Erhöhung oder Herabsetzung des Grundkapitals enthält das Aktiengesetz besondere Vorschriften (§§ 182–240 AktG). Danach bestimmt grundsätzlich die Hauptversammlung über Kapitalmaßnahmen. In einem von ihr festgelegten Rahmen kann sie den Vorstand zu bestimmten (Kapital-)Maßnahmen ermächtigen. Welche Ermächtigungen bei der Münchener Rück AG bestehen, ist nachfolgend aufgeführt. In allen Fällen ist ein Beschluss der Hauptversammlung erforderlich, der mit einer

Mehrheit von mindestens drei Vierteln des Grundkapitals gefasst werden muss, das bei der Beschlussfassung vertreten ist. Die Satzung der Münchener Rück AG sieht auch für diese Beschlüsse keine anderen (insbesondere höheren) Mehrheiten oder weiteren Erfordernisse vor. Nach § 14 der Satzung und § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG hat der Aufsichtsrat die Befugnis, Änderungen vorzunehmen, die nur die Fassung der Satzung betreffen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Befugnisse der Mitglieder des Vorstands ergeben sich aus §§ 71, 76–94 AktG. Zur Ausgabe von Aktien oder zum Aktienrückkauf stehen dem Vorstand folgende Befugnisse zu:

- Die Hauptversammlung hat am 25. April 2024 den Vorstand nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum Ablauf des 24. April 2027 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien zu erwerben, auf die ein Anteil von bis zu 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung entfällt. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann nach näherer Maßgabe durch die Ermächtigung auf verschiedene Weise erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, die so erworbenen Aktien auch unter Ausschluss des Bezugsrechts zu allen gesetzlich zulässigen, insbesondere zu den in der Ermächtigung im Einzelnen genannten Zwecken zu verwenden. Unter anderem ist der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG befugt, die Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen.
- Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 29. April 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. April 2025 einmalig oder mehrmals, nachrangige oder nichtnachrangige Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte, Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben, die für die Inhaber oder Gläubiger jeweils mit Wandlungs- oder Optionsrechten oder Wandlungspflichten auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 117 Millionen € verbunden sein können (im Folgenden gemeinsam „Schuldverschreibungen“), im Gesamtnennbetrag von bis zu 5 Milliarden €. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats dieses Bezugsrecht in bestimmten Fällen auszuschließen, die in der Ermächtigung näher bezeichnet werden.
- Nach § 4 Abs. 1 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 27. April 2026 um insgesamt bis zu 117,5 Millionen € durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden

Stückaktien gegen Geld und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021). Er kann dabei das Bezugsrecht nach näherer Maßgabe durch die genannte Satzungsregelung ausschließen.

- Nach § 4 Abs. 2 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu 117 Millionen € durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (einschließlich der Kombination dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten oder mit Wandlungspflichten, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 29. April 2020 bis zum Ablauf des 28. April 2025 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als von Wandlungs- oder Optionsrechten aus den vorgenannten Instrumenten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus diesen Instrumenten erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden.

Die vollständige Fassung der genannten Ermächtigungen und der Erklärung des Vorstands finden Sie in den Tagesordnungen der genannten Hauptversammlungen unter www.munichre.com/hv/archiv. Die Satzung der Münchner Rückversicherungs-Gesellschaft finden Sie unter www.munichre.com/satzung.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Aufgrund unserer Zeichnungsrichtlinien enthalten unsere Rückversicherungsverträge in der Regel eine Klausel, die einem oder beiden Vertragsteilen ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumt, falls „die andere Partei fusioniert oder sich ihre Eigentums- und Beherrschungsverhältnisse wesentlich ändern“. Solche oder ähnliche Klauseln sind branchentypisch. Gebräuchlich sind sie auch in Joint-Venture- oder Kooperationsverträgen zwischen verschiedenen Anteilseignern eines gemeinsamen Beteiligungsunternehmens.

Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit Arbeitnehmern.

Analyse der Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Zahlungsmittelfluss von Munich Re ist stark geprägt von unserem Geschäft als Erst- und Rückversicherer: Wir erhalten in der Regel zuerst die Beiträge für die Risikoübernahme und leisten erst später Zahlungen im Schadenfall. Die Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt aussagekräftig. In der Kapitalflussrechnung werden Währungskurseffekte sowie Einflüsse aus Veränderungen des Konsolidierungskreises eliminiert.

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2024	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	3.143	2.543	23,6
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	–505	–329	–53,3
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	–2.228	–2.983	25,3
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	410	–770	–

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung nach der indirekten Methode aus dem Konzernergebnis in Höhe von 5.671 Millionen € abgeleitet. Dieser beinhaltet in Übereinstimmung mit unserem Geschäftsmodell als Versicherer die Zahlungen aus der Kapitalanlage-tätigkeit.

Das Konzernergebnis wird unter anderem um die Zahlungsmittelabflüsse aus der Erhöhung des Bestands der finanziellen und nichtfinanziellen Kapitalanlagen von 8.653 Millionen € korrigiert. Weiterhin wird das Konzernergebnis insbesondere um die nicht zahlungswirksamen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Schulden von 2.732 Millionen € bereinigt.

Die Auszahlungen aus der Übernahme der Beherrschung über konsolidierte Tochterunternehmen von 340 Millionen € sowie aus dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen von 316 Millionen € bestimmen überwiegend den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit stammt im Wesentlichen aus der Dividendenzahlung 2024 sowie aus dem Erwerb eigener Aktien. Ein Mittelzufluss resultierte aus der Begebung einer Nachranganleihe.

Insgesamt stieg im Berichtsjahr der Zahlungsmittelbestand, der die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und den Kassenbestand umfasst, um 410 Millionen € (inklusive Währungseinflüssen) auf 6.128 Millionen €. Es bestanden Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 66 (95) Millionen €.

Risikobericht

Risk Governance und Risikomanagement-System

Risikomanagement-Organisation

Organisatorischer Aufbau

Munich Re hat ein Governance-System etabliert, das im Einklang mit den Solvency-II-Anforderungen aufgebaut ist. Wesentliche Bestandteile sind darin die Risikomanagement-, die Compliance-, die Audit- und die Versicherungsmathematische Funktion. Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird im Bereich Integrated Risk Management (IRM) wahrgenommen und steht unter der Leitung des Group Chief Risk Officer (Group CRO). Neben den Gruppenfunktionen gibt es weitere Risikomanagement-Einheiten als sogenannte Spiegelfunktionen in den Geschäftsfeldern.

Risk Governance

Durch eine klare Zuordnung von Rollen und Verantwortlichkeiten für alle wesentlichen Risiken stellt unsere Risk Governance eine angemessene Risiko- und Kontrollkultur sicher. Bei wesentlichen Entscheidungen des Vorstands ist eine Stellungnahme durch die Risikomanagementfunktion erforderlich. Die Angemessenheit unserer Risk Governance wird vom Vorstand regelmäßig überprüft.

Festlegung der Risikostrategie

Die Risikostrategie steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie von Munich Re und legt fest, wo, wie und in welchem Ausmaß wir Risiken eingehen. Die Fortentwicklung der Risikostrategie ist in den Jahresplanungszyklus und damit in die Geschäftsplanung eingebettet. Sie wird vom Vorstand verabschiedet und als wesentlicher Bestandteil des Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie mit dem Plenum des Aufsichtsrats erörtert.

Die Risikostrategie wird bestimmt, indem wir für vorgegebene Risikokriterien Toleranzwerte bzw. Limite festlegen, die sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie an unserer Geschäftsstrategie orientieren und eine Vorgabe für die Geschäftsbereiche der Gruppe darstellen.

Umsetzung der Strategie und Risikomanagement-Kreislauf

Die vom Vorstand festgelegte Risikotoleranz wird in der Geschäftsplanung berücksichtigt und ist in der operativen

Geschäftsführung verankert. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Regelsystem wird nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen verfahren. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte abgewogen und im Rahmen des Möglichen in Einklang gebracht werden.

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst Identifikation, Analyse und Bewertung aller wesentlichen Risiken. Daraus leiten sich die Berichterstattung, die Limitierung und die Überwachung der Risiken ab.

Die Identifikation von Risiken erfolgt über geeignete Prozesse und Kennzahlen, die durch Expertenmeinungen ergänzt werden. Die Risikofrüherkennung bei Munich Re ist insbesondere über den Emerging-Risk-Prozess operationalisiert. Im Rahmen dieses Prozesses werden neue oder sich verändernde Risiken mit internen und externen Experten diskutiert, insbesondere hinsichtlich ihrer Relevanz, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, der zu erwartenden Schadenhöhe und ihrer möglichen Auswirkungen auf Munich Re.

Im Rahmen der Risikoanalyse findet eine quantitative und qualitative Bewertung aller Risiken auf konsolidierter Gruppenebene statt, um mögliche Wechselwirkungen der Risiken über alle Geschäftsfelder zu berücksichtigen.

Die interne Risikoberichterstattung informiert den Vorstand regelmäßig über die Risiken in den einzelnen Risikokategorien sowie die Risikolage der gesamten Gruppe. So ist sichergestellt, dass negative Trends rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Die externe Risikoberichterstattung soll unseren Kunden, Aktionären und den Aufsichtsbehörden einen verständlichen Überblick über die Risikolage der Gruppe verschaffen.

Konkrete Risikolimitierungen leiten wir aus der Risikostrategie ab. Dabei werden ausgehend von den definierten Risikotoleranzen Limite, Regeln und – sofern notwendig – risikomindernde Maßnahmen beschlossen und umgesetzt. Darüber hinaus verfügen wir über ein umfangreiches Frühwarnsystem, das uns auf mögliche Gefahren aufmerksam macht.

Das Risikomanagement-System wird von Group Audit regelmäßig geprüft.

Internes Kontrollsystem¹

Unser internes Kontrollsystem ist ein gruppenweit integriertes System zum Management von operationellen Risiken. Es besteht aus den zwei Kernelementen „Operational Risk Control System“ und „Compliance Management System“ und adressiert neben den für die Konzernleitung geltenden Anforderungen auch die jeweiligen lokalen Vorschriften.

¹ Der Abschnitt zum Internen Kontrollsystem ist ungeprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Operational Risk Control System

Ein Kernelement des internen Kontrollsystems ist das Operational Risk Control System (ORCS). Auf Gruppenebene wird das ORCS vom Bereich IRM verantwortet, welcher unter der Leitung des Group CRO steht. In allen Geschäftsfeldern werden im Rahmen von ORCS mindestens jährlich Risiko- und Kontroll-Selbsteinschätzungen durchgeführt und die materiellen operationellen Risiken inklusive der Compliance-bezogenen Risiken identifiziert und bewertet. Dabei werden auch Schlüsselkontrollen und Steuerungsmaßnahmen zur Minderung der materiellen operationellen Risiken analysiert und beurteilt. Zudem führt die Risikomanagementfunktion unabhängige Analysen und hausweite Quervergleiche bezüglich der operationellen Risiken und Kontrollen durch (Monitoring). Bei signifikanten Kontrolldefiziten wird durch Verbesserungsmaßnahmen und/oder durch intensive Überwachung gegengesteuert. Die wesentlichen Erkenntnisse aus den Risiko- und Kontroll-Selbsteinschätzungen und dem Monitoring werden an den Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.

Wesentliche Voraussetzung für die Verlässlichkeit des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der Einzelunternehmen ist die Identifikation, Steuerung und Kontrolle von Risiken aus dem Rechnungslegungsprozess. Risiken, die aus Gruppensicht für die Finanzberichterstattung wesentlich sind, werden nach einheitlichen Kriterien in das interne Kontrollsystem aufgenommen. Die Risiken werden einmal jährlich von den Prozessverantwortlichen auf Aktualität geprüft und Kontrollen angepasst.

Die einheitliche Methodik wurde auf Basis einer gruppenweiten ORCS-Policy und geschäftsfeldspezifischer Guidelines implementiert. Die Entscheidung bezüglich der Aufnahme einer Konzerngesellschaft in das standardisierte ORCS wird jeweils auf Basis des Proportionalitätsprinzips getroffen. Dabei werden unter anderem die Art, der Umfang und die Komplexität der mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken sowie die Einhaltung der regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen in Betracht gezogen. Diejenigen Konzerngesellschaften, die nicht in den ORCS-Gruppenstandard aufgenommen wurden, kontrollieren ihre Risiken in Übereinstimmung mit Grundsätzen einer ordentlichen Geschäftsführung, gruppenweiten Prinzipien des Risikomanagements und den jeweiligen nationalen Gesetzen.

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Änderungen am ORCS vorgenommen.

Compliance Management System

Das zweite Kernelement des internen Kontrollsystems ist das Compliance Management System (CMS). Dieses wird auf Gruppenebene vom Bereich Group Compliance and Legal (GCL) verantwortet und steht unter der Leitung des Group Chief Compliance Officer (Group CCO); für steuer-

liche Compliance ist ein eigenes Tax CMS unter der Verantwortung des Bereichs Group Taxation und des Chief Tax Compliance Officer implementiert. Neben der Gruppenfunktion gibt es weitere lokale Compliance-Funktionen in den Geschäftsfeldern sowie dezentrale Compliance-Funktionen für ausgewählte Compliance-Programme. Das CMS ist der methodische Rahmen, um Frühwarn-, Risikokontroll-, Beratungs- und Überwachungsaufgaben für Compliance-Risiken strukturiert umzusetzen.

Grundlage des CMS ist eine integrale Compliance-Kultur, eine gefestigte Compliance-Organisation mit klar zugewiesenen Rollen und Verantwortlichkeiten sowie unabhängige, angemessene und kompetente Ressourcen, die es der Compliance-Funktion ermöglichen, effektiv und effizient zu arbeiten.

Im Rahmen des CMS werden Compliance-Risiken systematisch ermittelt, analysiert und angemessen risikominimierend behandelt. Die Ergebnisse werden an den Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Änderungen am CMS vorgenommen.

Eine detaillierte Beschreibung der wesentlichen Merkmale des CMS finden Sie in der > Zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung > Governance-Informationen > Unternehmensführung & Compliance > Compliance.

Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems¹

Bei der Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit unserer Risikomanagement- und internen Kontrollsysteme berücksichtigen wir eine Vielzahl von Informationen, um unter anderem festzustellen, ob wesentliche interne Kontrollschwächen vorliegen. Zu diesen Informationen gehören vor allem:

- der Bericht des Wirtschaftsprüfers über die Ergebnisse des rechnungslegungsbezogenen Kontrollsystems;
- der jährliche Bericht über die Ergebnisse des ORCS;
- die regelmäßige Risikoberichterstattung insbesondere des Group CRO;
- die regelmäßige Compliance-Berichterstattung, insbesondere des Group CCO unter anderem zu Compliance-Kennzahlen und wesentlichen Inhalten des Compliance Management Systems, und
- die regelmäßige Berichterstattung von Group Audit, insbesondere über die im Rahmen von Prüfungshandlungen gewonnenen Erkenntnisse zu unseren Risikomanagement- und internen Kontrollsystemen.

¹ Der Abschnitt zur Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit ist ungeprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Darüber hinaus lässt sich der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und Veränderungen der Risiko- und Kontrolllandschaft im Vergleich zum Vorjahr berichten. Die Prüfberichte von Group Audit bestätigen die grundsätzliche Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems.

Gestützt auf die oben genannten Informationen und Berichte sowie die fachkundigen Einschätzungen der betroffenen Bereiche IRM, GCL und Group Audit, halten wir im Ergebnis unsere Risikomanagement- und internen Kontrollsysteme für grundsätzlich angemessen. Basierend darauf, dass im Berichtszeitraum keine wesentlichen Verstöße oder systematischen Schwachstellen identifiziert wurden, halten wir unsere Risikomanagement- und internen Kontrollsysteme daher auch für grundsätzlich wirksam.

Wesentliche Risiken

Wir definieren Risiken als Ereignisse oder mögliche künftige Entwicklungen, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Wir beurteilen die Wesentlichkeit von Risiken anhand von drei Kriterien. Erstens, wie sehr sie die Stakeholder in ihrer Beurteilung des Unternehmens beeinflussen. Zweitens, welche Auswirkungen sie auf die Solvenz des Unternehmens haben, und drittens, inwieweit sie Kumullimite oder -budgets verbrauchen. Diese Definition haben wir – unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit – in gleicher Weise auf die einzelnen Geschäftsbereiche und Gesellschaften übertragen. Die Beurteilung, ob ein Risiko gemäß obiger Definition für einen Geschäftsbereich oder eine Gesellschaft wesentlich ist oder nicht, wird in der zuständigen Risikomanagementfunktion vorgenommen. Wir unterscheiden grundsätzlich zwischen Risiken, die wir in unserem internen Modell berücksichtigen und mit Risikokapital unterlegen, und weiteren, nicht im internen Modell quantifizierten Risiken. Die im internen Modell enthaltenen Risiken werden in folgende Risikokategorien eingeteilt: Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung, Versicherungstechnisches Risiko aus der Lebens- und Krankenversicherung, Marktrisiko, Kreditrisiko und operationelles

Risiko. Nachhaltigkeitsrisiken können auf all diese Risikokategorien einwirken und sind daher integraler Bestandteil des Managements dieser Risiken.

Im internen Modell abgebildete Risiken

Munich Re verfügt über ein vollständiges internes Modell, das den erforderlichen Kapitalbedarf ermittelt, um die Verpflichtungen der Gruppe auch nach extremen Schadenereignissen erfüllen zu können. Wir berechnen damit die unter Solvency II geforderte Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement, SCR).

Die Solvenzkapitalanforderung gibt den Betrag an anrechnungsfähigen Eigenmitteln an, den Munich Re benötigt, um mit einer vorgegebenen Risikotoleranz unerwartete Verluste des Folgejahres ausgleichen zu können. Dabei entspricht das SCR dem Value-at-Risk der ökonomischen Gewinn- und Verlustverteilung über einen einjährigen Zeithorizont zu einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Diese Größe gibt somit den ökonomischen Verlust von Munich Re an, der bei gleichbleibenden Exponierungen mit einer statistischen Wahrscheinlichkeit von 0,5 % innerhalb eines Jahres überschritten wird. Unser internes Modell fußt auf gesondert modellierten Verteilungen für die Risikokategorien Schaden/Unfall, Leben/Gesundheit, Markt, Kredit sowie operationelle Risiken. Bei der Kalibrierung dieser Verteilungen verwenden wir im Wesentlichen historische Daten, teilweise ergänzt um Expertenschätzungen, um auch künftige Entwicklungen angemessen zu berücksichtigen. Um eine stabile und angemessene Einschätzung unserer Risikoparameter zu erreichen, bilden die historischen Daten einen langen Zeitraum ab. Weiterhin berücksichtigen wir Diversifikationseffekte, die durch unsere breite Aufstellung über verschiedene Risikokategorien und durch die Kombination von Erst- und Rückversicherungsgeschäft erzielt werden. Dabei würdigen wir auch Abhängigkeiten zwischen den Risiken, die im Vergleich zur Annahme der Unabhängigkeit zu höheren Kapitalanforderungen führen können. Abschließend bestimmen wir den Effekt der Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern.

Die Tabelle zeigt die Solvenzkapitalanforderung¹ von Munich Re und ihre Risikokategorien zum 31. Dezember 2024.

¹ Solvenzkapitalanforderung ohne Anwendung von Übergangsmaßnahmen bei versicherungstechnischen Rückstellungen.

Solvenzkapitalanforderung (SCR)

	Rückversicherung		ERGO		Diversifikation	
	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Schaden/Unfall	12.410	12.189	860	769	-711	-547
Leben/Gesundheit	7.104	6.815	1.319	999	-612	-367
Markt	7.060	6.076	3.870	3.169	-1.463	-966
Kredit	2.948	3.256	1.188	1.112	-83	-58
Operationelle Risiken	1.082	1.080	791	782	-243	-235
Sonstige ¹	495	540	404	376		
	31.099	29.954	8.432	7.206		
Diversifikationseffekt	-11.158	-10.746	-2.144	-1.788		
Steuer	-3.999	-3.705	-804	-922		
Gesamt	15.941	15.504	5.484	4.496	-2.511	-2.025

	Gruppe		Veränderung	
	31.12.2024	Vorjahr	Mio. €	%
	Mio. €	Mio. €		
Schaden/Unfall	12.559	12.411	148	1,2
Leben/Gesundheit	7.811	7.447	364	4,9
Markt	9.468	8.279	1.189	14,4
Kredit	4.052	4.309	-257	-6,0
Operationelle Risiken	1.630	1.627	3	0,2
Sonstige ¹	899	915	-16	-1,7
	36.419	34.987	1.432	4,1
Diversifikationseffekt	-13.174	-12.863	-311	2,4
Steuer	-4.331	-4.151	-180	4,3
Gesamt	18.915	17.974	941	5,2

1 Kapitalanforderungen für andere Finanzbranchen, z.B. Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung.

Im Vergleich zum 31. Dezember des Vorjahres erhöhte sich das SCR auf Gruppenebene um 5,2% von 18,0 Milliarden € auf 18,9 Milliarden €. Haupttreiber für den Anstieg war die Aufwertung des US-Dollars, der dazu führt, dass sämtliche in US-Dollar gezeichneten Risiken in einen höheren Euro-Wert konvertiert werden. Ein moderater Ausbau von Exponierungen im Investmentportfolio sowie positive Kapitalmarktentwicklungen verstärkten den SCR-Anstieg. Risikoreduzierend wirkten dagegen der Rückgang von Naturgefahrenexponierungen im Rückversicherungsgeschäft und eine geringere Exponierung gegenüber Kreditrisiken. Weitere Erläuterungen zu den Veränderungen in den einzelnen Risikokategorien sowie die Einzelheiten zu Risikokonzentrationen finden sich in den nachfolgenden Abschnitten.

Versicherungstechnisches Risiko Schaden/Unfall

Die Risikokategorie Schaden/Unfall umfasst die versicherungstechnischen Risiken aus den Sparten Sachversicherung, Motor, Haftpflicht, Unfall, Transport, Luft- und Raumfahrt, Kreditversicherung sowie Spezialsparten, die ebenfalls dem Bereich Schaden/Unfall zugeordnet werden. Ergänzende risikorelevante Informationen zur Schaden- und Unfallversicherung finden Sie auch im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen > (53) Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen.

Unter versicherungstechnischem Risiko Schaden/Unfall verstehen wir, dass die versicherten Schäden über unseren Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Beitrags- und das Reserverisiko. Das Beitragsrisiko umfasst, dass künftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher ausfallen können als erwartet. Reserverisiko heißt, dass die Schadenrückstellungen, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen werden, nicht ausreichend bemessen sein könnten. Bei der Bewertung der Schadenrückstellungen folgen wir einem vorsichtigen Reservierungsansatz und schätzen Unsicherheiten konservativ ein. Wir vergleichen zudem jedes Quartal die gemeldeten Schäden mit unserer Schadenerwartung, um ein dauerhaft hohes Reservierungsniveau sicherzustellen.

Wir unterscheiden im Risikomodell zwischen einzelnen, von Menschen verursachten Großschäden, deren Aufwand eine bestimmte Großschadengrenze übersteigt, den Kumulschäden, die mehr als ein Risiko (auch mehrere Sparten) betreffen, und allen anderen Schäden, den sogenannten Basisschäden. Für Basisschäden ermitteln wir das Risiko einer Nachreservierung für Bestandsrisiken innerhalb eines Jahres (Reserverisiko) sowie das Risiko einer Untertarifizierung (Beitragsrisiko). Dazu nutzen wir aktuarielle Methoden, die jeweils auf Standard-Reservierungsverfahren aufsetzen, aber den Einjahreshorizont berücksichtigen. Der Kalibrierung dieses Ansatzes liegen unsere eigenen historischen Schaden- und Schadenabwicklungsdaten zugrunde. Die Ermittlung von Reserve- und Beitragsrisiko findet auf

geeigneten homogenen Segmenten unseres Schaden-/Unfall-Portfolios statt. Zur Aggregation des Risikos auf Gesamtportfolio-Ebene verwenden wir Korrelationen, in deren Schätzung die eigene historische Schadenerfahrung einfließt.

Für die Kumulrisiko-Szenarien entwickeln unsere Experten fundierte naturwissenschaftliche Modelle, die Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotenziale quantifizieren und Klimawandelrisiken berücksichtigen. Dabei werden risikolimitierende Elemente, wie zum Beispiel Begrenzung der Deckungen, berücksichtigt. Neben Naturkatastrophen erfassen wir auch weitere Kumulrisiken, wie Cyberrisiken oder Pandemien, in gesonderten Modellen. Ausgehend von diesen Szenarien werden mithilfe stochastischer Modelle die potenziellen Auswirkungen auf unser Portfolio ermittelt.

Die resultierenden Kumulrisiko-Szenarien werden in unserem internen Modell als unabhängige Ereignisse betrachtet. Die größte Naturgefahrenexponierung besteht für Munich Re in dem Szenario „Atlantik Hurrikan“. Hierbei liegt unsere Einschätzung der Jahresschaden-Exponierung bei einer Wiederkehrperiode von 200 Jahren bei 9,2 (8,5) Milliarden € (Selbstbehalt vor Steuern).

Im Rahmen der regelmäßigen Validierung untersuchen wir insbesondere die Sensitivität der Ergebnisse des Risikomodells für Groß- und Kumulschäden bei einer Änderung

der Wiederkehrperiode oder Schadenssummen der Ereignisse oder einer Veränderung des Versicherungsumsatzes. Darüber hinaus betrachten wir den Einfluss veränderter Abhängigkeitsannahmen auf die Ergebnisse. Auf Basis der Erkenntnisse aus der Validierung passen wir unsere Modelle regelmäßig an.

Eine weitere Maßnahme zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken besteht darin, einen Teil unseres Risikos gezielt über Rückversicherung oder Retrozession an andere Risikoträger abzugeben. Für die meisten unserer Unternehmen besteht gruppeninterner und/oder externer Rückversicherungs- und/oder Retrozessionsschutz.

Neben der traditionellen Retrozession nutzen wir alternativen Risikotransfer insbesondere für Naturkatastrophenrisiken. Dazu werden Versicherungsrisiken unter Zuhilfenahme von Zweckgesellschaften an den Kapitalmarkt transferiert.

Solvenzkapitalanforderung Schaden/Unfall

Auf Gruppenebene stieg die Solvenzkapitalanforderung um ca. 1 % an. Dies ist vornehmlich eine Folge der Aufwertung des US-Dollars. Eine Modellaktualisierung des Basisschadenmodells und einiger Naturgefahrenmodelle führten zu Anstiegen, die durch einen Rückgang von Naturgefahrenexponierungen im Rückversicherungsgeschäft kompensiert wurden.

Solvenzkapitalanforderung (SCR) Schaden/Unfall

	Rückversicherung		ERGO		Diversifikation	
	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Basisschäden	5.973	5.685	718	657	-511	-476
Groß- und Kumulschäden	11.560	11.420	540	438	-435	-335
	17.534	17.105	1.258	1.095		
Diversifikationseffekt	-5.124	-4.916	-399	-327		
Gesamt	12.410	12.189	860	769	-711	-547

	Gruppe		Veränderung	
	31.12.2024	Vorjahr	Mio. €	%
	Mio. €	Mio. €		
Basisschäden	6.181	5.866	315	5,4
Groß- und Kumulschäden	11.665	11.523	142	1,2
	17.846	17.389	457	2,6
Diversifikationseffekt	-5.288	-4.978	-310	6,2
Gesamt	12.559	12.411	148	1,2

Versicherungstechnisches Risiko Leben/Gesundheit

Unter versicherungstechnischem Risiko Leben/Gesundheit verstehen wir, dass versicherte Leistungen im Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft über unseren Erwartungen liegen können. Dabei sind besonders die biometrischen Risiken und Risiken aus Kundenverhalten (wie etwa Storno oder Kapitalwahlrecht) von Bedeutung. Wir unterscheiden dabei zwischen kurz- und langfristig auf das Portfolio einwirkenden Risiken. Als kurzfristig wirksame Entwicklungen

modellieren wir – neben dem einfachen Zufallsrisiko höherer Schadenbelastungen im Einzeljahr – vor allem seltene, aber kostenintensive Ereignisse wie Pandemien. Dazu modellieren wir Schäden und die Risikosumme insbesondere unter Berücksichtigung der Übersterblichkeiten, wie sie sich beispielsweise in den Pandemien im 20. und 21. Jahrhundert ereignet haben.

Weitere relevante Informationen zu den Risiken der Lebens- und Gesundheitsversicherung finden Sie auch im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Risiken

aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen
> (53) Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen.

Speziell die Produkte der Lebensversicherung und ein Großteil unseres Gesundheitserstversicherungsgeschäfts zeichnen sich durch deren Langfristigkeit und einen über die Gesamtlaufzeit der Verträge verteilten Ergebnisausweis aus. Langfristig wirksame negative Entwicklungen von Risikotreibern können den Wert des versicherten Portfolios nachhaltig senken (Trendrisiken). Die Risikotreiber Sterblichkeit und Invalidität werden durch das Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit und hier insbesondere durch die Exponierungen in Nordamerika und der Region Asien-Pazifik dominiert. Vor allem im Vereinigten Königreich zeichnen wir im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit Geschäft, das gegenüber dem Risikotreiber Langlebigkeit exponiert ist. Der Risikotreiber Langlebigkeit findet sich außerdem in den in Deutschland vertriebenen Produkten von ERGO, hier zusammen mit typischen Risiken aus Kundenverhalten wie zum Beispiel Storno. In geringerem Maße zeichnen wir Risiken im Zusammenhang mit der Erhöhung von Behandlungskosten.

Die Risikomodellierung unterlegt die möglichen Annahmeänderungen mit Wahrscheinlichkeiten. Diese Wahrscheinlichkeiten kalibrieren wir insbesondere anhand von historischen Daten, die wir aus unseren zugrunde liegenden Portfolios gewinnen. Zusätzlich ziehen wir für die Modellierung des Sterblichkeitstrendrisikos auch allgemeine Sterblichkeitsraten der Bevölkerung heran. Um das vielfältige Geschäft angemessen parametrisieren zu können, werden in der Modellierung Portfolios mit einer homogenen Risikostruktur zusammengefasst und einzelne, vollständige Gewinn- und Verlustverteilungen bestimmt. Anschließend werden diese Verteilungen unter Berücksichtigung der Abhängigkeitsstruktur zu einer Gesamtverteilung aggregiert.

Unser größtes kurzfristiges Kumulrisiko in der Risikokategorie Leben/Gesundheit ist das Eintreten einer schweren

Pandemie. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere gesamte Exponierung eingehend mittels Szenarioanalysen untersuchen und geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung ergreifen.

In der Rückversicherung steuern wir die Übernahme biometrischer Risiken durch eine risikoadäquate Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Zins- und sonstigen Marktrisiken wird häufig durch eine Deponierung der Rückstellungen beim Zedenten mit garantierter Verzinsung des Depots ausgeschlossen. Darüber hinaus werden diese Risiken in Einzelfällen durch geeignete Kapitalmarktinstrumente abgesichert. Weiter limitieren wir in der Lebensversicherung unsere Exponierung gegenüber Einzelpersonen und Personengruppen.

In der Erstversicherung sorgt die Produktgestaltung für eine substanzielle Risikominderung. Bei adversen Entwicklungen trägt die Beteiligung der Versicherungsnehmer erheblich zum Risikoaussgleich bei. In der Gesundheitserstversicherung besteht zusätzlich bei den meisten langfristigen Verträgen die Möglichkeit bzw. die Verpflichtung zur Beitragsanpassung. Dabei sind allerdings die Grenzen der Belastbarkeit der Versicherungsnehmer zu beachten.

Bei den eher kurzfristig auf das Portfolio einwirkenden Pandemie- und den längerfristig einwirkenden Langlebigkeitsszenarien werden im Rahmen der Risikostrategie Limite festgelegt. Die Sensitivität des internen Modells gegenüber den Eingabeparametern untersuchen wir regelmäßig. Neben dem Zins betrifft dies auch die biometrischen Risikotreiber und das Kundenverhalten.

Solvenzkapitalanforderung Leben/Gesundheit

Auf Gruppenebene erhöhte sich die Solvenzkapitalanforderung um 5 %. Dies ist hauptsächlich auf Geschäftswachstum in den Geschäftssegmenten zurückzuführen. Kapitalmarkteffekte durch Anstieg der Zinsen und Wechselkursveränderungen glichen sich nahezu aus.

Solvenzkapitalanforderung (SCR) Leben/Gesundheit

	Rückversicherung		ERGO		Diversifikation	
	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gesundheit	295	242	851	634	-61	-68
Sterblichkeit	5.613	5.023	53	221	-8	-35
Invalidität	3.707	3.786	164	193	-18	-18
Langlebigkeit	1.234	1.150	876	518	-24	-25
Sonstige	349	380	0	0	0	0
Diversifikation	-4.093	-3.766	-625	-568	0	0
Gesamt	7.104	6.816	1.319	999	-612	-367

→	Gruppe			
	31.12.2024	Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Gesundheit	1.086	808	278	34,4
Sterblichkeit	5.658	5.209	449	8,6
Invalidität	3.853	3.961	-108	-2,7
Langlebigkeit	2.086	1.644	442	26,9
Sonstige	349	380	-31	-8,2
Diversifikation	-5.219	-4.554	-665	14,6
Gesamt	7.811	7.447	364	4,9

Marktrisiko

Wir definieren Marktrisiko als einen ökonomischen Verlust, der infolge von Kursveränderungen an den Kapitalmärkten auftritt. Hierzu gehören unter anderem das Aktienkursrisiko, das allgemeine Zinsrisiko, das spezifische Zinsrisiko, das Immobilienpreisrisiko und das Währungsrisiko. Das allgemeine Zinsrisiko beschreibt dabei Änderungen der Basiszinskurven, während das spezifische Zinsrisiko Änderungen in den Kreditrisikoaufschlägen modelliert, zum Beispiel auf Euro-Staatsanleihen unterschiedlicher Emittenten oder auf Unternehmensanleihen. Darüber hinaus zählen wir das Risiko sich verändernder Inflationsraten (abgebildet in der Unterkategorie „Allgemeines Zinsrisiko“) ebenso zum Marktrisiko wie die Änderung der impliziten Volatilitäten (Kosten von Optionen). Marktpreisschwankungen beeinflussen nicht nur unsere Kapitalanlagen, sondern auch die versicherungstechnischen Verpflichtungen. Dies ist vor allem in der Lebenserstversicherung der Fall. Aufgrund der teilweise langfristigen Zinsgarantien und der vielfältigen Optionen der Versicherten in der traditionellen Lebensversicherung kann der Wert der Verpflichtungen mitunter stark von den Kapitalmarktgegebenheiten abhängen.

Die Modellierung von Marktrisiken erfolgt durch Monte-Carlo-Simulation möglicher künftiger Marktszenarien. Dabei bewerten wir unsere Aktiva und Passiva für jedes simulierte Marktszenario neu und erhalten damit die Wahrscheinlichkeitsverteilung für Änderungen der Basiseigenmittel.

Die Marktrisiken steuern wir durch geeignete Limit- und Frühwarnsysteme im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements. Diese Steuerung findet unter anderem durch den Einsatz von Derivaten wie Aktienfutures, Optionen und Zinsswaps statt, die mehrheitlich zu Absicherungszwecken eingesetzt werden. Die Wirkung von Derivaten wird bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung berücksichtigt.

Weitere Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten finden Sie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva > (16) Finanzielle Kapitalanlagen und > (18) Versicherungsnahe Finanzinstrumente sowie unter > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (47) Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Solvenzkapitalanforderung (SCR) Markt

	Rückversicherung		ERGO		Diversifikation	
	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Aktienrisiko	3.745	3.399	1.691	1.337	-174	-123
Zinsrisiko	2.779	2.844	2.118	1.763	-737	-923
Allgemeines Zinsrisiko	2.381	2.163	1.464	1.171	-375	-631
Spezifisches Zinsrisiko	1.571	1.387	1.600	1.246	-221	-309
Diversifikation Zinsrisiko	-1.173	-706	-947	-654	-141	18
Immobilienrisiko	1.786	1.631	736	630	-110	-67
Währungsrisiko	5.430	4.207	242	239	-113	-83
	13.740	12.082	4.787	3.970		
Diversifikationseffekt	-6.680	-6.006	-916	-801		
Gesamt	7.060	6.076	3.870	3.169	-1.463	-966

→	Gruppe			
	31.12.2024	Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Aktienrisiko	5.262	4.614	648	14,0
Zinsrisiko	4.160	3.685	475	12,9
Allgemeines Zinsrisiko	3.471	2.703	768	28,4
Spezifisches Zinsrisiko	2.950	2.324	626	26,9
Diversifikation Zinsrisiko	-2.261	-1.342	-919	68,5
Immobilienrisiko	2.412	2.195	217	9,9
Währungsrisiko	5.560	4.363	1.197	27,4
	17.393	14.856	2.537	17,1
Diversifikationseffekt	-7.925	-6.578	-1.347	20,5
Gesamt	9.468	8.279	1.189	14,4

Solvenzkapitalanforderung Markt

Auf Gruppenebene stieg die Solvenzkapitalanforderung um ca. 14 %. Detaillierte Erläuterungen zu den Veränderungen in den einzelnen Unterkategorien befinden sich in den nachfolgenden Abschnitten.

Aktienrisiko

Der Anstieg des Aktienrisikos ist auf positive Marktwertentwicklungen sowie eine moderate Erhöhung der Expositionierung in alternativen Assetklassen zurückzuführen.

Zinsrisiko

Das allgemeine Zinsrisiko im Geschäftsfeld Rückversicherung stieg moderat an. Das spezifische Zinsrisiko erhöhte sich aufgrund einer höheren Exponierung gegenüber kreditrisikotragenden, festverzinslichen Wertpapieren, die unter anderem auf Portfoliounsicherungen zurückzuführen ist.

Die Zinsrisiken im Geschäftsfeld ERGO stiegen hauptsächlich aufgrund von Portfoliounsicherungen und einer verbesserten Erfassung von starken Zinsbewegungen im Risikomodell an.

Im Geschäftsfeld Rückversicherung betrug der Marktwert der zins sensitiven Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2024 85,5 (74,0) Milliarden €. Gemessen in Einheiten der modifizierten Duration betrug die Zinssensitivität dieser Kapitalanlagen 3,5 (4,7), während die modifizierte Duration der Verpflichtungen 3,4 (4,5) ausmachte. Die Veränderung der verfügbaren Eigenmittel bei einem Rückgang des Zinsniveaus um einen Basispunkt betrug ca. 10,1 (9,0) Millionen €.

Im Geschäftsfeld ERGO betrug der Marktwert der zins sensitiven Kapitalanlagen 111,1 (109,3) Milliarden €. Die zins sensitiven Kapitalanlagen wiesen eine modifizierte Duration von 7,7 (7,8) auf, während die modifizierte Duration der Verpflichtungen 7,0 (7,1) ausmachte. Die Veränderung der verfügbaren Eigenmittel bei einem Rückgang des Zinsniveaus um einen Basispunkt betrug ca. 2,0 (2,4) Millionen €.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko erhöhte sich hauptsächlich aufgrund von Zukäufen.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko stieg aufgrund veränderter Positionierungen in Fremdwährungen an.

Kreditrisiko

Wir definieren Kreditrisiko als einen ökonomischen Verlust, der für Munich Re entstehen kann, wenn sich die finanzielle Lage eines Kontrahenten verändert. Neben Kreditrisiken, die sich durch die Anlage in Wertpapiere oder im Zahlungsverkehr mit Kunden ergeben, gehen wir Kreditrisiken auch aktiv durch die Zeichnung von Kredit- oder Finanzrückversicherung sowie im entsprechenden Erstversicherungsgeschäft ein.

Kreditrisiken ermittelt Munich Re mithilfe eines Portfolio-modells, das über einen längeren Zeitraum (mindestens einen vollen Kreditzyklus) kalibriert wird und das sowohl Marktwertänderungen aufgrund von Bonitätsänderungen als auch Ausfälle von Schuldern berücksichtigt. Das Kreditrisiko aus Kapitalanlagen (inklusive Staatsanleihen und Credit Default Swaps), Depotforderungen und zedierten Reserven wird dabei auf Basis einzelner Schuldner berechnet. Falls das Kreditrisiko nicht ausschließlich von der Bonität des Schuldners abhängt, sondern auch von anderen Faktoren (zum Beispiel Nachrangigkeit, Garantien, Besicherungen), werden diese ebenfalls berücksichtigt. Für die zugehörigen Migrations- und Ausfallwahrscheinlichkeiten verwenden wir historische Kapitalmarktdaten. Korrelationseffekte zwischen einzelnen Schuldnern werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Zugehörigkeit zu Branchen und Ländern abgeleitet. Den Branchen- und Länderkorrelationen liegen dabei die Abhängigkeiten der jeweilig zugehörigen Aktienindizes zugrunde.

Die Ableitung des Kreditrisikos aus sonstigen Forderungen erfolgt auf Basis unternehmenseigener Expertenschätzungen. Weiterhin quantifizieren wir auch Kreditrisiken für sehr gut geratete Staatsanleihen. Informationen zu Ratings finden Sie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen > (51) Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten.

Risikokonzentrationen bestehen insbesondere bei Staatsanleihen innerhalb und außerhalb der Europäischen Union.

Daneben liegen große Teile der Kapitalanlagen in Unternehmensanleihen sowie Pfandbriefen und ähnlich gedeckten Schuldverschreibungen vor.

Um unsere gruppenweiten Kreditrisiken zu überwachen und zu steuern, verfügen wir über ein konzernweit gültiges, bilanzübergreifendes Kontrahentenlimitsystem. Die Limite pro einzeltem Kontrahenten (Firmengruppe oder Land) orientieren sich an dessen finanzieller Lage entsprechend den Ergebnissen unserer Fundamentalanalysen, Ratings und Marktdaten sowie an der vom Vorstand definierten Risikotoleranz. Die Auslastung der Limite berechnet sich auf Basis von risikogewichteten Exponierungen. Für Wertpapierleihen und Wertpapierpensionsgeschäfte existieren zusätzlich Volumenlimite. Konzernweite Vorgaben für das Collateral-Management, zum Beispiel bei Over-The-Counter-Derivaten und bei der Emission von Katastrophenanleihen, vermindern das sich daraus ergebende Kreditrisiko.

Zur Überwachung der Länderrisiken greifen wir neben den gängigen Ratings auf eigene Analysen der politischen, wirtschaftlichen und fiskalischen Situation in den Staaten zurück, in denen die Investitionen von Munich Re in Staatsanleihen am höchsten sind. Dabei werden auch Klimawandelrisiken betrachtet. Auf dieser Basis sowie unter Berücksichtigung der Anlagennotwendigkeiten der Geschäftsfelder in den jeweiligen Währungsräumen und Ländern werden Limite oder konkrete Maßnahmen verabschiedet. Diese sind konzernweit bei der Kapitalanlage sowie für die Versicherung von politischen Risiken bindend.

Bezüglich des Kreditrisikomodells werden die Sensitivitäten gegenüber den wichtigsten Input-Parametern regelmäßig validiert. Dies betrifft insbesondere die Verwertungsraten im Falle der Insolvenz von Schuldern, die Wahrscheinlichkeiten der Migration von Schuldern zwischen verschiedenen Ratingklassen und die Parametrisierung der Korrelationen zwischen den Schuldern. Sämtliche Validierungen zeigten die Angemessenheit der gewählten Modellierungsansätze.

Das Ausfallrisiko im Bereich Retrozessionen und externer Rückversicherung steuern wir mithilfe von Limiten, die das Retro Security Committee festlegt. Zu unseren Ausfallrisiken aus dem Versicherungsgeschäft sowie abgegebenen Versicherungsverträgen, die Vermögenswerte sind, finden Sie weitere Angaben im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen > (53) Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen.

Solvenzkapitalanforderung Kredit

Auf Gruppenebene sank die Solvenzkapitalanforderung um ca. 6 %. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus einer Reduktion kreditrisikotragender Kapitalanlagen in der Rückversicherung. Zusätzlich verringerte sich das Volumen kreditrisikobehafteter Depotforderungen und Forderungen aus Rückversicherungsverträgen.

Operationelles Risiko

Wir verstehen unter dem operationellen Risiko das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Darunter fallen zum Beispiel kriminelle Handlungen von Mitarbeitern oder Dritten, Insidergeschäfte, Verstöße gegen das Kartellrecht, Geschäftsunterbrechungen, Fehler in der Geschäftsabwicklung, Nichteinhaltung von Meldepflichten sowie Unstimmigkeiten mit Geschäftspartnern.

Zur Quantifizierung der operationellen Risiken verwenden wir Szenarioanalysen. Die Ergebnisse fließen in die Modellierung der Solvenzkapitalanforderung für operationelle Risiken ein. Zur Validierung der Ergebnisse werden verschiedene Quellen herangezogen, beispielsweise ORCS-Ergebnisse oder interne und externe Schadendaten.

Bezüglich des internen Modells wird die Sensitivität gegenüber den wichtigsten Input-Parametern regelmäßig geprüft. Dies betrifft insbesondere die Abhängigkeit des Ergebnisses von Frequenz und Schadenhöhe sowie die Parametrisierung der Korrelationen zwischen einzelnen Szenarien. Die Analysen zeigen im Berichtsjahr keine Auffälligkeiten.

Solvvenzkapitalanforderung operationelles Risiko

Auf Gruppenebene blieb die Solvenzkapitalanforderung für operationelle Risiken nahezu unverändert.

Sicherheitsrisiko

Sicherheitsrisiken sind ein integraler Teil der operationellen Risiken. Wir definieren Sicherheitsrisiken als Risiken, die sich aus der Bedrohung der Sicherheit unserer Mitarbeiter, Daten, Informationen und Sachwerte ergeben. Um der zunehmenden Bedeutung von Informationstechnologie für die Kernprozesse von Munich Re und dem dynamischen Geschehen im Umfeld der Cyberkriminalität Rechnung zu tragen, überwachen wir hierbei verstärkt Cyberrisiken.

Der Group Chief Information Security Officer (CISO), der im Risikomanagement angesiedelt ist, steuert und koordiniert in zentraler und gruppenweiter Verantwortung alle Aktivitäten rund um die Informationssicherheitsrisiken. In den Geschäftsfeldern sind Security Risk Committees etabliert, die die jeweiligen Sicherheitsrisiken bewerten und managen. Die Security Risk Committees setzen sich aus Verantwortlichen der operativen Bereiche (zum Beispiel der IT-Sicherheit) und den Kontrollfunktionen (zum Beispiel von Risikomanagement, Informationssicherheit und Compliance) zusammen.

Zur weiteren Verbesserung der Cybersicherheit arbeiten wir an geschäftsfeldspezifischen und geschäftsfeldübergreifenden Initiativen, um das Sicherheitsniveau gemäß unserer Informationssicherheitsstrategie sicherzustellen. Ergänzende Informationen finden Sie unter > Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung > Governance-Informationen > Unternehmensführung & Compliance > Informationssicherheit sowie > Datenschutz.

Weitere Risikoarten

Die im Folgenden genannten Risikoarten werden – wie in der gesamten Industrie üblich und im Einklang mit regulatorischen Vorschriften – nicht explizit in unserem internen Modell quantifiziert. Beim Umgang mit diesen Risiken ist qualitatives Risikomanagement von großer Bedeutung.

Reputationsrisiko

Wir definieren das Reputationsrisiko als Schaden, der eintreten kann, wenn sich das Ansehen des Unternehmens in der Öffentlichkeit, etwa bei Kunden, Aktionären oder anderen Beteiligten, verschlechtert. Unser Ansehen wird durch unser Verhalten in verschiedenen Bereichen wie Kundenbeziehungen, Produktqualität, Unternehmensführung, finanzielle Ertragskraft, Umgang mit Mitarbeitern oder Corporate Responsibility beeinflusst. Reputationsrisiken stehen in enger Wechselwirkung mit allen anderen Risikokategorien. Die Beurteilung einzelner Geschäftsvorfälle in Bezug auf Reputationsrisiken wird auf Ebene der Geschäftsfelder durch sogenannte Reputationsrisiko-Komitees vorgenommen. Sofern ein Reputationsrisiko potenziell geschäftsfeldübergreifende Auswirkungen hat, werden gegebenenfalls weitere Zentralbereiche in die Beurteilung einbezogen.

Strategisches Risiko

Wir definieren strategisches Risiko als Risiko, das von falschen Geschäftsentscheidungen, schlechter Umsetzung von Entscheidungen oder mangelnder Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Unternehmensumwelt ausgeht. Strategische Risiken existieren in Bezug auf die vorhandenen und neuen Erfolgspotenziale des Konzerns und seiner Geschäftsfelder. Die Identifikation, Bewertung und Steuerung strategischer Risiken ist bei Munich Re durch einen regelmäßig wiederkehrenden Prozess, bestehend aus einem Austausch im Strategieausschuss des Vorstands (StratA) und jährlicher Planung, etabliert. Der jährliche, gruppenweite (Finanz-)Planungsprozess ist in den strategischen Austausch im StratA integriert. Als Teil der jährlichen Planung werden finanzielle Sensitivitäten und Risiken analysiert sowie die Kapitalmanagement- und Risikostrategie bewertet. Diese Prozessschritte werden in den Geschäftsfeldern der Erst- und Rückversicherung sowie im Investmentmanagement gespiegelt. Auf diese Weise stellen wir unsere Strategie in intensiven Auseinandersetzungen mit den verschiedenen Beteiligten auf unterschiedlichen Ebenen (Gruppe, Erst- und Rückversicherung, Investmentmanagement) auf den Prüfstand. Aufgrund der genannten Prozesse ist gewährleistet, dass sich der Vorstand ausführlich mit den strategischen Risiken beschäftigt und diese kontrollieren und steuern kann. Der Group CRO wirkt sowohl bei der strategischen und operativen Geschäftsplanung als auch bei materiellen Unternehmenskäufen/-verkäufen und -zusammenschlüssen mit.

Liquiditätsrisiko

Ziel des Managements von Liquiditätsrisiken ist es sicherzustellen, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt über unsere ganzheitliche Risikostrategie. Dabei legt der Vorstand Toleranzen fest, aus denen Mindest-Liquiditätsanforderungen für den Geschäftsbetrieb abgeleitet werden. Die Einhaltung der Mindestanforderungen wird fortlaufend überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet. Mithilfe quantitativer Risikokriterien stellen wir sicher, dass Munich Re auch unter adversen Szenarien ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen, um sämtliche Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können. Die Liquiditätsposition wird dafür sowohl in versicherungstechnischen Extremszenarien als auch in negativen Kapitalmarktsituationen beurteilt.

Weitere Informationen zu Liquiditätsrisiken aus dem Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft bzw. dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft finden Sie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen > (53) Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen.

Bedeckungsquote nach Solvency II

Die Solvency-II-Bedeckungsquote ergibt sich als Quotient der anrechnungsfähigen Eigenmittel und der Solvenzkapitalanforderung:

Solvency-II-Bedeckungsquote¹

		31.12.2024	Vorjahr	Veränderung
Anrechnungsfähige Eigenmittel ²	Mio. €	54.254	47.979	6.275
Solvenzkapitalanforderung	Mio. €	18.915	17.974	941
Solvency-II-Bedeckungsquote	%	287	267	

- 1 Anrechenbare Eigenmittel und Solvenzkapitalanforderung ohne Anwendung von Übergangsmaßnahmen bei versicherungstechnischen Rückstellungen; mit Anwendung von Übergangsmaßnahmen bei versicherungstechnischen Rückstellungen betrugen die Eigenmittel 54,3 (52,5) Milliarden €; Solvenzkapitalanforderung: 18,9 (18,0) Milliarden €; Solvency-II-Bedeckungsquote: 289 (292) %.
- 2 Getrieben durch Economic Earnings von 9,3 Milliarden € sowie die Begebung einer Nachranganleihe von 1,5 Milliarden € erhöhten sich die anrechnungsfähigen Eigenmittel zum Bilanzstichtag. Die vom Vorstand beschlossene und der Hauptversammlung vorgeschlagene Dividende von 2,6 Milliarden € für das Geschäftsjahr 2024 sowie das Aktienrückkaufprogramm von 1,5 Milliarden € reduzierten die anrechnungsfähigen Eigenmittel ebenso wie die Anpassung des Eröffnungssaldos von -0,3 Milliarden € und sonstige Sachverhalte von -0,1 Milliarden €.

In den anrechnungsfähigen Eigenmitteln zum Bilanzstichtag wurde die vom Vorstand beschlossene und der Hauptversammlung vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 2,6 Milliarden € als Abzugsposten berücksichtigt.

Sonstige Risiken

Wirtschafts- und Finanzmarktentwicklungen und regulatorische Risiken

Munich Re ist stark im Euroraum und – insbesondere in der Rückversicherung – auch im US-Dollarraum investiert. Dies ist eine Folge unserer globalen Geschäftstätigkeit in diesen Währungsräumen. Gleichzeitig legen wir größten Wert auf eine entsprechend breite Diversifikation der Kapitalanlagen zur Bedeckung unserer versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Schwankungen an den Kapitalmärkten, die zu Volatilitäten der Eigenmittel des Unternehmens führen, begegnen wir mittels verschiedener Risikomanagement-Maßnahmen.

Die globale Konjunktur zeichnete sich im Jahr 2024 durch insgesamt verhaltenes Wirtschaftswachstum aus. Dabei erholte sich die Eurozone von der Stagnation und die USA profitierte von weiterhin starkem Wirtschaftswachstum. Deutschlands Wachstumsschwäche setzte sich getrieben von einer schrumpfenden Industrie fort. In China führten die Stimulus-Pakete der Regierung zu einer Stabilisierung der Konjunktur. Risiken im Schattenbanken- und Immobiliensektor bestehen jedoch weiter. Die Inflationsraten in der Eurozone und den USA fielen 2024 weiter, sie lagen im Jahresdurchschnitt sowohl in der Eurozone als auch in den USA unter dem jeweiligen Vorjahreswert. In der Eurozone war der Rückgang der Inflationsrate auf teilweise niedrigere Energiepreise und weniger rasch steigende Lebensmittelpreise zurückzuführen. Die Serviceinflation in der Eurozone blieb weiterhin hartnäckig. Durch die protektionistische Politik der US-Regierung sowie durch mögliche Finanzsanktionen und entsprechende Gegenmaßnahmen der Handelspartner bleibt das Rezessionsrisiko ebenso wie das Risiko für zollinduzierte Inflationsveränderungen hoch. In diesem Umfeld ist auch das generelle Insolvenzrisiko für Unternehmen in von Zöllen betroffenen Sektoren erhöht.

Für Munich Re können sich überdurchschnittlich hohe Inflationsraten insbesondere negativ auf die Schadenreserveposition auswirken. Die Berücksichtigung der erwarteten Inflation halten wir allerdings sowohl über die genutzten aktuariellen Standardverfahren, die Inflationseffekte enthalten, als auch über die konservative Reservierungspraxis für angemessen. Dennoch besteht das Risiko, dass die Inflation über das prognostizierte Maß ansteigt und länger als erwartet erhöht bleibt und damit einen negativen Einfluss auf das Geschäft, die Finanz- und Ertragslage von Munich Re hat. Obwohl sich Munich Re gegen eine beschleunigte Inflation schützt, indem sie inflationsgebundene Anleihen und andere inflationsensitive Vermögenswerte wie Immobilien, Rohstoffe und Infrastruktur hält, könnten diese Maßnahmen nicht ausreichen, um die Auswirkungen der Inflation vollständig zu mitigieren. Das im Vergleich der vergangenen Jahre deutlich höhere Zinsniveau im Euroraum wiederum entlastet Lebensversicherungsgesellschaften mit garantierten Mindestverzinsungen deutlich. Zwar könnten die Stornierungen ansteigen, sobald die Zinsen signifikant über den

Garantiezins steigen. Gleichzeitig ist eine solche Entwicklung allerdings bei den Lebensversicherungsgesellschaften von Munich Re insgesamt bislang nicht festzustellen. Bisher überwiegt sowohl der positive Effekt für die Ertragskraft als auch die Solvenzquote der Lebensversicherungsgesellschaften deutlich.

Geopolitische Risiken schätzen wir für den Planungszeitraum als sehr relevant ein. Zusätzlich zum Krieg in der Ukraine, der mit unverminderter Intensität geführt wird, den Spannungen im Nahen Osten sowie den geopolitischen Machtverschiebungen, in deren Zentrum China steht, war das Jahr 2024 von einer weiteren Zunahme geopolitischer Unsicherheiten gekennzeichnet. Hierzu gehören unter anderem die Folgen der Präsidentschaftswahl in den USA sowie die zunehmende politische Instabilität in der EU. Munich Re beobachtet die Entwicklungen sehr genau und analysiert fortlaufend die Risiken, die in Regionen mit substanziellen Exponierungen bestehen. Situativ führen wir anhand von spezifischen Krisenszenarien vertiefte Analysen durch um, wenn nötig, risikomitigierende Maßnahmen einzuführen.

Global tätige Unternehmen wie Munich Re sehen sich national wie international verstärktem fiskalischem Druck sowie einer erhöhten Prüfungsintensität ausgesetzt. Dieser Trend wird sich angesichts der Fokussierung der Politik auf die angemessene Besteuerung international tätiger Unternehmen sowie der seit dem 1. Januar 2024 in der EU geltenden globalen Mindestbesteuerung noch weiter verstärken.

Klimawandel

In Bezug auf die Umwelt stellt der Klimawandel das zentrale Nachhaltigkeitsrisiko dar. In unserem Unternehmen begegnen wir Klimawandelrisiken, indem wir sie im (Rück-)Versicherungsgeschäft, bei der Kapitalanlage und im eigenen operativen Betrieb systematisch berücksichtigen. Im Ergebnis bewerten wir die Auswirkungen aus dem Klimawandel nach Berücksichtigung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung im Rahmen unserer Risikostrategie sowie bei der Risikomodellierung und -tarifizierung als kein wesentliches finanzielles Risiko für Munich Re. Weitere Informationen zu unserem Verständnis und unseren Maßnahmen hinsichtlich klimawandelbezogener Risiken finden Sie unter > Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung > Umweltinformationen > Klimawandel.

Rechtsrisiken

Gesellschaften von Munich Re sind im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und behördliche Verfahren sowie in Schiedsverfahren in verschiedenen Ländern involviert. Der Ausgang dieser Verfahren sowie etwaiger drohender Verfahren ist nicht bestimmbar oder vorhersagbar. Wir sind jedoch der Ansicht, dass keines der Verfahren wesentliche negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage von Munich Re hat. Entsprechende Verfahren werden von den einzelnen Fachbereichen und Einheiten mit gebündelter Expertise begleitet.

Bewertung der Risikosituation

Unsere Leitungsgremien haben im Berichtsjahr in den definierten Prozessen die Risikotoleranz für die wesentlichen Risikokategorien explizit festgelegt und anhand von Kennzahlen beziffert. Die Risikotoleranz haben wir entlang der Gruppenhierarchie festgesetzt, dokumentiert und im Unternehmen kommuniziert. Die Risikoexponierungen wurden 2024 regelmäßig quantifiziert, mit der Risikotoleranz abgeglichen und in den entsprechenden Gremien berichtet bzw. diskutiert.

Mit 287 % liegt die Solvency-II-Bedeckungsquote (ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen) auf einem sehr komfortablen Niveau oberhalb der kommunizierten optimalen Bandbreite von 175 % bis 220 % der Anforderung. Munich Re ist damit weiterhin sehr solide kapitalisiert. Nach dem Stand der heutigen Erkenntnisse und auf Basis unseres internen Modells würde die Solvency-II-Bedeckungsquote für Munich Re (ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen) selbst im Fall von größeren Scha-

denereignissen und negativen Kapitalmarkteffekten mindestens innerhalb oder oberhalb der optimalen Bandbreite liegen. Die Risikosituation von Munich Re halten wir daher für tragfähig und kontrolliert.

Weitere Risikoangaben¹

Beitrags- und Schadenrisiko sowie Reserve- risiko in der Schaden- und Unfallversicherung

Je nach Versicherungszweig sind unsere Bestände in der Rück- und Erstversicherung in unterschiedlichem Maß Beitrags- und Schadenrisiken ausgesetzt. Aus den in der folgenden Tabelle dargestellten Schaden- und Schaden-Kosten-Quoten lassen sich Rückschlüsse auf Schwankungsanfälligkeiten in den Versicherungszweigen sowie mögliche wechselseitige Abhängigkeiten ziehen.² Veränderungen sind sowohl auf Schwankungen der Schadenbelastungen als auch des Marktpreisniveaus für die gewährten Deckungen zurückzuführen.

Schaden- und Kostenbelastung nach Versicherungszweigen

%	2024	Vorjahr
Schadenquote		
Rückversicherung		
Haftpflcht	102,5	89,8
Unfall	92,8	75,9
Kraftfahrt	74,4	94,2
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	69,0	60,5
Feuer und sonstige Sachversicherung	51,9	58,4
Technische Versicherung	54,4	51,6
Kreditversicherung	55,3	57,9
Sonstige Versicherungszweige	64,3	66,1
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	60,3	59,1
ERGO International ¹	62,9	59,3
Schaden-Kosten-Quote		
Rückversicherung		
Haftpflcht	116,6	102,7
Unfall	112,8	89,6
Kraftfahrt	88,6	109,4
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	85,6	79,3
Feuer und sonstige Sachversicherung	68,4	74,0
Technische Versicherung	75,2	72,7
Kreditversicherung	65,8	67,8
Sonstige Versicherungszweige	80,7	79,6
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	89,2	88,9
ERGO International ¹	91,9	90,1

¹ Schaden-/Unfall-Geschäft, Reiseversicherungsgeschäft und kurz laufendes (nicht nach Art der Lebensversicherung betriebenes) Krankenversicherungsgeschäft.

In den Versicherungszweigen Kraftfahrt, Feuer und sonstige Sachversicherung, Transport sowie in Teilen der Technischen Rückversicherung und von ERGO besteht eine hohe Sensitivität bei den zugrunde liegenden Annahmen

über Naturkatastrophen. In der folgenden Tabelle sind daher die Schaden-Kosten-Quoten in der Rückversicherung Schaden/Unfall mit und ohne Berücksichtigung von Schäden aus Naturkatastrophen dargestellt.

¹ Nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20).

² Weitere Informationen zur Schaden-Kosten-Quote finden Sie unter > Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele sowie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Segmentangaben > (7) Alternative Leistungskennzahlen.

Schaden-Kosten-Quoten in der Rückversicherung Schaden/Unfall der vergangenen 10 Jahre¹

%	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Mit Naturkatastrophen	82,4	85,2	83,2	99,6	105,6	100,2	99,4	114,1	95,7	89,7
Ohne Naturkatastrophen	72,6	76,2	74,5	87,6	101,6	90,2	92,6	92,1	90,2	88,8

¹ Aufgrund der Anwendung von IFRS 4 für Geschäftsjahre vor 2022 sowie der erhöhten Großschadengrenze ab 1. Januar 2023 auf 30 Millionen € (in Vorjahren 10 Millionen €) sind die in der Tabelle ausgewiesenen Werte nur eingeschränkt vergleichbar.

Insbesondere Großschäden, unter denen wir einzelne Schäden mit einer Schadenhöhe über 30 Millionen € verstehen, sind im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft der Rückversicherung von Relevanz.

Großschäden in der Rückversicherung Schaden/Unfall (netto)

Mio. €	2024	Vorjahr
Großschäden aus Naturkatastrophen	2.644	2.335
Von Menschen verursachte Großschäden	1.241	943
Gesamt	3.885	3.278

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind wir einem Reserverisiko ausgesetzt, das durch die Unsicherheit einer Besser- oder Schlechterabwicklung besteht. Angaben zu den Schadenansprüchen und Schadenzahlungen im Zeitverlauf befinden sich im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva > (28) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Eine besondere Sensitivität bezüglich des Reserverisikos besteht bei Verträgen mit langen Abwicklungsdauern. Dies trifft insbesondere auf die Haftpflichtversicherung zu, bei der sich Haftungen mit erheblicher zeitlicher Verzögerung manifestieren können.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum 31. Dezember 2024 verteilten sich die im Buchwert der abgegebenen Versicherungsverträge enthaltenen Abrechnungsforderungen in Anlehnung an die Ratingkategorien von Standard & Poor's folgendermaßen:

Rating der Abrechnungsforderungen

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
AAA	3	0
AA	101	105
A	185	164
BBB und geringer	5	6
Ohne externes Rating	134	116

Von den im Buchwert der abgeschlossenen und abgegebenen Versicherungsverträge enthaltenen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft waren am Bilanzstichtag 622 (644) Millionen € länger als 90 Tage fällig. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen drei Jahre beläuft sich auf 1,0 (1,1) %.

Für weitere Ausführungen zu versicherungstechnischen Risiken (einschließlich biometrischer Risiken, Stornorisiko und Zinsrisiko), Marktrisiken und Ausfallrisiken in der Lebensversicherung verweisen wir auf die Angaben im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen > (53) Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen. Weiterhin enthält dieser Abschnitt Ausführungen zum Liquiditätsrisiko im Rahmen der Fälligkeitsanalysen der vertraglichen Nettozahlungsströme und Angaben zu den auf Anforderung zu zahlenden Beträgen.

Chancenbericht

Durch unser integriertes Geschäftsmodell, starke Kapitalisierung, Innovationsstärke, hohe Kundenorientierung und unser Branchenwissen sind wir gut aufgestellt, um von sich kontinuierlich wandelnden Märkten und verändertem Kundenverhalten zu profitieren. Mit maßgeschneiderten Lösungen für unsere Kunden erzielen wir profitables Wachstum. Die nachfolgend erläuterten Potenziale für Munich Re beziehen sich grundsätzlich gleichermaßen auf alle Geschäftsbereiche, sofern nicht anderslautend beschrieben.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wir gehen davon aus, dass die Weltwirtschaft 2025 nur moderat wachsen wird. Während niedrigere Inflation, starkes Lohnwachstum und geldpolitische Lockerung den privaten Konsum stützen, wirken wirtschaftspolitische und geopolitische Unsicherheiten dämpfend auf das Wirtschaftswachstum. Unsere hohe Diversifikation und unsere starke Kapitalisierung begrenzen dabei für uns die Risiken und eröffnen gleichzeitig erweiterte Geschäftsmöglichkeiten, sollten sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser entwickeln. Ein stärkeres Wirtschaftswachstum, zum Beispiel aufgrund handelspolitischer und geopolitischer Entspannung, sollte sich positiv auf die Nachfrage nach Versicherungsschutz auswirken und in den meisten Sparten höhere Prämienvolumina nach sich ziehen. Zudem haben viele Rückversicherungs- und Erstversicherungskunden durch die Erfahrungen der Corona-Pandemie den Bedarf eines erhöhten Risikoschutzes erkannt. So wurde Konsumenten die Notwendigkeit erstklassiger medizinischer Versorgung und Absicherung gegen unvorhersehbare Risiken vor Augen geführt, was zukünftig einen positiven Effekt auf die Nachfrage nach Versicherungsprodukten, insbesondere in der privaten Krankenversicherung, haben könnte.

Die längerfristig erwartete positive wirtschaftliche Dynamik und die geringe Versicherungsdurchdringung in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern bieten Chancen zum profitablen Ausbau und zur weiteren Diversifizierung des Geschäftsportfolios entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Vor dem Hintergrund moderat steigender globaler Rückversicherungskapazität im Jahr 2024 erwarten wir weiterhin eine stabile Preisentwicklung in der weltweiten Sachversicherung mit zahlreichen Chancen für profitables Wachstum, insbesondere für unsere Rück- und Industrieversicherungsportfolios.

Digitale Transformation

Durch die Digitalisierung wandeln sich die Märkte in einem immer stärkeren Maße, und ein sich kontinuierlich veränderndes Kundenverhalten erfordert Flexibilität auf der Zugangs-, Deckungs- und Lösungsseite sowie bei den dahinterliegen-

den internen Strukturen. Die digitale Transformation voranzutreiben ist daher weiterhin eine der strategischen Prioritäten von Munich Re und Teil der Group Ambition 2025.

Wir passen interne Strukturen und Prozesse laufend an, um Komplexität abzubauen, Kosten zu reduzieren und gleichzeitig Chancen aus der digitalen Transformation zu nutzen. Über die gesamte Wertschöpfungskette und alle Geschäftseinheiten hinweg streben wir einen möglichst hohen Automatisierungsgrad an. Für unsere Kunden und für uns selbst gilt es, die Erwartungen hinsichtlich Qualität, Geschwindigkeit und Sicherheit zu erfüllen und dabei die Effizienz kontinuierlich zu steigern. Dies betrifft nicht nur die klassischen kundenbezogenen Bereiche wie Vertrieb und Vertragsverwaltung sowie Schadenabwicklung, sondern zum Beispiel auch die Digitalisierung unseres Asset Managements. Daneben nutzen wir die Chancen flexibler mobiler Arbeitsmodelle zur Bindung der vorhandenen und zur gezielten Gewinnung neuer Fachkräfte.

Die steigende Nachfrage nach digitalen Angeboten berücksichtigen wir auch bei unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. So investieren wir zum Beispiel bei ERGO in hohem Maße in die Entwicklung von neuen Technologien, wie zum Beispiel traditionelle und generative KI, Metaverse, Robotics und Sprachassistenten. Dadurch wollen wir unsere Prozesse und Betriebsabläufe effizienter und intelligenter gestalten und somit das Kundenerlebnis verbessern.

Auch in der Rückversicherung spielen diese Technologien, insbesondere die traditionelle und generative KI, eine wichtige Rolle. Hier liegt der Fokus vor allem auf neuen Opportunitäten in der Geschäftssteuerung, beispielsweise eine breitere Informationsbasis für Entscheidungen im Underwriting zur Verfügung zu stellen und damit schnellere und bessere Entscheidungen zu treffen („Augmented Underwriting“). Gleichzeitig helfen wir unseren Kunden basierend auf unserer langjährigen Erfahrung mit traditioneller und generativer KI, Herausforderungen bei der Einführung dieser Technologie zu meistern und diese, beispielsweise mithilfe unserer KI-basierten Lösungen, erfolgreich anzuwenden.

Die Entwicklung von innovativen Produkten und Services unterstützen wir durch zahlreiche geschäftsbereichsnahe Initiativen, um die Wachstumspotenziale der digitalen Welt zu erschließen. In der Erstversicherung treiben wir mit Blick auf hybride Kundenbedürfnisse die Integration verschiedener Produkte und Vertriebskanäle sowie den Ausbau des Direktvertriebs in allen Sparten weiter aktiv voran.

Gesellschaftliche Trends

Die alternde Bevölkerung und auch vielfach sinkende staatliche Leistungen werden in der Lebens- und Gesundheitsversicherung zu steigendem Bedarf an privaten wie betrieblichen Vorsorgeprodukten führen, die wir durch unser breites Angebot im Lebenserstversicherungsbereich adressieren; hierbei spielt die MEAG mit ihrer Kompetenz in Vermögensanlageprodukten eine bedeutende Rolle. Zudem geben uns

medizinischer Fortschritt sowie die gestiegene Bedeutung von Prävention im Erstversicherungsbereich vielfältige Möglichkeiten, die unterschiedlichsten Kundenbedürfnisse zu bedienen, Kunden dadurch besser an uns zu binden und damit unser Geschäft auszubauen. In der Lebensrückversicherung bieten wir darüber hinaus integrierte Rückversicherungs- und Finanzlösungen an.

Ökologisch und sozial nachhaltiges Handeln gewinnt für Versicherungsunternehmen immer mehr an Bedeutung. Durch unsere vielfältigen Aktivitäten in diesem Kontext und unsere hohen und verlässlichen ESG-Standards bieten sich Chancen, als attraktiver Partner für Investoren, Kunden und Mitarbeiter wahrgenommen zu werden und zudem gesellschaftliche Erwartungen aufzugreifen. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter > Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung.

Klimawandel und Naturkatastrophen

Trotz der globalen Bemühungen gehen wir davon aus, dass der Klimawandel langfristig zu einer Zunahme von wetterbedingten Naturkatastrophen führt; das wachsende Schadenpotenzial erhöht den Bedarf an Erst- und Rückversicherungsprodukten. Unsere Kompetenzen im Umgang mit Naturgefahrenrisiken und Fortschritte in unserem Risikomanagement wie neue hochauflösende Risikomodelle ermöglichen uns, Präventionsmaßnahmen zu unterstützen,

wettbewerbsgerechte Preise für die traditionellen Absicherungsprodukte zu kalkulieren sowie neue Lösungen für unsere Erst- und Rückversicherungskunden zu entwickeln und anzubieten.

Bei der Transformation der Wirtschaft hin zur Klimaneutralität sehen wir grundsätzlich Geschäftspotenzial. Wir erwarten steigende globale Investitionen in erneuerbare Energien, um dem Ziel der Netto-Null-Emissionen bis 2050 zu entsprechen. Wir verfügen über führendes Engineering- und Risikobewertungs-Knowhow und stehen mit innovativen Risikotransferkonzepten für diesen Investitionsschub bereit.

Erweiterung der Grenzen der Versicherbarkeit

Wir arbeiten mit unseren Kunden daran, in vielerlei Weise die Grenzen der Versicherbarkeit auszudehnen und ihnen neue und erweiterte Risikodeckungen anzubieten. Dafür entwickeln wir für unsere Kunden ein breites Spektrum an Versicherungsdeckungen für Risiken, von denen viele in einer veränderten Welt stärkeres Gewicht zusätzlich zu den traditionell abgedeckten Gefahren bekommen. Dies beinhaltet zum Beispiel Performancegarantien für alternative Energien und Antriebe, Risiken rund um künstliche Intelligenz und Algorithmen, parametrische Risiken, Flutrisiken und Kreditversicherungen.

Ausblick

Der Ausblick enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf derzeitigen Annahmen und Prognosen der Unter-

nehmensleitung von Munich Re beruhen. Falls diese nicht oder nicht vollständig eintreten, übernehmen wir keine Haftung.

Ausblick 2025

Ausblick Munich Re

		2025
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mrd. €	64
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis Rückversicherung Leben/Gesundheit	Mrd. €	1,7
Schaden-Kosten-Quote Rückversicherung Schaden/Unfall	%	79
Schaden-Kosten-Quote Global Specialty Insurance	%	90
Schaden-Kosten-Quote ERGO Deutschland	%	89
Schaden-Kosten-Quote ERGO International	%	90
Kapitalanlagerendite	%	mehr als 3,0
Konzernergebnis	Mrd. €	6,0
Economic Earnings	Mrd. €	mehr als 6,0

Alle Prognosen und Ziele stehen unter erhöhter Unsicherheit angesichts der fragilen gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklungen und der volatilen Kapitalmärkte. Zudem sind die Prognosen wie immer vorbehaltlich des Großschadenverlaufs und der Gewinn- und Verlustauswirkungen gravierender Währungskurs- oder Kapitalmarktbewegungen, signifikanter Änderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen und anderer Sondereffekte. Zum 1. Januar 2025 haben wir im Geschäftsfeld Rückversicherung das Geschäft von Global Specialty Insurance (GSI) in ein eigenes Segment überführt. Zudem berichten wir ab 2025 überwiegend auf der Ebene von ERGO Deutschland und ERGO International und veröffentlichen für ERGO Leben/Gesundheit Deutschland und ERGO Schaden/Unfall Deutschland lediglich ausgewählte Kennzahlen.

Munich Re

Für 2025 erwarten wir für den Konzern einen gegenüber 2024 leicht steigenden Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen (Versicherungsumsatz) von rund 64 Milliarden €.

Bei den Kapitalanlagen gehen wir im Vergleich zum Vorjahr von einer stabilen jährlichen Verzinsung von mehr als 3,0 % aus.

Das Ziel für unser Konzernergebnis 2025 liegt bei rund 6,0 Milliarden € und damit über dem Ergebnis 2024. Die Prognosen verstehen sich vorbehaltlich des Großschadenverlaufs und der Veränderung von Schadenrückstellungen. Auch die Gewinn- und Verlustauswirkungen von gravierenden Währungskurs- oder Kapitalmarktbewegungen, signifikante Änderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen und andere außergewöhnliche Effekte bergen Prognoserisiken.

Für 2025 gehen wir davon aus, dass die Economic Earnings leicht oberhalb des IFRS-Konzernergebnisses von 6,0 Milliarden € liegen. Zwischen dem IFRS-Konzernergebnis und den Economic Earnings verbleiben weiterhin Unterschiede, trotz der methodischen Annäherung dieser beiden Erfolgsgrößen seit der Einführung der Rechnungslegungsstandards IFRS 9 und IFRS 17. Dies betrifft insbesondere die Zeitpunkte der Gewinnvereinnahmung sowie die unterschiedliche Wirkung von Kapitalmarkteffekten. Der Prognose der Economic Earnings liegt die Annahme stabiler Rahmenbedingungen und Kapitalmärkte, unveränderter Modellierungsparameter und eines normalen Großschadenaufkommens zugrunde. Abweichungen von diesen Annahmen können sich auf die Economic Earnings anders auswirken als in der Rechnungslegung nach den IFRS Accounting Standards. Erläuterungen zu unserem Steuerungsinstrument Economic Earnings finden Sie unter > Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung soll die Dividende 20,00 € pro Aktie betragen. Dies entspricht einer gesamten Ausschüttung von 2,6 Milliarden €.

Rückversicherung

Für das Geschäftsfeld Rückversicherung wird für 2025 ein gegenüber 2024 leicht steigender Versicherungsumsatz von rund 42 Milliarden € erwartet. Wechselkurseffekte können einen erheblichen Einfluss auf diese Schätzung haben. Das Konzernergebnis der Rückversicherung soll rund 5,1 Milliarden € betragen.

In der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung gehen wir von einem versicherungstechnischen Gesamtergebnis von rund 1,7 Milliarden € aus. Dieses versicherungstechnische Gesamtergebnis beinhaltet das versicherungstechnische Ergebnis und das Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten.

Die Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallrückversicherung soll bei rund 79% liegen. Im neuen Segment GSI gehen wir von einer Schaden-Kosten-Quote in Höhe von 90% aus. Die Quote bezieht sich dabei jeweils auf den Versicherungsumsatz (netto).

Die Preise entwickelten sich insgesamt stabil und konnten die teilweise gestiegenen Schadeneinschätzungen, bedingt vor allem durch Inflation oder andere Schadentrends, größtenteils kompensieren. Auch eine Erhöhung der Erstversicherungspreise ist in vielen Märkten zu verzeichnen. Insgesamt konnte das hohe Preisniveau für das Portfolio von Munich Re im Rahmen der Erneuerung der Rückversicherungsverträge zum 1. Januar 2025 mit einem leichten Rückgang um 0,6% gehalten werden. Die ökonomische Profitabilität wurde aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus negativ beeinflusst.

Zum 1. Januar 2025 standen rund zwei Drittel des Nichtlebens-Rückversicherungsvertragsgeschäfts mit den Schwerpunkten Europa, USA und globales Geschäft zur Erneuerung an. Das entspricht einem Prämienvolumen von 15,9 Milliarden €. Das gezeichnete Prämienvolumen sank leicht um 2,4% auf rund 15,6 Milliarden €. Geschäft, das nicht unseren Vorstellungen in Preisen oder Bedingungen

entspricht, gaben wir auf. Gleichzeitig boten sich attraktive Geschäftsbeziehungen sowohl im Ausbau bestehender Kundenbeziehungen als auch im Neugeschäft.

In den Erneuerungsrounds zum 1. April 2025 (vor allem Japan und Indien) sowie zum 1. Juli 2025 (Teile der Portfolios in den USA, Australien und Lateinamerika) wird ein Prämienvolumen aus dem Rückversicherungsvertragsgeschäft von rund 6,1 Milliarden € neu verhandelt. Munich Re erwartet, dass das attraktive Preisniveau und erzielte Verbesserungen in den Vertragsbedingungen auch in diesen Erneuerungen weitgehend gehalten werden können.

ERGO

Für das Geschäftsfeld ERGO erwarten wir 2025 einen leicht steigenden Versicherungsumsatz von rund 22 Milliarden €. Der Beitrag zum Konzernergebnis 2025 soll mit rund 0,9 Milliarden € über dem des Jahres 2024 liegen.

Für ERGO Deutschland streben wir eine Schaden-Kosten-Quote von 89% an. Für ERGO International erwarten wir eine Schaden-Kosten-Quote von 90%.

Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung

Konzernnachhaltigkeitserklärung gem. ESRS

Allgemeine Informationen

Grundlagen für die Erstellung

Allgemeine Grundlagen

Die vorliegende Berichterstattung wurde auf konsolidierter Basis erstellt. Der Konsolidierungskreis entspricht dem Konsolidierungskreis für die Konzernberichterstattung gemäß IFRS Accounting Standards. Aufgrund der Einbeziehung in die konsolidierte Berichterstattung machen einige Tochterunternehmen von der Befreiung zur Erweiterung des Lageberichts um eine Berichterstattung gemäß § 289b HGB oder den entsprechenden nationalen Umsetzungen von Artikel 19a Absatz 9 oder Artikel 29a Absatz 8 der Richtlinie 2022/2464/EU Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) Gebrauch. Diese sind im Konzernabschluss unter > Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2024 gemäß § 313 Abs. 2 HGB mit Fußnote 12 gekennzeichnet.

Bei der Erstellung der Berichterstattung wurde die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette der Munich Re Gruppe einbezogen. Die Berichterstattung umfasst somit die mit dem eigenen Geschäftsbetrieb, einschließlich der damit verbundenen Wertschöpfungskette, sowie die mit der Versicherungs- und Kapitalanlagetätigkeit verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Zum eigenen Geschäftsbetrieb zählen wir die zum Konsolidierungskreis gehörenden Gesellschaften mit Mitarbeitern, die Tätigkeiten im Rahmen unseres Kerngeschäfts in Form der Übernahme von (Rück-)Versicherungsrisiken sowie dem Management der Kapitalanlage übernehmen. Die Geschäftsaktivitäten der nichtfinanziellen Kapitalanlagen im Konsolidierungskreis werden gemäß dem Management-Ansatz bei Munich Re den jeweiligen Ausführungen zu den Kapitalanlagen zugeordnet.

Aufgrund der gegebenen Vertraulichkeit haben wir gemäß ESRS 1 von der Option Gebrauch gemacht, vertrauliche Informationen, die besonders geschützt werden müssen, insbesondere im Bereich Informationssicherheit, nicht offenzulegen.

Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

Da die europäische Richtlinie CSRD in Deutschland im Jahr 2024 nicht in nationales Recht umgesetzt wurde, berichten wir in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften gemäß

§ 289b und 315b HGB im Einklang mit den Anforderungen der europäischen Non-Financial-Reporting-Richtlinie (NFRD, 2013/34/EU) unter gleichzeitiger vollständiger Anwendung des ersten Satzes der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Rahmenwerk i. S. des § 289d HGB. Gleichzeitig erfüllt die Konzernnachhaltigkeitserklärung gemäß ESRS die Anforderungen der CSRD, einschließlich der Einbindung der Arbeitnehmervertreter.

Die Berichterstattung umfasst demnach die Angaben nach § 289c bzw. § 315c HGB sowie die Konzernnachhaltigkeitserklärung i. S. der ESRS. Zudem fasst die Berichterstattung die nichtfinanzielle Konzernerklärung von Munich Re mit der nichtfinanziellen Erklärung der Münchener Rück AG zusammen. Die dargestellten Erläuterungen gelten, soweit nicht anders vermerkt, für die Gruppe sowie für die Münchener Rück AG gemeinsam.

Die Aufstellung der Berichterstattung unter erstmaliger Beachtung der ESRS, die als delegierte Verordnung (2023/2772/EU) eine einheitliche Grundlage für die Nachhaltigkeitsberichterstattung in der EU zum Ziel haben, führen zu einer neuen Struktur und einem geänderten Berichtsumfang, insbesondere auch bezüglich der Kennzahlenberichterstattung.

Über die Anforderungen der ESRS hinaus enthält die vorliegende Berichterstattung ergänzende Angaben zu den finanzierten Emissionen unter Scope 3, die sich aus den vom International Sustainability Standards Board (ISSB) bislang veröffentlichten Standards IFRS S1 General Requirements for Disclosure of Sustainability-related Financial Information (IFRS S1) sowie IFRS S2 Climate-related Disclosures (IFRS S2) ableiten. Die nach ESRS bestehenden Darstellungen in diesem Bereich werden im Einklang mit ESRS 1 § 114, ESRS 2 § 15 sowie mit dem Leitfaden zur Interoperabilität zwischen ESRS und IFRS S1/IFRS S2 um weitere Offenlegungen ergänzt. Die konkrete Referenzierung dieser Angaben erfolgt in den themenspezifischen Abschnitten zu den finanzierten Emissionen.

Informationen und Angaben zur Wertschöpfungskette sind regelmäßig ermessensbehaftet bzw. unterliegen Schätzungen. Dies ist insbesondere im Zusammenhang mit Angaben zu unseren Versicherungs- sowie Kapitalanlagetätigkeiten der Fall. Wo relevant, werden die Quellen für Schätzungen und Ergebnisunsicherheit in den jeweiligen themenspezifischen Abschnitten dargestellt.

Mit der betriebswirtschaftlichen Prüfung unserer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, welche die Konzernnachhaltigkeitserklärung gemäß ESRS beinhaltet, wurde im Jahr 2024 die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt. Alle in dieser zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung enthaltenen Angaben, die unter vollständiger Anwendung der ESRS gemacht worden sind, wurden einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) unterzogen. Eine über die beschriebene betriebswirtschaftliche Prüfung hinausgehende Validierung der Messung der Metriken von einer anderen externen Stelle fand nicht statt.

Einige Angabepflichten gemäß ESRS werden mittels Verweis erfüllt. Eine Auflistung der mittels Verweis aufgenommenen Informationen findet sich unter > Tabellarische Darstellungen > Liste der Angabepflichten, die mittels Verweis aufgenommen wurden. Verweise auf Informationen, die nicht aufgeführt werden, sind weiterführende Informationen und damit nicht Bestandteil der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung; diese unterliegen nicht der Prüfung.

Strategie

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Als einer der weltweit führenden Risikoträger und Anbieter von Erst- und Rückversicherung hat Munich Re im Geschäftsjahr 2024 einen Versicherungsumsatz von 60.830 Millionen € erwirtschaftet, der dem ESRS-Sektor „Versicherungen (FIN)“ zuzuordnen ist. Darüber hinaus gibt es keine zusätzlichen für Munich Re maßgeblichen ESRS-Sektoren.

Munich Re verfolgt eine gruppenweite Strategie. In unseren Bemühungen, einen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft zu leisten, betrachten wir wirtschaftlichen Wohlstand, Resilienz und technologischen Fortschritt als untrennbare Komponenten für die Schaffung einer gerechteren, nachhaltigeren Gesellschaft.

Insbesondere basiert das Geschäftsmodell von Munich Re auf langfristig verantwortungsvollem, nachhaltigem und vorausschauendem Handeln gemeinsam mit unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Die nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen werden im Rahmen unseres ganzheitlichen Managementansatzes kontinuierlich beobachtet und, soweit sinnvoll und möglich, mit entsprechenden Strategien und Maßnahmen verfolgt. Etwaige Einflüsse zum Beispiel auf unser Geschäftsmodell erläutern wir in den nachfolgenden Abschnitten. Eine Beschreibung der Munich Re Gruppe, der übergeordneten Geschäftsstrategie, des Geschäftsmodells sowie der Wertschöpfungskette und der Kundengruppen findet sich unter > Zusammengefasster Lagebericht > Strategie sowie > Munich Re Gruppe; eine Darstellung der Ergebnisse der Gruppe nach Geschäftssegmenten im > Zusammengefassten Lagebericht > Geschäftsverlauf. Die Angaben zur Mitarbeiterzahl nach geografischen Gebieten sind unter > Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Arbeitsbedingungen > Überblick „Merkmale unserer Belegschaft“ zu finden.

Das Bekenntnis von Munich Re zu verantwortungsvollem Handeln ist und bleibt ein Eckpfeiler unserer Wertschöpfung. Wir streben an, die GHG-Emissionen aus unserem Versicherungsgeschäft und unseren Kapitalanlageportfolios bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Munich Re hat sich diesem Anspruch mit der Erwartung verschrieben, dass die Regierungen ihre eigenen Zusagen einhalten, um die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Bezüglich der Definition und des Umfangs von Netto-Null werden wir

neue Erkenntnisse aus regulatorischen Anforderungen im Rahmen der neuen Zielsetzungen berücksichtigen.

Unsere Bestrebungen haben wir entsprechend in unserer Munich Re Group Ambition 2025 verankert. Wir haben dafür nicht nur unsere eigene Expertise und Erfahrung eingebracht, sondern auch eng mit unseren externen Stakeholdern zusammengearbeitet, um ganzheitlichen Mehrwert zu schaffen sowie eine wirksame Klimatransition zu unterstützen. Wir konzentrieren uns auf die folgenden Handlungsfelder:

- Verantwortungsvolle Unternehmensführung: Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung ist nur möglich, wenn sie auf ethischem und rechtskonformem Verhalten beruht.
- Umwelt- und Klimaschutz: Wir haben eine Klimastrategie inklusive Dekarbonisierungszielen definiert, die für unser (Rück-)Versicherungsgeschäft, unsere Kapitalanlagen und unseren eigenen Geschäftsbetrieb gilt. Richtlinien beschränken die Zeichnung von Risiken bzw. die Kapitalanlage im Zusammenhang mit fossilen Energien.
- Geschäftsmodell: Wir berücksichtigen Environmental-, Social- und Governance-(ESG-)Aspekte entlang der Wertschöpfungskette in unseren Kerngeschäftsaktivitäten über den Aspekt Klimawandel hinaus. Hierbei haben wir insbesondere einen Fokus auf die Achtung von Menschenrechtsaspekten und ergänzende Due-Diligence-Prozesse zum Schutz der Biodiversität gelegt. Wir unterstützen zudem die internationalen Konventionen im Zusammenhang mit kontroversen Waffen (unter anderem die Waffenkategorien Antipersonenminen und Streumunition) und adressieren dies in entsprechenden Richtlinien für unsere Investitionen bzw. (Rück-)Versicherung.
- Verantwortungsvoller Arbeitgeber: Als Arbeitgeber legen wir auf einen verantwortungsvollen und respektvollen Umgang mit unseren Mitarbeitern größten Wert. Wir wollen Bedingungen schaffen, die die persönliche und berufliche Entwicklung fördern. Unser Ziel ist ein Umfeld, das Vielfalt, Gleichberechtigung und Integration unterstützt.

Details zu Zielen und Maßnahmen werden in den jeweiligen Ausführungen der nachfolgenden themenspezifischen Abschnitte weiter erörtert. Ausnahmen zu Richtlinien und Maßnahmen können in Einzelfällen auf Ebene des Vorstands genehmigt werden.

Interessen und Standpunkte der Stakeholder

Munich Re legt Wert auf einen offenen und kontinuierlichen Dialog mit ihren verschiedenen Stakeholdern. Diese Form des proaktiven Engagements ermöglicht es uns, die Themen zu identifizieren, die aus Sicht unserer Stakeholder jetzt und in Zukunft für die Gruppe entscheidend sind. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden durch Einbindung interner Experten, die im kontinuierlichen Austausch mit verschiedenen Stakeholdergruppen stehen, die jeweiligen Perspektiven von Interessensträgern reflektiert.

Wir analysieren dazu die Ergebnisse unserer Dialoge mit externen Stakeholdern und beziehen die Erkenntnisse in unsere Strategie ein:

- Wir sind im Austausch mit unseren Kunden und bewerten regelmäßig deren Zufriedenheit mit unseren Dienstleistungen durch Analysen und Umfragen, die auf die unterschiedlichen Kundenstrukturen der Erst- und Rückversicherungsbranche zugeschnitten sind.
- Wir führen mit den Akteuren auf den Finanzmärkten Fachgespräche, die sich durch regelmäßigen Dialog und proaktive Bereitstellung von Informationen durch Munich Re auszeichnen. Wir bieten detaillierte Informationen über die allgemeinen Chancen und Risiken unseres Geschäfts durch häufige persönliche Investorengespräche sowie auf Roadshows und in regelmäßigen Veranstaltungen für Investoren und Analysten. Wir informieren diese Gruppen zudem gezielt über unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten und Branchentrends.
- Wir stehen in engem Kontakt mit potenziell betroffenen Interessengruppen, Non-Governmental Organizations (NGOs), politischen Institutionen, Behörden und Organisationen sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene. Darüber hinaus sind wir aktives Mitglied in einer Reihe von Initiativen der Finanzbranche und in Verbänden, darunter den Principles for Sustainable Insurance (PSI), Principles for Responsible Investments (PRI) und der Net-Zero Asset Owner Alliance (NZAOA). Die Berücksichtigung der Interessen potenziell betroffener Stakeholder, unter anderem die Achtung der Menschenrechte, ist Bestandteil unserer allgemeinen ESG-Managementansätze (siehe auch unter > Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Arbeitsbedingungen).
- Wir stehen im regelmäßigen Dialog mit Wissenschaftlern, Verbänden und Organisationen auf der ganzen Welt und sind an mehreren nationalen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten beteiligt. Dazu gehören das Global Earthquake Model (GEM), das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) und die German Data Science Society (GDS). Wir suchen zudem den regelmäßigen Austausch mit der breiten Gesellschaft, zum Beispiel über öffentliche Dialogforen und Podiumsdiskussionen.

Auch unsere Mitarbeiter zählen zu unseren wichtigsten Stakeholdern. Wir führen daher einen kontinuierlichen Dialog mit unseren Mitarbeitern weltweit. Eine Kultur des Feedbacks und der transparenten Kommunikation fördern wir über eine breite Palette von Plattformen, wie konzernweite Umfragen, interne soziale Medien/Plattformen und andere Dialogforen. Veranstaltungen wie Town Hall Meetings, Strategiegelgespräche mit Mitgliedern des Vorstands und Management-Konferenzen tragen zudem zu einem Austausch über die verschiedenen Organisationsebenen bei.

Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die nachfolgend aufgelisteten nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen können unseren Geschäftserfolg sowohl kurz- als auch mittel- und langfristig beeinflussen oder sind von strategischer Bedeutung und daher mit unserer Strategie und unserem Geschäftsmodell verbunden.

Die Definition der Auswirkungen, Risiken und Chancen haben wir abgeleitet aus den sektoragnostischen ESRS-Standards unter Berücksichtigung von unternehmensspezifischen Aspekten. Insbesondere sind weitere unternehmensspezifische Angaben den Themengebieten Kundenzufriedenheit, Informationssicherheit und Datenschutz zuzuordnen. Eine detaillierte Darstellung sowie unsere jeweiligen Managementansätze findet sich in den nachfolgenden Abschnitten.

Für die Beurteilung der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen werden etablierte Definitionen der Zeithorizonte zugrunde gelegt: kurzfristig (bis zwei Jahre), mittelfristig (mehr als zwei bis zehn Jahre), langfristig (mehr als zehn Jahre). Insbesondere in Bezug auf unser (Rück-)Versicherungsportfolio ist das Verständnis kurz- und mittelfristig veränderter Risiken von Bedeutung für unsere Geschäftstätigkeit. Die Bewertung der Auswirkungen auf die Exponierung von Munich Re über mittel- und langfristige Zeithorizonte ist naturgemäß mit einem hohen Maß an Unsicherheit behaftet.

Auswirkungen, Risiken und Chancen, die unter die Angabepflichten der ESRS fallen

Auswirkung/ Risiko/ Chance	Abschnitt der Wert- schöpf- ungskette	Themenfeld	Zugehöriger ESRS- Standard/ unter- nehmens- spezifische Angabe	Beschreibungen der Auswirkungen, Risiken, Chancen	Zeithorizont
Auswirkung	Eigener Geschäfts- betrieb	Klimawandel	E1	Klimaschutz im eigenen Geschäftsbetrieb	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Eigener Geschäfts- betrieb	Klimawandel	E1	Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien im eigenen Ge- schäftsbetrieb	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Eigener Geschäfts- betrieb	Klimawandel	E1	GHG-Emissionen von MR-Gebäuden und nicht nachhaltigen Verkehrsmitteln	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Eigener Geschäfts- betrieb	Klimawandel	E1	Verbrauch nicht erneuerbarer Energiequellen im eigenen Geschäftsbetrieb	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Eigener Geschäfts- betrieb	Menschen- rechte & Arbeits- bedingungen	S1	Schaffung von attraktiven Arbeitsbedingungen für die Mit- arbeiter unter Beachtung der Menschenrechte (inkl. Gleich- behandlung am Arbeitsplatz)	mittelfristig langfristig
Auswirkung	Eigener Geschäfts- betrieb	Unterneh- mensführung & Compliance	G1	Regelkonformes Arbeits- und Geschäftsumfeld	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Eigener Geschäfts- betrieb	Unterneh- mensführung & Compliance	Unterneh- mensspezifi- sche Angabe	Datenschutzverletzungen	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Versiche- rungs- geschäft	Klimawandel	E1	Sensibilisierung in Bezug auf Klimarisiken	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Versiche- rungs- geschäft	Klimawandel	E1	Verringerung des Risikos von schädlichen finanziellen Auswir- kungen des Klimawandels auf Versicherungsnehmer durch (Rück-)Versicherungslösungen	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Versiche- rungs- geschäft	Klimawandel	E1	GHG-Emissionen, die mit unseren (Rück-)Versicherungs- produkten assoziiert werden können (inkl. Deckungen im Energiesektor)	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Versiche- rungs- geschäft	Kunden- zufriedenheit	Unterneh- mensspezifi- sche Angabe	Kundenzufriedenheit und interne kundenbezogene Prozesse	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Kapital- anlagen	Klimawandel	E1	GHG-Emissionen von Beteiligungsunternehmen, Immobilien- und Infrastrukturprojekten	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Kapital- anlagen	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	E4	Investitionen in Branchen, die potenziell zum Verlust der biologischen Vielfalt und zur Veränderung der Ökosysteme beitragen	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Kapital- anlagen	Menschen- rechte & Arbeits- bedingungen	S2, S3	Investitionen in Länder oder Unternehmen mit potenziellen Menschenrechtsverletzungen	kurzfristig mittelfristig langfristig
Chance	Eigener Geschäfts- betrieb	Menschen- rechte & Arbeits- bedingungen	S1	Gewinnung einer vielfältigen Belegschaft und Schaffung von Mehrwert für das Unternehmen	mittelfristig langfristig
Chance	Eigener Geschäfts- betrieb	Menschen- rechte & Arbeits- bedingungen	S1	Gewinnung und Bindung qualifizierter Arbeitskräfte	mittelfristig langfristig
Chance	Versiche- rungs- geschäft	Klimawandel	E1	Erhöhtes Bewusstsein der Bevölkerung/Unternehmen für Klimarisiken	kurzfristig mittelfristig langfristig
Chance	Versiche- rungs- geschäft	Kunden- zufriedenheit	Unterneh- mensspezifi- sche Angabe	Mehrgeschäft durch zufriedene Kunden	kurzfristig mittelfristig langfristig

Auswirkung/ Risiko/ Chance	Abschnitt der Wert- schöpf- ungskette	Themenfeld	Zugehöriger ESRS- Standard/ unter- nehmens- spezifische Angabe	Beschreibungen der Auswirkungen, Risiken, Chancen	Zeithorizont
Chance	Kapital- anlagen	Klimawandel	E1	Investitionen in erneuerbare Energien	kurzfristig mittelfristig langfristig
Risiko	Eigener Geschäfts- betrieb	Menschen- rechte & Arbeits- bedingungen	S1	Verlust von Arbeitskräften	kurzfristig mittelfristig langfristig
Risiko	Eigener Geschäfts- betrieb	Unterneh- mensführung & Compliance	G1	Compliance- und regulatorische Risiken	kurzfristig mittelfristig langfristig
Risiko	Eigener Geschäfts- betrieb	Unterneh- mensführung & Compliance	Unterneh- mensspezifi- sche Angabe	Cyberangriffe	kurzfristig mittelfristig langfristig
Risiko	Eigener Geschäfts- betrieb	Unterneh- mensführung & Compliance	Unterneh- mensspezifi- sche Angabe	Verletzung des Datenschutzes	kurzfristig mittelfristig langfristig
Risiko	Versiche- rungsge- schäft	Klimawandel	E1	Auswirkungen auf das Versicherungsgeschäft	kurzfristig mittelfristig langfristig
Risiko	Versiche- rungsge- schäft	Kunden- zufriedenheit	Unterneh- mensspezifi- sche Angabe	Risiken in Bezug auf Kundenzufriedenheit	kurzfristig mittelfristig langfristig
Risiko	Kapital- anlagen	Klimawandel	E1	Auswirkungen auf die Kapitalanlagen	kurzfristig mittelfristig langfristig

Wesentlichkeit nach § 289c HGB

Die oben in der Tabelle aufgeführten Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden gemäß Wesentlichkeitskonzept der ESRS als berichtsrelevant eingestuft. Wendet man die Wesentlichkeitsdefinition gemäß § 289c HGB an, so sind die folgenden Themenfelder nicht wesentlich, da hier lediglich wesentliche Auswirkungen identifiziert wurden:

- Klimawandel (Eigener Geschäftsbetrieb);
- Biologische Vielfalt und Ökosysteme (Kapitalanlagen);
- Menschenrechte & Arbeitsbedingungen (Kapitalanlagen).

Die im Bericht dazu enthaltenen Informationen stellen gemäß § 289c HGB zusätzliche Informationen dar, die aufgenommen wurden, um in Übereinstimmung mit ESRS zu berichten. Alle weiteren in der obigen Tabelle aufgeführten Themenfelder sind auch gemäß Wesentlichkeitsdefinition des § 289c HGB berichtsrelevant.

Verständnis von Klimawandelrisiken

Physische Risiken und Übergangsrisiken

Klimabezogene Risiken treten in Form von physischen und Übergangsrisiken auf, wobei zwischen beiden Risikoarten Interdependenzen bestehen. Physische Risiken ergeben sich aus der zunehmenden Häufigkeit und Schwere extremer Wetterereignisse (Wirbelstürme, Waldbrände, schwere konvektive Stürme, Überschwemmungen usw.) und chronischen Veränderungen wie dem Anstieg des

Meeresspiegels. In Folge könnten auch die Verursacher von Umweltschäden bzw. Unternehmen, die den Klimawandel befördert haben, für die Folgen verantwortlich gemacht werden. Physische Risiken sind daher insbesondere in der Versicherung von wetterbezogenen Naturgefahren sowie in der Haftpflichtversicherung relevant. Darüber hinaus kann auch der Wert einer Kapitalanlage durch physische Risiken beeinflusst werden. Übergangsrisiken ergeben sich insbesondere infolge politischer und wirtschaftlicher Maßnahmen zur Umstellung auf eine kohlenstoffärmere Wirtschaft oder infolge von Reaktionen auf sich verändernde Lebensbedingungen in bestimmten Regionen. Übergangsrisiken können insbesondere den Wert unserer Kapitalanlagen beeinflussen. Beide Risikoarten wirken nicht nur mittel- und langfristig, sondern können auch kurzfristige disruptive Konsequenzen haben.

Klimabezogene Szenarioanalysen

Um die Widerstandsfähigkeit gegenüber physischen Risiken und Übergangsrisiken im Falle verschiedener Klimawandelszenarien einzuschätzen und konkrete Handlungsbedarfe abzuleiten, hat Munich Re im Jahr 2021 klimabezogene Szenarioanalysen, die den Zeitraum bis zum Jahr 2050 abdecken, durchgeführt. Weitere spezifische Analysen der physischen Risiken im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit haben wir in den Jahren 2023 und 2024 durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Analysen prüfen wir regelmäßig und halten diese weiterhin für gültig.

Bei den Klimawandelszenarien, die wir verwenden, orientieren wir uns an den vom Network for Greening the Financial System (NGFS) zur Verfügung gestellten Szenarien. Wir verwenden ein sogenanntes geordnetes Szenario, in dem Klimaschutzmaßnahmen frühzeitig eingeführt und schrittweise verschärft werden. Sowohl die physischen Risiken als auch die Übergangsrisiken sind in diesem Szenario relativ gering. Wir verwenden ein sogenanntes ungeordnetes Szenario, in dem erst verspätet strenge Klimaschutzmaßnahmen eingeführt werden, die dann plötzlich umzusetzen sind. Dieses Szenario ist durch hohe Übergangsrisiken geprägt. Außerdem verwenden wir sogenannte Treibhaus-Szenarien, in denen eine unzureichende oder keine Transition stattfindet. Diese Szenarien zeichnen sich durch hohe physische Risiken aus.

Eine Erreichung der Ziele des Pariser Abkommens wird in den beiden erstgenannten Szenarien angenommen.

Die Szenarien des Klimawandels beziehen sich auf wesentlich längere Zeiträume als unsere üblichen Szenarien für mögliche Trendrisiken. Verlässliche quantitative Informationen sind schwer zu erlangen und hängen stark von den verschiedenen möglichen Pfaden des Klimawandels ab. Die Bewertung der Auswirkungen auf die Expositionen von Munich Re ist für längere Zeithorizonte mit einem hohen Maß an Unsicherheit behaftet. Dies ist dadurch begründet, dass der Transitions Pfad und seine Wechselwirkungen mit anderen Emerging Risks unsicher ist, ebenso wie die daraus resultierenden Auswirkungen auf die bekannten Risikotreiber, wie zum Beispiel das Prämien- und Reserveänderungsrisiko oder Änderungen von Aktienkursen, Zinsen oder Wechselkursen bei den Kapitalanlagen. Darüber hinaus können sich zukünftige Risikoexpositionen stark von den aktuellen Expositionen unterscheiden. Wir berücksichtigen diese Unsicherheiten in der Risikostrategie grundsätzlich mit Szenario- und Sensitivitätsanalysen.

Risiken aus dem Klimawandel beeinflussen die bekannten Risikokategorien und tragen zu ihrer Wesentlichkeit bei: versicherungstechnisches Risiko, Marktpreisrisiko, Kreditrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko. Die Steuerung klimabezogener Risiken erfolgt somit als integraler Bestandteil der Risikostrategie. Letztere steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie von Munich Re und legt fest, wo, wie und in welchem Ausmaß wir Risiken eingehen. Die Fortentwicklung der Risikostrategie ist in den Jahresplanungszyklus und damit in die Geschäftsplanung eingebettet. Sie wird vom Vorstand verabschiedet und als wesentlicher Bestandteil des Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie mit dem Plenum des Aufsichtsrats erörtert. Die Risikostrategie wird bestimmt, indem wir für vorgegebene Risikokriterien Toleranzwerte bzw. Limite festlegen, die sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie an unserer Geschäftsstrategie orientieren und eine Vorgabe für die Geschäftsbereiche der Gruppe darstellen.

Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Wesentlichkeitsanalyse legt fest, welche Nachhaltigkeitsthemen für Munich Re und ihre Stakeholder von besonderer Bedeutung sind und daher im Fokus des Managements und der Berichterstattung stehen sollen. Um die regulatorischen Anforderungen an die Berichterstattung zu erfüllen, haben wir für die Identifizierung der wesentlichen bzw. berichtsrelevanten Informationen für das Geschäftsjahr 2024 eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Die Analyse erfolgte im Einklang mit den Anforderungen der ESRS. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden sowohl gemäß dem Wesentlichkeitskonzept von § 289c HGB ausgewertet als auch gemäß der ESRS-Wesentlichkeitsdefinition. Der vorliegende Bericht deckt sowohl diejenigen Themen ab, die nach HGB als wesentlich gelten, als auch Informationen zu den Auswirkungen, Risiken und Chancen, die nach ESRS als berichtsrelevant eingestuft wurden. Sofern Inhalte nur nach ESRS als berichtsrelevant gelten, handelt es sich nach HGB um freiwillig zusätzlich veröffentlichte Informationen.

Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Bewertung von nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen

Die Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen erfolgte in einem mehrstufigen Prozess. Die Grundlage bildeten die von Munich Re etablierten kontinuierlichen Due-Diligence-Prozesse (siehe auch > Governance > Erklärung zur Sorgfaltspflicht). Als Bestandteil dieser Prozesse stehen die Fachabteilungen im regelmäßigen Austausch mit relevanten Stakeholdergruppen (zum Beispiel Mitarbeiter, Investoren, Kunden, Lieferanten). Die wesentlichen Auswirkungen werden im Rahmen der bestehenden Prozesse adressiert und kontinuierlich beobachtet. Um die potenziell wesentlichen Auswirkungen für die Berichterstattung zu ermitteln, wurde unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells von Munich Re im ersten Schritt auf Basis der bereits im Vorjahr im Rahmen der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung berichteten Themen sowie der in den sektoragnostischen ESRS aufgeführten Themen eine Themenliste mit möglichen Auswirkungen erstellt. Die identifizierten Auswirkungen wurden, basierend auf den Vorgaben der ESRS und unter Einbeziehung der gesamten Wertschöpfungskette (eigener Geschäftsbetrieb, Kapitalanlage-, Versicherungstätigkeiten), mit qualitativen und – wo sinnvoll und möglich – quantitativen Methoden bewertet. Die qualitative Bewertung erfolgte im Wesentlichen im Rahmen von Workshops mit Experten aus verschiedenen Fachbereichen, die sich im Rahmen ihrer Tätigkeit mit ESG-Aspekten beschäftigen und im kontinuierlichen Dialog mit externen Stakeholdern stehen, zum Beispiel ESG-Experten aus dem Group Investment

Management (GIM) oder im Underwriting. Die Workshop-Teilnehmer wurden nach ihrem Fachwissen, ihrem Verständnis des Geschäftsmodells von Munich Re sowie ihrem Verständnis von externen Stakeholder-Erwartungen ausgewählt.

Im Anschluss erfolgte eine ergänzende Beurteilung durch Einbindung zusätzlicher interner Experten, wie zum Beispiel aus dem Bereich Investor Relations, die auf Basis von regelmäßigen Dialogen mit externen Stakeholdern deren Perspektive reflektierten. Durch diesen Prozess wurden interne und externe Perspektiven abgebildet. Deswegen haben wir auf eine zusätzliche direkte Konsultation möglicher betroffener Stakeholder oder externer Sachverständiger verzichtet.

Die Bewertung fokussierte auf den eigenen Geschäftsbetrieb, Versicherungs- sowie Kapitalanlagetätigkeiten und hat damit Auswirkungen berücksichtigt, an denen die Munich Re Gruppe sowohl durch ihre eigenen Tätigkeiten als auch durch ihre Geschäftsbeziehungen beteiligt ist. Assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wurden als Teil der Wertschöpfungskette verstanden und entsprechend bei der Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt. Die Analyse erfolgte auf konsolidierter Gruppenebene unter Einbeziehung aller Standorte in den relevanten Ländern, in denen Munich Re vertreten ist. Mögliche erhebliche Unterschiede zwischen wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen einerseits auf Gruppenebene, andererseits bei den Tochtergesellschaften der Munich Re Gruppe wurden berücksichtigt, indem Experten in Gruppenfunktionen mit einer ganzheitlichen Sicht auf die Gruppe einbezogen wurden. Daneben wurden ausgewählte Teilnehmer von ERGO und MEAG in die Workshops einbezogen.

Bei der Bewertung wurden die Bewertungskriterien gemäß den Vorgaben des ESRS 1 berücksichtigt. Entsprechend wurde zwischen negativen und positiven Auswirkungen sowie zwischen tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen unterschieden. Für tatsächliche positive Auswirkungen wurden Ausmaß und Umfang bewertet, während bei negativen Auswirkungen zusätzlich die Unumkehrbarkeit der Auswirkungen bewertet wurde. Außerdem war die Eintrittswahrscheinlichkeit Teil der Bewertung.

Für jede identifizierte Auswirkung wurden das Ausmaß, der Umfang und die Unumkehrbarkeit separat auf einer Skala von 1 bis 4 bewertet. Der Eintrittswahrscheinlichkeit wurde eine 5er-Skala von 20 % bis 100 % zugrunde gelegt, wobei tatsächlichen Auswirkungen eine Wahrscheinlichkeit von 100 % zugeordnet wurde.

Der Schweregrad wurde durch das arithmetische Mittel von Ausmaß, Umfang und Unumkehrbarkeit berechnet und mit der Wahrscheinlichkeit für eine finale Bewertung gewichtet. Eine Auswirkung wurde als wesentlich eingestuft, wenn sie mit einem Gesamtwert über dem

definierten Schwellenwert von 2,29 bewertet wurde. Dieser Schwellenwert entspricht dem Wert 55 % ausgehend von der oben beschriebenen Skala von 1 bis 4.

Für die Identifikation und Bewertung von Auswirkungen von Versicherungstätigkeiten wurden unter anderem Richtlinien sowie verfügbare relevante Publikationen wie der ESG-Leitfaden des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (United Nations Environment Programme Finance Initiative, UNEP FI) für Nichtlebensversicherungen verwendet. Für die Kapitalanlagen basierte die Ermittlung und Bewertung von Auswirkungen – darunter auch möglichen klimabezogenen Auswirkungen – auf der Berücksichtigung bestehender Anlagerichtlinien und im Weiteren auf einer sektorbasierten Analyse. Dafür wurde das Kapitalanlageportfolio von Munich Re zunächst bestimmten Wirtschaftssektoren zugeordnet. Anschließend wurden öffentlich verfügbare Informationen über die Auswirkungen von Wirtschaftssektoren auf die untersuchten Nachhaltigkeitsaspekte verwendet, um tatsächliche und potenzielle Auswirkungen für die Kapitalanlagen von Munich Re zu ermitteln. Wenn für bestimmte Themen oder Anlageklassen keine Daten oder nur unzureichende Daten verfügbar waren, wurde die Datenanalyse durch Expertenurteile ergänzt. Dabei wurden insbesondere auch Besonderheiten der Kapitalanlagestruktur von Munich Re berücksichtigt, wie der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit in Unternehmen und Staatsanleihen in OECD-Mitgliedsstaaten, in denen ein höherer Maßstab für Umweltschutzstandards vorliegt als in Nicht-OECD-Mitgliedsstaaten, was sich in geringeren Auswirkungen ausdrückt (gemäß Environmental Performance Index der Universität Yale). Der Prozess sowie die Ergebnisse sind durch Fachexperten aus den Bereichen Group Investment Management und MEAG ESG & Sustainable Finance validiert worden.

Bewertung von nachhaltigkeitsbezogenen Chancen und Risiken

Die Ermittlung, Bewertung, Priorisierung und Überwachung von nachhaltigkeitsbezogenen Chancen und Risiken erfolgte unter den gleichen Annahmen und Vorgaben hinsichtlich der Einbeziehung der Wertschöpfungskette wie bei der Analyse der Auswirkungen und erfolgte nach der Identifikation der Auswirkungen. Insofern wurden die Risiken und Chancen unter Berücksichtigung der Auswirkungen identifiziert und bewertet. Die Bewertung der nachhaltigkeitsbezogenen Risiken im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse erfolgte durch die gleichen Verantwortlichen wie im Risikomanagementprozess. Wurde eine nachhaltigkeitsbezogene Chance oder ein Risiko als berichtsrelevant im Sinne der ESRS bewertet, so wurde diese Angabe für die Wesentlichkeitsbewertung nach HGB § 289c als erforderlich für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses und der Lage der Kapitalgesellschaft angesehen. Wurde für ein Thema nach ESRS darüber hinaus ebenfalls eine wesentliche Auswirkung identifiziert, so wurde das Thema als insgesamt wesentlich bzw. berichtsrelevant nach § 289c HGB angesehen.

Die Wesentlichkeit der Risiken und Chancen im Kontext der Berichterstattung nach ESRS wurde anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und des potenziellen Ausmaßes qualitativ bewertet, wobei kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte berücksichtigt wurden. Sehr wahrscheinliche, als mittel bis groß eingestufte Risiken und Chancen wurden als berichtsrelevant für die ESRS-Nachhaltigkeitsberichterstattung eingestuft. Dies bedeutet nicht zwingend, dass bei den berichtsrelevanten Risiken ein wesentliches finanzielles Risiko verbleibt. Nachhaltigkeitsrisiken, einschließlich der Risiken des Klimawandels, sind in den Risiken enthalten, die im internen Modell quantifiziert werden (siehe hierzu auch > Zusammengefasster Lagebericht > Risikobericht). Im Rahmen der Prozesse des integrierten Risikomanagements werden diese Risiken regelmäßig unter Berücksichtigung der folgenden drei Kriterien bewertet:

- das Ausmaß, in dem ein Risiko die Einschätzung von Munich Re aus Sicht der Stakeholder beeinflussen könnte;
- die Art und Weise, in der ein Risiko die Solvabilität von Munich Re beeinflussen könnte;
- das Ausmaß, in dem ein Risiko zur Ausschöpfung von Limits führen könnte.

Diese Definition wird unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit konsistent auf alle Geschäftseinheiten und rechtliche Einheiten angewendet.

Darüber hinaus können Reputationsrisiken auftreten oder die Risiken von strategischer Bedeutung sein. Reputationsrisiken in Bezug auf Nachhaltigkeitsfragen werden durch die Nachhaltigkeitsabteilung der Gruppe und die Kommunikationsabteilung sowie Reputational Risk Committees in den Geschäftsbereichen gemanagt. Für strategische Risiken liegt die Verantwortung bei den jeweiligen Prozessverantwortlichen bzw. Geschäftsbereichen und schließlich beim Vorstand (Strategieausschuss).

Im Rahmen des Emerging-Risk-Prozesses werden relevante neue Risiken identifiziert und in einem ersten Schritt qualitativ bewertet. Die Ergebnisse werden im ORSA-Bericht dargestellt.

Themenspezifische Anforderungen an die Offenlegung zur Wesentlichkeitsanalyse (IRO-1)

Nachfolgend legen wir die unabhängig von der Wesentlichkeit der Themen geforderten Angabepflichten zu IRO-1 in den themenbezogenen Standards ESRS E2, E3, E4, E5, G1 offen:

Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten in Bezug auf Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen (ESRS E3) sowie Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (ESRS E5) wurden mithilfe der oben genannten qualitativen Methoden berücksichtigt. Mit Blick auf den themenspezifischen Standard ESRS E2 wurde keine Analyse der Standorte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung durchgeführt,

da aufgrund unseres Geschäftsmodells keine wesentlichen Auswirkungen auf Umweltverschmutzung durch unsere eigenen Standorte identifiziert wurden.

Die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und die Ökosysteme (ESRS E4) an unseren eigenen Standorten sowie innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse anhand der oben beschriebenen Bewertungskriterien bewertet. Basierend auf den durchgeführten Analysen wurden keine Abhängigkeiten von der biologischen Vielfalt und von Ökosystemen und deren Leistungen an unseren eigenen Standorten und innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette ermittelt und bewertet. Bei dieser Bewertung wurden keine Ökosystemdienstleistungen berücksichtigt. Übergangsrisiken, physische Risiken und systemische Risiken sowie Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen sind von der beschriebenen Analyse abgedeckt.

Aufgrund unseres Geschäftsmodells und unserer geringen Umweltauswirkungen wurden keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme für unseren eigenen Geschäftsbetrieb identifiziert. Eine Analyse, ob sich unsere Bürogebäude in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität befinden, haben wir daher nicht durchgeführt. Aus diesem Grund wurden keine Abhilfemaßnahmen festgelegt.

Bei der Ermittlung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die Unternehmensführung wurden die oben beschriebenen Kriterien verwendet (unter anderem Berücksichtigung des Geschäftsmodells und der Wertschöpfungskette).

Die Gesamtergebnisse wurden auf Vorstandsebene bestätigt.

Die Wesentlichkeitsanalyse wurde methodisch gegenüber dem letzten Berichtszeitraum angepasst, um die Anforderungen der ESRS vollständig zu berücksichtigen. Aus diesem Grund wurde unter Berücksichtigung der neuen Anforderungen für das Geschäftsjahr 2024 die Analyse neu durchgeführt. Die Ergebnisse werden in einem jährlichen Validierungsprozess überprüft.

Governance

Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat

Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht hat die Münchener Rück AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie, einschließlich der nachhaltigkeitsbezogenen Angelegenheiten, fest. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Weiterhin ist der Aufsichtsrat für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands sowie die Festsetzung ihrer Vergütung zuständig.

Weiterführende Informationen zur Unternehmensverfassung und zur Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung.

Vorstand

Zusammensetzung und Diversität

Der Vorstand der Münchener Rück AG besteht nach dem Gesetz und der Satzung aus mindestens zwei Personen; im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat achtet bei der Besetzung von Vorstandsfunktionen auf Diversität bezüglich des Geschlechts, des Berufs- und Bildungshintergrunds, der Internationalität und des Alters.

Der Vorstand setzt sich derzeit aus zehn Mitgliedern, davon zwei Frauen, zusammen:

- Dr. Joachim Wenning (Vorstandsvorsitzender)
- Dr. Thomas Blunck (Vorsitzender des Rückversicherungsausschusses)
- Nicholas Gartside (Chief Investment Officer)
- Stefan Golling
- Dr. Christoph Jurecka (Chief Financial Officer)
- Dr. Achim Kassow (Arbeitsdirektor)
- Michael Kerner
- Clarisse Kopff
- Mari-Lizette Malherbe
- Dr. Markus Rieß (Erstversicherung/ERGO)

Der Anteil von Frauen im Vorstand beträgt somit 20 %, der von Männern 80 %.

Der Vorstand weist in seiner derzeitigen Besetzung Diversität im Hinblick auf den Berufs- und Bildungshintergrund auf. Ihm gehören Absolventen unterschiedlicher Studiengänge an (zum Beispiel Betriebs-/Volkswirtschaftslehre, (Finanz- und Versicherungs-)Mathematik, Physik, Politikwissenschaften). Die Werdegänge der einzelnen Vorstandsmitglieder haben unterschiedlichste Schwerpunkte, namentlich im operativen Geschäft, in bestimmten Märkten oder Fachgebieten. Die verschiedenen Lebensläufe und Persönlichkeiten innerhalb des Vorstands sind Ausdruck des vielseitigen Geschäftsmodells und spiegeln die komplexen Anforderungen an den Vorstand wider.

Durch die weltweite Geschäftstätigkeit der Munich Re Gruppe haben alle Vorstandsmitglieder internationale Führungserfahrung; in der Mehrheit auch berufliche Auslandserfahrung. Zudem ist der Vorstand international besetzt.

Auch in Bezug auf das Alter ist der Vorstand divers besetzt: Der Altersdurchschnitt beträgt 53 Jahre, wobei das jüngste Mitglied 40 Jahre und das älteste 59 Jahre alt ist.

Zugang zu Fachwissen und Kompetenzen

Die Mitglieder des Vorstands tragen eine Einzelverantwortung für ihr jeweiliges Ressort und eine gemeinsame Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Neben

den erforderlichen spezifischen Kenntnissen und Erfahrungen für das jeweilige Ressort müssen alle Vorstandsmitglieder über ein ausreichend breites Spektrum von Kenntnissen und Erfahrungen verfügen, um der Gesamtverantwortung des Vorstands Rechnung tragen zu können.

Alle Vorstandsmitglieder müssen nach den aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) fachlich geeignet und zuverlässig sein. Zur Umsetzung dieser Vorgaben haben Vorstand und Aufsichtsrat eine „Fit and Proper Policy“ verabschiedet, die Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Organmitglieder und weiterer Funktionsinhaber stellt. Demnach ist sicherzustellen, dass die Vorstandsmitglieder über die notwendigen Qualifikationen ihres jeweiligen individuellen Zuständigkeitsbereichs verfügen. Außerdem fordert die Policy von der Gesamtheit der Vorstandsmitglieder angemessene Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse, insbesondere in den folgenden Bereichen:

- Versicherungs- und Finanzmärkte: Kenntnis und Verständnis des allgemeinen Wirtschafts-, Geschäfts- und Marktumfelds, in dem Munich Re tätig ist.
- Geschäftsstrategie und Geschäftsmodell: Detailliertes Verständnis der Geschäftsstrategie und des Geschäftsmodells von Munich Re.
- Governance-System: Kenntnis und Verständnis der Risiken, denen Munich Re oder ein vergleichbares Versicherungsunternehmen ausgesetzt ist, und die Befähigung, diese zu managen. Des Weiteren die Fähigkeit, die Wirksamkeit des Risikomanagements zu bewerten und eine wirksame Governance und Beaufsichtigung sowie wirksame Kontrollen in der Geschäftstätigkeit bereitzustellen und gegebenenfalls Änderungen in diesen Bereichen zu beaufsichtigen.
- Finanzanalyse und versicherungsmathematische Analyse: Fähigkeit, die finanz- und versicherungsmathematischen Informationen von Munich Re zu interpretieren, Schlüsselthemen zu identifizieren, angemessene Kontrollen einzurichten und auf Grundlage dieser Informationen die notwendigen Schritte zu unternehmen.
- Regulatorischer Rahmen und regulatorische Anforderungen: Kenntnis und Verständnis des regulatorischen Rahmens, in dem Munich Re ihre Geschäftstätigkeit ausübt, sowohl hinsichtlich der regulatorischen Anforderungen als auch der Erwartungen. Außerdem die Fähigkeit, auf Änderungen des regulatorischen Rahmens unverzüglich mit entsprechenden Anpassungen zu reagieren.
- Internes Modell (Risikomodell): Fähigkeit, in angemessener Zeit Grundkenntnis und Verständnis der Struktur des internen Modells und der Art und Weise, wie das Modell auf die Geschäftstätigkeiten von Munich Re abgestimmt und in ihr Risikomanagementsystem integriert ist;

- des Geltungsbereichs und Zwecks des internen Modells und der Risiken, die vom internen Modell abgedeckt oder nicht abgedeckt werden;
 - der bei den Berechnungen im Rahmen des internen Modells angewandten allgemeinen Methodik;
 - der im internen Modell berücksichtigten Diversifikationseffekte;
 - der Grenzen des internen Modells zu erwerben.
- Management (Leitungserfahrung): Fähigkeit der Wahrnehmung von Anleitungs- und Überwachungsfunktionen sowie die Kompetenz, getroffene Entscheidungen in Eigenverantwortung umzusetzen.

Bestehende Anforderungsprofile für die Vorstandsmitglieder legen fest, welche spezifischen Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse neben den aufsichtsrechtlichen Anforderungen für die konkreten Positionen erforderlich sind. Je nach Ressortzuständigkeit sind dies insbesondere folgende Spezialkenntnisse:

- vertieftes Wissen in den aufsichtsrechtlich geforderten Themengebieten (siehe oben);
- alle Formen der traditionellen und nicht-traditionellen Versicherung im Bereich Nicht-Leben und/oder Leben;
- Spezialbranchen (zum Beispiel US-Specialty-Erstversicherungsgeschäft, Capital Markets, Offshore Risks);
- Rechnungslegung und Risikomanagement von internationalen Großkonzernen;
- Asset-Liability-Management;
- Kapitalmärkte und verschiedene Assetklassen;
- Nachhaltigkeit;
- Human Resources.

Alle Mitglieder des Vorstands erfüllen die Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit und werden den Anforderungsprofilen für ihre spezifischen Positionen in vollem Umfang gerecht. Durch eine angemessene Vielfalt der Qualifikationen, Kenntnisse und einschlägigen Erfahrungen tragen sie den ihnen zugewiesenen Aufgaben Rechnung und stellen sicher, dass das Unternehmen in professioneller Weise geleitet und überwacht wird.

Darüber hinaus lassen sich die Mitglieder des Vorstands regelmäßig von den Führungskräften der Gruppe und den leitenden Fachexperten berichten, die über vertiefte Spezialkenntnisse in allen für das Unternehmen relevanten Themengebieten verfügen. Dies umfasst insbesondere auch die nachhaltigkeitsbezogenen wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Daneben kann der Vorstand bei Bedarf jederzeit auf die Expertise der Führungskräfte und sonstigen Fachexperten zurückgreifen.

Aufgaben und Zuständigkeiten

Die Arbeit des Vorstands, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, die erforderliche Mehrheit bei Beschlüssen und die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder werden durch eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung geregelt.

Grundlegende strategische Entscheidungen zu Themen mit Nachhaltigkeitsbezug werden im ESG-Ausschuss, einem Unterausschuss des Strategieausschusses, und im Gesamtvorstand getroffen.

Risiken mit Nachhaltigkeitsbezug werden auf Vorstandsebene entweder im Gesamtvorstand und/oder im Konzernausschuss bzw. Group Risk Committee behandelt.

Gesamtvorstand

Der Gesamtvorstand entscheidet in allen Angelegenheiten, in denen nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung eine Beschlussfassung durch den Vorstand vorgeschrieben ist. Dies sind vor allem Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, der Hauptversammlung vorzulegen sind, Leitungsaufgaben darstellen, eine außergewöhnliche Bedeutung haben oder wichtige Personalmaßnahmen betreffen.

Konzernausschuss

Der Konzernausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium des Konzerns. Er entscheidet insbesondere über grundlegende Fragen der geschäftsfeldübergreifenden strategischen und finanziellen Führung des Konzerns und über die Grundsätze der allgemeinen Geschäftspolitik und -organisation im Konzern. Dies umfasst insbesondere die Planung, die finanzielle Steuerung, das Risikomanagement sowie die Risikostrategie und Personalangelegenheiten der obersten Führungskräfte im Konzern, soweit nicht spezifische Aufgaben dem Rückversicherungsausschuss oder dem Strategieausschuss zugewiesen sind. Der Ausschuss entscheidet ferner in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, die die Ressorts seiner stimmberechtigten Mitglieder betreffen. Der Konzernausschuss beschäftigt sich dabei insbesondere auch mit nachhaltigkeitsbezogenen Risiken.

Dem Konzernausschuss gehören der Vorsitzende des Vorstands sowie ein weiteres Mitglied des Vorstands (derzeit der Chief Financial Officer) an. Der Vorsitzende des Vorstands führt den Vorsitz im Ausschuss.

Group Risk Committee

Das Group Risk Committee (GRC) ist ein Unterausschuss des Konzernausschusses. Ungeachtet der Zuständigkeit des Konzernausschusses obliegt dem GRC die Verantwortung für die Einrichtung und laufende Durchführung eines angemessenen Risikomanagementprozesses, einschließlich Risiken mit Nachhaltigkeitsbezug in der Gruppe.

Dem GRC gehört neben den Mitgliedern des Konzernausschusses der Group Chief Risk Officer (Group CRO) als nicht stimmberechtigtes Mitglied an. Der Chief Financial Officer führt den Vorsitz im Ausschuss.

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss des Vorstands ist das zentrale Steuerungsgremium für grundlegende Strategiefragen

in den Geschäftsfeldern (Rückversicherung, Erstversicherung). Er entscheidet in allen strategischen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung in den Geschäftsfeldern sowie in Bezug auf die Kapitalanlage eigener wie auch verwalteter (Dritt-)Mittel, einschließlich Angelegenheiten mit Nachhaltigkeitsbezug.

Dem Strategieausschuss gehören die Mitglieder des Konzernausschusses, der Vorsitzende des Rückversicherungsausschusses, das für das Ressort Erstversicherung/ERGO zuständige Vorstandsmitglied sowie der Chief Investment Officer an. Der Vorsitzende des Vorstands führt den Vorsitz im Ausschuss.

ESG-Ausschuss

Der ESG-Ausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium für grundlegende ESG-bezogene Strategiefragen im Konzern. Er entscheidet in allen strategischen, ESG-bezogenen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung in den Geschäftsfeldern einschließlich der Kapitalanlage eigener wie verwalteter Drittmittel, insbesondere über:

- die Weiterentwicklung der konzernweiten ESG-Governance;
- die Weiterentwicklung der konzernweiten ESG-bezogenen Strategien, inklusive der konzernweiten Klimastrategie.

Soweit Entscheidungen aus dem Aufgabenbereich des Ausschusses nach dem Gesetz, der Satzung oder der Geschäftsordnung für den Vorstand dem Gesamtvorstand vorbehalten sind, bereitet der Ausschuss diese Entscheidungen vor. Darüber hinaus wird der Ausschuss fortlaufend durch das ESG-Management-Team über die Umsetzung der oben genannten Strategien sowie weitere wichtige ESG-bezogene Angelegenheiten informiert.

Dem ESG-Ausschuss gehören die Mitglieder des Strategieausschusses sowie als nicht stimmberechtigtes Mitglied die Zentralbereichsleitung von Economics, Sustainability & Public Affairs (ESP) an. Der Vorsitzende des Vorstands führt den Vorsitz im Ausschuss.

Rückversicherungsausschuss

Der Rückversicherungsausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium des Geschäftsfelds Rückversicherung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung in diesem Geschäftsfeld, einschließlich nachhaltigkeitsbezogener Themen, außer zu Kapitalanlagen.

Dem Rückversicherungsausschuss gehören als stimmberechtigte Mitglieder alle Mitglieder des Vorstands an – außer den Mitgliedern des Konzernausschusses (Vorsitzender des Vorstands, Chief Financial Officer), dem Chief Investment Officer und dem für Erstversicherung/ERGO zuständigen Vorstandsmitglied. Der Chief Financial Officer des Geschäftsfelds Rückversicherung gehört dem Ausschuss als nicht stimmberechtigtes Mitglied an. Der Vorsitzende des Ausschusses wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Global Underwriting and Risk Committee

Das Global Underwriting and Risk Committee (GURC) ist ein Unterausschuss des Rückversicherungsausschusses und für die Einrichtung und laufende Durchführung eines angemessenen Underwriting- und Risikomanagementprozesses im Geschäftsfeld Rückversicherung verantwortlich, soweit nicht Gesamtvorstand, Strategieausschuss, Rückversicherungsausschuss oder Group Risk Committee zuständig sind.

Dem GURC gehören als stimmberechtigte Mitglieder der Vorsitzende des Rückversicherungsausschusses und zwei weitere aus der Mitte des Rückversicherungsausschusses bestellte Mitglieder an. Als nicht stimmberechtigte Mitglieder gehören dem GURC der Leiter Investment Strategies (GIM), der Leiter Corporate Underwriting (Chief Underwriting Officer für die Rückversicherung), der Group Chief Risk Officer und der Chief Financial Officer für das Geschäftsfeld Rückversicherung an. Der Vorsitzende des Rückversicherungsausschusses führt den Vorsitz im GURC.

Aufsichtsrat

Zusammensetzung und Diversität

Der Aufsichtsrat der Münchener Rück AG besteht satzungsgemäß aus 20 Mitgliedern, von denen zehn von den Aktionären in der Hauptversammlung (Anteilseignervertreter) und zehn von den Arbeitnehmern (Arbeitnehmervertreter) gewählt werden.

Für seine Zusammensetzung verfolgt der Aufsichtsrat ein Diversitätskonzept im Hinblick auf Berufs- und Bildungshintergrund, Internationalität, Herkunft, Alter und Geschlecht seiner Mitglieder. Der Aufsichtsrat hat sich konkrete Ziele für die Zusammensetzung gesetzt und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet. Daneben wurde sowohl für die Anteilseignervertreter als auch für die Arbeitnehmervertreter jeweils ein Kriterienkatalog beschlossen. Zum 31. Dezember 2024 setzte sich der Aufsichtsrat aus neun weiblichen und elf männlichen Mitgliedern zusammen. Entsprechend beträgt der Anteil von Frauen 45 % und der von Männern 55 %. Der Aufsichtsrat weist in seiner derzeitigen Besetzung Diversität im Hinblick auf den Berufs- und Bildungshintergrund auf. 15 Mitglieder des Aufsichtsrats haben internationale Erfahrung. Auch in Bezug auf das Alter ist der Aufsichtsrat divers besetzt: Der Altersdurchschnitt beträgt 58 Jahre, wobei das jüngste Mitglied 44 Jahre und das älteste 71 Jahre alt ist.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats finden Sie unter > Zugang zu Fachwissen und Kompetenzen.

Unabhängigkeit

Alle Aufsichtsratsmitglieder (Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter) sind unabhängig im Sinne der ESRS. Damit beträgt der Prozentsatz der unabhängigen Gremienmitglieder 100 %.

Zugang zu Fachwissen und Kompetenzen

Nach dem Kompetenzprofil für das Gesamtgremium sowie den Kriterienkatalogen ist im Hinblick auf den Berufs- und Bildungshintergrund sicherzustellen, dass der Aufsichtsrat insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen in den Märkten, Geschäftsabläufen, dem Wettbewerb und den Anforderungen der Rück- und Erstversicherung und der Kapitalanlage verfügt. Ferner sind angemessene Kenntnisse im Risikomanagement, in der Rechnungslegung, in der Abschlussprüfung, in Controlling und Revision, im Asset Liability Management, auf den Gebieten Recht, Aufsicht, Compliance und Steuern, Personalmanagement sowie in den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen erforderlich. Das Kompetenzprofil enthält zudem die Vorgabe eines guten Gesamtverständnisses für das Geschäftsmodell. Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sein.

Darüber hinausgehende Anforderungen für spezielle Aufgaben werden im Einzelfall insbesondere unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben sowie des Kompetenzprofils festgelegt. Mindestens ein Mitglied des Prüfungsausschusses muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses muss über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen. Der Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung soll in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen bestehen und der Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung. Zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung gehören auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.

Qualifikationsmatrix der Aufsichtsratsmitglieder¹

		von Bomhard	Horstmann	Beier	Booth	Busch
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2019	2014	2024	2016	2024
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	✓	✓	✓	✓	✓
	Kein Overboarding	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Geschlecht	männlich	weiblich	männlich	männlich	männlich
	Geburtsjahr	1956	1970	1980	1954	1964
	Staatsangehörigkeit	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Britisch/ Deutsch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	–	–	✓	✓
	Ausbildungshintergrund	Jurist	Juristin	Kranken- und Gesundheits- pfleger	Wirtschafts- wissenschaftler	Physiker
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik ³	✓	–	✓	✓	–
	Kapitalanlage ⁴	✓	✓	–	✓	–
	Rechnungslegung ⁵	✓	✓	–	–	–
	Abschlussprüfung	✓	✓	–	–	–
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	–	✓	✓
	Internes Modell ⁷	✓	–	–	✓	–
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	–	✓	✓
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	–	✓	✓
	Nachhaltigkeit/ Sustainability	✓	✓	–	✓	✓
Spezialkenntnisse⁹	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	✓	–	–	–	–
	Experte Rechnungslegung	✓	–	–	–	–
	Experte Abschlussprüfung	✓	–	–	–	–
	Digitale Transformation/ Informationstechnologie	–	–	–	–	✓
	Cyber- und Informationssicherheit	–	–	–	–	✓
	Klimawandel/Klimarisiken	✓	–	–	✓	✓
	Naturwissenschaften	–	–	–	–	✓
	Ingenieurwissenschaften	–	–	–	–	✓

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

→		Czlowiekowski	Grundler	Jäkel	Jungo Brüngger	Kaindl
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2024	2024	2024	2017	2019
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	✓	✓	✓	✓	✓
	Kein Overboarding	✓	✓	✓	–	✓
Diversität	Geschlecht	männlich	weiblich	weiblich	weiblich	männlich
	Geburtsjahr	1976	1962	1971	1961	1969
	Staatsangehörigkeit	Polnisch	Deutsch	Deutsch	Schweizerisch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	–	✓	✓	✓
	Ausbildungshintergrund	Wirtschafts- und Sozialwissen- schaftler	Studium der Biologie	M Phil in International Relations	Juristin	Mathematiker
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik ³	✓	✓	–	✓	✓
	Kapitalanlage ⁴	✓	✓	–	✓	✓
	Rechnungslegung ⁵	✓	✓	–	✓	✓
	Abschlussprüfung	✓	✓	✓	✓	✓
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	✓	✓	✓
	Internes Modell ⁷	✓	–	–	✓	✓
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	✓	✓	✓
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	✓	✓	✓
	Nachhaltigkeit/ Sustainability	✓	✓	✓	✓	✓
Spezialkenntnisse⁹	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	–	–	–	–	✓
	Experte Rechnungslegung	–	–	–	–	✓
	Experte Abschlussprüfung	–	–	–	–	–
	Digitale Transformation/ Informationstechnologie	✓	✓	✓	✓	–
	Cyber- und Informationssicherheit	✓	–	✓	–	–
	Klimawandel/Klimarisiken	–	–	✓	–	–
	Naturwissenschaften	–	✓	–	–	–
	Ingenieurwissenschaften	–	–	–	–	–

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

→		Knoche- Brouillon	Mücke	Ossadnik	Plottke	Spohr
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2021	2019	2024	2014	2020
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	✓	✓	✓	✓	✓
	Kein Overboarding	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Geschlecht	weiblich	weiblich	weiblich	männlich	männlich
	Geburtsjahr	1965	1953	1968	1962	1966
	Staatsangehörigkeit	Französisch/ Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	–	✓	–	✓
	Ausbildungshintergrund	Pharmazeutin	Rechtsanwalts- gehilfin	Physikerin	Versicherungs- betriebswirt	Ingenieur
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik ³	–	✓	–	✓	✓
	Kapitalanlage ⁴	✓	✓	–	✓	✓
	Rechnungslegung ⁵	✓	✓	✓	✓	✓
	Abschlussprüfung	✓	✓	✓	✓	✓
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	✓	✓	✓
	Internes Modell ⁷	✓	–	–	✓	–
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	✓	✓	✓
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	✓	✓	✓
	Nachhaltigkeit/ Sustainability	✓	✓	✓	–	✓
Spezialkenntnisse⁹	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	–	–	–	–	–
	Experte Rechnungslegung	–	–	–	–	–
	Experte Abschlussprüfung	–	–	–	–	–
	Digitale Transformation/ Informationstechnologie	✓	✓	✓	–	✓
	Cyber- und Informationssicherheit	–	–	✓	–	✓
	Klimawandel/Klimarisiken	✓	✓	✓	–	✓
	Naturwissenschaften	✓	–	✓	–	–
	Ingenieurwissenschaften	–	–	✓	–	✓

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

→		Stocker-Naprvnik	Terhoeven	Vogel	Weidmann	Zimmerer
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2024	2024	2024	2024	2017
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	✓	✓	✓	✓	✓
	Kein Overboarding	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Geschlecht	weiblich	weiblich	männlich	männlich	männlich
	Geburtsjahr	1975	1966	1969	1968	1958
	Staatsangehörigkeit	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	✓	✓	✓	✓
	Ausbildungshintergrund	Wirtschaftswissenschaftlerin	Rechtsanwaltsgehilfin	Diplom-Geograph	Volkswirt	Jurist
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik ³	✓	✓	–	–	✓
	Kapitalanlage ⁴	✓	–	–	✓	✓
	Rechnungslegung ⁵	✓	–	–	✓	✓
	Abschlussprüfung	✓	–	–	✓	✓
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	✓	✓	✓
	Internes Modell ⁷	–	–	–	–	✓
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	✓	✓	✓
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	✓	✓	✓
	Nachhaltigkeit/ Sustainability	–	–	✓	✓	✓
	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	–	–	–	–	✓
Spezialkenntnisse⁹	Experte Rechnungslegung	–	–	–	–	✓
	Experte Abschlussprüfung	–	–	–	–	✓
	Digitale Transformation/ Informationstechnologie	–	✓	✓	–	✓
	Cyber- und Informationssicherheit	–	✓	✓	–	–
	Klimawandel/Klimarisiken	–	–	✓	✓	✓
	Naturwissenschaften	–	–	–	–	–
	Ingenieurwissenschaften	–	–	–	–	–

- 1 Stand: 31.12.2024; ✓ = Fachliche Eignung: Bewertung im Rahmen der jährlichen Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats mit „gute“ oder „fundierte Kenntnisse“. Auf der Skala A bis E entspricht das einer Bewertung von mindestens B.
2 Angaben zur Unabhängigkeit gemäß DCGK finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung.
3 Fähigkeiten und Erfahrungen in den Märkten, Geschäftsabläufen, dem Wettbewerb und den Anforderungen der Rück- und Erstversicherung (Life und Non-Life).
4 Kapitalanlage, Asset-Liability-Management.
5 Rechnungslegung, Controlling.
6 Risikomanagement (inkl. internen Kontrollverfahren).
7 Internes Modell: Modell zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung gem. Solvency II.
8 Recht, Aufsicht, Compliance, Revision, Steuern.
9 Ergebnis einer ergänzenden Abfrage (ohne Bewertungsskala) im Rahmen der jährlichen Selbsteinschätzung.

Die unterschiedlichen Persönlichkeiten innerhalb des Aufsichtsrats mit ihren individuellen Werdegängen spiegeln die vielschichtigen Aufgaben des Aufsichtsrats wider und erfüllen die sich daraus ergebenden Anforderungen an das Aufsichtsratsgremium.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Sie werden bei ihrer Amtseinführung sowie den Aus- und Fortbildungsmaßnahmen angemessen von der Gesellschaft unterstützt. Im Rahmen einer Selbsteinschätzung legt der Aufsichtsrat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) jährlich dar, wie relevante Kompetenzfelder im Gremium abgedeckt sind. Die Selbsteinschätzung bildet die Grundlage für einen im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplan, in dem festgelegt wird, in welchen Themenfeldern sich der Aufsichtsrat einzeln und im Gremium weiterentwickeln will. Weitere Informationen zum

Zugang zu Fachwissen finden Sie unter > Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat befassen.

Aufgaben und Zuständigkeiten

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, in der die Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe und Modalitäten der Beschlussfassung geregelt sind. Der Prüfungsausschuss verfügt über eine eigene, vom Gesamtaufichtsrat beschlossene Geschäftsordnung.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie die des Prüfungsausschusses sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.munichre.com/aufsichtsrat abrufbar.

Aufsichtsratsplenum

Die wesentlichen Auswirkungen und Chancen mit Nachhaltigkeitsbezug werden in der Regel im Präsidial- und

Nachhaltigkeitsausschuss, Personalausschuss, Vergütungsausschuss und/oder im Plenum behandelt.

Wesentliche Risiken sowie Risiken von strategischer Bedeutung mit Nachhaltigkeitsbezug werden im Prüfungsausschuss und/oder im Plenum behandelt.

Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss

Der Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss befasst sich regelmäßig mit nachhaltigkeitsbezogenen Themen (ESG) – vorbehaltlich der Zuständigkeit anderer Ausschüsse. Darüber hinaus bereitet er den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG sowie die Erklärung zur Unternehmensführung für den Aufsichtsrat vor. Er ist zudem für die Vorbereitung der jährlichen Selbstbeurteilung über die Wirksamkeit der Aufgabenerfüllung des Aufsichtsrats insgesamt und seiner Ausschüsse zuständig.

Dem Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss gehörten zum 31. Dezember 2024 die folgenden Mitglieder an:

- Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender)
- Dr. Roland Busch
- Dr. Anne Horstmann*
- Anita Stocker-Naprawnik*
- Dr. Maximilian Zimmerer

*Vertreterin der Arbeitnehmer

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses (inklusive Vorabprüfung) vor und erörtert die Zwischenfinanzberichterstattung und Berichterstattung nach Solvency II mit dem Vorstand. Der Prüfungsausschuss überwacht zudem die nachhaltigkeitsbezogene Rechnungslegung und die zugehörigen Rechnungslegungsprozesse sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems (einschließlich ESG-Risiken), des internen Kontrollsystems, des Compliance Management Systems und des Umgangs mit wesentlichen Compliance-Fällen, des Systems der Versicherungsmathematischen Funktion und der Internen Revision.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Auswahl des Abschlussprüfers vor; dies umfasst insbesondere den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung über die Wahl des Abschlussprüfers. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss für die Beurteilung der Leistung und die Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers zuständig und kontrolliert die Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Er beauftragt den Abschlussprüfer insbesondere mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie mit der externen inhaltlichen Überprüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, legt Prüfungsschwerpunkte fest und vereinbart das Abschlussprüferhonorar.

Nach Befassung im Vorstand bereitet der Prüfungsausschuss zusammen mit dem Vorstand die jährliche Erörterung der Risikostrategie im Aufsichtsrat vor und diskutiert mit dem Vorstand unterjährige Änderungen der Risikostrategie sowie Abweichungen.

Dem Prüfungsausschuss gehörten zum 31. Dezember 2024 die folgenden Mitglieder an:

- Dr. Maximilian Zimmerer (Vorsitzender)
- Dr. Nikolaus von Bomhard
- Stefan Kaindl*
- Dr. Victoria E. Ossadnik
- Ulrich Plottke*

*Vertreter der Arbeitnehmer

Vergütungsausschuss

Dem Vergütungsausschuss obliegt die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festlegung, regelmäßige Überprüfung und Änderung des Vergütungssystems für den Vorstand sowie über die Festlegung und Überprüfung der konkreten Ziel- und Maximal-Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Der Vergütungsausschuss bereitet ferner die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festsetzung der Höhe der variablen Vergütungsbestandteile, die Festlegung der Leistungskriterien und Ziele für die variable Vorstandsvergütung, deren Bewertung und die Festlegung der den einzelnen Vorstandsmitgliedern zu gewährenden variablen Vergütung vor. Die Bewertung kann unter Einbindung des Personalausschusses erfolgen. Soweit es um nachhaltigkeitsbezogene Themen (ESG) geht, kann der Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss in die Festlegung und Bewertung der Leistungskriterien und Ziele für die variable Vergütung einbezogen werden. Der Vergütungsausschuss ist außerdem für die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die vergütungsrelevanten Bestandteile der Vorstandsverträge und der Vergütungsberichterstattung, soweit diese die Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung betrifft, zuständig.

Dem Vergütungsausschuss gehörten zum 31. Dezember 2024 die folgenden Mitglieder an:

- Renata Jungo Brüngger (Vorsitzende)
- Anita Stocker-Naprawnik*
- Prof. Dr. Jens Weidmann

*Vertreterin der Arbeitnehmer

Personalausschuss

Der Personalausschuss bereitet die Bestellung und den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern vor. Er sorgt zusammen mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung, einschließlich der Vorbereitung der Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand. Ferner ist der Personalausschuss für die Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder zuständig, soweit sie nicht dem Aufsichtsratsplenum oder dem Vergütungsausschuss zugewiesen sind.

Dem Personalausschuss gehörten zum 31. Dezember 2024 die folgenden Mitglieder an:

- Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender)
- Renata Jungo Brüngger
- Anita Stocker-Naprawnik*

*Vertreterin der Arbeitnehmer

Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat befassen

Vorstand und Aufsichtsrat und/oder ihre zuständigen Ausschüsse haben sich im Berichtszeitraum 2024 mit den identifizierten nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen befasst. Diese finden sich im Detail unter > Allgemeine Informationen > Strategie > Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.

Vorstand

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Zu diesem Zweck, ebenso wie bei Entscheidungen über bedeutende Transaktionen und im Risikomanagementprozess, identifiziert und bewertet der Vorstand systematisch die sozialen, Umwelt- und Governance-bezogenen Risiken und Chancen für das Unternehmen sowie die entsprechenden Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit. Er berücksichtigt neben den langfristigen wirtschaftlichen Zielen auch Nachhaltigkeitsziele angemessen.

Die Ausschüsse des Vorstands werden dafür regelmäßig oder bei Bedarf ad hoc über bestehende Projekte, Aktivitäten, Fortschritte und aktuelle Entwicklungen informiert. In diesem Zusammenhang werden die Standpunkte und Interessen der betroffenen Stakeholder in Bezug auf die nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen von den jeweils verantwortlichen Fachbereichen oder der Nachhaltigkeitsabteilung der Gruppe bzw. dem ESG-Management-Team an die zuständigen Vorstandsorgane kommuniziert.

Durch die Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Faktoren in die strategischen und operativen Entscheidungsprozesse stellen die Gremien sicher, dass alle relevanten Aspekte berücksichtigt und mögliche Kompromisse sorgfältig abgewogen werden.

Mittels der internen Risikoberichterstattung wird der Vorstand vierteljährlich über die Risiken in den einzelnen Risikokategorien sowie über die Risikolage der gesamten Gruppe informiert.

Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird im Bereich Integrated Risk Management (IRM) wahrgenommen und steht unter der Leitung des Group Chief Risk Officer. Es umfasst das Management von Nachhaltigkeitsrisiken

und insbesondere Klimarisiken. Neben den Gruppenfunktionen gibt es weitere Risikomanagement-Einheiten als sogenannte Spiegelfunktionen in den relevanten Konzerngesellschaften. Eine Stellungnahme der Risikomanagementfunktion ist für wichtige Entscheidungen auf Vorstandsebene erforderlich.

Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling verantwortlich. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden, und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen und deren Beschäftigte hin (Compliance). Der Vorstand hat ein gruppenweit geltendes, risikobasiertes Compliance Management System (CMS) eingerichtet. Das CMS bildet den methodischen Rahmen für die strukturierte Umsetzung der Frühwarn-, Risikokontroll-, Beratungs- und Überwachungsfunktionen. Die Compliance-Funktion steuert die Entwicklung, Umsetzung, Überwachung und laufende Verbesserung des gruppenweiten CMS.

Die Wahrung des Datenschutzes ist die Basis für vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen und ein wesentlicher Bestandteil der Sicherung der Reputation. In den einzelnen Geschäftsfeldern sind Datenschutz-Management-Systeme implementiert, mittels derer der Umgang mit personenbezogenen Daten systematisch gesteuert und kontrolliert werden kann.

Der ESG-Ausschuss wird operativ durch das ESG-Management-Team ergänzt. Dieses setzt sich aus den Bereichsleitungen von ESP und Financial and Regulatory Reporting (FRR), der Leitung der Nachhaltigkeitsabteilung der Gruppe, der Abteilungsleitung für ESG-relevante Themen im Bereich GIM sowie den Chief Underwriting Officers von Rückversicherung und ERGO zusammen. Das ESG-Management-Team ist für die Umsetzung und das Monitoring der gruppenweiten ESG-Strategien zuständig. Mindestens viermal pro Jahr bzw. bei Bedarf finden Sitzungen des ESG-Management-Teams statt, in denen unter anderem die Wirksamkeit der nachhaltigkeitsbezogenen Strategien, Maßnahmen und Ziele der Auswirkungen, Risiken und Chancen adressiert werden. Im Geschäftsjahr 2024 fanden elf Sitzungen statt. Der ESG-Ausschuss und das ESG-Management-Team werden von der Nachhaltigkeitsabteilung der Gruppe und den Nachhaltigkeitsteams in den verschiedenen Unternehmensbereichen unterstützt. Die Nachhaltigkeitsabteilung der Gruppe ist Teil des Zentralbereichs ESP, der direkt an den Vorsitzenden des Vorstands berichtet. Sie koordiniert die Nachhaltigkeitsaktivitäten innerhalb des Konzerns.

Eine Nichtbeachtung von ESG-Aspekten könnte sich in Folge schädlich auf die Reputation von Munich Re auswirken. Soweit Risiken für Gesellschaft und Umwelt nicht ohnehin spezifischen operativen Vorschriften unterliegen, werden sie daher im Rahmen unseres Reputationsrisikomanagements bewertet und gegebenenfalls abgelehnt. Wir identifizieren, analysieren, bewerten und steuern Reputationsrisiken dabei mithilfe qualitativer Verfahren.

Spezifische Richtlinien und Prozessbeschreibungen regeln den Umgang mit Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiken. Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für unsere Mitarbeiter hinsichtlich Reputations- und ESG-Aspekten zielen auf eine Sensibilisierung und Prävention ab. Sogenannte Reputationsrisiko-Komitees (Reputational Risk Committees (RRCs)) in der Kapitalanlage, Rückversicherung und Erstversicherung (in Letzterem: Reputations- und Integritätskomitee) beurteilen konkrete Reputationsfragen bzw. potenzielle Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiken bei einzelnen Geschäftsvorfällen. Bei Bedarf sehen Eskalationsmechanismen auch die Weiterleitung von einzelnen Geschäftsvorfällen auf Vorstandsebene vor. Die geprüften Fälle werden schriftlich dokumentiert. Die in der Tabelle genannten Fallzahlen stellen die Ergebnisse und Entwicklung der von den Reputationskomitees überprüften Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiken für das Geschäftsjahr 2024 sowie das Vorjahr dar.

Ergebnisse der im RRC zur Bewertung kritischer Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiken eingereichten Transaktionen

Anzahl	2024	Vorjahr	Veränderung
			%
Abgelehnt aufgrund eines kritischen Reputationsrisikos	0	2	-100,0
Akzeptiert, kein kritisches Reputationsrisiko festgestellt	10	5	100,0
Akzeptiert unter bestimmten Bedingungen	4	3	33,3

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat und/oder seine jeweils zuständigen Ausschüsse werden regelmäßig bzw. bei Bedarf ad hoc über bestehende Projekte, Aktivitäten, Fortschritte und aktuelle Entwicklungen informiert.

Im Rahmen der Berichterstattung an den Prüfungsausschuss erfolgt eine Beurteilung der Angemessenheit und der Wirksamkeit des Risikomanagement- und internen Kontrollsystems. Weitere relevante Informationen zur Geschäftsorganisation des Risikomanagements sind unter > Risikobericht > Risk Governance und Risikomanagement-System > Risikomanagement-Organisation dargestellt.

Mindestens dreimal jährlich befasst sich das Aufsichtsratsplenum darüber hinaus mit wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Themen. Dies erfolgt auf Basis der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, im Rahmen der Präsentation des jährlichen Personalberichts sowie durch regelmäßige Updates zu ESG-relevanten Strategien und zu den Umsetzungsmaßnahmen, die unter anderem anhand des Berichts über die Arbeit des Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschusses erfolgen. Weiterführende Informationen finden Sie unter > Corporate Governance > Bericht des Aufsichtsrats.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde auch 2024 eine Informationsveranstaltung angeboten. Nahezu alle Mitglieder nutzten die Gelegenheit, sich über das interne Modell und über die Versicherungstechnik zu informieren. Für die neuen Mitglieder des Aufsichtsrats wurde zudem eine spezielle Einführungsveranstaltung angeboten.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Der Aufsichtsrat beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft es regelmäßig. Der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrats unterstützt das Plenum und bereitet Beschlussvorschläge vor, über die der Aufsichtsrat eingehend berät und beschließt. Das vom Aufsichtsrat beschlossene Vergütungssystem für den Vorstand wird der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt. Bei jeder wesentlichen Änderung, mindestens jedoch alle vier Jahre, wird das Vergütungssystem erneut der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt, zuletzt am 28. April 2021. Weiterführende Informationen zum Vergütungssystem sowie den Vergütungsbericht finden Sie unter www.munichre.com/vorstand.

Das Vergütungssystem sieht vor, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus einer Festvergütung und einer variablen Vergütung besteht, mit je einem Anteil von ca. 50 % an der Ziel-Gesamtvergütung. Bei Vorstandsmitgliedern, die noch eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung erhalten, beträgt der Anteil der Festvergütung ca. 60 % und der Anteil der variablen Vergütung ca. 40 % an der Ziel-Gesamtvergütung. Die variable Vergütung besteht zu 30 % aus einer einjährigen Komponente (Jahresbonus) mit einem finanziellen Ziel und zu 70 % aus einer mehrjährigen Komponente (Mehrjahresbonus). Seit dem Geschäftsjahr 2022 hat der Mehrjahresbonus eine aktienkursbasierte Bemessungsgrundlage mit einem Anteil von 80 % (bis 2021: 100 %). Daneben wird mindestens ein konkretes ESG-Ziel (basierend auf ökologischen, sozialen oder Governance-bezogenen Aspekten) mit einer Gewichtung von insgesamt 20 % vereinbart. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat sowohl beim Jahresbonus als auch beim Mehrjahresbonus die Möglichkeit, Nachhaltigkeitsgesichtspunkte im Rahmen einer Ermessenskomponente zu berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat legt für das jeweilige bevorstehende Geschäftsjahr für alle variablen Vergütungsbestandteile die Bemessungsgrundlagen fest, die sich an operativen, nachhaltigen und vor allem an strategischen Zielsetzungen orientieren. Dabei setzt er sich jedes Jahr im Rahmen der Bewertung und Festlegung der Bemessungsgrundlagen intensiv mit den strategischen Zielsetzungen auseinander. Er legt zudem fest, ob die Ziele für die einzelnen Vorstandsmitglieder oder den Vorstand insgesamt maßgebend sind. Eine nachträgliche Adjustierung der Zielwerte oder der Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.

In den laufenden Mehrjahresbonusplänen wurden folgende ESG-Ziele vereinbart, die für alle Mitglieder des Vorstands gelten:

ESG-Ziele als Bestandteil des Mehrjahresbonus

Mehrjahresbonus 2022 bis 2025 – Gewährung 2026 – 20 % ESG-Ziele	
Umwelt (Gewichtung 15 %)	Erreichen der Klimaschutzziele gemäß der Klimastrategie der Munich Re Gruppe Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bis 2025 bei Kapitalanlage –29 % Emissionen von GJ 2019 bis GJ 2025 Lineare Skalierung 0–200 %: –19 % = 0 % –29 % = 100 % –39 % = 200 % Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bis 2025 bei Versicherung – Thermische Kohle: –35 % Emissionen von GJ 2019 bis GJ 2025 Lineare Skalierung 0–200 %: –25 % = 0 % –35 % = 100 % –45 % = 200 % – Öl und Gas – Upstream: –5 % Emissionen von GJ 2019 bis GJ 2025 Lineare Skalierung 0–200 %: 0 % = 0 % –5 % = 100 % –10 % = 200 % Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bis 2025 bei eigenen Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb –12 % CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter der Munich Re Gruppe von GJ 2019 bis GJ 2025 Lineare Skalierung 0–200 %: 0 % = 0 % –12 % = 100 % –24 % = 200 %
Soziales (Gewichtung 2,5 %)	40 % Anteil von Frauen in Führungspositionen auf allen Managementebenen gruppenweit bis GJ 2025 Lineare Skalierung 0–200 %: 37,5 % = 0 % 40,0 % = 100 % 42,5 % = 200 %
Governance (Gewichtung 2,5 %)	Der Anteil der nicht fristgemäß umgesetzten Revisions-Empfehlungen an der Gesamtzahl der offenen Revisions-Empfehlungen liegt gruppenweit zum Ende der Quartale im Beurteilungszeitraum im Durchschnitt bei höchstens 5 %. Lineare Skalierung 0–200 %: 10 % = 0 % 5 % = 100 % 0 % = 200 %
Mehrjahresbonus 2023 bis 2026 – Gewährung 2027 – 20 % ESG-Ziele	
Umwelt (Gewichtung 10 %)	Definition einer Klimaambition für 2030 im Einklang mit dem Netto-Null-Ziel für 2050 und Erfüllung der Selbstverpflichtungen – Erfüllung der Klimaziele 2025 für Kapitalanlagen, Versicherungsgeschäft und eigene Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb – Entwicklung und Kommunikation einer Klimaambition für 2030 bis Ende GJ 2025 für Kapitalanlagen, Versicherungsgeschäft und eigene Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb – Bis Ende GJ 2026 sind klare Schritte zur Erreichung der Klimaambition 2030 erkennbar (z. B. Emissionsreduzierung, Umsetzung relevanter Richtlinien, Aufnahme von Engagement-Dialogen mit Kunden usw.) Lineare Skalierung 0–200 %: – Klimaziele 2025 nicht erreicht, Klimaambition 2030 liegt Ende GJ 2025 nicht vor, Ende GJ 2026 keine Schritte zur Erreichung der Klimaambition 2030 erkennbar = 0 % – Klimaziele 2025 erreicht, Klimaambition 2030 liegt Ende GJ 2025 vor, Ende GJ 2026 klare Schritte zur Erreichung der Klimaambition 2030 erkennbar = 100 % – Klimaziele 2025 übererfüllt, Klimaambition 2030 liegt vor Ende GJ 2025 vor, Ende GJ 2026 bereits maßgebliche Schritte zur Erreichung der Klimaambition 2030 umgesetzt = 200 %
Soziales (Gewichtung 5 %)	40 % Anteil von Frauen in Führungspositionen auf allen Managementebenen gruppenweit bis GJ 2026 Lineare Skalierung 0–200 %: 37,5 % = 0 % 40,0 % = 100 % 42,5 % = 200 %

Governance (Gewichtung 5%)	Verhalten (Gewichtung 2,5 %): Der Anteil der nicht fristgemäß umgesetzten Revisions-Empfehlungen an der Gesamtzahl der offenen Revisions-Empfehlungen liegt gruppenweit zum Ende der Quartale im Beurteilungszeitraum im Durchschnitt bei höchstens 5 %. Lineare Skalierung 0–200 %: 10 % = 0 % 5 % = 100 % 0 % = 200 % Kultur (Gewichtung 2,5 %): Das Senior Management der Gruppe stellt durch regelmäßige „Tone-from-the-top“-Aktivitäten in ihren Verantwortungsbereichen sicher, dass die Compliance-Kultur weiterhin auf hohem Niveau ist. Lineare Skalierung 0–200 %: – Wesentlicher Compliance-Verstoß mit erheblichen finanziellen/rufschädigenden Auswirkungen = 0 % – Compliance-Praxis und -Kultur auf hohem Niveau = 100 % – Nachgewiesene branchenweit führende funktionale Exzellenz = 200 %
Mehrjahresbonus 2024 bis 2027 – Gewährung 2028 – 20 % ESG-Ziele	
Umwelt (Gewichtung 5%)	Definition einer Klimaambition für 2030 im Einklang mit dem Netto-Null-Ziel für 2050 und Erfüllung der Selbstverpflichtungen – Erfüllung der Klimaziele 2025 für Kapitalanlagen, Versicherungsgeschäft und eigene Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb – Entwicklung und Kommunikation einer Klimaambition für 2030 bis Ende GJ 2025 für Kapitalanlagen, Versicherungsgeschäft und eigene Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb – Bis Ende GJ 2027 sind plangemäße Fortschritte zur Erreichung der Klimaambition 2030 gemacht (z. B. Emissionsreduzierung, Umsetzung relevanter Richtlinien, Aufnahme von Engagement-Dialogen mit Kunden usw.) Lineare Skalierung 0–200 %: – Klimaziele 2025 nicht erreicht, Klimaambition 2030 liegt Ende GJ 2025 nicht vor, Ende GJ 2027 keine bzw. kaum Fortschritte bei der Erreichung der Klimaambition 2030 erkennbar = 0 % – Klimaziele 2025 erreicht, Klimaambition 2030 liegt Ende GJ 2025 vor, Ende GJ 2027 kann belegt werden, dass die Erreichung der Klimaambition 2030 vollständig im Plan ist = 100 % – Klimaziele 2025 übererfüllt, Klimaambition 2030 liegt vor Ende GJ 2025 vor, Ende GJ 2027 bereits mehr als die Hälfte der Klimaambition 2030 umgesetzt = 200 %
Governance (Gewichtung 15%)	Ausbau der eigenen Cybersicherheit und Einhalten der diesbezüglichen regulatorischen Anforderungen – Implementierung der gruppenweiten Cybersicherheitsstrategie – Definierte Cyber-Resilienz-Maßnahmen bewähren sich – Sicherstellung von Cyber-Compliance Lineare Skalierung 0–200 %: – Cybersicherheitsstrategie, Cyber-Resilienz-Praxis und Cyber-Compliance mit gravierenden Defiziten = 0 % – Cybersicherheitsstrategie, Cyber-Resilienz und Cyber-Compliance erfüllen alle materiellen Anforderungen = 100 % – Tatsächliche(s) Cybersicherheitsniveau, Cyber-Resilienz und Cyber-Compliance übersteigen interne und externe Erwartungen sehr deutlich = 200 %
Mehrjahresbonus 2025 bis 2028 – Gewährung 2029 – 20 % ESG-Ziele	
Soziales (Gewichtung 10%)	Förderung der Mitarbeitermotivation und -bindung sowie einer inklusiven Unternehmenskultur in der Munich Re Gruppe Lineare Skalierung 0–200 %: – Employee Engagement Index im 4-Jahresdurchschnitt (Gewichtung: 50 %) ≤ 65 % = 0 % 77 % bis 81 % = 100 % ≥ 89 % = 200 % – Inclusion Index im 4-Jahresdurchschnitt (Gewichtung: 50 %) ≤ 64 % = 0 % 76 % bis 80 % = 100 % ≥ 88 % = 200 %
Governance (Gewichtung 10%)	Ausbau der eigenen Cybersicherheit und Umsetzung der diesbezüglichen regulatorischen Anforderungen gewährleisten – Weiterentwicklung der gruppenweiten Cybersicherheitsstrategie und Implementierung darauf basierender Richt- und Leitlinien – Definierte Cyber-Resilienz-Maßnahmen bewähren sich – Sicherstellung von Cyber-Compliance

Lineare Skalierung 0–200 %:

- Cybersicherheitsstrategie, Cyber-Resilienz-Praxis und Cyber-Compliance mit gravierenden Defiziten
= 0 %
- Cybersicherheitsstrategie, Cyber-Resilienz und Cyber-Compliance erfüllen alle materiellen Anforderungen
= 100 %
- Tatsächliche(s) Cybersicherheitsniveau, Cyber-Resilienz und Cyber-Compliance übersteigen interne und externe Erwartungen sehr deutlich
= 200 %

Der Fortschritt bezüglich der Erreichung der Klimaschutzziele gemäß der Klimastrategie der Munich Re Gruppe wird in den nachfolgenden Abschnitten beschrieben. Die Bewertung des Erreichens der Klimaschutzziele im Rahmen der ESG-Ziele des Mehrjahresbonusplans erfolgt erstmals im Jahr 2026. Im Berichtsjahr wurde keine variable Vergütung gewährt, die mit klimabezogenen Erwägungen verknüpft ist.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Nachfolgende Übersicht stellt dar, wie und wo die Anwendung der wichtigsten Aspekte und Schritte des Verfahrens zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht in der vorliegenden Berichtserstattung Berücksichtigung findet.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Abschnitt
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	– Allgemeine Informationen > Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Allgemeine Informationen > Governance > Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Maßnahmen – Umweltinformationen > Klimawandel > Versicherungstätigkeiten: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Strategie – Umweltinformationen > Klimawandel > Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Strategie – Allgemeine Informationen > Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Allgemeine Informationen > Strategie > Interessen und Standpunkte der Stakeholder – Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Maßnahmen
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	– Allgemeine Informationen > Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Allgemeine Informationen > Strategie > Interessen und Standpunkte der Stakeholder – Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Maßnahmen
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	– Allgemeine Informationen > Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Strategie – Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Maßnahmen – Umweltinformationen > Klimawandel > Versicherungstätigkeiten: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Strategie – Umweltinformationen > Klimawandel > Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Strategie
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	– Allgemeine Informationen > Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Umweltinformationen > Klimawandel > Versicherungstätigkeiten: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Maßnahmen – Umweltinformationen > Klimawandel > Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Maßnahmen – Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Maßnahmen
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	– Allgemeine Informationen > Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Abschnitt
	– Umweltinformationen > Klimawandel > Versicherungstätigkeiten: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Metriken & Ziele
	– Umweltinformationen > Klimawandel > Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Metriken & Ziele
	– Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Strategie
	– Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Maßnahmen

Risikomanagement und interne Kontrollen in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitsberichterstattung

Unser internes Kontrollsystem (IKS) ist ein gruppenweit integriertes System zum Management von operationellen Risiken. Es besteht aus den zwei Kernelementen „Operational Risk Control System“ und „Compliance Management System“ und adressiert neben den für die Konzernleitung geltenden Anforderungen auch die jeweiligen lokalen Vorschriften. Darunter fallen ebenso die Anforderungen an die Berichterstattung. Wesentliche Voraussetzung für die Verlässlichkeit der Berichterstattung ist die Identifikation, Steuerung und Kontrolle von Risiken aus dem Berichterstattungsprozess. Risiken, die aus Gruppensicht für die Berichterstattung wesentlich sind, werden nach einheitlichen Kriterien in das interne Kontrollsystem aufgenommen. Die

Risiken werden einmal jährlich von den Prozessverantwortlichen auf Aktualität geprüft und die Kontrollen angepasst. Dabei werden auch Schlüsselkontrollen und Steuerungsmaßnahmen zur Minderung der materiellen operationellen Risiken analysiert und beurteilt. Die wesentlichen Erkenntnisse aus den Risiko- und Kontroll-Selbsteinschätzungen und dem Monitoring werden an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.

Eine detaillierte Darstellung der relevanten Kernelemente unseres IKS erfolgt im > Risikobericht > Risk Governance und Risikomanagement-System > Risikomanagement-Organisation > Internes Kontrollsystem sowie unter > Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Für Details zur Priorisierung der Risiken verweisen wir auf den Abschnitt > Wesentliche Risiken.

Umweltinformationen

Angaben nach Art. 8 der VO (EU) 2020/852/Taxonomie-Verordnung

Wir berichten über die Anteile der taxonomiefähigen sowie taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten in den Versicherungs- und Kapitalanlagetätigkeiten gemäß (EU) 2020/852 Taxonomie-Verordnung (EU-Taxonomie-VO) in Verbindung mit den ergänzenden Delegierten Verordnungen (EU) (EU-Taxonomie-DelVO) 2021/2139, 2021/2178, 2022/1214, 2023/2486, 2023/3851.

Versicherungstätigkeiten

Unsere im Folgenden ausgewiesenen taxonomiekonformen (Rück-)Versicherungstätigkeiten leisten als ermöglichende Tätigkeiten einen wesentlichen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel. Gemäß dem europäischen Klassifizierungssystem EU-Taxonomie-VO berichten wir über die für (Rück-)Versicherer definierten ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten.

Als grundsätzlich dafür geeignet, einen wesentlichen Beitrag zum Umweltziel Anpassung an den Klimawandel zu leisten, werden Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungstätigkeiten angesehen, die vorgegebenen Versicherungszweigen („LoBs“) zugeordnet sind und klimabedingte Risiken abdecken (taxonomiefähig, „eligible“). Erfüllen die Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungstätigkeiten weitere definierte Kriterien, gelten diese als ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform, „aligned“).

Unser Fokus in Bezug auf die EU-Taxonomie-VO liegt auf der Erfassung der regulatorisch vorgegebenen Kennzahlen. Weitergehende strategische Implikationen ergeben sich derzeit nicht.

Taxonomiefähigkeit („eligibility“)

Eine Einstufung als taxonomiefähig nehmen wir vor, wenn Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungstätigkeiten einem der gemäß der EU-Taxonomie-DelVO 2021/2139 vorgegebenen Versicherungszweige zugeordnet sind und klimabedingte Risiken abgedeckt und bepreist werden. Als hierfür relevant haben wir insbesondere die Versicherungszweige Feuer- und sonstige Sachversicherung, Sonstige Kraftfahrtversicherung und See-, Luftfahrt- und Transportversicherung identifiziert.

Taxonomiekonformität („alignment“)

Eine Einstufung als taxonomiekonform erfolgt, wenn zusätzlich zur Bewertung als taxonomiefähig eine Übereinstimmung der Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeiten mit den technischen Bewertungskriterien für einen wesentlichen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel und zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen (Do No Significant Harm, DNSH) gemäß der EU-Taxonomie-DelVO 2021/2139 sowie unter Einhaltung von Mindestschutzvorschriften gemäß EU-Taxonomie-VO gegeben ist.

Die technischen Bewertungskriterien zur Beurteilung des wesentlichen Beitrags zur Anpassung an den Klimawandel umfassen: Führungsrolle bei der Modellierung und Bewertung von Klimarisiken, Produktgestaltung bzw. Unterstützung der Entwicklung und Bereitstellung geeigneter Nichtlebensversicherungsprodukte, innovative (Rück-)Versicherungslösungen, Weitergabe von Daten sowie hohes Leistungsniveau nach einer Katastrophe. Den taxonomiekonformen (Rück-)Versicherungstätigkeiten liegen dabei insbesondere Modellierungstechniken sowie Produktgestaltungsprozesse zugrunde, die den Anforderungen der EU-Taxonomie-VO entsprechen.

Daneben wird bei taxonomiekonformen Tätigkeiten keine erhebliche Beeinträchtigung des von der EU-Taxonomie-VO hierfür definierten Umweltziels Klimaschutz festgestellt. Die Tätigkeit umfasst weder die (Rück-)Versicherung der Gewinnung, der Lagerung, des Transports oder der Herstellung fossiler Brennstoffe noch die (Rück-)Versicherung von Fahrzeugen, Sachanlagen oder anderen Anlagen, die diesen Zwecken dienen. Unter anderem ist bei taxonomiekonformen (Rück-)Versicherungstätigkeiten eine (Rück-)Versicherung von fossil befeuerten Kraftwerken nicht gegeben. Die Einwertung des Versicherungsumsatzes gemäß dem Grundsatz der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen (DNSH) basiert auf von unseren Kunden zur Verfügung gestellten Informationen. Sofern Daten in erforderlicher Granularität nicht vorliegen, verwenden wir zur Approximation im Wesentlichen Sektorklassifikationen. Den Klimaschutz erheblich beeinträchtigende Tätigkeiten in der Erstversicherung sowie im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft werden auf dieser Basis vollständig und für das vertragsähnliche Rückversicherungsgeschäft pro rata als nicht taxonomiekonform eingestuft.

Daneben wird für die Durchführung der (Rück-)Versicherungstätigkeiten der in der EU-Taxonomie-VO gemäß Artikel 18 festgelegte Mindestschutz eingehalten. Darunter wird die Einhaltung eines Mindestschutzes in Bezug auf Menschenrechte, Antikorruption, Besteuerung sowie fairen Wettbewerb (siehe auch > Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte sowie > Governance-Informationen > Unternehmensführung & Compliance > Compliance) gefasst.

In Bezug auf Menschenrechte ist das Versicherungsgeschäft grundsätzlich von dem unter > Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte beschriebenen Sorgfaltspflichtenprozess eingeschlossen, um Risiken für Menschenrechtsverletzungen zu identifizieren und ihnen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen.

Zusätzlich zur Berücksichtigung einer Ausschlussliste von Unternehmen mit nachweislichen und erheblichen Menschenrechtsverletzungen haben wir in unseren Zeichnungsrichtlinien im Geschäftsjahr 2023 für das Einzelrisikogeschäft in der Erst- und fakultativen Rückversicherung ergänzend eine verstärkte Risikoanalyse für bestimmte großkommerzielle Geschäftskunden verankert. Diese fokussiert auf Kundengruppen, die – abhängig von Geografie und Indus-

triesektor – aufgrund struktureller Gegebenheiten einem erhöhten Risiko für Menschenrechtsverletzungen unterliegen.

Sollten in diesem Kontext im Laufe des Zeichnungsprozesses erhebliche Reputationsrisiken bzw. Menschenrechtsrisiken erkannt werden, schreiben die Zeichnungsrichtlinien einen erweiterten Prüfprozess vor, und Risiken müssen gegebenenfalls vor Akzept dem jeweiligen Reputational Risk Committee vorgelegt werden.

(Rück-)Versicherungs-Kennzahlen gemäß Art. 8 EU-Taxonomie-VO

Die Kennzahlen gemäß regulatorischem Meldebogen der EU-Taxonomie-DelVO 2023/2486 werden basierend auf dem IFRS-Versicherungsumsatz des Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäfts ausgewiesen.

Die Beurteilung der Taxonomiefähigkeit sowie -konformität basiert zunächst auf den der Preisfestsetzung zugrunde liegenden Daten, auf deren Basis der taxonomiefähige und -konforme IFRS-Versicherungsumsatz übergeleitet wird.

Als taxonomiefähig und -konform wird dabei nur der Anteil des Versicherungsumsatzes angesetzt, der zur Abdeckung von klimabedingten Risiken dient („climate-related share“). Die Ermittlung basiert auf (Rück-)Versicherungstätigkeiten, für die spezifische Daten zum klimabedingten Anteil des Versicherungsumsatzes vorliegen.

Bezüglich der ökologischen Nachhaltigkeit gemäß EU-Taxonomie-VO und des entsprechenden Anteils an den gesamten Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungstätigkeiten stellt sich der Versicherungsumsatz unserer (Rück-)Versicherungstätigkeiten wie folgt dar. Der Ausweis insgesamt sowie inwieweit taxonomiekonforme Versicherungstätigkeiten entweder einem Rückversicherer überlassen werden oder Rückversicherungstätigkeiten darstellen, erfolgt dabei in Konsistenz zur IFRS-Segmentberichterstattung.

(Rück-)Versicherungs-Kennzahlen gemäß Art. 8 EU-Taxonomie-VO

	Wesentlicher Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel			Keine erhebliche Beeinträchtigung (DNSH)					
	Abso- luter Versiche- rungs- umsatz, 2024	Anteil des Ver- siche- rungs- um- satzes, 2024	Anteil des Ver- siche- rungs- um- satzes, 2023 ¹	Klima- schutz	Wasser- und Meeres- ressour- cen	Kreis- laufwirt- schaft	Umwelt- verschmut- zung	Bio- logische Vielfalt und Öko- systeme	Mindest- schutz
Wirtschaftstätigkeiten	Mio. €	%	%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N
A.1. Taxonomiekonformes Nicht- lebensversicherungs- und Rück- versicherungsgeschäft (ökologisch nachhaltig)	4.060	10,5	7,9	J	J	J	J	J	J
A.1.1. Davon rückversichert	195	0,5	0,4	J	J	J	J	J	J
A.1.2. Davon aus der Rückversiche- rungstätigkeit stammend	3.761	9,7	7,2	J	J	J	J	J	J
A.1.2.1. Davon rückversichert (Retro- zession)	195	0,5	0,4	J	J	J	J	J	J
A.2. Taxonomiefähiges, aber nicht ökologisch nachhaltiges Nichtlebens- versicherungs- und Rückversiche- rungsgeschäft (nicht taxonomiekon- forme Tätigkeiten)	590	1,5	1,4	–	–	–	–	–	–
B. Nicht taxonomiefähiges Nicht- lebensversicherungs- und Rück- versicherungsgeschäft	34.194	88,0	90,7	–	–	–	–	–	–
Insgesamt (A.1 + A.2 + B)	38.845	100,0	100,0	–	–	–	–	–	–

1 Basierend auf der Bekanntmachung C/2024/6691 der Kommission im Amtsblatt der Europäischen Union vom November 2024, im Vergleich zum Vorjahr angepasst.

Der taxonomiekonforme Versicherungsumsatz unserer (Rück-)Versicherungstätigkeiten beträgt 4.060 Millionen € (Vorjahr: 2.931 Millionen €).

Der Anstieg des taxonomiekonformen Versicherungsumsatzes um 38,5% im Vergleich zum Vorjahr begründet sich zum einen in einer Ausweitung der (Rück-)Versiche-

rungstätigkeiten, die in diesem Geschäftsjahr detailliert bewertet wurden, und zum anderen in einer Verschiebung im Portfolio zugunsten der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen (Rück-)Versicherungstätigkeiten im Verhältnis zu nicht taxonomiefähigen (Rück-)Versicherungstätigkeiten. Dies ist sowohl durch Ratenveränderungen als auch aktives Portfoliomanagement bedingt.

Der Anteil der taxonomiekonformen (Rück-)Versicherungstätigkeiten (4.060 Millionen €) an den taxonomiefähigen (Rück-)Versicherungstätigkeiten (4.650 Millionen €) beträgt 87,3% (Vorjahr¹: 85,3%). Anders als im Vorjahr wird in Konsistenz zur Beurteilung der Taxonomiekonformität für die Beurteilung der Taxonomiefähigkeit nur der klimabedingte Anteil des Versicherungsumsatzes der taxonomiefähigen Produkte einbezogen. Der Versicherungsumsatz, der auf (Rück-)Versicherungstätigkeiten entfällt, die als taxonomiefähig, aber nicht taxonomiekonform bewertet wurden und damit grundsätzlich das Potenzial haben, die Taxonomiekonformität zu erreichen, beträgt 590 Millionen € (Vorjahr¹: 504 Millionen €).

Als nicht taxonomiefähig wird der verbleibende Versicherungsumsatz des Nichtlebensgeschäfts von 34.194 Millionen € (Vorjahr¹: 33.536 Millionen €) klassifiziert. Dieser ist entweder einem nicht vorgegebenen Versicherungszweig im Nichtlebensversicherungsgeschäft der Erst- und Rückversicherung zugeordnet oder entfällt auf den Anteil eines Produkts, der nicht explizit klimabedingte Risiken abdeckt und entsprechend bepreist wird.

Kapitalanlage

Die EU-Taxonomie-VO definiert als einheitliches Klassifikationssystem, welche Wirtschaftsaktivitäten als ökologisch nachhaltig deklariert werden können und welche Bedingungen dafür erfüllt sein müssen.

Für das Jahr 2024 gelten gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 Berichtsanforderungen zu allen sechs Umweltzielen. Für die neu hinzugekommenen, nicht-klimabezogenen Umweltziele Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung sowie Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme müssen Angaben zur Taxonomiefähigkeit erfolgen. Für die klimabezogenen Umweltziele Klimaschutz (Climate Change Mitigation, CCM) und Anpassung an den Klimawandel (Climate Change Adaptation, CCA) wurden im Jahr 2023 Änderungen der technischen Bewertungskriterien vorgenommen sowie weitere Wirtschaftsaktivitäten ergänzt. Für alle im Jahr 2023 neu veröffentlichten Wirtschaftsaktivitäten ist für eine verbleibende Übergangsperiode von einem Jahr lediglich über die Taxonomiefähigkeit zu berichten.

Im Vorjahr haben wir nur unsere direkt gehaltenen, fremdgenutzten Immobilien und andere Investitionen in nichtfinanzielle Vermögenswerte hinsichtlich ihrer Taxonomiefähigkeit und somit hinsichtlich ihres Beitrags zu den neu

hinzugekommenen Umweltzielen untersucht. Für das aktuelle Berichtsjahr liegen uns hierzu erstmals Informationen von Unternehmen vor, in die wir investiert sind. Die erhöhte Verfügbarkeit von Quoten unserer Gegenparteien führt zu einem leichten Anstieg der Taxonomiefähigkeit. Unser Fokus in Bezug auf die Taxonomie liegt weiterhin auf der Erfassung der regulatorisch vorgegebenen Kennzahlen. Weitergehende strategische Implikationen ergeben sich derzeit nicht.

Im Anwendungsbereich der Taxonomie-Kennzahlen sind alle Vermögenswerte, die grundsätzlich in der Lage sind, Wirtschaftstätigkeiten zu finanzieren. Dies umfasst im Wesentlichen die Bilanzposten Kapitalanlagen, Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung sowie versicherungsnahe Finanzinstrumente der IFRS-Konzernbilanz. Nicht enthalten sind immaterielle Vermögenswerte und eigengenutzte Grundstücke und Bauten sowie weitere Sachanlagen, die nicht auf die Finanzierung wirtschaftlicher Tätigkeiten ausgerichtet sind. Ebenso ausgeschlossen sind versicherungstechnische Posten, die bilanziell als Vermögenswert klassifiziert werden, und Barmittelbestände wie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand. Weiterhin sind aufgrund des nicht bekannten Verwendungszwecks Kapitalanlagen in Staaten, Zentralbanken und supranationale Emittenten vom Anwendungsbereich der Taxonomie-Kennzahlen ausgeschlossen. Kapitalanlagen in Staaten beinhalten auch Investitionen in Bundesländer, Regionen, Kommunen, Städte und Gemeinden. Durch EU-Staatsgarantien besicherte Emittenten werden hingegen der Prüfung hinsichtlich ihrer Taxonomiefähigkeit und -konformität unterzogen.

Die Gesamtkapitalanlagen als Bezugsgröße zur Ermittlung der Erfassungsquote umfassen neben den Kapitalanlagen im Anwendungsbereich im Wesentlichen noch die Bilanzpositionen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die übrigen Aktiva.

Die folgende Tabelle zeigt den Anwendungsbereich der Kennzahlen anhand der IFRS-Buchwerte sowie die Erfassungsquote, das heißt die Vermögenswerte im Anwendungsbereich bezogen auf die betrachteten Gesamtkapitalanlagen. Dargestellt wird eine vollständige Aufteilung der Kapitalanlagen im Anwendungsbereich der Taxonomie-Kennzahlen. Um der Anforderung in Art. 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 gerecht zu werden, weisen wir zusätzlich die Meldebögen entsprechend Anhang X unter > Tabellarische Darstellungen > Meldebögen zur EU-Taxonomieverordnung aus.

¹ Basierend auf der Bekanntmachung C/2024/6691 der Kommission im Amtsblatt der Europäischen Union vom November 2024, im Vergleich zum Vorjahr angepasst.

Anwendungsbereich der Taxonomie-Kennzahlen gemäß Art. 8 der EU-Taxonomie-VO

	31.12.2024		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Gesamtkapitalanlagen	259.685	100,0	246.566	100,0
davon Vermögenswerte im Anwendungsbereich der Taxonomie-Kennzahlen, absolut und relativ zu den Gesamtkapitalanlagen (Erfassungsquote)	159.933	61,6	156.093	63,3
davon Vermögenswerte mit Ausnahme der Kapitalanlagen aus fonds-gebundenen Lebensversicherungsverträgen	151.473	94,7	148.160	94,9
davon Vermögenswerte gegenüber anderen Gegenparteien	44.592	27,9	42.889	27,5
Kapitalanlagen, die zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden, absolut und relativ zu den Vermögenswerten im Anwendungsbereich	68.928	43,1	61.400	39,3
Vermögenswerte gegenüber Finanzunternehmen, die zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	15.829	9,9	11.261	7,2
Vermögenswerte gegenüber Nicht-Finanzunternehmen, die zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	8.620	5,4	7.381	4,7
Vermögenswerte gegenüber anderen Gegenparteien, die zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden	44.479	27,8	42.758	27,4
Kapitalanlagen, die nicht zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden, absolut und relativ zu den Vermögenswerten im Anwendungsbereich	91.005	56,9	94.693	60,7
Vermögenswerte gegenüber Finanzunternehmen, die nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	55.019	34,4	57.012	36,5
Vermögenswerte gegenüber Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	30.759	19,2	28.917	18,5
Vermögenswerte gegenüber Finanzunternehmen aus EU-Ländern, die nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	24.259	15,2	28.095	18,0
Vermögenswerte gegenüber Nicht-Finanzunternehmen, die nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	32.485	20,3	34.374	22,0
Vermögenswerte gegenüber Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	23.227	14,5	24.415	15,6
Vermögenswerte gegenüber Nicht-Finanzunternehmen aus EU-Ländern, die nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	9.257	5,8	9.958	6,4
Derivate	3.388	2,1	3.176	2,0
Vermögenswerte gegenüber anderen Gegenparteien, die nicht zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden	113	0,1	131	0,1

Wirtschaftstätigkeiten eines Unternehmens sind dann taxonomiefähig, wenn sie in der EU-Taxonomie-DeVO 2021/2139 zur Ergänzung der EU-Taxonomie-VO enthalten sind. Taxonomiefähige Aktivitäten sind grundsätzlich geeignet, einen positiven Beitrag zum jeweiligen Umweltziel zu leisten.

Gemäß Artikel 3 der EU-Taxonomie-VO gelten sie als taxonomiekonform, wenn sie tatsächlich einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der Umweltziele leisten, ohne dabei eines der anderen wesentlich zu beeinträchtigen. Beides wird anhand von technischen Bewertungskriterien bestimmt. Gleichzeitig muss die Einhaltung des Mindestschutzes durch das Unternehmen, das die wirtschaftliche Aktivität durchführt, sichergestellt sein.

Unsere Angaben zur Taxonomiefähigkeit und -konformität basieren auf einer gestaffelten Datenverfügbarkeit. Wir berücksichtigen Unternehmensberichte von Nicht-Finanzunternehmen, die für das Geschäftsjahr 2023 Informationen zur Taxonomiekonformität für die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel und zur Taxonomiefähigkeit bezogen auf alle sechs Umweltziele veröffentlicht haben. Taxonomiefähigkeit bezüglich der vier nicht-klima-bezogenen Umweltziele weisen wir daher unter den Vermögenswerten, die taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten

finanzieren und zu denen noch keine Informationen bezüglich der Taxonomiekonformität erhoben wurden, aus. Für unsere Investitionen in Finanzunternehmen liegen uns im aktuellen Berichtsjahr erstmals Angaben zur Taxonomiekonformität bezogen auf die Umweltziele CCM und CCA vor.

Investments, für die inkonsistente oder unvollständige Daten zur Taxonomiekonformität vorliegen, weisen wir als Vermögenswerte aus, die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren.

Für den Teil unserer Kapitalanlagen, der eine Investition in die Aktivitäten berichtspflichtiger Unternehmen darstellt, werden Quoten ausgewiesen für den taxonomiefähigen sowie taxonomiekonformen Umsatz bzw. die taxonomiefähigen sowie taxonomiekonformen Investitionsausgaben, die wir über unsere Kapitalanlage bei den berichtspflichtigen Unternehmen finanzieren. Bei Investitionen in andere Erst- und Rückversicherer wird die Quote über die taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Versicherungsaktivitäten als Turnover-Quote herangezogen. Da die Taxonomiefähigkeit basierend auf dem CapEx von anderen Versicherern nicht vollständig angegeben wurde, kann keine vollständige, konsistente Bewertung und Abbildung der Taxonomiefähigkeit bzw. -konformität erfolgen. In diesem Fall haben wir eine Zuordnung auf Vermögenswerte von Finanzunternehmen, in die wir investiert sind und die nicht zur Beurteilung der

Taxonomiefähigkeit herangezogen werden, vorgenommen. Für die Datenerhebung nutzen wir den Datenanbieter ISS STOXX und verwenden nur tatsächlich berichtete Daten. Im Nenner finden sich entsprechend alle Kapitalanlagen im Anwendungsbereich der Taxonomie-Kennzahlen.

Für unsere fremdgenutzten Immobilien, Hypothekendarlehen und anderen Investitionen in nichtfinanzielle Vermögenswerte haben wir eine eigene Klassifizierung bezüglich ihrer Taxonomiefähigkeit und -konformität vorgenommen. Dies gilt auch für unsere Infrastrukturinvestments, die über Holdings und Zweckgesellschaften gehalten werden und bei denen wir eine Durchsicht vornehmen.

Auch bei unseren nicht konsolidierten Fonds haben wir zur Ermittlung der Taxonomiefähigkeit und -konformität eine Durchsicht auf die enthaltenen Vermögenswerte vorgenommen.

Im Hinblick auf unsere Investments in erneuerbare Energien und Forst sind vor allem die Wirtschaftsaktivitäten 4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie, 4.3 Stromerzeugung aus Windkraft sowie 1.3 Waldbewirtschaftung relevant. Für das Geschäftsjahr können wir nur eine niedrige Quote der Taxomiekonformität für unsere Investitionen in erneuerbare Energien und keine Taxomiekonformität für unsere Investitionen in die Forstwirtschaft ausweisen. Dies hat den Hintergrund, dass die Erfüllung der DNSH-Kriterien bei den beiden Klimazielen aktuell noch nicht vollständig belegbar ist. Bei den noch fehlenden Dokumentationsanforderungen sind wir auf die Unterstützung der Betreiber angewiesen. Durch einen kontinuierlichen Dialog und weiteres Engagement versuchen wir, bei diesen auf eine Bereitstellung der fehlenden Unterlagen hinzuwirken.

Da Wirtschaftsaktivitäten im Zusammenhang mit Immobilien grundsätzlich taxonomiefähig sind und für jedes Hypothekendarlehen zugrunde liegende Immobiliensicherheiten vorhanden sind, beträgt die Quote zur Taxonomiefähigkeit von Immobilien und Hypothekendarlehen 100 %.

Hypothekendarlehen gegenüber Privatpersonen und Unternehmen sowie fremdgenutzte direkt und indirekt gehaltene Immobilien haben den größten Beitrag zu unserer Taxomiekonformität geliefert. Sie fallen überwiegend unter die Wirtschaftsaktivität 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden und wurden ausschließlich dem Umweltziel Klimaschutz zugeordnet. Für die Aktivitäten 7.1 Neubau und 7.2 Renovierung konnten wir für das Geschäftsjahr keine Taxomiekonformität ausweisen. Dies hat den Hintergrund, dass die Erfüllung der DNSH-Kriterien aktuell noch nicht vollständig belegbar ist. Zur Bewertung der Taxonomiefähigkeit und -konformität wurde bei Darlehen auf die Gebäude abgestellt, die als Sicherheiten der Hypothekendarlehen dienen.

Im Zuge der Taxonomiebewertung haben wir den energetischen Zustand der Immobilien überprüft. Grundlage für die Beurteilung der Energieeffizienz bilden Energieausweise

oder mittels externer Dienstleister erhobene Energieeffizienzdaten. Für einen Großteil der mit Wohnimmobilien in Deutschland besicherten Hypothekendarlehen wurde mangels vorliegender Energieausweise ein Energieeffizienzklassen-Screening des Anbieters Sprengnetter Property Valuation Finance GmbH basierend auf Vergleichsobjekten durchgeführt. Im Rahmen der Wirtschaftsaktivität 7.7 kann – alternativ zu einer Effizienzklasse von mindestens A – ein wesentlicher Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz für vor dem 31. Dezember 2020 errichtete Gebäude nachgewiesen werden, wenn diese zu den energieeffizientesten 15 % des nationalen bzw. regionalen Gebäudebestands gehören. Für die Ermittlung der entsprechenden Top 15 % wurde mangels öffentlicher Daten auf einschlägige, zum Stichtag verfügbare Studien zurückgegriffen. Für deutsche Wohnimmobilien wurde eine vom Verband der Pfandbriefbanken (vdp) und Drees & Sommer veröffentlichte Studie verwendet. Die Basis für Gewerbeimmobilien im In- und Ausland bildeten Daten des Institut de l'Épargne Immobilière et Foncière (IEIF) in Zusammenarbeit mit dem Softwareunternehmen Deepki sowie der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und der Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS).

Bei der Prüfung des DNSH-Kriteriums für Anpassung an den Klimawandel wurden mithilfe des Klimarisikoolyse-tools der Munich Re Service GmbH („Location Risk Intelligence“) aktuelle und zukünftige materielle physische Klimarisiken, die auf Immobilien einwirken können, analysiert.

Nicht Teil der Beurteilung der Taxonomiefähigkeit und -konformität sind als Vermögenswerte bilanzierte Derivate sowie Kapitalanlagen in Unternehmen, die selbst nicht der Verpflichtung unterliegen, eine nichtfinanzielle Erklärung zu veröffentlichen (beispielsweise Unternehmen mit Sitz außerhalb der EU). Zur Identifikation dieser Unternehmen verwenden wir im Wesentlichen die Daten des Datenanbieters ISS ESG. Zusätzlich nehmen wir einen Konsistenzcheck basierend auf hierfür relevanten Bloomberg-Daten vor.

Unsere Investitionen in Asset-Backed Securities (ABS) haben wir unter den Kapitalanlagen, die nicht zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden, ausgewiesen. Basierend auf der regionalen Verteilung unseres ABS-Portfolios sowie auf von uns durchgeführten Stichproben bei den uns bekannten Originatoren sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass es sich überwiegend um nicht berichtspflichtige Unternehmen handelt. Aufgrund der unzureichenden Datenverfügbarkeit kann bei einem großen Teil der Investitionen in ABS darüber hinaus keine Durchschau auf den Letztbegünstigten („ultimate beneficiary“) erfolgen.

Unsere Investitionen in Private Equity Funds werden analog zu Fonds, die nicht von der MEAG verwaltet werden und bei denen trotz hinreichender Bemühungen keine Möglichkeit zur Durchsicht besteht, als Vermögenswerte, die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanzieren, ausgewiesen.

Entsprechend den Vorgaben von Art. 8 der EU-Taxonomie-VO i. V. m. der EU-Taxonomie-DeIVO 2021/2178 weisen wir

im Folgenden Kennzahlen hinsichtlich des Anteils unserer taxonomiefähigen und taxomiekonformen Vermögenswerte aus. Die Tabelle zeigt eine vollständige Aufteilung der zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit und -konformität herangezogenen Vermögenswerte. Um der Anforderung in Art. 6 der EU-Taxonomie-DeI VO 2021/2178 gerecht zu werden, weisen wir zusätzlich die Meldebögen entsprechend Anhang X unter > Tabellarische Darstellungen > Meldebögen zur EU-Taxonomieverordnung aus.

Der Anstieg des Anteils an Vermögenswerten, die taxomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren, ist hauptsächlich zurückzuführen auf fremdgenutzte, direkt gehaltene Immobilien sowie auf Neugeschäft und eine verbesserte

Datenlage bei Hypothekendarlehen. Zum anderen liegen uns für das Geschäftsjahr erstmalig Quoten über die Taxomiekonformität anderer Finanzunternehmen vor, in die wir investiert sind. Dadurch kann die zusätzliche Angabe für diese Vermögenswerte in der nachstehenden Tabelle entfallen.

Der Rückgang bei den Vermögenswerten von Finanzunternehmen, in die wir investiert sind und die nicht zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden, ist hauptsächlich auf eine Methodenänderung der Datenaufnahme bei Kreditinstituten zurückzuführen, die gleichzeitig zum Anstieg der Quoten über die taxonomiefähigen und nicht taxonomiefähigen Vermögenswerte führt.

Übersicht der Taxonomiefähigkeit und -konformität von Vermögenswerten (Details zum Zähler) absolut und im Verhältnis zu den Vermögenswerten im Anwendungsbereich der Taxonomie-Kennzahlen^{1,2}

	31.12.2024			
	Umsatzbasiert		CapEx-basiert	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Vermögenswerte, die zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden, absolut und im Verhältnis zu den Vermögenswerten im Anwendungsbereich	68.928	43,1	68.928	43,1
Vermögenswerte, die taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	38.209	23,9	38.216	23,9
Vermögenswerte, die taxomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	5.403	3,4	5.887	3,7
Vermögenswerte gegenüber Nicht-Finanzunternehmen	858	0,5	1.464	0,9
Vermögenswerte gegenüber Finanzunternehmen	468	0,3	329	0,2
Vermögenswerte gegenüber anderen Gegenparteien ³	4.078	2,5	4.093	2,6
davon Vermögenswerte, die taxomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren, mit Ausnahme der Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen	5.220	3,3	5.689	3,6
Vermögenswerte, die taxonomiefähige, aber nicht taxomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	32.806	20,5	32.329	20,2
Vermögenswerte, die taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanzieren und zu denen noch keine Informationen bezüglich der Taxomiekonformität erhoben wurden	0	0,0	0	0,0
Vermögenswerte, die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	28.626	17,9	27.786	17,4
Vermögenswerte von Finanzunternehmen, in die wir investiert sind und die nicht zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden⁴	2.093	1,3	2.926	1,8

	Vorjahr			
	Umsatzbasiert		CapEx-basiert	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Vermögenswerte, die zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden, absolut und im Verhältnis zu den Vermögenswerten im Anwendungsbereich	61.400	39,3	61.400	39,3
Vermögenswerte, die taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	32.197	20,6	31.800	20,4
Vermögenswerte, die taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	3.488	2,2	3.861	2,5
Vermögenswerte gegenüber Nicht-Finanzunternehmen	466	0,3	825	0,5
Vermögenswerte gegenüber anderen Gegenparteien ³	3.022	1,9	3.037	1,9
davon Vermögenswerte, die taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren, mit Ausnahme der Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen	3.468	2,2	3.829	2,5
Vermögenswerte, die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	25.876	16,6	26.491	17,0
Vermögenswerte, die taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanzieren und zu denen noch keine Informationen bezüglich der Taxonomiekonformität erhoben wurden	2.833	1,8	1.447	0,9
Vermögenswerte, die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	24.646	15,8	22.465	14,4
Vermögenswerte von Finanzunternehmen, in die wir investiert sind und die nicht zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden⁴	4.558	2,9	7.136	4,6

- 1 Die Tabelle über das Geschäftsjahr 2024 enthält eine vollständige Bewertung für die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel. Für unsere liquiden Investitionen in Finanzunternehmen und Nicht-Finanzunternehmen sind berichtete Daten zur Taxonomiefähigkeit für die Umweltziele 3 bis 6 erstmals für das Berichtsjahr 2024 verfügbar, Angaben zur Taxonomiekonformität sind noch nicht verfügbar. Für das Geschäftsjahr 2023 wurde im Hinblick auf die Umweltziele 3 bis 6 nur eine Bewertung zur Taxonomiefähigkeit bei unseren direkt gehaltenen, nichtfinanziellen Vermögenswerten durchgeführt. Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr 2023 nur die Angaben über taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten von Nicht-Finanzunternehmen enthalten, da noch keine berichteten Daten über die Taxonomiekonformität von Finanzunternehmen vorliegen.
- 2 Bei Investitionen in Erst- und Rückversicherer wird die Quote über die taxonomiefähigen und nicht taxonomiefähigen Versicherungsaktivitäten als Turnover-Quote herangezogen. Da die Taxonomiefähigkeit basierend auf dem CapEx von anderen Versicherern nicht vollständig angegeben wurde, kann für das Geschäftsjahr 2024 keine vollständige, konsistente Bewertung und Abbildung der Taxonomiefähigkeit bzw. -konformität erfolgen. In diesem Fall haben wir eine Zuordnung auf Vermögenswerte von Finanzunternehmen, in die wir investiert sind und die nicht zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden, vorgenommen.
- 3 Davon entfallen 0,9 (0,8) Prozentpunkte auf Hypothekendarlehen, bei welchen die Taxonomiekonformität über ein Vergleichsverfahren nachgewiesen wurde.
- 4 Es handelt sich hierbei um den bei Finanzunternehmen von der Ermittlung der Taxonomiefähigkeit ausgeschlossenen Bestandteil an Derivaten und an Vermögenswerten in Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind. Ab dem Geschäftsjahr 2024 umfasst diese Kennzahl auch Vermögenswerte von Finanzunternehmen mit unvollständiger Berichterstattung über die Taxonomiefähigkeit und Nicht-Taxonomiefähigkeit, die von unserer Bewertung der Vermögenswerte zur Finanzierung taxonomiefähiger Tätigkeiten ausgeschlossen sind.

In der nachfolgenden Tabelle weisen wir zudem die taxonomiekonformen Aktivitäten je Umweltziel im

Verhältnis zu den gesamten taxonomiekonformen Aktivitäten aus.

Übersicht über die taxonomiekonformen Aktivitäten je Umweltziel im Verhältnis zu den gesamten taxonomiekonformen Aktivitäten¹

	31.12.2024							
	Umsatzbasiert				CapEx-basiert			
	Über-gangs-aktivitäten ²	Ermög-lichende Aktivitäten	Übrige Aktivitäten	Summe	Über-gangs-aktivitäten ²	Ermög-lichende Aktivitäten	Übrige Aktivitäten	Summe
	%	%	%	%	%	%	%	%
Klimaschutz	1,4	10,1	86,3	97,8	1,6	13,5	84,5	99,7
Anpassung an den Klimawandel	–	1,9	0,3	2,2	–	0,0	0,3	0,3
Summe	1,4	12,0	86,7	100,0	1,6	13,6	84,8	100,0

- 1 Für die Umweltziele Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung und Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme liegen noch keine berichteten Daten vor.
- 2 Übergangsaktivitäten tragen nur zum Umweltziel Klimaschutz bei.

Übersicht über die taxonomiekonformen Aktivitäten je Umweltziel im Verhältnis zu den gesamten taxonomiekonformen Aktivitäten¹

	Vorjahr							
	Umsatzbasiert				CapEx-basiert			
	Über- gangs- aktivitäten ²	Ermög- lichende Aktivitäten	Übrige Aktivitäten	Summe	Über- gangs- aktivitäten ²	Ermög- lichende Aktivitäten	Übrige Aktivitäten	Summe
	%	%	%	%	%	%	%	%
Klimaschutz	1,1	11,8	87,1	100,0	2,2	15,3	82,6	100,0
Anpassung an den Klimawandel	–	0,0	0,0	0,0	–	0,0	0,0	0,0
Summe	1,1	11,8	87,1	100,0	2,2	15,3	82,6	100,0

- 1 Enthalten sind nur die Angaben über taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten von Nicht-Finanzunternehmen, da noch keine berichteten Daten über die Taxonomiekonformität von Finanzunternehmen vorliegen. Für die Umweltziele Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung und Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme liegen ebenfalls noch keine berichteten Daten vor.
- 2 Übergangsaktivitäten tragen nur zum Umweltziel Klimaschutz bei.

Finanzwirtschaftliche Unternehmen sind grundsätzlich dazu verpflichtet, im Rahmen der Berechnung ihrer Taxonomiekonformität auf angepasste Kennzahlen der realwirtschaftlichen Unternehmen, in die sie investiert sind, abzustellen. Realwirtschaftliche Unternehmen sind verpflichtet, ihre Quote zur Taxonomiekonformität anzupassen, sofern sie taxonomiekonforme Umsätze und/oder Investitionsausgaben aus Erlösen der von ihnen emittierten grünen Anleihen finanziert haben. Aufgrund von unvollständigen Angaben der Unternehmen, in die wir investiert sind, konnten wir eine solche Bereinigung für das Geschäftsjahr nicht vornehmen.

Eine Übersicht unserer Investitionstätigkeiten im Bereich der Energieerzeugung aus fossilem Gas und Kernenergie sowie den Anteil unserer Vermögenswerte, die entsprechende taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (4.26–4.31) finanzieren, weisen wir unter > Tabellari-sche Darstellungen > Meldebögen zur EU-Taxonomiever-ordnung aus. Die Standardmeldebögen entsprechen den Vorgaben aus Anhang XII, wie in der Delegierten Verord-nung (EU) 2022/1214 Art. 8 Absatz 8 gefordert. Dies be-trifft die Angabepflichten nach Art. 8 Absätze 6 und 7 für Tätigkeiten im Bereich der Energieerzeugung aus fossilem Gas und Kernenergie.

Insgesamt erwarten wir eine kontinuierlichen Verbesse-rung der Datenlage. Bei alternativen Investments sind wir weiterhin im Dialog mit den Betreibern der Assets, der auf die nicht erfüllten Kriterien im Taxonomie-Screening-Prozess abstellt.

Klimawandel

Klimastrategie und Munich Re Group Ambition 2025

Als verantwortungsbewusste Gruppe strebt Munich Re an, ihren Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klima-

abkommens zu leisten. Munich Re hat sich deshalb für die Kapitalanlagen, für das (Rück-)Versicherungsgeschäft und für den eigenen Betrieb Klimaziele gegeben.

Die Verantwortung für die konzernweite Klimastrategie, für die Erreichung der Ziele der Klimaambition 2025 der Munich Re Gruppe und für die damit verbundenen Maß-nahmen liegt beim Vorstand bzw. bei den entsprechenden Ausschüssen mit ESG-Verantwortung. Darunter fallen auch strategische Entscheidungen im Zusammenhang mit einer neuen Klimastrategie mit entsprechenden Maßnahmen.

Mit den Kernelementen unserer Klimastrategie als Teil der Munich Re Group Ambition 2025 und den darin festgelegten Dekarbonisierungszielen, die unter Verwendung von wissen-schaftlich begründeten Szenarien sowie bottom-up her-geleitet wurden, hat Munich Re bereits die erste Phase des erwarteten Beitrags zum Klimaschutz definiert. Als zentrale Grundlage für mögliche Szenarien sowie Emissionsreduk-tionspfade für unsere Klimastrategie und Maßnahmen im Bereich Kapitalanlage und (Rück-)Versicherung wurden der „Special Report on Global Warming of 1.5°C“ und der „Sixth Assessment Report“ des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) berücksichtigt. Sie sind wissen-schaftlich fundiert und mit der Begrenzung der Erderwär-mung auf 1,5 °C vereinbar. Es wird auf Szenarien ohne und auf solche mit temporärer Überschreitung des 1,5 °C-Ziels gemäß IPCC Bezug genommen. Dabei erfolgte keine differenzierte Quantifizierung des erwarteten Beitrags von spezifischen Dekarbonisierungshebeln zur Zielerreichung der Munich Re Group Ambition 2025.

Die Erreichung der nachfolgend dargestellten GHG¹-Reduk-tionsziele bis 2025 fließt in die Bemessung des Mehrjah-resbonus für alle Mitglieder des Vorstands ein (siehe unter > Allgemeine Informationen > Governance > Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme > Tabelle „ESG-Ziele als Bestandteil des Mehrjahresbonus“).

1 Treibhausgas-(Greenhouse Gas-)Emissionen

Munich Re Group Ambition 2025 und darüber hinaus

2024	2025	Langfristig
Kapitalanlage – Finanzierte GHG-Emissionen¹	Ziel	Ziel
Keine Direktinvestitionen in börsennotierte Unternehmen mit > 15% Umsatz thermischer Kohle ² > 10% Umsatz Ölsand	Thermische Kohle ⁵ –35% Emissionen	Thermische Kohle Vollständiger Ausstieg bis 2040
Öl- und Gasunternehmen ³ – Keine neuen Direktinvestitionen in ausschließliche Öl- und Gasunternehmen ⁴	Öl und Gas ⁶ –25% Emissionen	
– Netto-Null-Verpflichtung von integrierten Öl- und Gasunternehmen ab 2025 erforderlich		
– Keine direkten illiquiden Investitionen in neue Öl- und Gasfelder, Midstream-Ölinfrastruktur und ölbefeuerte Kraftwerke ⁵		
	Gesamt ⁶ –25% bis –29% Emissionen	Gesamt Netto-Null-Emissionen bis 2050 ¹³
(Rück-)Versicherung – Versicherungsbezogene GHG-Emissionen⁷	Ziel	Ziel
Thermische Kohle Keine Versicherung für neue Kohleminen, neue Kraftwerke und die zugehörige Infrastruktur ⁸	Thermische Kohle –35% Emissionen ¹¹	Thermische Kohle Vollständiger Ausstieg bis 2040 (inkl. Vertragsrückversicherungsgeschäft)
Öl und Gas – Erschließung und Produktion – Keine Versicherung für neue und bestehende Ölsandvorkommen und zugehörige Infrastruktur ⁹ , arktische Exponierung und Infrastruktur ¹⁰	Öl und Gas –5% Emissionen ¹²	
– Keine Versicherung für neue Öl- und Gasfelder, Midstream-Ölinfrastruktur und ölbefeuerte Kraftwerke ⁵		
		Gesamt Netto-Null-Emissionen bis 2050 ¹³
Eigener Betrieb – GHG-Emissionen aus operativen betrieblichen Prozessen	Ziel¹⁴	Ziel¹⁵
Reduktion von GHG-Emissionen pro Mitarbeiter Scope 1, 2 und 3 (Geschäftsreisen, Papier, Wasser und Abfall)		
	Gesamt –12% Emissionen pro Mitarbeiter	

Alle Treibhausgas-(GHG-)Emissionen werden in CO₂-Äquivalenten (CO₂e) gemessen. Basisjahr 2019 für alle Ziel- und Erfolgszahlen. Ausnahmen von den Richtlinien können nur von einem Ausschuss auf Vorstandsebene genehmigt werden.

- Scope 1 und 2.
- Ausnahmen für Unternehmen, die zwischen 15% und 30% ihres Umsatzes mit Kraftwerkskohle erzielen, sind in Einzelfällen auf Basis von Engagement-Dialogen möglich.
- Direktinvestitionen in Aktien oder Unternehmensanleihen von börsennotierten Öl- und Gasunternehmen.
- Börsennotierte Unternehmen gemäß Global Industry Classification Standard (GICS) Oil & Gas Sub-Industrien mit Ausnahme von Integrated Oil & Gas.
- Anwendbar für Verträge/Projekte, die ausschließlich die Planung, die Finanzierung, den Bau oder den Betrieb betreffen und die zum 31. Dezember 2022 noch nicht in Produktion (Öl- und Gasfelder) oder Bau bzw. Betrieb (Infrastruktur und Anlagen) waren.
- Gilt für börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen sowie unter „Gesamt“ auch für Immobilien im Direktbestand.
- Gilt für Erstversicherung sowie das direkte und fakultative (Rück-)Versicherungsgeschäft.
- Bei eigenständigen Risiken an einem einzelnen Standort.
- Bei eigenständigen Risiken an einem einzelnen Standort; bei gemischten Deckungen oberhalb eines bestimmten Schwellenwerts.
- Für ausschließliche Deckungen; für gemischte Deckungen und für das Vertragsrückversicherungsgeschäft, sofern diese Exponierungen oberhalb eines definierten einstelligen Prozentwerts liegen
- Jährlich produzierte Tonnen versicherter thermischer Kohle/installierte operationale Kapazität (in Megawatt) der versicherten Kohlekraftwerke der Versicherten als Äquivalent für eine approximative Ableitung der mit dem Geschäft unserer Kunden zusammenhängenden GHG-Emissionen.
- Die unserem Sachversicherungsgeschäft anteilig zurechenbaren (Versicherungskapazität zu Gesamtplafond) selbst kalkulierten Scope 1 bis 3 Lebenszyklus-Emissionen unserer Kunden, bezogen auf deren Öl- und Gasförderung.
- Bzgl. Definition und Umfang von „Netto-Null“ im Zusammenhang mit den Geschäftsaktivitäten eines (Rück-)Versicherers werden wir neue Erkenntnisse aus regulatorischen Anforderungen im Rahmen der neuen Zielsetzungen berücksichtigen.
- Die Zielvorgaben für 2025 wurden nicht separat für die Scopes 1 bis 3 bestimmt.
- Aufgrund von regulatorischen Änderungen seit dem Start der Munich Re Group Ambition 2025 werden die Begriffe „Netto-Null“ und „Neutralität“ nicht mehr für operative betriebliche Prozesse im Zusammenhang mit der Munich Re Group Ambition 2025 verwendet.

Die Klimaambition 2025 wurde intensiv mit internen Stakeholdern über verschiedene Unternehmensbereiche und -hierarchien hinweg diskutiert, unter anderem um die wissenschaftlichen Grundlagen der Klimaziele und die Hebel zur

Erreichung der Ziele zu evaluieren. Hierbei wurde sichergestellt, dass für das gewählte Basisjahr 2019, anhand dessen der Fortschritt der Zielerreichung gemessen wird, keine Anomalien sowohl in der Zusammensetzung unseres Portfolios

als auch bei externen Faktoren wie Temperatur oder volkswirtschaftlichen Effekten bestanden. Eine externe Validierung der Zielsetzung ist nicht erfolgt.

Wir streben an, die GHG-Emissionen aus unserem Versicherungsgeschäft und unseren Kapitalanlageportfolios bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Munich Re hat sich diesem Anspruch mit der Erwartung verschrieben, dass die Regierungen ihre eigenen Zusagen einhalten, um die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Mit der Munich Re Group Ambition 2025 haben wir 2020 eine Klimastrategie verabschiedet, die erste Ziele in einem unternehmensindividuellen Umfang für unseren Beitrag zum Klimaschutz festlegt. Unsere aktuelle Klimaambition erstreckt sich bis Ende 2025, und wir planen, bis zum Jahresende 2025 eine Strategie mit unserem möglichen Beitrag zu Netto-Null und zum Klimaschutz zu entwickeln. Die Erarbeitung eines Transformationsplans werden wir künftig entsprechend den regulatorischen Anforderungen aufnehmen.

Versicherungstätigkeiten: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Strategie

Der Schwerpunkt unserer unternehmerischen Tätigkeit liegt in der Übernahme und Diversifikation von Risiken in der Erst- und Rückversicherung. Das Ziel einer nachhaltigen ökonomischen Wertschöpfung ist in den Kernprinzipien unserer gruppenweiten Unternehmens- und Risikostrategie verankert. Unser Handeln wird durch ein adäquates Risikomanagement und einen ganzheitlichen Ansatz zum Erreichen von wirtschaftlichem Erfolg und Mehrwert für die Gesellschaft bestimmt. In unserem Versicherungsgeschäft erreichen wir dies vor allem durch eine starke Kundenorientierung, durch das Angebot verantwortungsvoller Lösungen und durch die Integration von ESG-Aspekten in unsere Versicherungs- und Rückversicherungsprodukte und -dienstleistungen.

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen strebt Munich Re auch an, einen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens zu leisten. Unser ganzheitlicher Ansatz in Bezug auf Klima basiert auf den folgenden drei Kernelementen:

- Dekarbonisierungsziele;
- Bereitstellung von Risikotransferlösungen, die zur Anpassung an den Klimawandel und Abschwächung dessen Auswirkungen beitragen, und
- unternehmensweites Risikomanagement.

Im Rahmen unserer kurzfristigen Dekarbonisierungsziele der Munich Re Group Ambition 2025 verpflichten wir uns, die mit unseren Erst- und Rückversicherungsprodukten verbundenen GHG-Emissionen zu reduzieren. Darüber hinaus streben wir an, die GHG-Emissionen aus unserem Versicherungsgeschäft bis 2050 auf Netto-Null¹ zu senken.

In unserem (Rück-)Versicherungsgeschäft bieten wir Versicherungen an, die mit GHG-Emissionen assoziiert werden können. Bei der Bewertung der negativen Klimaauswirkungen unseres Versicherungsgeschäfts haben wir die Öl- und Gasförderung sowie spezifische Aktivitäten im Zusammenhang mit thermischer Kohle als wesentliche Treiber von GHG-Emissionen identifiziert. Bereits seit 2020 verfolgen wir daher in der Erstversicherung sowie im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft individuelle Dekarbonisierungsziele bis 2025 im Hinblick auf die thermische Kohleförderung und -verbrennung sowie die Öl- und Gasförderung; Letztere bezogen auf das operationale Sachversicherungsgeschäft. Vertragsähnliches Geschäft in Form von fakultativen Rahmenverträgen wird dabei mitberücksichtigt, sofern diese ein Ablehnungsrecht für Einzelrisiken vorsehen. Zur Erreichung unserer Dekarbonisierungsziele können wir entweder unsere Versicherten dabei unterstützen, GHG-Emissionen zu reduzieren, oder die Zusammensetzung unseres Versicherungsportfolios im Laufe der Zeit anpassen.

Trotz der globalen Bemühungen, den Klimawandel zu begrenzen, gehen wir davon aus, dass es langfristig zu einer Zunahme von wetterbedingten Naturkatastrophen kommt. Wir erwarten, dass das wachsende, durch Klimarisiken getriebene Schadenpotenzial und das erhöhte Bewusstsein der Bevölkerung sowie von Unternehmen letztendlich den Bedarf an Erst- und Rückversicherungsprodukten erhöhen wird.

Durch unsere Expertise im Bereich Klimafolgenforschung haben wir tiefgreifende Kenntnisse von Auswirkungen des Klimawandels und reflektieren diese mit risikoadäquater Preisgestaltung und gezielten Underwritingvorgaben in unseren (Rück-)Versicherungslösungen, die üblicherweise jährlich erneuert werden. Erkannte Veränderungen der Wettergefahren oder der natürlichen Wettervariabilität, die im Laufe der Zeit zu Veränderungen auf der Seite der Schadenverteilung führen, werden in unserer Risikomodellierung und unserem Risikomanagement sowie in unseren Preisgestaltungsprozessen berücksichtigt.

Risikomanagement stellt für uns als Risikoträger ein Schlüsselement verantwortungsvoller und nachhaltiger Unternehmensführung dar. Die Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken sind Teil unseres unternehmensweiten

¹ Bzgl. Definition und Umfang von „Netto-Null“ im Zusammenhang mit den Geschäftsaktivitäten eines (Rück-)Versicherers werden wir neue Erkenntnisse aus regulatorischen Anforderungen im Rahmen der neuen Zielsetzungen berücksichtigen.

Risikomanagements, zu welchem wir im > Risikobericht informieren.

Mit unseren (Rück-)Versicherungsprodukten tragen wir auch dazu bei, die Resilienz unserer Kunden gegenüber ökonomischen Nachteilen, die durch Naturkatastrophen verursacht werden, zu erhöhen. Mit einer sensiblen Preisgestaltung und der Entwicklung von klimasensiblen Produktmerkmalen entsprechend unserer Pricing Guidelines setzen wir positive Anreize für risikosensitives Verhalten im Hinblick auf Naturkatastrophen und unterstützen damit auch die Anpassung an den Klimawandel. Insbesondere können wir mit (Rück-)Versicherungstätigkeiten aus den drei Versicherungszweigen Sonstige Kraftfahrt, See-, Luftfahrt- und Transportversicherung sowie Feuer- und sonstige Sachversicherung einen ökologisch nachhaltigen Beitrag entsprechend dem Verständnis der EU-Taxonomie-VO leisten (siehe unter > Angaben nach Art. 8 der VO (EU) 2020/852/Taxonomie-Verordnung > Versicherungstätigkeiten). Indem wir auf Anfrage von Behörden Risikodaten zur Verfügung stellen, unterstützen wir darüber hinaus die Schaffung von Transparenz über aktuelle Entwicklungen.

Um eine angemessene Steuerung von Klimaauswirkungen, -chancen und -risiken sicherzustellen, bündeln und erweitern wir unsere hausinterne Expertise.

Strategische Nachhaltigkeitsziele werden in dem bereits angeführten ESG-Ausschuss des Vorstands festgelegt. Das ESG-Management-Team ist für eine angemessene Überwachung der ESG-bezogenen Strategien sowie deren Umsetzung innerhalb der Gruppe zuständig und befasst sich mit wichtigen Fragen im Zusammenhang mit ESG-Themen und -Initiativen innerhalb der Gruppe (siehe unter > Allgemeine Informationen > Governance).

Die ESG-Governance bei Munich Re wird durch Klimaexperten in verschiedenen zentralen Geschäftsbereichen und -abteilungen vervollständigt. Dazu gehören der MR Chief Climate Officer, MR Chief Climate Scientist und Head of Geo Risks, führende Naturkatastrophenexperten im Corporate Underwriting sowie die Climate Litigation Task Force, die aus Experten aus verschiedenen Underwriting- und Schadengeschäftsbereichen in München und weiteren Unternehmensstandorten besteht.

Maßnahmen

Unsere Klimastrategie setzen wir mit gezielten integrativen Maßnahmen um, für die keine dedizierten Budgets verabschiedet wurden:

- Zeichnungsbeschränkungen für emissionsintensive Aktivitäten und Exponierungen;
- Transparenz und Dialog mit Mitarbeitern und Rückversicherungskunden im Rahmen von Schulungen und weiteren Veranstaltungen;
- Bereitstellung von (Rück-)Versicherungslösungen zur Anpassung an den Klimawandel.

Unser Bestreben, ESG-Aspekte in unserem Geschäft zu steuern, spiegelt sich auch in unserem Engagement für die

PSI-Initiative zur ESG-Integration wider, bei der wir im Vorstand vertreten sind und jährlich über unsere Fortschritte bei der Integration der Grundsätze berichten. Darüber hinaus arbeiten wir mit Partnern, Institutionen und NGOs zusammen. Unseren Anspruch an verantwortungsbewusstes Handeln unterstreichen wir zudem durch die Unterzeichnung des UN Global Compact.

Für die Berücksichtigung von ESG-Aspekten im Versicherungsgeschäft und die Verringerung von GHG-Emissionen im Zusammenhang mit (Rück-)Versicherungsprodukten haben wir entsprechende Leitlinien, Prozesse und Tools implementiert, die wir regelmäßig auf Adäquanz überprüfen und, wo angebracht, entsprechend weiterentwickeln oder anpassen. Dazu gehören gruppenweit gültige ESG-Kriterien, die wir innerhalb der Versicherungstätigkeiten beachten. Spezifische, verbindliche ESG-Richtlinien in unseren Zeichnungsrichtlinien regeln den Umgang mit bestimmten Geschäftsaktivitäten (siehe hierzu auch unsere externe Kommunikation „Munich Re's approach to fossil fuels in underwriting and investment“). Dazu gehören unter anderem Regelungen zu thermischen Kohleaktivitäten im Zusammenhang mit neuen thermischen Kohleminen/-kraftwerken/-infrastruktur, ferner zu Öl- und Gasaktivitäten im Zusammenhang mit neuen Öl- und Gasfeldern bzw. neuer Öl-Infrastruktur, ölbetriebenen Kraftwerken und Ölsanden sowie arktischen Öl- und Gasaktivitäten.

Unsere Zeichnungsrichtlinien werden regelmäßig (in der Regel einmal jährlich sowie anlassbezogen auch unmittelbar) überprüft und – wo erforderlich – aktualisiert. Alle Änderungen müssen vom Rückversicherungsausschuss bzw. von den hierzu autorisierten Bereichsleitern vor der internen Veröffentlichung genehmigt werden. Nach der Veröffentlichung der aktualisierten Zeichnungsrichtlinien werden unsere Mitarbeiter über die neuen Regelungen informiert.

Um die Einhaltung der Richtlinien zu überprüfen, wird jährlich ein Reviewplan aufgestellt. Bei den Reviews im Underwriting wird risikobasiert insbesondere die Einhaltung von Zeichnungsstrategie und -richtlinien, vorgegebenen Standards und der Qualität geprüft. Etwaige Prüfungsfeststellungen werden regelmäßig innerhalb eines Jahres oder einer im Reviewprozess festgelegten Frist nachverfolgt.

Bereits seit September 2018 verpflichten wir uns in der fakultativen und direkten (Rück-)Versicherung, keine einzelstandortbezogenen Risiken zur Planung, zur Finanzierung, zum Bau oder zum Betrieb von neuen thermischen Kohleminen, -kraftwerken und damit verbundener Infrastruktur mehr zu versichern. Dies gilt für die genannten Risiken, bei denen der Bau oder vorbereitende Arbeiten für den Kohleabbau oder den Betrieb nach dem 1. September 2018 begonnen haben. Deckungen für mehrere Standorte werden wie Risiken für Einzelstandorte behandelt, wenn die Mehrheit der Standorte oder der versicherten Risiken als „neu“ eingestuft wird. Ebenfalls verpflichten wir uns in der Erstversicherung bereits seit 2018, diesbezügliche Einzelrisiken nicht zu versichern. Seit 2021 ist bei ERGO ein komplettes Zeichnungsverbot für entsprechendes Neugeschäft in einer Zeichnungsrichtlinie verankert.

Im Bereich des Öl- und Gassektors haben wir für die Versicherung von Anlagen zur Ölsandgewinnung und damit verbundener Infrastruktur Ausschlüsse etabliert. So ist es in der Erstversicherung sowie im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft seit 2019 nicht mehr erlaubt, für neue und bestehende Ölsandstandorte sowie neue und bestehende ölsandbezogene Infrastrukturen Deckungsschutz zu gewähren. Unsere oben genannte Richtlinie gilt für Einzelstandorte und Einzelrisiken. Für gemischte Policen mit Exponierungen oberhalb eines festgelegten Schwellenwerts von 20 %, gemessen an Versicherungssumme bzw. Umsatz, gilt das Zeichnungsverbot analog.

Unsere Richtlinien für arktische Öl- und Gasbohrungen einschließlich direkt damit verbundener Infrastrukturmaßnahmen haben wir für alle Einheiten der Gruppe mit relevantem Geschäft im Dezember 2021 geschärft. Wir akzeptieren keine diesbezüglichen Einzelrisikodeckungen mehr. Dies gilt auch für gemischte Deckungen und für das Vertragsrückversicherungsgeschäft, sofern diese Exponierungen oberhalb eines definierten einstelligen Prozentwerts liegen. Die neuen Richtlinien gelten für die Erneuerung von bereits bestehendem Vertragsrückversicherungsgeschäft mit Beginn 2023 oder später. Die hier verwendete Definition der Arktis basiert auf der international anerkannten Definition des „Arctic Monitoring and Assessment Programme“ (AMAP), mit wenigen Ausnahmen in der norwegischen Region südlich des Polarkreises, da dort keine arktischen Bedingungen vorherrschen.

Darüber hinaus zielen unsere Maßnahmen darauf ab, keine Verträge und Projekte auf Einzelrisiko-/Einzelstandort-Basis mehr zu unterstützen, bei denen exklusiv neue Öl- und Gasfelder, neue ölbetriebene Kraftwerke oder sogenannte Midstream-Öl-Infrastruktur sowie die damit verbundene Planung, Finanzierung, Konstruktion und der Betrieb versichert sind. Dies gilt für unser Erstversicherungsgeschäft sowie unser fakultatives und direktes (Rück-)Versicherungsgeschäft mit Wirkung zum 1. April 2023. Unsere Regelungen schließen die genannten Maßnahmen und Aktivitäten aus, sofern Öl- und Gasfelder bis zum Stichtag 31. Dezember 2022 nicht bereits produziert haben bzw. solche Kraftwerke und Infrastruktur bis zum 31. Dezember 2022 noch nicht im Bau oder Betrieb waren. Das Gleiche trifft auf Verträge zu, in denen solche Risiken oder Projekte in einer Deckung zusammen mit anderen Risiken (beispielsweise bestehende Öl- oder Gasfelder) enthalten oder gebündelt sind, die Deckung aber hauptsächlich dazu dient, eines oder mehrere dieser neuen Risiken zu versichern.

Im Kontext der Munich Re Group Ambition 2025 kann die Verringerung der GHG-Emissionen, die mit unserem (Rück-)Versicherungsportfolio verbunden sind, neben Portfoliomanagementmaßnahmen durch Aktivitäten unserer Kunden erreicht werden. Um die notwendige Transition bestmöglich zu unterstützen, initiieren wir den Dialog mit Kunden.

Ein spezielles ESG-Tool wie auch externe ESG-Datenbanken helfen unseren Underwritern im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft, ESG-Kriterien bei ihrer

Risikobewertung zu berücksichtigen. Dies ist insbesondere im Hinblick auf unser Geschäft im Industriesegment von Relevanz, das einer besonderen Exponierung und Sorgfaltspflichten unterliegt. Für diese ESG-Bewertungen greifen wir auch auf die Expertise von renommierten externen ESG-Datenbanken zurück. Wir führen regelmäßig Informationsveranstaltungen und Schulungen für unsere Mitarbeiter und Kunden zum verantwortungsvollen Umgang mit ESG-Aspekten durch und entwickeln unsere Informations- und Schulungsformate dabei kontinuierlich weiter. Auch unser Verhaltenskodex legt unter anderem einen Fokus darauf, wie wir unserer sozialen und globalen Verantwortung in Bezug auf Nachhaltigkeit und Menschenrechte gerecht werden. Unsere Mitarbeiter sind verpflichtet, sich mit den Prinzipien und Vorgaben des Kodex vertraut zu machen, und sind aufgefordert, regelmäßig an Schulungen teilzunehmen. In unserem Verhaltenskodex wird neben anderen ESG-Aspekten, die für Munich Re relevant sind, insbesondere auch auf Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel fokussiert. Dedizierte Nachhaltigkeitsteams in der Erst- und Rückversicherung unterstützen die Geschäftseinheiten durch maßgeschneiderte ESG-Beratung. Darüber hinaus fungieren Mitarbeiter in den Underwriting-Einheiten als Multiplikatoren, die ihr Wissen über ESG-Integration aktiv über Abteilungsgrenzen hinweg für ESG-Bewertungen sowie anlass- und risikobezogen in Kundengesprächen weitergeben.

Um einen positiven Beitrag zur Dekarbonisierung zu erreichen und Investitionen in emissionsarme Technologien zu unterstützen, bieten wir spezielle Green Tech Solutions an. Im Rahmen dieser Versicherungslösungen übernehmen wir einen Teil der technologiespezifischen Risiken, um die Entwicklung erneuerbarer Energien und emissionsarmer Technologien zu unterstützen. Dabei konzentrieren wir uns auf Photovoltaik, Windkraft, Batteriespeichersysteme sowie Wasserstofftechnologie.

Die Anpassung an den Klimawandel in Gesellschaft und Wirtschaft begleiten wir, indem wir unsere Kunden unterstützen, Widerstandsfähigkeit hinsichtlich Naturkatastrophen und extremen Wetterereignissen aufzubauen und Schäden zu minimieren. Zum Beispiel umfasst unser Angebot (Rück-)Versicherungslösungen, parametrische Abdeckungen und Versicherungspoolösungen zur Abdeckung von Kosten durch Naturkatastrophen. Zudem bieten wir Tools zur Bewertung physischer Klimarisiken und deren finanzieller Effekte an.

Damit fördern wir ein risikobewusstes Handeln unserer Kunden und leisten so einen positiven Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel. Zudem arbeiten wir auch mit Branchenverbänden wie dem GDV und der Geneva Association zur Aufbereitung konkreter Handlungsempfehlungen zusammen.

Beispiele für unsere (Rück-)Versicherungsprodukte, die dazu dienen, die Resilienz unserer Kunden bei Schäden durch Naturkatastrophen zu erhöhen, sind

- Rückversicherungskapazität für die Caribbean Catastrophe Risk Insurance Facility (CCRIF). CCRIF poolt Hurrikane, Erdbeben und Starkregenrisiken im Auftrag der Mitgliedsstaaten in der Karibik und in Zentralamerika;

- Rückversicherungskapazität für African Risk Capacity (ARC). ARC poolt Dürre- und Zyklon-Risiken für ihre Mitgliedsstaaten in Subsahara-Afrika;
- Rückversicherungskapazität für Pacific Catastrophe Risk Insurance Company (PCRIC). PCRIC poolt Erdbeben-, Zyklon- und Extrem-Niederschlagsrisiko für ihre Mitgliedsstaaten im Südpazifik;
- Rückversicherungskapazität für den marokkanischen Solidaritätsfonds Fonds de Solidarité contre les Événements Catastrophiques (FSEC). FSEC zahlt Schäden von unversicherten Haushalten mit niedrigem Einkommen. Die Erdbebenrisiken werden über eine parametrische Rückversicherungsstruktur mithilfe von Munich Re abgesichert;
- parametrisches Programm zur Katastrophenrisikofinanzierung für die Katastrophenschutzbehörde des indischen Bundesstaates Nagaland zur Unterstützung der Regierungsinitiative zur Rehabilitation gefährdeter Teile der Gesellschaft und zum Wiederaufbau öffentlicher Vermögenswerte;
- Versicherungslösungen für Menschen mit geringem Einkommen in Indien, damit sie sich durch Kredite von Mikrofinanzinstituten (MFI) von den Auswirkungen von Naturkatastrophen (Überschwemmungen, Wirbelstürme und Erdbeben) erholen können;
- Versicherungen, die den Lebensunterhalt sichern. Unser Joint Venture HDFC ERGO vermarktet in Indien eine breite Palette von Mikroversicherungen für den ländlichen Sektor, darunter wetterindexierte Versicherungen für Landwirte sowie Kranken- und Unfallversicherungen.

Munich Re berücksichtigt Klimarisiken in der Risikomodellierung und -tarifizierung, basierend auf dem aktuellen Stand der Klimawissenschaft. Dabei können sich potenzielle Veränderungen auf die Solvenzkapitalanforderung (SCR) der Gruppe auswirken.

Projektionen der sich verändernden physischen Risiken im Zusammenhang mit Naturkatastrophen sind von Natur aus unsicher. Im Rahmen des regelmäßigen Validierungsprozesses untersuchen wir die Sensitivität von Groß- und Kumulschäden in Bezug auf Änderungen der Wiederkehrperiode, der Schadenhöhe oder auf eine Änderung des gezeichneten Geschäftsvolumens. Darüber hinaus berücksichtigen wir die Auswirkungen von Veränderungen in der Korrelation zwischen verschiedenen Regionen oder Gefahren auf die Ergebnisse des Risikomodells. Die Wiederkehrperioden der für Munich Re wichtigsten klimabedingten Gefahren werden im internen Modell von Munich Re regelmäßig gestresst, um einen Hinweis auf die Größenordnung des Risikos zu erhalten. Unsere Analysen zeigen, dass denkbare höhere Exponierungen von Munich Re gut beherrschbar sind.

Der größte Teil unseres gegen Klimarisiken exponierten (Rück-)Versicherungsportfolios liegt in der Sachversicherung, die sich durch kurze Abwicklungszyklen auszeichnet.

Außerdem besteht die Möglichkeit, aufgrund der jährlichen Erneuerungen kurzfristig auf negative Entwicklungen zu reagieren und Prämienanpassungen bzw. neue Vertragsbedingungen, wie Limitierungen, auszuhandeln. Somit ist Munich Re jederzeit in der Lage, die finanziellen Risiken des Klimawandels zu begrenzen.

Infolge der Szenarioanalysen haben wir etwaige Risiken durch Klimaklagen (das heißt Gerichtsverfahren zum Klimawandel) näher untersucht, da diese potenziell längere Abwicklungszeiten aufweisen.

Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Klimawandel nehmen weltweit zu. Aus verschiedenen Gründen ist die Erfolgsquote der vor Gericht gebrachten Fälle derzeit sehr niedrig. Dennoch könnten bei der direkten Haftung, bei der die Pflicht zur Verteidigung bzw. Schadenersatzansprüche übernommen werden, erhebliche Schäden anfallen. Neben dem Risiko einer erhöhten Häufigkeit von einzelnen Großschäden sind auch Kumulsszenarien möglich. Um diesem Risiko zu begegnen, haben wir eine Reihe von Topic Papers und Best Practices herausgegeben, die den Underwritern etwa Standardklauseln bereitstellen und über Entwicklungen in der Rechtsprechung informieren; hierzu werden auch entsprechende Schulungen angeboten. Wir beobachten dieses Risiko genau und sehen derzeit kein wesentliches finanzielles Risiko für Munich Re.

Der Klimawandel kann bestimmte Versicherungsmärkte verändern. Mögliche Veränderungen sind etwa:

- die Zunahme wetterbedingter Naturkatastrophen und ein steigendes Schadenpotenzial, die den Bedarf an Erst- und Rückversicherungsprodukten erhöhen und somit nachfragesteigernd wirken;
- höhere risikoadäquate Preise, die nachfragereduzierend wirken;
- eine erhöhte Komplexität der Risikomodellierung sowie ein Anstieg der Ergebnisvolatilität und Kapitalanforderungen aufgrund des wahrscheinlicheren Eintretens von schweren Schadenereignissen. Diese Faktoren wirken angebotsdämpfend.

Munich Re begegnet diesen Risiken, indem wir in der Risikostrategie grundsätzlich auf ein diversifiziertes Versicherungsportfolio achten. Unsere Kompetenzen im Umgang mit Naturgefahrenrisiken und Fortschritte in unserem Risikomanagement wie neue hochauflösende Risikomodelle ermöglichen uns, Präventionsmaßnahmen zu unterstützen, wettbewerbsgerechte Preise für die traditionellen Absicherungsprodukte zu kalkulieren sowie neue Lösungen für unsere Erst- und Rückversicherungskunden zu entwickeln und anzubieten.

Im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit haben wir uns mit möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf die Sterblichkeit und Gesundheit der Versicherten in unseren Beständen befasst. Die Auswirkungen hängen neben

der Klimaprognose von der demografischen und geographischen Zusammensetzung der Bevölkerung ab. Am meisten gefährdet sind ältere Menschen und untere sozioökonomische Gruppen. Die Zuordnung von Todesfällen, bei denen das Klima eine Mitursache sein könnte, ist dabei allerdings sehr schwierig. Darüber hinaus ist der Bestand der versicherten Bevölkerung unter Umständen geringer von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen als die Gesamtbevölkerung.

Die größten potenziellen physischen Risiken für Leben/Gesundheit stellen nach unseren Analysen extreme Hitzeereignisse in den USA bzw. Asien und der anhaltende Anstieg der Durchschnittstemperaturen dar, die letztendlich zu häufigeren Epidemien/Pandemien führen könnten. Auch wenn alle quantitativen Informationen zu diesem Risikokomplex mit großen Unsicherheiten verbunden sind, erwarten wir derzeit keine wesentlichen Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Exponierungen in diesem Segment.

Eine weitere Maßnahme zur Minderung der versicherungstechnischen Risiken ist die selektive Abgabe eines Teils unseres Risikos an andere Risikoträger durch Rückversicherung oder Retrozession. Neben der traditionellen Retrozession nutzen wir den alternativen Risikotransfer, insbesondere bei Naturkatastrophenrisiken. Hierfür werden die Kapitalmärkte als zusätzliche Möglichkeit der Risikostreuung genutzt.

Metriken & Ziele

Die Übernahme von Risiken ist integraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells. Daher erfolgt die Überwachung der Effektivität von Strategien und Maßnahmen zur Steuerung von Risiken im Rahmen der generellen strategischen Zielverfolgung und der Steuerung der finanziellen Kennzahlen.

Die Messung der Zielerreichung unserer Klimaziele der Munich Re Group Ambition 2025 in der Erstversicherung sowie im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft, das nicht das Rückversicherungs-Vertragsgeschäft beinhaltet, erfolgt wie nachfolgend beschrieben.

Die GHG-Emissionsreduktionsziele werden ausschließlich als Prozentsatz der Emissionen eines Basisjahres angegeben. Dies liegt darin begründet, dass die Fortschrittsmessung auf Munich Re internen Definitionen zur Annäherung an GHG-Emissionen bezüglich der betroffenen Aktivitäten basiert, die keine Vergleichbarkeit von absoluten Werten mit anderen Marktteilnehmern erlauben.

Hinsichtlich des operationalen Sachversicherungsgeschäfts in der Öl- und Gasförderung streben wir im Rahmen unserer Zielsetzung für die Erstversicherung sowie für das direkte und fakultative (Rück-)Versicherungsgeschäft an, die von uns kalkulierten und uns zurechenbaren GHG-Emissionen

bis zum Jahr 2025 um 5 % gegenüber dem Basisjahr 2019 zu reduzieren.

Im Bereich der Öl- und Gasförderung (konventionell und unkonventionell) bezieht sich das Ziel unmittelbar auf die unserem Sachversicherungsgeschäft zurechenbaren, selbst kalkulierten GHG-Emissionen aus der versicherten Öl- und Gasförderung unserer Kunden. Dafür berechnen wir zunächst die mit der geförderten Öl- und Gasfördermenge zusammenhängenden Scope 1 bis 3¹ life-cycle GHG-Emissionen unserer Kunden. Für diese Berechnungen bedienen wir uns der Expertise unseres Tochterunternehmens HSB Solomon Associates LLC, das seinerseits das integrierte Open-Source-Tool The Oil Climate Index + Gas nutzt. Diese Emissionen rechnen wir unseren (Rück-)Versicherungspolicen in dem Umfang zu, wie unsere durch Munich Re zur Verfügung gestellte (Rück-)Versicherungskapazität zum gesamten uns bekannten Gesamtversicherungsplafond (Selbstbehalt des Kunden + Gesamtversicherungskapazität) beiträgt. Als Basisjahr gilt das Jahr 2019, für alle aktiven Risiken zum Stichtag 31. Dezember 2019.

Entwicklung der in der Erstversicherung sowie im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft unserem operationalen Sachversicherungsgeschäft zurechenbaren, selbst kalkulierten Scope 1-, 2- und 3-GHG-Emissionen (CO₂e) im Vergleich zum Basisjahr 2019 (Munich Re Group Ambition 2025)^{1, 2}

%	31.12.2024	Vorjahr
Öl- und Gasförderung	-96,4	-79,8

- 1 Die Kennzahl beinhaltet nicht das Rückversicherungs-Vertragsgeschäft.
- 2 Die der Kalkulation zugrunde liegenden Öl- und Gasfördermengen basieren auf den zuletzt verfügbaren Daten eines externen Datenanbieters.

Der Rückgang zum Vorjahr beruht in hohem Maße auf der im Geschäftsjahr abgeschlossenen Aufgabe dieses Geschäftssegments des Munich Re Syndikats.

Ergänzend haben wir uns in der Erstversicherung und im Rückversicherungsgeschäft zu einem vollständigen Rückzug aus der (Rück-)Versicherung thermischer Kohleaktivitäten bis 2040 verpflichtet. In der Erstversicherung sowie im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft wollen wir die GHG-Emissionen der versicherten Aktivitäten im Zusammenhang mit thermischer Kohleförderung (Minen) sowie von Kohlekraftwerken unserer Versicherungsnehmer bis zum Jahr 2025 um 35 % gegenüber dem Basisjahr 2019 reduzieren. Vertragsähnliches Geschäft in Form von fakultativen Rahmenverträgen wird dabei mitberücksichtigt, sofern diese ein Ablehnungsrecht für Einzelrisiken vorsehen.

Im Bereich thermischer Kohle werden die Ziele aus nachfolgenden Kenngrößen als Basis für die Bewertung der Entwicklung der mit dem versicherten Geschäft unserer Kunden zusammenhängenden GHG-Emissionen abgeleitet:

¹ Scope 3-GHG-Emissionen: andere indirekte Emissionen, die in der Wertschöpfungskette entstehen.

jährliche Tonnen geförderte thermische Kohle aus Minen sowie installierte operationale Kapazität in Megawatt der thermischen Kohlekraftwerke unserer Kunden. Als Basisjahr gilt das Jahr 2019, für alle aktiven Risiken zum Stichtag 31. Dezember 2019. Aufgrund der Anwendbarkeit der Abbauziele über alle Nichtlebensversicherungs-Zweige hinweg und angesichts unseres Ziels der vollständigen Aufgabe der Versicherung dieser Geschäftsaktivitäten bis 2040 werden die mit unserem versicherten Geschäft zusammenhängenden GHG-Emissionen unserer Kunden – entsprechend der oben dargestellten Ableitung –, unabhängig von der konkreten Art und Höhe der (Rück-)Versicherungsbeteiligung, vollständig berücksichtigt. Insofern beruhen die Kennzahlen des Basis- sowie Berichtsjahres, die für die Reduktionsmessung zum jeweiligen Stichtag ermittelt werden, über die relevanten Versicherungszweige hinweg stets auf 100-Prozent-Zahlen auf Kundenebene. Die Angaben beziehen sich damit auf thermische Kohleförderung bzw. Kraftwerkskapazitäten der Kunden, unter Berücksichtigung der Vermeidung von Doppelzählungen auf Kundenebene über die verschiedenen relevanten Versicherungszweige hinweg.

Entwicklung der approximierten GHG-Emissionen auf Kundenebene in der Erstversicherung sowie im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft im Vergleich zum Basisjahr 2019 (Munich Re Group Ambition 2025)¹

%	31.12.2024	Vorjahr
Thermischer Kohleabbau ²	-55,7	-40,8
Kohlekraftwerke ³	-46,7	-40,6

- Die Kennzahlen beinhalten nicht das Rückversicherungs-Vertragsgeschäft.
- Die Entwicklung der jährlich produzierten Tonnen versicherter thermischer Kohleabbauaktivitäten der Versicherten wird als Äquivalent für eine näherungsweise Entwicklung der GHG-Emissionen herangezogen. Diese basieren auf den berichteten Echtzeiten der Versicherten.
- Die Entwicklung der installierten operationalen Kapazität (in Megawatt) der versicherten Kohlekraftwerke der Versicherten wird als Äquivalent für die näherungsweise Entwicklung der GHG-Emissionen herangezogen. Diese basieren auf den zuletzt verfügbaren Daten eines externen Datenanbieters.

Die Rückgänge zum Vorjahr beruhen unverändert maßgeblich auf aktiven Portfoliosteuerungsmaßnahmen inklusive Geschäftsaufgabe. Im thermischen Kohleabbau wurde der Rückgang zusätzlich durch eine Verringerung der Fördermengen bei unseren Originalkunden verstärkt. Transformationseffekte hatten weiterhin einen untergeordneten Einfluss auf die Gesamtentwicklung der Kenngröße für Kohlekraftwerke.

Eine wichtige Kenngröße zur Bewertung der Risikoexposition ist der Verlust im Versicherungsportfolio durch klimabedingte Naturkatastrophen, den wir auf Basis unserer Modellierung von Naturkatastrophen im internen Risikomodell ermitteln. In der folgenden Tabelle zeigen wir den sogenannten Value-at-Risk der ökonomischen Gewinn- und Verlustverteilung über einen einjährigen Zeithorizont zu einem Konfidenzniveau von 99,5%. Dargestellt wird die Nettosicht nach externer Retrozession für die größten klimabedingten Naturkatastrophenexpositionen von Munich Re:

Value-at-Risk

	2024	Vorjahr	Veränderung
Naturkatastrophen – Szenario (netto)	Mio. €	Mio. €	%
Tropischer Wirbelsturm (Nordamerika)	9.233	8.513	8,5
Wintersturm (Europa)	6.134	5.827	5,3
Flut (Deutschland)	3.064	2.980	2,8
Schweres Gewitter (USA)	1.250–2.250	1.250–2.250	
Waldbrand (USA)	750–1.750	750–1.750	

Veränderungen in der Häufigkeit wetterbedingter Gefahren sind mit hoher Wahrscheinlichkeit in manchen Regionen in Teilen bereits auf den anthropogenen Klimawandel zurückzuführen. Beispiele hierfür sind ein höherer Anteil an tropischen Wirbelstürmen hoher Intensität, häufigere und intensivere Starkniederschläge und Sturzfluten sowie stärkere Sturmfluten aufgrund des Meeresspiegelanstiegs. Dieser Trend spiegelt sich auch in den jährlichen Naturkatastrophen wider. Das Jahr 2024 fügt sich in die Reihe der vergangenen Jahre mit hohen Schäden ein. Weltweit waren der tatsächlich eingetretene Gesamtschaden aus Naturkatastrophen (etwa 320 Milliarden US\$) sowie der versicherte Anteil (rund 140 Milliarden US\$) deutlich höher als der Durchschnitt der vergangenen fünf und zehn Jahre.

Die Belastung durch Großschäden aus Naturkatastrophen betrifft im Wesentlichen das Sachversicherungsgeschäft von Munich Re und summierte sich im Geschäftsjahr für das Rückversicherungsgeschäft auf 2.644 (2.335) Millionen € nach externer Retrozession. Dies entspricht 9,8 (9,0) % des Nettoversicherungsumsatzes. Hierbei sind Großschäden mit einer Schadenhöhe über 30 Millionen € berücksichtigt. Die Schäden des Jahres 2024 wurden durch eine große Zahl starker Wirbelstürme, schwerer Gewitter und Überschwemmungen dominiert, die nach wissenschaftlichen Erkenntnissen aufgrund des Klimawandels oft an Intensität, in manchen Regionen auch an Häufigkeit zunehmen.

Die Entwicklung innovativer (Rück-)Versicherungslösungen und -dienstleistungen, die auf die Herausforderungen des Klimawandels reagieren, ist ein Bestandteil unseres Kerngeschäfts. Wir überwachen die Effektivität unserer Klimastrategien und -maßnahmen im Hinblick auf Chancen und Auswirkungen im Kontext unserer strategischen Ziele innerhalb der Munich Re Group Ambition 2025.

Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Strategie

Aus der Wesentlichkeitsanalyse ergeben sich nachfolgende Auswirkungen, Risiken und Chancen in der Kapitalanlage:

Munich Re hat wesentliche negative Auswirkungen auf den Nachhaltigkeitsaspekt Klimaschutz, insbesondere durch die GHG-Emissionen von Immobilien- und Infrastruktur-

projekten, in die sie direkt investiert, sowie durch Kapitalanlage in Unternehmen, die kurz-, mittel- und langfristig hohe GHG-Emissionen verursachen. Zusätzlich zur sektorbasierten Ermittlung und Wesentlichkeitsanalyse wird durch die Erhebung der Scope 3-GHG-Emissionen der Kategorie 15, Investments „finanzierte Emissionen“, das Ergebnis unserer sektorbasierten Analyse hinsichtlich des Themas Klimaschutz bestätigt. Eine Übersicht der finanzierten Emissionen befindet sich unter > Metriken & Ziele.

Darüber hinaus hat Munich Re eine wesentliche Chance hinsichtlich des Nachhaltigkeitsaspekts Energie identifiziert. Munich Re sieht in erneuerbaren Energien (dies umfasst die Energieversorgung und -speicherung) mittel- und langfristig weiterhin attraktive Investments. Da zum einen die Energiewende der Schlüssel zur Abschwächung des Klimawandels ist und auf der öffentlichen und privaten Agenda weltweit stark an Bedeutung gewinnt, zum anderen Munich Re über das Knowhow in den Bereichen Technik und Risikobewertung verfügt, um von diesen Investitionsmöglichkeiten zu profitieren, wurde die Wahrscheinlichkeit für diese potenzielle Chance hoch bewertet. Eine Beschreibung der mit dem Klimawandel verbundenen Risiken in der Kapitalanlage befindet sich unter > Risiken.

Strategische Entscheidungen zur Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage berücksichtigen die genannten Auswirkungen und Chancen und werden vom Vorstand im ESG-Ausschuss getroffen, unterstützt durch das ESG-Management-Team. Darüber hinaus fokussiert sich das ESG-Investmentkomitee im Speziellen auf die Umsetzung der ESG-Strategie in der Kapitalanlage. Das GIM-Reputationsrisiko-Komitee unterstützt durch Analyse und Bewertung von Reputationsrisiken im Investmentbereich unser Bestreben, Nachhaltigkeitsrisiken ganzheitlich zu begegnen. Der Chief Investment Officer (CIO) verantwortet als Mitglied des Vorstands das Kapitalanlagemanagement der Gruppe. Der ihm unterstellte Bereich GIM ist als Asset Owner verantwortlich für die nachhaltige Anlagestrategie der Gruppe und hat hierfür ein eigenes „Sustainability in Investments“-Team eingerichtet. Um das Thema Nachhaltigkeit in unseren Investmentprozessen zu verankern, wird dieses Team durch ESG-Multiplikatoren im gesamten Bereich von GIM unterstützt. Diese Struktur wird auch im Assetmanagement bei der MEAG gespiegelt, die einen Großteil unserer Kapitalanlagen verwaltet. Eine zielgerichtete Umsetzung der ESG-Strategie durch die MEAG wird durch die Mitgliedschaft im ESG-Investmentkomitee von GIM, durch den ständigen Austausch der Nachhaltigkeitsteams im Investmentbereich sowie durch die ESG-Multiplikatoren in den verschiedenen Portfoliomanagement-Teams unterstützt. Um das Verständnis zu ESG-Themen weiter auszubauen und zu schärfen, finden regelmäßige Schulungen statt, beispielsweise zu regulatorischen Themen oder zu Nachhaltigkeitstrends. Eine zentrale Rolle übernimmt dabei sowohl das MEAG ESG-Komitee auf Geschäftsführungsebene als auch das MEAG ESG-Management-Team.

Munich Re ist sich als globaler Kapitalanleger der Verantwortung für nachhaltiges Handeln bewusst und integriert ESG-Kriterien in die Anlagepolitik. Zudem haben wir uns

verpflichtet, die Kapitalanlage auf ein Netto-Null-Klimaziel bis zum Jahr 2050 auszurichten. Um Transparenz und Verantwortlichkeit auf unserem Weg zu Netto-Null zu gewährleisten, wenden wir das Rahmenwerk der NZAOA an, um konkrete Emissionsreduktionsziele in Intervallen und für verschiedene Assetklassen zu formulieren, einschließlich diverser Meilensteine für Zwischenziele. Diese dann definierten Zwischenziele werden bei Bedarf überprüft und aktualisiert, wobei die neuesten Technologien, Marktbedingungen und Dekarbonisierungspfade, die für unsere Branche und unsere Geschäftstätigkeit relevant sind, berücksichtigt werden.

Um einen gründlichen und wissenschaftlich fundierten Ansatz zur Bewältigung unvermeidbarer Emissionen zu gewährleisten, werden wir versuchen, etwaige nach der Bruttoreduktion verbleibende Restemissionen der Unternehmen durch dann verfügbare Technologien und Methoden zu neutralisieren.

Die gesetzten Ziele basieren auf Szenarien eines maximalen Temperaturanstiegs von 1,5 °C bis zum Ende des Jahrhunderts. Munich Re ist im Jahr 2020 der NZAOA beigetreten und richtet ihre Zielsetzungen am Target Setting Protocol der NZAOA aus. Die Aktivitäten gemäß dem Target Setting Protocol entsprechen den Kernelementen gängiger Transformationspläne, die unter anderem Fünf-Jahrespläne, die Berichterstattung über die Fortschritte und die Engagementziele beinhalten. Die nachfolgenden Handlungsfelder bezogen auf unsere Anlagestrategie und das kollaborative Engagement über die Investoreninitiative Climate Action100+ (CA100+) mit den investierten Unternehmen führen uns neben dem stetigen Lernen über die Effizienz und Wirksamkeit unserer Maßnahmen zu unseren Zielsetzungen bis 2050.

Um die Erfüllung der Pariser Klimaziele zu unterstützen, haben wir uns im Rahmen unserer Munich Re Group Ambition 2025 zu Dekarbonisierungszielen verpflichtet. Diese verfolgen wir seit 2020 und richten unsere Kapitalanlage daran aus. Neben der NZAOA-Mitgliedschaft gehört Munich Re zu den ersten Unterzeichnern der PRI. Auf Basis dieser beiden Programme haben wir unsere Responsible Investment Guideline (RIG) eingeführt, welche die PRI-, NZAOA-Empfehlungen und unsere eigenen Anforderungen an ein nachhaltiges Kapitalanlagemanagement umfasst und als Gesamtkonzept zum Management der identifizierten Auswirkungen und Chancen dient. Der Überwachungsprozess zur Einhaltung der Vorgaben aus der RIG ist in der Verantwortung von GIM1.4 (Sustainability in Investments). Der Prozess sieht vor, dass die betroffenen Adressaten die Anweisungen der Guideline in ihre Entscheidungsprozesse einbeziehen. Ausschlüsse von Emittenten oder Staaten werden den beteiligten Vermögensverwaltern mitgeteilt und müssen umgesetzt werden. Bei indirekten Kapitalanlagen kann die Einhaltung der Anforderung nicht vollumfänglich gewährleistet werden. Unser Ziel ist es, diese Anlageprodukte zu identifizieren und unsere Nachhaltigkeitsprozesse, soweit dies möglich ist, anzuwenden, zum Beispiel durch die Empfehlung von Musterklauseln für die Integration von Menschenrechts- und Biodiversitätsaspekten. Im

Rahmen der Konzernfinanzfunktion übernimmt die MEAG die Analyse der liquiden Vermögenswerte, um die Einhaltung der Ausschlussliste zu überprüfen und bei der Missachtung der Ausschlüsse eine Meldung an GIM1.1.4 vorzunehmen. Generell schreibt die Guideline vor, dass bei Zweifeln an der Umsetzung, bei Abweichungen oder Verstößen unverzüglich eine schriftliche Meldung an GIM1.1.4 erfolgen muss.

Auf der obersten Management-Ebene verantwortlich für die Umsetzung der RIG ist der Head of Department GIM1.1. Anpassungen im jährlichen Überarbeitungsprozess werden dem ESG-Investmentkomitee (verantwortlich für die Umsetzung der ESG-Strategie in der Kapitalanlage) und dem ESG-Management-Team vorgelegt.

Bei der Festlegung der RIG wurden die Anforderungen der internen und externen Interessenträger berücksichtigt, insbesondere die Interessen von Munich Re mit Blick auf die Einhaltung der Klimastrategie sowie Empfehlungen, die sich aus unserer PRI- und NZAOA-Mitgliedschaften ergeben. Die RIG wird einem regelmäßigen Update unterzogen und ein Auszug auf der Homepage von Munich Re im Download Center öffentlich verfügbar gemacht.

Diese Guideline beinhaltet Maßnahmen, mit denen wir die zu Beginn des Abschnitts Strategie beschriebenen wesentlichen Auswirkungen und Chancen angehen. Dazu zählen die Themenfelder Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Energieeffizienz und der Einsatz erneuerbarer Energien. Dabei setzen wir auf systematische ESG-Integration in den Investmentprozess von GIM und MEAG, aktives Wahrnehmen unserer verantwortungsvollen Rolle als Asset Owner (Stewardship), definierte Ausschlusskriterien sowie Investitionsschwerpunkte wie zum Beispiel erneuerbare Energien und Green Bonds. Ergänzend fordern wir von unseren Assetmanagern die Integration von Nachhaltigkeitskriterien im Portfoliomanagement. Unser Anspruch ist es, die Dekarbonisierung unseres Kapitalanlageportfolios hin zum gesetzten Netto-Null-Ziel bis 2050 zu erreichen. Munich Re ist diese Verpflichtung in der Erwartung eingegangen, dass die Regierungen ihre eigenen Zusagen einhalten, um sicherzustellen, dass die Ziele des Pariser Abkommens erreicht werden. Im Rahmen unserer Veröffentlichung zur Munich Re Group Ambition 2025 haben wir uns verpflichtet, bis zum Jahr 2040 aus Investitionen in thermische Kohle auszusteigen.

Für die Finanzdienstleistungsindustrie spielt neben den Dekarbonisierungszielen insbesondere die Finanzierung nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten eine bedeutende Rolle.

Unser Bestreben ist, weiterhin einen Anteil unserer Kapitalanlagen in sogenannten ESG-Fokus-Investments anzulegen.

Als Versicherer betrachten wir die Kapitalanlage als integralen Bestandteil unseres Geschäftsmodells. Für die Unternehmen der Munich Re Gruppe werden grundsätzlich gruppenweite Standards bei der Erstellung der Kapitalanlagestrategie berücksichtigt. Das bedeutet, dass die

Kapitalanlagestrategie darauf ausgerichtet ist, bei angemessener Mischung und Streuung möglichst große Sicherheit und Rentabilität sowie eine jederzeit verfügbare Liquidität zu gewährleisten. Die Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher, bilanzieller und steuerlicher Rahmenbedingungen spiegelt sich in der Diversifikation unseres Portfolios über Regionen, Währungen und Ratings unter Berücksichtigung der Grundsätze für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung in den unterschiedlichen Anlageklassen wider. Durch die Einbeziehung dieser Grundsätze sollen negative Auswirkungen auf den Nachhaltigkeitsaspekt Klimaschutz, die in Verbindung mit der Kapitalanlage stehen, weitestmöglich begrenzt werden.

Maßnahmen

Als globaler Kapitalanleger ist sich Munich Re der Verantwortung für nachhaltiges Handeln bewusst und integriert Nachhaltigkeitskriterien in die Anlagestrategie. Munich Re berücksichtigt daher ESG-Risiken und ergreift Maßnahmen in Form mandatspezifisch festgelegter Nachhaltigkeitskriterien bei den Investmententscheidungen.

Um unsere negativen Auswirkungen auf den Nachhaltigkeitsaspekt Klimaschutz zu reduzieren und Chancen hinsichtlich des Nachhaltigkeitsaspekts Energie zu nutzen, verfolgen wir die nachfolgend dargestellten Maßnahmen.

Zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel haben wir folgende Maßnahmen ergriffen, die wir laufend fortsetzen:

- Die zur Zielerreichung eingeleiteten Maßnahmen beruhen im Wesentlichen auf dem Dekarbonisierungshebel der Portfoliumschichtung und erfordern somit keine erheblichen operativen und/oder Investitionsausgaben. Dazu nutzen wir CO₂e-Budgets für spezielle Portfolios und Desinvestitionen sowie Investitionen in CO₂-arme Kapitalanlagen.
- Ergänzend dazu wurde unser CO₂e-Reduktionsplan bei ausgewählten externen Assetmanagern platziert.
- Darüber hinaus finanzieren wir über die Emission grüner Anleihen nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten.
- Zudem schließen wir Direktinvestitionen in börsennotierte Unternehmen (Aktien und Unternehmensanleihen) aus, die einen signifikanten Umsatzanteil aus thermischer Kohle (> 15 %, Verstromung/Abbau) oder Ölsanden (> 10 %) generieren. Unternehmen, deren Umsatz mit thermischer Kohle zwischen 15 % und 30 % beträgt, werden aus unserem Anlageuniversum ausgeschlossen oder in Einzelfällen im Rahmen von Engagement-Dialogen über die Investoreninitiative CA100+ zur Reduktion der Treibhausgase ermutigt.
- Zusätzlich werden keine neuen direkten Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen von börsennotierten Öl- und Gasunternehmen mehr getätigt, deren Geschäftsmodell auf Öl und Gas spezialisiert ist. Wir definieren derart spezialisierte Öl- und Gasunternehmen in diesem

Zusammenhang als börsennotierte Unternehmen innerhalb des Global Industry Classification Standard (GICS) Oil & Gas Sub-Industrien mit Ausnahme von Integrated Oil & Gas gemäß ISS ESG GICS-Klassifizierung. Entsprechende Bestände werden marktgerecht abgebaut.

- Als weitere Maßnahme nutzen wir kollaboratives Engagement: In Einzelfällen werden Unternehmen im Rahmen von Engagement-Dialogen über die Investoreninitiative CA100+ zur Reduktion der GHG-Emissionen ermutigt, mit dem Ziel der Förderung der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft als identifiziertem Dekarbonisierungshebel.

Ab dem 1. Januar 2025 wird Munich Re für neue Direktinvestments von den börsennotierten integrierten Öl- und Gasunternehmen (gemäß ISS ESG GICS-Klassifizierung) eine glaubwürdige Verpflichtung zu Netto-Null-GHG-Emissionen bis 2050 mit entsprechenden kurz- und mittelfristigen Meilensteinen verlangen. Das bedeutet, dass wir relevante Unternehmen aus dem investierbaren Universum ausschließen, sofern sie nicht die genannten Kriterien erfüllen.

Um weiterhin Fortschritte bei der Erreichung unserer GHG-Reduktionsziele in der Kapitalanlage zu machen, sind wir darauf angewiesen, dass die Realwirtschaft Fortschritte bei der Erreichung des Netto-Null-Ziels macht. Gleichzeitig muss zur Zielerreichung eine Marktlage bestehen, die es uns ermöglicht, unsere aus der Versicherungstätigkeit entstehenden Verbindlichkeiten zu decken und gleichzeitig unser Portfolio zu dekarbonisieren. Da unsere Maßnahmen im Wesentlichen auf Portfolioumschichtungen beruhen, besteht keine wesentliche Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Zuweisung von Mitteln.

Hinsichtlich der identifizierten wesentlichen potenziellen Chance zum Nachhaltigkeitsaspekt Energie hat Munich Re im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2025 eine Anlagestrategie entwickelt.

Zu den im Berichtsjahr ergriffenen Maßnahmen gehören weiterhin der Ausbau der Investitionen in Infrastrukturprojekte wie Solarkraftwerke und Windparks, innovative Transportslösungen, nachhaltig bewirtschaftete Wälder und ökologische Landwirtschaft. Darüber hinaus fallen darunter auch Investitionen in grüne Anleihen, die mit Investitionen in erneuerbare Energien, mit nachhaltiger Abfallwirtschaft, dem Schutz der Biodiversität oder nachhaltiger Landnutzung verbunden sind.

Metriken & Ziele

Unser Anspruch ist es, die Dekarbonisierung unseres Kapitalanlageportfolios hin zum gesetzten Netto-Null-Ziel bis 2050 zu erreichen. Im Rahmen dessen haben wir uns verpflichtet, bis zum Jahr 2040 aus Investitionen in thermische Kohle auszusteigen.

Im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2025 haben wir uns für die Kapitalanlage zum Ziel gesetzt, die gesamten Scope 1 und 2 finanzierten GHG-Emissionen von

börsennotierten Aktien, Unternehmensanleihen und Immobilien im Direktbestand in einem Zwischenschritt bis zum Jahr 2025 um 25 % bis 29 % im Vergleich zum Basisjahr 2019 zu reduzieren. Der Ausgangswert der finanzierten GHG-Emissionen (Scope 1 und 2) von börsennotierten Aktien, Unternehmensanleihen und Immobilien im Direktbestand war im Basisjahr 2019 5.728.652 t CO₂e.

Darüber hinaus haben wir uns für börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen spezifische Sektorziele gesetzt: Für Investments im Bereich der thermischen Kohle – insbesondere Bergbau und/oder Stromerzeugung – möchten wir die finanzierten GHG-Emissionen bis zum Jahr 2025 um mehr als 35 % reduzieren, für Investments im Bereich Öl und Gas – insbesondere Bohrung und Förderung, Raffination und Vermarktung – soll eine Reduktion um mehr als 25 % erfolgen, jeweils im Vergleich zum Basisjahr 2019. Als weiteren Schritt zur Erreichung unseres Netto-Null-Ziels haben wir im Oktober 2022 unsere Vorgaben im Bereich Öl und Gas aktualisiert und um weitere Meilensteine ergänzt. Der Ausgangswert der finanzierten GHG-Emissionen (Scope 1 und 2) betrug zum Basisjahr 2019 bei thermischer Kohle 512.303 t CO₂e und bei Öl & Gas 1.032.872 t CO₂e.

Die Assetklassen der Munich Re Group Ambition 2025-Zielsetzung sind aktuell nicht überleitbar auf die Emissionen aus der Tabelle „Finanzierte Emissionen gemäß Kategorie 15 „Investitionen“ des GHG-Protokolls“, da nur die liquiden Anlagen (börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen) in dieser Zielsetzung enthalten sind. Darüber hinaus sind Immobilien im Direktbestand in der Munich Re Group Ambition 2025 enthalten; gemäß ESRS E1-6 in Verbindung mit den Vorgaben des GHG-Protokolls werden diese nicht unter den finanzierten Emissionen der Kategorie 15 ausgewiesen.

Die GHG-Emissionsreduktionsziele basieren auf den im Target Setting Protocol der NZAOA vorgegebenen Leitlinien. Sie sind wissenschaftlich fundiert und sind mit den von Munich Re berücksichtigten zentralen Grundlagen vereinbar. Im Rahmen unserer NZAOA-Mitgliedschaft erfolgt bezüglich der Orientierung an den IPCC-Pfaden auch eine Auseinandersetzung mit den relevanten Interessenträgern.

Zum Management der im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Chance haben wir uns die Erhöhung des Investitionsvolumens in erneuerbare Energien bis 2025 zum Ziel gesetzt. Dies basierte auf unserem Risikoappetit und diente der Diversifikation unseres Alternative-Investment-Portfolios. Das Ziel, 3 Milliarden € in erneuerbare Energien zu investieren, wurde erreicht. Eine neue Zielsetzung wurde vom Vorstand bisher nicht beschlossen, gleichwohl bleibt das Anlagesegment weiterhin für Neuinvestitionen attraktiv. Im Geschäftsjahr wurden durch die nichtfinanziellen Kapitalanlagen im Konsolidierungskreis (insbesondere Windkraft- und Solaranlagen) 2.481.180 MWh an Strom erzeugt.

Im Folgenden beschreiben wir signifikante Annahmen hinter den zur Messung unserer Zielerreichung verwendeten Kennzahlen sowie die zugrunde liegenden Methoden:

Die Entwicklung der Scope 1 und 2 finanzierten GHG-Emissionen von börsennotierten Aktien, Unternehmensanleihen und Immobilien im Direktbestand zeigt die nachstehende Tabelle. Für die Messung der finanzierten GHG-Emissionen von börsennotierten Aktien und Unternehmensanleihen werden Daten des externen ESG-Datenanbieters ISS genutzt. Für den direkten Immobilienbestand werden weiterhin Energieverbrauchsdaten erfasst und mittels Emissionsfaktoren in GHG-Emissionen umgerechnet.

Die im Geschäftsjahr erzielten absoluten und relativen GHG-Emissionsreduktionen sind in den folgenden Tabellen ersichtlich:

Absolute finanzierte GHG-Emissionen (Scope 1 & 2)¹

t CO ₂ e	31.12.2024	Vorjahr
Börsennotierte Aktien, Unternehmensanleihen und Immobilien im Direktbestand	2.605.139	3.016.864
davon: börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen in Unternehmen im Bereich der thermischen Kohle – insbesondere Bergbau und/oder Stromerzeugung	236.921	234.194
davon: börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen in Unternehmen im Bereich Öl und Gas – insbesondere Bohrung und Förderung, Raffination und Vermarktung	449.544	463.260

¹ Für börsennotierte Aktien, Unternehmensanleihen basierend auf den verfügbaren CO₂e-Emissionen des Datenanbieters ISS (in der Regel CO₂e-Emissionen des Vorjahres). Für Immobilien im Direktbestand werden die CO₂e-Emissionen für das Geschäftsjahr 2024 aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit bis zum Veröffentlichungszeitpunkt approximiert. Diese basieren auf verfügbaren CO₂e-Emissionen des Vorjahres und CO₂e-Emissionsreduktionen infolge von durchgeführten Einsparmaßnahmen, sofern beleg- und messbar.

Entwicklung von finanzierten GHG-Emissionen (Scope 1 & 2) im Vergleich zum Basisjahr 2019 (Munich Re Group Ambition 2025)¹

%	31.12.2024	Vorjahr
Börsennotierte Aktien, Unternehmensanleihen und Immobilien im Direktbestand	-54,5	-47,3
davon: börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen in Unternehmen im Bereich der thermischen Kohle – insbesondere Bergbau und/oder Stromerzeugung	-53,8	-54,3
davon: börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen in Unternehmen im Bereich Öl und Gas – insbesondere Bohrung und Förderung, Raffination und Vermarktung	-56,5	-55,1

¹ Für börsennotierte Aktien, Unternehmensanleihen basierend auf den verfügbaren CO₂e-Emissionen des Datenanbieters ISS (in der Regel CO₂e-Emissionen des Vorjahres). Für Immobilien im Direktbestand werden die CO₂e-Emissionen für das Geschäftsjahr 2024 aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit bis zum Veröffentlichungszeitpunkt approximiert. Diese basieren auf verfügbaren CO₂e-Emissionen des Vorjahres und CO₂e-Emissionsreduktionen infolge von durchgeführten Einsparmaßnahmen, sofern beleg- und messbar.

Abweichend zur PCAF-Methodik wird aus Gründen der Konsistenz zum Basisjahr 2019 für die Munich Re Group Ambition 2025 für Fremdkapitalinstrumente der Marktwert

zugrunde gelegt. Würden wir für Fremdkapitalinstrumente den Nominalwert statt des Marktwerts heranziehen, würde sich gegenüber dem Basisjahr 2019 eine Reduktion um 50,9 % statt 54,5 % ergeben.

Dabei entfallen 25 % der erreichten Reduktion gegenüber dem Vorjahr auf Portfolioänderungen (Neuinvestitionen und vollständige Verkäufe) und 34 % auf die Dekarbonisierung der Realwirtschaft. Weitere 41 % entfallen auf Bewertungsänderungen, Veränderungen der Datenabdeckung oder Teilbestandsveränderungen.

Um die Wirksamkeit unserer Maßnahmen hinsichtlich der identifizierten negativen Auswirkung auf den Klimawandel zu beurteilen, monitoren wir regelmäßig die Entwicklung des relativen CO₂e-Fußabdrucks der Investments, die im Scope unserer Klimaambition liegen. Die Kennzahl bezieht sich somit auf die im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2025 gesetzten Reduktionsziele für finanzierte Scope 1- und 2-Emissionen. Die finanzierten GHG-Emissionen dieses Portfolios werden hierbei ins Verhältnis zum Marktwert unserer Investitionen gesetzt. Dieser Wert betrug 68 t CO₂e/EUR Million, investiert am 31. Dezember 2023, und hat sich auf 55 t CO₂e/EUR Million, investiert am 31. Dezember 2024, verändert. Der Nenner der Kennzahl berücksichtigt alle Marktwerte der Investments, die im Scope der Munich Re Group Ambition 2025 enthalten sind. Diese beinhalten auch Marktwerte von Investitionen, für die uns keine CO₂e-Daten vorliegen. Neben der tatsächlichen Entwicklung der Emissionen des Portfolios wird diese Kennzahl daher auch von der Datenverfügbarkeit beeinflusst. Im Berichtsjahr lagen uns CO₂e-Daten für 92,4 % der im Nenner berücksichtigten Investitionen vor (Vorjahr: 93,6 %).

Weitere Kennzahlen, mit denen wir die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zum Umgang mit den wesentlichen Auswirkungen auf den Nachhaltigkeitsaspekt Klimawandel messen, sind das Volumen der ESG-Fokus-Investments und das Volumen ausgegebener Green Bonds.

Die Zielsetzung im Rahmen der Renewables, das Investitionsvolumen in erneuerbare Energien bis 2025 auf 3 Milliarden € zu erhöhen, haben wir bereits 2023 erreicht und werden weiterhin die Investitionsmöglichkeiten nutzen.

Innerhalb des Portfolios setzen wir auf eine ausgewogene, diversifizierte Mischung aus Unternehmens- und staatsnahen Emittenten. Mittelfristig streben wir eine Ausweitung des ESG-fokussierten Portfolios an.

Das Volumen von ESG-Fokus-Investments ist ein Maß für unseren Beitrag zur Finanzierung des Umbaus hin zu einer klimaneutralen Realwirtschaft, mit dem wir die Wirksamkeit unserer Strategien und Maßnahmen in Bezug auf unsere auf den Klimawandel identifizierte Auswirkung nachverfolgen. Einen Überblick über unsere ESG-Fokus-Investments auf der Kapitalanlage-seite gibt die nachfolgende Tabelle. Die Investments werden jeweils mit der Summe ihrer Marktwerte (inklusive Stückzinsen in Euro bei Green Bonds) in den jeweiligen Anlageklassen dargestellt.

ESG-Fokus-Investments

	31.12.2024	Vorjahr	Veränderung
Mio. €			%
Green Bonds	4.452	3.633	22,5
Erneuerbare Energien	3.319	3.130	6,0
Zertifizierte Gebäude	2.562	2.565	-0,1
Zertifizierte Waldbewirtschaftung	2.496	1.928	29,5

Die Klassifizierung des Portfolios grüner Anleihen wird auf der Grundlage der Bewertung der Emissionsunterlagen durch Bloomberg Green Bond Flag festgelegt. Diese Green Bonds mussten bei Emission den ICMA-Standard oder vergleichbare Standards erfüllen und eine Second Party Opinion vorweisen. Schließen wir Unternehmen vom Anlageuniversum durch unsere umweltbezogenen Vorgaben aus, beispielsweise Öl- und Gasunternehmen oder Kohleunternehmen, kann selektiv in grüne Anleihen dieser Unternehmen investiert werden. Die Voraussetzungen sind jedoch, dass diese Unternehmen ein anerkanntes Rahmenwerk (zum Beispiel nach ICMA-Standard oder EU Green Bond Standard) erfüllen sowie dass der Emittent sich öffentlich zu einem Netto-Null-Ziel bis 2050 (oder einem an Paris orientierten Pfad) und – im Falle von Kohleunternehmen – zu einer Strategie für den Kohleausstieg bis 2040 verpflichtet hat.

Für die Zurechnung in das Volumen von Investitionen in erneuerbare Energien ist die unterliegende Energiequelle maßgeblich, wie zum Beispiel Sonne, Wind, Erdwärme und Wasserkraft. Berücksichtigt werden die dazugehörigen Infrastrukturen für die Erzeugung von Strom und Wärme sowie für die Speicherung und den Transport. Die Kennzahl erlaubt uns zudem, die Wirksamkeit unserer Strategien und Maßnahmen hinsichtlich unserer identifizierten wesentlichen Chance in Bezug auf das Thema Energie zu messen.

Bei Immobilieninvestitionen konzentrieren wir uns auf Energieeffizienz und zertifizierte Gebäude. Wir streben eine Zertifizierung der Immobilien nach der Building Research Establishment Environmental Assessment Method (BREEAM), Leadership in Energy and Environmental Design (LEED), Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) oder gleichwertige Zertifizierungen an, die zur Nachhaltigkeit beitragen. Die Zertifizierung wird mittels Zertifizierungsprozess durch die jeweiligen Zertifizierungs-Gesellschaften unabhängig durchgeführt.

Nachhaltige Waldbewirtschaftung ist das Hauptziel eines jeden unserer Waldinvestments. Wir konzentrieren uns auf Waldinvestitionen, bei denen die Bewirtschaftung des Waldes durch den Forest Stewardship Council (FSC), das Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC) oder eine gleichwertige Organisation zertifiziert ist oder in den ersten fünf Jahren nach Akquisition verlässlich zertifiziert wird. Der Vermögensverwalter wendet ESG-Kriterien für jedes Investment als Teil des Due-Diligence-Prozesses und später bei den laufenden Managementaktivitäten an. Die Zertifizierung wird prozessbasiert durch die jeweiligen Zertifizierungsgesellschaften unabhängig durchgeführt.

Die Ausweitung unserer nachhaltigen Investments finanzieren wir unter anderem mit der Ausgabe eigener Green Bonds. Die Begebung von Green Bonds trägt somit auch zur Erreichung unseres Netto-Null-Ziels bis zum Jahr 2050 bei.

Ausgegebene grüne Anleihen

	31.12.2024	Vorjahr	Veränderung
			%
Nominalvolumina ausgegebener Green Bonds in Mio. €	2.250	2.250	0,0
Nominalvolumina ausgegebener Green Bonds in Mio. US\$	1.250	1.250	0,0

Für Munich Re stellen die GHG-Bruttoemissionen der Kategorie 15, Investments, eine signifikante Scope 3-Kategorie dar. Diese sogenannten finanzierten Emissionen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Sie fließen in Höhe von 7.284.057 t CO₂e in die „Klimabilanz“ von Munich Re ein und sind dort unter den Scope 3-GHG-Emissionen in der Zeile (15) Investitionen enthalten, siehe unter > Eigener Geschäftsbetrieb: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen > Metriken & Ziele. Details sind der Tabelle „GHG-Emissionen gemäß ESRS“ zu entnehmen. Aufgrund der aktuell noch unzureichenden Datenabdeckung und Datenqualität hinsichtlich Transparenz und Vergleichbarkeit enthalten unsere finanzierten Emissionen im Berichtsjahr 2024 keine Scope 3-Emissionen der Unternehmen, in die wir investiert sind. Da wir zusätzlich noch nicht auf robuste Schätzwerte zurückgreifen können, ist davon auszugehen, dass die Scope 3-Informationen trotz vertretbarem Aufwand nicht den geforderten qualitativen Merkmalen entsprechen.

Finanzierte Emissionen gemäß Kategorie 15 „Investitionen“ des GHG-Protokolls

	Scope	31.12.2024	Daten- qualität	Daten- abdeckung
		t CO ₂ e	1 (beste Qualität) bis 5 (niedrigste Qualität)	%
Eigenkapitalinstrumente	1-2	3.397.628	2,9	97
Fremdkapitalinstrumente mit bekanntem Verwendungszweck	1-2	103.914	3,0	100
Fremdkapitalinstrumente mit unbekanntem Verwendungszweck	1-2	3.246.121	1,9	100
Projektfinanzierung	1-2	536.394	2,8	100
Gesamt finanzierte Emissionen		7.284.057		

Die finanzierten Emissionen umfassen dabei entsprechend den Grundsätzen und Bestimmungen des Rechnungslegungs- und Berichterstattungsstandards des GHG-Protokolls (GHGP) für die Wertschöpfungskette von Unternehmen (Scope 3) (Fassung von 2011) unsere Eigenkapitalinstrumente, Fremdkapitalinstrumente mit bekanntem und unbekanntem Verwendungszweck gegenüber Unternehmen sowie die Projektfinanzierung. Die Berechnung der finanzierten Emissionen erfolgt nach den für diese Assetklassen vorgegebenen Methoden des Rechnungslegungs- und Berichterstattungsstandards für GHG-Emissionen für die Finanzbranche (Partnership for Carbon Accounting Financials, PCAF), insbesondere Teil A „Financed Emissions“ (Fassung vom Dezember 2022). Im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2025 haben wir bei Fremdkapitalinstrumenten für die Berechnung des Attributionsfaktors Marktwerte verwendet. In der obigen Tabelle „Finanzierte Emissionen gemäß Kategorie 15 „Investitionen“ des GHG-Protokolls“ haben wir die Methodik angepasst und verwenden bei Fremdkapitalinstrumenten, wie von PCAF vorgesehen, Nominale für den Zähler des Attributionsfaktors.

Die Kategorie Eigenkapitalinstrumente umfasst dabei börsennotierte Aktien und Aktienfonds, Immobilienfonds, Eigenkapitalinvestitionen in Infrastruktur, Private-Equity- und Infrastruktur-Fonds, Eigenkapitalinstrumente mit Versicherungsbezug sowie weitere Beteiligungen ohne operative Kontrolle. Grundsätzlich fallen nur GHG-Emissionen aus Investitionen, über die wir keine operative Kontrolle ausüben, unter die Kategorie 15 „Investitionen“. Liegt die operative Kontrolle über ein Unternehmen oder einen Vermögenswert vor, weisen wir die GHG-Emissionen unter Scope 1 und 2 unserer Klimabilanz aus.

Die Kategorie Fremdkapitalinstrumente umfasst börsennotierte Anleihen, Infrastruktur-Fremdkapital, Darlehen an nicht börsennotierte Unternehmen, private Fremdkapitalfonds, gewerbliche Hypothekendarlehen sowie Wohnungsbaudarlehen, Hypothekenfonds und Fremdkapitalinstrumente mit Versicherungsbezug.

Die Kategorie Projektfinanzierung umfasst bestimmte Eigen- sowie Fremdkapitalfinanzierungen, bei denen die Rückzahlung des im Rahmen des Projekts zur Verfügung gestellten Kapitals aus den durch das Projekt generierten Zahlungsströmen erfolgt. Diese Art der Finanzierung kann

im Zusammenhang mit Infrastrukturinvestitionen und Immobilienfinanzierungen vorkommen. Im Geschäftsjahr 2024 hat Munich Re keine Projekte als ursprünglicher Sponsor oder Kreditgeber finanziert.

Die finanzierten Emissionen stellen unseren Anteil an den GHG-Emissionen anderer Unternehmen dar. Wir verwenden zur Zurechnung unseres Anteils (Attributionsfaktor) bei Eigenkapitalinstrumenten gegenüber gelisteten Unternehmen den Marktwert bzw. bei Fremdkapitalinstrumenten den Nominalwert im Verhältnis zum Unternehmenswert zuzüglich Cash (Enterprise Value Including Cash, EVIC), soweit verfügbar. Ist der EVIC nicht verfügbar, werden zur Ermittlung der finanzierten Emissionen die PCAF-Methodiken mit Sektordurchschnitten von Emissionsfaktoren genutzt.

Bei Eigenkapitalinstrumenten gegenüber nicht gelisteten Unternehmen verwenden wir als Attributionsfaktor den Marktwert im Verhältnis zur Bilanzsumme (Eigenkapital und Schulden).

Wir ziehen die Scope 1- und 2-Emissionen der finanzierten Unternehmen in allen Sektoren heran, soweit wir mit angemessenen Anstrengungen entsprechende CO₂e-Daten über die finanzierten Unternehmen erhalten. Hierbei verwenden wir nach Möglichkeit aktuelle Daten in der jeweils besten verfügbaren Datenqualität. Dabei handelt es sich in der Regel um durch den Datenanbieter ISS zur Verfügung gestellte CO₂e-Emissionen des Vorjahres. Wir gehen dabei hierarchisch vor und nutzen CO₂e-Daten, die durch die finanzierten Unternehmen veröffentlicht oder zur Verfügung gestellt werden, vorrangig. Im Anschluss verbleibende Datenlücken schließen wir, indem wir Sektordurchschnitte verwenden. Neben Lücken bei den CO₂e-Daten können sich Lücken beim EVIC sowie bei der Bewertung der Datenqualität nach PCAF-Vorgaben ergeben. Investitionen, für die uns keine Informationen über die Datenqualität der zugehörigen GHG-Emissionen vorliegen, bewerten wir in Bezug auf die Datenqualität mit dem Wert von 5.

Primärdaten (berichtete Emissionen) sind gegenüber Sekundärdaten (geschätzte Werte, Sektordurchschnitte) bevorzugt, da sie eine höhere Genauigkeit bieten. Die Kriterien, die die Datenqualität beeinflussen, sind die Überprüfbarkeit der Daten, Aktualität der Daten, Regionalität und Quelle. Aufgrund von Datenbeschränkungen werden berichtete

Emissionen sowohl anhand von Primärdaten als auch anhand von Sekundärdaten berechnet. Wir streben an, die Datenqualität in den kommenden Jahren schrittweise zu erhöhen. Für einen Teil unserer Kapitalanlage in Publikumsfonds liegen uns zwar CO₂e-Daten, aber keine Auskunft über die Datenqualität vor. Diesen weisen wir im Rahmen der Ermittlung der durchschnittlichen Datenqualität den schlechtesten Wert von 5 zu.

Wir weisen die Datenabdeckung je Assetklasse in der Tabelle „Finanzierte Emissionen gemäß Kategorie 15 ‚Investitionen‘ des GHG-Protokolls“ aus, wobei im Zähler die Marktwerte aller Assets enthalten sind, für die uns CO₂e-Daten vorliegen. Diese setzen wir ins Verhältnis zu den Gesamtmarktwerten der jeweiligen Assetklasse. Die Datenqualität je Assetklasse haben wir entsprechend den Vorgaben des PCAF Financed Emissions Standard als gewichteten Durchschnitt der enthaltenen Einzelassets ermittelt. Die Gewichtung erfolgt über den sogenannten Outstanding Amount. Dieser entspricht dem Marktwert bei Eigenkapitalinstrumenten und dem Nominalwert bei Fremdkapitalinstrumenten.

Finanzierte Emissionen können sich durch die Änderung des Unternehmenswerts der finanzierten Unternehmen ändern, der in den Nenner des Attributionsfaktors eingeht.

Um die Vergleichbarkeit sicherzustellen, verwenden wir entsprechend der PCAF-Methodik keine um Marktpreisveränderungen adjustierten Unternehmenswerte.

Da die im IFRS Sustainability Disclosure Standards S2 genannten Assetklassen nicht deckungsgleich sind mit den ESRS-Vorgaben, die sich wiederum aus dem GHG-Protokoll ergeben, beinhaltet die nachfolgende Tabelle „Finanzierte Emissionen aufgeschlüsselt nach Anlageklassen“ eine entsprechende Überleitungsrechnung für die finanzierten Scope 1- und 2-Emissionen.

Enthalten sind alle Assetklassen, die zum obligatorischen Scope des GHG-Protokolls gehören. Freiwillig integrieren wir finanzierte Emissionen aus Aktien- und Fremdkapitalfonds, aus Hypothekendarlehen gegenüber Privatpersonen sowie aus Schuldinstrumenten mit unbekanntem Verwendungszweck. Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung sind nicht in unseren finanzierten Emissionen enthalten, da die Kapitalanlage auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers erfolgt und diese gemäß GHG-Protokoll sowie auch nach dem NZAOA Target Setting Protocol somit zum freiwilligen Berichtsumfang gehören.

Finanzierte Emissionen aufgeschlüsselt nach Anlageklassen

	31.12.2024					
	Scope 1	Scope 2	Gesamt	Bruttobuchwert	In Anspruch genommener Teil der Kreditzusagen	Datenabdeckung
	t CO ₂ e	t CO ₂ e	t CO ₂ e	Mio. €	Mio. €	%
Eigenkapitalinstrumente	2.923.870	473.778	3.397.647	27.255	–	97
Darlehen	730.170	137.402	867.572	16.905	–	100
Anleihen	2.559.438	402.384	2.961.822	35.703	–	100
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen	5.033	3.831	8.864	–28	1.079	88
Gesamt ISSB-Anlageklassen	6.218.510	1.017.395	7.235.906	79.834	–	–
Private-Debt-Fonds	36.080	20.935	57.015	1.852	–	95
Hypothekenfonds	0	0	0	0	–	–
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen	–5.033	–3.831	–8.864	28	–	88
Gesamt finanzierte Emissionen und Bruttobuchwert	6.249.558	1.034.499	7.284.057	81.715	–	–

Im Folgenden weisen wir zusätzlich für die in IFRS Sustainability Disclosure Standards S2 genannten Assetklassen die finanzierten Scope 1- und 2-Emissionen nach den sechsstelligen GICS-Industriezweigen aus (Tabelle „Finanzierte Emissionen, aufgeschlüsselt nach GICS-Industriezweigen“). Wir ziehen die Scope 1-

und 2-Emissionen der finanzierten Unternehmen in allen Sektoren heran (GICS), soweit wir mit angemessenen Anstrengungen entsprechende CO₂e-Daten über die finanzierten Unternehmen erhalten. Sofern eine GICS-Zuordnung nicht möglich war, haben wir die entsprechenden Investments in der Position Andere zusammengefasst:

Finanzierte Emissionen, aufgeschlüsselt nach GICS-Industriezweigen

31.12.2024			
GICS-Industriezweig	Eigenkapitalinstrumente		
	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 1	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 2	Bruttobuchwert
	t CO ₂ e	t CO ₂ e	Mio. €
Energiezubehör und -dienste	3	7	1
Öl, Erdgas und nicht erneuerbare Brennstoffe	29.872	2.497	119
Chemikalien	24.128	12.250	250
Baustoffe	3.772	150	8
Metalle und Bergbau	35.786	9.937	107
Bau- und Ingenieurwesen	3.568	652	73
Industriekonglomerate	550	486	258
Kommerzielle Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien	150.650	195	121
Fluggesellschaften: Passagiertransport	3.495	17	4
Bodentransport	3.104	3.290	15
Transportinfrastruktur	1.421	5.218	726
Kapitalmärkte	9.841	7.198	1.052
Diverse Telekommunikationsdienste	503	2.053	318
Stromversorgungsunternehmen	16.478	55.928	903
Gasversorgungsunternehmen	67.750	1.317	681
Multiversorgungsunternehmen	9.251	7.736	408
Wasserversorgungsunternehmen	32.339	4.996	214
Unabhängige Strom- und Erneuerbare-Energie-Produzenten	1.036.498	3.194	1.374
Immobilienmanagement und -entwicklung	683	1.863	389
Andere	1.442.998	322.206	8.180
Zwischensumme	2.872.691	441.192	15.200
Sonstige GICS	51.179	32.586	12.054
Gesamt	2.923.870	473.778	27.255
Datenabdeckung in %	97	97	-

31.12.2024			
GICS-Industriezweig	Darlehen		
	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 1	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 2	Bruttobuchwert
	t CO ₂ e	t CO ₂ e	Mio. €
Energiezubehör und -dienste	0	0	0
Öl, Erdgas und nicht erneuerbare Brennstoffe	104.352	55.913	305
Chemikalien	0	0	0
Baustoffe	0	0	0
Metalle und Bergbau	0	0	0
Bau- und Ingenieurwesen	33.768	1.437	738
Industriekonglomerate	262	54	101
Kommerzielle Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien	2.669	2.083	189
Fluggesellschaften: Passagiertransport	0	0	0
Bodentransport	18.276	1.154	391
Transportinfrastruktur	6.824	6.965	1.563
Kapitalmärkte	411	9.544	211
Diverse Telekommunikationsdienste	2.128	18.251	592
Stromversorgungsunternehmen	32.178	1.205	77
Gasversorgungsunternehmen	0	0	0
Multiversorgungsunternehmen	0	0	0
Wasserversorgungsunternehmen	24.834	2.043	125
Unabhängige Strom- und Erneuerbare-Energie-Produzenten	395.592	12.219	1.388
Immobilienmanagement und -entwicklung	87.580	25.339	10.263
Andere	0	0	0
Zwischensumme	708.875	136.208	15.943
Sonstige GICS	21.296	1.194	961
Gesamt	730.170	137.402	16.905
Datenabdeckung in %	100	100	-

31.12.2024

Anleihen

GICS-Industriezweig	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 1 t CO ₂ e	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 2 t CO ₂ e	Bruttobuchwert Mio. €
Energiezubehör und -dienste	83.135	9.683	99
Öl, Erdgas und nicht erneuerbare Brennstoffe	258.848	21.490	788
Chemikalien	188.368	39.583	367
Baustoffe	118.851	12.120	88
Metalle und Bergbau	98.625	14.621	141
Bau- und Ingenieurwesen	3.974	400	88
Industriekonglomerate	208.206	33.010	1.986
Kommerzielle Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien	8.846	1.103	216
Fluggesellschaften: Passagiertransport	125.503	232	145
Bodentransport	16.892	3.628	258
Transportinfrastruktur	6.236	12.714	307
Kapitalmärkte	358.091	65.157	7.199
Diverse Telekommunikationsdienste	3.451	15.275	1.743
Stromversorgungsunternehmen	511.047	29.843	1.516
Gasversorgungsunternehmen	55.465	4.889	242
Multiversorgungsunternehmen	107.101	15.272	599
Wasserversorgungsunternehmen	0	0	0
Unabhängige Strom- und Erneuerbare-Energie-Produzenten	273.659	11.928	756
Immobilienmanagement und -entwicklung	1.805	4.734	322
Andere	0	0	0
Zwischensumme	2.428.104	295.681	16.861
Sonstige GICS	131.334	106.703	18.843
Gesamt	2.559.438	402.384	35.703
Datenabdeckung in %	100	100	-

31.12.2024

Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen

GICS-Industriezweig	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 1 t CO ₂ e	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 2 t CO ₂ e	Bruttobuchwert Mio. €
Energiezubehör und -dienste	0	0	0
Öl, Erdgas und nicht erneuerbare Brennstoffe	0	0	0
Chemikalien	0	0	0
Baustoffe	0	0	0
Metalle und Bergbau	0	0	0
Bau- und Ingenieurwesen	155	47	-15
Industriekonglomerate	0	0	0
Kommerzielle Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien	2	1	3
Fluggesellschaften: Passagiertransport	0	0	0
Bodentransport	1.444	1.432	4
Transportinfrastruktur	173	707	-15
Kapitalmärkte	0	0	0
Diverse Telekommunikationsdienste	2	1	1
Stromversorgungsunternehmen	0	0	0
Gasversorgungsunternehmen	0	0	0
Multiversorgungsunternehmen	0	0	0
Wasserversorgungsunternehmen	0	0	0
Unabhängige Strom- und Erneuerbare-Energie-Produzenten	353	406	2
Immobilienmanagement und -entwicklung	2.887	547	-11
Andere	0	0	0
Zwischensumme	5.016	3.142	-31
Sonstige GICS	17	690	3
Gesamt	5.033	3.831	-28
Datenabdeckung in %	88	88	-

	31.12.2024
	In Anspruch genommener Teil der Kreditzusagen
GICS-Industriezweig	Bruttobuchwert
	Mio. €
Energiezubehör und -dienste	0
Öl, Erdgas und nicht erneuerbare Brennstoffe	0
Chemikalien	0
Baustoffe	0
Metalle und Bergbau	0
Bau- und Ingenieurwesen	66
Industriekonglomerate	0
Kommerzielle Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien	15
Fluggesellschaften: Passagiertransport	0
Bodentransport	152
Transportinfrastruktur	365
Kapitalmärkte	0
Diverse Telekommunikationsdienste	75
Stromversorgungsunternehmen	0
Gasversorgungsunternehmen	0
Multiversorgungsunternehmen	0
Wasserversorgungsunternehmen	0
Unabhängige Strom- und Erneuerbare-Energie-Produzenten	102
Immobilienmanagement und -entwicklung	299
Andere	0
Zwischensumme	1.072
Sonstige GICS	7
Gesamt	1.079
Datenabdeckung in %	-

Risiken

Risiken aus dem Klimawandel werden kontinuierlich als Bestandteil der ALM-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiken überwacht und gesteuert. Aufgrund der starken Diversifizierung und insgesamt hoher Liquidität unserer Kapitalanlagen halten wir die Auswirkungen von Klimawandelszenarien auf die Bewertung unserer Kapitalanlagen insgesamt für kein wesentliches finanzielles Risiko.

Ein besonderes Risiko sehen wir in einem Teil der Anlagen mit langen Laufzeiten. Bei illiquiden Kapitalanlagen wird dieses Risiko bereits im Due-Diligence-Prozess durch eine Analyse potenzieller standortspezifischer Bedrohungen durch den Klimawandel bewertet und gesteuert. Bei lang laufenden Staatsanleihen greifen wir neben den gängigen Ratings auf eigene Analysen der politischen, wirtschaftlichen und fiskalischen Situation in den Staaten zurück, in denen die Investitionen von Munich Re in Staatsanleihen am höchsten sind. Dabei werden auch Klimawandelrisiken betrachtet. Auf dieser Basis sowie unter Berücksichtigung der Anlagennotwendigkeiten der Geschäftsfelder in den jeweiligen Währungsräumen und Ländern werden Konzentrationsrisiken und damit auch mögliche finanzielle Risiken durch den Klimawandel gezielt begrenzt.

Eigener Geschäftsbetrieb: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen

Strategie

Die Reduzierung von GHG-Emissionen ist ein wesentliches Element der Klimastrategie von Munich Re. Dies kommt durch die Zielvorgabe in der Munich Re Group Ambition 2025 zur Reduzierung von Emissionen aus dem eigenen Betrieb zum Ausdruck. Aufgrund der weltweiten Präsenz durch Tochtergesellschaften innerhalb der Munich Re Gruppe handelt es sich hierbei um einen globalen Ansatz. Zum eigenen Geschäftsbetrieb zählen wir die zum Konsolidierungskreis gehörenden Gesellschaften mit Mitarbeitern, die Tätigkeiten im Rahmen unseres Kerngeschäfts in Form der Übernahme von (Rück-)Versicherungsrisiken sowie das Management der Kapitalanlage übernehmen. Für den eigenen Geschäftsbetrieb von Munich Re wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse die Einflussfaktoren Klimaschutz und Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien im eigenen Geschäftsbetrieb, GHG-Emissionen von MR-Gebäuden und Verkehrsmitteln (bei Geschäftsreisen) sowie Verbrauch von nicht erneuerbaren Energiequellen im eigenen Geschäftsbetrieb als wesentlich identifiziert. Die daraus resultierenden GHG-Emissionen des eigenen Geschäftsbetriebs können einen potenziellen negativen Einfluss auf den Klimawandel haben. Durch die Reduzierung von Emissionen und den Wechsel auf erneuerbare Energien kann ein potenzieller positiver Beitrag auf das Klima und die Ökosysteme geleistet werden. Zwar verantworten wir unsere Aktivitäten im

eigenen Geschäftsbetrieb hinsichtlich der Reduktion von GHG-Emissionen inklusive des Einkaufs von Energie, im Gegensatz zum Versicherungsgeschäft und zu den Kapitalanlagen, direkt. Jedoch weist der Geschäftsbetrieb von Munich Re im Vergleich zum Kapitalanlage- und Versicherungsgeschäft dabei einen deutlich geringeren möglichen Einfluss auf die Eindämmung des Klimawandels aufgrund geringerer GHG-Emissionen auf. Bei uns als Dienstleistungsunternehmen entsteht der Energie- und Ressourcenverbrauch im Bereich des eigenen Geschäftsbetriebs maßgeblich innerhalb der Büroräumlichkeiten sowie während der Geschäftsreisen. Die Klimastrategie der Munich Re Group Ambition 2025 berücksichtigt diese Aspekte in ihrer Zielsetzung. Unser Anspruch ist es, einen positiven Beitrag zu den Anforderungen des Pariser Klimaabkommens zu leisten.

Die Umsetzung der Strategie und der Maßnahmen zur Zielerreichung erfolgt sowohl auf Gruppenebene in den jeweiligen Geschäftsbereichen als auch auf lokaler Ebene. Die Funktion des Konzern-Umweltmanagers ist in den Zentralbereich ESP eingebettet, der direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. Um klare Verantwortlichkeiten für die Zielerreichung, eine konsistente Berichterstattung und den Austausch von Best Practices innerhalb der Gruppe zu gewährleisten, wurde für die Rückversicherung und die MEAG sowie für ERGO eine Hub-Struktur für das Umweltmanagement auf Gruppen-, Geschäftsfeld- und lokaler Ebene eingerichtet.

Die Klimastrategie der Munich Re Group Ambition 2025 im Bereich des eigenen Geschäftsbetriebs berücksichtigt die direkten Einflüsse der eigenen GHG-Emissionen aus operativen Prozessen des Geschäftsbetriebs auf das Klima. Die wesentlichen klimarelevanten Auswirkungen im eigenen Geschäftsbetrieb sind im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert und bewertet worden (siehe > Allgemeine Informationen > Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen). Die GHG-Emissionen nach Scope 1, 2 und 3 aus unserem Geschäftsbetrieb wurden analysiert, um sowohl aktuelle als auch mögliche zukünftige Quellen von GHG-Emissionen zu identifizieren. Dabei erfassen wir unter Scope 1 Emissionen aus Selbsterzeugung und dem damit verbundenen direkten Verbrauch von Energie. Dies umfasst Emissionen resultierend aus Gasnutzung, Notstromaggregaten, Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie und dem Einsatz von Firmenwagen. Scope 2-Emissionen stammen aus eingekaufter Energie – Elektrizität, Fernwärme und -kälte. Unter Scope 3 erfassen wir Emissionen für Papier- und Wasserverbrauch, Abfallerzeugung und Geschäftsreisen (ausgenommen Firmenwagen). Ziel dieser Bewertung ist es, fundierte Maßnahmen zur Reduzierung der Emissionen und zur Minimierung negativer Klimaeffekte zu entwickeln. Unserer Einschätzung nach haben wir derzeit und künftig einen begrenzten Einfluss auf unseren eigenen Geschäftsbetrieb mit moderaten Umweltauswirkungen. Das liegt daran, dass der Bürobetrieb und der damit verbundene Ressourcenverbrauch unter anderem von Fakto-

ren abhängen, die wir nicht beeinflussen können, wie beispielsweise den Außentemperaturen, die unseren Wärme- und Kältebedarf in den Büros mitbestimmen. Im Bereich Energie erzielen wir wesentliche positive Auswirkungen durch den Wechsel von konventionell zu erneuerbar erzeugtem Strom, der für den Geschäftsbetrieb schwerpunktmäßig von externen Anbietern bezogen wird. Die Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energien bzw. der Bezug von Zertifikaten für erneuerbare Energien reduziert unsere Netto-GHG-Emissionen aus Stromverbrauch.

Maßnahmen

Um den Klimawandel zu mindern, konzentrieren sich unsere Klimaschutzmaßnahmen im eigenen Betrieb im Bereich Energiequellen auf die Nutzung erneuerbarer Energien. Zudem wollen wir unseren gesamten Energie- und Ressourcenverbrauch reduzieren, einschließlich Wasser und Papier, und streben die Vermeidung von Abfall sowie die Förderung umweltfreundlicher Geschäftsreisen an.

Für alle vollkonsolidierten Unternehmen mit Mitarbeitern und ihre Standorte, die im Umfang der Klimastrategie für den eigenen Geschäftsbetrieb der Munich Re Group Ambition 2025 enthalten und in das quantitative Reporting eingebunden sind, stellen wir sukzessive den Stromeinkauf auf erneuerbare Energiequellen um. Diese Umstellung ist ein wichtiger Dekarbonisierungshebel für uns. Bis 2025 wollen wir für diese Unternehmen und ihre Standorte auf 100% Strom aus erneuerbaren Quellen umstellen, durch den direkten Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien von Stromversorgern bzw. den Erwerb von entsprechenden Zertifikaten für erneuerbare Energien und aus Eigenproduktion. Für die nicht in den quantitativen Reportingprozess eingebundenen Unternehmen wird der Stromverbrauch extrapoliert, und die daraus resultierenden GHG-Emissionen werden berechnet. Darüber hinaus kauft Munich Re freiwillig CO₂-Zertifikate in Höhe der berechneten Emissionen und legt sie still. Weitere Informationen und Vorgehensweise sind unter > Metriken & Ziele näher erläutert.

Wie beschrieben ist die Umstellung auf Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen ein wichtiges Handlungsfeld in Bezug auf Scope 2-Emissionen. Darüber hinaus werden im Rahmen unserer Maßnahmen zur Emissionsreduktion die Mitarbeiter dafür sensibilisiert, durch ihr Verhalten zur Minimierung der Emissionen beizutragen. Weiterhin setzen wir bei Geschäftsreisen auf umweltfreundliche Alternativen und nutzen verstärkt umweltfreundliche Bahnfahrten sowie Elektrofahrzeuge. Daneben werden auf Standortebezug der umweltschonende Umgang mit Ressourcen wie Wasser und Papier sowie die Reduktion von Abfällen umgesetzt, was zur Reduzierung der Scope 3-Emissionen beiträgt, beispielsweise durch den Einsatz von Mehrwegsystemen bei der Mitarbeiterverpflegung.

Die Maßnahmen, für die keine dedizierten Budgets verabschiedet wurden, flankieren die Erreichung der strategischen Ziele, die in der Klimastrategie der Munich Re Group Ambition 2025 definiert sind.

Viele Maßnahmen werden externen Überprüfungen im Rahmen der Implementierung des Umweltmanagements unterzogen. 2024 waren 47,2% der Mitarbeiter im Berichtsumfang in ein Umweltmanagement-System nach DIN ISO 14001 oder Eco Management and Audit Scheme (EMAS) eingebunden, das systematisch die Implementierung von relevanten Umweltaspekten beim Geschäftsbetrieb überprüft und bewertet. Aufgrund des erweiterten Berichtsumfangs durch die ESRS-Anforderungen ist ein Jahresvergleich erst im Berichtsjahr 2025 möglich.

Metriken & Ziele

Mit der Klimastrategie hat die Munich Re Gruppe festgelegt, die GHG-Emissionen aus den eigenen operativen Geschäftsprozessen pro Mitarbeiter bis 2025 um 12 % bezogen auf das Basisjahr 2019 (2,5 t CO₂e pro Mitarbeiter) zu reduzieren. Diese Reduzierung bezieht sich auf GHG-Emissionen aus direktem und indirektem Energieverbrauch (Scope 1 und 2) sowie auf ausgewählte Scope 3-Emissionen wie den Verbrauch von Papier und Wasser, das Abfallaufkommen und Geschäftsreisen. Zudem werden wir auch in diesem Jahr Klimaschutzmaßnahmen finanziell unterstützen, die zur Verringerung und Speicherung von GHG-Emissionen in der gleichen Menge wie unsere Emissionen aus dem eigenen Geschäftsbetrieb führen. Im Rahmen der Klimastrategie der Munich Re Group Ambition 2025 wurde für den operativen Betrieb das Netto-Null-Ziel für das Jahr 2030 festgelegt. Gemäß der Planung aus dem Jahr 2020 war vorgesehen, die GHG-Neutralität von Munich Re schrittweise durch GHG-Netto-Null zu ersetzen. Da sich das regulatorische Umfeld in Bezug auf die Definition der Begriffe „GHG-Neutralität“ und „GHG-Netto-Null“ aktuell dynamisch entwickelt, haben wir entschieden, diese Begriffe im Kontext der Klimastrategie der Munich Re Group Ambition 2025 im Bereich des eigenen Betriebs nicht mehr zu verwenden.

Im Rahmen der Erstellung der Klimastrategie der Munich Re Group Ambition 2025 wurden verschiedene IPCC-Szenarien aus dem Jahr 2018 in Betracht gezogen und diskutiert. Das konkrete Reduktionsziel von 12 % für die Emissionen pro Mitarbeiter für den eigenen Geschäftsbetrieb wurde letztendlich auf Basis einer Potenzialeinschätzung festgelegt. Die Zielvorgaben für 2025 wurden nicht separat für die Scopes 1 bis 3 bestimmt. Die berechnete Reduzierung der GHG-Emissionen verteilt sich auf Scope 1, 2 und 3. Die Ermittlung des Ziels fußt auf der marktbasierten Methodik für Scope 2. Die Zielvorgabe beruht auf den Emissionen der vollkonsolidierten Gesellschaften mit Mitarbeitern.

Als wichtiger Hebel zur Erreichung der Klimastrategie der Munich Re Group Ambition 2025 wird unter anderem der Wechsel zu erneuerbaren Energien genutzt. Bei der Durchführung von Maßnahmen auf lokaler Ebene hat sich empirisch der Wechsel von konventionellem zu Strom aus erneuerbaren Energien als effektive Maßnahme zur Emissionsreduzierung erwiesen.

Im folgenden Abschnitt legen wir die Umweltkennzahlen für den eigenen Geschäftsbetrieb für das Berichtsjahr gemäß ESRS-Berichtsumfang offen. 2024 haben wir Daten für Gesellschaften im Umfang des quantitativen Reportings

erfasst, dessen Mitarbeiter 83,8% der Gesamtmitarbeiter im ESRS-Berichtsumfang darstellen. Auf dieser Datengrundlage wird auf Basis der Mitarbeiter auf 100% der Mitarbeiter im ESRS-Umfang des Reportings hochgerechnet.

In Bezug auf unseren eigenen Geschäftsbetrieb erfassen wir unsere GHG-Emissionen aus dem direkten und indirekten Energieverbrauch (Scope 1 und 2) sowie von signifikanten Scope 3-Emissionen, wie Papier- und Wasserverbrauch, Abfallerzeugung und Geschäftsreisen. Andere Emissionsquellen wurden als nicht signifikant eingestuft und daher nicht berichtet. Um die signifikanten Scope 3-Kategorien zu identifizieren, wurden drei Kriterien herangezogen. Der Fokus lag dabei auf dem Kriterium der Größenordnung. Darüber hinaus wurden die Kriterien „Relevanz für Stakeholder“ und „Einflussmöglichkeiten“ berücksichtigt.

Der Berichtsumfang gemäß ESRS für den eigenen Geschäftsbetrieb umfasste 2024 erstmalig alle nicht vollkonsolidierten Unternehmen mit Mitarbeitern, für die wir eine Mehrheitsbeteiligung haben. Zusätzlich berücksichtigen wir erstmalig die Emissionen aus unseren Gebäuden, die sowohl intern als auch extern genutzt werden (inklusive Leerstand).

Darüber hinaus umfassten die Scopes 1 und 2 im Jahr 2024 erstmalig gebäudenahe Emissionen, verursacht durch externe Nutzer in Objekten, die nach IFRS Accounting Standards nicht als Investments klassifiziert, aber im Besitz von Gesellschaften sind, über die die Munich Re Gruppe finanzielle Kontrolle ausübt. Zusätzlich erfassen wir unter Scope 1 und 2 die Emissionen aus illiquiden, direkt gehaltenen Investments, wie zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien und anderen Assets wie Wald und Investments in erneuerbare Energien, bei denen wir die finanzielle Kontrolle ausüben und in denen keine Mitarbeiter von Munich Re tätig sind.

In der Kategorie 15 „Investitionen“ der Scope 3-Emissionen erfassen wir die Summe unserer finanzierten Emissionen. Hierbei handelt es sich um indirekte Emissionen, die wir uns aufgrund unserer Kapitalanlagetätigkeiten in Höhe unseres Eigen- oder Fremdkapitalanteils zuordnen und bei denen keine operative Kontrolle vorliegt. Eine Aufteilung nach Assetklassen gemäß Kategorie 15 „Investitionen“ des GHG-Protokolls ist in der Tabelle „Finanzierte Emissionen gemäß Kategorie 15 ‚Investitionen‘ des GHG-Protokolls“ ersichtlich. Details zur Ermittlungsmethodik unserer finanzierten Emissionen sind unter > Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Metriken & Ziele zu entnehmen.

Aufgrund der Veränderung des Berichtsumfangs im Berichtsjahr 2024 gemäß ESRS ist ein Jahresvergleich erst im nächsten Berichtsjahr möglich.

Die resultierenden GHG-Emissionen werden gemäß den ESRS-Berechnungsgrundlagen kalkuliert. Für die weitere Ermittlung der GHG-Emissionen aus dem eigenen Geschäftsbetrieb haben wir auf ein international anerkanntes Datenmanagement-Tool zurückgegriffen, das als Berechnungsgrundlage für die GHG-Emissionen die nach den

Vorgaben des GHG-Protokolls ausgewählten anerkannten Quellen nutzt. Für den Papier- und Wasserverbrauch sowie das Abfallaufkommen werden primär verbrauchsbezogene Daten verwendet. Bei Geschäftsreisen erfasst die Munich Re Gruppe die tatsächlich zurückgelegten Distanzen und berücksichtigt die genutzten Verkehrsmittel. In Fällen, in denen primäre Daten nicht verfügbar sind, wird auf sekundäre Datenquellen zurückgegriffen, wie kostenbasierte Berechnungen. Zur Umrechnung in Treibhausgasemissionen kommen anerkannte Emissionsfaktoren zum Einsatz. Alle Verbrauchsdaten auf lokaler Ebene, die zum Berichtszeitpunkt nicht verfügbar waren, wurden geschätzt. Gemessene Verbrauchswerte werden auf Gruppenebene auf 100 % der Mitarbeiter extrapoliert, die einer Gesellschaft des Konsolidierungskreises angehören. Hierbei werden alle Mitarbeiter mit einem am 31. Dezember 2024 bestehenden Arbeitsvertrag berücksichtigt.

Der Gesamtenergie- und Stromverbrauch im Berichtsjahr, aufgeschlüsselt nach fossilen und erneuerbaren Energien in Megawattstunden (MWh), kann der folgenden Tabelle entnommen werden. Unter dem Gesamtverbrauch von fossilen Energien werden auch Kraftstoffverbräuche von Firmenwagen erfasst.

Der Anteil des eingekauften Stroms aus erneuerbaren Quellen im Vergleich zum gesamten eingekauften Strom der vollkonsolidierten Gesellschaften mit Mitarbeitern der Munich Re Gruppe, die in das quantitative Reporting eingebunden sind, betrug im Jahr 2024 87 (91) %, das heißt, wir berechnen das Verhältnis des eingekauften Stroms aus erneuerbaren Energien zur eingekauften Gesamtstrommenge. Die leichte Reduktion gegenüber dem Jahr 2023 ist auf leicht veränderte regularische Anforderungen zurückzuführen. Die erwartete Einsparung 2025 liegt bei rund 4.800 t GHG-Emissionen.

Energieverbrauch und Energiemix im Zusammenhang mit dem eigenen Geschäftsbetrieb

	2024	Anteil am Gesamtenergieverbrauch
	MWh	%
Gesamtverbrauch fossiler Energie	267.584	66,4
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie	135.640	33,6
davon erworbene oder erhaltene Elektrizität aus erneuerbaren Quellen ¹	128.737	31,9
davon selbst erzeugte, brennstoffbasierte erneuerbare Energie (Biomasse, Biogas)	4.280	1,1
davon selbst erzeugte, nicht brennstoffbasierte erneuerbare Energie (Solar, Wind)	2.623	0,7
Gesamtenergieverbrauch	403.224	100,0

1 Tatsächlich eingekaufter Strom aus erneuerbaren Energien in MWh: 79.565.

Die Energieerzeugung von Munich Re aus erneuerbaren Quellen in MWh ist in der Tabelle unten aufgeschlüsselt. Dabei handelt es sich um Elektrizität, die vor allem in unserer Biogasanlage oder unseren Photovoltaikanlagen erzeugt wird. Die nicht verbrauchte Menge an selbst erzeugter Energie wird ins Netz eingespeist. Die hier angegebene Menge an selbst erzeugter erneuerbarer Energie basiert auf den im Datenreporting abgedeckten Mitarbeitern (83,8 %). Eine Extrapolation auf 100 % der Mitarbeiter im Umfang der ESRS-Berichterstattung wird nicht vorgenommen, um eine Überbewertung der eigenen erneuerbaren Energieerzeugung zu vermeiden.

Erzeugung erneuerbarer Energie

MWh	2024
Gesamt	12.279

Die Aufteilung zwischen erneuerbaren und nicht erneuerbaren Quellen von Strom auf der Grundlage des Ansatzes zur Berechnung der marktbezogenen Scope 2-GHG-Emissionen basiert auf einem konservativen Ansatz. Die Berechnung der Emissionen leitet sich von der Hierarchisierung

analog dem GHG-Protokoll ab; damit verwenden wir die für den Strom zugrunde gelegten Emissionsfaktoren wie folgt: 1. produkt- oder lieferantenspezifische vertragliche Emissionsfaktoren; 2. falls diese nicht verfügbar sind, verwenden wir Faktoren nach den Residual Mixes, die von der Association of Issuing Bodies (AIB) herausgegeben werden, soweit anwendbar; 3. wenn auch diese nicht verfügbar sind, verwenden wir Emissionsfaktoren von der International Energy Agency (IEA). Somit werden nach dem marktbasierten Ansatz die CO₂-Emissionen unter Berücksichtigung individueller Strombeschaffungsentscheidungen berechnet. Bei der Berechnung unserer gesamten GHG-Emissionen werden die Emissionen aus der eingekauften, nicht extrapolierten Menge an Strom aus erneuerbaren Energien mit einem lieferantenspezifischen Umrechnungsfaktor eingerechnet.

Zusätzlich weisen wir unsere gesamten GHG-Emissionen nach dem ortsbasierten Ansatz (location-based) aus. In diesem Fall ziehen wir für die Berechnung der Emissionen aus Strom länderspezifische Emissionsfaktoren von der IEA heran. Hierbei wird der durchschnittliche Strommix in einer bestimmten Region oder einem bestimmten Land zur Ermittlung der CO₂-Emissionen verwendet.

GHG-Emissionen nach ESRS

		31.12.2024
Scope	Emissionsquelle	t CO ₂ e
Scope 1	GHG-Emissionen	64.353
	davon aus eigenem Geschäftsbetrieb	40.561
Scope 2	GHG-Emissionen (location-based)	133.821
	davon aus eigenem Geschäftsbetrieb	60.610
	GHG-Emissionen (market-based)	112.657
	davon aus eigenem Geschäftsbetrieb	51.111
Scope 3	GHG-Emissionen	7.310.344
	(1) Gekaufte Waren und Dienstleistungen (Papier und Wasser)	1.286
	(5) Im Betrieb anfallender Abfall	1.801
	(6) Aus Geschäftsreisen (ausgenommen Firmenwagen, welche unter Scope 1 erfasst werden)	23.200
	(15) Investitionen	7.284.057
Scope 1-3	Gesamte GHG-Emissionen (Scope 2 location-based)	7.508.517
Scope 1-3	Gesamte GHG-Emissionen (Scope 2 market-based)	7.487.353

Für die Erläuterung der GHG-Emissionen der Kategorie 15 siehe unter > Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Die Angabe der Treibhausgasintensität in nachfolgender Tabelle umfasst die GHG-Gesamtemissionen im eigenen Geschäftsbetrieb in Bezug auf die gebuchten Versicherungsumsätze der vollkonsolidierten Gesellschaften per 31. Dezember 2024 (60.830 Millionen €).

GHG-Intensität aus eigenem Geschäftsbetrieb nach ESRS

		GHG-Emissionen/ Versicherungs- umsatz
		2024
Scope	Emissionsquelle	t CO ₂ e/Mio. €
Scope 1-3	Gesamte GHG-Emissionen (Scope 2 location-based)	2,10
Scope 1-3	Gesamte GHG-Emissionen (Scope 2 market-based)	1,94

Munich Re veröffentlicht die Angaben von absoluten GHG-Emissionen, die im Umfang der Klimastrategie für den eigenen Geschäftsbetrieb der Munich Re Group Ambition 2025 enthalten sind, separat in der folgenden Tabelle. Das im Jahr 2019 gesetzte Emissionsreduktionsziel der Klima-

strategie deckt nur Mitarbeiter der vollkonsolidierten Gesellschaften ab.

Die wesentlichen positiven Auswirkungen unserer Initiativen sind bereits heute an der Entwicklung unserer sinkenden GHG-Emissionen erkennbar.

GHG-Emissionen aus eigenem Geschäftsbetrieb – Munich Re Group Ambition 2025

		2024	Vorjahr	Veränderung
Scope	Emissionsquelle	t CO ₂ e	t CO ₂ e	%
Scope 1	GHG-Emissionen aus direktem Energieverbrauch	38.924	33.093	17,6
	davon aus Geschäftsreisen mit Firmenwagen	9.594	10.841	-11,5
Scope 2	GHG-Emissionen aus indirektem Energieverbrauch (location-based)	37.724	38.157	-1,1
	GHG-Emissionen aus indirektem Energieverbrauch (market-based)	18.320	14.249	28,6
Scope 3	GHG-Emissionen aus vorgelagerten Aktivitäten	23.111	22.571	2,4
	davon gekaufte Waren und Dienstleistungen (Papier und Wasser)	1.105	1.324	-16,5
	davon im Betrieb anfallender Abfall	1.763	1.781	-1,0
	davon aus Geschäftsreisen (ausgenommen Firmenwagen, welche unter Scope 1 erfasst werden)	20.243	19.466	4,0
Scope 1-3	Gesamte GHG-Emissionen (Scope 2 location-based)	99.759	93.821	6,3
Scope 1-3	Gesamte GHG-Emissionen (Scope 2 market-based)	80.355	69.913	14,9

Wir berechnen den GHG-Fußabdruck pro Mitarbeiter aus unseren betrieblichen Aktivitäten, indem wir die jährlichen GHG-Emissionen, die sich aus unserem Verbrauch von Energie, Geschäftsreisen, Papier, Wasser und Abfällen ergeben, evaluieren. Verbräuche, die zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vorliegen, werden geschätzt. Die gemessenen Verbrauchswerte werden auf 100 % der Mitarbeiter extrapoliert, die am Stichtag einen Arbeitsvertrag haben und zu einer vollkonsolidierten Gesellschaft gehören und somit im Umfang der Klimastrategie für den eigenen Geschäftsbetrieb der Munich Re Group Ambition 2025 erfasst sind. Die daraus resultierenden GHG-Emissionen werden analog zu den nach ESRS erfassten Emissionen auf Basis international anerkannter Methoden und Umrechnungsfaktoren berechnet.

Unser Reduktionsziel von 12 % pro Mitarbeiter konnten wir bereits übertreffen und haben 2024 im Vergleich zu 2019 schon eine Verringerung der GHG-Emissionen um 26 % pro Mitarbeiter (rund 18.000 t CO₂e) erreicht. Im Geschäftsjahr 2024 sind die GHG-Emissionen aus direktem Energieverbrauch gestiegen. Dies ist auf eine Normalisierung des Gasverbrauchs gegenüber den Vorjahren zurückzuführen, der die Reduktion bei Geschäftsreisen mit

Firmenwagen durch fortgesetzte Umstellung auf Elektrofahrzeuge überkompensiert. Der Anstieg der GHG-Emissionen aus dem indirekten Energieverbrauch (market-based) ist auf den aufgrund von ESRS-Anforderungen differenzierteren Ansatz von Umrechnungsfaktoren für die Berechnung der Emissionen aus erneuerbaren Energiequellen zurückzuführen. Der absolute Energieverbrauch aus der Nutzung von Strom der betreffenden vollkonsolidierten Unternehmen ist hierbei leicht unter dem Vorjahr. Eine robuste und konsistente Überführung des Intensitätsziels (–12 % pro Mitarbeiter) in eine absolute Emissionsgröße wird analysiert.

Durch die Erhöhung des Anteils von Elektroautos in unseren Flotten (Scope 1) sowie durch die Nutzung von CO₂-neutralen Zügen (Scope 3) und generell den Einsatz digitaler Kommunikationsmittel anstelle persönlicher Treffen konnten die GHG-Emissionen aus Geschäftsreisen im Jahr 2024 im Vergleich zum Basisjahr 2019 deutlich gesenkt werden.

Die erzielte Einsparung an GHG-Emissionen aus Scope 2 (market-based) im Vergleich zum Basisjahr 2019 belief sich 2024 auf rund 8.900 t CO₂e.

GHG-Intensität aus eigenem Geschäftsbetrieb – Munich Re Group Ambition 2025

Scope	Emissionsquelle	GHG-Emissionen/Mitarbeiter			Ambition 2025: –12 % pro Mitarbeiter	
		2024	Vorjahr	Veränderung	Basisjahr 2019	Veränderung
		t CO ₂ e/ Anzahl Mitarbeiter	t CO ₂ e/ Anzahl Mitarbeiter	%	t CO ₂ e/ Anzahl Mitarbeiter	%
Scope 1	GHG-Emissionen aus direktem Energieverbrauch	0,89	0,77	15,0	1,11	–19,9
	davon aus Geschäftsreisen mit Firmenwagen	0,22	0,25	–13,4	0,29	–24,5
Scope 2	GHG-Emissionen (location-based)	0,86	0,89	–3,3	1,16	–25,7
	GHG-Emissionen (market-based)	0,42	0,33	25,5	0,69	–39,4
Scope 3	GHG-Emissionen aus vorgelagerten Aktivitäten	0,53	0,53	–0,2	0,68	–22,7
	davon gekaufte Waren und Dienstleistungen (Papier und Wasser)	0,03	0,03	–19,4	0,04	–40,5
	davon im Betrieb anfallende Abfälle	0,04	0,04	–4,8	0,07	–42,9
	davon aus Geschäftsreisen (ausgenommen Firmenwagen, welche unter Scope 1 erfasst werden)	0,46	0,46	1,5	0,57	–18,9
	Gesamte GHG-Emissionen (Scope 2 location-based)	2,28	2,19	3,9	2,95	–22,8
Scope 1–3	Gesamte GHG-Emissionen (Scope 2 market-based)	1,83	1,63	12,2	2,48	–26,1

Die Munich Re Gruppe erfasst mit echten Verbrauchsdaten die Emissionen eines Großteils ihrer Mitarbeiter. Auch wenn wir keine 100 % Echtdatenabdeckung erreichen, sind wir bestrebt, die Aussagekraft unserer Daten kontinuierlich zu verbessern, zum Beispiel durch Erhöhung ihrer Granularität und Qualität. So haben wir ein umfassendes internes Kontrollsystem eingeführt, schulen die lokalen Datenerfasser und Datenreviewer und tauschen uns mit ihnen stetig aus, um die Datenerfassung an den Standorten zu verbessern.

Rollen und Verantwortung der Einzelnen auf Standort-, Geschäfts- und Gruppenebene sind definiert. Alle Daten werden in einer Datenbank erfasst, die Hilfestellung bei der Datenerfassung gewährt sowie weitgehend automatische Berechnungen durchführt.

Für die in der Klimastrategie der Munich Re Group Ambition 2025 bilanzierten Emissionen erwirbt Munich Re CO₂-Zertifikate in Höhe der bilanzierten CO₂-Emissionen aus

dem eigenen Geschäftsbetrieb und legt sie still. Damit möchten wir durch finanzielle Unterstützung zertifizierter Klimaschutzprojekte zur Erreichung internationaler Klimaziele beitragen. Dies umfasst bereits angeschaffte Zertifikate sowie solche, deren Anschaffung verbindlich und unwiderruflich vereinbart wurde und die wir bis 2025 erhalten werden. Im Geschäftsjahr 2024 wurden Zertifikate in Entsprechung von 66.512 t CO₂e stillgelegt – davon 41.260 t CO₂e im Februar 2024, die wir dem Jahr 2023 zurechnen; Zertifikate im Gegenwert von 27.000 t CO₂e wurden später im Jahr 2024 stillgelegt, die wir dem Jahr 2024 zurechnen. Bis zum Ende des Reportings über das Jahr 2025 haben wir außerhalb unserer Wertschöpfungskette insgesamt 147.254 t CO₂-Zertifikate zur möglichen Stilllegung reserviert. Im Februar 2025, zum Zeitpunkt des Reportings über das Jahr 2024, wurden davon bereits Zertifikate im Gegenwert von 52.710 t CO₂e stillgelegt, die wir dem Jahr 2024 zurechnen. Somit entspricht die zum Februar 2025 still-

gelegte Menge an CO₂-Zertifikaten den Emissionen aus dem eigenen Geschäftsbetrieb des Jahres 2024, die unter der Klimastrategie der Munich Re Group Ambition 2025 abgedeckt sind. Der Kauf der CO₂-Zertifikate für Emissionen, die im Geschäftsjahr 2024 verursacht wurden, basiert auf vorhandenen vertraglichen Vereinbarungen.

Die Kompensation aus CO₂-Zertifikaten hat keinen Einfluss auf die Erreichung unserer selbst gesetzten Emissionsreduktionsziele, da diese nicht für die Zielerreichung berücksichtigt oder einberechnet werden und Munich Re davon unabhängige Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen implementiert. Wir achten bei der Auswahl von CO₂-Zertifikaten auf international anerkannte Zertifizierungsstandards wie beispielsweise den Gold Standard. Zudem wird die Stilllegung der CO₂-Zertifikate in einem entsprechenden zentralen Register vermerkt. So versuchen wir sicherzustellen, dass die von uns gekauften Zertifikate einer hohen Qualität genügen.

CO₂-Zertifikate aus Projekten zur Eindämmung des Klimawandels

		2024
Gesamtmenge der außerhalb der Wertschöpfungskette stillgelegten CO₂-Zertifikate	t CO₂e	68.260
Anteil von Entnahmeprojekten	%	10,0
davon Gold Standard	%	77,1
davon andere Standards	%	22,9
Anteil von Reduktionsprojekten	%	90,0
davon Gold Standard	%	100,0
davon andere Standards	%	0,0
Anteil von Projekten innerhalb der EU	%	0,0
Anteil von CO ₂ -Zertifikaten, der als entsprechende Anpassung gemäß Artikel 6 des Übereinkommens von Paris gilt	%	0,0

Biologische Vielfalt & Ökosysteme

Kapitalanlage: Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt & Ökosysteme

Strategie

Die Anzeichen für den Verlust an biologischer Vielfalt haben das Bewusstsein dafür in der Unternehmenswelt geschärft. Gemäß den Erkenntnissen des Weltklimarats (IPCC) besteht eine enge Wechselwirkung zwischen Klimawandel und Biodiversität.

Deshalb berücksichtigt die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in unsere Anlageentscheidungen zunehmend auch den Schutz der biologischen Vielfalt und die Vermeidung oder Verringerung negativer Auswirkungen auf die Ökosysteme, unter anderem durch Landnutzung und Habitatveränderungen, Verschmutzung, Nutzung und Ausbeutung natürlicher Ressourcen sowie invasive Arten.

Für die Bewertung der Wesentlichkeit sind Auswirkungen zu berücksichtigen, die direkt mit der eigenen Geschäftstätigkeit oder Wertschöpfungskette verbunden sind. Eine wesentliche Auswirkung unserer Kapitalanlage wurde bei Investitionen in Branchen festgestellt, die potenziell zum Verlust biologischer Vielfalt und zur Veränderung der Ökosysteme beitragen. Dies kann die Treiber Landdegradation,

Wüstenbildung und Bodenversiegelung betreffen und sich auf bedrohte Arten auswirken.

Der Zeithorizont der Auswirkungen ist je nach investiertem Industriesektor unterschiedlich. Auswirkungen unserer direkten alternativen Investments können während des gesamten Lebenszyklus auftreten. Deshalb rücken langfristige Investments in Industrien, die sich direkt auf den Zustand der Ökosysteme auswirken können, in den Blickpunkt. Zudem war eine Erkenntnis aus der Analyse, dass für liquide Assets eine für uns ausreichende Datenverfügbarkeit derzeit noch nicht zur Verfügung steht und dieses Anlageuniversum daher nicht in den Fokus gestellt wird.

Munich Re konzentriert sich im Kontext von Biodiversität aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der zugrunde liegenden ausführlichen Due Diligence auf illiquide Vermögenswerte. Unser Fokus liegt dabei auf direkten Infrastruktur- sowie direkten Forst- und Agrarinvestments und als Finanzinvestitionen gehaltenen Gebäuden im Direktbestand (alternative Investments), bei denen wir eine Mehrheitsbeteiligung besitzen. Es handelt sich hierbei um langfristige Investitionen, deren Einfluss auf den Zustand der Ökosysteme wir mittels ausreichender Datenverfügbarkeit zielgerichtet analysieren können.

Dementsprechend haben wir uns in der Portfolioanalyse neben den Sektoren auch auf die geografische Lage der Objekte

konzentriert. Dabei wurde ein standortbezogener Ansatz gewählt, der speziell auf natürliche oder gemischte Welterbestätten (gemäß der Definition der UNESCO-Welterbekonvention), Natura-2000-Gebiete sowie wichtige Gebiete der biologischen Vielfalt oder andere Schutzgebiete eingeht. Unsere bisherigen Ausschlusskriterien beziehen sich aktuell auf die natürlichen oder gemischten UNESCO-Welterbestätten. Durch den Ausschluss gibt es keine direkten alternativen Investments in den unter „Maßnahmen“ spezifizierten kritischen Industrien, an denen wir Mehrheitsbeteiligung besitzen und die sich zu einem wesentlichen Teil in natürlichen oder gemischten UNESCO-Welterbestätten befinden. Die Vorgaben sind in der Responsible Investment Guideline (RIG) präzisiert.

Die RIG beinhaltet Vorgaben zur zertifizierten Waldbewirtschaftung sowie zum Schutz der natürlichen oder gemischten UNESCO-Welterbestätten. Darüber hinaus haben wir weder nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft, im Bereich Ozeane/Meere sowie zum Thema Bekämpfung der Entwaldung angenommen noch einheimisches und indigenes Wissen und naturbasierte Lösungen mit einbezogen.

Maßnahmen

Um negative Auswirkungen auf Gebiete mit schützenswerter Biodiversität zu reduzieren, haben wir folgende Abhilfemaßnahmen definiert: Wenn sich der zugrunde liegende Vermögenswert direkt und zu einem wesentlichen Teil in einer natürlichen oder gemischten Welterbestätte befindet, investieren wir in keine direkten alternativen Mehrheitsinvestments in kritischen Industrien. Diese sind definiert als Metallindustrie, Bergbau/Kohlebergbau/Öl und Gas (insbesondere Upstream), Baumaterialien, landwirtschaftliche Produkte (Fleisch, Geflügel und Molkerei), Ingenieur- und Baudienstleistungen, Stromversorgungsunternehmen und Stromerzeuger (Versorgungsunternehmen – einschließlich Wasserkraft), Seehäfen und Dienstleistungen, Forstwirtschaft, Chemikalien und Biokraftstoffe. Folglich tätigen wir keine entsprechenden Neuinvestitionen, die natürliche oder gemischte UNESCO-Welterbestätten wesentlich betreffen.

Im Due-Diligence-Prozess werden auch Nachhaltigkeits- und Biodiversitätsrisiken geprüft. Experten von MEAG und Munich Re befassen sich mit ihnen durch direkte Anfragen, Vor-Ort-Besuche, Online-Recherchen und, falls verfügbar, Daten von externen Datenanbietern. Die MEAG hat zur Überprüfung der Vorgaben eine sogenannte ESG-Bewertungsvorlage entwickelt. Diese Vorlage enthält eine Liste von Fragen, die mit erhöhten ESG-Risiken verbunden sind, und gibt einen Hinweis auf Aktivitäten und Sektoren, bei denen wir in Bezug auf Biodiversitätsrisiken besonders sorgfältig vorgehen.

Die Fragestellungen in der ESG-Bewertungsvorlage beziehen sich unter anderem auf folgende Schwerpunkte:

- Wirkt sich die Tätigkeit der Investition negativ auf die biologische Vielfalt aus?
- Befindet sich die Anlage in oder im Umkreis von zehn Kilometern zu natürlichen oder gemischten Welterbestätten, wie sie im Bericht der World Database on Protected Areas (Weltdatenbank für Schutzgebiete) definiert sind?
- Gibt es vom Aussterben bedrohte Arten der Roten Liste der International Union for Conservation of Nature (IUCN), deren Lebensräume in den von der Anlage betroffenen Gebieten liegen?

Analysen aus der ESG-Bewertungsvorlage sowie die Vorgaben durch gesetzliche Umweltstandards, wie zum Beispiel Umweltverträglichkeitsprüfung, werden als Grundlage für Investitionsentscheidungen herangezogen, um durch den Schutz der wichtigen Gebiete zur biologischen Vielfalt beizutragen. Durch die Zuordnung mittels einer Ampellogik (grün/orange/rot) in der ESG-Bewertungsvorlage wird sichergestellt, dass die Bewertung potenzieller oder tatsächlicher Auswirkungen Teil des Investitionsprozesses der MEAG ist.

Bei indirekten alternativen Anlagen (zum Beispiel Fondsanlagen, Private Equity) und bei Anlagen über konzernfremde Vermögensverwalter hat Munich Re nur begrenzte Transparenz und Einflussmöglichkeiten hinsichtlich der oben genannten Beschränkungen. Standardmäßig ist geplant, die Beschränkungen in die Fondsdokumentation (zum Beispiel Side Letter) aufzunehmen, in Ausnahmefällen können die Vorgaben nicht eingefordert werden. Sollte dies nicht möglich sein, kann Munich Re dennoch investieren, wenn die Gegenpartei schriftlich begründet, warum der Ausschluss nicht möglich ist, oder ihre Biodiversitäts-Guideline vorliegt bzw. wenn der Ansatz zum Umgang mit Biodiversität zufriedenstellend erläutert werden kann.

In den von uns dargelegten Überprüfungsprozessen und Maßnahmen finden über die gesetzlichen Auflagen hinaus grundsätzlich keine Kompensationsmaßnahmen statt.

Metriken & Ziele

Wir haben keine Ziele im Zusammenhang mit der Vermeidung von negativem Einfluss auf die biologische Vielfalt und auf Ökosysteme festgelegt. Wir arbeiten derzeit mit der ESG-Bewertungsvorlage und Ausschlüssen. Wir planen aktuell auch keine Ziele und können keine Aussage dazu treffen, bis wann wir eine Zielsetzung veröffentlichen.

Die Angabepflichten zu Auswirkungsparametern im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemveränderungen (E4–5) sind nur relevant für den eigenen Geschäftsbetrieb. Dennoch haben wir uns aufgrund der wesentlichen Auswirkung unserer Kapitalanlage auf das Thema Biodiversität im Zusammenhang mit der Kapitalanlagetätigkeit mit unternehmensspezifischen KPIs auseinandergesetzt.

Zur Ermittlung der unternehmensspezifischen KPIs werden bestehende direkte alternative Investments über Daten-Tools auf der Grundlage von Geolokalisierungsdaten einer standortbezogenen Überprüfung unterzogen, um ihre Nähe zu biodiversitätssensiblen Gebieten festzustellen. Diese Überprüfung umfasst grundsätzlich die folgenden Klassifizierungen:

- Natura-2000-Netz von Schutzgebieten (nur für Europa);
- natürliche oder gemischte UNESCO-Welterbestätten;
- Schlüsselgebiete für die biologische Vielfalt (sogenannte Key Biodiversity Areas) und
- andere Schutzgebiete gemäß Anhang D = Common Database on Designated Areas (CDDA) der Europäischen Umweltagentur.

Die Bewertung für Infrastrukturinvestments wird durch den externen Fachberater anhand verfügbarer Geokoordinaten und Unterlagen vorgenommen. Die Analyse ergibt, ob sich das Investment in einem der oben genannten biodiversitätssensiblen Gebiete oder in dessen Nähe befindet.

Identifizierte Infrastrukturinvestments werden einer weiteren Prüfung unterzogen. Dazu wird eine Bestätigung vom Projektierer eingefordert, dass keine negativen Auswirkungen auf die Biodiversität vorliegen. Dies wird in der Regel durch ein Umweltverträglichkeitsgutachten nachgewiesen. Bei Vorlage des Prüfungsergebnisses dieses Gutachtens werden die zu treffenden Abhilfemaßnahmen festgehalten, und es ist vom Projektierer zu bestätigen, dass alle Maßnahmen umgesetzt wurden und weiterhin in Kraft sind. In diesen Fällen wird der entsprechende Vermögenswert nicht in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen. Sofern Abhilfemaßnahmen nicht umgesetzt werden konnten oder ein Umweltgutachten nicht vorhanden ist, wird die Investition zur Überwachung gekennzeichnet und in der Tabelle aufgeführt sowie die entsprechende Hektaranzahl des Vermögenswerts ausgewiesen.

Folgende Besonderheiten bestehen bei den ausgewiesenen Kennzahlen bei Infrastrukturprojekten:

- Bei Güter-/Personenbeförderung zu Wasser kann bei gegebenen negativen Auswirkungen keine Angabe der Fläche vorgenommen werden. Demnach werden diese Investitionen nur mit der Anzahl der Standorte und ohne Ausweis der Hektaranzahl in der Tabelle aufgeführt.
- Für eine Mehrheit der Investments wurde der oben genannte Analyseprozess durch einen externen Fachberater vorgenommen. Für Investments ohne eine solche Bewertung ist eine interne Auswertung mittels des Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT) erfolgt, um ihre Nähe zu biodiversitätssensiblen Gebieten festzustellen. Für diese Investitionen liegen uns aktuell noch keine Bestätigungen zu den tatsächlichen negativen Auswirkungen sowie Angaben zur Fläche vor. Daher gehen diese Investitionen ebenfalls nur mit der Anzahl der Standorte und ohne Ausweis der Hektaranzahl in die Tabelle ein.

- Bei Investitionen, zu denen keine Koordinaten vorliegen und auch nicht beim Projektierer eingeholt werden konnten, findet keine Analyse und somit kein Ausweis der Standort- oder Hektaranzahl statt.

Bei direkten Forst- und Agrarinvestitionen wird die Analyse durch interne Experten unter Verwendung eines Geoinformationssystems vorgenommen. Die Analyse zeigt, ob sich die Agrar-/Forstflächen der Investments in einem der oben genannten biodiversitätssensiblen Gebiete oder in deren Nähe befinden. Eine Bewertung, ob ein negativer Einfluss auf die biodiversitätssensiblen Gebiete vorliegt, findet derzeit nicht statt, eine entsprechende Methodik ist noch in der Entwicklung. Zudem kann derzeit für die Einzelstandorte keine Hektaranzahl ausgewiesen werden, sondern nur für das Gesamtportfolio; deshalb wird die Hektaranzahl nicht berichtet.

Im Bereich Immobilien wird zur Bewertung von Investitionen in Gebäuden im Direktbestand die Auswertung für die ersten drei der oben genannten biodiversitätssensiblen Gebiete (Natura-2000-Netz von Schutzgebieten (nur für Europa), natürliche oder gemischte UNESCO-Welterbestätten, Key Biodiversity Areas) vorgenommen. Eine Bewertung, ob ein negativer Einfluss auf die biodiversitätssensiblen (CDDA-)Gebiete vorliegt, findet derzeit nicht statt, eine entsprechende Methodik ist noch in der Entwicklung. Bei Investitionen, die in oder in der Nähe der oben genannten drei Gebiete liegen, für die jedoch systemseitig keine Angaben der Grundstücksflächen vorliegen, wird nur die Anzahl der Standorte ohne Angabe der Hektaranzahl ausgewiesen.

Der nachfolgenden Tabelle können die Anzahl der direkten alternativen Investments, die sich in oder in der Nähe dieser Gebiete befinden, und der Umfang der Investitionen in Hektar (Gesamtfläche der relevanten Vermögenswerte/ Standorte) entnommen werden. Der angewandte Umkreis für in der Nähe dieser Gebiete liegenden Investments variiert je nach Assetklasse. So setzen wir bei direkten Infrastruktur- sowie direkten Forst- und Agrarinvestments einen Radius von zehn Kilometern an und bei als Finanzinvestitionen gehaltenen Gebäuden im Direktbestand einen Umkreis von einem Kilometer. Der kleinere Radius basiert auf der Annahme, dass ein Gebäude im Bestand potenzielle Auswirkungen nur auf seine direkte Umgebung hat, weshalb der Umkreis für diese Anlageklasse reduziert wurde. Unter der Berücksichtigung der beschriebenen Methode sowie der genannten Einschränkungen zur Ermittlung der unternehmensspezifischen KPIs werden in der nachfolgenden Tabelle Angaben für die direkten alternativen Investments bei Infrastruktur- sowie Forst- und Agrarinvestitionen und Gebäuden im Direktbestand gemacht.

Standorte in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität, die potenziell beeinträchtigt werden oder für die eine Beurteilung aussteht

	Hektar	Anzahl der Standorte
	31.12.2024	31.12.2024
Gesamt	185	52

Soziale Informationen

Menschenrechte und Arbeitsbedingungen

Menschenrechte: Management der Auswirkungen

Strategie

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden wesentliche Auswirkungen identifiziert, die potenziell Menschenrechtsbelange im Rahmen der Kapitalanlage sowie der eigenen Belegschaft betreffen. Bezogen auf die Kapitalanlage wurden potenzielle negative Auswirkungen auf Menschenrechte im Rahmen der Wertschöpfungskette durch Geschäftsbeziehungen als wesentlich identifiziert. Beispielsweise könnten bei Investitionen in Länder oder Unternehmen Menschenrechtsverstöße im Zusammenhang mit den Tätigkeiten bezogen auf die Einwohner oder eigenen Mitarbeiter des Investitionsempfängers festgestellt werden (Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette). Gleichwohl können lokale Gemeinschaften von Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit den Tätigkeiten der Investitionsempfänger betroffen sein. Bei den potenziell betroffenen Stakeholdern handelt es sich um Akteure in der nachgelagerten Wertschöpfungskette, mit denen Munich Re über ihre Investments direkt oder indirekt verbunden ist, zum Beispiel die Mitarbeiter eines Investitionsempfängers oder betroffene Gemeinschaften etwa bei Infrastrukturprojekten.

Im Zusammenhang mit Menschenrechten in der eigenen Belegschaft sind wesentliche potenzielle negative Auswirkungen im Falle der Nichteinhaltung gesetzlicher und betrieblicher Vorgaben zu betrachten. Diese können im Rahmen der eigenen Tätigkeiten von Munich Re bestehen. Dies umfasst mögliche Vorkommnisse und Verstöße in der Anwendung des jeweiligen lokalen Arbeitsrechts sowie bezogen auf jegliche Form der Gleichberechtigung und Integration.

Ein direkter Zusammenhang mit unserer Strategie bzw. dem Geschäftsmodell besteht nicht. Da es zu Verstößen nur aufgrund von Fehlverhalten einzelner Personen in der Belegschaft kommen kann und keine systematischen Verstöße erkennbar sind, ist kein Einfluss auf das Geschäftsmodell und die Strategie abzuleiten.

Der Schutz der Menschenrechte ist eine besondere Verpflichtung, deren Erfüllung wir im Einklang mit den international anerkannten Menschenrechtsprinzipien anstreben. Er ist Teil unseres Corporate-Governance-Ansatzes, der ökonomische, ökologische und soziale Anforderungen in unsere Definition von Unternehmensführung einbezieht.

Das Ziel von Munich Re ist es, Risiken in Bezug auf Menschenrechtsverletzungen frühzeitig zu erkennen und bestmöglich im Rahmen unserer Einflussmöglichkeiten zu minimieren. Unsere Menschenrechtsstrategie umfasst daher verschiedene vorbeugende Maßnahmen, mit denen wir bemüht sind, bereits vorab unsere Risiken in Bezug auf Menschenrechte zu steuern. Dabei sind wir bestrebt, einen

ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen und übergreifend sämtliche relevanten Menschenrechtsthemen im Blick zu haben. Unsere Maßnahmen werden regelmäßig überprüft, angepasst und als Teil unserer ESG-Governance verabschiedet. Vorstand und Aufsichtsrat sind an der generellen Strategie in Bezug auf Menschenrechte beteiligt und werden in dem Zusammenhang über die Interessen und Bedürfnisse der Stakeholder im Bereich Menschenrechte bei Bedarf informiert.

Um die oben genannte Strategie zu verfolgen und die als wesentlich identifizierten Auswirkungen zu verhindern, bestehen für die Munich Re Gruppe verschiedene Richtlinien und Strategien bezüglich der Achtung von Menschen- und Arbeitsrechten. Alle geltenden Richtlinien und Vorgaben sind in den jeweiligen online zugänglichen internen Medien der Gesellschaften von Munich Re veröffentlicht.

Der Vorstand hat eine Grundsatzerklärung zur Wahrung und zum Schutz von Menschenrechten für die Munich Re Gruppe verabschiedet, die auch die von unserer Geschäftstätigkeit (potenziell) betroffenen Stakeholder, wie zum Beispiel die eigene Belegschaft, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und betroffene Gemeinschaften, ohne Einschränkung auf bestimmte Gruppen behandelt. Mit dieser Position bekennt sich Munich Re zur Achtung von Menschenrechten, wie sie in den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, in der Internationalen Menschenrechtskonvention und in der Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) definiert sind. Die Richtlinie hält die grundlegenden Anforderungen an die Einhaltung der Menschenrechte fest und beschreibt den Umgang mit Menschenrechtsrisiken in unseren Geschäftstätigkeiten mit dem Ziel, ein einheitliches Verständnis und Fundament zur dauerhaften Wahrung der Menschenrechte im Konzern zu schaffen. Dabei sind wir bestrebt, die Richtlinie und die damit verbundenen Prozesse der Sorgfaltspflicht kontinuierlich zu verbessern und unsere Risikoprüfung zu erweitern.

Wir haben die folgenden Menschenrechte als für unser Geschäftsmodell relevant definiert. Diese wurden abgeleitet aus (internationalen) Rahmenwerken bzw. gesetzlichen Vorgaben, wie zum Beispiel von der Internationalen Arbeitsorganisation, der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen oder dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG):

- Das Recht auf gesunde, sichere und würdige Arbeitsbedingungen; dies umfasst das Verbot der schlimmsten Formen von Kinderarbeit sowie von Zwangsarbeit, moderner Sklaverei und Menschenhandel, die Gewährleistung der Freizügigkeit von Wanderarbeitern, das Recht auf Zahlung eines existenzsichernden Lohns, eine Begrenzung der Arbeitszeit, das Recht auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie das Verbot der Missachtung der Vereinigungsfreiheit.
- Das Recht auf Gleichstellung und Nichtdiskriminierung verlangt, dass keine Diskriminierung aufgrund von Behinderung, Alter, Geschlecht, ethnischer Herkunft, Nationali-

tät, sexueller Identität, politischen Ansichten, Rasse, Religion oder ähnlichen Aspekten, keine sexuelle oder sonstige persönliche Belästigung und kein beleidigendes Verhalten geduldet werden.

- Darüber hinaus dulden wir kein sozial unangemessenes Verhalten, Einschüchterung, Gewalt oder die Androhung von Gewalt.
- Das Recht auf angemessene Lebensbedingungen schützt die Lebensräume lokaler Gemeinschaften und/oder indigener Völker und versucht, sie vor Umweltgefahren zu schützen sowie die negativen gesundheitlichen Auswirkungen solcher Gefahren zu verhindern oder zu verringern.

Zudem wird seit 2017 eine vom Vorstand unterzeichnete Erklärung zum UK Modern Slavery Act und seit 2021 eine Erklärung zum Australian Modern Slavery Act veröffentlicht. Damit verfolgen wir das Ziel, Transparenz zu schaffen zu unserer Wertschöpfungskette und zu etwaigen darin enthaltenen Menschenrechtsverstößen sowie zu unseren Prozessen, um ebendiese zu überwachen und durch geeignete Abhilfemaßnahmen zu mitigieren.

Auch sind wir Unterzeichner des UN Global Compact der Vereinten Nationen und haben uns damit folgenden Grundsätzen verschrieben:

- den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb unseres Einflussbereichs zu unterstützen und zu achten;
- Vorkehrungen zu treffen, dass sich Munich Re nicht an Menschenrechtsverletzungen, wie beispielsweise Menschenhandel, mitschuldig macht;
- die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen zu wahren;
- für die Abschaffung aller Arten von Zwangsarbeit und Kinderarbeit einzutreten sowie
- für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung einzutreten.

Unsere Grundsätze finden sich auch im gruppenweit geltenden Verhaltenskodex für Lieferanten wieder, wobei wir im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse keine wesentlichen Auswirkungen, Chancen oder Risiken in Bezug auf Menschenrechtsaspekte bei den Lieferanten identifiziert haben (siehe unter > Allgemeine Informationen > Strategie > Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell).

Kapitalanlage

Darüber hinaus berücksichtigt der Geschäftsbereich GIM, ob mögliche Auswirkungen auf Menschenrechte (zum Beispiel in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette oder betroffene Gemeinschaften) vorliegen. Falls Auswirkungen vorliegen, werden diese entweder als weitverbreitet oder systematisch eingestuft oder als individuelle Vorfälle gewertet und abhängig von dieser Einstufung mit einem Ausschluss für Investments belegt oder beobachtet. Das Vorhandensein solcher Auswirkungen wird zum Beispiel im

Rahmen des unten beschriebenen Sorgfaltspflichtenprozesses regelmäßig überprüft, um dem Risiko zu begegnen, dass wir in unserem Investmentgeschäft mit Ländern oder Unternehmen verbunden sein können, die aus einer Menschenrechtsperspektive als kritisch anzusehen sind.

Bei Investments bestehen nur indirekte Verbindungen zu den potenziell betroffenen Stakeholdern in der Wertschöpfungskette (einschließlich betroffener Gemeinschaften). Deshalb werden diese Stakeholder nicht näher analysiert hinsichtlich besonderer Merkmale (zum Beispiel bestimmte Arten von Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit in geografisch besonders gefährdeten Gebieten). Unsere Verantwortung sehen wir in kontinuierlichen menschenrechtsbezogenen Screening-Aktivitäten und bei Bedarf in entsprechenden Folgemaßnahmen bezogen auf unsere Kapitalanlagen.

Menschenrechtsaspekte werden in der Investmentstrategie für unsere eigenen Kapitalanlagen in Form der Responsible Investment Leitlinie (RIG) durchgesetzt. Ziel der RIG ist es, verantwortungsvolle Standards und ESG-Anforderungen als Rahmen für Investmenttätigkeiten vorzugeben, einschließlich Restriktionen im Zusammenhang mit menschenrechtlichen Belangen, die bei Investitionen eingehalten werden müssen und sich zum Beispiel auf betroffene Gemeinschaften und Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette beziehen können. Für die oben beschriebenen definierten Menschenrechtsbelange gibt es dabei einen klar vorgegebenen Sorgfaltspflichtenprozess, der eine gruppenweite Risikoanalyse auf Basis externer Daten einschließt. Über diese Vorgaben und Prozesse werden Investitionen in Unternehmen/Staaten mit schwerwiegenden Menschenrechtsverstößen ausgeschlossen. Die RIG gilt für alle Unternehmen der Munich Re Gruppe mit Lizenzen für die Erst- oder Rückversicherung und für die internen Vermögensverwalter (MEAG AMG, Munich Re Investment Partners). Unsere Ausschlüsse bei direkten Kapitalanlagen müssen gleichfalls von allen externen Assetmanagern umgesetzt werden. Bei indirekten Kapitalanlagen kann die Einhaltung der Anforderung nicht vollumfänglich gewährleistet werden.

Strategische Entscheidungen zur Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage werden vom Vorstand im ESG-Ausschuss getroffen, unterstützt durch das ESG-Management-Team. Darüber hinaus fokussiert sich das ESG-Investmentkomitee im Speziellen auf die Umsetzung der ESG-Strategie in der Kapitalanlage.

Eigener Geschäftsbetrieb

Die Achtung der Menschenrechte ist auch für unsere eigene Belegschaft ein wichtiger Bestandteil unseres oben beschriebenen Corporate-Governance-Ansatzes. Bei potenziellen Fällen von möglichen Vorkommnissen oder Verstößen (siehe entsprechende Kennzahlen am Ende des Abschnitts) prüfen wir für unsere eigenen Mitarbeiter, inwiefern weitverbreitete oder systematische negative Auswirkungen bestehen oder ob es sich um individuelle Vorfälle handelt. Es wurden bislang keine spezifischen Tätigkeiten bekannt, bei denen unsere Mitarbeiter menschenrechtlich bedenklichen Praktiken wie Kinder- oder Zwangsarbeit ausgesetzt sind.

Bei der Ermittlung der wesentlichen Auswirkungen sind keine Personen identifiziert worden, die bestimmte Merkmale aufweisen, in bestimmten Umfeldern arbeiten oder bestimmte Tätigkeiten ausüben und dadurch stärker gefährdet wären. Grundlage dafür bildete eine Befragung von HR-Experten von Munich Re, die über Kenntnis möglicherweise besonders gefährdeter Gruppen verfügen (zum Beispiel auf Basis der Auswertung gemeldeter Diskriminierungsfälle). Die identifizierten Auswirkungen auf die eigene Belegschaft beziehen sich auf keine spezielle Personengruppe (zum Beispiel bestimmte Altersgruppen).

Neben der oben genannten Grundsatzerklärung des Vorstands zur Wahrung und zum Schutz von Menschenrechten ist in unserem für alle Mitarbeiter konzernweit verbindlichen Verhaltenskodex unser Werteverständnis zur Achtung der Menschenrechte verankert (siehe unter > Arbeitsbedingungen). Dort ist ausdrücklich formuliert, dass Munich Re sich gegen jede Form von Sklaverei, gegen Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung, Kinderarbeit, unmenschliche Arbeitsbedingungen und andere Menschenrechtsverletzungen wendet. Im Verhaltenskodex sind die Menschenrechte gemäß den oben beschriebenen internationalen Rahmenwerken entsprechend festgehalten.

Maßnahmen

Um menschenrechtsbezogene Auswirkungen zu steuern, binden wir auf verschiedene Weise die Perspektiven der Stakeholder mit ein. Zum einen haben wir durch die Menschenrechtsbeauftragten für die Munich Re Gruppe und die ERGO Group Stellen geschaffen, die der Berücksichtigung der Interessen betroffener Stakeholder dienen. Zum anderen können sich zum Beispiel Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette oder auch betroffene Gemeinschaften unter anderem über die nachfolgend beschriebenen Kanäle mit uns bezüglich menschenrechtlicher Aspekte in Verbindung setzen. Daneben setzen wir uns mit ihren Perspektiven im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse auseinander, bei der interne Repräsentanten tatsächliche und potenzielle wesentliche Auswirkungen von Munich Re beurteilen, die auch Auswirkungen auf die genannten Stakeholdergruppen beinhalten.

Da im Investmentbereich nur eine indirekte Verbindung zu den betroffenen Stakeholdern (einschließlich betroffener Gemeinschaften) besteht, findet keine unmittelbare strategische Einbindung und Zusammenarbeit mit ihnen statt.

Wir haben sowohl in unserem eigenen Betrieb als auch in der Kapitalanlage Maßnahmen eingeführt, um unsere Entscheidungsfindung im Hinblick auf Menschenrechte zu steuern. Dies ermöglicht uns, Risiken und negative Auswirkungen in Bezug auf Menschenrechtsverletzungen zu minimieren.

Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht

Mit dem Ziel, potenziell nachteilige Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Einhaltung der Menschenrechte – für die eigene Belegschaft sowie unter anderem für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette oder betroffene Gemein-

schaften in der Kapitalanlage – zu verhindern oder zu mildern, haben wir einen Sorgfaltspflichtenprozess etabliert, um Risiken für Menschenrechtsverletzungen zu identifizieren und ihnen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Die nachfolgend aufgeführten Prozessbestandteile werden kontinuierlich für die Munich Re Gruppe überarbeitet, überprüft und, falls erforderlich, erweitert:

- Verpflichtung der Geschäftsleitung zur Achtung der Menschenrechte;
- Bestellung eines Menschenrechtsbeauftragten für die Munich Re Gruppe sowie für die ERGO Group;
- strukturierte Identifizierung und Bewertung von Risiken bezüglich Menschenrechtsverletzungen durch die Menschenrechtsbeauftragten;
- Umsetzung von Maßnahmen und Überwachung;
- jährliche Berichterstattung und Kommunikation;
- Abhilfe und Beschwerdemechanismus.

Whistleblowing-Kanäle

Für eine Meldung von möglichen oder tatsächlichen Menschenrechtsverletzungen stehen Mitarbeitern und externen Hinweisgebern die von Munich Re, ERGO und MEAG eingerichteten Whistleblowing-Portale zur Verfügung. Wenn eine Menschenrechtsverletzung durch Munich Re, ERGO bzw. MEAG oder von einem diesen zuzurechnenden Dritten gemeldet wird oder wir auf anderem Wege davon erfahren, gehen die zuständigen Compliance-Einheiten von Munich Re bzw. ERGO und MEAG dem Verstoß nach. Für jeden potenziellen Fall wird eine Untersuchung eingeleitet, die nach einem in einer internen Richtlinie festgelegten Verfahren abläuft. Wenn wir Menschenrechtsverletzungen in unseren Geschäftsbeziehungen oder in der Wertschöpfungskette feststellen, wird eine Entscheidung über angemessene und konsequente Abhilfemaßnahmen getroffen.

Hinweisgeber können weltweit über unser Intranet oder die öffentlich zugänglichen Websites rund um die Uhr auf das Portal zugreifen. So können relevante Informationen sicher, vertraulich und auf Wunsch auch anonym weitergegeben werden. Hinweise auf mögliche Menschenrechtsverletzungen, die uns über andere Kanäle erreichen (zum Beispiel E-Mail), werden nach den gleichen Grundsätzen und Verfahren behandelt.

Im Falle steigender Risiken oder konkreter Hinweise auf potenzielle Menschenrechtsverletzungen, die entweder durch unsere Überwachung aufgedeckt werden oder die wir über unsere Whistleblowing- oder sonstigen Kanäle erhalten, prüfen wir den Sachverhalt sorgfältig, treten gegebenenfalls in den Dialog mit den betroffenen Parteien und leiten die notwendigen Präventiv- oder Abhilfemaßnahmen zur Vermeidung, Beendigung oder Milderung des fraglichen Verstoßes ein. Im Einklang mit unseren Governance-Prozessen werden die entsprechenden Reputational Risk Committees (RRCs) und das ESG Management Team je nach Ausmaß des Verstoßes in die Entscheidung einbezogen. Unser Whistleblowing-System wird in regelmäßigen Abständen überprüft und bei Bedarf (zum Beispiel in Bezug auf einen potenziellen Nutzerkreis) erweitert. Informationen zu weiteren Maßnahmen bei menschenrechtlich bedenk-

lichen Themen wie Datensicherheit und zum Hinweisgeberschutz finden sich unter > Governance-Informationen > Unternehmensführung & Compliance > Informationssicherheit und > Compliance sowie > Datenschutz.

Kapitalanlage

Als Präventionsmaßnahme im Bereich Kapitalanlagen führen wir eine Ausschlussliste von Unternehmen, mit denen wir aufgrund von nachgewiesenen erheblichen Menschenrechtsverletzungen keine Geschäftsbeziehung unterhalten wollen. Hierzu wird in einem mehrstufigen Prozess, basierend auf Informationen von externen Datenanbietern, eine Liste von Unternehmen erarbeitet, mit denen wir Geschäfte ausschließen wollen. Diese Liste wird regelmäßig überprüft, aktualisiert und als Teil unserer ESG-Governance verabschiedet. Staatsanleihen (umfasst auch die unterstaatliche Ebene) und Anleihen von staatsnahen Institutionen mit einem MSCI-ESG-Rating von CCC werden aufgrund hoher Risiken hinsichtlich sozioökonomischer und politischer Faktoren durch die Vorgaben der RIG ausgeschlossen. So gelten für diese Anlageklassen ebenso Ausschlüsse, sofern auf Basis eines spezifischen Menschenrechts-Länderratings extreme Risiken vorliegen. Im Fall von hohen Risiken werden die Bestände an betroffenen Anlagen überwacht. Die Ausschlüsse bei direkten Kapitalanlagen sind von den Assetmanagern verbindlich anzuwenden. Bei indirekten Kapitalanlagen kann die Einhaltung der Anforderung nicht vollumfänglich gewährleistet werden. Im Bereich der alternativen Investments, insbesondere in den Assetklassen Infrastruktur-, forstwirtschaftliche und landwirtschaftliche Direkt-Investitionen und Gebäude im Direktbestand, wurden Menschenrechte in die Due-Diligence-Prüfungen integriert.

Als verantwortungsbewusster Investor unterstützen wir zudem die internationalen Konventionen im Zusammenhang mit kontroversen Waffen (unter anderem die Waffenkategorien Antipersonenminen und Streumunition) und schließen direkte Investitionen in börsennotierte Aktien und Anleihen von Unternehmen mit einer nachgewiesenen Beteiligung an kontroversen Waffen aus.

Im Falle von erhöhten Risiken oder eines konkreten Verdachts einer Menschenrechtsverletzung, den wir entweder mit unserer Risikoanalyse erfassen oder der uns über unsere Beschwerdekanelle erreicht, prüfen wir sorgfältig die Sachlage und leiten erforderliche Präventions- oder Abhilfemaßnahmen ein, um die Verletzung zu verhindern, zu beenden oder ihr Ausmaß zu minimieren. Unsere Menschenrechtsstrategie sowie unser Risikomanagementprozess werden regelmäßig von den Menschenrechtsbeauftragten überwacht und bei Bedarf angepasst. Der Vorstand wird über die Ergebnisse dieses Monitorings informiert. Da noch keine tatsächlichen schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen identifiziert wurden, war es bislang nicht notwendig, Abhilfemaßnahmen zu ergreifen. Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen bezogen auf die Kapitalanlage spiegelt sich in der unten dargestellten Anzahl an identifizierten Fällen von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen und Vorfällen in der Wertschöpfungskette wider.

Die wesentlichen Auswirkungen werden durch die bestellten Menschenrechtsbeauftragten gesteuert; darüber hinaus setzen die relevanten Fachabteilungen wie zum Beispiel Group Investment Management die vorgegebenen Maßnahmen um.

Eigene Belegschaft

Als Arbeitgeber verpflichten wir uns, die internationalen Menschenrechtsstandards einzuhalten und angemessene Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter zu schaffen. Auch im Geschäftsjahr 2024 wurde daher eine Risikoanalyse und -bewertung durchgeführt, um menschenrechtliche Risiken innerhalb der eigenen Belegschaft zu identifizieren. Potenzielle menschenrechtliche Risiken werden bewertet und gegebenenfalls Maßnahmen zu ihrer Vermeidung ergriffen. Die Risikoanalyse erfolgt einmal jährlich oder ad hoc, wenn sich wesentliche Veränderungen ergeben.

Für die konkrete unternehmensspezifische Risikobewertung im Hinblick auf die eigenen Mitarbeiter wurde eine umfangreiche Top-down-Analyse durchgeführt. Hierzu wurden die Risikofaktoren eines externen Datenanbieters für folgende Menschenrechtsrisiken pro Land innerhalb der Versicherungsbranche dargestellt: „Freiheitsrechte“ (Kinderarbeit, Sklaverei, Menschenhandel & Zwangsarbeit [§ 2 (2) 1–4 LkSG]); „Arbeitsbedingungen“ (Arbeitsschutz, Recht auf Koalitionsfreiheit, Diskriminierung & existenzsichernde Löhne [§ 2 (2) 5–8 LkSG]). Auf Basis der Top-down-Analyse werden bestimmte Länder aufgrund eines erhöhten Menschenrechtsrisikos priorisiert. Die dort ansässigen Geschäftsbereiche und Rechtseinheiten werden dann einer erweiterten Bottom-up-Analyse unterzogen. Dabei werden relevante Menschenrechte berücksichtigt sowie Maßnahmen der Personalabteilung, um die Einhaltung der Menschenrechte zu gewährleisten. Dieses Vorgehen ist sowohl für die Rückversicherung als auch für ERGO in Arbeitsanweisungen beschrieben. Zu den Arbeitsbedingungen finden sich weitere Details unter > Arbeitsbedingungen.

Für ERGO wurde eine initial 2023 durchgeführte umfassende und spezifische Risikoanalyse (Bottom-up) für 117 Unternehmen der ERGO Group um eine weitere Analyse ausgewählter Gesellschaften im Jahr 2024 ergänzt. Weiterführende Informationen hierzu befinden sich in der separaten Berichterstattung zum LkSG der ERGO Group.

In unserem Verhaltenskodex ist ausdrücklich formuliert, dass Munich Re keine Diskriminierung toleriert. In Deutschland ist eine Beschwerdestelle im Sinne des § 13 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) eingerichtet. Weitere Informationen darüber, wie wir die Menschenrechte unserer Mitarbeiter achten, zum Beispiel Diversität, Gleichstellung, Inklusion und andere, finden Sie unter > Arbeitsbedingungen.

Wir haben bei unserer eigenen Belegschaft zusätzliche Maßnahmen in Zusammenhang mit Menschenrechten ergriffen, darunter verpflichtende Schulungen zum Beispiel zur Einhaltung des Verhaltenskodex, um jegliche Form von Diskriminierung, Belästigung am Arbeitsplatz oder mögliche Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden. Weitere Inhalte zum Umgang mit unseren Mitarbeitern, insbesondere bezogen auf Diversity, Equity und Inclusion, werden

unter > Arbeitsbedingungen > Diversity, Equity & Inclusion beschrieben.

Ein Eskalationsprozess für die Meldung von Vorfällen ist klar definiert, und es wurden Beschwerdestellen eingerichtet, die sich mit Fällen von Diskriminierung befassen und bei Bedarf Gegenmaßnahmen einleiten und Abhilfe schaffen. Weitere Details dazu sind auch unter > Governance-Informationen > Unternehmensführung & Compliance > Compliance zu finden.

Sämtliche Maßnahmen bezogen auf Menschenrechte sind als kontinuierliche Maßnahmen zu verstehen und unterliegen damit unserer langfristigen Planung. Es gibt keine konkreten Maßnahmenpläne darüber hinaus.

Metriken & Ziele

Die oben beschriebenen Kanäle und Maßnahmen dienen dazu, Menschenrechtsverstöße aufzudecken. Im Folgenden berichten wir relevante Indikatoren bezogen auf Menschenrechtsaspekte.

Indikatoren in der Wertschöpfungskette

Die Wirksamkeit unserer Bemühungen bezüglich der wesentlichen Auswirkungen auf das Thema Menschenrechte durch die Kapitalanlage wird mittels der Kennzahl „Anzahl der festgestellten Fälle von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen und Vorfällen in der Wertschöpfungskette“ nachverfolgt. Die Kennzahl drückt aus, wie viele erfasste, validierte und als schwerwiegend eingestufte Menschenrechtsfälle es im Geschäftsjahr in Bezug auf die Kapitalanlagen gab. Von der Kennzahl sind Staatsanleihen und Anleihen von staatsnahen Institutionen in Ländern sowie börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen im Direktbestand (ohne Fremdanlagen) erfasst. Wenn beispielsweise im Rahmen der regelmäßigen Aktualisierung der Ausschlusslisten bekannt wird, dass im Portfolio Investitionen in Unternehmen mit schwerwiegenden Menschenrechtsverfällen enthalten sind und im Zeitraum von sechs Monaten nach Bekanntwerden keine Steuerungsmaßnahmen wie zum Beispiel Verkauf ergriffen werden, so würde ein solcher Fall in der Kennzahl berichtet werden. Fälle, die bereits im vorherigen Geschäftsjahr aufgetreten sind, aber weiterhin andauern, werden im aktuellen Berichtsjahr erneut gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine Fälle von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen und Vorfällen in der Wertschöpfungskette bezogen auf die Kapitalanlage erfasst.

Für Menschenrechtsfälle in der Wertschöpfungskette gibt es keine konkreten, zeitbezogenen Zielgrößen, da wir generell das Konzept verfolgen, die Geschäftsbeteiligung dort zu vermeiden, wo Vorwürfe in Bezug auf Menschenrechtsverletzungen existieren. Eine Änderung dessen ist in den Folgejahren nicht geplant. Die Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen in Bezug auf die identifizierten potenziellen Auswirkungen bewerten wir durch ein enges Monitoring sämtlicher Kanäle und eine konsequente Aufarbeitung von Indizien, die auf mögliche Menschenrechtsverstöße hinweisen.

Indikatoren in der eigenen Belegschaft

Die Wirksamkeit unserer Bemühungen bezüglich der wesentlichen Auswirkungen auf das Thema Menschenrechte für die eigene Belegschaft wird mittels verschiedener Kennzahlen nachverfolgt (siehe Tabelle „Vorfälle und Beschwerden“). Zum einen berichten wir über die gemeldeten Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung. Dafür werden die bestätigten Vorfälle der Gruppengesellschaften quartalsweise über die Compliance-Einheit von Munich Re eingesammelt. Basis dieser Fälle sind die Meldungen aus den Hinweisgeberkanälen, bei denen sich ein Fall bestätigt hat. Die Kennzahl drückt aus, wie viele Fälle von Diskriminierung und Belästigung es im Geschäftsjahr in Bezug auf die eigene Belegschaft gab. Von der Kennzahl sind alle Mitarbeiter mit Arbeitsvertrag bei Unternehmen der Munich Re Gruppe umfasst. Fälle, die bereits im vorherigen Geschäftsjahr aufgetreten sind, aber weiterhin andauern, werden im aktuellen Berichtsjahr nicht erneut gezeigt.

Bei den menschenrechtsbezogenen Beschwerden unserer Belegschaft handelt es sich um die Anzahl der Beschwerden, die über unser Whistleblowing-Portal und weitere Kanäle wie die HR-Partner oder E-Mail-Postfächer eingegangen sind und die noch nicht in der zuvor genannten Kennzahl enthalten sind.

Davon sind keine Fälle bei der nationalen Kontaktstelle für multinationale Unternehmen der OECD eingereicht worden.

Bestätigte Menschenrechtsverfälle liegen nicht vor und die aufgeführten Beschwerden führten zu keinen Zahlungen an Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen.

Vorfälle und Beschwerden

		2024
Gesamtzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Vorfälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung	Anzahl	0
Anzahl von Beschwerden, die über entsprechende Kanäle eingereicht wurden (ohne Vorfälle zu Diskriminierung oder Belästigung)	Anzahl	27
Gesamtbetrag der Geldstrafen, Bußgelder und Schadenersatzleistungen aufgrund der genannten Vorfälle und Beschwerden	€	0

Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine Fälle schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen bezogen auf die eigene Belegschaft erfasst.

Fälle von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen

		2024
Schwere Menschenrechtsverletzungen und Vorfälle	Anzahl	0
Gesamtbetrag der Geldstrafen, Bußgelder und Schadenersatzleistungen	€	0

Auch bei der eigenen Belegschaft gibt es keine konkreten, zeitbezogenen Zielgrößen, da wir generell das Konzept verfolgen, Menschenrechtsverletzungen möglichst zu vermeiden, also stets bei null Fällen zu halten. Eine Änderung dessen ist in den Folgejahren nicht geplant. Die Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen in Bezug auf die identifizierten Auswirkungen bewerten wir durch ein enges Monitoring sämtlicher Kanäle und eine konsequente Aufarbeitung von Indizien, die auf mögliche Menschenrechtsverstöße hinweisen.

Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Strategie

Für Munich Re als wissensbasiertes Unternehmen ist die Expertise unserer Mitarbeiter die Basis unseres Erfolgs. Das Angebot attraktiver Arbeitsbedingungen und die Förderung von Diversity, Equity & Inclusion (DEI) sind strategische Erfolgsfaktoren für Munich Re.

Unsere Mitarbeiter leisten einen elementaren Beitrag zum anhaltenden Erfolg der Munich Re Gruppe. Gerade im heutigen, sich stetig verändernden globalen Umfeld betrachten wir die Expertise unserer Mitarbeiter als Stärke, die wir durch die gezielte Förderung unserer Talente und Experten bewahren und noch weiter ausbauen. Wir sind bestrebt, Menschen aus der ganzen Welt zusammenzubringen, ihr Potenzial zu fördern und ihnen eine Plattform zu bieten, auf der sie sich entfalten können.

In diesem Zusammenhang wurde für die Munich Re Gruppe als führenden (Rück-)Versicherungskonzern die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter unter Beachtung der Menschenrechte (einschließlich Gleichbehandlung am Arbeitsplatz) als wesentliche positive Auswirkung auf die eigene Belegschaft eingestuft. Die eigene Belegschaft umfasst alle Beschäftigten, inklusive Selbstständiger oder Personen, die von Drittunternehmen bereitgestellt werden.

Zudem sieht es Munich Re als wichtig an, Vielfalt in der Belegschaft zu haben und die Voraussetzungen hierfür zu schaffen, um auch den künftigen Herausforderungen dauerhaft gewachsen zu sein. Durch gute Arbeitsbedingungen ergibt sich für Munich Re darüber hinaus die Chance, als attraktiver Arbeitgeber für gut ausgebildete Mitarbeiter wahrgenommen zu werden und so dem strategischen Risiko des Verlusts an Mitarbeitern entgegenzuwirken.

Gute Arbeitsbedingungen, beispielsweise ein angemessenes Gehalt und Weiterbildungsmöglichkeiten, sowie die Sicherheit, nicht aufgrund persönlicher Charakteristika diskriminiert zu werden, bieten unseren Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld. Dies gilt für alle

Personengruppen gleichermaßen, unabhängig von ihrem Beschäftigungsort im Konzern. Für Selbstständige und Personen, die für einen zeitlich begrenzten Zeitraum von einem Drittunternehmen bereitgestellt werden, gilt dies in einem begrenzten Umfang. Einschränkungen gibt es insbesondere in den Bereichen Gehalt und Weiterbildung.

Im Hinblick auf das Geschäftsmodell von Munich Re sind gut ausgebildete Mitarbeiter eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung der strategischen Ambitionen der Gesellschaft, die in der Munich Re Group Ambition 2025 veröffentlicht wurden. In diesem Zusammenhang wurde das Risiko „Verlust an Arbeitskräften“ identifiziert und angesichts seiner strategischen Bedeutung in die Berichterstattung aufgenommen. Mit der Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen kann Munich Re dem Risiko des Verlusts an Mitarbeitern entgegenwirken.

Durch die Schaffung guter Arbeitsbedingungen ergibt sich für Munich Re die Möglichkeit, ihre Mitarbeiter langfristig zu binden (geringe Fluktuationsquote) sowie auch zukünftig gut ausgebildete Arbeitskräfte mit vielfältigen Kompetenzen für sich zu gewinnen.

Insbesondere in Bezug auf das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz ergeben sich für unsere Mitarbeiter, für Selbstständige und von Drittunternehmen bereitgestellte Personen nicht die gleichen Risiken, die in einem produzierenden Unternehmen zu finden sind. Aspekte der Mitarbeitergesundheit und des Wohlbefindens, die für uns als Finanzdienstleistungsunternehmen besonders relevant sind, adressieren wir in unserem strategischen Health, Safety und Wellbeing Statement.

Alle Mitarbeitergruppen, die bei Munich Re beschäftigt werden, werden von den als wesentlich eingestuften positiven Auswirkungen und Chancen gleichermaßen umfasst. Daneben können grundsätzlich auch negative Auswirkungen und Risiken unabhängig vom Geschäftsmodell in jedem Unternehmen auftreten. Dazu zählt insbesondere die Diskriminierung einzelner Mitarbeiter oder die Diskriminierung von Beschäftigungsgruppen aufgrund spezifischer Charakteristika. Hier beugen wir durch die strikte Vorgabe der Einhaltung unseres Verhaltenskodex und daraus abgeleitete Maßnahmen wirksam vor. Vulnerable Gruppen umfassen für uns alle unterrepräsentierten Mitarbeitergruppen. Nähere Angaben hierzu finden sich unter > Diversity, Equity & Inclusion.

An unseren Standorten weltweit besteht kein Risiko von Kinder- oder Zwangsarbeit im eigenen Geschäftsbetrieb.

Für Munich Re bestehen vor allem die Risiken einer erhöhten Mitarbeiterunzufriedenheit und -fluktuation, falls die gebotenen Arbeitsbedingungen im Vergleich zum Angebot

anderer Unternehmen nicht als mindestens gleichermaßen attraktiv wahrgenommen werden.

Risiken im Bereich der Arbeitsbedingungen existieren insbesondere im Bereich Diskriminierung am Arbeitsplatz, selbst wenn diese nur im Einzelfall auftreten würde. Darüber hinaus zählen zu den Risiken eine zu hohe Arbeitsbelastung und fehlende Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, ein mangelnder Schutz von Gesundheit und Wohlbefinden unserer Mitarbeiter, ein nicht angemessenes Gehalt, fehlende Weiterbildungs- und Entfaltungsmöglichkeiten sowie eine fehlende soziale Absicherung. All dies wird bei strategischen Entscheidungen unserer Personalpolitik angemessen berücksichtigt.

Im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2025 haben wir das Thema Mitarbeiter in unserer Geschäftsstrategie verankert. Strategische Ansätze werden zunächst von eigenen, gruppenweit verantwortlichen HR-Funktionen in Zusammenarbeit mit der Strategieabteilung der Gruppe entwickelt. Wesentliche strategische Entscheidungen werden dem Vorstand zur Beschlussfassung vorgelegt und dann über Leitlinien (zum Beispiel unseren Verhaltenskodex) oder vernetzte Projekte in die Personalpolitik von Rückversicherung, ERGO und MEAG eingebracht.

Die zentrale gruppenweite Leitlinie zum Umgang mit Mitarbeitern und für das Verhalten der Mitarbeiter im Unternehmen ist unser Verhaltenskodex. Er steht mit relevanten international anerkannten Instrumenten, einschließlich der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Unternehmen und Menschenrechte, in Einklang.

Munich Re stellt sich klar gegen Rassismus, Ungleichheit und Diskriminierung. Der Munich Re Verhaltenskodex als gruppenweit verbindliches Regelwerk für alle Mitarbeiter untersagt jegliche Diskriminierung oder soziales Fehlverhalten. Insbesondere wird die Bedeutung von Diversität, Gleichstellung, Inklusion sowie von Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter unterstrichen.

Der Verhaltenskodex geht ausdrücklich auf Gründe für Diskriminierung wie ethnische Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexuelle Ausrichtung, Geschlechtsidentität, Behinderung, Alter, Religion, politische Meinung, nationale Abstammung oder soziale Herkunft sowie andere Formen der Diskriminierung ein. Wir verpflichten uns klar zu einer Null-Toleranz-Politik gegenüber Diskriminierung, Mobbing oder Belästigung.

Weitere gruppenweite Policies sind unsere Grundsatzserklärung zum Thema Menschenrechte (siehe dazu Details unter > Menschenrechte) und das Health, Safety und Wellbeing Statement, mit dem eine Erklärung zur Schaffung von guten Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter abgegeben wird. Begleitende Maßnahmen werden in den folgenden Abschnitten erläutert. Die Verhütung von Arbeitsunfällen spielt für uns als Unternehmen grundsätzlich eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit als Versicherer vergleichsweise wenig anfällig für Arbeitsunfälle. Aus diesem Grund haben wir neben dem

Health, Safety und Wellbeing Statement kein dezidiertes Managementsystem zur Verhütung von Arbeitsunfällen. Weitere Informationen finden sich unter > Gesundheitsschutz und Sicherheit.

Unser Ziel ist es, unsere Geschäftsstrategien in der Gruppe so gut wie möglich in dem jeweiligen Kunden-, Wettbewerbs- und Mitarbeiterumfeld von Rückversicherung, ERGO und MEAG umzusetzen. Unser operatives Personalmanagement ist eng mit den spezifischen Anforderungen der jeweiligen Geschäftsmodelle verknüpft und damit explizit dezentral ausgerichtet. Dabei können für die Geschäftsfelder gegebenenfalls Anpassungen an zentrale Anforderungen und individuelle Lösungen in Mitarbeiterfragen vorgenommen werden.

Um im regelmäßigen Austausch mit unseren Mitarbeitern zu sein, führen wir entsprechende Austauschformate durch. Hierzu gehören beispielsweise die Townhall-Meetings der Vorstandsmitglieder mit den jeweils zugeordneten Bereichen. In Deutschland sind wir zudem mit den Betriebsräten zu relevanten Themen im regelmäßigen Austausch. Weitere Informationen zu unseren Dialogformaten mit den unterschiedlichen Stakeholdergruppen finden sich unter > Allgemeine Informationen > Strategie > Interessen und Standpunkte der Stakeholder.

Im Berichtsjahr wurde eine gruppenweite Umfrage zur Messung eines nachhaltigen Mitarbeiterengagements anhand von neun Kernfragen durchgeführt. Unser Employee Engagement Index erfasst mehr als 39.000 Mitarbeiter aus Rückversicherung, ERGO und MEAG. Die Umfrageergebnisse wurden weiter nach Geschlecht und Altersgruppen aufgeschlüsselt. Zusätzlich zu den neun Kernfragen zur Messung eines nachhaltigen Mitarbeiterengagements konzentrierten sich die einzelnen Geschäftsbereiche in ihren globalen Mitarbeiterbefragungen auf ausgewählte Geschäfts- und strategische HR-Themen.

Für eine Meldung von möglichen oder tatsächlichen Verstößen gegen Vorgaben unseres Verhaltenskodex stehen Mitarbeitern und externen Hinweisgebern die Compliance-Whistleblowing-Portale von Munich Re und ERGO in verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Dies gilt auch für Menschenrechtsverletzungen. In der für alle Mitarbeiter verpflichtenden „Verhaltenskodex“-Schulung wird auf die bestehenden Meldekanäle aufmerksam gemacht. Erfolgt ein Hinweis auf eine negative Auswirkung auf einen Mitarbeiter oder wird ein potenzieller Menschenrechtsverstoß gemeldet, gehen die zuständigen Compliance-Einheiten dem Verstoß nach. Gleiches gilt, wenn wir auf anderem Wege von möglichen oder tatsächlichen Verstößen erfahren. Jeder potenzielle Fall von Fehlverhalten wird nach einem intern festgelegten Verfahren untersucht und aufgeklärt. Wenn wir von negativen Auswirkungen in einer bestehenden Vertragsbeziehung erfahren, wird im Dialog mit den verantwortlichen Akteuren eine Entscheidung über angemessene und konsequente Abhilfemaßnahmen getroffen. Weitere Informationen zu unserem Hinweisgebersystem finden sich unter > Menschenrechte.

Überblick „Merkmale unserer Belegschaft“

Die nachfolgenden Kennzahlen umfassen alle Gesellschaften, die als relevant im Hinblick auf die im Bericht aufgeführten Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit unserer eigenen Belegschaft eingestuft wurden. Basis der Analyse sind alle verbundenen Gesellschaften. Insgesamt umfassen die verbundenen Gesellschaften von Munich Re eine Mitarbeiterzahl von 47.713, wovon 45.815 bei Gesellschaften beschäftigt sind, die in diese Berichterstattung einfließen sind. Mit der Berichterstattung zu den wesentlichen Gesellschaften wird eine Abdeckung der Mitarbeiter aller verbundenen Gesellschaften von rund 96 % erreicht. Im Rahmen des finanziellen Reportings werden nur die Mitarbeiterdaten der vollkonsolidierten Gesellschaften berichtet. Die Anzahl der Mitarbeiter bei diesen Gesellschaften beläuft sich auf 43.584. Somit liegt die Anzahl der Mitarbeiter in dieser Berichterstattung gemäß ESRS um 2.231 über der in der finanziellen Berichterstattung. Die Mitarbeiteranzahl der verbundenen, aber nicht konsolidierten Gesellschaften beläuft sich auf 4.129.

Dieser Bericht umfasst auch die Münchener Rück AG. Diese hat ihren Sitz in Deutschland und ist zudem mit Mitarbeitern insbesondere in China, Indien und Spanien über Zweigniederlassungen und Repräsentanzen tätig. Länderspezifische Angaben werden bei relevanten Kennzahlen angegeben. Darüber hinaus liegt der Fokus auf einer gruppenweiten Steuerung und die qualitativen Aussagen im Bericht sind gleichermaßen für die Münchener Rück AG und die Gruppe zutreffend.

Gezeigt wird die Summe der Personen, die zum Stichtag 31. Dezember des Geschäftsjahres bei den von der Berichterstattung gemäß ESRS umfassten Gruppengesellschaften angestellt waren.

Die Anzahl der Mitarbeiter umfasst alle Mitarbeiter, die einen Arbeitsvertrag mit einer der Gruppengesellschaften haben, sofern dieser für einen Zeitraum von mindestens drei Monaten geschlossen wurde. Nicht eingeschlossen sind Auszubildende, Praktikanten und Werkstudenten. Jeweils mehr als 10 % Anteil an der Gesamtbelegschaft haben die Länder Deutschland, USA und Polen. Der größte Anteil der

Mitarbeiter befindet sich in Deutschland mit mehr als 43 %, gefolgt von Europa (ohne Deutschland) und Amerika. Die geringste Anzahl an Mitarbeitern befindet sich in der Region Asien, Pazifik, Afrika.

Mehr als die Hälfte unserer Mitarbeiter ist weiblich. Weniger als 1 % verzichtet auf die Angabe des Geschlechts oder gibt das dritte Geschlecht an. Aufgrund der sehr geringen Anzahl an Mitarbeitern mit drittem Geschlecht (weniger als fünf Mitarbeiter) wird aus rechtlichen Gründen bei einigen Angaben auf einen Ausweis von Kennzahlen verzichtet.

Mitarbeiterzahl, aufgeschlüsselt nach Regionen

	2024
	Anzahl
Region	
Amerika	7.380
Asien, Pazifik, Afrika	4.681
Deutschland	19.876
Europa (ohne Deutschland)	13.878
Mitarbeiter gesamt	45.815

Mitarbeiterzahl, aufgeschlüsselt nach Geschlecht

	2024
	Anzahl
Geschlecht	
Weiblich	24.248
Männlich	21.552
Drittes Geschlecht	2
Ohne Angabe	13
Mitarbeiter gesamt	45.815

Mitarbeiterzahl, aufgeschlüsselt nach Ländern

	2024
	Anzahl
Land	
Deutschland	19.876
USA	5.471
Polen	4.587

Mitarbeiter nach Vertragsart, aufgeschlüsselt nach Geschlecht

	2024			
	Weiblich	Männlich	Drittes Geschlecht	Ohne Angabe
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Mitarbeiter mit unbefristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	23.363	20.846	2	13
Mitarbeiter mit befristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	885	706	0	0
Mitarbeiter gesamt (zum 31.12.)	24.248	21.552	2	13

Mitarbeiter nach Vertragsart, aufgeschlüsselt nach Regionen

	2024				
	Asien, Pazifik, Afrika	Europa (ohne Deutschland)	Deutschland	Amerika	Gesamt
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Mitarbeiter mit unbefristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	4.538	13.041	19.360	7.285	44.224
Mitarbeiter mit befristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	143	837	516	95	1.591
Mitarbeiter gesamt (zum 31.12.)	4.681	13.878	19.876	7.380	45.815

Als befristete Arbeitsverträge werden solche gezählt, die für eine Dauer von mindestens drei Monaten und nur für einen befristeten Zeitraum geschlossen werden.

Die Anzahl zeigt die jeweilige Anzahl an Personen zum Stichtag 31. Dezember des Geschäftsjahres.

Der größte Anteil an Mitarbeitern befindet sich in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. In der Region Europa (ohne Deutschland) ist der Anteil von befristeten Arbeitsverhältnissen mit 6,0 % am höchsten. Einen leicht höheren Anteil, mit 3,6 % an befristeten Arbeitsverträgen gibt es bei den Frauen, gegenüber Männern mit 3,3 %.

Mitarbeiter-Fluktuation

		2024
Gesamtzahl der externen Abgänge	Anzahl	4.652
Fluktuationsrate	%	10,1

Die Gesamtzahl der Abgänge enthält die natürliche Fluktuation (Rente/Tod des Mitarbeiters) und arbeitnehmer- sowie arbeitgeberbedingte Kündigungen. Ebenfalls enthalten sind Austritte aufgrund des Ablaufs von befristeten Verträgen.

Die dargestellte Anzahl wird als Summe von Personen, die im Laufe des Geschäftsjahrs ausgetreten sind, ermittelt. Die Fluktuationsrate beschreibt diese Anzahl im Verhältnis zur durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter der Munich Re Gruppe im Geschäftsjahr.

Munich Re zeichnet sich auch weiterhin durch eine niedrige Mitarbeiterfluktuationsrate aus.

Fremdarbeitskräfte sind Personen, die keinen Arbeitsvertrag mit einer der Gruppengesellschaften haben. Dabei handelt es sich um Personen, die eine Beschäftigung bei Munich Re ausüben, die sonst von einem Arbeitnehmer ausgeführt würde. Dies können Selbstständige oder Personen sein, die von einem Dritten beschäftigt werden. Nicht umfasst sind Berater, die besondere Projektaufgaben (beratend) wahrnehmen. Beim größten Teil der Fremdarbeitskräfte handelt es sich um den nicht angestellten Außendienst von ERGO, der ausschließlich ERGO Produkte vertreibt. Die meisten anderen Selbstständigen üben eine Tätigkeit bei der IT aus.

Nicht angestellte Mitarbeiter in der Belegschaft

	2024
	Anzahl
Fremdarbeitskräfte	16.211

Gezeigt wird die Anzahl an Personen zum Stichtag 31. Dezember des Geschäftsjahres, die keinen Arbeitsvertrag mit einer der Gruppengesellschaften haben und entsprechend der vorgenannten Definition als Fremdarbeitskräfte auszuweisen sind.

Ein Vorjahresvergleich ist nicht möglich, da die Kennzahl für das Geschäftsjahr 2024 erstmalig in diesem Umfang erhoben wurde.

Schaffung guter Arbeitsbedingungen

Unsere Mitarbeiter, ihr Wohlergehen und ihre langfristige Bindung an uns als Arbeitgeber gehören zu unserem wertvollsten Kapital. In diesem Zusammenhang überwachen wir das potenzielle Risiko des Verlusts von Schlüsselpersonal oder kritischen technischen Fähigkeiten sowie den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Maßnahmen zur Personal- und Nachfolgeplanung sollen die kontinuierliche Erfüllung der Aufgaben und die Verfügbarkeit von Fachwissen sicherstellen. Gleichzeitig wollen wir unser Arbeitgeberimage pflegen und uns mit starken Arbeitgebermarken auf dem Arbeitsmarkt positionieren.

Munich Re schafft wie beschrieben gute Arbeitsbedingungen, sodass in unserem Geschäftskontext keine negativen Auswirkungen vorliegen. Für die Schaffung guter Arbeitsbedingungen setzt sich Munich Re mit einer Reihe von Maßnahmen für alle Mitarbeiter ein. Dazu gehören sichere Beschäftigung, die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, die Umsetzung der im Rahmen von lokalen Tarifverhandlungen vorgegebenen Maßnahmen und sozialer Dialog, angemessene Entlohnung, soziale Absicherung, Ausbildung, Work-Life-Balance, Gesundheit und Wohlbefinden.

Durch sichere Arbeitsplätze, wettbewerbsfähige Vergütungsbedingungen, ein weitreichendes betriebliches Gesundheitsmanagement mit vielfältigen Gesundheitsangeboten, umfangreiche Employee-Assistance-Programme, Maßnahmen mit Fokus auf DEI sowie flexible Arbeitsbedingungen und Arbeitszeitmodelle wollen wir die Attraktivität für unsere Mitarbeiter festigen.

Mit einem umfassenden Angebot rund um die Themen Flexibilität, Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter antizipieren wir als Arbeitgeber aktiv mögliche negative Auswirkungen aufgrund von Verstößen gegen Gesundheits- und Sicherheitspflichten. Maßnahmen werden von den lokalen Gesellschaften nach dem jeweiligen Bedarf ergriffen; dazu gehören lokale Richtlinien, Arbeitsanweisungen und Weiterbildungen, um jegliche Form von Diskriminierung, Belästigung am Arbeitsplatz oder mögliche Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden.

Um unseren Mitarbeitern konstant gute Arbeitsbedingungen bieten zu können, handelt es sich bei unseren Maßnahmen um laufende Aktivitäten, die wir regelmäßig auf Adäquanz überprüfen und, wo angebracht, entsprechend weiterentwickeln oder anpassen.

Die in der Rückversicherung, bei ERGO und der MEAG entwickelten und getesteten Konzepte zu „New Work“ umfassen unter anderem neue Arbeitsplatzkonzepte sowie Leitlinien zum hybriden Arbeiten.

Diese Konzepte sollen den Mitarbeitern Flexibilität hinsichtlich ihrer Arbeitsumgebung ermöglichen.

Die Personalarbeit von Munich Re orientiert sich an dem Ziel, ein attraktiver, fairer und verantwortungsvoller Arbeitgeber zu sein und auch in Zukunft zu bleiben. Mitarbeiter mit umfangreicher Expertise und breiter Erfahrung weltweit zu gewinnen, zu entwickeln und an uns zu binden, sind dabei wesentliche Elemente. Wir fördern eine zukunftsorientierte und wertschätzende Arbeitskultur, in der die Kooperation in unserer globalen Organisation und in externen Wissensnetzwerken zu besten Lösungen für unsere Kunden führt.

In allen Geschäftsfeldern gibt es Rahmenwerke, die die verschiedenen Personalthemen regeln. In Deutschland werden diese durch Betriebsvereinbarungen ergänzt.

Der Verhaltenskodex respektiert alle Bedingungen der geltenden Gesetze und der bestehenden Tarifverträge. Dazu gehören die für das jeweilige Land festgelegten Höchstarbeitszeiten, Ruhezeiten, Überstunden- sowie Urlaubs- und Krankheitsregelungen aller Art.

Die lokal geltenden Vorschriften zur Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter werden in den jeweiligen lokalen Einheiten umgesetzt. Hierdurch werden negative Auswirkungen verhindert und positive Auswirkungen auf unsere Mitarbeiter gefördert.

Um die Wirksamkeit unserer Maßnahmen auf die Arbeitsbedingungen nachzuverfolgen, wird eine Befragung unserer Mitarbeiter im Rahmen des Engagement Index durchgeführt.

Es wurden bezüglich der Schaffung guter Arbeitsbedingungen keine expliziten gruppenweiten Ziele formuliert und kein Zeitplan zur Formulierung von Zielen definiert.

Einbeziehung der Mitarbeiter/Sozialer Dialog

Anteil der Mitarbeiter, die von Tarifverträgen abgedeckt sind

%	2024
Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die von Tarifverträgen abgedeckt sind	52,3

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

	2024		
	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
	Mitarbeiter – EWR	Mitarbeiter – Nicht EWR	Mitarbeiter – EWR
Abdeckungsquote			
0–19%	Polen	Amerika; Asien, Pazifik, Afrika	
20–39%		Europa (ohne Deutschland)	
40–59%			
60–79%			Polen
80–100%	Deutschland		Deutschland

Bei unseren Gesellschaften im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) haben wir mit Ausnahme von ERGO keine Vereinbarungen hinsichtlich einer Vertretung durch einen Europäischen Betriebsrat, einen Betriebsrat einer Societas Europaea (SE) oder einen Betriebsrat einer Societas Cooperativa Europaea (SCE). Für ERGO besteht ein europäischer Betriebsrat, der auf einer Vereinbarung mit den

Mitbestimmungsgremien beruht. Keine unserer Gesellschaften in Form einer SE hat einen eigenen Betriebsrat gegründet.

Im EWR erfüllen Deutschland und Polen die Kriterien einer signifikanten Beschäftigung (mehr als 10 % der Belegschaft). Bei unseren Gesellschaften in Deutschland sind insgesamt 94,5 % der Mitarbeiter, bei unseren Gesellschaften in Polen

sind keine Mitarbeiter über tarifvertragliche Vereinbarungen abgedeckt. Tarifvertragliche Vereinbarungen werden in Deutschland nur für nichtleitende Mitarbeiter getroffen, so dass keine 100 % Abdeckung für alle Mitarbeiter erreicht werden kann. In den Regionen außerhalb des EWR zeigt sich eine sehr unterschiedliche Abdeckung. Aufgrund der lokalen Gegebenheiten haben sowohl die amerikanischen als auch die asiatischen Länder nur eine geringe Abdeckung.

In Deutschland erfolgt der Dialog mit den Mitbestimmungsgremien für einen Großteil der Belegschaft (über 96 %). Ausgenommen sind nur kleine Gesellschaften, die keinen Betriebsrat gegründet haben. Auch wenn für unsere Gesellschaften in Polen keine tarifvertraglichen Regelungen zur Anwendung kommen, werden dennoch 73 % der Mitarbeiter durch Mitbestimmungsgremien vertreten.

Weiterbildung/Mitarbeiterentwicklung

Lernziele und -inhalte der Mitarbeiterentwicklung orientieren sich grundsätzlich an den für die Gruppe relevanten Kernanforderungen an die Mitarbeiter. Hinsichtlich aktueller und zukünftiger Anforderungen findet eine regelmäßige Aktualisierung statt. Die digitale Kompetenzentwicklung verändert dabei in vielerlei Hinsicht und signifikant die Arbeitsweise unserer Mitarbeiter weltweit. Teil der Munich Re Group Ambition 2025 ist deswegen der Aufbau und die Erweiterung der digitalen Expertise unserer Mitarbeiter. Hierfür erweitern wir kontinuierlich unsere digitalen Lernangebote, damit unsere Mitarbeiter die für die digitale Transformation erforderlichen Werkzeuge und Arbeitsmethoden in unseren jeweiligen Geschäftsmodellen beherrschen.

Die Verantwortung für Weiterbildungsmaßnahmen zu den Themen soziale Kompetenz, Methoden- und Führungskompetenz sowie Sprachen liegt primär im Personalbereich der einzelnen Geschäftsfelder. Fachliche Weiterbildungsmaßnahmen und E-Learnings zu Compliance, Datenschutz oder Informationssicherheit werden inhaltlich von den jeweiligen Fachbereichen verantwortet.

In allen Geschäftsfeldern werden im Rahmen von Talentprogrammen systematisch Mitarbeiter in ihrer Karriere begleitet und auf zukünftige Anforderungen vorbereitet. Zudem steuert eine Konzernfunktion die strategische Managemententwicklung und Nachfolgeplanung der obersten Führungsebene. Eine kontinuierliche Entwicklung von Talenten ist ein Schlüssel zur Erreichung der strategischen Geschäftsziele der Munich Re Group Ambition 2025.

Mit verschiedenen geschäftsfeldspezifischen und gruppenweiten Förderprogrammen entwickeln wir besonders talentierte Mitarbeiter sowohl fachlich als auch persönlich weiter. Auf Gruppenebene streben wir mit der „Group Management Platform“ vor allem die Vernetzung unseres Managements sowie die Weiterbildung zu aktuellen Managementthemen an. Damit legen wir auch eine Basis für Nachfolgeplanungen auf dieser Ebene. 2024 haben wir 123 (100) Teilnehmer des Programms begleitet.

Weiterbildung

	2024
	Stunden
Durchschnittliche Anzahl von Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter	
Weiblich	22,1
Männlich	22,3
Drittes Geschlecht ¹	–
Ohne Angabe	11,0
Gesamt	22,2

1 Kein Ausweis aus rechtlichen Gründen.

Grundsätzlich verfügen wir über verschiedene zentrale und lokale Weiterbildungsangebote für alle Mitarbeiter, wobei die Förderung digitaler Kompetenzen im Fokus steht. Die Auswertungen aus den zentral geführten Zugängen zu Bildungsmaßnahmen wie „LinkedIn-Learning“ sowie den jeweiligen Angeboten der einzelnen Gruppengesellschaften, die in unterschiedlichen Systemen erfasst sind, bilden die Grundlage für die Berechnung der gezeigten Daten. Bei vielen Angeboten handelt es sich um Selbstlernangebote in Video- und Audioformaten.

Die Kennzahlen zu den Geschlechtern zeigen die durchschnittlichen Weiterbildungsstunden des jeweiligen Geschlechts. Die Gesamtzahl zeigt die durchschnittlichen Weiterbildungsstunden aller Mitarbeiter.

Ein Vorjahresvergleich ist nicht möglich, da die Kennzahl erstmalig in dieser Form erhoben wird.

Angemessene Entlohnung

Es gehört zu den Grundprinzipien von Munich Re, ihren Mitarbeitern ein attraktives und wettbewerbsfähiges Einkommen zu bieten. Neben Benchmarkdaten und der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens ist die Entwicklung der Lebenshaltungskosten einer der möglichen Faktoren, die ein angemessenes Gehaltserhöhungsbudget bestimmen.

Die betriebliche Altersversorgung ist in vielen Unternehmen der Gruppe eine wichtige freiwillige Leistung. Sie umfasst unterschiedliche Zusagen zur arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung sowie gegebenenfalls eine arbeitnehmerfinanzierte Altersversorgung (Deferred Compensation).

Angemessene Löhne

%	2024
Anteil der Mitarbeiter, die einen angemessenen Lohn bekommen	100,0

Munich Re zahlt in allen Ländern ein Gehalt, das oberhalb des jeweiligen Mindestlohns liegt. Die den Angaben zum angemessenen Lohn zugrunde liegenden Werte wurden zentral ermittelt. Sie basieren auf den jeweiligen nationalen und regionalen gesetzlichen Mindestlöhnen oder, sofern ein solcher nicht existiert, auf sonstigen landesspezifischen Benchmarks. Der jeweils angemessene Lohn je Land bzw.

Region wurde mit den jeweiligen Stundenlöhnen der Mitarbeiter unserer Gruppengesellschaften verglichen.

Vergütungsrelation

	2024
	Anzahl
Relation der Vergütung des am höchsten bezahlten Individuums zum Median der gesamten Vergütung aller Mitarbeiter	123,7

Die Vergütung des höchstbezahlten Individuums von Munich Re beträgt rund das 124-Fache des Medians der Mitarbeiter von Munich Re. Bei Munich Re handelt es sich beim höchstbezahlten Individuum um den CEO. Ein Vergleich zum Vorjahr ist nicht möglich.

Zur Ermittlung der Kennzahl wurde die im Berichtsjahr ausgezahlte Vergütung des CEO zuzüglich des Beitrags zur betrieblichen Altersversorgung zugrunde gelegt. Demgegenüber wurde der entsprechende Wert der im Geschäftsjahr ausgezahlten Vergütung für jeden Mitarbeiter von Munich Re ermittelt. Eingeflossen sind alle Mitarbeiter, die im Geschäftsjahr ein Gehalt erhalten haben. Mitarbeiter mit einem ruhenden Arbeitsverhältnis, die im Personalbestand gezählt werden, jedoch kein Gehalt erhalten haben, sind nicht berücksichtigt.

Soziale Absicherung

Prozentualer Anteil an Mitarbeitern mit sozialer Absicherung

%	2024
Art der sozialen Absicherung	
Erkrankung	98,8
Arbeitslosigkeit	97,7
Arbeitsunfall und erworbene Behinderung	98,8
Elternzeit	97,1
Ruhestand	99,4

In den nachfolgenden Ländern erreichen wir weder durch eine staatliche noch eine betriebliche Absicherung eine Abdeckung von 100 % aller Mitarbeiter zur Abmilderung einzelner sozialer Risiken: Australien, Bahrain, Kolumbien, Indien, Oman, Singapur, Thailand, USA und Vereinigte Arabische Emirate.

In Australien besteht keine betriebliche Absicherung für das Lebensereignis Arbeitslosigkeit. Die staatliche Absicherung dieses Lebensereignisses ist abhängig von mehreren Faktoren, unter anderem den privaten Vermögensverhältnissen. Da Informationen zu den privaten Vermögensverhältnissen der Mitarbeiter nicht erhoben werden, geben wir bei Australien die Abdeckung des Lebensereignisses Arbeitslosigkeit mit null an. Zudem sind in Australien Mitarbeiter mit einem befristeten Arbeitsvertrag nicht von einer betrieblichen Absicherung bei Elternzeit umfasst.

Gegen Arbeitslosigkeit sind in Bahrain nur Mitarbeiter mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag abgesichert. Eine Absicherung für den Ruhestand gibt es nur für Mitarbeiter mit einer Staatsangehörigkeit von Bahrain.

In Kolumbien ist eine Absicherung der Arbeitslosigkeit abhängig vom jeweiligen Gehalt des Mitarbeiters, das heißt, dass dieses Risiko ab einem bestimmten Vergütungsniveau nicht mehr abgedeckt ist.

In Indien besteht, mit Ausnahme des Ruhestands, für alle der genannten Lebensereignisse keine Absicherung für Mitarbeiter von Gruppengesellschaften, die keine freiwillige Absicherung für das jeweilige Ereignis vorsehen.

Eine Absicherung für die Lebensereignisse Arbeitslosigkeit und Ruhestand existiert im Oman nur für Angestellte mit omanischer Staatsangehörigkeit.

In Singapur gibt es eine verpflichtende Absicherung für den Ruhestand nur für Mitarbeiter mit der Staatsangehörigkeit Singapurs sowie für Personen mit Daueraufenthaltsstatus. Nicht alle Gruppengesellschaften bieten eine darüber hinausgehende betriebliche Absicherung für das Lebensereignis Ruhestand sowie für das Lebensereignis Arbeitslosigkeit an.

Bei unserer Gesellschaft in Thailand ist nur eine Absicherung der Elternzeit für weibliche Mitarbeiter vorgesehen.

Eine unserer Gesellschaften in den USA knüpft die Absicherung des Lebensereignisses Elternzeit an eine Betriebszugehörigkeit von mindestens einem Jahr.

Das Lebensereignis Ruhestand in den Vereinigten Arabischen Emiraten ist nur für einheimische Mitarbeiter abgesichert.

Die Abdeckung der jeweiligen sozialen Risiken wird zentral für jede Gesellschaft im Rahmen des Reportings erhoben. Die einzelnen Ergebnisse der Gesellschaften werden anschließend für die jeweiligen Länder zusammengefasst. Die Gesellschaften, die nicht alle der genannten Lebensereignisse für alle Teile der Belegschaft absichern, wurden um detaillierte Angaben hierzu gebeten.

Generell zeigen die erhobenen Daten, dass die Mitarbeiter von Munich Re zu einem sehr hohen Anteil im Rahmen staatlicher und/oder betrieblicher Absicherung für die meisten Arten sozialer Risiken abgedeckt sind.

Ein Vergleich zu Vorjahresdaten ist nicht möglich, da die Daten erstmalig in dieser Form erhoben wurden.

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Als verantwortungsvoller Arbeitgeber will Munich Re ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld schaffen. Darüber hinaus sind wir ständig bestrebt, die physische und psychische Gesundheit zu verbessern und unsere Sicherheitsstandards zu erhöhen. Mit Fokus auf das betriebliche Gesundheitsmanagement wurde bereits im Jahr 2022 ein gruppenweites

Health, Safety und Wellbeing Statement erarbeitet. Dieses basiert auf vier Säulen: psychische Gesundheit, physische Gesundheit, soziale Verbundenheit und Arbeitsumfeld. Munich Re verpflichtet sich dem Ziel, die gesetzlichen Vorschriften für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einzuhalten.

Die Unternehmenseinheiten der Gruppe koordinieren im Einklang mit ihren allgemeinen Governance-Strukturen ihre Initiativen im Bereich Health, Safety und Wellbeing. Dabei achten sie darauf, dass die einzelnen Unternehmenseinheiten auch die vielfältigen lokalen gesetzlichen Vorschriften, die jeweils für sie gelten, optimal einhalten können.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement wird durch verschiedene Angebote ausgestaltet. Diese umfassen neben einer betriebsärztlichen Versorgung auch die Möglichkeit von Gesundheitschecks und Impfungen.

Ausfallzeiten aufgrund von Krankheit

		2024
Durchschnittliche Krankheitstage je Mitarbeiter	Anzahl	11,8
Krankenquote	%	4,7

Im Rahmen der geschäftlichen Aktivitäten und des Arbeitsumfelds der Mitarbeiter von Munich Re sind Arbeitsunfälle, die sich am Arbeitsplatz im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Mitarbeiter ereignen können, keine wesentliche Kennzahl, mit der wir unsere Maßnahmen in Zusammenhang mit Gesundheitsschutz und Sicherheit steuern.

Die Erhebung der Ausfallzeiten aufgrund von Krankheit dient Munich Re als Indikator zur Feststellung der Wirksamkeit aller mit dem Feld Health, Safety und Wellbeing verbundenen Maßnahmen.

Für die Ermittlung der Krankheitstage werden von allen Konzerngesellschaften im Umfang dieses Berichts, bei denen eine Auswertung der Krankheitstage möglich ist, die jeweiligen Summen der Ausfallzeiten aufgrund von Krankheit (in Tagen) erfasst. Daraus wird anschließend der Durchschnitt über alle Mitarbeiter der entsprechenden Gesellschaften berechnet. Die Krankenquote setzt die Gesamtzahl der Krankheitstage ins Verhältnis zur Gesamtzahl der Soll-Arbeitstage für alle von der Berichterstattung umfassten Konzerngesellschaften, bei denen eine Auswertung der Krankheitstage möglich ist. Die berichtete Kennzahl bezieht sich somit auf 86,3% der Mitarbeiter, die Bestandteil dieses Berichts sind. Ein Vorjahresvergleich kann nicht dargestellt werden, da sich die Zusammensetzung der Gesellschaften, die dem Bericht zugrunde gelegt werden, deutlich verändert hat.

Flexible Arbeitsmöglichkeiten

Munich Re bietet allen Mitarbeitern eine Vielzahl von Modellen, die eine flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort ermöglichen. Wir bieten ein breites Spektrum an flexiblen Arbeitsmodellen, die auch regelmäßiges mobiles Arbeiten

beinhalten. Interne Betriebsvereinbarungen für einzelne Standorte und Geschäftsfelder ermöglichen ein ausgewogenes Berufs- und Privatleben.

Freistellung aus familiären Gründen

%	2024
Anteil an anspruchsberechtigten Mitarbeitern	97,6
Mitarbeiter, die eine Freistellung aus familiären Gründen in Anspruch genommen haben	6,8
Weiblich	8,0
Männlich	5,4
Drittes Geschlecht ¹	–
Ohne Angabe	0,0

1 Kein Ausweis aus rechtlichen Gründen.

Die Möglichkeit einer Freistellung aus familiären Gründen ist für 97,6% der Mitarbeiter von Munich Re gegeben. Dadurch wird den Mitarbeitern größtmögliche Flexibilität gewährt, um familiäre Herausforderungen neben der beruflichen Tätigkeit zu meistern.

Von dieser Möglichkeit der Freistellung haben 6,8% der berechtigten Mitarbeiter Gebrauch gemacht. Die Kennzahl bezieht sich auf die anspruchsberechtigten Mitarbeiter und zeigt davon den Anteil an Mitarbeitern mit einer Freistellung im Berichtsjahr.

Der größte Anteil der genommenen Freistellung entfällt auf weibliche Mitarbeiter. Die Angaben zu den Geschlechtern sind jeweils auf die Anzahl der Mitarbeiter in der jeweiligen Kategorie bezogen (das heißt, 8% aller weiblichen anspruchsberechtigten Mitarbeiter haben eine Freistellung aus familiären Gründen im Berichtsjahr in Anspruch genommen). Ein Vergleich zum Vorjahr ist nicht möglich, da diese Kennzahl erstmalig erhoben wird.

Diversity, Equity & Inclusion

Wir sind der festen Überzeugung, dass die Vielfalt unserer Mitarbeiter einen zentralen Erfolgsfaktor für Munich Re darstellt, und haben ihre Förderung als strategischen Schwerpunkt in der Munich Re Group Ambition 2025 verankert. Schon heute arbeiten Mitarbeiter mit über 100 verschiedenen Nationalitäten an über 50 weltweiten Standorten für Munich Re.

Die strategische Steuerung von DEI erfolgt durch eine gruppenweit zuständige Funktion. Die Personalabteilungen der Geschäftsfelder verantworten die Initiativen und die operative Umsetzung an den jeweiligen Standorten und in den jeweiligen Geschäftseinheiten. Darüber hinaus wurde 2023 eine gruppenweite DEI-Governance implementiert. Gruppenweit werden alle Aktivitäten durch das DEI Management Team, bestehend aus den Arbeitsdirektoren von Rückversicherung, ERGO und MEAG, koordiniert. Dieses wird unterstützt durch die DEI Taskforce, die aktiv an der Entwicklung und Umsetzung unserer DEI-Initiativen auf internationaler Ebene beteiligt ist.

Munich Re stellt sich klar gegen jegliche Form der Ungleichbehandlung und Diskriminierung. Der Munich Re Verhaltenskodex, als gruppenweit verbindliches Regelwerk für alle Mitarbeiter, untersagt jegliche Form von Diskriminierung und Fehlverhalten. Mitarbeiter in Deutschland absolvieren regelmäßig verpflichtende Schulungen zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz.

Darüber hinaus sind die Mitarbeiter verpflichtet, jährlich eine Schulung zum Verhaltenskodex zu absolvieren. Es wurden Kanäle für die Meldung von diskriminierendem Verhalten eingerichtet, einschließlich der Möglichkeit, anonym und in verschiedenen Sprachen zu berichten.

Im Rahmen unserer Aktivitäten zu DEI finden jährlich zu feststehenden Terminen – zum Beispiel am Weltfrauentag, im Pride-Monat und am internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen – gruppenweite Veranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt.

Bei den Maßnahmen gegen Ungleichbehandlung und der Förderung von Diversität handelt es sich um laufende Aktivitäten, die wir regelmäßig auf Adäquanz überprüfen und, wo angebracht, entsprechend weiterentwickeln oder anpassen.

Im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2025 haben wir das Thema „Mitarbeiter“ in unserer Geschäftsstrategie verankert. In diesem Zusammenhang verfolgt Munich Re das Ziel, einen Anteil von Frauen in Führungspositionen von 40 % bis Ende 2025 zu erreichen.

Die Zielerreichung in Bezug auf den angestrebten Anteil an Frauen in Führungspositionen fließt in den Mehrjahresbonus für alle Mitglieder des Vorstands für 2022 bis 2025 ein (siehe unter > Allgemeine Informationen > Governance > Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme > Tabelle „ESG-Ziele als Bestandteil des Mehrjahresbonus“).

Mit folgenden Maßnahmen soll der Anteil von Frauen in Führungspositionen erhöht werden: Kandidatenlisten und Auswahlgremien müssen gruppenweit divers sein, seniore Besetzungsentscheidungen werden vom Vorstand eng begleitet, eine noch stärkere Ausrichtung der Talententwicklung auf Chancengleichheit wird angestrebt und der Fortschritt der Gender-Diversity wird durch ein gruppenweites Monitoring nachgehalten. Die Kennzahlen sind im quartärlchen gruppenweiten Reportingprozess unserer Geschäftszahlen integriert. Zum 31. Dezember 2024 haben wir dieses Ziel bereits fast erreicht, da 39,5 % unserer Führungskräfte weiblich sind.

Die Altersverteilung der Belegschaft ist ein integraler Bestandteil der strategischen Projekte zur langfristigen Personalplanung. Das gruppenweite Equal-Pay-Projekt vereint die Dimensionen Gender und Vergütungsparameter. Basierend auf den Ergebnissen dieser strategischen Projekte wird die Ableitung von Zielen diskutiert werden.

Zudem findet eine Messung der Wirksamkeit der Strategien und Maßnahmen im Bereich DEI mittels Engagement Index statt.

Dimensionen „Geschlecht“ und „Generationen“

Altersverteilung der Mitarbeiter

	2024	
	Anzahl	%
Anteil der Mitarbeiter im Alter von		
unter 30 Jahren	5.656	12,3
zwischen 30 und 50 Jahren	24.601	53,7
über 50 Jahren	15.558	34,0
Mitarbeiter gesamt	45.815	100,0

Geschlechterverteilung Senior Management

	2024	
	Anzahl	%
Senior Management (FE1 und FE2)		
Geschlecht		
Weiblich	759	34,0
Männlich	1.474	66,0
Drittes Geschlecht	0	0,0
Ohne Angabe	0	0,0
Gesamt	2.233	100,0

Mehr als 50 % der Mitarbeiter von Munich Re befinden sich in der Altersgruppe zwischen 30 und 50 Jahren und stellen damit die größte Altersgruppe dar. Der Anteil der über 50-jährigen Mitarbeiter ist ebenfalls auf einem sehr hohen Niveau.

Basis der Ermittlung der Kennzahl ist die Anzahl aller Mitarbeiter, die zum Stichtag 31. Dezember 2024 bei Munich Re beschäftigt waren. Die zugrunde liegende Anzahl an Mitarbeitern entspricht der Anzahl, die auch unter > Überblick „Merkmale unserer Belegschaft“ gezeigt wird.

Als Senior Management werden bei Munich Re alle Mitarbeiter definiert, die eine Führungsfunktion auf der ersten oder zweiten Führungsebene innehaben. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht möglich, da sich die Zusammensetzung der Gesellschaften für diese Auswertung gegenüber dem Vorjahr deutlich geändert hat und keine Daten für das Vorjahr für alle zugrunde gelegten Gesellschaften zur Verfügung stehen.

Vergütungsparameter

Geschlechterspezifisches Verdienstgefälle

%	2024
Unbereinigtes geschlechterspezifisches Verdienstgefälle	28,7

Das unbereinigte geschlechterspezifische Lohngefälle von Munich Re beläuft sich für das Berichtsjahr auf 28,7%. Basis der Berechnung ist die Ermittlung der Stundenlöhne aller Mitarbeiter von Munich Re. Eingeflossen sind dabei die ausbezahlten Vergütungen im Berichtsjahr inklusive der fixen und der variablen Vergütung sowie unter Einbeziehung der wesentlichen Zusatzleistungen. Um die Stundenlöhne vergleichbar zu machen, werden für jeden Mitarbeiter die individuellen Soll-Arbeitsstunden für das Berichtsjahr berechnet, sodass die individuelle Summe der ausbezahlten Vergütung geteilt durch die Summe der Soll-Arbeitsstunden einen Stundenlohn ergibt, der unabhängig vom Beschäftigungsgrad der Mitarbeiter vergleichbar ist.

Weitere Aspekte zu DEI: Menschen mit Behinderungen

Bei der Munich Re Gruppe setzen wir uns dafür ein, unseren Arbeitsplatz zu einem Ort der Gleichberechtigung und Inklusion für Menschen mit allen Fähigkeiten zu machen. Dazu gehört nicht nur die Sensibilisierung, sondern auch die Gewährleistung der Barrierefreiheit und die aktive Unterstützung von Mitarbeitern mit Behinderungen. Unser Ziel ist es, Barrieren – sowohl physische, systemische als auch gesellschaftliche – abzubauen und eine Kultur zu schaffen, in der sich jeder zugehörig fühlt.

Anteil an Mitarbeitern mit Behinderungen

%	2024
Anteil der Mitarbeiter mit Behinderungen	4,4

Im Berichtsjahr waren bei Munich Re 1.891 Mitarbeiter mit Behinderungen beschäftigt. In die Berechnung der Kennzahl sind nur die Meldungen von Gruppengesellschaften eingeflossen, die Daten zu Mitarbeitern mit Behinderungen erheben dürfen. Hierin enthalten sind auch Meldungen von Gruppengesellschaften, die im Einklang mit nationalem Recht Daten zu Mitarbeitern mit Behinderungen nur auf Basis freiwilliger Angaben, ohne Überprüfung, erfassen. Die berichtete Kennzahl bezieht sich somit auf 94,7% der Mitarbeiter, die Bestandteil dieses Berichts sind. Da in den Vorjahren die Angabe auf freiwilliger Basis erfolgte, ist keine Vergleichbarkeit mit den aktuellen Werten gegeben.

Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit

Versicherungstätigkeiten: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Strategie

Die Aufrechterhaltung einer engen und vertrauensvollen Beziehung zu unseren Kunden ist von Bedeutung für den Erfolg unseres Geschäfts. Deshalb wollen wir die Bedürfnisse unserer Kunden verstehen und im Dialog die besten Lösungen für sie entwickeln. Entsprechend unserem Geschäftsmodell haben wir zu den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen einen differenzierten Managementansatz, der sich auf die Rückversicherung und die Erstversicherung bezieht und die unterschiedlichen Kundenansprüche und -bedürfnisse entsprechend abbildet.

Die Verantwortung liegt bei den jeweiligen Vorständen bzw. der Geschäftsführung sowie innerhalb der einzelnen Landesgesellschaften. Die Bedeutung unserer Kunden zeigt sich nicht zuletzt in der Verankerung innerhalb der Munich Re Group Ambition 2025. Bei Munich Re steuern wir den Dialog mit unseren Kunden und die Lösungsangebote auf Basis der Kundenbedürfnisse und ihrer Wachstumsambitionen.

Auf Managementebene obliegt die Verantwortung für die globale Überwachung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Kundenzufriedenheit mit den darin identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich der Erstversicherung innerhalb des Ressorts Marketing, Customer Experience & Investmentprodukte von ERGO Deutschland im Fachbereich Customer Insights & Experience. Im Bereich der Rückversicherung liegt diese Verantwortung innerhalb von Strategy & Innovation spezifisch im Fachbereich Sales Excellence Development.

Unsere Aktivitäten und Geschäftsbeziehungen als (Rück-) Versicherungskonzern haben einen signifikanten Einfluss auf die Kundenzufriedenheit. Insbesondere durch unsere Policen, die Abwicklungsprozesse, den Kundenkontakt und die Auswahl unserer Beteiligungsunternehmen haben wir einen Anteil daran, ob Kunden letztendlich mit den Prozessen von Munich Re zufrieden sind.

Als Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse zur Bestimmung des Berichtsumfangs haben wir daher drei bedeutsame Aspekte im Hinblick auf die Kundenzufriedenheit identifiziert. Bei der identifizierten negativen Auswirkung handelt es sich darum, dass Kunden möglicherweise aufgrund interner Prozesse kurz-, mittel- und langfristig unzufrieden sein können, beispielsweise bei der Schadenbearbeitung oder den Vertriebsprozessen. Auch Risiken in Bezug auf die Kundenzufriedenheit wurden identifiziert und aufgrund ihrer strategischen Bedeutung in die Berichterstattung aufgenommen. Die Risiken beziehen sich auf potenzielle Auftragsverluste, Reputationsschäden oder geringere Kundentreue. Gleichzeitig identifizieren wir im Bereich Kundenzufriedenheit aber auch eine dem entgegenwirkende Chance auf potenzielles Mehrgeschäft durch die Weiterempfehlung von zufriedenen und treuen Bestandskunden und den Abschluss

von höherwertigen Produkten. Diese Chance kann unter anderem durch den verstärkten Einsatz digitaler Elemente in Produkten und Dienstleistungen zur besseren Erfüllung von Kundenbedürfnissen genutzt werden, beispielsweise durch die Verbesserung der Benutzeroberfläche und durch schnellere Rückmeldungen. Zudem bietet die Kooperation mit strategischen Partnern, wie zum Beispiel Start-ups, eine weitere Chance durch die Bewertung von Versicherungsrisiken mithilfe künstlicher Intelligenz.

Würden wir über die regelmäßigen Befragungen der Kunden feststellen, dass diese unzufrieden sind, dann würden wir dies und die daraus resultierenden Folgewirkungen adressieren, indem wir das Thema zentral behandeln und mit den Landesgesellschaften diskutieren, um gemeinsame Lösungen und Maßnahmen zu entwickeln. Für die jeweiligen Märkte werden entsprechend Maßnahmen etabliert. Für die Erstversicherung werden in einigen Märkten zusätzliche Kundenstimmen eingeholt, um ein vollständiges Bild zu erhalten und gezielte Maßnahmen zu ergreifen.

Maßnahmen

In der Rückversicherung führen wir in einem zweijährigen Turnus eine globale Kundenzufriedenheitsbefragung bei unseren Rückversicherungskunden durch. Dadurch wird gewährleistet, dass die identifizierten Auswirkungen, Chancen und Risiken sorgfältig überwacht und konsequent verfolgt werden, um potenziellen negativen Auswirkungen entgegenzuwirken, Risiken proaktiv zu minimieren und Chancen optimal zu nutzen. Der Prozess umfasst eine Analyse der Märkte und der wichtigsten Akteure sowie die Umsetzung individueller Versicherungslösungen, Produkte und Dienstleistungen für unsere Kunden. In der Rückversicherung werden die Kundenmanager durch eine zentrale Vertriebs Einheit unterstützt, die für Transparenz in Bezug auf die gruppenweite Produkt- und Servicelandschaft sorgt. Diese Einheit verantwortet auch zwei Veranstaltungsformate, mittels derer wir in einen jährlichen, intensiven Austausch mit Vertretern unserer wichtigsten Kunden treten: die Konferenz „cDays“ und „Advance“, ein exklusives fünfwöchiges Programm, das darauf abzielt, Fachwissen und Führungskompetenzen der Teilnehmer auszubauen und die Branche weiterzuentwickeln. Darüber hinaus bieten wir unseren Rückversicherungskunden ein umfangreiches Seminarprogramm zu versicherungsnahen Themen an, in denen unsere Expertise führend ist.

Neben der regelmäßigen Kundenzufriedenheitsbefragung haben wir in der Rückversicherung eine Vielzahl von Maßnahmen implementiert, die auf eine Festigung der Kundenbeziehungen abzielen. Ergänzend zur zentral gesteuerten Umfrage holen die operativen Einheiten regelmäßig Feedback von ihren Kunden ein. Um proaktiv auf Verbesserungsvorschläge unserer Kunden reagieren zu können, bieten wir ein umfassendes Schulungsprogramm für alle Mitarbeiter mit direktem Kundenkontakt an.

Im Erstversicherungsbereich unterstützt ERGO insbesondere die selbstständigen Vertriebspartner mittels verschiedener Angebote, zum Beispiel Beratungstools und -konzepte oder Weiterbildung, um durch professionellen Service die

Kunden kontinuierlich zufriedenzustellen. Diese Angebote sind von den jeweiligen Ländergesellschaften individuell auf ihre Anforderungen zugeschnitten. Die Kunden unserer selbstständigen Vertriebspartner in Deutschland werden nach einem standardisierten Beratungsansatz (ERGO Kompass) beraten, um eine durchgängig hohe Beratungsqualität sicherzustellen. ERGO setzt daneben auf verschiedene Werkzeuge, um direktes Feedback zu neuen Produkten und Dienstleistungen, aber auch zu übergreifenden strategischen Themen zu erhalten. Im Fokus steht unter anderem das eigene Marktforschungspanel (ERGO Kundenwerkstatt) mit 7.664 (7.535) Kunden. 2024 wurden in der ERGO Kundenwerkstatt 11 (30) Projekte bzw. Umfragen durchgeführt. Das so erhaltene Feedback unserer Kunden ist für uns sehr wichtig. Wir nutzen es unter anderem in der Produktentwicklung oder für die Verbesserung von Services für unsere Kunden. Neben dem Kundenfeedback werden auch Kundenbeschwerden erfasst und ausgewertet. Die Rückmeldungen werden als Grundlage für Verbesserungen in den verschiedenen Bereichen genutzt.

In der Erstversicherung wird die Messung der Kundenzufriedenheit kontinuierlich im Jahresverlauf durchgeführt. Neben dem Net Promoter Score (NPS) wird seit dem vierten Quartal 2023 übergreifend die Zufriedenheit erhoben. Diese Zufriedenheit ist zentrale Steuerungsgröße für die ERGO Kundenzufriedenheit und die konkreten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Sie ermöglicht eine transparentere Maßnahmenarbeit.

Zahlreiche kundenzentrierte Services und digitale Prozesse sind und werden weiter etabliert, die es dem Kunden möglichst einfach machen sollen, mit ERGO in Kontakt zu treten und konkrete Anliegen zu lösen. Zusätzlich arbeitet ERGO an einer stetigen Modernisierung des Produktangebots mit verständlichen und kundenintuitiven Produkten sowohl für Privat- als auch Gewerbekunden. Dadurch werden die Kundentreue und langfristige Geschäftsbeziehungen für ein potenzielles Mehrgeschäft gestärkt.

Metriken & Ziele

Übergeordnetes Ziel unserer Bemühungen ist es, die Zufriedenheit unserer Kunden weiter aufrechtzuerhalten und auszubauen. Unser Ziel der Munich Re Group Ambition 2025 ist es, unseren Kunden ein langfristiger Partner zu sein.

Für die Rückversicherung ist unser Ziel ein stabiler positiver NPS und die Entwicklung eines Verständnisses für die Strategien und Anforderungen der Kunden, damit wir gemeinsam Lösungen erarbeiten können. Konkrete quantitative Zielwerte gibt es aktuell im Bereich der Kundenzufriedenheit für die identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken keine. Eine Festlegung solcher Zielwerte ist aufgrund der Unterschiede zwischen den Ländergesellschaften aktuell nicht geplant. Stattdessen agieren wir kundenorientiert gemäß den Gegebenheiten auf den unterschiedlichen Märkten. Die Wirksamkeit unserer Strategien und Maßnahmen in Bezug auf die identifizierte Chance im Bereich Kundenzufriedenheit wird jedoch durch laufende Kundenbefragungen und regelmäßige Diskussion der Ergebnisse kontinuierlich überwacht und bewertet.

Die Kundenzufriedenheit und insbesondere die Metrik NPS werden in der Rückversicherung in Bezug auf verschiedene Aspekte der Geschäftsbeziehung untersucht. Der NPS sowie ausgewählte Ergebnisse der Befragung werden auf unserer Website veröffentlicht. Die globale Kundenzufriedenheitsbefragung bei den Rückversicherungskunden wurde das letzte Mal im Mai 2024 durchgeführt und deckt Kunden in Nord- und Südamerika, Europa, Asien, Afrika sowie Australien und Neuseeland ab. Zur Ermittlung des NPS geben die Rückversicherungskunden anhand einer Skala von 1 (überhaupt nicht wahrscheinlich) bis 10 (sehr wahrscheinlich) an, ob sie Munich Re weiterempfehlen würden. Die Antworten werden wie folgt gruppiert:

- Bewertungen von 1 bis 6: Kritiker;
- Bewertungen von 7 bis 8: Neutral;
- Bewertungen von 9 bis 10: Promoter.

Basierend auf der Gesamtzahl der Antworten wird der prozentuale Anteil jeder Gruppe berechnet. Der Prozentsatz der Kritiker wird vom Prozentsatz der Promoter abgezogen, um den endgültigen NPS zu ermitteln.

Im aktuellen Berichtszeitraum wurde eine Anpassung der Berechnungsbasis des NPS für die Rückversicherung vorgenommen. Änderungen bei früheren NPS-Ergebnissen sind darauf zurückzuführen, dass zuvor auch nicht vollständig ausgefüllte Surveys berücksichtigt wurden und nun nicht mehr einbezogen werden. Entsprechend wurde auch die historische Datenbank für die Jahre 2020 und 2022 bereinigt.

Der letzte verfügbare NPS für die Rückversicherung aus 2024 liegt mit einem Wert von 63 auf einem sehr hohen, im Vergleich zu 2022 nochmals gesteigerten Niveau. 2022 hatte dieser noch bei 60 gelegen, wobei der NPS insgesamt eine Skala von -100 bis 100 hat.

Über die Munich Re Group Ambition 2025 hinaus hat ERGO das Ziel, bis 2025 der digital führende Versicherer zu sein – sowohl in Deutschland als auch in den internationalen Kernmärkten. Dies geht einher mit dem Kundenwunsch nach digitalen Kanälen beim Versicherungsabschluss und der

Versicherungsbetreuung. Themen wie Robotics, künstliche Intelligenz und Voice treibt ERGO auch länderübergreifend voran und baut digitale Geschäftsmodelle und Ökosysteme sowie das Annex-Geschäft weiter aus, um damit unserer identifizierten Chance auf Mehrgeschäft näherzukommen.

Um die Kundenzufriedenheit zu messen, verwenden wir in der Erstversicherung eine Befragung über Marktforschungspanels in den einzelnen Märkten. Hintergrund ist, eine möglichst neutrale Marktsicht aus Kundenperspektive zu erhalten. Die Messung der Kundenzufriedenheit in der Erstversicherung wird vom ausführenden Dienstleister validiert.

In der Erstversicherung zeigt das Ergebnis den prozentualen Anteil der zufriedenen Kunden in wichtigen Kernmärkten. Dafür erfolgt die Befragung aktuell in Belgien, Deutschland, Estland, Griechenland, Indien, Lettland, Litauen, Österreich, Polen und Spanien. Die Ergebnisse werden aus den Umfragen abgeleitet, die Feedback sowohl von ERGO Kunden als auch von Wettbewerbern sammeln. In Deutschland decken die Umfragen eine feste Vergleichsgruppe ab, wobei jährlich etwa 4.200 Antworten für ERGO und 12.000 für Wettbewerber gesammelt werden. In jedem internationalen Markt werden jeweils etwa 1.600 Antworten von ERGO Kunden sowie von Kunden der Wettbewerber erhoben. Die Zufriedenheit wird auf Basis einer Fünf-Punkte-Skala bewertet und jedes Jahr laufend bis zum 31. Dezember erhoben.

Basierend auf unserer Auswertung zeigt sich auch im Erstversicherungsbereich eine hohe Kundenzufriedenheit. Im Jahr 2024 bewerteten 94 (94) % der Kunden ERGO bzw. die jeweiligen Ländergesellschaften in den Kernmärkten mit „gut“ oder besser. Insgesamt wird die Zufriedenheit auf einer Skala mit den Ausprägungen „schlecht“, „akzeptabel“, „gut“, „sehr gut“ und „ausgezeichnet“ gemessen.

Die Ergebnisse unseres Monitorings zeigen in den spezifischen Geschäftsbereichen, Plattformen, Dienstleistungen, Produkten und Kundengruppen sowohl Verbesserungs- als auch Differenzierungspotenziale auf. Diese fließen in Form von Initiativen in unsere Strategie ein.

Governance-Informationen

Unternehmensführung & Compliance

Informationssicherheit: Management der Risiken

Strategie

Die Verarbeitung von Daten und Informationen ist ein Kernelement unserer Geschäftsprozesse. Deshalb nehmen die sichere Informationsverarbeitung sowie der resiliente Betrieb der IT-Systeme eine wichtige unterstützende Rolle unserer Wertschöpfungskette ein.

Als Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse zur Bestimmung des Berichtsumfangs der Berichterstattung wurde das Risiko von Cyberangriffen identifiziert und aufgrund seiner strategischen Bedeutung in die Berichterstattung aufgenommen. Erfolgreiche Cyberangriffe, die zum Verlust von Daten oder Ausfall der IT-Systeme führen, stellen ein finanzielles und Reputationsrisiko dar. Mögliche Schäden durch Informationssicherheitsrisiken entstehen durch unzureichende Cybersicherheitsmaßnahmen; damit können Störungen im Betriebsablauf, Verstöße gegen Vorschriften und Rufschädigungen verbunden sein.

In diesem Zusammenhang hat der Vorstand Leit- und Richtlinien für das Informationssicherheitsmanagement sowie zu Business Continuity Management verabschiedet. Diese gelten für alle operativ tätigen Tochtergesellschaften und Niederlassungen. Sie definieren Anforderungen an die Steuerung unserer Informationssicherheit und des Business Continuity Managements sowie der damit verbundenen Risiken. Auch legen sie gruppenweite Mindestanforderungen, Ziele, Verantwortlichkeiten, Prozesse und Berichtsverfahren fest.

Informationssicherheit betrifft grundsätzlich alle Mitarbeiter, sowohl interne als auch externe, die mit Informationen der Munich Re Gruppe arbeiten. Sie sind aufgefordert, die Vorgaben zur Informationssicherheit anzuwenden und zu beachten.

Im Auftrag des Vorstands obliegt die Überwachung der Informationssicherheitsrisiken dem Group Chief Information Security Officer (Group CISO). Operativ werden die Informationssicherheitsrisiken im Wesentlichen in den Bereichen IRM und IT gesteuert.

Im Rahmen des Informationssicherheitsmanagements verfolgt Munich Re drei grundlegende Schutzziele: die Sicherstellung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der verarbeiteten Informationen. Zur Erreichung dieser Schutzziele werden Informationssicherheitsmaßnahmen definiert und implementiert. Diese orientieren sich an Branchenstandards, aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie Erkenntnissen aus Peervergleichen.

Maßnahmen

Die ergriffenen Maßnahmen unterstützen uns dabei, Daten und Informationen zu schützen, ermöglichen eine resiliente

Datenverarbeitung im Rahmen unserer Wertschöpfungskette und beugen potenziellen Risiken vor. Gleichzeitig fördern sie die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Regulierungen. Ein effektives Informationssicherheitsrisikomanagement ermöglicht ein Management der verbleibenden Risiken.

Zunehmende Cyberangriffe, neue Cyberaggressoren und Angriffsszenarien gefährden unsere Schutzziele. Auch wachsende regulatorische Sicherheitsanforderungen stellen uns im Bereich Informationssicherheit vor neue Herausforderungen. Deshalb überprüfen wir unsere Informationssicherheitsmaßnahmen und -prozesse laufend und passen sie an die sich stetig verändernden technischen und rechtlichen Anforderungen, beispielsweise durch den Digital Operational Resilience Act (DORA), an.

Die Prozesse und unterstützenden IT-Systeme für Informationssicherheit werden kontinuierlich auch im Hinblick auf technische Verbesserungen weiterentwickelt. Dazu gehört die Einführung von Plattformen, die eine effizientere, flexible und sichere Zusammenarbeit ermöglichen.

Die Informationssicherheitsmaßnahmen umfassen einerseits präventive Schutzmaßnahmen und andererseits Maßnahmen zur effektiven Erkennung von Cyberangriffen und zum systematischen Management bei Eintreten von Sicherheitsvorfällen.

Zur Überprüfung der umgesetzten Maßnahmen werden regelmäßig Tests der Resilienz- und Reaktionsfähigkeit von Munich Re in Bezug auf externe Angriffe durchgeführt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse tragen zur Steigerung unserer künftigen Resilienz- und Reaktionsfähigkeit bei.

Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig mithilfe von E-Learning-Programmen zur Informationssicherheit geschult. Diese sind für alle Mitarbeiter verpflichtend.

Darüber hinaus gibt es einen definierten Meldeprozess, der vorgibt, an wen sich Mitarbeiter wenden können, wenn sie etwas Verdächtiges bemerken. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, unsere vertraulichen Daten angemessen vor unberechtigtem Zugriff sowie vor böswilliger Nutzung, Manipulation oder Verlust zu schützen.

Metriken & Ziele

Übergeordnetes Ziel ist es, die Sicherheit unserer Mitarbeiter- und Kundendaten langfristig zu gewährleisten, indem wir schwerwiegende Angriffe effektiv abwehren bzw. die Auswirkungen von erfolgreichen Angriffen möglichst gering halten.

Der Ausbau unserer Informationssicherheit, auch unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen, hat für Munich Re höchste Priorität. Daher hat der Aufsichtsrat für die Mitglieder des Vorstands in den ESG-Zielen für die Mehrjahresbonuspläne 2024–2027 und 2025–2028 Ziele zum Ausbau der eigenen Cybersicherheit sowie zur Einhaltung bzw. Umsetzung der diesbezüglichen regulatorischen Anforderungen vereinbart (siehe > Allgemeine Informationen > Governance > Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen

Leistung in Anreizsysteme > Tabelle „ESG-Ziele als Bestandteil des Mehrjahresbonus“).

Aufgrund der Sensitivität der Daten und möglicher unerwünschter krimineller Anreize im Bereich der Cybersicherheit berichten wir aktuell extern keine Kennzahlen und zugehörigen quantitativen Zielen. Damit machen wir Gebrauch von der Option gemäß ESRS, sensitive Informationen, die der Geheimhaltung unterliegen, nicht offenzulegen.

Compliance: Management der Auswirkungen und Risiken

Strategie

Munich Re agiert in stark regulierten Branchen wie der (Rück-)Versicherung und Kapitalanlage. Die Einhaltung (Compliance) aller geltenden gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und sonstigen externen Vorschriften – insbesondere solcher, die im Zusammenhang mit dem Betrieb des Erst- und Rückversicherungs- und Kapitalanlagegeschäfts stehen – ist daher unsere Geschäftsgrundlage. Die Compliance-Funktion und das Compliance Management System vermitteln dabei Orientierung und Klarheit und unterstützen Munich Re dabei, der Komplexität regulatorischer Anforderungen zu begegnen und im Einklang mit diesen zu handeln. Zugleich steht die Compliance-Funktion bei der rechtssicheren Umsetzung von Geschäftsopportunitäten beratend zur Seite. Unser Ziel besteht darin, die positive Wahrnehmung von Munich Re durch unsere Mitarbeiter, Kunden und unsere weiteren Stakeholder mit regelkonformem Verhalten im Arbeits- und Geschäftsumfeld zu verstärken, Vertrauen aufzubauen und somit zu einer werte-basierten Unternehmenskultur beizutragen.

Integrität und Compliance liegen in der Verantwortung eines jeden Mitarbeiters. Compliance ist somit zentraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und ermöglicht uns, unserer Verantwortung nachzukommen und Integrität zu leben.

Die oberste Verantwortung für die Umsetzung der Mindeststandards liegt beim Vorstand.

Unser Compliance-Bereich steuert die Compliance-Aktivitäten mittels gruppenweiter Vorgaben. Neben der Gruppenfunktion gibt es weitere lokale Compliance-Funktionen in den Geschäftsfeldern sowie dezentrale Compliance-Funktionen für ausgewählte Compliance-Programme.

Als Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse wurden Compliance- und regulatorische Risiken identifiziert und aufgrund ihrer strategischen Bedeutung in die Berichterstattung aufgenommen. Der Dynamik sich ändernder und neuer externer Vorschriften begegnen wir durch eine kontinuierliche Überwachung und Analyse des regulatorischen Umfelds und durch Ergreifen entsprechend notwendiger Maßnahmen und Anpassungen. Die Nichteinhaltung externer Vorgaben und Anforderungen kann zu rechtlichen Konsequenzen und Geldstrafen führen und nicht zuletzt die Reputation von Munich Re beschädigen.

Bestehende Compliance-Risiken aus der Nichteinhaltung externer und interner Anforderungen werden daher regelmäßig identifiziert, bewertet und durch Programme und Maßnahmen gesteuert. Das Vertrauen unserer Stakeholder durch regelkonformes und an ethischen Grundsätzen orientiertes Verhalten langfristig zu bewahren, hat oberste Priorität für Munich Re.

Insbesondere der Verhaltenskodex von Munich Re legt dabei mit seinen Kernprinzipien einen verbindlichen Rahmen für alle Aktivitäten der Gruppe fest. Er ist die Grundlage unserer Compliance-Kultur.

Die Compliance-Kultur bildet den Rahmen unserer Geschäftstätigkeit und bezieht sich auf unsere ethischen Grundsätze, insbesondere formuliert im Munich Re Verhaltenskodex, dem zentralen Standard für verantwortungsvolles und regelkonformes Verhalten unserer Mitarbeiter. Neben unseren elementaren Verhaltensstandards für faires und zuverlässiges Handeln – wie beispielsweise der korrekte Umgang mit Interessenkonflikten, die Bekämpfung von Korruption, die Einhaltung des Kartellrechts, die Beachtung von Wirtschaftssanktionen, vorbeugende Maßnahmen gegen Geldwäsche sowie die Einhaltung von Steuervorschriften – betont unser Verhaltenskodex Themen wie Nachhaltigkeit und Menschenrechte sowie verantwortungsvolles Führungsverhalten, die Schaffung von Transparenz und Vertrauen (so genannte „Speak-up“-Kultur) und den Hinweisgeberschutz.

Als global agierendes Finanzinstitut sehen wir uns in Bezug auf Korruption und Bestechung in einem generell risikobehafteten Geschäftsbereich. Aus diesem Grund erachten wir alle Funktionen im Unternehmen dahingehend als risikobehaftet.

Im Rahmen unseres Verhaltenskodex bekennen wir uns auch zu internationalen Leitlinien und Instrumenten. Dem UN Global Compact sind wir bereits 2007 beigetreten. Die zehn Prinzipien des UN Global Compact, wie Korruptionsbekämpfung, sind Kernelemente unserer ESG-bezogenen Strategien. Auf der Grundlage unseres Verhaltenskodex verpflichten sich die bestehenden und neuen Mitarbeiter von Munich Re, integer und verlässlich zu handeln.

Für die gruppenweit relevanten Compliance-Risiken, zum Beispiel Korruption und Bestechung, Einhaltung von Finanzsanktionen, Geldwäschevorgaben und Kartellrecht, Vertriebscompliance und Datenschutz, haben wir als Mindeststandards explizite Compliance-Programme aufgesetzt. Die Überwachung der Umsetzung dieser Programme obliegt der jeweiligen lokalen Compliance-Organisation. Aufgrund der internationalen Geschäftsaktivitäten ist Munich Re hinsichtlich Korruptionsprävention auch Rechtsvorschriften anderer Länder, wie dem Foreign Corrupt Practices Act in den USA oder dem UK Bribery Act, unterworfen. Daher haben wir gruppenweite Mindeststandards etabliert, die den korrekten Umgang mit Geschenken und Einladungen, Spenden und Sponsoring sowie den Umgang mit Amtsträgern regeln. Die Korruptionsbekämpfung ist ein Compliance-Programm, bei dem für uns eine Null-Toleranz-Grenze gilt. Darüber hinaus bekennt sich Munich Re dazu, Geldwäsche und Terrorismus-

finanzierung zu bekämpfen. Die vom deutschen Geldwäschegesetz (GwG) betroffenen Gesellschaften sind entsprechend organisatorisch aufgestellt, Geldwäschebeauftragte und Stellvertreter wurden, sofern das GwG dies vorsieht, etabliert. ERGO und MEAG haben mit eigenen Anti-Geldwäsche-Leitlinien grundlegende Anforderungen für die Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung für ihre Mitarbeiter in den relevanten Gesellschaften geregelt. Die Identifikation von Kunden, Dienstleistern und Lieferanten folgt dem Know-Your-Customer-Prinzip und ist in entsprechende Due-Diligence-Prüfungen eingebettet.

Mitarbeiter haben über unser Normenmanagement-System Zugang zu diesen Richtlinien und Mindestanforderungen. Die dauerhafte Verankerung von wesentlichen Inhalten erfolgt durch gezielte Schulungsmaßnahmen. Wesentliche Überarbeitungen und Änderungen von Richtlinien werden bei Bedarf durch zusätzliche Kommunikationsmaßnahmen vermittelt.

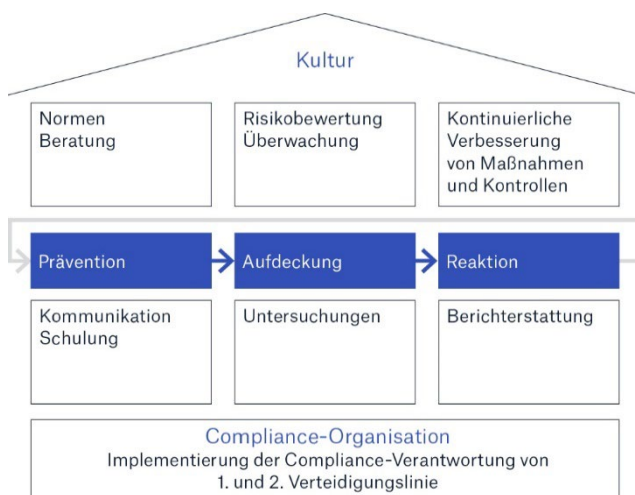
Maßnahmen

Das Compliance Management System (CMS)

Um wesentliche Compliance-Risiken zu vermeiden und unsere Strategie konsequent im Einklang mit Recht und Gesetz zu verfolgen, hat Munich Re ein Compliance Management System mit Mindeststandards für die gesamte Gruppe eingerichtet. Es trägt dazu bei, regelkonformes Verhalten des Unternehmens, des Managements und der Mitarbeiter zu fördern und durch entsprechende Maßnahmen zu überwachen.

Das CMS wurde auf der Basis von externen Compliance-Standards wie ISO 19600 und dem IDW PS 980 des deutschen Instituts der Wirtschaftsprüfer entwickelt und sorgfältig auf die Spezifika von Munich Re zugeschnitten. Es wird regelmäßig evaluiert und fortlaufend verbessert. Das CMS bildet das methodische Grundgerüst für die strukturierte Umsetzung der Frühwarn-, Risikokontroll-, Beratungs- und Überwachungsfunktionen.

Das CMS von Munich Re ist an oben genannten Zielen ausgerichtet und im Detail wie folgt ausgestaltet.



Der Umfang und die Art der Durchführung der Compliance-Aktivitäten oben genannter CMS-Elemente orientiert sich am Risikoprofil der jeweiligen gruppenangehörigen Gesellschaften, wobei die Umsetzung von gruppenweiten Compliance-Mindestanforderungen für jede Einheit verpflichtend ist. Wesentliche Compliance-Risiken werden durch eine gruppenweit abgestimmte Methodik identifiziert, bewertet und mitigiert. Kontrollen werden überwacht, und potenzielle Verstöße, die trotz präventiver Maßnahmen auftreten können, werden konsequent untersucht und nachverfolgt.

Prävention

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unseren Mitarbeitern ethisches und regelkonformes Verhalten durch ein definiertes Rahmenwerk mit einem gruppenweit geltenden Verhaltenskodex, Richtlinien und Standards zu ermöglichen. Schulungen, Beratung von Führungskräften und Mitarbeitern sowie eine gute Kommunikation entsprechender Inhalte spielen dabei eine wichtige Rolle.

Unsere Mitarbeiter sind verpflichtet, sich mit den Prinzipien und Vorgaben des Kodex vertraut zu machen, und sind aufgefordert, regelmäßig an Schulungen in Präsenz oder mittels E-Learning-Programmen teilzunehmen. Jährliche verpflichtende Tests zu ausgewählten Themen des Verhaltenskodex (zum Beispiel Bekämpfung von Korruption oder Einhaltung des Kartellrechts) helfen, die vermittelten Lerninhalte dauerhaft zu verankern. Dadurch weisen Mitarbeiter in einem Zeitraum von drei Jahren ihr Wissen über den gesamten Inhalt des Kodex nach.

Die Compliance-Normen beinhalten Grundsätze und Mindestanforderungen zur Vermeidung und Steuerung wesentlicher Compliance-Risiken in der Munich Re Gruppe.

Die interne Beratungsfunktion beantwortet Anfragen zu Compliance-Themen, berät im Einzelfall, gibt allgemeine Empfehlungen ab und zeigt der Geschäftsleitung sowie Führungskräften und Mitarbeitern auf, wie sie Compliance-Risiken bewerten und vermeiden, aber auch, wie sie mögliche externe und interne Regelverstöße angemessen verhindern und darauf reagieren können.

Unsere Kommunikation und Schulungen zielen gruppenweit darauf ab, das Bewusstsein für Compliance-Risiken zu schärfen und sicher mit diesen umzugehen. Beides erfolgt sowohl zielgruppenorientiert als auch angepasst an die Erfordernisse der einzelnen in- und ausländischen Konzerngesellschaften sowie deren Geschäftsmodelle.

Für die Gesellschaften der Rückversicherungsgruppe, von ERGO und der MEAG existieren risikobasiert zusätzliche individuelle Schulungsprogramme für die Compliance-Risiken Korruption und Bestechung, Kartellrecht, Datenschutz und Informationssicherheit sowie Insiderrecht. Auch hier müssen Mitarbeiter regelmäßig, in der Regel alle zwei bis drei Jahre, verpflichtende Tests zu den Lerninhalten absolvieren. Die Teilnahme der Mitarbeiter an allen verpflichtenden Tests wird kontinuierlich durch die direkten Vorgesetzten und die Compliance-Organisation überwacht.

Aufdeckung

Die Bewertung von Compliance-Risiken umfasst deren systematische Ermittlung, Analyse und risikominimierende Behandlung. Der Prozess beruht auf einer gruppenweit abgestimmten Methodik zur Identifikation, Bewertung und Dokumentation der Risiken. Die wesentlichen Compliance-Risiken von Munich Re und die entsprechenden risikomindernden Maßnahmen werden mindestens einmal jährlich analysiert und der Geschäftsleitung berichtet. Zu den Risikschwerpunkten zählen unter anderem Datenschutz, Finanzsanktionen, Kartellrecht, Fremdpersonaleinsatz, Geldwäsche, Vertriebscompliance, Korruption und ESG. Das Management von Rechtsänderungen ist Teil der Risikobewertung, um mögliche Auswirkungen von Änderungen im rechtlichen Umfeld rechtzeitig beurteilen zu können. Besonderer Schwerpunkt im Jahr 2024 waren die Themen KI und Greenwashing. Im Rahmen der Überwachung wird beurteilt, ob die eingesetzten Maßnahmen zur Minderung wesentlicher Compliance-Risiken angemessen und wirksam sind. Die Überwachung umfasst unter anderem Überprüfungen der definierten Rahmenkonzepte und eine Bewertung der Gestaltung und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen. Interne Untersuchungen werden von der Compliance-Funktion durchgeführt, wenn ein Verdacht auf gesetzeswidrige Handlungen und/oder Fehlverhalten innerhalb des Unternehmens besteht oder es Hinweise darauf gibt. Für die Mitteilung von Verdachtsmeldungen haben wir ein umfassendes Hinweisgebersystem eingerichtet.

Reaktion

Eine kontinuierliche Verbesserung bedeutet, das CMS und die Compliance-Maßnahmen auf Basis der Ergebnisse der Risikobewertung, der Überwachung und anderer relevanter Informationen aus den verschiedenen Fachbereichen (Prüfungsberichten, Rechtsänderungen, organisatorischen Änderungen und dergleichen) regelmäßig zu überprüfen und erforderlichenfalls anzupassen. Hierzu wird der Reifegrad des CMS jährlich anhand quantitativer und qualitativer Abfragen und Kennzahlen ermittelt. Dazu gehört unter anderem die Überprüfung der Teilnahmequoten an den verpflichtenden Online-Tests, wie zum Beispiel zu den Themen Antikorruption, Kartellrecht, Datenschutz und Verhaltenskodex. Gleiches gilt für die Anzahl der eingegangenen Whistleblowings und anderer Hinweise sowie für die Anzahl, Themen und Schwere der identifizierten Compliance-Verstöße.

Die Compliance-Berichte werden Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats halbjährlich (Vorstand) bzw. jährlich (Prüfungsausschuss) und bei Bedarf ad hoc vorgelegt. Die Berichterstattung umfasst beispielsweise Informationen über wesentliche Compliance-Risiken, risikomindernde Maßnahmen für diese Risiken, relevante Compliance-Verstöße sowie Aussagen zum Reifegrad des CMS und einen Überblick über Angemessenheit und Wirksamkeit der eingerichteten Verfahren zur Einhaltung externer Vorgaben. Auch der regelmäßige Austausch mit Aufsichtsbehörden wie beispielsweise der BaFin ist Teil der Berichterstattung.

Hinweisgebersystem

Wir verfügen über gruppenweite Kanäle zur Meldung und Erfassung von Gesetzes- und Regelverstößen. Mögliche Verstöße können von Mitarbeitern an Group Compliance and Legal oder den direkten Vorgesetzten gemeldet werden. Ergänzend kann ein externer und unabhängiger Ombudsmann kontaktiert werden. Das Compliance-Whistleblowing-Portal steht für alle Mitarbeiter und externe Hinweisgeber zur Meldung von Verstößen zur Verfügung. So können relevante Hinweise sicher, vertraulich und anonym gemeldet werden. Eingehende Hinweise werden an Group Compliance and Legal oder die verantwortliche lokale Compliance-Organisation weitergeleitet. Die Unabhängigkeit der untersuchenden Compliance-Funktion wird jederzeit sichergestellt.

Über das Whistleblowing-Portal können unter anderem mögliche Verstöße in den Bereichen Wirtschaftskriminalität (Korruption, Finanzsanktionen, Betrug), regulatorische Vorgaben, Geldwäsche, Steuerrecht, Kartellrecht, Insiderhandel, Vertriebscompliance und Datenschutz, aber auch solche im Zusammenhang mit Menschenrechten (und weiteren ESG-Aspekten), geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, Diversity sowie Verstöße gegen die Gleichbehandlung gemeldet werden. Die Funktionalität des Anonymitätsschutzes im Compliance-Hinweisgeberportal von Munich Re ist extern nach ISO 27001 zertifiziert.

Das Whistleblowing-Portal von Munich Re entspricht den aktuellen gesetzlichen Vorgaben der EU Whistleblowing Richtlinie 2019/1937.

Sämtliche unserer Compliance-Maßnahmen dienen dem langfristigen Schutz der Reputation von Munich Re und vor den Folgen der Nichteinhaltung externer Anforderungen. Wir prüfen kontinuierlich die Angemessenheit und Wirksamkeit unserer Maßnahmen und nehmen bei Bedarf kurzfristige Anpassungen vor.

Metriken & Ziele

In Einklang mit unserer Strategie dulden wir grundsätzlich kein Fehlverhalten von Mitarbeitern und keine Verstöße des Unternehmens gegen externe Anforderungen. Unser Ziel besteht daher darin, schwerwiegende Compliance-Verstöße mit wesentlichen finanziellen Effekten zu vermeiden. Daher werden die aus der Untersuchung von Verdachtsfällen und Verstößen gewonnenen Erkenntnisse zur laufenden Verbesserung des Compliance Management Systems genutzt. Konkrete Maßnahmen, die wir aufgrund von bestätigten Verstößen eingeleitet haben, waren insbesondere Verbesserungen von Prozessen und Richtlinien, disziplinarische Maßnahmen wie Ermahnungen, Abmahnungen, Beendigungen von Arbeitsverhältnissen oder Schulungsmaßnahmen. Neben dieser allgemeinen Zielvorgabe hängt der Mehrjahresbonus 2023 bis 2026 von Governance-Themen ab, darunter insbesondere von der Compliance-Kultur von Munich Re (siehe > Allgemeine Informationen > Governance > Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme > Tabelle „ESG-Ziele als Bestandteil des Mehrjahresbonus“). Das Senior Management der Gruppe stellt durch regelmäßige „Tone from the top“-Aktivitäten in seinen Verantwortungsbereichen sicher, dass die Compliance-Kultur

weiterhin auf hohem Niveau ist und damit in Einklang mit den Mitarbeiterinteressen steht.

Kennzahlen sind wichtige Instrumente zur Steuerung unseres Compliance Management Systems und zur Fokussierung unserer Maßnahmen. Zu diesen Kennzahlen gehören insbesondere die Abdeckungs- und Teilnahmequote der internen Compliance-Schulungen und Daten zu Compliance-Fällen.

Compliance-Schulungen

Compliance liegt in der Verantwortung eines jeden Mitarbeiters. Unser Ziel ist es daher, möglichst jeden Mitarbeiter und jede Führungskraft für die relevanten Compliance-Risiken zu sensibilisieren und zu schulen. Auch die Vorstände der einzelnen Gruppengesellschaften werden zu einschlägigen Compliance-Themen geschult.

Unsere Mitarbeiter und Führungskräfte sind aufgefordert, an Schulungen zum Verhaltenskodex und zu ausgewählten Compliance-Themen (zum Beispiel Verhinderung von Korruption, Einhaltung des Kartellrechts oder der Datenschutzanforderungen) zielgruppenorientiert, entweder persönlich oder durch E-Learning-Programme, teilzunehmen. Die Schulungsinhalte werden soweit erforderlich an die lokalen Anforderungen angepasst.

Die Sensibilisierung der Mitarbeiter von Munich Re für die Korruptionsbekämpfung ist eines unserer Kernanliegen im Bereich der Compliance-Schulungen. Zu den Inhalten zählen dabei unter anderem der korrekte Umgang mit Geschenken und Einladungen, insbesondere bei Beteiligung von Amtsträgern. Die Mitarbeiter von Munich Re werden in der Regel alle drei Jahre zu unserem Verhaltenskodex, der auch Korruption und Bestechung umfasst, geschult. Zudem werden die Mitarbeiter der Rückversicherungsgruppe alle zwei Jahre durch ein spezifisches Antikorruptionstraining sensibilisiert. Im Berichtsjahr waren daher auch sämtliche Mitarbeiter von Munich Re verpflichtet, Compliance-Schulungen zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption zu absolvieren. Die Wirksamkeit der Schulungsmaßnahmen wird durch die kontinuierliche Überwachung der Teilnahmequoten an den verpflichtenden Tests zum Schulungsinhalt sichergestellt.

Compliance-Verstöße

Munich Re erfasst als Compliance-Fälle Verstöße gegen rein interne Anforderungen sowie Verstöße gegen Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördliche Anforderungen sowie sonstige externe Vorgaben (im Folgenden: externe Anforderungen). Diese Fälle sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an die Vorstände und Prüfungsausschüsse der Aufsichtsräte der Gesellschaften von Munich Re.

Im Geschäftsjahr 2024 sind bei Munich Re über die unterschiedlichen Meldekanäle (siehe Hinweisgebersystem) von Munich Re, ERGO und MEAG 467 (2023: 497) Hinweise auf mögliches Fehlverhalten eingegangen. Sämtliche Hinweise wurden zunächst plausibilisiert und soweit erforderlich ergebnisoffen, sorgfältig sowie unter Wahrung des Hinweisgeberschutzes und der Anonymität des Hinweisgebers untersucht. Die Unabhängigkeit der untersuchenden Stelle war zu jeder Zeit sichergestellt. Schwerwiegende Verstöße mit wesentlichen finanziellen Auswirkungen wurden nicht identifiziert. Nähere Angaben zu Hinweisen und Verstößen gegen externe Anforderungen ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen. Die Kennzahlen werden durch die lokalen Compliance-Funktionen an Group Compliance and Legal quartalsweise zur Konsolidierung und Validierung berichtet und zur internen und externen Berichterstattung ausgewertet. Informationen zu möglichen Hinweisen und Verstößen im Bereich Datenschutz finden sich unter > Datenschutz.

Für das Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt 131 (2023: 171) bestätigte Verstöße dokumentiert. Davon sind 58 (2023: 55) auf Verstöße gegen rein interne Anforderungen zurückzuführen und 73 (2023: 116) auf Verstöße gegen externe Anforderungen. Demgegenüber sind 247 (2023: 170) Hinweise als nicht bestätigte Verstöße einzuordnen. Die Zahl der am 31. Dezember 2024 noch in der Untersuchung befindlichen Fälle betrug dabei 89 (2023: 156). Von den insgesamt 73 (2023: 116) bestätigten Verstößen gegen externe Anforderungen wurden keine Verstöße im Bereich von Bestechung und Korruption identifiziert. Dementsprechend sind keine Verurteilungen, keine Geldstrafen oder keine internen disziplinarischen Maßnahmen in diesem Zusammenhang bekannt.

Die Entwicklung der Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

Bestätigte Verstöße gegen externe Anforderungen

	2024	Vorjahr ¹	2024	Vorjahr ¹	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	Anteil	Anteil	%
Regulatorische Anforderungen	28	46	38,4	41,4	-39,1
Steuerrecht	7	7	9,6	6,3	0,0
Sonstige rechtswidrige Handlungen zulasten Dritter oder des Unternehmens	28	29	38,4	26,1	-3,4
Vertriebs- und produktbezogene Anforderungen	10	29	13,7	26,1	-65,5
Wettbewerbs- und Kartellrecht	0	0	0,0	0,0	-
Geldwäsche	0	0	0,0	0,0	-
Finanzsanktionen	0	0	0,0	0,0	-
ESG-Aspekte (ohne Bezug zu Menschenrechtsthemen)	0	0	0,0	0,0	-
Insider Trading und Marktmanipulation	0	0	0,0	0,0	-
Korruption	0	0	0,0	0,0	-
Gesamt	73	111	100,0	100,0	-34,2

1 Aufgrund der möglichen Überschneidung von HR-Compliance-Verstößen mit dem geforderten Ausweis von Menschenrechtsverstößen wurde für die Berichterstattung 2024 auf die Angabe der das Personal betreffenden Verstöße in der obigen Tabelle verzichtet. Gemäß Auswertung der Fälle, die über die verschiedenen Kanäle (Hinweisgeberkanal, Beschwerdemanagement, Ombudsmann oder direkte Kontakte) bei Compliance eingegangen sind, gab es für 2024 zwei HR-Compliance-Verstöße – gegenüber fünf derartigen Verstößen im Vorjahr –, die nicht unter die Menschenrechtsberichterstattung fallen würden. Dementsprechend haben wir auch die Gesamtzahl aller Verstöße gegen externe Anforderungen für das Vorjahr von 116 auf 111 korrigiert.

Datenschutz: Management der Auswirkungen und Risiken

Strategie

Für Munich Re ist es von essenzieller Bedeutung, einen verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Daten und Technologien zu gewährleisten, und wir streben danach, innovative Lösungen für unsere Kunden bereitzustellen, um als vertrauenswürdiger Partner erfolgreich im Markt zu bestehen. Wir kommen aufgrund unserer Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von Daten in Berührung.

Insbesondere vor dem Hintergrund, dass mit zunehmender Digitalisierung viele Geschäftsprozesse personenbezogene Daten verarbeiten, ist der Schutz dieser Daten für uns ein wichtiges Anliegen. Die Wahrung des Datenschutzes ist außerdem die Basis für vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen und ein wesentlicher Bestandteil der Sicherung unserer Reputation. Personenbezogene Daten von Mitarbeitern, Kunden oder Geschäftspartnern von Munich Re sind sensibel und bedürfen besonderen Schutzes insbesondere gegen unbefugten Zugriff (zum Beispiel unerlaubter Zugriff auf Unternehmenssysteme und -netze) und unrechtmäßige Verarbeitung. Durch eine Verletzung des Datenschutzes können Risiken für Rechte und Freiheiten der betroffenen Personen entstehen, was für diese zu erheblichen wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Nachteilen führen kann.

Dieser potenziell negative Einfluss kann für Munich Re auch ein finanzielles Risiko darstellen. Als Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse zur Bestimmung des Berichtsumfangs der Berichterstattung wurde das Risiko „Verletzung des Datenschutzes“ identifiziert und aufgrund seiner strategischen Bedeutung in die Berichterstattung aufgenommen. Es können durch die Verletzung des Datenschutzes Risiken für den Geschäftsbetrieb und die Kapitalanlagen von Munich Re entstehen. Verstöße gegen Datenschutzvorschriften können behördliche Maßnahmen wie Bußgeld oder eine Beschränkung der Verarbeitung personenbezogener Daten, Schadenersatzansprüche der betroffenen Personen oder

Reputationsschäden für Munich Re mit negativem Einfluss auf die Geschäftsbeziehungen auslösen.

Für die Rückversicherung, ERGO und MEAG sind, wo erforderlich, Datenschutzbeauftragte und im Übrigen Datenschutzexperten bei den Gruppengesellschaften bestellt, die sich um das Thema Datenschutz kümmern. Die Datenschutzbeauftragten bzw. -experten wirken in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich unter anderem auf die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen hin, überwachen den rechtlich zulässigen Einsatz von IT-gestützten Datenverarbeitungsprozessen, beraten die jeweilige Gesellschaft hinsichtlich ihrer Pflichten gemäß den einschlägigen Vorschriften, stehen den Mitarbeitern als Ansprechpartner für datenschutzrelevante Fragen zur Verfügung und sind erste Anlaufstelle für die Aufsichtsbehörden. Die Entscheidung über die Verarbeitung und den Schutz der personenbezogenen Daten treffen die jeweiligen Fachbereiche. Die Datenschutzbeauftragten bzw. -experten berichten in ihrem Zuständigkeitsbereich regelmäßig der verantwortlichen höchsten Managementebene ihrer Gesellschaft zum Datenschutz. Der Vorstand der Münchener Rück AG wird mindestens einmal jährlich über wesentliche Datenschutzvorgänge sowie die Weiterentwicklung des Datenschutz-Management-Systems bei Munich Re informiert.

Die Datenschutzorganisation in der Gruppe wird zentral aus dem Bereich Group Compliance and Legal koordiniert, der auch für die Umsetzung der Datenschutz-Strategien verantwortlich ist. Besonders komplexe und risikobehaftete Datenschutz-Themen werden bei Munich Re in der Abteilung Legal Data Strategy and Governance, die dem Compliance- und Rechtsbereich zugeordnet ist und als Center of Excellence fungiert, bearbeitet. Diese Abteilung steht allen Mitarbeitern von Munich Re für sämtliche Anfragen rund um die Themen Datenschutz und KI zur Verfügung.

Die höchste Instanz, die die Verantwortung für die Datenschutz-Strategien trägt, ist der CEO, dem der Bereich Group Compliance and Legal unterstellt ist.

Unsere Datenschutzstrategie und die einschlägigen Richtlinien decken die Einhaltung der regional jeweils geltenden Datenschutzbestimmungen ab, einschließlich aller geografischen Bereiche, in denen wir tätig sind, und aller Gruppen, die davon betroffen sein könnten. Wir nehmen die Anliegen und Interessen unserer wichtigsten Stakeholder ernst und beziehen diese in unsere Strategien und Richtlinien ein. Wir orientieren uns an Standards und Best Practices, wie zum Beispiel den Guidelines und Empfehlungen des Europäischen Datenschutzausschusses, und nehmen zum Beispiel bei ERGO an Brancheninitiativen wie dem Datenschutzkodex des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft) zur Präzisierung bewährter Verfahren im Bereich Datenschutz teil.

Die Datenschutzstrategie und die entsprechenden Richtlinien werden über das Intranet, Datenschutzzschulungen und weitere Informationskanäle an die relevanten Stakeholder kommuniziert.

Der Verhaltenskodex von Munich Re und verschiedene geschäftsfeldspezifische interne Normen enthalten für alle Mitarbeiter verbindliche Regelungen zu den Themen Datenschutz und Informationssicherheit (siehe auch unter > Informationssicherheit) und sorgen damit für ein einheitliches Vorgehen in diesen Bereichen. Sie sind daher die wichtigsten strategischen Leitfäden im Bereich des Datenschutzes für unsere Gruppe.

Für Konzerngesellschaften, deren Sitz innerhalb der Europäischen Union (EU) und im EWR liegt, beziehen sich die internen Regelungen hinsichtlich des Datenschutzes schwerpunktmäßig auf die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Darauf basierend haben die Rückversicherung und die MEAG jeweils für ihre Aktivitäten in der EU/im EWR und ERGO für ihre internationalen Tochtergesellschaften weltweit Datenschutz-Leitlinien erlassen, um in den entsprechenden Geschäftsfeldern verbindlich ein einheitliches Datenschutzniveau sicherzustellen. Ab dem Jahr 2025 gilt zudem geschäftsfeldübergreifend eine Data Protection Directive, die global geltende Mindeststandards zum Datenschutz vorsieht. Diese übergreifenden Regelungen werden von den einzelnen Gruppengesellschaften bei Bedarf durch zusätzliche Richtlinien oder Arbeitsanweisungen tätigkeitsbezogen konkretisiert. Weitere Ausführungen zu den Inhalten und dem Geltungsbereich des Verhaltenskodex sind unter > Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen sowie unter > Compliance zu finden.

Für den gruppeninternen Datenaustausch in der Rückversicherung und bei der MEAG mit Gesellschaften, die ihren Sitz außerhalb der EU/des EWR haben, sollen verbindliche interne Datenschutzvorschriften (Binding Corporate Rules) an den weltweiten Standorten ein angemessenes Datenschutzniveau gewährleisten. Im Jahr 2023 haben wir eine aktualisierte und von der zuständigen Datenschutzaufsichtsbehörde neu genehmigte Fassung dieser Datenschutzvorschriften implementiert und auf unserer Internetseite www.munichre.com/datenschutz veröffentlicht. Für

das Jahr 2025 ist geplant, auch ERGO in die Binding Corporate Rules einzubeziehen.

Seit dem Jahr 2023 besteht zudem ein gruppenweiter Munich Re Verhaltenskodex für Lieferanten, der dazu beitragen soll, dass unsere Drittlieferanten bei sich unter anderem auch bestimmte Datenschutzmindestanforderungen als Grundlage für unsere Geschäftsbeziehungen einhalten. Dieser Verhaltenskodex liegt unserem Auswahlprozess zugrunde und wird mit dem Lieferanten über eine sogenannte Corporate-Responsibility-Klausel beim Vertragsabschluss vereinbart.

Ausführungen zur Datensicherheit und zu den Schutzvorkehrungen sind unter > Informationssicherheit zu finden.

Maßnahmen

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Bemühungen im Bereich Datenschutz intensiviert, um so den identifizierten potenziellen Einflüssen und Risiken auch im Rahmen der weiter zunehmenden Digitalisierung zu begegnen.

Alle unsere Mitarbeiter, auch die neu eingestellten, absolvieren regelmäßig verpflichtende E-Learning-Programme zu den Grundlagen des Datenschutzes und unseren internen Datenschutzvorschriften. Dies wird ergänzt durch Präsenzschulungen für risikobasiert ausgewählte Mitarbeitergruppen und durch bewusstseinserschaffende Maßnahmen (zum Beispiel im Intranet). Zur systematischen Steuerung und Kontrolle des Umgangs mit personenbezogenen Daten sind in den einzelnen Geschäftsfeldern Datenschutz-Management-Systeme implementiert.

Um Transparenz zu Datenschutz- und Informationssicherheitsrisiken zu gewinnen sowie der Rechenschaftspflicht für die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Regelungen nachzukommen, werden in der Rückversicherung IT-gestützte Verarbeitungen von personenbezogenen Daten im Rahmen eines definierten Prozesses geprüft (Risk Assessment and Control Evaluation, RACE) und in einem Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten dokumentiert. Datenverarbeitungen, bei denen ein hohes Risiko für Verletzungen von Rechten und Einschränkungen von Freiheiten von Personen besteht, werden in einem sogenannten Privacy Impact Assessment identifiziert und gesteuert. ERGO und MEAG kommen ihrer datenschutzrechtlichen Rechenschaftspflicht mit entsprechenden Prozessen ebenfalls nach. Neben den bereits skizzierten Risikoprüfungen im Kontext Datenschutz wird zudem bei IT-gestützten Verarbeitungen von Daten geprüft, ob die Verarbeitung – in Abhängigkeit vom Schutzbedarf der verarbeiteten Daten – entsprechend den Anforderungen der Informationssicherheit ausgestaltet ist. Seit dem Jahr 2023 verwenden wir in der Rückversicherung eine übergreifende Governance-, Risk- und Compliance-Plattform, in die die Prozesse zum Datenschutz für die angeschlossenen Gruppengesellschaften integriert sind.

Durch regelmäßige Evaluierung der Verarbeitungen im RACE-Prozess erfolgt ein Monitoring, ob auch die jeweils aktuellen rechtlichen und sicherheitstechnischen Anforderungen eingehalten werden. Daneben wird die Einhaltung

der Datenschutzanforderungen durch weitere Überwachungsmaßnahmen (zum Beispiel Self-Assessments und Vor-Ort-Prüfungen) in der Datenschutzorganisation überwacht. Regelmäßige Themenaudits zum Datenschutz durch interne Auditoren der Revision runden diesen Ansatz ab.

Für die betroffenen Personen schaffen wir insbesondere durch die auf unseren Internetseiten veröffentlichten Datenschutzerklärungen und durch ausführliche Datenschutzinformationen, die in vielen Fällen Bestandteil bei Abschluss eines Versicherungsvertrags mit dem Versicherungsnehmer sind, Transparenz unter anderem über Verarbeitungszwecke und die den betroffenen Personen zustehenden Datenschutzrechte (zum Beispiel auf Auskunft und Datenübertragbarkeit). Es sind die erforderlichen Prozesse implementiert, um solchen Anfragen oder Beschwerden von betroffenen Personen innerhalb der vorgeschriebenen Fristen nachzukommen.

Das bestehende Third Party Risk Management berücksichtigt Datenschutzanforderungen wie auch die erforderlichen technischen und organisatorischen Schutzmaßnahmen bereits im Rahmen des Beschaffungsprozesses und sorgt – wo erforderlich – auch für den Abschluss notwendiger Datenschutzklauseln mit Dienstleistern. Die Dienstleister werden vertraglich verpflichtet, diese Standards auch Unterauftragsverarbeitern aufzuerlegen. Ferner werden die Dienstleister verpflichtet, ihre Mitarbeiter auf die geltenden Datenschutzregeln hinzuweisen sowie regelmäßige Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen durchzuführen.

Für gruppenintern erbrachte IT-Dienstleistungen besteht eine Rahmenvereinbarung zwischen den Gruppengesellschaften der Rückversicherung, der MEAG und von ERGO in Deutschland, die auch die erforderlichen Festlegungen global gültiger Mindestanforderungen zum Datenschutz und den Abschluss von Datenschutzklauseln umfasst. Die Rahmenvereinbarung wird seit dem Jahr 2024 auch bei den internationalen Gruppengesellschaften von ERGO ausgerollt und wird damit anschließend gruppenweit gelten.

Die Feststellung von Datenschutzvorfällen, deren Aufklärung, Mitigation und Dokumentation sind in der Rückversicherung und bei der MEAG seit Anfang des Jahres 2024 in den bestehenden Security-Incident-Management-Prozess integriert. Dies ermöglicht ein schnelles Reagieren auf solche Vorfälle und – wo erforderlich – schnelle Abhilfemaßnahmen sowie fristwahrende Benachrichtigungen von Aufsichtsbehörden und gegebenenfalls betroffenen Personen. Der ebenso vorgesehene „lessons learned“-Schritt führt bei Bedarf zu entsprechender Verbesserung der bestehenden Vorkehrungen. Bei ERGO wird mit Datenschutzverletzungen ebenfalls nach einem strukturierten Prozess verfahren, der mit dem bestehenden Security Incident Management vernetzt ist. Informationen zu weiteren, auch datenschutz-

bezogenen Maßnahmen, wie unseren Hinweisgebersystemen, finden sich unter > Compliance.

Metriken & Ziele

Um den identifizierten potenziellen Auswirkungen und Risiken im Datenschutzbereich zu begegnen und die Effektivität der damit verbundenen Richtlinien und Maßnahmen zu prüfen, verfolgen wir in Einklang mit unserer Strategie und entsprechenden Stakeholderinteressen das Ziel, dass es zu keinen vermeidbaren wesentlichen Vorfällen und Verfahren im Geschäftsbetrieb von Munich Re kommt. Die Erreichung dieser Ambition überprüfen wir kontinuierlich durch die Erhebung unserer Datenschutzvorfälle. Der durch die Maßnahmen entstehende Aufwand soll dabei risikobezogen im angemessenen Verhältnis zur Schwere und Wahrscheinlichkeit von Datenschutzverletzungen stehen. Wir evaluieren regelmäßig den Bedarf, dieses Ziel zu verfeinern.

Die einschlägigen Kennzahlen, um unsere Datenschutzstrategie und -maßnahmen messbar zu machen, sind die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeiten festgestellten wesentlichen Datenschutzvorfälle und diesbezügliche Verfahren. Die Solvency II Group Compliance Policy verpflichtet die Gruppengesellschaften, wesentliche Vorfälle und Verfahren, die ausreichend bestätigt sind, ad hoc an den Bereich Group Compliance and Legal der Münchener Rück AG zu melden. Ergänzend dazu fragt Group Compliance and Legal mindestens halbjährlich von den Gruppengesellschaften alle Datenschutzverletzungen ab. Zudem werden im Rahmen des Security-Incident-Management-Prozesses in der Rückversicherung und bei der MEAG auch Datenschutzvorfälle in der entsprechenden Datenbank erfasst, die von Mitarbeitern, Kunden, Dienstleistern oder Sonstigen gemeldet oder über das Security Information and Event Management (SIEM) festgestellt wurden. Der Gruppendatenschutzbeauftragte der Rückversicherung wertet die in der Datenbank erfassten Datenschutzvorfälle auf wesentliche Datenschutzvorfälle oder wesentliche Verfahren aus. In dem Kontext validiert bzw. konsolidiert er die Ad-hoc-Benachrichtigungen an und die Abfragen durch Group Compliance and Legal gemäß der Solvency II Group Compliance Policy. ERGO erfasst Datenschutzverletzungen gesondert und informiert den Gruppendatenschutzbeauftragten der Rückversicherung, wenn die Möglichkeit eines wesentlichen Vorfalls oder Verfahrens besteht.

Im Berichtsjahr 2024 sowie im Vorjahr sind in unserer Gruppe weltweit keine in der Solvency II Group Compliance Policy definierten wesentlichen Datenschutzvorfälle festgestellt und auch keine wesentlichen Verfahren wegen Verstößen gegen datenschutzrechtliche Regelungen eingeleitet worden. Damit bewegen wir uns erneut in der Vorgabe unserer generellen Zielsetzung.

Tabellarische Darstellungen

Liste der Angabepflichten, die mittels Verweis aufgenommen wurden

Angabepflicht/Datenpunkte	Verweis auf	Abschnitt
ESRS 2 BP-1 § 5b ii	Konzernabschluss	– Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2024 gemäß § 313 Abs. 2 HGB
ESRS 2, SBM-1, § 40a	Zusammengefasster Lagebericht	– Geschäftsverlauf
ESRS 2, SBM-1, § 40 e, f	Zusammengefasster Lagebericht	– Strategie – Munich Re Gruppe – Geschäftsverlauf
ESRS 2, SBM-1, § 42	Zusammengefasster Lagebericht	– Strategie – Munich Re Gruppe
ESRS 2 IRO-1 53c iii; § 53e	Zusammengefasster Lagebericht	– Risikobericht
ESRS 2, GOV-2, § 26b	Zusammengefasster Lagebericht > Risikobericht	– Risikomanagement-Organisation
ESRS 2, GOV-5 § 36 a-e	Zusammengefasster Lagebericht > Risikobericht	– Risikomanagement-Organisation > Internes Kontrollsystem; – Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems; – Wesentliche Risiken

Liste der erfüllten Angabepflichten

	Angabepflicht	Absätze
Allgemeine Informationen	ESRS 2 – BP-1	Allgemeine Informationen – Grundlagen für die Erstellung – Allgemeine Grundlagen
	ESRS 2 – BP-2	– Allgemeine Informationen – Grundlagen für die Erstellung – Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen – Allgemeine Informationen – Strategie – Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
	ESRS 2 – GOV-1	Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat
	ESRS 2 – GOV-2	– Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Vorstand – Aufgaben und Zuständigkeiten – Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Aufsichtsrat – Aufgaben und Zuständigkeiten – Allgemeine Informationen – Governance – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat befassen
	ESRS 2 – GOV-3	Allgemeine Informationen – Governance – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme
	ESRS 2 – GOV-4	Allgemeine Informationen – Governance – Erklärung zur Sorgfaltspflicht
	ESRS 2 – GOV-5	Allgemeine Informationen – Governance – Risikomanagement und interne Kontrollen in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitsberichterstattung
	ESRS 2 – SBM-1	Allgemeine Informationen – Strategie – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
	ESRS 2 – SBM-2	Allgemeine Informationen – Strategie – Interessen und Standpunkte der Stakeholder
	ESRS 2 – SBM-3	– Allgemeine Informationen – Strategie – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette – Allgemeine Informationen – Strategie – Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
	ESRS 2 – IRO-1	Allgemeine Informationen – Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen
Klimawandel	ESRS 1 §113	– Umweltinformationen – Angaben nach Art. 8 der VO (EU) 2020/852/Taxonomie-Verordnung – Tabellarische Darstellungen – Meldebögen zur EU-Taxonomieverordnung
	E1 – GOV-3	– Allgemeine Informationen – Governance – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme – Umweltinformationen – Klimawandel – Klimastrategie und Munich Re Group Ambition 2025
	E1-1	Umweltinformationen – Klimawandel – Klimastrategie und Munich Re Group Ambition 2025
	E1 – SBM-3	– Allgemeine Informationen – Strategie – Verständnis von Klimawandelrisiken – Umweltinformationen – Klimawandel – Klimastrategie und Munich Re Group Ambition 2025 – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen (im Folgenden: Versicherungstätigkeiten) – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Maßnahmen – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen (im Folgenden: Kapitalanlage) – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Metriken & Ziele – Risiken – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb: Management der klimabezogenen Auswirkungen (im Folgenden: Eigener Geschäftsbetrieb) – Strategie

	Angabepflicht	Absätze
	E1 – IRO-1	– Allgemeine Informationen – Strategie – Verständnis von Klimawandelrisiken – Klimabezogene Szenarioanalysen – Allgemeine Informationen – Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Bewertung von nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Maßnahmen – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Strategie
	E1-2	– Allgemeine Informationen – Strategie – Verständnis von Klimawandelrisiken – Klimabezogene Szenarioanalysen – Umweltinformationen – Klimawandel – Klimastrategie und Munich Re Group Ambition 2025 – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Maßnahmen – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Maßnahmen
	E1-3	– Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Maßnahmen – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Maßnahmen – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Maßnahmen
	E1-4	– Umweltinformationen – Klimawandel – Klimastrategie und Munich Re Group Ambition 2025 – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Metriken & Ziele – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Metriken & Ziele – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Metriken & Ziele
	E1-5	– Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Metriken & Ziele – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Metriken & Ziele
	E1-6	– Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Metriken & Ziele – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Metriken & Ziele
	E1-7	– Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Metriken & Ziele
	Unternehmensspezifische Angaben	– Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Metriken & Ziele – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Metriken & Ziele
Biologische Vielfalt & Ökosysteme	E4-1	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage: Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt & Ökosysteme (im Folgenden: Kapitalanlage) – Strategie
	E4 – SBM-3	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage – Strategie
	E4 – IRO-1	Allgemeine Informationen – Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen
	E4-2	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage – Strategie
	E4-3	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage – Maßnahmen
	E4-4	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage – Metriken & Ziele
	E4-5	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage – Metriken & Ziele
	Unternehmensspezifische Angaben	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage – Metriken & Ziele
Menschenrechte & Arbeitsbedingungen	S1 – SBM-2	– Allgemeine Informationen – Strategie – Interessen und Standpunkte der Stakeholder – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen (im Folgenden: Arbeitsbedingungen) – Strategie
	S1 – SBM-3	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen (im Folgenden: Menschenrechte) – Strategie – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Strategie
	S1-1	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen
	S1-2	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Strategie
	S1-3	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Whistleblowing-Kanäle – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Strategie
	S1-4	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Eigene Belegschaft – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen
	S1-5	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Diversity, Equity & Inclusion
	S1-6	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Überblick „Merkmale unserer Belegschaft“

	Angabepflicht	Absätze
	S1-7	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Überblick „Merkmale unserer Belegschaft“
	S1-8	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Einbeziehung der Mitarbeiter/Sozialer Dialog
	S1-9	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Diversity, Equity & Inclusion – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Diversity, Equity & Inclusion – Dimensionen „Geschlecht“ und „Generationen“
	S1-10	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Angemessene Entlohnung
	S1-11	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Soziale Absicherung
	S1-12	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Diversity, Equity & Inclusion – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Diversity, Equity & Inclusion – Weitere Aspekte zu DEI: Menschen mit Behinderungen
	S1-13	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Weiterbildung/Mitarbeiterentwicklung
	S1-14	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Gesundheitsschutz und Sicherheit
	S1-15	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Flexible Arbeitsmöglichkeiten – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Diversity, Equity & Inclusion
	S1-16	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Angemessene Entlohnung – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Diversity, Equity & Inclusion
	S1-17	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Metriken & Ziele – Indikatoren in der eigenen Belegschaft
	S2 – SBM-2	Allgemeine Informationen – Strategie – Interessen und Standpunkte der Stakeholder
	S2 – SBM-3	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen (im Folgenden: Menschenrechte) – Strategie – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Strategie – Kapitalanlage
	S2-1	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Strategie – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette
	S2-2	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen
	S2-3	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Whistleblowing-Kanäle – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Kapitalanlage
	S2-4	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Kapitalanlage – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette
	S3 – SBM-2	Allgemeine Informationen – Strategie – Interessen und Standpunkte der Stakeholder
	S3 – SBM-3	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Strategie
	S3-1	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Strategie – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette
	S3-2	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen
	S3-3	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Whistleblowing-Kanäle – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Kapitalanlage
	S3-4	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Kapitalanlage – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette
Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit	Unternehmensspezifische Angaben	– Soziale Informationen – Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit – Versicherungstätigkeiten: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen (im Folgenden: Versicherungstätigkeiten) – Strategie – Soziale Informationen – Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit – Versicherungstätigkeiten – Maßnahmen – Soziale Informationen – Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit – Versicherungstätigkeiten – Metriken & Ziele

	Angabepflicht	Absätze
Unternehmensführung & Compliance	G1 – GOV-1	– Allgemeine Informationen – Governance – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat befassen – Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Vorstand – Zugang zu Fachwissen und Kompetenzen – Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Aufsichtsrat – Zugang zu Fachwissen und Kompetenzen
	G1 – IRO-1	Allgemeine Informationen – Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Themenspezifische Anforderungen an die Offenlegung zur Wesentlichkeitsanalyse (IRO-1)
	G1-1	– Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance: Management der Auswirkungen und Risiken (im Folgenden: Compliance) – Strategie – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance – Maßnahmen – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance – Metriken & Ziele
	G1-3	– Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance – Strategie – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance – Maßnahmen – Compliance Management System (CMS) – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance – Metriken & Ziele – Compliance-Schulungen
	G1-4	Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance – Metriken & Ziele – Compliance-Verstöße
Informationssicherheit	Unternehmensspezifische Angaben	– Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Informationssicherheit: Management der Risiken (im Folgenden: Informationssicherheit) – Strategie – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Informationssicherheit – Maßnahmen – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Informationssicherheit – Metriken & Ziele
Datenschutz	Unternehmensspezifische Angaben	– Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Datenschutz: Management der Auswirkungen und Risiken (im Folgenden: Datenschutz) – Strategie – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Datenschutz – Maßnahmen – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Datenschutz – Metriken & Ziele

Tabelle aller Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	Absatz/Angabe, falls Auslassung	Erfüllte EU-Rechtsvorschriften (SFDR ¹ , Säule 3 ² , Benchmark-Verordnung ³ , EU-Klimagesetz ⁴)
ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen: Absatz 21 Buchstabe d	– Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Vorstand – Zusammensetzung und Diversität – Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Aufsichtsrat – Zusammensetzung und Diversität	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 1 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission⁵, Anhang II
ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind: Absatz 21 Buchstabe e	Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Aufsichtsrat – Unabhängigkeit	Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht: Absatz 30	Allgemeine Informationen – Governance – Erklärung zur Sorgfaltspflicht	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen: Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	nicht anwendbar	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 4 in Anhang 1 Tabelle 1 – Säule 3-Referenz: Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 6 der Kommission, Tabelle 1: Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, und Tabelle 2: Qualitative Angaben zu sozialen Risiken – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien: Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii	nicht anwendbar	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 2 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen: Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	nicht anwendbar	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 1 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 7, Artikel 12: Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	Absatz/Angabe, falls Auslassung	Erfüllte EU-Rechtsvorschriften (SFDR ¹ , Säule 3 ² , Benchmark-Verordnung ³ , EU-Klimagesetz ⁴)
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak: Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv	nicht anwendbar	Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12: Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II
ESRS E1-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050: Absatz 14	Umweltinformationen – Klimawandel – Klimastrategie und Munich Re Group Ambition 2025	EU-Klimagesetz-Referenz: Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2: Absatz 1
ESRS E1-1 Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind: Absatz 16 Buchstabe g	nicht anwendbar	– Säule 3-Referenz: Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12: Absatz 1 Buchstaben d bis g und Artikel 12: Absatz 2
ESRS E1-4 THG-Emissionsreduktionsziele: Absatz 34	Umweltinformationen – Klimawandel – Klimastrategie und Munich Re Group Ambition 2025	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 4 in Anhang 1 Tabelle 2 – Säule 3-Referenz: Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungskennzahlen – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 6
ESRS E1-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren): Absatz 38	nicht anwendbar	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1 und Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix: Absatz 37	Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen – Metriken & Ziele	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS E1-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren Absätze 40 bis 43	nicht anwendbar	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen: Absatz 44	– Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen – Metriken & Ziele – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Metriken & Ziele	– SFDR-Referenz: Indikatoren Nr. 1 und 2 in Anhang 1 Tabelle 1 – Säule 3-Referenz: Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 5: Absatz 1, Artikel 6 und Artikel 8: Absatz 1
ESRS E1-6 Intensität der THG-Bruttoemissionen Absätze 53 bis 55	Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen – Metriken & Ziele	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 3 Tabelle 1 in Anhang 1 – Säule 3-Referenz: Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungskennzahlen – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 8: Absatz 1
ESRS E1-7 Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate: Absatz 56	Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen – Metriken & Ziele	EU-Klimagesetz-Referenz: Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2: Absatz 1
ESRS E1-9 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken: Absatz 66	nicht wesentlich	Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II
ESRS E1-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko: Absatz 66 Buchstabe a	nicht wesentlich	Säule 3-Referenz: Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absätze 46 und 47; Meldebogen 5: Anlagebuch – Physisches Risiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Risikopositionen mit physischem Risiko

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	Absatz/Angabe, falls Auslassung	Erfüllte EU-Rechtsvorschriften (SFDR¹, Säule 3², Benchmark-Verordnung³, EU-Klimagesetz⁴)
ESRS E1-9 Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden: Absatz 66 Buchstabe c		
ESRS E1-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen: Absatz 67 Buchstabe c	nicht wesentlich	Säule 3-Referenz: Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absatz 34; Meldebogen 2: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Durch Immobilien besicherte Darlehen – Energieeffizienz der Sicherheiten
ESRS E1-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen: Absatz 69	nicht wesentlich	Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission, Anhang II
ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird: Absatz 28	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 1; Indikator Nr. 2 in Anhang 1 Tabelle 2; Indikator Nr. 1 in Anhang 1 Tabelle 2; Indikator Nr. 3 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E3-1 Wasser- und Meeresressourcen: Absatz 9	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E3-1 Spezielles Konzept: Absatz 13	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere: Absatz 14	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers: Absatz 28 Buchstabe c	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 6,2 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E3-4 Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten: Absatz 29	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 6,1 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS 2 – SBM-3 – E4: Absatz 16 Buchstabe a Ziffer i	nicht anwendbar	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS 2 – SBM-3 – E4: Absatz 16 Buchstabe b	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage: Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt & Ökosysteme – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS 2 – SBM-3 – E4: Absatz 16 Buchstabe c	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage: Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt & Ökosysteme – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft: Absatz 24 Buchstabe b	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage: Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt & Ökosysteme – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere: Absatz 24 Buchstabe c	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage: Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt & Ökosysteme – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E4-2 Konzepte zur Bekämpfung der Entwaldung: Absatz 24 Buchstabe d	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage: Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt & Ökosysteme – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle: Absatz 37 Buchstabe d	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle: Absatz 39	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 1

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	Absatz/Angabe, falls Auslassung	Erfüllte EU-Rechtsvorschriften (SFDR¹, Säule 3², Benchmark-Verordnung³, EU-Klimagesetz⁴)
ESRS 2 SBM-3 – S1 Risiko von Zwangsarbeit: Absatz 14 Buchstabe f	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 13 in Anhang I Tabelle 3
ESRS 2 SBM-3 – S1 Risiko von Kinderarbeit: Absatz 14 Buchstabe g	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik: Absatz 20	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 1
ESRS S1-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden: Absatz 21	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Strategie	Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS S1-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels: Absatz 22	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-1 Konzept oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen: Absatz 23	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 1 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-3 Bearbeitung von Beschwerden: Absatz 32 Buchstabe c	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 5 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle: Absatz 88 Buchstaben b und c	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 2 in Anhang I Tabelle 3 Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS S1-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage: Absatz 88 Buchstabe e	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Gesundheitsschutz und Sicherheit	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 3 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-16 Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle: Absatz 97 Buchstabe a	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Diversity, Equity & Inclusion – Vergütungsparameter	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 1 Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS S1-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane: Absatz 97 Buchstabe b	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Angemessene Entlohnung	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 8 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-17 Fälle von Diskriminierung: Absatz 103 Buchstabe a	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Metriken & Ziele – Indikatoren in der eigenen Belegschaft	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 7 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien: Absatz 104 Buchstabe a	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Metriken & Ziele – Indikatoren in der eigenen Belegschaft	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 1 und Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 3 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS 2 SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette: Absatz 11 Buchstabe b	nicht anwendbar	SFDR-Referenz: Indikatoren Nr. 12 und 13 in Anhang I Tabelle 3

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	Absatz/Angabe, falls Auslassung	Erfüllte EU-Rechtsvorschriften (SFDR ¹ , Säule 3 ² , Benchmark-Verordnung ³ , EU-Klimagesetz ⁴)
ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik: Absatz 17	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Maßnahmen – Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS S2-1 Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette: Absatz 18	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Strategie	SFDR-Referenz: Indikatoren Nr. 11 und 4 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien: Absatz 19	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12: Absatz 1
ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden: Absatz 19	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Strategie	Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor und nachgelagerten Wertschöpfungskette: Absatz 36	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte: Absatz 16	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Maßnahmen – Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien: Absatz 17	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12: Absatz 1
ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten: Absatz 36	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern: Absatz 16	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien: Absatz 17	nicht wesentlich	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12: Absatz 1
ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten: Absatz 35	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption: Absatz 10 Buchstabe b	nicht anwendbar, da Prozesse unter Governance Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance: Management der Auswirkungen und Risiken – Strategie vollständig beschrieben sind	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers): Absatz 10 Buchstabe d	nicht anwendbar, da Prozesse unter Governance Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance: Management der Auswirkungen und Risiken – Maßnahmen – Hinweisgebersystem vollständig beschrieben sind	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 3

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	Absatz/Angabe, falls Auslassung	Erfüllte EU-Rechtsvorschriften (SFDR ¹ , Säule 3 ² , Benchmark-Verordnung ³ , EU-Klimagesetz ⁴)
ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften: Absatz 24 Buchstabe a	Governance Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance: Management der Auswirkungen und Risiken – Metriken & Ziele – Compliance-Verstöße	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 17 in Anhang 1 Tabelle 3 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung: Absatz 24 Buchstabe b	Governance Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance: Management der Auswirkungen und Risiken – Metriken & Ziele – Compliance-Verstöße	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 16 in Anhang 1 Tabelle 3

1 Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (ABl. L 317 vom 9.12.2019, S. 1).

2 Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 648/2012 (Eigenmittelverordnung) (ABl. L 176 vom 27.6.2013, S. 1).

3 Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden, und zur Änderung der Richtlinien 2008/48/EG und 2014/17/EU sowie der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (ABl. L 171 vom 29.6.2016, S. 1).

4 Verordnung (EU) 2021/1119 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Juni 2021 zur Schaffung des Rahmens für die Verwirklichung der Klimaneutralität und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 401/2009 und (EU) 2018/1999 („Europäisches Klimagesetz“) (ABl. L 243 vom 9.7.2021, S. 1).

5 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission vom 17. Juli 2020 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Erläuterung in der Referenzwert-Erklärung, wie Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren in den einzelnen Referenzwerten, die zur Verfügung gestellt und veröffentlicht werden, berücksichtigt werden (ABl. L 406 vom 3.12.2020, S. 1).

6 Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission vom 30. November 2022 zur Änderung der in der Durchführungsverordnung (EU) 2021/637 festgelegten technischen Durchführungsstandards im Hinblick auf die Offenlegung der Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsrisiken (ABl. L 324 vom 19.12.2022, S. 1).

7 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission vom 17. Juli 2020 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf Mindeststandards für EU-Referenzwerte für den klimabedingten Wandel und für Paris-abgestimmte EU-Referenzwerte (ABl. L 406 vom 3.12.2020, S. 17).

Meldebögen zur EU-Taxonomieverordnung

Im Folgenden zeigen wir gemäß Art. 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 die für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen relevanten Angaben in Tabellenform unter Verwendung der Meldebögen in Anhang X.

Darüber hinaus zeigen wir die Standardmeldebögen aus Anhang XII für die Offenlegung nach Art. 8 Absätze 6 und 7 für Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas.

Kapitalanlage

Geschäftsjahr 2024

Meldebogen: Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen

Beschreibung	%	Beschreibung	Mio. €
Der gewichtete Durchschnittswert aller Kapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, im Verhältnis zum Wert der Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt:		Der gewichtete Durchschnittswert aller Kapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt:	
umsatzbasiert:	3,4	umsatzbasiert:	5.403
CapEx-basiert:	3,7	CapEx-basiert:	5.887
Der Prozentsatz der für den KPI erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtkapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen (Gesamt-AuM). Ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen.		Der Geldwert der für den KPI erfassten Vermögenswerte. Ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen.	
Erfassungsquote:	61,6	Erfassungsbereich:	159.933
Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Nenners des KPIs			
Der Prozentsatz der Derivate im Verhältnis zu den Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden.	2,1	Der Wert der Derivate als Geldbetrag.	3.388
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtkтива:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	20,3	Für Nicht-Finanzunternehmen:	32.485
Für Finanzunternehmen:	34,4	Für Finanzunternehmen:	55.019

Beschreibung	%	Beschreibung	Mio. €
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	14,5	Für Nicht-Finanzunternehmen:	23.227
Für Finanzunternehmen:	19,2	Für Finanzunternehmen:	30.759
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	5,4	Für Nicht-Finanzunternehmen:	8.620
Für Finanzunternehmen:	9,9	Für Finanzunternehmen:	15.829
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden: ¹	27,9	Der Wert der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva: ¹	44.592
Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird: ³	94,7	Der Wert der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird: ³	151.473
Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden:	
umsatzbasiert:	17,9	umsatzbasiert:	28.626
CapEx-basiert:	17,4	CapEx-basiert:	27.786
Der Wert aller Kapitalanlagen durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden:	
umsatzbasiert:	20,5	umsatzbasiert:	32.806
CapEx-basiert:	20,2	CapEx-basiert:	32.329
Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Zählers des KPI			
Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:		Der Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	0,5	Für Nicht-Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	858
Für Nicht-Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	0,9	Für Nicht-Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	1.464
Für Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	0,3	Für Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	468
Für Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	0,2	Für Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	329
Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird –, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind:		Der Wert der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird –, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind:	
umsatzbasiert:	3,3	umsatzbasiert:	5.220
CapEx-basiert:	3,6	CapEx-basiert:	5.689
Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden: ¹		Der Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden: ¹	
umsatzbasiert:	2,5	umsatzbasiert:	4.078
CapEx-basiert:	2,6	CapEx-basiert:	4.093
Aufschlüsselung des Zählers des KPIs nach Umweltziel			
Taxonomiekonforme Aktivitäten – sofern „keine erhebliche Beeinträchtigung“ (DNSH) und soziale Sicherung positiv bewertet werden:			
Umweltziel	%	Untergliederung	%
1. Klimaschutz ²			
Umsatz:	97,8	Übergangstätigkeiten: (Umsatz)	1,4
CapEx:	99,7	Übergangstätigkeiten: (CapEx)	1,6
		Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	10,1
		Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	13,5
2. Anpassung an den Klimawandel ²			
Umsatz:	2,2	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	0,0

Beschreibung	%	Beschreibung	Mio. €
CapEx:	0,3	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	1,9
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen ²			
Umsatz:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	–
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	–
4. Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft ²			
Umsatz:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	–
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	–
5. Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung ²			
Umsatz:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	–
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	–
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme ²			
Umsatz:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	–
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	–

1 Wurde gemäß Art. 5 (3) der Delegierten Verordnung vom 27.6.2023 angepasst.

2 Gemäß Art. 5 (3) der Delegierten Verordnung vom 27.6.2023 wurden die Übergangstätigkeiten für Umweltziele 2–6 gestrichen (vgl. Annex 5 Abs. 11).

3 Beschränkung auf Kapitalanlagen, „die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind“, wurde gestrichen, da dies für den Nenner nicht anwendbar ist.

Meldebogen 1 (Umsatz): Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Meldebogen 2 (Umsatz): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1	0,0	1	0,0	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	5.403	3,4	5.284	3,3	119	0,1
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	5.403	3,4	5.284	3,3	119	0,1

Meldebogen 3 (Umsatz): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	1	0,0	1	0,0	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	5.403	100,0	5.284	97,8	119	2,2
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	5.403	100,0	5.284	97,8	119	2,2

Meldebogen 4 (Umsatz): Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	9	0,0	9	0,0	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	509	0,3	509	0,3	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	12	0,0	12	0,0	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2	0,0	2	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	32.274	20,2	–	–	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	32.806	20,5	–	–	–	–

Meldebogen 5 (Umsatz): Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	28.626	17,9
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	28.626	17,9

Meldebogen 1 (CapEx): Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Meldebogen 2 (CapEx): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	5.887	3,7	5.867	3,7	20	0,0
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	5.887	3,7	5.867	3,7	20	0,0

Meldebogen 3 (CapEx): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	5.887	100,0	5.867	99,7	20	0,3
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	5.887	100,0	5.867	99,7	20	0,3

Meldebogen 4 (CapEx): Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1	0,0	1	0,0	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	382	0,2	380	0,2	2	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	19	0,0	19	0,0	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1	0,0	1	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	31.927	20,0	–	–	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	32.329	20,2	–	–	–	–

Meldebogen 5 (CapEx): Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	27.786	17,4
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	27.786	17,4

Vorjahr 2023

Meldebogen: Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen

Beschreibung	%	Beschreibung	Mio. €
Der gewichtete Durchschnittswert aller Kapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt:		Der gewichtete Durchschnittswert aller Kapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt:	
umsatzbasiert:	2,2	umsatzbasiert:	3.488
CapEx-basiert:	2,5	CapEx-basiert:	3.861
Der Prozentsatz der für den KPI erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtkapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen (Gesamt-AuM). Ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen.		Der Geldwert der für den KPI erfassten Vermögenswerte. Ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen.	
Erfassungsquote:	63,3	Erfassungsbereich:	156.093
Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Nenners des KPIs			
Der Prozentsatz der Derivate im Verhältnis zu den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden.	2,0	Der Wert der Derivate als Geldbetrag.	3.176
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	22,0	Für Nicht-Finanzunternehmen:	34.374
Für Finanzunternehmen:	36,5	Für Finanzunternehmen:	57.012
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	15,6	Für Nicht-Finanzunternehmen:	24.415
Für Finanzunternehmen:	18,5	Für Finanzunternehmen:	28.917
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	4,7	Für Nicht-Finanzunternehmen:	7.381
Für Finanzunternehmen:	7,2	Für Finanzunternehmen:	11.261
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden: ¹	27,5	Der Wert der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva: ¹	42.889
Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird: ³	94,9	Der Wert der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird: ³	148.160
Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden:	
umsatzbasiert:	15,8	umsatzbasiert:	24.646
CapEx-basiert:	14,4	CapEx-basiert:	22.465
Der Wert aller Kapitalanlagen durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden:	
umsatzbasiert:	16,6	umsatzbasiert:	25.876
CapEx-basiert:	17,0	CapEx-basiert:	26.491
Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Zählers des KPI			
Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:		Der Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen:	

Beschreibung	%	Beschreibung	Mio. €
Für Nicht-Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	0,3	Für Nicht-Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	466
Für Nicht-Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	0,5	Für Nicht-Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	825
Für Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	0,0	Für Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	0
Für Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	0,0	Für Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	0
Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird –, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind:		Der Wert der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird –, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind:	
umsatzbasiert:	2,2	umsatzbasiert:	3.468
CapEx-basiert:	2,5	CapEx-basiert:	3.829
Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden: ¹		Der Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden: ¹	
umsatzbasiert:	1,9	umsatzbasiert:	3.022
CapEx-basiert:	1,9	CapEx-basiert:	3.037
Aufschlüsselung des Zählers des KPIs nach Umweltziel			
Taxonomiekonforme Aktivitäten – sofern „keine erhebliche Beeinträchtigung“ (DNSH) und soziale Sicherung positiv bewertet werden:			
Umweltziel	%	Untergliederung	%
1. Klimaschutz ²			
Umsatz:	100,0	Übergangstätigkeiten: (Umsatz)	1,1
CapEx:	100,0	Übergangstätigkeiten: (CapEx)	2,2
		Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	11,8
		Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	15,3
2. Anpassung an den Klimawandel ²			
Umsatz:	0,0	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	0,0
CapEx:	0,0	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	0,0
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen ²			
Umsatz:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	–
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	–
4. Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft ²			
Umsatz:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	–
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	–
5. Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung ²			
Umsatz:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	–
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	–
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme ²			
Umsatz:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	–
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	–

¹ Wurde gemäß Art. 5 (3) der Delegierten Verordnung vom 27.6.2023 angepasst.

² Gemäß Art. 5 (3) der Delegierten Verordnung vom 27.6.2023 wurden die Übergangstätigkeiten für Umweltziele 2–6 gestrichen (vgl. Annex 5 Abs. 11).

³ Beschränkung auf Kapitalanlagen, „die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind“, wurde gestrichen, da dies für den Nenner nicht anwendbar ist.

Meldebogen 1 (Umsatz): Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas¹

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 2 (Umsatz): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)^{1,2}

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	3.488	2,2	3.488	2,2	0	0,0
8.	Anwendbarer KPI insgesamt³	3.488	2,2	3.488	2,2	0	0,0

- 1 Enthalten sind nur die Angaben über taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten von Nicht-Finanzunternehmen, da für das Geschäftsjahr 2023 keine berichteten Daten über die Taxonomiekonformität von Finanzunternehmen vorlagen.
- 2 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.
- 3 Die Vorjahreswerte für „anwendbarer KPI insgesamt“ wurden entsprechend den Vorgaben der EU-Taxonomieverordnung angepasst.

Meldebogen 3 (Umsatz): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)^{1,2}

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	3.488	100,0	3.488	100,0	0	0,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	3.488	100,0	3.488	100,0	0	0,0

- 1 Enthalten sind nur die Angaben über taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten von Nicht-Finanzunternehmen, da für das Geschäftsjahr 2023 keine berichteten Daten über die Taxonomiekonformität von Finanzunternehmen vorlagen.
2 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 4 (Umsatz): Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten¹

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	480	0,3	480	0,3	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	25.395	16,3	–	–	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	25.876	16,6	–	–	–	–

- 1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 5 (Umsatz): Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten¹

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	24.646	15,8
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	24.646	15,8

1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 1 (CapEx): Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas¹

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 2 (CapEx): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)^{1,2}

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	3.861	2,5	3.861	2,5	1	0,0
8.	Anwendbarer KPI insgesamt³	3.861	2,5	3.861	2,5	1	0,0

1 Enthalten sind nur die Angaben über taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten von Nicht-Finanzunternehmen, da für das Geschäftsjahr 2023 keine berichteten Daten über die Taxonomiekonformität von Finanzunternehmen vorlagen.

2 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

3 Die Vorjahreswerte für „anwendbarer KPI insgesamt“ wurden entsprechend den Vorgaben der EU-Taxonomieverordnung angepasst.

Meldebogen 3 (CapEx): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)^{1,2}

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	3.861	100,0	3.861	100,0	1	0,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	3.861	100,0	3.861	100,0	1	0,0

- 1 Enthalten sind nur die Angaben über taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten von Nicht-Finanzunternehmen, da für das Geschäftsjahr 2023 keine berichteten Daten über die Taxonomiekonformität von Finanzunternehmen vorlagen.
2 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 4 (CapEx): Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten¹

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	480	0,3	480	0,3	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	26.011	16,7	–	–	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	26.491	17,0	–	–	–	–

- 1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 5 (CapEx): Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten¹

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	22.465	14,4
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	22.465	14,4

- 1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Versicherungstätigkeiten

Die Darstellung gemäß dem regulatorischen Meldebogen der EU-Taxonomie-DelVO 2023/2486 findet sich unter > Umweltinformationen > Angaben nach Art. 8 der VO (EU) 2020/852/Taxonomie-Verordnung > Versicherungstätigkeiten.

Wichtigste immaterielle Ressourcen¹

Die wichtigsten immateriellen Ressourcen sind Ressourcen ohne physische Substanz, von denen das Geschäftsmodell des Konzerns grundlegend abhängt und die eine Wertschöpfungsquelle für den Konzern darstellen.

Das Geschäftsmodell von Munich Re hängt wesentlich von unserer guten Reputation und den aus unserer Finanzstärke abgeleiteten Ratings ab. Das Rating spiegelt die Bewertung unserer Fähigkeit wider, unseren laufenden Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern bzw. Zedenten nachkommen zu können. Globale Ratingagenturen bewerten unsere Finanzstärke seit vielen Jahren innerhalb der Ratingkategorie AA. Neben globaler Präsenz, Markenstärke und Marktpositionierung als einer der global führenden Rückversicherer ist das eine wichtige Basis für die vertrauensvolle Geschäftsbeziehung zu unseren Kunden.

In der Erstversicherung stellen die hohe Kundenzufriedenheit sowie unsere starken Marken wesentliche immaterielle Ressourcen im Zusammenhang mit unserem Marktzugang sowie den Beziehungen zu unseren Kunden dar. Die Aufrechterhaltung einer engen und vertrauensvollen Beziehung zu unseren Kunden ist sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung von Bedeutung für den Erfolg unseres Geschäfts (siehe hierzu auch unsere Ausführungen unter > Zusammengefasste nichtfinanziellen Erklärung > Soziale Informationen > Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit).

Eine weitere wichtige immaterielle Ressource stellt unser Wissenskapital, beispielsweise im Zusammenhang mit unserem internen Risikomodell sowie den Naturkatastrophen-Modellen und Underwriting-Prozessen dar, die es uns ermöglichen, Risiken adäquat einzuschätzen sowie angemessen und gleichzeitig wettbewerbsfähig zu bewerten. Zudem ist für Munich Re als wissensbasierten Konzern die Expertise unserer Mitarbeiter die Basis unseres Erfolgs und somit eine weitere wesentliche immaterielle Ressource (siehe hierzu auch unsere Ausführungen unter > Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung > Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Arbeitsbedingungen).

¹ Der Abschnitt Wichtigste immaterielle Ressourcen ist ungeprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)

Auch für das Berichtsjahr 2024 hat Munich Re von dem Wahlrecht zur zusammengefassten Lageberichterstattung gemäß § 315 Abs. 5 Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht. Ergänzend zur Berichterstattung über Munich Re erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Münchener Rück AG.

Der Jahresabschluss der Münchener Rück AG wird nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt demgegenüber den IFRS Accounting Standards. Daraus ergeben sich verschiedene Abweichungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem immaterielle Vermögensgegenstände, nichtfinanzielle Kapitalanlagen, Finanzinstrumente, versicherungstechnische Aktiva und Passiva sowie latente Steuern.

Rahmenbedingungen und wesentliche Einflussfaktoren

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen der Münchener Rück AG stimmen im Wesentlichen mit denen des Konzerns überein. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter > Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2024 der Münchener Rück AG war erneut geprägt von einem insgesamt erfreulichen operativen Geschäftsverlauf, obwohl die Großschadenbelastung höher ausfiel als im Vorjahr. Demgegenüber trug vor allem profitables Geschäftswachstum zum positiven Ergebnis bei. Zusätzlich fiel die Auflösung von Schadenrückstellungen für frühere Anfalljahre, die wir im Zuge der Überprüfung unserer Reservierungssituation vornehmen konnten, höher als im Vorjahr aus. Insgesamt verringerte sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung moderat.

Das handelsrechtliche Ergebnis der Münchener Rück AG entwickelte sich wie folgt:

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der Münchener Rück AG

	2024	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	26.573	25.742	3,2
Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	331	235	40,6
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	-14	0	-
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-18.946	-18.674	-1,5
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	109	474	-76,9
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	0	-1	-
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	-6.601	-6.289	-5,0
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-77	-29	-163,5
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	1.375	1.459	-5,7
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	4	252	-98,3
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1.379	1.711	-19,4
Erträge aus Kapitalanlagen	7.453	5.257	41,8
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-2.017	-2.266	11,0
Technischer Zinsertrag	-350	-263	-33,0
Sonstige Erträge	1.212	955	27,0
Sonstige Aufwendungen	-1.470	-1.093	-34,6
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	4.828	2.590	86,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.208	4.301	44,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern	-1.452	-360	-303,4
Jahresüberschuss	4.756	3.941	20,7
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5	13	-61,9
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	0	-
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-2.133	-1.943	-9,8
Bilanzgewinn	2.628	2.011	30,7

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2024 zeichnete die Münchener Rück AG Bruttobeiträge von 33.384 (32.018) Millionen €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 4,3 % resultiert vor allem aus Neugeschäft und dem Ausbau von Bestandsgeschäft.

Gegenläufig wirkte die Wechselkursentwicklung des Euro gegenüber anderen Währungen.

In der Lebens- und Krankenrückversicherung erwirtschafteten wir im Berichtsjahr ein höheres Bruttobeitragsvolumen: Die Bruttobeiträge erhöhten sich um 15,4 % auf 9.526

(8.254) Millionen €. Bei unveränderten Wechselkursen wären unsere Beitragseinnahmen in der Lebens- und Krankenrückversicherung um 16,7% gestiegen.

In der Schaden- und Unfallrückversicherung verzeichneten wir im Berichtsjahr ebenfalls einen Zuwachs der Bruttobeitragseinnahmen um 0,4% auf 23.858 (23.764) Millionen €. Das Wachstum resultiert aus Neugeschäft und dem Geschäftsausbau über viele Sparten und Regionen hinweg. Bei unveränderten Wechselkursen hätte sich das Beitragsvolumen um 1,5% erhöht.

Bei der Erneuerung der Rückversicherungsverträge konnte Munich Re gruppenweit Wachstumschancen erfolgreich nutzen. Diese boten sich sowohl im Ausbau bestehender Kundenbeziehungen als auch im Neugeschäft. Gleichzeitig war Munich Re auch bereit, Geschäft aufzugeben, das nicht mehr den Vorstellungen in Bezug auf Profitabilität oder Bedingungen entsprach. Die hohe Qualität unseres Portfolios konnte dank stabiler bzw. verbesserter Vertragsbedingungen und -konditionen gehalten werden. So entwickelten sich die Preise insgesamt stabil und konnten die teilweise gestiegenen Schadeneinschätzungen, bedingt vor allem durch Inflation und andere Schadentrends, größtenteils mehr als kompensieren. Auch eine Erhöhung der Erstversicherungspreise in vielen Märkten kam Munich Re bei proportionalen Verträgen zugute. Insgesamt stieg das Preisniveau für das Portfolio von Munich Re um rund 0,2%.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung der Münchener Rück AG lag im Berichtsjahr mit 1.375 (1.459) Millionen € unter dem Vorjahresniveau. Diese Verringerung resultierte unter anderem aus einer höheren Großschadenbelastung im Vergleich zum Vorjahr. Gegenläufig wirkte der Effekt aus der turnusgemäßen Überprüfung der Rückstellungen für das Gesamtjahr und der daraus resultierenden, im Ausmaß höheren Auflösung der Rückstellungen für Schäden aus früheren Jahren. Das Sicherheitsniveau der Rückstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die Gesamtbelastung durch Großschäden nach Retrozession und vor Steuern lag mit 3.002 (2.724) Millionen € über dem Niveau des Vorjahres sowie über unserem erwarteten Wert von 14%. Auch im Geschäftsjahr 2024 ereignete sich eine Vielzahl von Großschäden, wobei das mit Abstand größte Schadenereignis des Jahres im September Sturmtief Boris mit Überflutungen in Zentral- und Osteuropa mit einem erwarteten Schaden von rund 335 Millionen € war.

Hinzu kam eine Reihe von Flut-, Gewitter- und Sturmereignissen, insbesondere in Nordamerika und Europa. Die Summe der Schäden aus Naturkatastrophen reduzierte sich auf 1.765 (1.973) Millionen € im Vergleich zum Vorjahr. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge machten sie 8,7 (9,8) Prozentpunkte der Schadenquote aus.

Die von Menschen verursachten Großschäden betrugen im Berichtsjahr 1.236 (750) Millionen € in der Schaden- und Unfallrückversicherung und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr. Das entspricht 6,1 (3,7) Prozentpunkten der verdienten Nettobeiträge.

Die Schaden-Kosten-Quote, die das Verhältnis der Summe aus Schaden- und Kostenaufwendungen zu den verdienten Nettobeiträgen ausdrückt, reduzierte sich auf 93,5 (96,4) %, hauptsächlich bedingt durch die genannten Effekte.

Entwicklung der Versicherungszweige

Leben

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	8.264	7.301	13,2
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u. Ä.	Mio. €	68	758	-91,0

In der Lebensrückversicherung stiegen die Beitragseinnahmen unter anderem aufgrund gruppeninterner Retrozessionen mit Erst- und Rückversicherungstöchtern sowie durch neue Verträge im Vereinigten Königreich. Der Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses ist im Wesentlichen auf außergewöhnliche Reservefreisetzungen und somit auf einen Einmaleffekt im Vorjahr zurückzuführen. Des Weiteren ergab sich im Berichtsjahr insgesamt ein Ergebnissrückgang durch Schaden- und Reserveentwicklungen, vor allem im Nordamerikageschäft.

Kranken

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.262	953	32,4
Schaden-Kosten-Quote	%	100,4	90,6	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u. Ä.	Mio. €	13	80	-83,8

In der Krankenrückversicherung stiegen in Indien, China und Kanada die Beitragseinnahmen. Der Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses beruht im Wesentlichen auf höheren Schadenbelastungen in Kanada und der Nicht-Erneuerung weniger chinesischer Verträge.

Unfall

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	397	400	-0,8
Schaden-Kosten-Quote	%	78,7	82,3	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	73	83	-12,0

In der Unfallrückversicherung waren die Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung reduzierte sich aufgrund gestiegener Kosten.

Haftpflicht

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.238	3.832	-15,5
Schaden-Kosten-Quote	%	141,9	126,6	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	-1.239	-950	-30,4

In der Haftpflichtrückversicherung sind im Berichtsjahr die Beitragseinnahmen vor allem aufgrund von Anteilsreduzierungen und Aufgabe von unprofitablem Geschäft gesunken. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer wesentlich höheren Großschadenbelastung.

Kraftfahrt

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	5.305	4.537	16,9
Schaden-Kosten-Quote	%	102,4	115,0	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	-74	-398	81,4

In der Kraftfahrtrückversicherung konnten die Beiträge im Vergleich zum Vorjahr vor allem aufgrund von Prämienenerhöhungen gesteigert werden. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich im Berichtsjahr. Das ist im Wesentlichen durch eine gegenüber dem Vorjahr niedrigere Schadenbelastung bedingt.

Transport

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	714	638	11,9
Schaden-Kosten-Quote	%	90,3	84,1	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	51	75	-32,0

In der Transportrückversicherung konnten die Beitragseinnahmen im Berichtsjahr gesteigert werden. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung sank leicht aufgrund einer höheren Großschadenbelastung.

Luftfahrt

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	710	722	-1,7
Schaden-Kosten-Quote	%	120,9	107,0	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	-140	-49	-185,7

Die Beitragseinnahmen in der Luftfahrtrückversicherung, welche die Geschäftsbereiche Luft- und Raumfahrt umfasst, sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verringerte sich im Berichtsjahr aufgrund einer gestiegenen Schadenbelastung.

Feuer

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.352	3.390	-1,1
Schaden-Kosten-Quote	%	79,9	97,7	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	569	59	864,4

Die Beitragseinnahmen in der Feuerrückversicherung blieben im Berichtsjahr weitgehend konstant. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer wesentlich geringeren Schadenbelastung stark.

Technik

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.340	1.232	8,8
Schaden-Kosten-Quote	%	90,3	84,2	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	110	156	-29,5

In den Technischen Versicherungen (Maschinen, Montage, Bauleistung, Elektronik und andere) konnte eine Zunahme der Beiträge im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Geschäftsausbau verzeichnet werden. Das versicherungstechnische Ergebnis verringerte sich wegen einer im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Schaden-Quote.

Sonstige Zweige

		2024	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	8.802	9.013	-2,3
Schaden-Kosten-Quote	%	74,5	78,3	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	1.944	1.645	18,2

Unter Sonstige Zweige subsumieren wir die übrigen Versicherungszweige der Sachversicherung: Einbruchdiebstahl-, Glas-, Hagel- inklusive Agro-, Leitungswasser-, Sonderisiken-, Sturm-, Tier-, Verbundene Hausrat- und Verbundene Gebäudeversicherung; außerdem fällt hierunter die Kreditversicherung.

Die Beitragseinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Das zusammengefasste versicherungstechnische Ergebnis der Sonstigen Versicherungen vor Schwankungsrückstellung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr, vor allem aufgrund einer geringeren Schadenbelastung.

Nicht versicherungstechnisches Ergebnis

Im Jahr 2024 setzte die Weltwirtschaft ihren moderaten Wachstumskurs fort. Während sich das zuvor sehr kräftige Wachstum der USA etwas abschwächte, erholte sich die Volkswirtschaft der Eurozone allmählich von ihrer Stagnation. Die deutsche Volkswirtschaft schrumpfte jedoch leicht. Chinas Wachstumsrate ging zurück und es kam zu umfangreichen wirtschaftspolitischen Stützungsmaßnahmen. Die Inflationsraten in den USA und in der Eurozone waren zwar niedriger als im Vorjahr, der Preisdruck bei Dienstleistungen war jedoch weiterhin erhöht.

Infolge sinkender Inflationsraten begannen wichtige Zentralbanken 2024 ihre Geldpolitik zu lockern.

Die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen der USA und Deutschlands bewegten sich 2024 in einem etwas engeren Band als im Vorjahr und blieben im Jahresdurchschnitt trotz Leitzinssenkungen auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr. In den USA führten ansteigende Inflationserwartungen im Zusammenhang mit der Wahl Donald Trumps zum nächsten Präsidenten zu höheren Anleiherenditen. Ende Dezember standen die US-Renditen deutlich höher und die deutschen Renditen leicht höher als zu Jahresbeginn.

Wichtige Aktienmarktindizes wie der US-amerikanische Dow Jones Industrial Average und der EURO STOXX 50 stiegen im Jahresverlauf deutlich an. Die Volatilität an den internationalen Finanzmärkten war in der ersten Jahreshälfte niedrig. Im August kam es dann ausgelöst durch Sorgen um die US-Konjunktur zu Kursrutschen. Diese Volatilität bildete sich jedoch schnell wieder zurück.

Die Volatilität an den Währungsmärkten blieb ähnlich wie im Vorjahr im Rahmen. Im vierten Quartal wertete der US-Dollar gegenüber vielen Währungen auf, weil die Investoren eine höhere Inflation und eine Verzögerung im Zinssenkungszyklus erwarteten. Ende Dezember waren aus Euro-Sicht der US-Dollar und das Pfund Sterling deutlich teurer als zu Jahresbeginn. Insgesamt belief sich die Rendite der Kapitalanlagen der Münchener Rück AG auf Basis von Buchwerten inklusive Depotforderungen im Geschäftsjahr 2024 auf 6,1 (3,5) %.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Mio. €	2024	Vorjahr
Laufende Erträge	5.127	2.938
Zu-/Abschreibungen	91	193
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	550	444
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-333	-584
Gesamt	5.436	2.991

Die deutliche Steigerung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2024 ist auf einen signifikanten Einmaleffekt bei den Erträgen aus verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Neben diesem Einmaleffekt hat sich auch der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen für derivative Finanzinstrumente verbessert.

Jahresüberschuss

Die Münchener Rück AG erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen Jahresüberschuss von 4.756 (3.941) Millionen €. Der Jahresüberschuss erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr signifikant, was insbesondere auf ein überdurchschnittliches Ergebnis aus Kapitalanlagen zurückzuführen ist.

Die Erhöhung des Steueraufwands im Vergleich zum Vorjahr ist auf die höhere Steuerbelastung für Vorjahre im deutschen Stammhaus sowie höhere Steuern der Betriebsstätten für das laufende Jahr zurückzuführen.

Finanzlage

Bilanzstruktur der Münchener Rück AG

	2024	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	93	104	-11,0
Kapitalanlagen	93.097	86.449	7,7
Forderungen	16.857	21.774	-22,6
Sonstige Vermögensgegenstände	1.583	1.117	41,7
Rechnungsabgrenzungsposten	507	446	13,6
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	144	158	-9,2
Summe der Aktiva	112.281	110.049	2,0
Eigenkapital	16.605	15.288	8,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.207	4.632	34,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	76.355	72.409	5,5
Andere Rückstellungen	2.930	2.858	2,5
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	2.925	2.578	13,4
Andere Verbindlichkeiten	7.235	12.267	-41,0
Rechnungsabgrenzungsposten	24	17	34,8
Summe der Passiva	112.281	110.049	2,0

Die Münchener Rück AG erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen nach HGB ermittelten Bilanzgewinn von 2.628 (2.011) Millionen €. Einschließlich dieses Bilanzgewinns betrugen ihre Gewinnrücklagen zum Bilanzstichtag 9.183 (7.864) Millionen €, wovon 81 (150) Millionen € einer Ausschüttungssperre unterliegen. Als ausschüttungsfähige Mittel ergeben sich somit 9.102 (7.714) Millionen €.

Das nach HGB ermittelte Eigenkapital der Münchener Rück AG wird durch die Schwankungsrückstellung in Höhe von 7.380 (7.395) Millionen € vor dem Verlustrisiko aus einer zufälligen Schadenaufhäufung geschützt. Auf der Basis unserer nach allen Rechenmethoden robusten Kapitalausstattung wollen wir für das Geschäftsjahr 2024 vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung unseren Aktionären aus dem Bilanzgewinn der Münchener Rück AG eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Dividende in Höhe von 20,00 (15,00) € je Aktie bzw. insgesamt 2.628 (2.011) Millionen € ausschütten.

Eigenkapital¹

Mio. €	2024	Vorjahr
Ausgegebenes Kapital	577	580
Kapitalrücklage	6.845	6.845
Gewinnrücklagen	6.555	5.853
Bilanzgewinn	2.628	2.011
Eigenkapital	16.605	15.288

¹ Angaben zu § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG finden Sie im Geschäftsbericht 2024 der Münchener Rück AG unter Anhangnummer 6.

Dividenden und Aktienrückkäufe der Münchener Rück AG sind nach deutschem Handels- und Gesellschaftsrecht nur aus Gewinnen und Gewinnrücklagen zu finanzieren. Neben den aktuell im laufenden Jahr anfallenden Aufwendungen und Erträgen spielen für das Niveau der Jahresabschlüsse die Veränderungen der Schwankungsrückstellung eine wesentliche Rolle.

Der Buchwert der Kapitalanlagen der Münchener Rück AG (ohne Depotforderungen) erhöhte sich auf 83.052 (77.053) Millionen €.

Die von uns gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere waren am 31. Dezember 2024 zu 87 % mit A oder besser eingestuft. Insgesamt hatten am Stichtag 97 % unserer festverzinslichen Wertpapiere ein Investment-Grade-Rating.

Die Schwankungsrückstellung wird für einzelne Versicherungszweige der Schaden- und Unfallversicherung gebildet. Sie dient dem Risikoausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre. Ihr Ansatz und ihre Bewertung folgen gesetzlichen Grundlagen.

Wenn in einem Geschäftsjahr die Schadenquoten in einzelnen Sparten deutlich über dem langjährigen, für die meisten Sparten 15-jährigen Durchschnitt liegen, wird die Schwankungsrückstellung reduziert und somit der überdurchschnittliche Schadenaufwand weitgehend ausgeglichen. Nach heutigen Berechnungen ist zu erwarten, dass bei normalem Schadenaufwand im Geschäftsjahr 2025 mit einer moderaten Zuführung zu rechnen ist.

Der Soll- bzw. Höchstbetrag der Schwankungsrückstellung, der im Wesentlichen auf Basis der verdienten Beiträge sowie der Standardabweichung der Schadenquote des jeweiligen Versicherungszweigs berechnet wird, bestimmt die Höhe der jährlichen erfolgsunabhängigen Zuführung zur Schwankungsrückstellung. Hinzu kommt die erfolgsabhängige Veränderung der Schwankungsrückstellung, wobei in Jahren mit Unterschäden bzw. gutem Geschäftsverlauf Beträge zugeführt und in Jahren mit Überschäden bzw. schlechtem Geschäftsverlauf Beträge entnommen werden.

Der Bilanzposten Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen verringerte sich im Berichtsjahr insgesamt um 4 Millionen € auf 8.056 (8.060) Millionen €. Aufgrund

eines guten Geschäftsverlaufs mussten der Schwankungsrückstellung zum Teil deutliche Beträge zugeführt werden, insbesondere in den Versicherungszweigen Feuer 814 (338) Millionen €, in Kredit 168 (197) Millionen € und in Transport 17 (25) Millionen €.

Aufgrund eines schlechten Geschäftsverlaufs wurden der Schwankungsrückstellung in Haftpflicht –643 (–237) Millionen €, in Kraftfahrt –84 (–270) Millionen € und in Luftfahrt –39 (–46) Millionen € entnommen.

Zudem wurde aufgrund des gesunkenen Höchstbetrags die Schwankungsrückstellung in Unfall um –246 (–284) Millionen € reduziert.

Die Sollbeträge der Schwankungsrückstellung sind in den Versicherungszweigen Kredit und Unfall zu 100 % und in den Versicherungszweigen Feuer, Haftpflicht und Kraftfahrt zu mehr als 50 % erreicht.

Liquidität

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit stellen detaillierte Liquiditätsplanungen sicher. Allgemein generiert die Münchener Rück AG signifikante Liquidität aus ihren Prämieinnahmen, laufenden Kapitalanlageerträgen und aus Fälligkeiten von Investments. Außerdem legen wir besonderen Wert auf die Bonität und Fungibilität unserer Kapitalanlagen. Mit Blick auf die Fälligkeitsstruktur der ausstehenden Anleihen und der in Anspruch genommenen, im Umfang ohnehin relativ unbedeutenden Kreditfazilitäten besteht kein Refinanzierungsbedarf.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB für das Geschäftsjahr 2024

Die Münchener Rück AG hat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und die Konzernklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB abgegeben. Die Erklärungen sind zusammengefasst und befinden sich im Kapitel Corporate Governance. Gemäß § 317 Abs. 2 S. 6 HGB ist die Prüfung der Angaben durch den Abschlussprüfer darauf zu beschränken, ob diese gemacht wurden. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung ist zu finden auf der Internetseite von Munich Re unter www.munichre.com/cg-de.

Weitere Erläuterungen

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Münchener Rück AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie

die Geschäftsentwicklung des im Konzernabschluss dargestellten Geschäftsfelds Rückversicherung. An den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Münchener Rück AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Münchener Rück AG ist in das konzernweite Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem der Gruppe eingebunden. Nähere Informationen finden Sie im > Risikobericht und im > Chancenbericht.

Vergütungsbericht der Münchener Rück AG

Die Grundsätze zur Struktur und Ausgestaltung des Vergütungssystems der Münchener Rück AG entsprechen denen der Gruppe. Nähere Informationen finden Sie im Vergütungsbericht unter www.munichre.com/vorstand.

Sonstige Angaben

Bei der Münchener Rück AG waren zum 31. Dezember 2024 5.024 (4.716) Mitarbeiter beschäftigt.

Die Münchener Rück AG unterhält Zweigniederlassungen in Australien, China, Frankreich, Indien, Italien, Japan, Kanada, Malaysia, Neuseeland, Singapur, Spanien, Südkorea und im Vereinigten Königreich.

Ausblick

Die Prognosen der Münchener Rück AG über die künftige Geschäftsentwicklung unterliegen im Wesentlichen den gleichen Einflüssen wie die im Konzernabschluss dargestellten Segmente Rückversicherung Leben/Gesundheit und Rückversicherung Schaden/Unfall. Sie finden diese Informationen im > Ausblick 2025.

Vor diesem Hintergrund sollte die Münchener Rück AG im Geschäftsjahr 2025 Bruttobeiträge von rund 34 Milliarden € erwirtschaften – bei der Annahme konstanter Wechselkurse. Die Schaden-Kosten-Quote erwarten wir in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres. Für das Geschäftsjahr 2025 rechnen wir bei einem durchschnittlichen Schadenverlauf mit einem versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung, das sich etwas über dem Niveau des Berichtsjahres bewegen dürfte.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen der Münchener Rück AG dürfte sich im Geschäftsjahr 2025 deutlich rückläufig entwickeln. Wir erwarten neben geringeren Abgangsgewinnen vor allem einen Rückgang der Erträge aus verbundenen Unternehmen durch Wegfall eines Einmaleffekts.

Insgesamt gehen wir nach derzeitigem Stand davon aus, dass wir im Geschäftsjahr 2025 ein auskömmliches HGB-Ergebnis erreichen werden, das jedoch unter dem Niveau des Berichtsjahres bleiben dürfte.

Bericht des Aufsichtsrats	171
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB	178
Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien	180
Zusammensetzung der Ausschüsse des Vorstands	181
Untergremien der Vorstands Ausschüsse	182
Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien	183
Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats	186
Qualifikationsmatrix der Aufsichtsratsmitglieder	192



Dr. Nikolaus von Bomhard
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2024 seine Aufgaben und Pflichten gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung uneingeschränkt wahr. Die Teilnahme der Mitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lag bei einer Quote von 99 % (die Übersicht zur Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen finden Sie am Ende des Berichts des Aufsichtsrats und unter www.munichre.com/aufsichtsrat). Die Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse fanden überwiegend in Präsenz statt. Einzelne Sitzungen wurden auch virtuell per Videokonferenz oder als Hybrid-Sitzungen abgehalten, das heißt mit Teilnehmern vor Ort und per Videokonferenz.

Wir haben den Vorstand bei seiner Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und ihn bei allen für das Unternehmen wichtigen Belangen beraten. Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 Satz 1 AktG waren zu keinem Zeitpunkt erforderlich.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Vorstand bezog uns in alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen rechtzeitig und unmittelbar ein. In den Sitzungen diskutierten wir ausführlich die Berichte des Vorstands. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war in jeder Hinsicht geprägt von zielgerichtetem und verantwortungsvollem Handeln zur erfolgreichen Entwicklung von Munich Re. Der Vorstand hat seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich vollumfänglich erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete uns der Vorstand zeitnah und umfassend über wichtige Ereignisse im Konzern, wie die Umsetzung des Projekts zur Zusammenführung der IT-Organisationen von Rückversicherung, ERGO und MEAG sowie das Ergebnis der nach der Mitbestimmungsvereinbarung erfolgten Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat. Zur Vorbereitung der Sitzungen fanden zudem regelmäßig separate Gespräche der Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer mit dem Vorstandsvorsitzenden Joachim Wenning statt. Zusätzlich tauschten sich die Arbeitnehmervertreter im Dezember mit dem Arbeitsdirektor Achim Kassow aus.

Zwischen den Sitzungen führte ich regelmäßig Gespräche mit dem Vorstandsvorsitzenden. Dabei erörterten wir unter anderem Fragen der strategischen Ausrichtung, der Nachfolgeplanung, des Risikomanagements und der Compliance sowie die aktuelle Geschäftslage und die Auswirkungen der geopolitischen Krisen auf Munich Re. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses stand Maximilian Zimmerer auch außerhalb der Sitzungen in regem Kontakt mit dem Chief Financial Officer Christoph Jurecka.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden sieben Aufsichtsratssitzungen statt. Die Sitzung am 26. Februar 2024 wurde als Hybrid-Sitzung, die weiteren Sitzungen in Präsenz abgehalten. Regelmäßig erörterten wir mit dem Vorstand den Geschäftsverlauf sowie aktuelle Themen. Hierbei gingen wir intensiv auf strategische Überlegungen des Vorstands zu den einzelnen Geschäftsfeldern ein. Der Vorstand berichtete uns laufend über die Kapitalanlagen des Unternehmens. Dabei wurden die Entwicklung

der Weltwirtschaft und der Finanzmärkte sowie deren Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens eingehend thematisiert. Wir haben den Vorstand außerdem in für die Zukunftsausrichtung des Unternehmens wichtigen Belangen, im letzten Jahr insbesondere zu den Innovations- und Wachstumsstrategien, beraten. Über die genannten Sachverhalte hinaus befassten wir uns 2024 in den einzelnen Sitzungen schwerpunktmäßig mit folgenden konkreten Themen:

Am 26. Februar setzten wir uns mit den vorläufigen Zahlen zum Jahres- und Konzernabschluss 2023 und der Kapitalrückgabepolitik auseinander. Wir erörterten und beschlossen die Bewertung des Jahresbonus 2023 sowie des Mehrjahresbonus 2020 bis 2023 und die entsprechenden Bonuszahlungen an den Vorstand. In dieser Sitzung verabschiedeten wir zudem den Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2023 zur Vorlage an die Hauptversammlung 2024. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit der versicherungsaufsichtsrechtlich gebotenen Selbsteinschätzung seiner Mitglieder hinsichtlich ihrer Kenntnisse in Themenfeldern, die für die Beratung und Überwachung des Vorstands von Munich Re wichtig sind. Ferner setzte er sich mit der aus dieser Selbsteinschätzung abgeleiteten und in der Erklärung zur Unternehmensführung offenzulegenden Qualifikationsmatrix für den Aufsichtsrat auseinander. Die Kompetenz des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit liegt auf einem hohen Niveau. Der Aufsichtsrat verfügt unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Besonderheiten über eine angemessene Vielfalt an Qualifikationen, Kenntnissen und Erfahrungen, um die Geschäftsentwicklung von Munich Re sachkundig zu begleiten und zu überwachen.

Am 13. März standen der Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023, der zusammengefasste Lagebericht (inklusive der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, einschließlich der Angaben zur EU-Taxonomie) sowie die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung auf der Agenda. Der Vorstand informierte uns außerdem über die IT-Strategie.

Am 25. April nutzten wir die Sitzung vor Beginn der Hauptversammlung für letzte Vorbereitungen der Hauptversammlung, die als Präsenzveranstaltung durchgeführt wurde.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 25. April fand die konstituierende Sitzung des neuen Aufsichtsrats statt, in der wir uns mit der Wahl des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seines Stellvertreters sowie mit der Wahl der Mitglieder und der Vorsitzenden der sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats befassten.

Am 25. Juli informierte uns der Vorstand über die aktuelle Strategie des Geschäftsbereichs EU/LA sowie den Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Munich Re Gruppe. Wir setzten uns zudem in dieser Sitzung mit Anpassungen des Vergütungssystems für den Vorstand auseinander, das der Hauptversammlung 2025 zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll. Außerdem wurde uns in dieser Sitzung der gruppenweite Vergütungsbericht 2023 gemäß Solvency II und Versicherungs-Vergütungsverordnung vorgelegt.

Am 23. Oktober standen turnusmäßig Corporate-Governance-Themen auf der Tagesordnung: die Beschlussfassung über die Entsprechenserklärung zum DCGK sowie die Erörterung des Ergebnisses der Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Jahr 2024. Weiterhin informierte uns der Vorstand über die aktuelle Entwicklung bei ERGO sowie über Underwriting-Exzellenz in der Rückversicherung, bei ERGO und bei Global Specialty Insurance. Zudem berichtete der Group Chief Auditor über das Zwischenergebnis der Prüfungshandlungen 2024.

Am 12. Dezember überprüften wir die Vorstandsbezüge und setzten nach eingehender Beratung die Ziel-Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands ab 2025 fest. Zudem beschlossen wir die Bemessungsgrundlagen für die variable Vergütung 2025. Wir beschlossen Anpassungen des Vergütungssystems für den Vorstand, das der Hauptversammlung 2025 zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll, und nahmen Anpassungen der Regularien zur Aktienhalteverpflichtung (Share Ownership Guidelines) für Mitglieder des Vorstands vor. Außerdem berieten und entschieden wir über die wiederholte Bestellung des Vorstandsmitglieds Markus Rieß und bestätigten in diesem Zusammenhang seine fachliche Eignung und Zuverlässigkeit. Der Group Chief Risk Officer informierte uns in dieser Sitzung über die Risikolage des Konzerns. Wir erörterten und verabschiedeten zudem die vom Vorstand vorgestellte Finanzplanung 2025. Der Vorstand legte uns außerdem den Konzernpersonalbericht vor und erläuterte Schwerpunkte der Personalarbeit im Konzern. Ferner ließen wir uns über die Kapitalanlagestrategie, unter anderem in Bezug auf die nachhaltigen Investments, informieren.

Im Rahmen einer schriftlichen Beschlussfassung legten wir im Januar eine weitere Bemessungsgrundlage für den Mehrjahresbonus 2024 bis 2027 fest. Mittels einer weiteren schriftlichen Beschlussfassung wurde auf Empfehlung des Prüfungsausschusses im Oktober entschieden, für den Wahlvorschlag an die Hauptversammlung als (Konzern-)Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2026 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) auszuwählen.

Arbeit der Ausschüsse

Es sind sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet, denen zum einen bestimmte Angelegenheiten zur Beschlussfassung übertragen sind und die sich zum anderen vorbereitend mit den im Aufsichtsratsplenum anstehenden Themen und Beschlüssen befassen. Über die Arbeit der Ausschüsse erstatteten deren Vorsitzende dem Plenum in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich Bericht.

Einzelheiten zu den Aufgaben der Ausschüsse des Aufsichtsrats und deren Zusammensetzung finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und unter www.munichre.com/aufsichtsrat.

Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum zweimal, jeweils in Präsenz. Er bereitete im Wesentlichen Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor, sofern sie nicht in die Zuständigkeit des Vergütungsausschusses fielen. Einen Schwerpunkt der Arbeit des Personalausschusses bildete die Vorbereitung der Bestätigung der fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit im Rahmen der wiederholten Bestellung eines bereits amtierenden Vorstandsmitglieds. Darüber hinaus stimmte er der Übernahme von Aufsichtsrats-, Beirats- und vergleichbaren Mandaten durch Vorstandsmitglieder zu. Der Personalausschuss befasste sich zudem – unter Berücksichtigung von Diversitätsgesichtspunkten – mit der Nachfolgeplanung für Vorstandsmitglieder.

Der Vergütungsausschuss kam zu sechs Sitzungen zusammen: vier Präsenzsitzungen, eine virtuelle Sitzung und eine Hybrid-Sitzung. Er bereitete insbesondere die im Bericht zur Arbeit des Plenums bereits erwähnten Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor, soweit diese die Festsetzung der Ziel-Gesamtvergütung, die Festlegung der Bemessungsgrundlagen für die variable Vergütung und deren Bewertung, Gehaltsnebenleistungen und Sachbezüge sowie vergütungsrelevante Bestandteile der Vorstandsverträge betrafen. Der Ausschuss verabschiedete den Vorschlag an das Plenum hinsichtlich der Freigabe des Vergütungsberichts von Vorstand und Aufsichtsrat zur Vorlage an die Hauptversammlung. Im zweiten Halbjahr bildeten die Beratung und der Beschlussvorschlag an das Plenum über die Anpassungen am Vergütungssystem für den Vorstand, das ab dem 1. Januar 2026 zur Anwendung kommen soll und der Hauptversammlung 2025 zur Billigung vorgelegt werden wird, einen wesentlichen Schwerpunkt der Ausschusstätigkeit.

Der Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss befasste sich in seinen fünf Sitzungen, die in Präsenz durchgeführt wurden, neben der Vorbereitung der jeweiligen Aufsichtsratssitzung insbesondere mit Themen der Corporate Governance sowie der Nachhaltigkeitsstrategie. Der Ausschuss bereitete unter anderem die Beurteilung der Wirksamkeit der Aufgabenerfüllung durch den Aufsichtsrat insgesamt sowie seiner Ausschüsse vor (Selbstbeurteilung). Außerdem stimmte er der Beschlussfassung des Vorstands zur Durchführung des Aktienrückkaufprogramms 2024/2025 zu. Er setzte sich zudem mit relevanten Nachhaltigkeitsthemen auseinander. Außerdem nahm der Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss die Bewertung von Geschäften mit nahestehenden Personen vor (internes Verfahren nach § 111a Abs. 2 AktG). Der Vorstandsvorsitzende informierte den Ausschuss regelmäßig über die Aktionärsstruktur und das jeweils laufende Aktienrückkaufprogramm.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtszeitraum siebenmal. Die Sitzungen wurden als Präsenzsitzungen durchgeführt. In Ausübung seiner Funktion nahm der Abschlussprüfer an sechs Sitzungen teil. Der Prüfungsausschuss befasste sich in der Sitzung am 26. Februar 2024 mit den vorläufigen Abschlusszahlen zum 31. Dezember 2023 und erörterte Fragen des Kapitalmanagements, insbesondere in Bezug auf Dividendenzahlung und Aktienrückkäufe. Am 12. März 2024 erörterte der Prüfungsausschuss eingehend den Jahresabschluss der Münchener Rück AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Des Weiteren befasste sich der Ausschuss im Berichtszeitraum eingehend mit den Quartalsmitteilungen für das erste und dritte Quartal 2024 und setzte sich ausführlich mit dem Halbjahresfinanzbericht 2024 sowie den Ergebnissen der prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer auseinander. Der Prüfungsausschuss ließ sich zudem regelmäßig über die wesentlichen ökonomischen

Kennzahlen gemäß Solvency II informieren und erörterte in diesen Sitzungen die Quartalsberichterstattung an die Aufsicht. Eine weitere wichtige Aufgabe nahm der Ausschuss mit der stetigen Überwachung der Risikolage und des Risikomanagements des Unternehmens sowie der Erörterung der Risikostrategie wahr. Hierzu ließ er sich vom Group Chief Risk Officer – zusätzlich zu dessen vierteljährlichen schriftlichen Berichten – mehrmals ausführlich mündlich informieren. Die Leiterin der versicherungsmathematischen Funktion berichtete in der Sitzung am 7. August 2024 zum „Group Actuarial Function Report 2023“. Regelmäßig wurden das interne Kontrollsystem und Compliance-Themen, insbesondere einzelne, dem Prüfungsausschuss vorgetragene Compliance-Verstöße, erörtert. Der Group Chief Auditor setzte die Ausschussmitglieder über das Ergebnis der Prüfungen 2023 und unterjährig über Prüfungsergebnisse 2024 sowie die Prüfungsplanungen 2024 und 2025 umfassend ins Bild. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses nutzten ferner die Gelegenheit, sich in Abwesenheit des Vorstands regelmäßig – sowohl untereinander als auch zusammen mit dem Group Chief Auditor, dem Group Chief Compliance Officer, dem Group Chief Risk Officer oder dem Abschlussprüfer – zu beraten. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses tauschte sich ferner in einem Gespräch bilateral mit dem Group Chief Auditor aus.

Zusätzlich fand bei Bedarf auch außerhalb der Sitzungen ein Austausch zwischen dem Prüfungsausschuss und dem Abschlussprüfer zu ausgewählten Themen statt. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Maximilian Zimmerer, stand zudem – unabhängig von den Sitzungen – in regelmäßigem Kontakt mit dem Abschlussprüfer. Dabei diskutierte er mit diesem unter anderem den Fortgang der Prüfung und berichtete hierüber dem Ausschuss.

Der Prüfungsausschuss setzte sich außerdem mit aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsberichterstattung, wie der Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive und der Materialitätsanalyse gemäß den European Sustainability Reporting Standards (ESRS), auseinander.

Der Prüfungsausschuss überprüfte und überwachte intensiv die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Er ließ sich regelmäßig über die nichtprüfungsbezogenen Tätigkeiten des Abschlussprüfers sowie über die Auslastung der gesetzlichen Obergrenze zur Vergabe solcher Aufträge berichten. Außerdem diskutierte er mit dem Abschlussprüfer die Einschätzung des Prüfungsrisikos, die Prüfungsstrategie und Prüfungsplanung sowie die Prüfungsergebnisse. Weiterhin wurden dem Prüfungsausschuss die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) für das Geschäftsjahr 2024 vom Abschlussprüfer vorgestellt und erläutert. Die Qualität der Abschlussprüfung wurde regelmäßig durch den Prüfungsausschuss beurteilt. Der Prüfungsausschuss sieht die fachliche Qualifikation und Integrität der handelnden Personen im Prüfungsteam der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) als gewährleistet an. In diesem Zusammenhang besprechen Munich Re und EY mindestens einmal jährlich die Zusammensetzung des Prüfungsteams. Darüber hinaus bereitete der Ausschuss für das Aufsichtsratsplenum den Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung für die Bestellung des Abschlussprüfers vor. Nach Beschluss der Hauptversammlung erteilte der Vorsitzende des Ausschusses EY, München, den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2024 und beauftragte EY auch mit der prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts 2024. Der Ausschuss legte die Prüfungsschwerpunkte und das Prüfungshonorar fest.

Die Gesellschaft führte im Geschäftsjahr 2024 nach intensiver Vorbereitung ein Verfahren zur Auswahl des künftigen Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2026 nach Maßgabe europäischer Rechtsnormen durch. Nach sorgfältiger Prüfung der Bewerber hat der Prüfungsausschuss gemäß Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren im Oktober 2024 dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung für zwei Vorschläge mit einer Präferenz für KPMG vorgelegt.

Der Nominierungsausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal. Die Sitzung wurde am 13. März als Präsenzsitzung durchgeführt. Nachdem sich der Ausschuss bereits 2023 intensiv mit der Nachfolgeplanung im Aufsichtsrat auseinandergesetzt hatte, befasste er sich in Vorbereitung auf die Aufsichtsratswahlen in der Hauptversammlung 2024 abschließend mit der Wiederwahl von sechs Vertretern der Anteilseigner sowie der Wahl von vier neuen Kandidaten in den Aufsichtsrat. Außerdem erörterte er die Wiederwahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und setzte sich mit den Vorschlägen an das Aufsichtsratsplenum zur Wahl der Anteilseignervertreter in die Ausschüsse auseinander.

Der Vermittlungsausschuss musste auch im Geschäftsjahr 2024 nicht einberufen werden.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat achtet auf eine gute Unternehmensführung. Weitere Informationen zur Corporate Governance und zur Entsprechenserklärung entnehmen Sie bitte der Erklärung zur Unternehmensführung.

Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter sind alle zehn Anteilseignervertreter unabhängig im Sinne des DCGK.

Der Aufsichtsrat hat regelmäßig auch ohne den Vorstand getagt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde auch 2024 eine Informationsveranstaltung zu ihrer Weiterbildung angeboten. Nahezu alle Mitglieder nutzten die Gelegenheit, sich über das „Interne Modell“ von Munich Re und versicherungstechnische Themen zu informieren. Für die neuen Aufsichtsratsmitglieder wurde außerdem im Juli eine Einführungsveranstaltung durchgeführt. Gegenstand dieser Veranstaltung, an der nahezu alle neuen Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen haben, war die Vorstellung der Munich Re Gruppe, insbesondere hinsichtlich Strategie, Geschäftsmodelle und Risikomanagement.

Zusätzlich stellt die Gesellschaft den Mitgliedern des Aufsichtsrats auf elektronischem Weg umfangreiches Material zum Selbststudium, unter anderem in den Themenbereichen Versicherungstechnik, Risikomanagement, Rechnungslegung, Kapitalanlage, Controlling, Nachhaltigkeit und Digitalisierung, zur Verfügung. Die neuen Mitglieder des Aufsichtsrats haben gezielt zusammengestelltes Informationsmaterial zur Vorbereitung auf ihre Tätigkeit erhalten.

In meiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats habe ich im Rahmen des Investorendialogs, wie jedes Jahr im Vorfeld der Hauptversammlung, Gespräche mit Investoren und Stimmrechtsberatern zu aufsichtsratsspezifischen Themen geführt. Schwerpunkt der Ende des Jahres geführten Gespräche war die geplante Änderung der Vorstandsvergütung zur Vorlage an die Hauptversammlung 2025. Über die Gespräche habe ich im Plenum berichtet.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Ruth Brown ist am 2. Januar mit der Übertragung der britischen DAS-Gesellschaften auf die ARAG SE aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als Nachfolgerin wurde Andrea Maier gerichtlich bestellt.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 25. April endete die Amtszeit des Aufsichtsrats. Auf der Seite der Aktionärsvertreter schieden Ann-Kristin Achleitner, Ursula Gather, Gerd Häusler und Karl-Heinz Streibich aus. Auf der Seite der Arbeitnehmer schieden Stephan Eberl, Frank Fassin, Angelika Judith Herzog, Andrea Maier, Manfred Rassy und Markus Wagner aus.

Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre sachkundige und konstruktive Beratung, mit der sie Munich Re, teilweise über viele Jahre, engagiert begleitet und überwacht haben.

Von der Hauptversammlung wurden Roland Busch, Julia Jäkel, Victoria E. Ossadnik und Jens Weidmann neu in den Aufsichtsrat gewählt. Auf der Grundlage der Mitbestimmungsvereinbarung wurden von den zuständigen Gremien Matthias Beier, Grzegorz Czlowiekowski, Martina Grundler, Anita Stocker-Naprawnik, Susanne Terhoeven und Jens-Jürgen Vogel neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Für die neu- und wiedergewählten Mitglieder des Aufsichtsrats begann ihre Amtsperiode mit der Beendigung der Hauptversammlung.

Jahres- und Konzernabschluss 2024 und nichtfinanzielle Informationen

Der Abschlussprüfer EY hat den Jahresabschluss der Münchener Rück AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht (ohne die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung) zum 31. Dezember 2024 ordnungsgemäß geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, welche die Konzernnachhaltigkeitserklärung nach ESRS beinhaltet, wurde, ebenfalls durch EY, einer separaten Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) unterzogen. Der für die Durchführung beider Prüfungen vorrangig verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Peter Ott.

Diese Berichte und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns lagen den Aufsichtsratsmitgliedern vor. Der Prüfungsausschuss befasste sich am 25. Februar 2025 intensiv mit den vorläufigen Abschlusszahlen zum 31. Dezember 2024 und hat Fragen des Kapitalmanagements, insbesondere was Dividendenzahlung und Aktienrückkäufe anbelangt, erörtert. In der Sitzung am 25. Februar 2025 beschäftigte sich der Aufsichtsrat ebenfalls eingehend mit den vorläufigen Abschlusszahlen zum 31. Dezember 2024 und der Kapitalrückgabepolitik.

Am 17. März 2025 bereitete der Prüfungsausschuss den Beschluss des Aufsichtsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernabschlusses vor. Hierzu prüfte der Prüfungsausschuss vorab den Jahres- und Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. Die Prüfung umfasste auch die in den zusammengefassten Lagebericht integrierte nichtfinanzielle Erklärung, welche die Konzernnachhaltigkeitserklärung nach ESRS beinhaltet, einschließlich der Angaben zur EU-Taxonomie. Der Prüfungsausschuss besprach diese eingehend mit dem anwesenden Abschlussprüfer und ging dabei ausführlich auf die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers ein. Der Prüfungsausschuss hat sich insbesondere mit den im Bestätigungsvermerk beschriebenen Key Audit Matters einschließlich der vorgenommenen Prüfungshandlungen beschäftigt. Der Prüfungsausschussvorsitzende unterrichtete das Aufsichtsratsplenum über das Ergebnis seiner Beratungen. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss in seiner März-Sitzung mit den vorläufigen Eckdaten der Berichterstattung nach Solvency II, insbesondere mit der Solvency-II-Bedeckungsquote, und berichtete hierüber dem Plenum.

Das Aufsichtsratsplenum prüfte ebenfalls die Abschlüsse der Münchener Rück AG, des Konzerns und den zusammengefassten Lagebericht (inklusive der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, welche die Konzernnachhaltigkeitserklärung nach ESRS beinhaltet, einschließlich der Angaben zur EU-Taxonomie) sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats am 18. März 2025 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Zudem wurden die Prüfungsergebnisse zur zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, welche die Konzernnachhaltigkeitserklärung nach ESRS beinhaltet, vom Aufsichtsrat berücksichtigt. Der Abschlussprüfer berichtete über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und ging dabei insbesondere auf die Key Audit Matters und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems wurden nicht berichtet.

Weitere Ausführungen zum internen Kontrollsystem und dem Risikomanagementsystem finden Sie im Risikobericht und in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung.

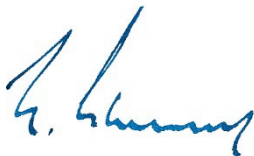
Auf Basis dieser umfassenden Prüfung stimmte der Aufsichtsrat den Ergebnissen des Abschlussprüfers zu und erhob keine Einwände. Am 18. März 2025 billigte er den Jahres- und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss war damit festgestellt. Nach Abwägung aller relevanten Aspekte folgte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. Ebenfalls am 18. März 2025 stimmte der Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss nach Erörterung der Beschlussfassung des Vorstands zur Durchführung des Aktienrückkaufprogramms 2025/2026 zu.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit. Sie alle haben mit ihrer engagierten Arbeit zu einem sehr erfreulichen Geschäftsergebnis von Munich Re beigetragen.

München, den 18. März 2025

Für den Aufsichtsrat



Nikolaus von Bomhard
Vorsitzender

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft im Jahr 2024

		Teilnahmequote			Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss		Nominierungsausschuss
Aufsichtsratsmitglieder	Aufsichtsrat	Aufsichtsrat	Personalausschuss	vergütungsausschuss		Prüfungsausschuss	
Nikolaus von Bomhard	7/7	100 %	2/2		5/5	7/7	1/1
Anne Horstmann	7/7	100 %			5/5		
Ann-Kristin Achleitner	3/3	100 %		3/3		2/2	1/1
Matthias Beier	4/4	100 %					
Clement Booth	7/7	100 %					
Ruth Brown	0/0	n.a.					
Roland Busch	3/4	75 %			2/3		
Grzegorz Czlowiekowski	4/4	100 %					
Stephan Eberl	3/3	100 %	1/1	3/3	2/2		
Frank Fassin	3/3	100 %					
Ursula Gather	3/3	100 %					
Martina Grundler	4/4	100 %					
Gerd Häusler	3/3	100 %			2/2		
Angelika Judith Herzog	3/3	100 %					
Julia Jäkel	4/4	100 %					
Renata Jungo Brüngger	7/7	100 %	2/2	6/6			
Stefan Kaendl	7/7	100 %				7/7	
Carinne Knoche-Brouillon	7/7	100 %					
Andrea Maier	3/3	100 %					
Gabriele Mücke	7/7	100 %					
Victoria E. Ossadnik	4/4	100 %				5/5	
Ulrich Plottke	7/7	100 %				7/7	
Manfred Rassy	3/3	100 %					
Carsten Spohr	7/7	100 %					
Anita Stocker-Naprawnik	4/4	100 %	1/1	3/3	3/3		
Karl-Heinz Streibich	3/3	100 %					
Susanne Terhoeven	4/4	100 %					
Jens-Jürgen Vogel	4/4	100 %					
Markus Wagner	3/3	100 %					
Jens Weidmann	4/4	100 %		3/3			
Maximilian Zimmerer	7/7	100 %			5/5	7/7	1/1
Teilnahmequote (Durchschnitt)		99,3 %	100 %	100 %	96,0 %	100 %	100 %

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB¹

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München (Münchener Rück AG) hat folgende Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d des Handelsgesetzbuchs (HGB) abgegeben. Diese Erklärung enthält auch die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 (bekannt gemacht am 27. Juni 2022, DCGK) empfohlenen Angaben und Erläuterungen. Weitere Informationen zur Corporate Governance finden Sie unter www.munichre.com/cg-de.

Wir legen an unser Handeln höchste Maßstäbe an und entsprechen mit Ausnahme einer Empfehlung sämtlichen Empfehlungen und Anregungen des DCGK. Es bestehen keine vorrangigen gesetzlichen Bestimmungen, aufgrund derer Empfehlungen oder Anregungen des DCGK auf die Münchener Rück AG nicht anwendbar sind.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex von Vorstand und Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München („Gesellschaft“) entspricht seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im November 2023 allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 (bekannt gemacht am 27. Juni 2022, „DCGK“) und beabsichtigt, diesen Empfehlungen auch zukünftig zu entsprechen. Eine Ausnahme gilt für die Empfehlung C.5.

Empfehlung C.5 DCGK: Anzahl der Aufsichtsratsmandate

Gemäß der Empfehlung C.5 sollen Vorstandsmitglieder börsennotierter Gesellschaften insgesamt nicht mehr als zwei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen und keinen Aufsichtsratsvorsitz in einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft wahrnehmen.

Das Aufsichtsratsmitglied Renata Jungo Brüngger ist Vorstandsmitglied der Mercedes-Benz Group AG. Im Zuge einer Umstrukturierung hat Frau Jungo Brüngger zwei Aufsichtsratsmandate bei Gesellschaften übernommen, die aus Sicht der Mercedes-Benz Group AG als konzernextern zu klassifizieren sind: Zum einen ist sie Mitglied des Aufsichtsrats der Daimler Truck AG. Zum anderen ist sie Mitglied des Aufsichtsrats der börsennotierten Daimler Truck Holding AG, die sämtliche Anteile an der Daimler Truck AG hält.

Der Aufsichtsrat hat sich vergewissert, dass Frau Jungo Brüngger weiterhin genügend Zeit für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Gesellschaft zur Verfügung stehen wird.

München, im November 2024

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Unternehmensverfassung

Die Münchener Rück AG verfügt über drei Organe: Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat. Deren Aufgaben und Befugnisse ergeben sich aus dem Gesetz, der Satzung, der für die Münchener Rück AG geltenden Mitbestimmungsvereinbarung, den Geschäftsordnungen und den unternehmensinternen Regelungen. Die Mitbestimmungsvereinbarung gestaltet die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat auf Basis des Gesetzes über die Mitbestimmung bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG). Der Grundsatz der paritätischen Mitbestimmung im Aufsichtsrat wurde darin gestärkt durch Berücksichtigung der Mitarbeiter, die in der Europäischen Union und im Europäischen Wirtschaftsraum (EU/EWR) beschäftigt sind.

¹ Die Erklärung zur Unternehmensführung ist ungeprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Die für (Rück-)Versicherungsunternehmen geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere das deutsche Versicherungsaufsichtsgesetz und die europäischen Aufsichtsregeln (Solvency II), ergänzen die Anforderungen an eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Sie enthalten konkretisierende und ergänzende Regelungen, etwa zur Geschäftsorganisation oder zur Qualifikation und Vergütung von Geschäftsleitern, Mitgliedern des Aufsichtsrats und weiteren Personen.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers, die Wahl von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat, Satzungsänderungen sowie Kapitalmaßnahmen.

Bei der Münchener Rück AG gilt das Prinzip „one share, one vote“, also eine Stimme je Aktie. Aktionäre haben die Möglichkeit, ihre Stimmen mittels Briefwahl (auch elektronisch) abzugeben. Briefwahlstimmen können noch am Tag der Hauptversammlung abgegeben oder geändert werden.

Aktionäre können ihr Stimmrecht auch durch von der Münchener Rück AG benannte Stimmrechtsvertreter aus-

üben lassen; diese üben das Stimmrecht ausschließlich auf der Grundlage der erteilten Weisungen aus. Vollmacht und Weisungen an die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft können auch elektronisch erteilt werden. Die Erteilung, Änderung oder der Widerruf von Vollmacht und Weisungen ist am Tag der Hauptversammlung noch möglich. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, die gesamte Hauptversammlung live im Internet mitzuverfolgen. Darüber hinaus wurden die Eröffnung der Hauptversammlung durch den Versammlungsleiter und die Rede des Vorsitzenden des Vorstands live im Internet übertragen.

Die vom Gesetz für die Hauptversammlung vorgesehenen Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts sind zusammen mit der Tagesordnung vom Tag der Einberufung an auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich.

Die ordentliche Hauptversammlung fand am 25. April 2024 statt.

Vorstand

Der Vorstand der Münchener Rück AG setzte sich zum 31. Dezember 2024 aus zehn Mitgliedern zusammen, davon zwei Frauen.

Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien¹

Mitglied des Vorstands/Zuständigkeiten	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Joachim Wenning Vorsitzender des Vorstands Strategy & Innovation Group Communications Group Audit Economics, Sustainability & Public Affairs ³ Group Executive Affairs Group Compliance and Legal	ERGO Group AG ² (Vorsitz)	–
Dr. Thomas Blunck Data and Analytics Internet of Things Corporate Underwriting Claims Accounting, Controlling and Central Reserving for Reinsurance Information Technology	ERGO Group AG ² ERGO International AG ²	–
Nicholas Gartside Chief Investment Officer Group Investments Third Party Asset Management	MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH ² (Vorsitz)	–
Stefan Golling Global Clients and North America Capital Partners	–	Munich Re America Corporation, USA ² (Vorsitz)
Dr. Christoph Jurecka Chief Financial Officer Financial and Regulatory Reporting Corporate Finance and Performance Integrated Risk Management Group Taxation Investor and Rating Agency Relations	ERGO Group AG ² MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH ²	–
Dr. Achim Kassow Labour Relations Director Asia Pacific and Africa Human Resources Central Procurement Global Real Estate and Services	ERGO International AG ²	–
Michael Kerner Global Specialty Insurance	Great Lakes Insurance SE ² (Vorsitz)	American Modern Property and Casualty Insurance Company, USA ² (Vorsitz) The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company, USA ² (Vorsitz) Munich Re America Corporation, USA ² Munich Re America Services Inc., USA ² (Vorsitz) Munich Reinsurance America, Inc., USA ² (Vorsitz)
Clarisse Kopff Europe and Latin America	–	–
Mari-Lizette Malherbe Life and Health	–	–
Dr. Markus Rieß Primary Insurance/ERGO	ERGO Deutschland AG ² (Vorsitz) ERGO International AG ² (Vorsitz) ERGO Technology & Services Management AG ² (Vorsitz)	Next Insurance, Inc., USA

¹ Stand: 31.12.2024.

² Mandat innerhalb des Konzerns der Münchener Rück AG.

³ Einschließlich der Verantwortung für ESG-Themen.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist an das Unternehmensinteresse

gebunden. Hierbei berücksichtigt er die Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen der Münchener Rück AG verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel

nachhaltiger Wertschöpfung. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling verantwortlich. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden, und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen und deren Beschäftigte hin (Compliance).

Arbeitsweise des Vorstands

Die Arbeit des Vorstands, vor allem die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten und die erforderliche Mehrheit bei Beschlüssen werden durch eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung geregelt. Der Gesamtvorstand entscheidet in allen Angelegenheiten, in denen nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung eine Beschlussfassung durch den Vorstand vorgeschrieben ist. Das sind vor allem Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, die der Hauptversammlung vorzulegen sind, die Leitungsaufgaben dar-

stellen, die eine außergewöhnliche Bedeutung haben oder die wichtige Personalmaßnahmen betreffen.

Vorstandssitzungen finden nach Bedarf, jedoch in der Regel mindestens einmal im Monat statt und werden vom Vorsitzenden des Vorstands geleitet. Bei Abstimmungen entscheidet die Mehrheit der abgegebenen Stimmen, bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Die Vorstandsmitglieder arbeiten zum Wohl des Unternehmens vertrauensvoll zusammen. Sie unterrichten sich fortlaufend über alle wichtigen Geschäftsvorfälle.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Vorstands Ausschüsse

Drei Vorstands Ausschüsse garantieren eine effiziente Vorstandsarbeit: der Konzern Ausschuss, der Rückversicherung Ausschuss und der Strategie Ausschuss.

Zusammensetzung der Ausschüsse des Vorstands¹

Konzern Ausschuss	Dr. Joachim Wenning (Vorsitzender) Dr. Christoph Jurecka
Rückversicherung Ausschuss	Dr. Thomas Blunck (Vorsitzender) Stefan Golling Dr. Achim Kassow Michael Kerner Clarisse Kopff Mari-Lizette Malherbe Chief Financial Officer für das Geschäftsfeld Rückversicherung ²
Strategie Ausschuss	Dr. Joachim Wenning (Vorsitzender) Dr. Thomas Blunck Nicholas Gartside Dr. Christoph Jurecka Dr. Markus Rieß

¹ Stand 31.12.2024.
² Nicht stimmberechtigt.

Konzern Ausschuss

Der Konzern Ausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium des Konzerns. Er entscheidet insbesondere über grundlegende Fragen der geschäftsfeldübergreifenden strategischen und finanziellen Führung des Konzerns und über die Grundsätze der allgemeinen Geschäftspolitik und -organisation im Konzern. Der Ausschuss entscheidet ferner in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, die die Ressorts seiner stimmberechtigten Mitglieder betreffen. Außerdem fungiert er als Exekutivausschuss, dem die Wahrnehmung gewichtiger laufender Angelegenheiten obliegt, insbesondere die Zustimmung zu wesentlichen Einzelgeschäften.

Rückversicherung Ausschuss

Der Rückversicherung Ausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium des Geschäftsfelds Rückversicherung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung in diesem Geschäftsfeld, außer der Kapitalanlage.

Strategie Ausschuss

Der Strategie Ausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium für grundlegende Strategiefragen in den Geschäftsfeldern (Rückversicherung, Erstversicherung). Er entscheidet in allen strategischen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung in den Geschäftsfeldern sowie in Bezug auf die Kapitalanlage eigener wie verwalteter (Dritt-)Mittel.

Für alle Ausschüsse des Vorstands gilt: Soweit Entscheidungen aus dem Aufgabenbereich eines Ausschusses dem Gesamtvorstand vorbehalten sind, bereitet der jeweilige Ausschuss diese Entscheidungen vor. Ausschusssitzungen finden regelmäßig und nach Bedarf statt. Stimmberechtigt sind jeweils nur die Mitglieder des Vorstands. Näheres regelt die vom Gesamtvorstand beschlossene Geschäftsordnung des jeweiligen Ausschusses.

Untergremien der Vorstands Ausschüsse

Alle drei Vorstands Ausschüsse haben Unterausschüsse gebildet: insbesondere der Konzern Ausschuss das Group Risk

Committee, der Rückversicherungsausschuss das Global Underwriting and Risk Committee und das Board Committee IT Investments und der Strategieausschuss den ESG-Aus-

schuss. Diesen Gremien gehören auch Führungskräfte der Münchener Rück AG und des Konzerns als nicht stimmberechtigte Mitglieder an.

Untergremien der Vorstands Ausschüsse¹

Group Risk Committee	Dr. Christoph Jurecka (Vorsitzender) Dr. Joachim Wenning Chief Risk Officer (Gruppe) ²
Global Underwriting and Risk Committee	Dr. Thomas Blunck (Vorsitzender) Stefan Golling Mari-Lizette Malherbe Chief Financial Officer für das Geschäftsfeld Rückversicherung ² Chief Risk Officer (Gruppe) ² Head of Investment Strategies ² Head of CU (Corporate Underwriting) ²
ESG-Ausschuss	Dr. Joachim Wenning (Vorsitzender) Dr. Thomas Blunck Nicholas Gartside Dr. Christoph Jurecka Dr. Markus Rieß Head of Economics, Sustainability and Public Affairs ²
Board Committee IT Investments	Dr. Thomas Blunck (Vorsitzender) Stefan Golling Dr. Achim Kassow Michael Kerner Chief Financial Officer für das Geschäftsfeld Rückversicherung ²

¹ Stand 31.12.2024.

² Nicht stimmberechtigt.

Die Arbeitsweise der genannten Unterausschüsse wird in eigenen Geschäftsordnungen geregelt. Sowohl das Group Risk Committee als auch das Global Underwriting and Risk Committee befassen sich – mit unterschiedlichem Fokus – mit Fragestellungen des Risikomanagements. Das Board Committee IT Investments beschäftigt sich mit IT-Investitionen. Der ESG-Ausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium für grundlegende ESG-bezogene Strategiefragen im Konzern.

Vergütung der Vorstandsmitglieder

Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat beschlossen und der Hauptversammlung bei jeder wesentlichen Änderung, mindestens jedoch alle vier Jahre, zur Billigung vorgelegt. Dies war zuletzt am 28. April 2021 der Fall. Der Vergütungsbericht enthält detaillierte Angaben zur Höhe der Bezüge der Vorstandsmitglieder.

Das geltende Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder sowie den jährlich der Hauptversammlung zur Billigung vorzulegenden Vergütungsbericht (einschließlich des Vermerks des Abschlussprüfers) finden Sie unter www.munichre.com/vorstand.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab. Er berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig sowie anlassbezogen über alle für das Unternehmen relevanten Fragen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält zwischen den Sitzungen mit dem Vorstand, insbesondere dem Vorsitzenden des Vorstands, regelmäßig Kontakt und berät mit ihm vor allem Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, Risikomanagement und Compliance des Unternehmens. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Bestimmte Arten von Geschäften darf der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen, zum Beispiel die jährliche Finanzplanung, bestimmte Investitionen und Desinvestitionen, die Durchführung von Aktienrückkaufprogrammen sowie den Abschluss von Unternehmensverträgen und die Durchführung von Umwandlungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist. Der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen auch die Übernahme von Nebentätigkeiten durch Vorstandsmitglieder sowie wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen nach § 111b Abs. 1 Aktiengesetz (AktG).

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat gemäß der Satzung der Münchener Rück AG 20 Mitglieder: Die eine Hälfte setzt sich aus Vertretern der Anteilseigner zusammen und wird von der Hauptversammlung gewählt. Die andere Hälfte besteht aus gewählten Vertretern von Mitarbeitern der Gruppe in der EU/im EWR.

Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien¹

Mitglieder des Aufsichtsrats	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG Mitglied seit 30.4.2019	Deutsche Post AG (Vorsitz) ⁴	–
Dr. Anne Horstmann² (Stellvertretende Vorsitzende) Mitarbeiterin der ERGO Group AG Mitglied seit 30.4.2014	ERGO Group AG ³	–
Prof. Dr. Dr. h.c. Ann-Kristin Achleitner Mitglied des Board of Directors der Linde plc, Irland Mitglied vom 3.1.2013 bis 25.4.2024	–	Lazard Ltd., USA ⁴ Linde plc, Irland ⁴ Luxembourg Investment Company 261 S.à r.l., Luxembourg ⁵
Matthias Beier² Gewerkschaftssekretär, ver.di NRW Mitglied seit 25.4.2024	ERGO Group AG ³	–
Clement B. Booth Mitglied des Board of Directors der Howden Group Holdings Limited, Vereinigtes Königreich Mitglied seit 27.4.2016	Howden Deutschland AG ^{6,7}	Howden Group Holdings Limited, Vereinigtes Königreich
Ruth Brown² Expertin Auslandsservices der DAS Legal Expenses Insurance, Vereinigtes Königreich Mitglied vom 30.4.2019 bis 2.1.2024	–	–
Dr. Roland Busch Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG Mitglied seit 25.4.2024	Siemens Healthineers AG ^{4,8} Siemens Mobility GmbH (Vorsitz) ⁸	–
Grzegorz Czlowiekowski² Team Leader Interne Revisionsabteilung ERGO Hestia, Polen Mitglied seit 25.4.2024	–	–
Stephan Eberl² Mitglied des Betriebsrats der Münchener Rück AG Mitglied vom 30.4.2019 bis 25.4.2024	–	–
Frank Fassin² Selbständiger Berater zu Fragen der Tarifpolitik Mitglied vom 22.4.2009 bis 25.4.2024	–	–
Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Gather Vorsitzende des Kuratoriums der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung Mitglied vom 30.4.2014 bis 25.4.2024	thyssenkrupp AG ⁴	–
Martina Grundler² Gewerkschaftssekretärin ver.di Bundesverwaltung Berlin, Bundesfachgruppe Versicherungen der Gewerkschaft ver.di Mitglied seit 25.4.2024	–	–
Gerd Häusler Mitglied des Aufsichtsrats der Auto1 Group SE Mitglied vom 30.4.2014 bis 25.4.2024	Auto1 Group SE ⁴	–
Angelika Judith Herzog² Vorsitzende des Betriebsrats der ERGO Direkt AG Mitglied vom 1.7.2021 bis 25.4.2024	–	–
Julia Jäkel Mitglied des Aufsichtsrats der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck Gesellschaft mit beschränkter Haftung Mitglied seit 25.4.2024	–	Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf (UKE), Körperschaft des öffentlichen Rechts Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck Gesellschaft mit beschränkter Haftung dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

Mitglieder des Aufsichtsrats	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Renata Jungo Brünnger Mitglied des Vorstands der Mercedes-Benz Group AG Mitglied seit 3.1.2017	Daimler Truck Holding AG ⁹ Daimler Truck AG	–
Stefan Kaindl ² Abteilungsleiter bei der Münchener Rück AG Mitglied seit 30.4.2019	–	–
Dr. Carinne Knoche-Brouillon Mitglied des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG Mitglied seit 28.4.2021	–	–
Andrea Maier ² Mitarbeiterin der Munich Re of Malta p.l.c., Malta Mitglied vom 2.2.2024 bis 25.4.2024	–	–
Gabriele Mücke ² Vorsitzende des Vorstands der Neue Assekuranz Gewerkschaft – NAG Mitglied seit 30.4.2019	–	–
Dr. Victoria E. Ossadnik Mitglied des Vorstands der E.ON SE Mitglied seit 25.4.2024	E.ON Digital Technology GmbH (Vorsitz) ¹⁰	Linde plc., Irland ⁴
Ulrich Plotke ² Mitarbeiter der ERGO Group AG Mitglied seit 30.4.2014	–	–
Manfred Rassy ² Mitglied des Betriebsrats der Münchener Rück AG Mitglied vom 30.4.2019 bis 25.4.2024	–	–
Carsten Spohr Vorsitzender des Vorstands Deutsche Lufthansa AG Mitglied seit 29.4.2020	–	–
Anita Stocker-Naprawnik ² Consultant bei der Münchener Rück AG Mitglied seit 25.4.2024	–	–
Karl-Heinz Streibich Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens Healthineers AG Mitglied vom 30.4.2019 bis 25.4.2024	Siemens Healthineers AG ⁴ Deutsche Telekom AG ⁴	–
Susanne Terhoeven ² Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der ITERGO Informationstechnologie GmbH Mitglied seit 25.4.2024	–	–
Jens-Jürgen Vogel ² Data Protection Counsel bei der Münchener Rück AG Mitglied seit 25.4.2024	–	–
Markus Wagner ² Mitarbeiter der ERGO Beratung und Vertrieb AG Mitglied vom 1.2.2022 bis 25.4.2024	ERGO Beratung und Vertrieb AG ³	–
Prof. Dr. Jens Weidmann Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerzbank AG Mitglied seit 25.4.2024	Commerzbank AG (Vorsitz) ⁴	–
Dr. Maximilian Zimmerer Mitglied des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG Mitglied seit 4.7.2017	Deutsche Beteiligungs AG ⁴	KfW Capital GmbH & Co. KG

1 Stand: 31.12.2024; ausgeschiedene Mitglieder: Stand zum Zeitpunkt des Ausscheidens (25.4.2024, abweichend Ruth Brown: 2.1.2024).

2 Vertreter der Arbeitnehmer.

3 Mandat innerhalb des Konzerns der Münchener Rück AG.

4 Börsennotiertes Unternehmen.

5 Mitgliedschaft in einem gesetzlich nicht vorgeschriebenen Aufsichtsorgan.

6 Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitern.

7 Mandat innerhalb des Konzerns der Howden Group Holdings Limited.

8 Mandat innerhalb des Konzerns der Siemens AG.

9 Die Daimler Truck Holding AG hält sämtliche Anteile an der Daimler Truck AG.

10 Mandat innerhalb des Konzerns der E.ON SE.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht die Geschäftsführung. Er ist nicht befugt, anstelle des Vorstands Maßnahmen der Geschäftsführung zu ergreifen.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, in der die Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe und weiteren Modalitäten der Beschlussfassung geregelt sind. Auch der Prüfungsausschuss verfügt über eine eigene, vom Gesamtaufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie die des Prüfungsausschusses sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.munichre.com/aufsichtsrat abrufbar.

Der Aufsichtsrat kommt in der Regel zu mindestens sechs Sitzungen pro Geschäftsjahr zusammen. Sitzungen werden regelmäßig mit persönlicher Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder abgehalten (Präsenzsitzungen). Wenn der Vorsitzende des Aufsichtsrats dies bestimmt, können Sitzungen im Einzelfall ganz oder teilweise unter Nutzung elektronischer Medien durchgeführt werden oder einzelne Mitglieder unter Nutzung elektronischer Medien teilnehmen. Die Mitglieder des Vorstands nehmen an den Sitzungen teil, soweit der Vorsitzende des Aufsichtsrats nichts anderes bestimmt. Wird der Abschlussprüfer als Sachverständiger zugezogen, nimmt der Vorstand an dieser Sitzung nicht teil, es sei denn, der Aufsichtsrat erachtet seine Teilnahme für erforderlich. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder eingeladen oder zur Abstimmung aufgefordert worden sind und entweder zehn Mitglieder, darunter der Vorsitzende, oder 15 Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Aufsichtsrats werden, soweit das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend etwas anderes bestimmen, mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmengleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand, wenn auch die Stimmengleich-

heit ergibt, der Vorsitzende des Aufsichtsrats zwei Stimmen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist befugt, auf der Grundlage von Beschlüssen Erklärungen für den Aufsichtsrat abzugeben.

Selbstbeurteilung

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse überprüfen regelmäßig, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Im Geschäftsjahr 2024 hat der Aufsichtsrat, vorbereitet durch den Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss, die interne Selbstbeurteilung durch eine Abfrage durchgeführt. Mit den Ergebnissen hat sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 24. Oktober 2024 befasst. Die Ergebnisse der Prüfung bestätigen eine professionelle, konstruktive und von einem hohen Maß an Vertrauen und Offenheit geprägte Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und mit dem Vorstand. Zudem bescheinigen die Ergebnisse eine effiziente Sitzungsorganisation und -durchführung und eine angemessene Berichterstattung durch den Vorstand.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte sechs Ausschüsse gebildet: den Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss, den Personalausschuss, den Vergütungsausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss.

Die Ausschüsse treffen ihre Entscheidungen mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Außer im Vermittlungsausschuss hat der Ausschussvorsitzende bei Stimmengleichheit zwei Stimmen. Dem Aufsichtsrat wird vom jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats¹

Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Dr. Roland Busch Dr. Anne Horstmann Anita Stocker-Napravnik Dr. Maximilian Zimmerer
Personalausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Renata Jungo Brüngger Anita Stocker-Napravnik
Vergütungsausschuss	Renata Jungo Brüngger (Vorsitzende) Anita Stocker-Napravnik Prof. Dr. Jens Weidmann
Prüfungsausschuss	Dr. Maximilian Zimmerer (Vorsitzender) Dr. Nikolaus von Bomhard Stefan Kaindl Dr. Victoria E. Ossadnik Ulrich Plottke
Nominierungsausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Julia Jäkel Dr. Maximilian Zimmerer
Vermittlungsausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Martina Grundler Dr. Anne Horstmann Dr. Maximilian Zimmerer

¹ Stand: 31.12.2024.

Zur Arbeit der Aufsichtsratsausschüsse finden Sie nähere Ausführungen im Bericht des Aufsichtsrats und unter www.munichre.com/aufsichtsrat.

Die wesentlichen Zuständigkeiten der Ausschüsse sind:

Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss

Der Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss bereitet die Sitzungen des Aufsichtsrats vor, soweit dafür kein anderer Ausschuss zuständig ist. Er entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, soweit hierfür nicht das Aufsichtsratsplenum oder ein anderer Ausschuss zuständig ist. Weiter ist ihm das interne Verfahren nach § 111a Abs. 2 AktG zur Bewertung von Geschäften mit nahestehenden Personen übertragen. Der Ausschuss befasst sich regelmäßig mit nachhaltigkeitsbezogenen Themen (ESG) – vorbehaltlich der Zuständigkeit anderer Ausschüsse. Darüber hinaus bereitet er den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG sowie die Erklärung zur Unternehmensführung für den Aufsichtsrat vor. Er bereitet auch die jährliche Selbstbeurteilung über die Wirksamkeit der Aufgabenerfüllung des Aufsichtsrats insgesamt und seiner Ausschüsse vor. Nähere Informationen zur Selbstbeurteilung im abgelaufenen Geschäftsjahr finden Sie im Abschnitt Selbstbeurteilung und im Bericht des Aufsichtsrats.

Personalausschuss

Der Personalausschuss bereitet die Bestellung von Vorstandsmitgliedern vor. Er sorgt zusammen mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung, einschließlich

der Vorbereitung der Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand. Ferner vertritt der Personalausschuss die Gesellschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern und ist für die Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder zuständig, soweit sie nicht dem Aufsichtsratsplenum oder dem Vergütungsausschuss zugewiesen sind. Er erteilt die Einwilligung zu Kreditgeschäften zwischen der Gesellschaft und Vorstandsmitgliedern sowie diesen nahestehenden Personen. Der Ausschuss entscheidet des Weiteren über die Zustimmung zu Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder, insbesondere zu Mitgliedschaften in Aufsichtsräten oder ähnlichen Gremien.

Vergütungsausschuss

Dem Vergütungsausschuss obliegt die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festlegung, Änderung und regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand sowie über die Festlegung und Überprüfung der konkreten Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Der Vergütungsausschuss bereitet ferner die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festsetzung der Höhe der variablen Vergütungsbestandteile, die Festlegung der Leistungskriterien und Ziele für die variable Vorstandsvergütung, deren Bewertung und die Festlegung der den einzelnen Vorstandsmitgliedern zu gewährenden variablen Vergütung vor. Die Bewertung kann unter Einbindung des Personalausschusses erfolgen. Soweit es um nachhaltigkeitsbezogene Themen (ESG) geht, kann der Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss in die Festlegung und Bewertung der Leistungskriterien und Ziele für die variable Vergütung einbezogen werden. Der Vergütungsausschuss ist außerdem für die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die vergütungsrelevanten Bestandteile der Vorstandsverträge und

der Vergütungsberichterstattung, soweit diese die Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung betrifft, zuständig.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Er erörtert den Halbjahresfinanzbericht und die den Quartalsmitteilungen zugrunde liegenden wesentlichen Informationen und nimmt die Prüfungsberichte sowie andere Berichte und Erklärungen des Abschlussprüfers entgegen. Er erörtert auch die wesentlichen Bestandteile der Berichterstattung nach Solvency II mit dem Vorstand.

Der Ausschuss überwacht die Rechnungslegung und den Rechnungslegungsprozess. Zudem überwacht er die Angemessenheit und Wirksamkeit verschiedener Systeme: Risikomanagement, interne Kontrolle, Compliance, Versicherungsmathematische Funktion und Interne Revision. Ferner obliegt dem Ausschuss der Umgang mit wesentlichen Compliance-Fällen und die Prüfung möglicher Ansprüche gegen Vorstandsmitglieder aufgrund von Pflichtverletzungen.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Auswahl des Abschlussprüfers vor; dies umfasst insbesondere den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung. Der Ausschuss ist für die Beurteilung der Leistung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers zuständig und kontrolliert auch die Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Er beauftragt den Abschlussprüfer insbesondere für den Jahres- und Konzernabschluss sowie für eine etwaige freiwillige externe inhaltliche Überprüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, legt Prüfungsschwerpunkte fest und vereinbart die Vergütung. Dasselbe gilt für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts und die Prüfung etwaiger zusätzlicher unterjähriger Finanzinformationen sowie die Überprüfung der Solvabilitätsübersichten. Ferner befasst er sich mit der Billigung von Nichtprüfungsleistungen und deren Überwachung.

Zudem bereitet der Prüfungsausschuss die jährliche Erörterung der Risikostrategie im Aufsichtsrat vor und diskutiert mit dem Vorstand unterjährige Änderungen der Risikostrategie sowie Abweichungen.

Der Prüfungsausschuss lässt sich nicht nur vom Vorstand, sondern auch direkt durch den General Counsel & Group Chief Compliance Officer, den Group Chief Auditor, den Group Chief Risk Officer und den Leiter der Versicherungsmathematischen Funktion unterrichten. Jedes Mitglied des Prüfungsausschusses kann über den Vorsitzenden des Ausschusses unmittelbar bei den Leitern derjenigen Zentralbereiche, die für den Rechnungslegungsprozess, das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem, das interne Revisionssystem sowie die Abschlussprüfung zuständig sind, Auskünfte einholen. Der Prüfungsausschuss steht über seinen Vorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen in einem regelmäßigen Dialog mit dem Abschlussprüfer. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses tauscht sich

regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus und berichtet dem Prüfungsausschuss hierüber. Der Prüfungsausschuss berät regelmäßig mit dem Abschlussprüfer auch ohne den Vorstand.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt.

Er benennt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung. Als Grundlage dafür haben die Anteilseignervertreter einen Kriterienkatalog für die Auswahl geeigneter Aufsichtsratsmitglieder erarbeitet und beschlossen. Zudem schlägt er dem Aufsichtsrat für die Wahl der Anteilseignervertreter in die Ausschüsse des Aufsichtsrats und für den jeweiligen Ausschussvorsitz geeignete Kandidaten vor.

Vermittlungsausschuss

Sollte für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit zustande kommen, wird diese Angelegenheit im Vermittlungsausschuss behandelt, bevor der Aufsichtsrat einen zweiten Wahlgang durchführt.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Der Vergütungsbericht enthält detaillierte Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats und zur Höhe der Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder. Den Beschluss der Hauptversammlung vom 25. April 2024 über das Vergütungssystem für die Aufsichtsratsmitglieder mit Wirkung zum 1. Januar 2025 sowie den Vergütungsbericht (einschließlich des Vermerks des Abschlussprüfers) finden Sie unter www.munichre.com/aufsichtsrat.

Weitere Praktiken der Unternehmensführung

Compliance

Compliance bedeutet für uns das Einhalten von Gesetzen, Verwaltungsvorschriften und internen Regelungen, insbesondere der Vorgaben, die im Zusammenhang mit dem Betrieb des Versicherungs- und Kapitalanlagegeschäfts stehen. Der Vorstand der Münchener Rück AG hat ein gruppenweit geltendes, risikobasiertes Compliance Management System (CMS) eingerichtet, das auf Gruppenebene vom Bereich Group Compliance and Legal verantwortet wird. Für die steuerliche Compliance ist ein eigenes Tax CMS implementiert, hierfür ist auf Gruppenebene der Bereich Group Taxation verantwortlich. In der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung und im Risikobericht finden Sie weitere Ausführungen zum CMS und zum Hinweisgeber-system – einer Plattform für interne und externe Hinweisgeber zur Meldung von möglichem Fehlverhalten.

Gruppenweit geltende interne Regelungen und der Munich Re Verhaltenskodex erleichtern ein regelkonformes Verhalten.

Weiterführende Informationen zur Compliance bei Munich Re finden Sie unter www.munichre.com/de/compliance.

Munich Re Verhaltenskodex

Regelkonformes Handeln und unsere ethischen Grundsätze bilden den Rahmen unserer Geschäftstätigkeit. Der Munich Re Verhaltenskodex formuliert Vorgaben für verantwortungsvolles und regeltreues Verhalten.

Der Munich Re Verhaltenskodex beschreibt unter anderem unsere Standards für faires und zuverlässiges Handeln (zum Beispiel durch die Bekämpfung von Korruption), für ein inklusives und vielfältiges Arbeitsumfeld sowie für die Schaffung von Transparenz und Vertrauen. Der Munich Re Verhaltenskodex formuliert zudem unsere Verantwortung für Nachhaltigkeit und Menschenrechte. Dabei orientiert er sich an den Prinzipien des UN Global Compact.

Weiterführende Informationen hierzu finden Sie unter www.munichre.com/verhaltenskodex.

Freiwillige Initiativen

Um unser Werteverständnis nach innen wie nach außen sichtbar zu machen, sind wir bereits 2007 dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten. Gleichermaßen berücksichtigen wir freiwillig weitere Rahmenwerke bei unseren Tätigkeiten.

Die Principles for Sustainable Insurance (PSI) – denen wir uns als Erstunterzeichner verpflichtet haben – spiegeln unser Engagement zur Integration von ESG-Aspekten in unserem Kerngeschäft wider.

Munich Re gehört außerdem zu den ersten Unterzeichnern der Principles for Responsible Investment (PRI) und ist im Jahr 2020 der Net-Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) beigetreten.

Weiterführende Informationen zu diesen Initiativen und deren Berücksichtigung finden Sie in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, insbesondere in den Abschnitten zu Klimawandel unter Versicherungstätigkeiten und Kapitalanlage sowie Menschenrechte und Arbeitsbedingungen.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Zum 31. Dezember 2024 betrug der Frauenanteil im Vorstand 20 %, in der ersten Führungsebene 16,0 % und in der zweiten Führungsebene 31,7 %. Die in Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und

Männern an Führungspositionen bis 31. Dezember 2025 gesetzten Zielgrößen von 25 % auf der Vorstandsebene und 35 % auf zweiter Führungsebene konnten somit noch nicht erreicht werden. Die Zielgröße von 15 % auf der ersten Führungsebene wurde nun erreicht. Auf der zweiten Führungsebene konnte eine weitere Steigerung erreicht werden.

Führungsebenen sind wie folgt definiert: Eine Führungskraft der ersten Führungsebene berichtet an ein Vorstandsmitglied. Eine Führungskraft der zweiten Führungsebene berichtet an eine Führungskraft der ersten Führungsebene. Als Führungskräfte werden zu diesem Zweck ausschließlich Mitarbeiter mit disziplinarischer Verantwortung bezeichnet. Dies schließt entsprechende Mitarbeiter in den Außenstellen und Repräsentanzen der Münchener Rück AG im Ausland ein, wobei die Leiter der Außenstellen und Repräsentanzen immer der ersten Führungsebene angehören.

Um die Repräsentation von Frauen in Führungsfunktionen zu steigern, verfolgen wir zielgerichtete Maßnahmen und stellen verschiedene Angebote zur Verfügung. Hierzu zählen Frauennetzwerke, Mentoring-, Trainings- und Coachingprogramme, Karriereberatung sowie Angebote rund um Kinderbetreuung, Teil- und Elternzeit. Ein quartärlisches, gruppenweites Monitoring der Frauenquoten in Führungsfunktionen mit besonderem Fokus auf dem Besetzungsprozess von Führungspositionen der ersten und zweiten Führungsebene soll die Entwicklung sowie mögliche Problemfelder aufzeigen.

Um einen möglichst großen Pool an Kandidatinnen für Führungsfunktionen zu schaffen, wird auch bei den Talentprogrammen auf eine ausgewogene Repräsentation von Frauen und Männern geachtet. Hier sind Frauen in der „Group Management Platform“ mit 43 % vertreten (oberstes gruppenweites Talentprogramm). In „Hydrogen“ sind Frauen mit 44 % und in „Oxygen“ mit 51 % vertreten (Talentprogramme der Rückversicherungsgruppe), in „Grow“ (ERGO) beträgt der Frauenanteil 46 % sowie im neu eingeführten Programm „DRIVE“ (MEAG) 44 % (Stand jeweils: 31. Dezember 2024).

Zum 31. Dezember 2024 lag die Frauenquote bei 39,5 % und damit auf dem Niveau vom 31. Dezember 2023. Hintergrund ist die Aufnahme weiterer Gesellschaften – mit leicht niedrigeren Frauenquoten – in die Personalberichterstattung (weitere Informationen finden Sie in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung im Abschnitt Arbeitsbedingungen). Die Gesellschaften, die bereits 2023 Teil der Personalberichterstattung waren, verzeichnen hingegen gestiegene Frauenanteile im Vergleich zum Vorjahr. Damit fehlen noch 0,5 Prozentpunkte zum selbst gesteckten Ziel, bis Ende 2025 eine Frauenquote von 40 % weltweit über alle Führungsebenen hinweg zu erreichen.

Nach dem Gesetz und den Zielen für die Zusammensetzung für den Aufsichtsrat müssen darüber hinaus im Aufsichtsrat der Münchener Rück AG Frauen und Männer jeweils mit einem Anteil von mindestens 30 % vertreten sein.

Nach der Mitbestimmungsvereinbarung stellen die Arbeitnehmer- und Anteilseignerseite die Einhaltung der gesetzlichen Geschlechterquoten im Aufsichtsrat jeweils getrennt sicher.

Der Aufsichtsrat der Münchener Rück AG war am 31. Dezember 2024 zu 55 % mit Männern und zu 45 % mit Frauen besetzt, davon vier Vertreterinnen der Anteilseignerseite und fünf Vertreterinnen der Arbeitnehmerseite. Das Mindestanteilsgebot ist somit für jede Bank eingehalten.

Diversitätskonzepte zur Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen sowie der Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats wird auf Diversität geachtet. Diversität ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur der Gruppe.

Diversitätskonzept für den Vorstand

Der Aufsichtsrat achtet bei der Besetzung von Vorstandsfunktionen auf Diversität bezüglich des Berufs- und Bildungshintergrunds, der Internationalität, des Alters sowie des Geschlechts. Ziel ist es, eine möglichst vielfältige, sich gegenseitig ergänzende Zusammensetzung eines leistungsstarken Vorstands sicherzustellen. Die Geschlechterdiversität ist im Abschnitt Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen beschrieben.

Die Mitglieder des Vorstands tragen eine Einzelverantwortung für ihr jeweiliges Ressort und eine gemeinsame Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Neben den erforderlichen spezifischen Kenntnissen und Erfahrungen für das jeweilige Ressort müssen alle Vorstandsmitglieder über ein ausreichend breites Spektrum von Kenntnissen und Erfahrungen verfügen, um der Gesamtverantwortung des Vorstands Rechnung tragen zu können.

Alle Vorstandsmitglieder müssen nach den aufsichtsrechtlichen Anforderungen fachlich geeignet und zuverlässig sein. Zur Umsetzung der Vorgaben von Solvency II haben Vorstand und Aufsichtsrat eine „Fit and Proper Policy“ verabschiedet, die Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Organmitglieder und weiterer Funktionsinhaber stellt. Demnach ist sicherzustellen, dass die Vorstandsmitglieder über die notwendigen Qualifikationen ihres jeweiligen individuellen Zuständigkeitsbereichs verfügen. Außerdem fordert die Policy von der Gesamtheit der Vorstandsmitglieder angemessene Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse zumindest bezüglich des Geschäfts-, Wirtschafts- und Marktumfelds (Versicherungs- und Finanzmärkte) sowie der Geschäftsstrategie und des Geschäftsmodells der Münchener Rück AG, des Governance-Systems, der Finanzanalyse und der versicherungsmathematischen Analyse, des regulatorischen Rahmens und der regulatorischen Anforderungen, des Internen Modells (Risikomodell) sowie des Managements (Leitungserfahrung).

Bereits die Unterschiede zwischen den Geschäftsmodellen innerhalb der Gruppe sowie zwischen den Ressorts des Geschäftsfelds Rückversicherung erfordern einen vielfältigen Berufs- und Bildungshintergrund im Vorstand.

Der Vorstand weist in seiner derzeitigen Besetzung Diversität im Hinblick auf den Berufs- und Bildungshintergrund auf. Ihm gehören Absolventen unterschiedlicher Studien- und Ausbildungsgänge an (zum Beispiel Betriebs-/Volkswirtschaftslehre, Mathematik, Physik, Politikwissenschaften). Die Lebensläufe der einzelnen Vorstandsmitglieder haben unterschiedlichste Schwerpunkte, namentlich im operativen Geschäft, in bestimmten Märkten oder Fachgebieten. Die verschiedenen Werdegänge und Persönlichkeiten innerhalb des Vorstands sind Ausdruck des vielseitigen Geschäftsmodells und spiegeln die komplexen, an den Vorstand gestellten Anforderungen wider.

Es wird zudem auf Internationalität innerhalb des Gremiums geachtet. Durch die weltweite Geschäftstätigkeit der Münchener Rück AG haben alle Vorstandsmitglieder internationale Führungserfahrung.

Der Altersdurchschnitt der Vorstandsmitglieder liegt zum Ende des Geschäftsjahrs 2024 bei 53 Jahren, wobei das jüngste Mitglied 40 Jahre und das älteste 59 Jahre alt ist. Die Altersgrenze im Vorstand ist auf 67 Jahre festgesetzt; Vorstandsmitglieder scheiden somit spätestens zum Ende des Kalenderjahres aus, in dem sie das Alter 67 erreichen. Die Altersgrenze wird somit eingehalten.

Die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern erfolgt in der Regel für drei Jahre. Eine Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung erfolgt nur bei Vorliegen besonderer Umstände. Die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern obliegt – bis auf die vergütungsrelevanten Aspekte, die vom Vergütungsausschuss vorbereitet werden – dem Personalausschuss des Aufsichtsrats, der dem Gesamtgremium entsprechende Kandidatenvorschläge unterbreitet. Der Personalausschuss legt dabei die „Fit and Proper Policy“, die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Funktion und die vorgenannten Diversitätsaspekte zugrunde. Er ist – gemeinsam mit dem Vorstand – auch für die Nachfolgeplanung zuständig. Die Nachfolgeplanung für den Vorstand erfolgt systematisch und orientiert sich an den strategischen Zielen und Zukunftsherausforderungen der Gruppe. Im Jahr 2023 wurde ein neuer, konzernweit einheitlicher Prozess zur Identifizierung von Talenten auf der obersten Führungsebene eingeführt. Dieser Ansatz bietet einen umfassenden konzernweiten strategischen Überblick über Talente, fördert die Mobilität von Talenten und gewährleistet eine robuste, diverse und nachhaltige Talentpipeline. Der daraus resultierende „Top Talent Pool“ bildet die Grundlage für die Nachfolgeplanung für Vorstandsfunktionen.

Die Lebensläufe der Vorstandsmitglieder, die regelmäßig aktualisiert werden, finden Sie unter www.munichre.com/vorstand.

Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat/ Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung, Kompetenzprofil und Kriterienkataloge

Auch der Aufsichtsrat verfolgt für seine Zusammensetzung ein Diversitätskonzept im Hinblick auf Berufs- und Bildungshintergrund, Internationalität, Herkunft, Alter und Geschlecht seiner Mitglieder. Die Geschlechterdiversität wird im Abschnitt Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen beschrieben. Zielsetzung des Diversitätskonzepts ist, durch ein Zusammenwirken von Aufsichtsratsmitgliedern mit unterschiedlichem Berufs- und Bildungshintergrund und einer Vielfalt im Hinblick auf Internationalität, Herkunft, Alter und Geschlecht einen pluralistischen Erfahrungsschatz im Aufsichtsrat zu schaffen und dadurch die Effizienz der Arbeit im Aufsichtsrat zum Wohle des Unternehmens zu optimieren.

Neben den Vorstandsmitgliedern müssen auch die Aufsichtsratsmitglieder der Münchener Rück AG fachlich geeignet und zuverlässig („fit and proper“) sein. Um das Unternehmen professionell und qualifiziert überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv begleiten zu können, muss im Aufsichtsrat eine angemessene Vielfalt an Qualifikationen, Kenntnissen und einschlägigen Erfahrungen vorhanden sein.

Der Aufsichtsrat hat sich hierzu konkrete Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet. Daneben existieren Kriterienkataloge sowohl für die Anteilseignervertreter als auch für die Arbeitnehmervertreter.

Nach dem Kompetenzprofil für das Gesamtgremium sowie den Kriterienkatalogen ist im Hinblick auf den Berufs- und Bildungshintergrund sicherzustellen, dass der Aufsichtsrat insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen in den Märkten, Geschäftsabläufen, dem Wettbewerb und den Anforderungen der Rück- und Erstversicherung und der Kapitalanlage verfügt. Ferner sind angemessene Kenntnisse im Risikomanagement, in der Rechnungslegung, in der Abschlussprüfung, in Controlling und Revision, im Asset Liability Management, auf den Gebieten Recht, Aufsicht, Compliance und Steuern, Personalmanagement sowie in den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen erforderlich. Das Kompetenzprofil enthält zudem die Vorgabe eines guten Gesamtverständnisses für das Geschäftsmodell. Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sein.

Darüber hinausgehende Anforderungen für spezielle Aufgaben werden im Einzelfall insbesondere unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben sowie des Kompetenzprofils festgelegt. Mindestens ein Mitglied des Prüfungsausschusses muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses muss über Sachverstand auf dem Gebiet Ab-

schlussprüfung verfügen. Der Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung soll in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme bestehen und der Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung. Zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung gehören auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.

Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats ferner, dass diese in der Regel nicht älter als 70 Jahre sein sollten (Soll-Altersgrenze). Der Aufsichtsrat hat sich bewusst für eine flexible Soll-Altersgrenze entschieden, die einen ausreichenden Handlungsspielraum für die Würdigung der Umstände des Einzelfalls eröffnet. Dies erweitert den Kreis der potenziellen Kandidaten und ermöglicht insbesondere die Wiederwahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats mit langjähriger Erfahrung. Bei Wahlvorschlägen zum Aufsichtsrat sollte auch berücksichtigt werden, dass Kandidaten in der Regel dem Aufsichtsrat zum Zeitpunkt der Wahl nicht bereits ununterbrochen mehr als zehn Jahre angehören. Mitglieder sollten dem Aufsichtsrat in der Regel nicht mehr als zwölf Jahre durchgehend angehören.

Zudem umfasst das Kompetenzprofil weitere persönliche Eigenschaften der Aufsichtsratsmitglieder, wie unternehmerische und internationale Erfahrungen, das Gebot der ausreichenden zeitlichen Verfügbarkeit, Corporate-Governance-Orientierung, das Eintreten für die nachhaltige, langfristig wertschaffende Ausrichtung des Unternehmens und seiner Geschäftspolitik, Lösungsorientierung sowie Strategie- und Veränderungskompetenz. Möglichst alle Aufsichtsratsmitglieder sollen frei sein von relevanten (wesentlichen und nicht nur vorübergehenden) Interessenkonflikten.

Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats wählt Kandidaten der Anteilseignerseite auf Basis der Ziele für die Zusammensetzung und des Kompetenzprofils sowie des Kriterienkatalogs für die Anteilseignervertreter aus und bereitet die Wahlvorschläge des Aufsichtsratsplenums an die Hauptversammlung vor. Zu diesem Zwecke erstellt er ein Anforderungsprofil, das der Kandidatenauswahl zugrunde liegt. Der Hauptversammlung werden mit ihrer Einberufung aussagekräftige Lebensläufe der jeweiligen Kandidaten zur Verfügung gestellt. Bei der Auswahl der Kandidaten wird mit Blick auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie die Erfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium auf die erforderliche Vielfalt geachtet.

Der Aufsichtsrat setzt sich zur Hälfte aus gewählten Vertretern von Mitarbeitern der Gruppe in der EU/im EWR zusammen. Für die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat sind die besonderen Regeln der Mitbestimmung zu beachten, namentlich die Mitbestimmungsvereinbarung. Auch nach der Mitbestimmungsvereinbarung besteht ein entsprechender Katalog der Arbeitnehmerseite, der entsprechende Diversitätskriterien enthält und als Grundlage für die Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat dient. Die nach der

Mitbestimmungsvereinbarung für die Wahlvorschläge zuständigen Stellen sollen diesen im Rahmen der geltenden Regelungen berücksichtigen, um unter anderem die Umsetzung der Diversitätsvorgaben sicherzustellen.

Der Aufsichtsrat in seiner derzeitigen Besetzung weist Diversität in Bezug auf den Berufs- und Bildungshintergrund auf und verfügt insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind. Die Mitglieder haben unterschiedliche Berufs- und Ausbildungsschwerpunkte, zum Beispiel Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften, Mathematik, Naturwissenschaften (insbesondere Physik), Ingenieurwissenschaften, kaufmännische und versicherungsspezifische Ausbildungsberufe. Das Gremium verfügt unter anderem über Managementerfahrungen aus verschiedenen Branchen (zum Beispiel Finanz- und Versicherungsindustrie, Medienindustrie, Automobil- und Luftfahrtindustrie, pharmazeutische Industrie) sowie Expertise aus dem politischen Umfeld.

Vor allem der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Maximilian Zimmerer, und das Mitglied des Prüfungsausschusses Nikolaus von Bomhard verfügen über ausgewiesenen Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung (besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme) und Abschlussprüfung (besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Abschlussprüfung). Der Sachverstand bezieht sich jeweils auch auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Darüber hinaus verfügt das Prüfungsausschussmitglied Stefan Kaindl über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung (inkl. Nachhaltigkeitsberichterstattung).

Maximilian Zimmerer, Nikolaus von Bomhard und Stefan Kaindl qualifizieren sich damit als Finanzexperten im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG und der Empfehlung D.3 DCGK.

Maximilian Zimmerer hat seine Expertise auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung durch langjährige Vorstandstätigkeit bei der Allianz SE, die Tätigkeiten als Vorsitzender des Vorstands der Allianz Lebensversicherungs-AG und der Allianz Private Krankenversicherungs-AG sowie durch Aufsichtsratsmitgliedschaften erworben. Nikolaus von Bomhard verfügt aufgrund seiner 13-jährigen Funktion als Vorstandsvorsitzender der Münchener Rück AG sowie mehrjähriger Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Post AG über die einschlägigen Kenntnisse und Erfahrungen auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Stefan Kaindl hat seine Rechnungsexpertise im Rahmen seiner Berufslaufbahn mit Stationen in der Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung und bei der Münchener Rück AG sowie durch einschlägige Fortbildungen erworben. Maximilian Zimmerer (seit 2019; Sitzungsteilnahme 2018 als Gast), Nikolaus von Bomhard (seit 2019) und Stefan Kaindl (seit 2019) haben ihre einschlägigen Kenntnisse zudem durch ihre mehrjährige Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss der Gesellschaft vertieft und erweitert. Sie verfolgen die aktuellen Entwicklungen auf den Gebieten Rechnungslegung und Nachhaltigkeitsberichterstattung, Maximilian Zimmerer und Nikolaus von Bomhard zudem auf dem Gebiet der Abschlussprüfung.

Die Anteilseignervertreter im Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss Nikolaus von Bomhard, Roland Busch und Maximilian Zimmerer verfügen außerdem über ausgewiesene Nachhaltigkeitsexpertise.

Qualifikationsmatrix der Aufsichtsratsmitglieder¹

		von Bomhard	Horstmann	Beier	Booth	Busch
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2019	2014	2024	2016	2024
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	✓	n.a.	n.a.	✓	✓
	Kein Overboarding ²	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Geschlecht	männlich	weiblich	männlich	männlich	männlich
	Geburtsjahr	1956	1970	1980	1954	1964
	Staatsangehörigkeit	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Britisch/ Deutsch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	–	–	✓	✓
	Ausbildungshintergrund	Jurist	Juristin	Kranken- und Gesundheits- pfleger	Wirtschafts- wissenschaftler	Physiker
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik ³	✓	–	✓	✓	–
	Kapitalanlage ⁴	✓	✓	–	✓	–
	Rechnungslegung ⁵	✓	✓	–	–	–
	Abschlussprüfung	✓	✓	–	–	–
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	–	✓	✓
	Internes Modell ⁷	✓	–	–	✓	–
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	–	✓	✓
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	–	✓	✓
	Nachhaltigkeit/ Sustainability	✓	✓	–	✓	✓
Spezialkenntnisse⁹	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	✓	–	–	–	–
	Experte Rechnungslegung	✓	–	–	–	–
	Experte Abschlussprüfung	✓	–	–	–	–
	Digitale Transformation/ Informationstechnologie	–	–	–	–	✓
	Cyber- und Informationssicherheit	–	–	–	–	✓
	Klimawandel/Klimarisiken	✓	–	–	✓	✓
	Naturwissenschaften	–	–	–	–	✓
	Ingenieurwissenschaften	–	–	–	–	✓

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

→		Czlowiekowski	Grundler	Jäkel	Jungo Brüngger	Kaindl
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2024	2024	2024	2017	2019
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	n.a.	n.a.	✓	✓	n.a.
	Kein Overboarding ²	✓	✓	✓	–	✓
Diversität	Geschlecht	männlich	weiblich	weiblich	weiblich	männlich
	Geburtsjahr	1976	1962	1971	1961	1969
	Staatsangehörigkeit	Polnisch	Deutsch	Deutsch	Schweizerisch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	–	✓	✓	✓
	Ausbildungshintergrund	Wirtschafts- und Sozialwissen- schaftler	Studium der Biologie	M Phil in International Relations	Juristin	Mathematiker
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik ³	✓	✓	–	✓	✓
	Kapitalanlage ⁴	✓	✓	–	✓	✓
	Rechnungslegung ⁵	✓	✓	–	✓	✓
	Abschlussprüfung	✓	✓	✓	✓	✓
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	✓	✓	✓
	Internes Modell ⁷	✓	–	–	✓	✓
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	✓	✓	✓
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	✓	✓	✓
	Nachhaltigkeit/ Sustainability	✓	✓	✓	✓	✓
Spezialkenntnisse⁹	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	–	–	–	–	✓
	Experte Rechnungslegung	–	–	–	–	✓
	Experte Abschlussprüfung	–	–	–	–	–
	Digitale Transformation/ Informationstechnologie	✓	✓	✓	✓	–
	Cyber- und Informationssicherheit	✓	–	✓	–	–
	Klimawandel/Klimarisiken	–	–	✓	–	–
	Naturwissenschaften	–	✓	–	–	–
	Ingenieurwissenschaften	–	–	–	–	–

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

→		Knoche- Brouillon	Mücke	Ossadnik	Plottke	Spohr
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2021	2019	2024	2014	2020
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	✓	n.a.	✓	n.a.	✓
	Kein Overboarding ²	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Geschlecht	weiblich	weiblich	weiblich	männlich	männlich
	Geburtsjahr	1965	1953	1968	1962	1966
	Staatsangehörigkeit	Französisch/ Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	–	✓	–	✓
	Ausbildungshintergrund	Pharmazeutin	Rechtsanwalts- gehilfin	Physikerin	Versicherungs- betriebswirt	Ingenieur
	Versicherungstechnik ³	–	✓	–	✓	✓
	Kapitalanlage ⁴	✓	✓	–	✓	✓
Fachliche Eignung	Rechnungslegung ⁵	✓	✓	✓	✓	✓
	Abschlussprüfung	✓	✓	✓	✓	✓
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	✓	✓	✓
	Internes Modell ⁷	✓	–	–	✓	–
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	✓	✓	✓
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	✓	✓	✓
	Nachhaltigkeit/ Sustainability	✓	✓	✓	–	✓
	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	–	–	–	–	–
	Experte Rechnungslegung	–	–	–	–	–
	Experte Abschlussprüfung	–	–	–	–	–
Spezialkenntnisse⁹	Digitale Transformation/ Informationstechnologie	✓	✓	✓	–	✓
	Cyber- und Informationssicherheit	–	–	✓	–	✓
	Klimawandel/Klimarisiken	✓	✓	✓	–	✓
	Naturwissenschaften	✓	–	✓	–	–
	Ingenieurwissenschaften	–	–	✓	–	✓

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

→		Stocker- Napavnik	Terhoeven	Vogel	Weidmann	Zimmerer
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2024	2024	2024	2024	2017
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	n.a.	n.a.	n.a.	✓	✓
	Kein Overboarding ²	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Geschlecht	weiblich	weiblich	männlich	männlich	männlich
	Geburtsjahr	1975	1966	1969	1968	1958
	Staatsangehörigkeit	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	✓	✓	✓	✓
	Ausbildungshintergrund	Wirtschaftswissenschaftlerin	Rechtsanwaltsgehilfin	Diplom-Geograph	Volkswirt	Jurist
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik ³	✓	✓	–	–	✓
	Kapitalanlage ⁴	✓	–	–	✓	✓
	Rechnungslegung ⁵	✓	–	–	✓	✓
	Abschlussprüfung	✓	–	–	✓	✓
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	✓	✓	✓
	Internes Modell ⁷	–	–	–	–	✓
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	✓	✓	✓
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	✓	✓	✓
	Nachhaltigkeit/ Sustainability	–	–	✓	✓	✓
Spezialkenntnisse⁹	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	–	–	–	–	✓
	Experte Rechnungslegung	–	–	–	–	✓
	Experte Abschlussprüfung	–	–	–	–	✓
	Digitale Transformation/ Informationstechnologie	–	✓	✓	–	✓
	Cyber- und Informationssicherheit	–	✓	✓	–	–
	Klimawandel/Klimarisiken	–	–	✓	✓	✓
	Naturwissenschaften	–	–	–	–	–
	Ingenieurwissenschaften	–	–	–	–	–

- 1 Stand: 31.12.2024; ✓ = Fachliche Eignung: Bewertung im Rahmen der jährlichen Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats mit „gute“ oder „fundierte Kenntnisse“. Auf der Skala A bis E entspricht das einer Bewertung von mindestens B.
- 2 Gemäß DCGK.
Die Empfehlungen zur Unabhängigkeit beziehen sich nur auf die Anteilseignerseite. Alle Aufsichtsratsmitglieder sind frei von relevanten (wesentlichen und nicht nur vorübergehenden) Interessenkonflikten.
- 3 Fähigkeiten und Erfahrungen in den Märkten, Geschäftsabläufen, dem Wettbewerb und den Anforderungen der Rück- und Erstversicherung (Life und Non-Life).
- 4 Kapitalanlage, Asset-Liability-Management.
- 5 Rechnungslegung, Controlling.
- 6 Risikomanagement (inkl. interne Kontrollverfahren).
- 7 Internes Modell: Modell zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung gem. Solvency II.
- 8 Recht, Aufsicht, Compliance, Revision, Steuern.
- 9 Ergebnis einer ergänzenden Abfrage (ohne Bewertungsskala) im Rahmen der jährlichen Selbsteinschätzung.

Die unterschiedlichen Persönlichkeiten innerhalb des Aufsichtsrats mit ihren individuellen Werdegängen spiegeln die vielschichtigen Aufgaben des Aufsichtsrats wider und erfüllen die sich daraus ergebenden Anforderungen an das Aufsichtsratsgremium.

Die Mehrzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats verfügt zudem über internationale Erfahrung. Dem Aufsichtsrat gehören Mitglieder verschiedener Nationalitäten an. Damit wird der internationalen Tätigkeit des Unternehmens Rechnung getragen.

Der Altersdurchschnitt der Aufsichtsratsmitglieder liegt zum Ende des Geschäftsjahrs 2024 bei 58 Jahren, wobei das jüngste Mitglied 44 Jahre und das älteste 71 Jahre alt ist. Somit liegt eine hinreichende Altersmischung im Aufsichtsrat vor. Bei einem Aufsichtsratsmitglied, Gabriele Mücke, hat das Europäische Wahlgremium von der flexiblen Regelung der Soll-Altersgrenze Gebrauch gemacht.

Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder, die jährlich aktualisiert werden, finden Sie unter www.munichre.com/aufsichtsrat.

Unabhängigkeit¹

Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat streben an, dass möglichst alle Kandidaten, die sie der Hauptversammlung zur Wahl vorschlagen, unabhängig sind.

In Umsetzung des DCGK haben sich die Anteilseignervertreter zum Ziel gesetzt, dass dem Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite mindestens acht unabhängige Mitglieder angehören sollen.

Die Anteilseignervertreter sind unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur der Auffassung, dass alle zehn Anteilseignervertreter die Unabhängigkeitskriterien des DCGK erfüllen. Damit sind insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sowie die Vorsitzende des mit der Vorstandsvergütung befassten Ausschusses unabhängig im Sinne des DCGK. Die Anteilseignervertreter haben bei ihrer Einschätzung insbesondere berücksichtigt, ob das Aufsichtsratsmitglied selbst oder ein naher Familienangehöriger des Aufsichtsratsmitglieds (i) einem Vorstandsmitglied familiär verbunden ist, (ii) in den zwei Jahren vor der Ernennung Mitglied des Vorstands der Gesellschaft war, (iii) aus der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat möglicherweise vom Vorstand beeinflussbare Vorteile ziehen kann (zum Beispiel Beratervertrag), (iv) vor allem eine bestimmte Gruppe, die Einzel- oder Sonderinteressen verfolgt, vertritt, (v) direkt oder indirekt eine wesentliche Beteiligung an der Gesellschaft hält oder einen solchen Aktionär/eine solche Gruppe vertritt oder für dessen/deren Interessen eintritt, (vi) in dem Jahr bis zu seiner Ernennung eine Organ- oder eine Beratungsfunktion insbesondere bei Wettbewerbern, Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern des Unternehmens oder einem von diesen abhängigen Unternehmen innehatte, die aus seiner Sicht oder aus Sicht des Unternehmens einen relevanten, das heißt einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden, Interessenkonflikt verursachen kann, (vii) Partner oder Angestellter des Abschlussprüfers der letzten drei Jahre ist und/oder (viii) dem Aufsichtsrat seit mehr als zwölf Jahren angehört.

¹ Informationen zur Unabhängigkeit gemäß ESRS finden Sie in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung im Abschnitt Governance unter Unabhängigkeit.

Konzernbilanz	202
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	204
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	205
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	206
Konzern-Kapitalflussrechnung	208
Konzernanhang	209
Berichtsgrundlagen	209
Anwendung der IFRS Accounting Standards	209
Berichtswährung und Vorzeichenlogik	209
Vergleichszahlen	209
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	209
Ausübung von Ermessen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung	209
Ermessensentscheidungen	209
Schätzungen und Annahmen	210
Konsolidierung	211
Konsolidierungsgrundsätze	211
Allgemeines zu strukturierten Unternehmen	212
Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	212
Finanzinstrumente	212
Beizulegender Zeitwert	216
Versicherungsverträge	216
Währungsumrechnung	222
Aktivseite	223
A Immaterielle Vermögenswerte	223
B Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	223
C Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	224
D Kapitalanlagen	224
E Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	225
F Versicherungsnahe Finanzinstrumente	225
G Forderungen	225
H Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	226
I Aktive Steuerabgrenzung	226
J Übrige Aktiva	226
K Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	226

Passivseite	227
A Eigenkapital	227
B Nachrangige Verbindlichkeiten	227
C Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	227
D Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	227
E Andere Rückstellungen	228
F Verbindlichkeiten	229
G Passive Steuerabgrenzung	229
H Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	229
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	229
A Versicherungstechnisches Ergebnis	229
B Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten	230
C Ergebnis aus Kapitalanlagen	230
D Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	230
E Versicherungstechnisches Finanzergebnis	230
Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen	230
Erstmalig anzuwendende Standards	230
Noch nicht in Kraft getretene Standards und Änderungen von Standards	230
Erläuterungsteil	232
Konsolidierung	232
01 Unternehmenszusammenschlüsse	232
02 Änderungen aus der Übernahme und dem Verlust der Beherrschung	232
03 Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	233
04 Strukturierte Unternehmen	233
05 Zur Veräußerung gehaltene und in der Berichtsperiode verkaufte langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	235

Segmentangaben	237
06 Segmentberichterstattung	237
07 Alternative Leistungskennzahlen	242
Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva	245
08 Geschäfts- oder Firmenwert	245
09 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	246
10 Abgegebene Versicherungsverträge	247
11 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	254
12 Sachanlagen	254
13 Immaterielle Vermögenswerte	255
14 Biologische Vermögenswerte	255
15 Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	255
16 Finanzielle Kapitalanlagen	256
17 Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	257
18 Versicherungsnahe Finanzinstrumente	257
19 Finanzielle Forderungen	257
20 Sonstige Forderungen	257
21 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	258
22 Steuerabgrenzung	258
23 Übrige Aktiva	259
Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva	261
24 Eigenkapital	261
25 Nachrangige Verbindlichkeiten	261
26 Abgeschlossene Versicherungsverträge	262
27 Deckungsrückstellung	293
28 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	297
29 Andere Rückstellungen	299
30 Verbindlichkeiten	303
31 Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	304
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	305
32 Versicherungsumsatz	305
33 Versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge	307
34 Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten	308
35 Ergebnis aus Kapitalanlagen	308
36 Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	309
37 Versicherungstechnisches Finanzergebnis	309
38 Sonstige operative Erträge und Aufwendungen	309
39 Finanzierungsergebnis	309
40 Ertragsteuern	310

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden	310
41 Buchwerte und Kategorien von Finanzinstrumenten	310
42 Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorie	312
43 Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten und Schulden	314
44 Angaben zur Ausübung der Fair-Value-Option	323
45 Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	325
46 Übertragung finanzieller Vermögenswerte	326
47 Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen	326
Erläuterungen zu Versicherungsverträgen	327
48 Renditekurven für wesentliche Währungen	327
49 Nettofinanzergebnis	327
50 Underlying Items für Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung	329
Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen	330
51 Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten	330
52 Sensitivitäten der Solvenzquote	338
53 Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen	340
Sonstige Angaben	343
54 Mutterunternehmen	343
55 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz	343
56 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	343
57 Personalaufwendungen	344
58 Incentive-Pläne	344
59 Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats	344
60 Mitarbeiterzahl	344
61 Abschlussprüferhonorare	345
62 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen	345
63 Maßgebliche Beschränkungen	346
64 Leasing	346
65 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	347
66 Ergebnis je Aktie	347
67 Gewinnverwendungsvorschlag	347
Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2024 gemäß § 313 Abs. 2 HGB	348

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva¹

	Anhang	31.12.2024		Vorjahr	Veränderung	
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
A. Immaterielle Vermögenswerte						
I. Geschäfts- oder Firmenwert	(8)	3.443		3.184	259	8,1
II. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(9)	819		900	-81	-9,0
			4.262	4.084	178	4,4
B. Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	(10)		4.123	4.014	109	2,7
C. Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	(26)		7.208	7.193	16	0,2
D. Kapitalanlagen						
I. Nichtfinanzielle Kapitalanlagen						
1. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(11)	10.189		9.384	805	8,6
2. Sachanlagen	(12)	405		511	-106	-20,8
3. Immaterielle Vermögenswerte	(13)	74		128	-54	-42,5
4. Biologische Vermögenswerte	(14)	1.202		828	374	45,1
5. Vorräte		12		0	12	0,0
6. Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	(15)	5.266		6.895	-1.630	-23,6
davon:						
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet		4.701		6.409	-1.708	-26,7
		17.147		17.747	-600	-3,4
II. Finanzielle Kapitalanlagen	(16)	213.569		200.715	12.854	6,4
			230.716	218.462	12.254	5,6
E. Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	(17)		9.186	8.280	906	10,9
F. Versicherungsnahe Finanzinstrumente	(18)		9.563	9.872	-308	-3,1
G. Forderungen						
I. Laufende Steuerforderungen		690		1.920	-1.230	-64,1
II. Finanzielle Forderungen	(19)	4.204		3.841	363	9,4
III. Sonstige Forderungen	(20)	1.703		1.382	321	23,2
			6.597	7.143	-547	-7,7
H. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(21)		6.116	5.595	521	9,3
I. Aktive Steuerabgrenzung	(22)		2.664	2.743	-79	-2,9
J. Übrige Aktiva	(23)		5.304	5.962	-658	-11,0
K. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(5)		774	446	328	73,5
Summe der Aktiva			286.515	273.793	12.722	4,6

¹ Diese Informationen finden Sie als Excelldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte

Passiva¹

	Anhang	31.12.2024		Vorjahr	Veränderung	
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
A. Eigenkapital	(24)					
I. Ausgegebenes Kapital und Kapitalrücklage		7.422		7.424	-2	0,0
II. Gewinnrücklagen ²		19.137		17.906	1.232	6,9
III. Übrige Rücklagen ²		397		-286	683	-
IV. Konzernergebnis auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend		5.685		4.606	1.079	23,4
V. Nicht beherrschende Anteile		104		122	-18	-14,4
			32.746	29.772	2.973	10,0
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	(25)		6.321	4.713	1.608	34,1
C. Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	(10)		523	436	86	19,8
D. Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	(26)					
I. Deckungsrückstellung	(27)	132.588		132.979	-392	-0,3
II. Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	(28)	89.702		81.167	8.535	10,5
III. Sonstige versicherungstechnische Verbindlichkeiten		7		7	0	6,8
			222.297	214.153	8.144	3,8
E. Andere Rückstellungen	(29)		2.760	2.766	-6	-0,2
F. Verbindlichkeiten	(30)					
I. Derivate		1.274		1.379	-105	-7,6
II. Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten		4.099		4.161	-62	-1,5
III. Laufende Steuerverbindlichkeiten		2.179		2.657	-478	-18,0
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		12.320		11.242	1.078	9,6
			19.872	19.438	433	2,2
G. Passive Steuerabgrenzung	(22)		1.973	2.241	-268	-12,0
H. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	(5)		23	274	-250	-91,5
Summe der Passiva			286.515	273.793	12.722	4,6

¹ Diese Informationen finden Sie als Excelldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte

² Vorjahreszahlen geändert aufgrund einer Anpassung der Allokation für die nach dem Variable Fee Approach bewerteten Versicherungsverträge. Diese resultierte in einer Umgliederung von den Gewinnrücklagen zu den übrigen Rücklagen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024¹

	Anhang	2024	Vorjahr	Veränderung
		Mio. €	Mio. €	Mio. € %
1. Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	(32)	60.830	57.884	2.945 5,1
2. Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Schadenaufwendungen		-43.036	-41.481	-1.554 -3,7
Veränderungen durch der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegende Vermögenswerte (Underlying Items)		546	48	498 >1.000,0
Verwaltungs- und Abschlusskosten		-8.968	-8.617	-351 -4,1
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		0	0	0 -
	(33)	-51.458	-50.051	-1.407 -2,8
3. Versicherungstechnisches Ergebnis aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen (1.+2.)		9.372	7.834	1.538 19,6
4. Abgebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	(32)	-1.666	-1.577	-89 -5,7
5. Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	(33)	486	788	-302 -38,4
6. Versicherungstechnisches Ergebnis aus abgegebenen Versicherungsverträgen (4.+5.)		-1.181	-789	-392 -49,6
7. Versicherungstechnisches Ergebnis (3.+6.)		8.191	7.045	1.146 16,3
8. Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten	(34)	727	501	227 45,3
9. Versicherungstechnisches Gesamtergebnis (7.+8.)		8.918	7.545	1.373 18,2
10. Ergebnis aus Kapitalanlagen	(35)	7.191	5.374	1.817 33,8
davon:				
Zinserträge		5.858	5.029	830 16,5
Erträge aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		129	356	-227 -63,9
11. Währungsergebnis		175	-292	467 -
12. Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	(36)	941	816	126 15,4
13. Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	(37)	-7.217	-5.490	-1.727 -31,4
14. Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen	(37)	107	99	8 7,7
15. Versicherungstechnisches Finanzergebnis (13.+14.)		-7.110	-5.391	-1.719 -31,9
16. Nettofinanzergebnis (10.+11.+12.+15.)		1.198	507	691 136,3
17. Sonstige operative Erträge	(38)	1.432	1.316	116 8,8
18. Sonstige operative Aufwendungen	(38)	-3.579	-3.667	88 2,4
19. Operatives Ergebnis (9.+16.+17.+18.)		7.969	5.702	2.268 39,8
20. Finanzierungsergebnis	(39)	-207	-168	-40 -23,5
21. Ertragsteuern	(40)	-2.091	-936	-1.154 -123,3
22. Konzernergebnis (19.+20.+21.)		5.671	4.597	1.074 23,4
davon:				
Auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend		5.685	4.606	1.079 23,4
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-14	-9	-5 -51,1
		€	€	€ %
Ergebnis je Aktie	(66)	42,78	33,88	8,90 26,3

1 Diese Informationen finden Sie als Excelldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2024

Mio. €	2024	Vorjahr
Konzernergebnis	5.671	4.597
Währungsumrechnung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	1.092	-433
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus finanziellen Kapitalanlagen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	-492	4.110
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	1.004	804
Veränderung aus Cashflow Hedges		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	1	2
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0
Veränderung aus der Equity-Bewertung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	39	27
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0
Veränderung aus abgegebenen Versicherungsverträgen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	-165	-774
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0
Veränderung aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	-784	-2.631
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0
I. Posten, bei denen im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	695	1.105
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	22	-111
II. Posten, bei denen im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	22	-111
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen (I.+II.)	718	994
Gesamtergebnis	6.389	5.591
davon:		
Auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend	6.401	5.600
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend	-13	-9

Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das Geschäftsjahr 2024

	Ausgegebenes Kapital	Kapitalrücklage
Mio. €		
Stand 1.1.2023	577	6.845
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0
Konzernergebnis	0	0
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0
Währungsumrechnung	0	0
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus finanziellen Kapitalanlagen	0	0
Veränderung aus Cashflow Hedges	0	0
Veränderung aus der Equity-Bewertung	0	0
Veränderung aus abgegebenen Versicherungsverträgen	0	0
Veränderung aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	0	0
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	0	0
Gesamtergebnis	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0
Dividendenzahlungen	0	0
Erwerb und Einzug eigener Aktien	2	0
Stand 31.12.2023	580	6.845
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0
Konzernergebnis	0	0
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0
Währungsumrechnung	0	0
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus finanziellen Kapitalanlagen	0	0
Veränderung aus Cashflow Hedges	0	0
Veränderung aus der Equity-Bewertung	0	0
Veränderung aus abgegebenen Versicherungsverträgen	0	0
Veränderung aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	0	0
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	0	0
Gesamtergebnis	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0
Dividendenzahlungen	0	0
Erwerb und Einzug eigener Aktien	-2	0
Stand 31.12.2024	577	6.845

- 1 Eröffnungsbilanzwerte des Vorjahres geändert aufgrund einer Anpassung der Allokation für die nach dem Variable Fee Approach bewerteten Versicherungsverträge. Diese resultierte in einer Umgliederung von den Gewinnrücklagen zu den übrigen Rücklagen.

Auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallende Eigenkapitalanteile						Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital Gesamt
Gewinn- rücklagen ¹	Übrige Rücklagen				Konzern- ergebnis		
	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	Bewertung von Versicherungs- verträgen ¹	Währungs- umrechnung	Sicherungs- beziehungen			
15.302	-14.519	11.586	1.587	0	5.313	151	26.842
3.730	0	0	0	0	-3.730	0	0
0	0	0	0	0	4.606	-9	4.597
-66	4.904	-3.405	-431	-8	0	0	994
0	0	0	-431	0	0	-3	-433
0	4.911	0	0	0	0	2	4.914
0	0	0	0	2	0	0	2
46	-8	0	0	-10	0	0	27
0	0	-774	0	0	0	0	-774
0	0	-2.632	0	0	0	0	-2.631
-112	0	0	0	0	0	0	-111
3.664	4.904	-3.405	-431	-8	877	-9	5.591
-16	-16	0	0	16	0	-18	-34
0	0	0	0	0	-1.583	-2	-1.585
-1.044	0	0	0	0	0	0	-1.041
17.906	-9.631	8.181	1.156	8	4.606	122	29.772
2.600	0	0	0	0	-2.600	0	0
0	0	0	0	0	5.685	-14	5.671
33	537	-949	1.091	4	0	1	718
0	0	0	1.091	0	0	1	1.092
0	511	0	0	0	0	1	512
0	0	0	0	1	0	0	1
11	26	0	0	2	0	0	39
0	0	-165	0	0	0	0	-165
0	0	-784	0	0	0	0	-784
22	0	0	0	0	0	0	22
2.633	537	-949	1.091	4	3.085	-13	6.389
33	0	0	0	0	0	-3	31
0	0	0	0	0	-2.006	-2	-2.008
-1.435	0	0	0	0	0	0	-1.437
19.137	-9.094	7.232	2.247	12	5.685	104	32.746

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2024

Mio. €	2024	Vorjahr
Konzernergebnis	5.671	4.597
Veränderung der abgegebenen Versicherungsverträge (Nettobetrag)	268	-92
Veränderung der abgeschlossenen Versicherungsverträge (Nettobetrag)	1.653	101
Veränderung der nichtfinanziellen Kapitalanlagen	-2.010	-1.629
Veränderung der finanziellen Kapitalanlagen	-6.642	-3.286
Veränderung der Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	-38	-53
Veränderung der versicherungsnahen Finanzinstrumente	323	-290
Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten (ohne begebene Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	661	-79
Veränderung der anderen Rückstellungen	19	-59
Veränderung sonstiger Bilanzposten	27	90
Erfolgswirksame Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Schulden	2.732	2.594
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Wertaufholungen und Änderungen der erwarteten Kreditverluste	375	317
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von konsolidierten Tochterunternehmen, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	24	13
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	81	321
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	3.143	2.543
Einzahlungen aus dem Verlust der Beherrschung über konsolidierte Tochterunternehmen	47	19
Auszahlungen aus der Übernahme der Beherrschung über konsolidierte Tochterunternehmen	-340	-48
Einzahlungen aus dem Verkauf von sonstigen immateriellen Vermögenswerten	89	4
Auszahlungen aus dem Erwerb von sonstigen immateriellen Vermögenswerten	-149	-198
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	13	36
Auszahlungen aus dem Erwerb von Sachanlagen	-167	-148
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	1	5
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-505	-329
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen und von nicht beherrschenden Anteilseignern	0	0
Dividendenzahlungen	-2.006	-1.583
Erwerb eigener Aktien	-1.437	-1.041
Einzahlungen aus der Begebung von nachrangigen Verbindlichkeiten	1.487	0
Auszahlungen aus Zins und Tilgung von nachrangigen Verbindlichkeiten	-141	-134
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-130	-225
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2.228	-2.983
Veränderung des Zahlungsmittelbestands (I.+II.+III.)¹	410	-770
Währungseinfluss auf den Zahlungsmittelbestand	122	-47
Zahlungsmittelbestand 1.1.	5.595	6.439
Zahlungsmittelbestand 31.12.	6.128	5.621
davon:		
Zahlungsmittelbestand ohne Veräußerungsgruppe	6.116	5.595
Zahlungsmittelbestand der Veräußerungsgruppe	11	26
Zahlungsmittelbestand mit Verfügungsbeschränkung	66	95
Zusatzinformationen		
Ertragsteuerzahlungen (per Saldo) – enthalten im Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-864	51
Erhaltene Dividenden	353	419
Erhaltene Zinsen	7.095	6.030
Gezahlte Zinsen	-286	-366

1 Wesentlicher Bestandteil des Zahlungsmittelbestandes sind die Guthaben bei Kreditinstituten.

Konzernanhang

Berichtsgrundlagen

Anwendung der IFRS Accounting Standards

Der Konzernabschluss von Munich Re wurde auf Grundlage der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Berichtswährung und Vorzeichenlogik

Die Berichtswährung von Munich Re ist der Euro (€). Betragsangaben werden auf Millionen € gerundet dargestellt. Daher können sich bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf die Vergleichsperiode. Vorzeichen geben wir nur an, sofern nicht eindeutig aus dem Text hervorgeht, ob es sich um Aufwendungen/Auszahlungen bzw. Erträge/Einzahlungen handelt.

Vergleichszahlen

Die Vergleichszahlen wurden auf der gleichen Grundlage ermittelt wie die Zahlen des Geschäftsjahres 2024.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Ausübung von Ermessen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden die Ausübung von Ermessen und unterliegt bestimmten Schätzungen und Annahmen. Diese wirken sich auf die Posten der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Angaben zu Eventualverbindlichkeiten aus.

Unsere internen Prozesse sind darauf ausgerichtet, die Wertansätze unter Berücksichtigung aller relevanter Informationen und auf Grundlage der besten Erkenntnisse des Managements möglichst zuverlässig zu ermitteln. Dennoch liegt es in der Charakteristik von Schätzwerten, dass diese gegebenenfalls im Zeitverlauf angepasst werden müssen, da neuere Erkenntnisse bei der Bewertung zu berücksichtigen sind.

Ermessensentscheidungen sowie Schätzwerte sind insbesondere bei den im Folgenden beschriebenen Sachverhalten von Bedeutung. Weitere Informationen finden sich jeweils in den zugehörigen Erläuterungen in den Kapiteln > Konsolidierung, > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, > Aktivseite, > Passivseite sowie im Kapitel > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Finanz-

instrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden.

Ermessensentscheidungen

Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Bei der Bestimmung, ob ein Unternehmen in den Konsolidierungskreis miteinzubeziehen ist, beurteilen wir, ob Munich Re Beherrschung oder maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen ausübt bzw. an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt ist.

Beherrschung liegt vor, wenn folgende drei Kriterien erfüllt sind:

- Verfügungsgewalt über das Unternehmen;
- eine Risikobelastung durch Anrechte auf schwankende Renditen aus dem Engagement an dem Unternehmen;
- die Fähigkeit, die Verfügungsmacht über das Unternehmen so zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite beeinflusst wird.

Die Beurteilung dieser Kriterien erfordert zu einem gewissen Grad das Ausüben von Ermessen. Dabei ist neben der Berücksichtigung des Zwecks und der Gestaltung des Unternehmens insbesondere zu analysieren, welches die maßgeblichen Tätigkeiten sind, wie Entscheidungen über diese Tätigkeiten getroffen werden und ob wir durch unsere Rechte die gegenwärtige Fähigkeit haben, die maßgeblichen Tätigkeiten zu lenken. Neben unseren Anteilen an den Stimmrechten des Unternehmens berücksichtigen wir dabei weitere Umstände und Sachverhalte, deren Beurteilung teilweise wiederum ermessensbehaftet ist. Dies betrifft insbesondere die Beurteilung vertraglicher Rechte sowie bei der Konsolidierung von Investmentfonds den Grad der Variabilität der Vergütung der Fondsmanager, Abberufungsrechte bzw. die Rolle der Investoren in Organen und Gremien. Daneben berücksichtigen wir bei strukturierten Unternehmen unter anderem die Agentenverhältnisse zwischen den Beteiligten.

Klassifizierung und Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten richtet sich nach dem Geschäftsmodell, nach dem die finanziellen Vermögenswerte gesteuert werden, sowie nach den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme (Zahlungsstromkriterium). Die Festlegung des Geschäftsmodells basiert auf einer Reihe von Faktoren, wie beispielsweise den zugrunde liegenden Risiken und deren Steuerung sowie der Art der Performance-Messung und Berichterstattung an das Management. Die Einschätzung, nach welchem Geschäftsmodell bestimmte finanzielle Vermögenswerte gesteuert werden, ist zum Teil ermessensbehaftet. Daneben erfordert die Beurteilung, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen und im Einklang mit einer elementaren Kreditvereinbarung stehen, je nach Ausgestaltung des finanziellen Vermögenswerts die Ausübung von Ermessen.

Die Erfassung von Wertminderungen nach dem „Modell der erwarteten Kreditverluste“ (Expected Credit Loss Model) erfordert das Festlegen von Kriterien zur Bestimmung, ob sich das Ausfallrisiko eines finanziellen Vermögenswerts seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat. Dabei unterliegt die Festlegung der Kriterien einem gewissen Ermessen.

Klassifizierung von Versicherungsverträgen

Im Rahmen der Durchführung unseres Risikotransfertests beurteilen wir, ob Verträge signifikantes Versicherungsrisiko übertragen. Im Falle der Übertragung von signifikantem Versicherungsrisiko werden die Verträge nach den Regelungen des IFRS 17, Versicherungsverträge, bilanziert. Anderenfalls stellen die Verträge in der Regel Finanzinstrumente im Anwendungsbereich des IFRS 9, Finanzinstrumente, dar. Bei der Durchführung des Risikotransfertests sowie bei der Beurteilung, ob bestimmte Vertragskomponenten (Kapitalanlagekomponenten, nichtversicherungsbezogene Dienstleistungskomponenten und eingebettete Derivate) zu separieren sind, üben wir regelmäßige Ermessensentscheidungen aus.

Bewertung von Versicherungsverträgen

Die Bewertung von Versicherungsverträgen im Anwendungsbereich des IFRS 17 erfolgt auf der Ebene von Gruppen von Versicherungsverträgen. Dabei wird bei der Identifizierung von Portfolios und der Festlegung der Gruppen von Versicherungsverträgen auf Basis der Profitabilität der Verträge in gewissem Maße Ermessen ausgeübt. Ermessensbehaftet ist weiterhin die Festlegung der Verfahren zur Bestimmung der Abzinsungssätze und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken. Zudem unterliegen die systematische Zuordnung von Anteilen bestimmter fester und variabler Gemeinkosten auf Gruppen von Versicherungsverträgen sowie die Festlegung der Deckungseinheiten einem gewissen Grad an Ermessen.

Schätzungen und Annahmen

Wertminderung immaterieller Vermögenswerte

Bei bestimmten immateriellen Vermögenswerten erfolgt die Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, auf der Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Dies betrifft insbesondere die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts. Die Ermittlung des Nutzungswerts als Grundlage der Berechnung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten basiert auf der Schätzung von ausschüttungsfähigen Planergebnissen und erfolgt unter Verwendung einer Reihe von Annahmen. Für die Abzinsung wird der aus dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) abgeleitete Eigenkapitalkostensatz verwendet. Die Bewertung basiert somit auf dem risikolosen Zins, dem Beta-Faktor sowie einer Marktrisikoprämie und gegebenenfalls einer zusätzlichen Risikoprämie.

Wertminderung von Finanzinstrumenten

Wesentliche Parameter bei der Ermittlung des erwarteten Kreditverlusts sind die Ausfallwahrscheinlichkeit, die Verlustquote bei Ausfall sowie die Forderungshöhe bei Ausfall.

Die Ausfallwahrscheinlichkeit ist Grundlage für die Zuordnung zu einer Stufe des Wertminderungsmodells. Zudem geht sie in die Berechnung des erwarteten Kreditverlusts ein. Die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit im Rahmen unseres internen Ratingverfahrens basiert neben historischen Informationen auch auf aktuellen Marktbedingungen und auf Annahmen im Hinblick auf zukunftsbezogene Daten.

Die Verlustquote bei Ausfall wird aus den von Ratingagenturen veröffentlichten Recovery- und Default-Studien abgeleitet. Die Forderungshöhe bei Ausfall entspricht dem Bruttobuchwert zum Bilanzstichtag.

Bewertung von Versicherungsverträgen

Die Bewertung von Versicherungsverträgen unterliegt umfangreichen Schätzungen auf Basis verwendeter Annahmen. Schätzungen werden vor allem bei der Ermittlung des Erfüllungswerts vorgenommen. Dies betrifft insbesondere die künftigen Zahlungsströme, die bei der Erfüllung der Versicherungsverträge entstehen werden, sowie die Ermittlung der Abzinsungssätze und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken.

Die Schätzung der künftigen Zahlungsströme basiert auf angemessenen und belastbaren Informationen, die ohne unverhältnismäßigen Kosten- oder Zeitaufwand verfügbar sind. Dabei werden sowohl interne als auch externe historische Daten unter der Berücksichtigung aktueller Bedingungen genutzt, um die Erwartungen über die künftige Entwicklung widerzuspiegeln. Ziel der Schätzung künftiger Zahlungsströme ist es, den Erwartungswert (wahrscheinlichkeitsgewichteter Mittelwert) der gesamten Bandbreite der möglichen Ergebnisse zu ermitteln. In die Schätzung der künftigen Zahlungsströme gehen beispielsweise Annahmen zur Sterblichkeit, Invalidität, zum Verhalten der Versicherungsnehmer und zur Versicherungsnehmerbeteiligung sowie zu Schadenzahlungen bzw. -regulierungskosten ein.

Zur Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes wird die Schätzung der künftigen Zahlungsströme abgezinst. Dabei haben die gewählten Abzinsungssätze den Zahlungsstrom-eigenschaften der Gruppen von Versicherungsverträgen in ihrer Gesamtheit möglichst gut zu entsprechen. Wir ermitteln die Abzinsungssätze anhand eines Bottom-up-Ansatzes, bei dem die Solvency-II-Zinskurven laut der Aufsichtsbehörde EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) als risikolose Zinssätze die Ausgangsbasis bilden. Falls erforderlich, berücksichtigen wir Illiquiditätsprämien als Aufschlag auf die Zinskurven, um den Unterschieden in der Liquidität zwischen den versicherungstechnischen Verpflichtungen und den liquiden Referenzinstrumenten, die zur Ermittlung der risikolosen Zinssätze herangezogen werden, Rechnung zu tragen.

Um das Tragen der Unsicherheit aus nichtfinanziellen Risiken hinsichtlich des Betrags und des zeitlichen Anfalls der Zahlungsströme zu berücksichtigen, wird die Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsströme um eine explizite Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken angepasst. Wir ermitteln die Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken unter Anwendung der Kapitalkostenmethode und auf

Basis unseres internen Risikomodells unter Berücksichtigung der gruppenweiten Risikodiversifikation. Dabei wenden wir einen Kapitalkostensatz von 6 % auf den für jeden künftigen Berichtszeitpunkt erforderlichen Kapitalbetrag unter der Annahme der Unternehmensfortführung an und zinsen das Ergebnis mit den risikofreien, um die Illiquidität angepassten Zinssätzen ab.

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden basiert insbesondere in den Fällen auf Schätzungen und Annahmen, in denen in die Bewertung auch nicht am Markt beobachtbare Parameter einfließen und diese Parameter einen wesentlichen Einfluss auf die Marktbewertung haben (Level 3 der Bewertungshierarchie). Die verwendeten Parameter spiegeln die Annahmen darüber wider, welche Einflussgrößen die Marktteilnehmer bei der Preissetzung berücksichtigen würden.

Pensionsrückstellungen

Die Bewertung von Pensionsrückstellungen erfordert, Annahmen über künftige Entwicklungen zu treffen, und unterliegt somit Schätzunsicherheiten. In die Bewertung gehen anerkannte biometrische Rechnungsgrundlagen, vor allem hinsichtlich der Lebenserwartung, sowie weitere versicherungsmathematische Annahmen ein. Hierzu zählen insbesondere der Rechnungszins, Anwartschafts- und Gehaltstrend sowie Renten- und Kostentrend.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz gebildet. Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern werden gebildet, soweit ausreichend steuerpflichtige temporäre Differenzen bestehen, die sich erwartungsgemäß im gleichen Zeitraum auflösen wie die abziehbaren temporären Differenzen. Sind darüber hinaus weitere abziehbare temporäre Differenzen vorhanden, werden aktive latente Steuern darauf nur insoweit angesetzt, als wahrscheinlich ist, dass künftige Gewinne im gleichen Zeitraum wie die Auflösung der abziehbaren temporären Differenzen zu erwarten sind. Insofern sind bei der Bilanzierung aktiver latenter Steuern Annahmen und Schätzungen über die künftige Verfügbarkeit von Gewinnen zu treffen.

Eventualverbindlichkeiten

Bei Eventualverbindlichkeiten sind Ermessensentscheidungen und Schätzungen für die Beurteilung erforderlich, ob eine gegenwärtige Verpflichtung vorliegt, ein Ressourcenabfluss als wahrscheinlich angesehen wird und eine ausreichend verlässliche Schätzung für eine Verpflichtung vorgenommen werden kann. Diese Beurteilung ist beispielsweise bei laufenden Rechtsstreitigkeiten vorzunehmen.

Konsolidierung

Konsolidierungsgrundsätze

Vollkonsolidierte Unternehmen

In den Konzernabschluss beziehen wir die Münchener Rück AG und alle Unternehmen ein, die von der Münchener Rück AG direkt oder indirekt beherrscht werden (Tochterunternehmen).

Bei der großen Mehrzahl der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen hält die Münchener Rück AG direkt oder indirekt alle bzw. die eindeutige Mehrheit der Stimmrechte.

Eine kleine Anzahl von Unternehmen beziehen wir aufgrund der Berücksichtigung vertraglicher Rechte, die zu Bestimmungsmacht über die relevanten Geschäftsaktivitäten führen, in unseren Konsolidierungskreis ein. Bei der Beurteilung der Einbeziehungspflicht von Anteilen an Investmentfonds berücksichtigen wir insbesondere den Grad der Variabilität der Vergütung des Fondsmanagers, Abberufungsrechte bzw. die Rolle der Investoren in Organen und Gremien des Investmentfonds. Dabei liegt teilweise eine Beherrschung vor, obwohl die Anteilsquote geringer als 50 % ist.

Bei der Beurteilung von strukturierten Unternehmen konzentrieren wir unsere Analyse auf die in der jeweiligen Einheit noch verbleibenden Entscheidungen und auf die Agentenverhältnisse zwischen den Beteiligten. Bei den strukturierten Unternehmen, die wir zur Emission von Katastrophenanleihen gründen, betrachten wir vor allem unser Verhältnis zum Treuhänder und unsere Möglichkeiten zur Einflussnahme auf dessen Entscheidungen. In der Regel beherrschen wir das strukturierte Unternehmen auch dann nicht, wenn wir selbst Anleihen halten.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes finden Sie im Kapitel > Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2024 gemäß § 313 Abs. 2 HGB.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Unternehmen und Spezialfonds gelten als assoziierte Unternehmen, wenn wir deren Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblich beeinflussen können. Hiervon gehen wir regelmäßig aus, wenn wir Stimmrechte oder vergleichbare Rechte von 20 % bis 50 % halten, es sei denn, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens bzw. Spezialfonds ist weitestgehend vorbestimmt.

Unternehmen und Spezialfonds gelten als Gemeinschaftsunternehmen, wenn wir deren maßgebliche Tätigkeiten nur mittels einstimmiger Zustimmung aller zur gemeinschaftlichen Führung berechtigten Parteien bestimmen können und wir lediglich Rechte an deren Nettovermögen besitzen.

Gemeinschaftliche Tätigkeit

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn deren maßgebliche Tätigkeiten nur mittels einstimmiger Zustimmung aller zur gemeinschaftlichen Führung berechtigten

Parteien bestimmt werden können und diese Parteien – aufgrund der Rechtsform der gemeinschaftlichen Tätigkeit, vertraglicher Regelungen oder sonstiger Umstände – anstelle von Rechten am Nettovermögen Rechte an den Vermögenswerten sowie Verpflichtungen für die Schulden der gemeinschaftlichen Tätigkeit haben.

Unseren Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen von gemeinschaftlichen Tätigkeiten, an welchen wir gemeinschaftliche Führung haben, bilanzieren wir gemäß den jeweils einschlägigen IFRS Accounting Standards.

Allgemeines zu strukturierten Unternehmen

Strukturierte Unternehmen sind Einheiten, die derart konzipiert wurden, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht der dominierende Faktor sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn sich Stimmrechte nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Geschäftsaktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden.

Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Unsere Finanzinstrumente sind unter folgenden Posten in der Konzernbilanz ausgewiesen:

- Finanzielle Vermögenswerte: D.II. Finanzielle Kapitalanlagen, E. Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung, F. Versicherungsnahe Finanzinstrumente, G.II. Finanzielle Forderungen und H. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- Finanzielle Verbindlichkeiten: B. Nachrangige Verbindlichkeiten, F.I. Derivate, F.II. Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten und F.IV. Sonstige Verbindlichkeiten (beinhalten überwiegend Finanzinstrumente)

Postenspezifische Erläuterungen finden sich unter > Aktivseite sowie > Passivseite.

Finanzielle Vermögenswerte

Ansatz und Ausbuchung

Wir setzen einen finanziellen Vermögenswert zu dem Zeitpunkt in unserer Konzernbilanz an, zu dem wir Vertragspartei des Finanzinstruments geworden sind.

Sofern die vertraglichen Rechte an den Zahlungsströmen eines finanziellen Vermögenswerts ausgelaufen sind, buchen wir ihn aus. Wird ein finanzieller Vermögenswert übertragen, beurteilen wir, ob die Voraussetzungen des IFRS 9 zur Ausbuchung vorliegen. Dabei berücksichtigen wir insbesondere, in welchem Umfang die mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Chancen und Risiken bei uns verbleiben sowie gegebenenfalls, ob wir die

Verfüugungsmacht behalten. Abhängig vom Ergebnis dieser Beurteilung buchen wir den finanziellen Vermögenswert aus oder erfassen ihn weiterhin vollständig oder nach Maßgabe unseres anhaltenden Engagements. Der Ansatz bzw. die Ausbuchung erfolgt dabei zum Handelstag.

Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte sind für die Folgebewertung als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ oder „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zu klassifizieren.

Die Klassifizierung richtet sich nach dem Geschäftsmodell zur Steuerung des finanziellen Vermögenswerts sowie nach den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme (Zahlungsstromkriterium).

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell eines Unternehmens bezieht sich darauf, wie es die finanziellen Vermögenswerte zur Erzeugung von Zahlungsströmen steuert. Die Festlegung des Geschäftsmodells durch das Management erfolgt dabei auf der Ebene von Gruppen finanzieller Vermögenswerte und basiert auf mehreren Faktoren wie beispielsweise den zugrunde liegenden Risiken und deren Steuerung sowie der Art der Performance-Messung und Berichterstattung an das Management.

Es wird zwischen den folgenden Geschäftsmodellen unterschieden:

Im Geschäftsmodell „Halten“ werden die finanziellen Vermögenswerte mit dem Ziel gesteuert, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Die Veräußerung finanzieller Vermögenswerte ist nicht Teil der Steuerungsstrategie, steht der Anwendung dieses Geschäftsmodells unter bestimmten Bedingungen jedoch nicht entgegen, beispielsweise bei steigendem Ausfallrisiko des finanziellen Vermögenswerts.

Die Zielsetzung des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ wird sowohl durch die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme als auch durch den Verkauf finanzieller Vermögenswerte erreicht. Die Veräußerung von Vermögenswerten ist hierbei ein wesentlicher Bestandteil der Steuerung des Portfolios.

Das Geschäftsmodell „Sonstige“ ist einschlägig für finanzielle Vermögenswerte, die weder nach dem Geschäftsmodell „Halten“ noch nach dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ gesteuert werden. Dies ist unter anderem der Fall, wenn die Zielsetzung des Geschäftsmodells darin liegt, vor allem durch die Veräußerung von Vermögenswerten Zahlungsströme zu realisieren, oder wenn eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert wird.

Zahlungsstromkriterium

Werden finanzielle Vermögenswerte nach dem Geschäftsmodell „Halten“ oder nach dem Geschäftsmodell „Halten

und Verkaufen“ gesteuert, ist für die Klassifizierung zum Zwecke der Folgebewertung zusätzlich zu beurteilen, ob das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist.

Vertragliche Zahlungsströme, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, stehen im Einklang mit einer elementaren Kreditvereinbarung und erfüllen das Zahlungsstromkriterium. Bei einer elementaren Kreditvereinbarung stellen Entgelte für den Zeitwert des Geldes und für das Ausfallrisiko normalerweise die signifikantesten Zinskomponenten dar. Zusätzlich können die Zinsen auch Entgelte für andere grundlegende Kreditrisiken (beispielsweise das Liquiditätsrisiko) und Kosten (beispielsweise Verwaltungskosten) sowie eine angemessene Gewinnmarge entsprechend einer elementaren Kreditvereinbarung beinhalten.

Bewertung

Bewertung beim erstmaligen Ansatz

Finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz am Handelstag mit dem beizulegenden Zeitwert bzw. dem Transaktionspreis erfasst. Bei finanziellen Vermögenswerten, die im Rahmen der Folgebewertung nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sind dabei zusätzlich direkt zurechenbare Transaktionskosten zu berücksichtigen.

Folgebewertung

Die Bewertung eines finanziellen Vermögenswerts nach erstmaligem Ansatz richtet sich nach der Klassifizierung in Abhängigkeit des Geschäftsmodells und der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums.

Für finanzielle Vermögenswerte, die im Geschäftsmodell „Halten“ gesteuert werden und das Zahlungsstromkriterium erfüllen, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Hierunter fallen bei Munich Re insbesondere die finanziellen Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ unterliegen und das Zahlungsstromkriterium erfüllen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dies betrifft den Großteil unserer finanziellen Kapitalanlagen. Diese werden überwiegend zur Deckung der durch die Versicherungsverträge eingegangenen Verpflichtungen eingesetzt und im Rahmen des Asset-Liability-Managements auf Basis ihrer Duration und ihres Risikoprofils gesteuert. Insofern beruht die Steuerungsstrategie darauf, sowohl vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu veräußern.

Wird ein finanzieller Vermögenswert nach dem Geschäftsmodell „Sonstige“ gesteuert oder erfüllt er das Zahlungsstromkriterium nicht, wird er erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Aufgrund des Geschäftsmodells betrifft dies bei Munich Re insbesondere die Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung

und die versicherungsnahen Finanzinstrumente – beispielsweise Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko.

Derivate und Eigenkapitalinstrumente werden grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Von der Möglichkeit, Eigenkapitalinstrumente als „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zu designieren, macht Munich Re keinen Gebrauch. Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert oder „at equity“ bewertet werden, weisen wir unter den nichtfinanziellen Kapitalanlagen aus und bewerten sie vereinfachend analog zu Eigenkapitalinstrumenten und somit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Verträge mit eingebetteten Derivaten, bei denen der Basisvertrag keinen finanziellen Vermögenswert im Anwendungsbereich des IFRS 9 darstellt, können unter bestimmten Voraussetzungen als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert werden. Munich Re nutzt diese Fair-Value-Option insbesondere bei bestimmten Versicherungsverträgen mit eingebetteten Derivaten (die nicht selbst Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 17 sind). Der Ausweis erfolgt unter den versicherungsnahen Finanzinstrumenten. Die Fair-Value-Option wird nicht auf Versicherungsverträge mit eingebetteten Derivaten angewendet, sofern die Derivate die vertraglich vorgeschriebenen Zahlungsströme nicht signifikant ändern oder eine Abtrennung der eingebetteten Derivate unzulässig wäre.

Darüber hinaus können finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert werden, wenn dadurch Bewertungsinkongruenzen beseitigt oder signifikant verringert werden. Dies ist bei Munich Re von untergeordneter Bedeutung.

Wertminderung

Für die Erfassung von Wertminderungen sieht IFRS 9 ein „Modell der erwarteten Kreditverluste“ (Expected Credit Loss Model) vor, bei dem erwartete Kreditverluste bereits vor ihrem Eintritt antizipiert und als Aufwand berücksichtigt werden. Diese Wertminderungsvorschriften betreffen insbesondere finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie Forderungen aus Leasingverhältnissen.

Für die Erfassung und Bemessung der Wertminderung finanzieller Vermögenswerte kommt ein dreistufiges Wertminderungsmodell zur Anwendung.

Stufe 1: Finanzinstrumente werden grundsätzlich bei Zugang der Stufe 1 des Wertminderungsmodells zugeordnet und verbleiben auf Stufe 1, wenn sich ihr Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat. Die Bemessung der Wertberichtigung erfolgt in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts (12-Month Expected

Credit Loss). Dies entspricht den erwarteten Kreditverlusten aus Ausfallereignissen, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag möglich sind.

Stufe 2: Hat sich das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments, für das jedoch kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht, erfolgt auf Stufe 2 des Wertminderungsmodells die Bemessung der Wertminderung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste (Lifetime Expected Credit Loss).

Stufe 3: Liegt neben einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vor, erfolgt eine Zuordnung zu Stufe 3 des Wertminderungsmodells (finanzielle Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität). Die Bemessung der Wertminderung erfolgt wie in Stufe 2 in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste. Die Erfassung der Zinserträge über die Effektivzinismethode erfolgt – im Gegensatz zu Stufe 1 und Stufe 2 – auf Basis des Nettobuchwerts des finanziellen Vermögenswerts, das heißt nach Abzug der Wertberichtigung.

Grundsätzlich wird ein signifikanter Anstieg des Ausfallrisikos angenommen, wenn sich dieses Risiko (gemessen anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit) seit Zugang des Finanzinstruments um mehr als zwei Prozentpunkte erhöht hat.

Wir gehen davon aus, dass sich das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments nicht signifikant erhöht hat, wenn es zum Bilanzstichtag ein niedriges Ausfallrisiko aufweist (Low Credit Risk Exception).

Für Finanzinstrumente mit internem MEAG-Rating gehen wir grundsätzlich davon aus, dass die Änderung des Risikos für den Eintritt eines Ausfallereignisses in den kommenden zwölf Monaten eine angemessene Näherung für die Änderung des auf die Laufzeit bezogenen Risikos darstellt. Liegen Hinweise vor, dass nur eine Beurteilung auf Basis der gesamten Laufzeit des Finanzinstruments sachgerecht ist, wird diese zugrunde gelegt.

Wir machen grundsätzlich von der widerlegbaren Vermutung Gebrauch, dass sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, wenn eine vertragliche Zahlung mehr als 30 Tage überfällig ist, außer uns liegen Erkenntnisse vor, die dem entgegenstehen.

Als objektive Hinweise auf eine Wertminderung, die zu einer Zuordnung zu Stufe 3 führen, gelten unter anderem:

- signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers;
- Vertragsbruch (beispielsweise Ausfall oder Überfälligkeit);
- eine Insolvenz oder ein Sanierungsverfahren des Schuldners wird wahrscheinlich;
- das durch finanzielle Schwierigkeiten bedingte Verschwinden eines aktiven Marktes des finanziellen Vermögenswerts.

Für die Bemessung der erwarteten Kreditverluste verwenden wir die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of

Default), die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default) sowie die Forderungshöhe bei Ausfall (Exposure at Default). Ein Ausfallereignis liegt insbesondere dann vor, wenn vertraglich vereinbarte Zahlungsströme teilweise oder vollständig ausbleiben.

Die erwarteten Kreditverluste entsprechen dem abgezinsten Produkt dieser drei Komponenten. Die Berechnung beinhaltet wahrscheinlichkeitsgewichtete Szenarien unter Berücksichtigung angemessener und belastbarer Informationen, die ohne unverhältnismäßigen Kosten- oder Zeitaufwand zum Bilanzstichtag verfügbar sind. Diese Informationen umfassen vergangene Ereignisse, gegenwärtige Bedingungen sowie Prognosen künftiger wirtschaftlicher Bedingungen.

Finanzielle Vermögenswerte werden abgeschrieben, sofern nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass sie realisierbar sind. Als Indikatoren dafür gelten unter anderem, wenn der Schuldner keine ausreichenden Vermögenswerte für die Schuldenbedienung besitzt oder es versäumt, sich zu einem Rückzahlungsplan zu verpflichten. Wurde das Insolvenzverfahren gegen einen Schuldner abgeschlossen, gelten die finanziellen Vermögenswerte ebenfalls als nicht mehr realisierbar und werden vollständig ausgebucht. Solche Abschreibungen erfolgen ergebnisneutral, da zuvor bereits erfolgswirksam Wertminderungen erfasst wurden.

Unsere Anlagerichtlinien sehen keinen Erwerb von finanziellen Vermögenswerten vor, deren Bonität bereits zum Zeitpunkt des Erwerbs beeinträchtigt ist (Purchased or Originated Credit-Impaired).

Von dem Wahlrecht, bei Forderungen aus Leasingverhältnissen die Wertberichtigungen anhand der vereinfachten Vorgehensweise stets in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zu bemessen, machen wir keinen Gebrauch.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Ansatz und Ausbuchung

Wir setzen finanzielle Verbindlichkeiten zu dem Zeitpunkt in unserer Konzernbilanz an, zu dem wir Vertragspartei des Finanzinstruments geworden sind.

Die Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten nehmen wir bei deren Tilgung vor, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Der Ansatz bzw. die Ausbuchung erfolgt dabei zum Handelstag.

Klassifizierung

Für finanzielle Verbindlichkeiten sieht IFRS 9 für die Folgebewertung die Klassifizierung als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ vor.

Bewertung

Bewertung beim erstmaligen Ansatz

Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz am Handelstag mit dem beizulegenden Zeitwert bzw. dem Transaktionspreis erfasst. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Folgebewertung nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sind dabei zusätzlich direkt zurechenbare Transaktionskosten zu berücksichtigen.

Folgebewertung

Der Großteil unserer finanziellen Verbindlichkeiten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich insbesondere um die separat in der Konzernbilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sowie die unter den nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ gehören bei Munich Re vor allem die separat in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Derivaten an. Darüber hinaus haben wir in geringerem Umfang Kreditzusagen getätigt. Da die aus diesen Kreditzusagen entstehenden Finanzinstrumente in der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bilanzieren wir bereits die Kreditzusage erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Ferner wird der Großteil der finanziellen Verbindlichkeiten, die aus Versicherungsverträgen mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko resultieren, auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert. Die Wertentwicklung dieser Verträge wird anhand der Entwicklung ihres beizulegenden Zeitwerts beurteilt und ist Basis für die Berichterstattung an das Management. Für diese Verträge machen wir von der Möglichkeit Gebrauch, sie als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zu designieren.

Darüber hinaus können Verträge mit eingebetteten Derivaten, bei denen der Basisvertrag keinen finanziellen Vermögenswert im Anwendungsbereich des IFRS 9 darstellt, unter bestimmten Voraussetzungen als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert werden. Die daraus resultierenden Verbindlichkeiten werden als Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Munich Re nutzt diese Fair-Value-Option insbesondere bei bestimmten Versicherungsverträgen mit eingebetteten Derivaten (die nicht selbst Versicherungsverträge im Anwendungsbereich des IFRS 17 sind). Die Fair-Value-Option wird nicht auf Versicherungsverträge mit eingebetteten Derivaten angewendet, sofern die Derivate die vertraglich vorgeschriebenen Zahlungsströme nicht signifikant ändern oder eine Abtrennung der eingebetteten Derivate unzulässig wäre.

Eingebettete Derivate

Bei finanziellen Vermögenswerten im Anwendungsbereich des IFRS 9 erfolgt keine Trennung eingebetteter Derivate

vom Basisvertrag. Stattdessen wird die Klassifizierung des finanziellen Vermögenswerts auf Basis des gesamten hybriden Vertrags und nach den allgemeinen Vorschriften anhand des Geschäftsmodells und Zahlungsstromkriteriums vorgenommen.

Teilweise enthalten unsere Versicherungsverträge sowie finanziellen Verbindlichkeiten eingebettete Derivate. In diesen Fällen werden die eingebetteten Derivate bei Zugang der Instrumente hinsichtlich ihrer Trennungspflicht beurteilt und vom Basisvertrag getrennt, falls:

- ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen des Basisvertrags verbunden sind;
- ein eigenständiges Instrument mit den gleichen Bedingungen die Definition eines Derivats erfüllen würde und
- der hybride Vertrag nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Werden eingebettete Derivate vom Basisvertrag getrennt, werden diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert, sofern wir einen rechtlich durchsetzbaren Anspruch auf Verrechnung haben und beabsichtigen, gleichzeitig die betreffenden finanziellen Vermögenswerte zu realisieren und die dazugehörigen Verbindlichkeiten zu begleichen oder einen Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Eine Saldierung nehmen wir insbesondere für Derivate vor. Unsere sonstigen Geschäftsvorfälle erfüllen grundsätzlich nicht die Anforderungen für eine Verrechnung.

Weitere Erläuterungen siehe > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (45) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Übertragung finanzieller Vermögenswerte

Die Bilanzierung unserer Pensionsgeschäfte und unserer eingegangenen Wertpapierleihen beurteilen wir vor dem Hintergrund der Vorschriften zur Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Im Rahmen von Pensionsgeschäften erwerben wir als Pensionsnehmer Wertpapiere mit der gleichzeitigen Verpflichtung, diese zu einem späteren Zeitpunkt an den Pensionsgeber zurückzuverkaufen. Da die Chancen und Risiken aus den Wertpapieren beim Pensionsgeber verbleiben, werden diese bei uns nicht bilanziert. Vielmehr ist in Höhe des gezahlten Betrags eine Forderung gegenüber dem Pensionsgeber unter den finanziellen Forderungen auszuweisen. Zinserträge aus diesen Geschäften zeigen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen. Von uns als Pensionsgeber abgegebene Wertpapiere buchen wir dementsprechend nicht aus. Gleichzeitig weisen wir in Höhe des vom Pensionsnehmer erhaltenen Betrags eine Verbindlichkeit aus.

Wertpapiere, die wir im Rahmen der Wertpapierleihe verleihen, weisen wir weiterhin in der Konzernbilanz aus, da die wesentlichen Risiken und Chancen, die aus ihnen resultieren, bei Munich Re verbleiben. Von uns entlehene Wertpapiere zeigen wir dementsprechend nicht in der Konzernbilanz. Gebühren aus der Wertpapierleihe werden im Ergebnis aus Kapitalanlagen erfasst.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ist bei Munich Re grundsätzlich von untergeordneter Bedeutung.

Munich Re nimmt in geringem Umfang Absicherungen von Zahlungsströmen vor. Abgesichert wird dabei insbesondere das Risiko schwankender Zahlungsströme bei variablen Zinszahlungen. Dabei wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus dem Sicherungsinstrument, der als wirksame Absicherung bestimmt wird, im Sonstigen Ergebnis erfasst. Der ineffektive Teil der Absicherung ist hingegen erfolgswirksam zu erfassen. In der Periode, in der die abgesicherten Zahlungsströme erfolgswirksam werden, wird der aus der wirksamen Absicherung im Eigenkapital gebildete Betrag in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Zur Absicherung setzt Munich Re insbesondere Zinsswaps ein.

Weitere Erläuterungen siehe > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (47) Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Beizulegender Zeitwert

IFRS 13, Bemessung des beizulegenden Zeitwerts, definiert den beizulegenden Zeitwert als den Preis, den man in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Alle Finanzinstrumente und übrigen Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bzw. solche Finanzinstrumente und übrige Posten, deren beizulegender Zeitwert im Konzernanhang anzugeben ist, ordnen wir einem der drei Level der Bewertungshierarchie des IFRS 13 zu.

Die Zuordnung eines Instruments zu einem Level gibt dabei Auskunft darüber, in welchem Umfang am Markt beobachtbare Parameter Eingang in die Bewertung des Instruments gefunden haben. Sofern Marktpreise vorliegen, stellen diese den objektivsten Maßstab für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert dar und sind zu verwenden. Wenn die Bewertung anhand eines Modells erfolgt, werden zunächst, soweit verfügbar, am Markt beobachtbare Parameter verwendet. Sofern erforderlich, werden diese um nicht beobachtbare Parameter ergänzt.

Bei Level 1 handelt es sich um notierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente, auf die Munich Re zum Bewertungsstichtag zugreifen kann. Wir haben diesem Level überwiegend Aktien, Aktienfonds sowie börsengehandelte Derivate zugeordnet.

Bei den Vermögenswerten, die Level 2 zugeordnet werden, erfolgt die Bewertung auf Basis von Modellen, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Die für die Bewertung verwendeten Parameter müssen dabei über die gesamte Vertragslaufzeit des Instruments beobachtbar sein. Vermögenswerte und Schulden, deren Bewertung und zur Bewertung erforderliche Marktdaten von Preisanbietern zur Verfügung gestellt werden, sind ebenfalls diesem Bewertungslevel zugeordnet. Hintergrund ist, dass für diese Bewertungen nicht vollständig bestimmt werden kann, in welchem Umfang die verwendeten Daten am Markt beobachtbar sind. Dem Bewertungslevel 2 haben wir im Wesentlichen Inhaberschuldverschreibungen, Rentenfonds, Schuldscheindarlehen, Pfandbriefe, nachrangige Wertpapiere, bestimmte Kreditstrukturen sowie nicht börsengehandelte Derivate und nachrangige Verbindlichkeiten zugeordnet. Ebenfalls diesem Bewertungslevel gehört ein Großteil der finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten an.

Vermögenswerte und Schulden, in deren Bewertung auch nicht am Markt beobachtbare Parameter einfließen, werden Level 3 zugeordnet, sofern diese Parameter einen wesentlichen Einfluss auf die Marktbewertung haben. Die verwendeten Parameter spiegeln die Annahmen von Munich Re darüber wider, welche Einflussgrößen die Marktteilnehmer bei der Preissetzung berücksichtigen würden. Wir verwenden dazu die besten am Markt verfügbaren Informationen und ergänzen diese um unternehmensinterne Daten. Bei den dieser Bewertungsstufe zugeordneten Beständen handelt es sich überwiegend um als Finanzinvestition gehaltene und eigengenutzte Immobilien sowie um Immobilienfonds. Fonds, die vorrangig in theoretisch bewertete Instrumente investieren, Investitionen in Infrastruktur und in Private Equity ordnen wir ebenfalls Level 3 zu. Dasselbe gilt für Anteile an verbundenen, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für den Großteil der versicherungsnahen Finanzinstrumente.

Für Instrumente, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, bestimmen wir im Einzelfall, welchem Level der Bewertungshierarchie die beizulegenden Zeitwerte entsprechen.

Erläuterungen zu den Bewertungsmodellen sowie zu den Bewertungsprozessen siehe > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (43) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten und Schulden.

Versicherungsverträge

Unsere Versicherungsverträge sind auf Ebene der Portfolios unter folgenden Posten in der Konzernbilanz ausgewiesen:

- Vermögenswerte: B. Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind und C. Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind;

- Verbindlichkeiten: C. Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind und D. Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind.

Postenspezifische Erläuterungen finden sich unter > Aktivseite sowie > Passivseite.

Klassifizierung als Versicherungsvertrag

Die Einstufung eines Vertrags im Anwendungsbereich des IFRS 17 als Versicherungsvertrag setzt voraus, dass ein signifikantes Versicherungsrisiko übernommen oder durch einen Rückversicherungsvertrag abgegeben wird. Diese Beurteilung nehmen wir im Rahmen unseres Risikotransfertests vor. Als signifikant stufen wir ein Versicherungsrisiko ein, wenn in einem Szenario mit wirtschaftlicher Substanz bei Eintreten des versicherten Ereignisses im Einzelfall signifikante zusätzliche Beträge zu leisten sind und die Möglichkeit eines Verlusts auf Barwertbasis besteht. Alternativ stufen wir Verträge als Versicherungsverträge ein, wenn im Wesentlichen das gesamte Versicherungsrisiko im Zusammenhang mit den rückversicherten Anteilen der zugrunde liegenden Versicherungsverträge auf den Rückversicherer übertragen wird. Verträge, die kein signifikantes Versicherungsrisiko übertragen, stellen in der Regel Finanzinstrumente dar und werden nach den Regelungen von IFRS 9 bilanziert. Ausgenommen davon sind Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung, da diese in den Anwendungsbereich von IFRS 17 fallen.

Abtrennung von Komponenten

Versicherungsverträge können folgende Komponenten beinhalten:

- eingebettete Derivate;
- Kapitalanlagekomponenten;
- nichtversicherungsbezogene Dienstleistungen.

Enthält ein Versicherungsvertrag eingebettete Derivate, die nicht selbst Verträge im Anwendungsbereich des IFRS 17 sind, werden für die Beurteilung der Trennungspflicht und die Bilanzierung des Derivats die Vorschriften des IFRS 9 angewendet. Wir verweisen auf die Ausführungen in diesem Kapitel unter > Finanzinstrumente > Eingebettete Derivate.

Eigenständig abgrenzbare Kapitalanlagekomponenten und nichtversicherungsbezogene Dienstleistungen werden vom Versicherungsvertrag getrennt und nach den Vorschriften des IFRS 9 bzw. IFRS 15 bilanziert. Derzeit hat Munich Re keine wesentlichen eigenständigen Kapitalanlagekomponenten oder nichtversicherungsbezogene Dienstleistungen identifiziert.

Aggregationsniveau

Der Ansatz und die Bewertung erfolgen auf der Ebene von Gruppen von Versicherungsverträgen. Dazu fassen wir Versicherungsverträge mit ähnlichen Risiken, die gemeinsam gesteuert werden, zunächst zu einem Portfolio zusammen. Wenn Versicherungsverträge in unterschiedlichen Währungen mit aber ähnlichem Risikoprofil vorliegen, können diese im selben Portfolio und in derselben Gruppe von

Versicherungsverträgen sein, wenn sie gemeinsam gesteuert werden. In einem zweiten Schritt werden die Portfolios anhand ihrer Profitabilität in die folgenden Gruppen von Versicherungsverträgen unterteilt:

- Gruppe von Verträgen, die beim erstmaligen Ansatz belastend sind;
- Gruppe von Verträgen, bei denen beim erstmaligen Ansatz keine signifikante Wahrscheinlichkeit gegeben ist, dass diese belastend werden;
- Gruppe mit den verbleibenden Verträgen eines Portfolios.

Einen Versicherungsvertrag stufen wir beim erstmaligen Ansatz als belastend ein, wenn der risikoadjustierte Barwert aller zur Vertragserfüllung erwarteten Zahlungsströme im Saldo einen Nettomittelabfluss darstellt. Aufgrund von Schätzungsänderungen in Bezug auf zukünftige Leistungen kann eine Gruppe von Versicherungsverträgen auch in der Folgebewertung belastend werden. Die beim erstmaligen Ansatz getroffene Einstufung in die entsprechenden Gruppen bleibt hiervon jedoch unberührt. Das heißt, es findet keine Neubeurteilung der Zusammensetzung der Gruppen statt. Ferner gewährleisten wir, dass in die so gebildeten Gruppen nur solche Verträge aufgenommen werden, die uns innerhalb eines Jahres zugehen.

Ansatz

Eine Gruppe von abgeschlossenen Versicherungsverträgen wird zum frühesten der folgenden Zeitpunkte angesetzt:

- zu Beginn des Deckungszeitraums der Gruppe von Verträgen;
- zum Zeitpunkt der Fälligkeit der ersten Zahlung eines Versicherungsnehmers in der Gruppe und
- für eine Gruppe von belastenden Verträgen, wenn die Gruppe belastend wird.

Bewertung

IFRS 17 gibt ein in sich geschlossenes Bilanzierungsmodell für die Abbildung aller Versicherungsverträge vor. Ausgangspunkt ist hierbei das allgemeine Bewertungsmodell (General Measurement Model, GMM), das insbesondere in der Lebensrückversicherung sowie bei Teilen des Erstversicherungsgeschäfts im Schaden- und Unfallbereich Anwendung findet. In Anbetracht der hohen Komplexität des GMM erlaubt IFRS 17 in erster Linie für kurz laufende Verträge die Anwendung eines vereinfachten Bewertungsmodells (Premium Allocation Approach, PAA). Von diesem vereinfachten Bewertungsansatz machen wir für nahezu unser gesamtes Rückversicherungsgeschäft im Schaden- und Unfallbereich sowie für weite Teile des Erstversicherungsgeschäfts im Schaden- und Unfallbereich Gebrauch. Für bestimmte überschussbeteiligte Erstversicherungsverträge sieht der Standard zudem ein modifiziertes Bewertungsmodell (Variable Fee Approach, VFA) vor. Dieses wenden wir für entsprechende Lebens- und Krankenerstversicherungsverträge an.

Für alle Bewertungsmodelle unterscheiden wir grundsätzlich zwischen einer Vorschadenphase (Deckungsrückstellung) und einer Schadenphase nach Eintritt des versicherten Ereignisses (Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle). Die Grundkonzeptionen der Bewertungsansätze werden im Folgenden näher erläutert.

Allgemeines Bewertungsmodell (General Measurement Model, GMM)

Vorgehensweise

Das GMM basiert auf einem vier Elemente umfassenden Bausteinansatz. Ausgangspunkt der Bewertung unserer Ansprüche und Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sind die zur Vertragserfüllung erwarteten künftigen Zahlungsströme (Baustein 1). Zur Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes und der finanziellen Risiken werden die Zahlungsströme abgezinst (Baustein 2). Aus dem Vergleich des Barwerts erwarteter Einzahlungsströme mit dem Barwert erwarteter Auszahlungsströme ergibt sich der für die Bewertung relevante Barwert der Nettoszahlungsströme. Dieser wird um eine Risikoanpassung für das Tragen der Unsicherheit aus nichtfinanziellen Risiken hinsichtlich des Betrags und zeitlichen Anfalls der Zahlungsströme erweitert (Baustein 3). Für die zum Zeitpunkt des Erstansatzes als profitabel eingestuften Gruppen von Versicherungsverträgen grenzen wir den erwarteten Gewinn in der vertraglichen Servicemarge ab (Baustein 4). Diesen realisieren wir anhand unserer Leistungserbringung über den Deckungszeitraum.

Für Gruppen von Versicherungsverträgen, bei denen hingegen die Summe aus dem Barwert der Auszahlungsströme und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken den Barwert der erwarteten Einzahlungsströme übersteigt, erfassen wir den zum Zugangszeitpunkt erwarteten Verlust unmittelbar aufwandswirksam in der Verlustkomponente.

Für die Folgebewertung der Deckungsrückstellung führen wir eine Neubewertung der Bausteine 1 bis 3 mit aktuellen Annahmen und Parametern durch. Die vertragliche Servicemarge nimmt hierbei unter anderem nichtfinanzielle Schätzungsänderungen in Bezug auf die künftige Deckung sowie Neugeschäftsmargen auf und wird entsprechend der Leistungserbringung fortgeschrieben. Der Buchwert der Deckungsrückstellung ergibt sich zu jedem Bilanzstichtag aus der Summe des Barwerts erwarteter Nettoszahlungsströme, der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken sowie der vertraglichen Servicemarge.

Zahlungsströme (Baustein 1)

Den Ausgangspunkt bei der Bewertung von Gruppen von Versicherungsverträgen bildet die aktuelle Schätzung aller zur Vertragserfüllung erforderlichen Zahlungsströme, die innerhalb der Vertragsgrenzen anfallen.

Bestandteile der einzubeziehenden Zahlungsströme sind unter anderem Prämienzahlungen, Leistungen an den Versicherungsnehmer, Kosten des Abschlusses und der Verwaltung der Verträge sowie Kosten für die Regulierung eingetretener Schäden. Dabei bilden die in das Bewertungsmodell eingehenden Zahlungsströme zu jedem Bilanzstichtag stets unsere aktuelle Einschätzung und Erwartung im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtungen ab. Alle Einzahlungsströme der Versicherungsverträge werden

unabhängig von ihrem Zahlungsweg, daher auch wenn diese indirekt über einen Vermittler erfolgen, einbezogen. In den Zahlungsströmen berücksichtigen wir einen Anteil von bestimmten festen und variablen Gemeinkosten, die direkt der Erfüllung von Versicherungsverträgen zugeordnet werden können.

Abzinsung (Baustein 2)

Im Rahmen des GMM zinsen wir die künftigen Zahlungsströme mit aktuellen Zinssätzen ab. Dadurch wird der Zeitwert des Geldes in der Bewertung berücksichtigt, sodass zu unterschiedlichen Zeitpunkten erwartete Zahlungsströme vergleichbar gemacht werden. Dabei wählen wir Abzinsungssätze, die den Zahlungsstromereigenschaften der Gruppen von Versicherungsverträgen in ihrer Gesamtheit möglichst gut entsprechen, und nutzen im größtmöglichen Umfang beobachtbare Marktdaten. Die Ermittlung der Abzinsungssätze basiert auf einem Bottom-up-Ansatz, bei dem die Solvency-II-Zinskurven laut Aufsichtsbehörde EIOPA als risikolose Zinssätze die Ausgangsbasis bilden. Es wird sichergestellt, dass Aufschläge für das Eingehen von Kreditrisiken keinen Einfluss auf die Abzinsung der Zahlungsströme sowie der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken haben. Ausfallrisiken jeglicher Art fließen nicht in die von uns angewendeten Abzinsungssätze ein. Sofern relevant, kann jedoch eine Illiquiditätsprämie als Aufschlag auf die Zinskurve berücksichtigt werden, um den Unterschieden in der Liquidität zwischen den versicherungstechnischen Verpflichtungen und den liquiden Referenzinstrumenten, die zur Ermittlung des risikolosen Zinses herangezogen werden, Rechnung zu tragen. Dies wird für relevante Portfolios insbesondere im Lebenserstversicherungsgeschäft angewendet.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die für die künftige Deckung bzw. für die noch ausstehende Schadenabwicklung erwarteten Zahlungsströme mit aktuellen Zinssätzen neu bewertet. IFRS 17 gewährt ein auf Portfolioebene ausübbares Wahlrecht, Bewertungseffekte aufgrund von Änderungen der angewendeten Zinssätze sowie weiterer finanzieller Parameter im Eigenkapital anstatt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Für den überwiegenden Teil unserer Versicherungsportfolios machen wir von diesem Wahlrecht unabhängig vom angewendeten Bewertungsmodell Gebrauch. Im allgemeinen Bewertungsmodell zeigen wir Veränderungen der finanziellen Parameter vollständig in der Deckungsrückstellung ohne Verlustkomponente.

Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken (Baustein 3)

Zahlungsströme aus Versicherungsverträgen sind in der Regel durch ein besonderes Maß an Unsicherheit über den Zeitpunkt des Eintritts des versicherten Ereignisses und die Schadenhöhe gekennzeichnet. Zudem können sich Änderungen in den Einschätzungen des Versicherungsgeschäfts durch verändertes Verhalten der Versicherungsnehmer beispielsweise im Hinblick auf die Ausübung von Optionen ergeben. Um diesen Unsicherheiten Rechnung zu tragen, sieht IFRS 17 als dritten Bewertungsbaustein eine explizite Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken vor. Diese stellt die Kompensation für die Risikotragung dar. Die Summe

aus der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken und dem Barwert der Nettozahlungsströme ergibt folglich den für die Bewertung maßgeblichen unternehmensspezifischen Erfüllungswert.

Die Bestimmung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken steht im Einklang mit unserem internen Risikomodell unter Berücksichtigung der gruppenweiten Risiko-diversifikation. Wir ermitteln die Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken unter Anwendung der Kapitalkostenmethode. Dabei wenden wir einen Kapitalkostensatz von 6% auf den für jeden künftigen Berichtszeitpunkt erforderlichen Kapitalbetrag unter der Annahme der Unternehmensfortführung an und zinsen das Ergebnis mit den risikofreien, um die Illiquidität angepassten Zinssätzen ab. Die von Munich Re verwendete Höhe der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken entspricht einem Konfidenzniveau von 87 (88)% über einen Einjahreszeitraum. Wie der Barwert der Zahlungsströme wird auch die Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken zu jedem Bilanzstichtag auf Aktualität geprüft und an veränderte Verhältnisse angepasst.

IFRS 17 gewährt ein Wahlrecht, die Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken in das versicherungstechnische Ergebnis und versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aufzugliedern. Wir weisen die gesamte Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken als Teil des versicherungstechnischen Ergebnisses aus, sofern sie sich nicht auf Änderungen des Zeitwerts des Geldes beziehen.

Vertragliche Servicemarge (Baustein 4)

Die vertragliche Servicemarge grenzt einen zum Zugangszeitpunkt erwarteten Gewinn ab und verteilt diesen nach Maßgabe der Leistungserbringung über den Deckungszeitraum. Übersteigt zum Zugangszeitpunkt der Barwert der erwarteten Einzahlungsströme den Barwert der erwarteten Auszahlungsströme zuzüglich der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken, wird der mit der Versicherungsdeckung verbundene erwartete Gewinn zunächst als vertragliche Servicemarge erfasst und geht in die Bewertung der Deckungsrückstellung ein. Der erstmalige Bilanzansatz profitabel eingestufte Gruppen von Versicherungsverträgen bleibt damit erfolgsneutral. Werden einer Gruppe von Versicherungsverträgen innerhalb einer Jahreskohorte im Zeitablauf weitere profitable Verträge zum Zeitpunkt ihres Erstansatzes hinzugefügt, wird der jeweils für das Neugeschäft erwartete Gewinn der vertraglichen Servicemarge hinzugerechnet. In der Folgebewertung erfassen wir die Veränderung der vertraglichen Servicemarge als einen Bestandteil des Versicherungsumsatzes erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Den in einer Periode aufzulösenden Betrag der vertraglichen Servicemarge ermitteln wir anhand von Deckungseinheiten. Diese dienen der Bestimmung des Umfangs der Leistungserbringung für den Bestand in der aktuellen Periode im Verhältnis zur erwarteten Gesamtleistung über den kompletten Deckungszeitraum. Die Deckungseinheiten bestimmen wir für jedes Versicherungsgeschäft so, dass sie die jeweilige Leistungserbringung bestmöglich widerspiegeln. Dabei

wählen wir grundsätzlich volumenbasierte Deckungseinheiten wie beispielsweise die Versicherungssumme, die teils an die Besonderheiten des (Rück-)Versicherungsgeschäfts angepasst werden.

Erwarten wir hingegen beim erstmaligen Ansatz einen Verlust, identifizieren wir den entsprechenden Teil des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme zuzüglich der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken als Verlustkomponente. Den erwarteten Verlust erfassen wir dabei unmittelbar bei Vertragsabschluss bzw. bei Bekanntwerden, dass die Gruppe von Versicherungsverträgen belastend ist, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Unsere Gruppierung der Versicherungsverträge ist darauf ausgerichtet, dass belastende Versicherungsverträge nicht mit profitablen Versicherungsverträgen zusammengefasst werden. Auch in der Folgebewertung sind unsere Kontrollmechanismen darauf ausgerichtet, für die künftige Deckung als belastend einzustufende Gruppen von Versicherungsverträgen frühzeitig zu identifizieren. Eine Verlustkomponente repräsentiert zu jedem Zeitpunkt den erwarteten Verlust aus der noch ausstehenden Gewährung von Leistungen. Wir lösen die Verlustkomponente systematisch anhand des noch ausstehenden Erfüllungsbetrags der Zahlungsströme sowie der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken bis zum Ende des Deckungszeitraums auf.

In der Folgebewertung kann eine zunächst profitable Gruppe von Versicherungsverträgen innerhalb einer Jahreskohorte belastend werden. In einem solchen Fall ist eine Verlustkomponente zu bilden. Umgekehrt kann eine Gruppe von belastend eingestuften Versicherungsverträgen in der Folgebewertung profitabel werden, sodass eine vertragliche Servicemarge entsteht. Sowohl die Verlustkomponente als auch die vertragliche Servicemarge werden in beiden Fällen bis zum Ende des Deckungszeitraums vollständig erfolgswirksam aufgelöst.

Prämienallokationsansatz (Premium Allocation Approach, PAA)

Anwendungsbereich

Wir wenden den PAA für alle Gruppen von Versicherungsverträgen an, für die die Anwendungsvoraussetzungen des vereinfachten Bewertungsmodells erfüllt sind. Dies gilt immer dann, wenn der Deckungszeitraum der jeweiligen Verträge ein Jahr nicht übersteigt oder aber wenn bei längerer Deckung vernünftigerweise davon ausgegangen werden kann, dass diese Vereinfachung zu einer Bewertung der Deckungsrückstellung für die Gruppe führt, die sich nicht wesentlich von derjenigen unterscheidet, die sich aus der Anwendung der Anforderungen des GMM ergeben würde. Die Länge des Deckungszeitraums wird hierbei maßgeblich durch das Konzept der Vertragsgrenzen beeinflusst. Wir wenden derzeit den PAA für unser Rückversicherungsgeschäft im Schaden- und Unfallbereich überwiegend an. Eine Ausnahme sind Gruppen von Versicherungsverträgen, bei denen zum Übergangszeitpunkt auf IFRS 17 der Deckungszeitraum abgelaufen war und die sich in der Schadenabwicklung befinden. Bei diesen Gruppen von Versicherungsverträgen

kommt das GMM zur Anwendung. Ein Bewertungsunterschied zwischen GMM und PAA lag zum Übergangszeitpunkt nicht vor, jedoch konnte die Anwendbarkeit des PAA zum weit in der Vergangenheit liegenden Erstansatz der Versicherungsverträge nicht mehr nachgewiesen werden.

Neben dem Rückversicherungsgeschäft im Schaden- und Unfallbereich bewerten wir auch weite Teile unseres Schaden- und Unfallgeschäfts in der Erstversicherung und Krankenerstversicherungsverträge nach Art der Schadenversicherung in der Regel unter Anwendung des PAA.

Vorgehensweise

Zum Zugangszeitpunkt passivieren wir die Verpflichtung zur Erbringung künftiger Versicherungsleistungen für eine Gruppe von Versicherungsverträgen in Höhe der erhaltenen Prämien abzüglich geleisteter Abschlusskosten. Im Fall von profitabel eingestuftem Geschäft werden weder der Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme noch eine Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken oder eine vertragliche Servicemarge explizit und bilanzwirksam bestimmt. Sofern der Deckungszeitraum der Verträge innerhalb der Gruppe einen Zeitraum von einem Jahr nicht übersteigt, dürfen anfallende Abschlusskosten auch unmittelbar aufwandswirksam erfasst werden. Im Schaden- und Unfallbereich wenden wir dieses Wahlrecht in der Erstversicherung für weite Teile unseres Geschäfts an.

Sofern uns Hinweise vorliegen, dass das abgeschlossene Geschäft bei Anwendung des GMM als belastend einzustufen wäre, vergleichen wir die Rückstellungshöhe bei Anwendung des PAA mit dem Bewertungsergebnis des GMM. Zeigt dieser Vergleich, dass der Buchwert der Rückstellung (Erfüllungswert) im GMM den Buchwert bei Anwendung des PAA übersteigt, passivieren wir die Differenz als Verlustkomponente unmittelbar aufwandswirksam. Hierbei berechnen wir explizit den Barwert der Nettozahlungsströme sowie die Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken, um den Vergleich zum GMM zu ermöglichen. Dieser sogenannte Verlustträchtigkeitstest ist auf die frühzeitige Identifizierung belastender Verträge ausgerichtet und stellt zu jedem Zeitpunkt eine adäquate Reservierung sicher.

In der Folgebewertung einer profitablen Gruppe von Versicherungsverträgen wird der Buchwert der Deckungsrückstellung wie folgt fortgeschrieben: Zunächst wird der Buchwert um weitere erhaltene Prämienzahlungen erfolgsneutral erhöht bzw. um die mit dem Versicherungsvertrag direkt in Zusammenhang stehenden geleisteten Abschlusskostenzahlungen vermindert, sofern wir nicht von dem Wahlrecht Gebrauch machen, diese unmittelbar aufwandswirksam zu erfassen. Nach Maßgabe der erbrachten Leistungen wird die Rückstellung in Höhe des vereinnahmten Versicherungsumsatzes reduziert. Die Vereinnahmung nehmen wir vor, indem wir die für den Deckungszeitraum innerhalb der Vertragsgrenzen erwartete Gesamtprämie risikogerecht auf die Perioden verteilen. Auch für die Folgebewertung profitabler Gruppen von Versicherungsverträgen gilt, dass der Barwert der Nettozahlungsströme, die Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken und die vertragliche Servicemarge nicht explizit bestimmt werden, damit der

PAA seine vereinfachende Wirkung entfaltet. Bei Vorliegen einer belastenden Gruppe von Versicherungsverträgen und nach Eintritt eines versicherten Ereignisses bilden wir analog zum GMM die risikoangepassten Nettozahlungsströme wieder explizit ab.

Auch bei Anwendung des PAA ist zwischen der Deckungsrückstellung und den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu unterscheiden. Für die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist auch beim PAA eine Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken zu bestimmen.

IFRS 17 sieht bei Anwendung des PAA im Vergleich zum GMM Erleichterungen in Bezug auf die Abzinsung künftiger Zahlungsströme vor. Liegt keine signifikante Finanzierungs-komponente vor oder ist beim erstmaligen Ansatz zu erwarten, dass die Zeitspanne zwischen der Erbringung der einzelnen Versicherungsleistungen und der damit verbundenen Fälligkeit der Prämienzahlung kleiner als ein Jahr ist, kann von einer Abzinsung der Deckungsrückstellung abgesehen werden. Ebenfalls kann von einer Abzinsung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesehen werden, wenn mit einer Schadenabwicklung innerhalb eines Jahres nach Schadeneintritt zu rechnen ist. Von beiden Erleichterungen machen wir derzeit keinen Gebrauch. Um größtmögliche Transparenz zu schaffen und die Bewertung unseres Geschäfts vergleichbar zu halten, berücksichtigen wir auch bei Anwendung des PAA den Zeitwert des Geldes.

Bewertungsansatz für Verträge mit direkter Überschussbeteiligung (Variable Fee Approach, VFA)

Anwendungsbereich

Ein Versicherungsvertrag kann neben einer Verpflichtung zur Leistung im Fall des Eintritts eines Schadenereignisses auch eine Verpflichtung zur Beteiligung des Versicherungsnehmers an Gewinnanteilen umfassen.

Verträge mit einer Verpflichtung zur direkten Überschussbeteiligung werden in der Regel nach den Vorschriften des VFA bewertet. Voraussetzung für die Anwendbarkeit des VFA ist, dass die Verträge eine Beteiligung des Versicherungsnehmers an der Entwicklung eines zugrunde liegenden Referenzwerts für die unterliegenden Vermögenswerte (Underlying Items) vorsehen. Dies gilt für das deutsche überschussbeteiligte Lebens- und Krankenerstversicherungsgeschäft sowie für weite Teile unserer internationalen Lebens- und Krankenerstversicherungsverträge. Auch die fondsgebundene Lebensversicherung ist ein Anwendungsfall des VFA. Abgeschlossene sowie abgegebene Rückversicherungsverträge sind hingegen von diesem Bewertungsansatz ausgeschlossen.

Analog zum GMM gewährleisten wir auch im VFA, dass in die Gruppen nur solche Verträge aufgenommen werden, die uns innerhalb eines Jahres zugehen. Insofern machen wir nicht von der Möglichkeit Gebrauch, Gruppen von Versicherungsverträgen, die mit dem VFA bewertet werden,

von der Vorgabe der Bildung von Jahreskohorten auszunehmen (Annual Cohort Exemption gemäß Verordnung (EU) 2021/2036 vom 19.11.2021).

Vorgehensweise

Aufgrund der besonderen Charakteristik von Versicherungsverträgen mit direkter Überschussbeteiligung verstehen wir unseren Anteil an den Erträgen aus den Underlying Items als eine variable Gebühr und bilanzieren diese entsprechend den Vorschriften des VFA. Diese variable Gebühr umfasst unseren Anteil am beizulegenden Zeitwert der Underlying Items und stellt unsere Kompensation für deren Verwaltung und Management dar.

Während sich für die Erstbewertung überschussbeteiligter Verträge keine Unterschiede zur Anwendung des GMM ergeben, sieht IFRS 17 besondere Regelungen für die Folgebewertung vor. So verrechnen wir alle Effekte, die einen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert der Underlying Items und somit auf unsere variable Vergütung haben, mit der vertraglichen Servicemarge.

Für das deutsche Lebens- und Krankenerstversicherungsgeschäft (nach Art der Lebensversicherung) sieht die Überschussbeteiligung eine Teilhabe des Versicherungsnehmers im Wesentlichen am Kapitalanlage-, Risiko- und Kosten-ergebnis vor. Der Wert der Underlying Items orientiert sich an dieser Überschussbeteiligung und wird durch den Barwert künftiger Zahlungen sowie unter Berücksichtigung der in der aktuellen Periode und in der Vergangenheit geleisteten Zahlungen gebildet. Für die Zeitwertbewertung der Underlying Items stellen wir auf die Marktwerte der bedeckenden Nettovermögenswerte ab, wobei auch die das Eigenkapital bedeckenden Kapitalanlagen herangezogen werden. Aufgrund der Mechanik, insbesondere der deutschen Überschussbeteiligung, haben alle finanziellen wie versicherungstechnischen Effekte und Annahmeänderungen Einfluss auf die Überschussbeteiligung und damit auch auf unsere variable Vergütung. Somit werden unter anderem Marktwertänderungen der bedeckenden Kapitalanlagen, aktuelle Schadenrealisationen, Effekte aus dem Stornoverhalten der Versicherungsnehmer sowie weitere finanzielle und nichtfinanzielle Annahmeänderungen zunächst mit der vertraglichen Servicemarge verrechnet.

Die Ermittlung der Erfüllungswerte für das deutsche Lebens- und Krankenerstversicherungsgeschäft (nach Art der Lebensversicherung) erfolgt aufgrund der vertraglichen Optionen und Garantien auf marktkonsistenter Basis im Rahmen einer risikoneutralen Bewertung, bei der auf Grundlage von Arbitragefreiheit nur ein grundsätzlich risikoloser Zins erwirtschaftet werden kann. Tatsächlich werden durch die Underlying Items in der Regel höhere Erträge erwirtschaftet. Daraus entstehende Differenzen zur risikoneutralen Bewertung werden im VFA in Höhe des Unternehmensanteils in der vertraglichen Servicemarge berücksichtigt. Die Vereinnahmung der vertraglichen Servicemarge berücksichtigt dabei die Effekte der auf die Berichtsperiode entfallenden erwarteten Überrendite aus der Entwicklung der Underlying Items. Dies führt zu einer angemessenen

Erfassung der versicherungsvertraglichen Leistungserbringung über den Deckungszeitraum hinweg und berücksichtigt, dass durch Underlying Items regelmäßig höhere Erträge im Vergleich zu einer risikoneutralen Sicht erwirtschaftet werden. Die Annahmen zur erwarteten Überrendite basieren auf Vorgaben, die sich bis zum Beginn des Geschäftsjahres aus der Unternehmensplanung ergeben. Dabei berücksichtigen wir, dass für das überschussbeteiligte Geschäft sowohl eine Versicherungsleistung als auch eine investimentbezogene Dienstleistung zur Bewirtschaftung der bedeckenden Kapitalanlagen erbracht wird.

Ein weiterer Unterschied zum GMM besteht in der Wirkungsweise des Wahlrechts, den Einfluss der Änderung finanzieller Parameter auf die Bewertung entweder erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis zu erfassen. Bei Anwendung des VFA wird aufgrund der besonderen Verknüpfung mit der Aktivseite das erfolgswirksame Ergebnis des Underlying Items für die Passivseite in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gespiegelt. Ein positives Kapitalanlageergebnis wird durch einen entsprechenden Finanzaufwand aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ausgeglichen. Erfolgsneutrale Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte als Bestandteile der Underlying Items werden für die Versicherungstechnik direkt im Sonstigen Ergebnis erfasst. Dieser Wert entspricht den für die Kapitalanlagen im Sonstigen Ergebnis erfassten Beträgen zuzüglich bilanzunwirksamer Bewertungsreserven.

Bewertung zum Übergangszeitpunkt

Wir wenden IFRS 17 retrospektiv seit dem 1. Januar 2023 an. Die Erstanwendung erfolgte dabei in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 17. Abhängig von der Verfügbarkeit der erforderlichen Informationen verwendeten wir bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 für unser Bestandsgeschäft einen der drei im Folgenden dargestellten Ansätze.

Verträge wurden mit dem vollständig retrospektiven Ansatz umbewertet, soweit dies auf der Basis der verfügbaren Informationen durchführbar war. Dabei identifizierten wir die Vertragsgruppen und bewerteten diese, als wäre IFRS 17 bereits angewandt worden, ohne von Vereinfachungen zum Übergangszeitpunkt Gebrauch zu machen. Die Informationen für den vollständig retrospektiven Ansatz stützten sich in erster Linie auf die bereits bestehenden regulären Prozesse und die interne Berichterstattung.

Soweit die für den vollständig retrospektiven Ansatz erforderlichen Informationen nicht vollständig vorlagen bzw. nicht ohne unangemessenen Kosten- und Zeitaufwand verfügbar gemacht werden konnten, haben wir die zum 1. Januar 2022 bestehenden Verträge mit dem modifizierten retrospektiven Ansatz oder mit dem Fair-Value-Ansatz in die neue Rechnungslegungssystematik überführt.

Ziel des modifizierten retrospektiven Ansatzes ist eine möglichst genaue Annäherung an das Ergebnis nach dem

vollständig retrospektiven Ansatz auf Basis angemessener und belastbarer Informationen. Bei dem modifizierten retrospektiven Ansatz machten wir von den im Standard genannten Vereinfachungen und Modifikationen in dem Maße Gebrauch, wie die für eine vollständig retrospektive Umstellung benötigten Informationen nicht ohne unangemessenen Kosten- und Zeitaufwand zur Verfügung standen. Dies galt insbesondere für Vereinfachungen bei der Identifizierung und Klassifizierung von Gruppen von Versicherungsverträgen, bei der Ermittlung der vertraglichen Servicemarge bzw. Verlustkomponente sowie bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Finanzerträge oder -aufwendungen.

Im Rahmen der Umstellung auf IFRS 17 wandten wir für bestimmte noch laufende Versicherungsverträge im Schaden-/Unfallgeschäft der Erst- und Rückversicherung sowie für bestimmte Teile des Lebensrückversicherungsgeschäfts den vollständig retrospektiven Ansatz an, ansonsten den modifizierten retrospektiven Ansatz oder den Fair-Value-Ansatz.

Versicherungsverträge, für die keine ausreichenden historischen Informationen für eine Bewertung nach dem vollständig retrospektiven Ansatz vorlagen, bewerteten wir in der Lebensrückversicherung zum überwiegenden Teil mit dem Fair-Value-Ansatz unter Wahrung größtmöglicher Konsistenz zu Marktparametern. Daneben erfolgte die Bewertung für bestimmte Versicherungsverträge im Schaden-/Unfallgeschäft der Rückversicherung – insbesondere für Gruppen von Versicherungsverträgen, bei denen zum Übergangszeitpunkt der Deckungszeitraum abgelaufen war und die sich in Schadenabwicklung befanden – und der Erstversicherung in Deutschland ebenfalls nach dem Fair-Value-Ansatz. Als Grundlage hierfür dienen unter anderem Marktanalysen zur Objektivierung der angewandten Kapitalkosten. Bezogen auf die versicherungstechnischen Rückstellungen (netto) zum Übergangszeitpunkt machte der modifizierte retrospektive Ansatz und der Fair-Value-Ansatz einen Anteil von mehr als 90 % aus.

Die im Sonstigen Ergebnis enthaltenen kumulierten Beträge aus Versicherungsverträgen, die zum Übergangszeitpunkt mit dem modifizierten retrospektiven und zum Fair-Value-Ansatz bewertet wurden, betrugen –566 Millionen €. Der Wert zum Geschäftsjahresende beläuft sich auf 1.393 Millionen € (Vorjahr: 1.436 Millionen €). Im Vergleich zur Darstellung im Konzerngeschäftsbericht 2023 haben wir die Methodik zur Bestimmung des geschätzten Steuereffekts geändert. Die im Sonstigen Ergebnis enthaltenen kumulierten Beträge aus Kapitalanlagen, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und im Wesentlichen den vorher genannten Versicherungsverträgen zuzuordnen sind, betrugen 3.741 Millionen €. Der Wert zum Geschäftsjahresende beläuft sich auf –2.457 Millionen € (Vorjahr: –2.569 Millionen €). Die kumulierten Beträge des Sonstigen Ergebnisses der finanziellen Vermögenswerte enthalten im Geschäftsjahr und am Jahresende des Vorjahres alle Veränderungen aus Zu- und Abgängen von finanziellen Vermögenswerten.

Währungsumrechnung

Unsere Tochterunternehmen erfassen Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung in ihrer jeweiligen funktionalen Währung weitestgehend erfolgswirksam. Die so umgerechneten Nettovermögenswerte ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, rechnen wir mit den Stichtagskursen vom Jahresende in Euro um, Ergebnisse mit Quartalsdurchschnittskursen. Umrechnungsdifferenzen, die hieraus resultieren, werden im Eigenkapital erfasst.

Für Gruppen von Versicherungsverträgen, die Zahlungsströme in mehreren Währungen enthalten, berechnen wir innerhalb der Gruppe die Erfüllungswerte sowie die vertragliche Servicemarge jeweils in unterschiedlichen Währungen. Wechselkursänderungen in den unterschiedlichen Währungen führen zu einer Anpassung der jeweiligen Erfüllungswerte sowie der vertraglichen Servicemarge auf Gruppenebene, die dann in die funktionale Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft umgerechnet werden.

Aktivseite

A Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen werden mindestens einmal jährlich Werthaltigkeitsprüfungen unterzogen. Bei Vorliegen von Wertminderungsindikatoren führen wir unterjährig zusätzliche Prüfungen durch.

Für die Werthaltigkeitsprüfung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die aus den Synergien der Unternehmenszusammenschlüsse Nutzen ziehen. Gleichzeitig stellt die Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, die niedrigste Ebene dar, auf welcher der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Die Geschäfts- oder Firmenwerte in der Rückversicherung sind den Ressorts zugeordnet, in der Erstversicherung dem Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland sowie den legalen Einheiten. Als signifikant betrachten wir Geschäfts- oder Firmenwerte, die mindestens 10 % des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts ausmachen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte enthalten überwiegend Softwarebestände sowie erworbene Vertriebsnetze und Kundenstämme.

Softwarebestände werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen operativen Aufwendungen ausgewiesen. Sofern erforderlich, werden Wertminderungen der Bestände oder Wertaufholungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Kundenstämme und Vertriebsnetze werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und grundsätzlich linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Sofern erforderlich, werden Wertminderungen oder Wertaufholungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit unseren Investitionen in Infrastruktur und erneuerbare Energien stehen, werden separat unter den nichtfinanziellen Kapitalanlagen ausgewiesen. Wir verweisen auf die Ausführungen in diesem Kapitel unter > D Kapitalanlagen > Nichtfinanzielle Kapitalanlagen.

B Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind

Die Bilanzierung und Bewertung von abgegebenen Versicherungsverträgen folgt grundsätzlich dem Vorgehen bei abgeschlossenen Versicherungsverträgen. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen unter > Postenübergreifende

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Versicherungsverträge. Unterschiede zur Bilanzierung und Bewertung von abgeschlossenen Versicherungsverträgen betreffen insbesondere die im Folgenden dargestellten Sachverhalte.

Eine Gruppe von abgegebenen Versicherungsverträgen wird zum früheren der folgenden Zeitpunkte angesetzt:

- Zu Beginn des Deckungszeitraums der Gruppe von abgegebenen Versicherungsverträgen oder
- zum Zeitpunkt, zu dem eine Gruppe von belastenden zugrunde liegenden Versicherungsverträgen erfasst wird.

Dabei gilt für Gruppen von abgegebenen Versicherungsverträgen mit anteiliger Deckung (zum Beispiel proportionale Rückversicherungsverträge), dass deren Ansatz erst zu dem Zeitpunkt erfolgt, zu dem die zugrunde liegenden Versicherungsverträge angesetzt werden, falls dieser Zeitpunkt erst nach dem Beginn des Deckungszeitraums der Gruppen der abgegebenen Versicherungsverträge liegt.

Für den überwiegenden Teil unserer abgegebenen Versicherungsverträge im Bereich Schaden/Unfall wenden wir den PAA an, während wir im Bereich Leben/Gesundheit auf das GMM zurückgreifen. Der VFA findet hingegen keine Anwendung auf abgegebene Versicherungsverträge.

Die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und deren Abzinsung werden zu jedem Bilanzstichtag auf der Basis aktueller Annahmen ermittelt. Die Annahmen treffen wir konsistent zu den Annahmen, die wir für die Bewertung der zugrunde liegenden abgeschlossenen Versicherungsverträge gewählt haben.

Wir bestimmen die Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken bei abgegebenen Versicherungsverträgen als den Teil der Risiken, der effektiv auf den Rückversicherer übertragen wird. Grundlage bildet das Netto-Risikokapital nach abgegebener Rückversicherung. Dabei stellen wir größtmögliche Konsistenz zur Bestimmung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für das zugrunde liegende Bruttogeschäft sicher.

Anders als bei abgeschlossenen Versicherungsverträgen kann die vertragliche Servicemarge für abgegebene Versicherungsverträge positiv oder negativ werden. In diesem Zusammenhang wird eine positive vertragliche Servicemarge als Nettogewinn und eine negative vertragliche Servicemarge als Nettokosten bezeichnet. Für prospektiven Rückversicherungsschutz sind sowohl ein Nettogewinn als auch Nettokosten beim Erwerb der Rückversicherung über den Deckungszeitraum abzugrenzen. Änderungen der Erfüllungswerte verrechnen wir mit der vertraglichen Servicemarge, sofern sich diese Änderungen auf zukünftige Leistungen beziehen. Sind die Schätzungsänderungen jedoch auf erfolgswirksame Bewertungsanpassungen der rückgedeckten Versicherungsverträge zurückzuführen, erfassen wir deren Effekt auf die Bewertung des abgegebenen Versicherungsvertrags erfolgswirksam. Dies ermöglicht uns eine konsistente Abbildung des Bruttogeschäfts mit den abgegebenen Versicherungsverträgen. Die vertragliche

Servicemarge wird im Rahmen der Folgebewertung auf Basis der Deckungseinheiten auf die verbleibende Dauer des Deckungszeitraums verteilt.

Für retroaktive abgegebene Versicherungsverträge, bei denen die Schadenabwicklung nach Eintritt eines versicherten Ereignisses abgesichert ist, erfassen wir die Nettokosten aus dem Erwerb der Rückversicherung aufwandswirksam. Ein erwarteter Nettogewinn hingegen wird in einer vertraglichen Servicemarge unter der Wahl geeigneter Deckungseinheiten über den Abwicklungszeitraum der zugrunde liegenden Verträge verteilt.

Sofern für eine Gruppe des zedierten Bruttogeschäfts aufgrund belastender Verträge ein Verlust ausgewiesen wird, bilden wir eine sogenannte Verlustrückerstattungskomponente. Im Verhältnis der erwarteten Entlastung stellen wir so der für das Bruttogeschäft aufwandswirksam zu bildenden Verlustkomponente ertragswirksam eine Verlustrückerstattungskomponente gegenüber. Dies führt dazu, dass wirksamer Rückversicherungsschutz auch bilanziell angerechnet wird und im Ergebnis nur ein nicht rückgedeckter Verlust aus dem Bruttogeschäft in der jeweiligen Periode ergebniswirksam bleibt. Auflösungen der Verlustrückerstattungskomponente führen zu einer Anpassung der vertraglichen Servicemarge, sofern es sich bei diesen Auflösungen nicht um Änderungen der Erfüllungswerte der Gruppe der abgegebenen Versicherungsverträge handelt.

Die Höhe der Verlustrückerstattungskomponente ergibt sich aus dem Produkt des ausgewiesenen Verlusts und dem Prozentsatz der erwarteten erstattungsfähigen Schäden aus den zugrunde liegenden Versicherungsverträgen. In der Folgebewertung wird die Verlustrückerstattungskomponente um die Veränderungen der zugrunde liegenden Verlustkomponente der zugrunde liegenden Versicherungsverträge angepasst. Die Verlustrückerstattungskomponente ist bei Munich Re von untergeordneter Bedeutung.

C Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind

Abgeschlossene Versicherungsverträge, bei denen aus der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften Vermögenswerte resultieren, werden auf Ebene der Portfolios in der Konzernbilanz separat von den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung abgeschlossener Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind, folgt dem Vorgehen bei abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die Verbindlichkeiten sind. Wir verweisen auf die Ausführungen unter > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Versicherungsverträge sowie unter > Passivseite > D Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind.

D Kapitalanlagen

Nichtfinanzielle Kapitalanlagen

Die Bewertung der **als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien** erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell oder – falls diese im Zusammenhang mit dem Bewertungsansatz für direkt überschussbeteiligte Versicherungsverträge als Underlying Items gehalten werden – nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Modell).

Bei der Bewertung nach dem Anschaffungskostenmodell werden bauliche Maßnahmen grundsätzlich ab 5 % der bisherigen historischen Gebäudeanschaffungs- bzw. -herstellungskosten auf Aktivierbarkeit analysiert. Gebäude schreiben wir nach dem Komponentenansatz entsprechend ihrer gebäudeklassenspezifischen gewichteten Nutzungsdauer planmäßig linear ab. Die zugrunde gelegte gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer beträgt rund 39 Jahre. Sowohl bei Grundstücken als auch bei Gebäuden nehmen wir Wertminderungen vor, wenn ihr erzielbarer Betrag unter den Buchwert sinkt. Unterhaltungskosten erfassen wir als Aufwand.

Werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Zusammenhang mit dem Bewertungsansatz für direkt überschussbeteiligte Versicherungsverträge als Underlying Items gehalten, bilanzieren wir diese zum beizulegenden Zeitwert. Diese Grundstücke und Bauten bedecken versicherungstechnische Verbindlichkeiten, deren Höhe direkt vom beizulegenden Zeitwert der Grundstücke und Bauten bestimmt werden. Bei deren erstmaligem Ansatz erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Konzernergebnis.

Die unter den nichtfinanziellen Kapitalanlagen ausgewiesenen **Sachanlagen** beinhalten insbesondere unsere Anlagen in erneuerbare Energien und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie werden in der Regel linear über eine Nutzungsdauer von 20 bis 30 Jahren abgeschrieben. Die überwiegende Nutzungsdauer beträgt 20 Jahre. Der jährlichen Werthaltigkeitsüberprüfung folgen bei Bedarf Wertminderungen oder Wertaufholungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Immaterielle Vermögenswerte, die in Zusammenhang mit unseren Investitionen in Infrastruktur und erneuerbare Energien stehen, werden grundsätzlich bilanziert wie in diesem Kapitel unter > A Immaterielle Vermögenswerte > Sonstige immaterielle Vermögenswerte im Absatz zu Kundenstämme und Vertriebsnetze dargestellt. Es handelt sich hier überwiegend um Lizenzen, Konzessionen und Nutzungsrechte zum Betrieb von Anlagen in erneuerbaren Energien.

Unsere Forstinvestments weisen wir unter den **biologischen Vermögenswerten** aus. Sie werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die für die

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, setzen wir regelmäßig mit ihrem beizulegenden Zeitwert an. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts weisen wir in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus. Für den Konzernabschluss wesentliche Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode, das heißt mit unserem Anteil an deren Eigenkapital. Dabei ist unser Anteil am Jahresergebnis im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten. In der Regel werden Eigenkapital und Jahresergebnis dem letzten verfügbaren Jahres- oder Konzernabschluss des assoziierten bzw. Gemeinschaftsunternehmens entnommen. Bei Abschlüssen bedeutender assoziierter bzw. Gemeinschaftsunternehmen werden angemessene Anpassungen an unsere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen und bedeutende Geschäftsvorfälle oder andere Ereignisse phasengleich berücksichtigt.

Finanzielle Kapitalanlagen

Die finanziellen Kapitalanlagen stellen den Großteil unserer finanziellen Vermögenswerte dar. Ihre Klassifizierung für die Folgebewertung richtet sich nach dem Geschäftsmodell zur Steuerung des finanziellen Vermögenswerts sowie nach den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme.

Die finanziellen Kapitalanlagen werden überwiegend zur Deckung der durch die Versicherungsverträge eingegangenen Verpflichtungen eingesetzt und im Rahmen des Asset-Liability-Managements auf Basis ihrer Duration und ihres Risikoprofils gesteuert. Insofern beruht die Steuerungsstrategie darauf, sowohl vertragliche Zahlungsströme zu vereinahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen. Diese finanziellen Kapitalanlagen werden somit im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ gesteuert.

Sofern die nach dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ gesteuerten Kapitalanlagen zusätzlich das Zahlungsstromkriterium erfüllen, werden sie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dies trifft auf den Großteil unserer finanziellen Kapitalanlagen zu. Dabei handelt es sich insbesondere um Anleihen und Darlehen.

Anleihen und Darlehen, die das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen, werden hingegen ebenso wie Aktien, Anteile an Investmentfonds und Derivate erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten werden im Geschäftsmodell „Halten“ gesteuert und erfüllen das Zahlungsstromkriterium. Sie werden somit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für weitere Einzelheiten zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Kapitalanlagen, einschließlich Wertminderung, verweisen wir auf > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente.

E Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung

Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung werden im Rahmen des Geschäftsmodells

„Sonstige“ gesteuert und daher erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Für weitere Einzelheiten zur Klassifizierung und Bewertung sowie zu anderen postenübergreifenden Bilanzierungsmethoden verweisen wir auf > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente.

F Versicherungsnahe Finanzinstrumente

Versicherungsnahe Finanzinstrumente werden nicht für das Asset-Liability-Management eingesetzt. Sie werden stattdessen auf Basis ihres beizulegenden Zeitwerts im Rahmen des Geschäftsmodells „Sonstige“ gesteuert und daher erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Zu den versicherungsnahen Finanzinstrumenten gehören insbesondere Versicherungsderivate, Derivate aus Variable Annuities, Derivate zur Absicherung von Variable Annuities sowie Darlehen. Bei Letzteren wird im Rahmen der vertraglichen Ausgestaltung auf den Rückzahlungsanspruch durch den Eintritt versicherungstechnischer Ereignisse im Wesentlichen verzichtet. Ferner umfasst der Posten in direktem Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft stehende Finanzinstrumente, die den Charakter von Eigenkapitalinstrumenten aufweisen. Versicherungsderivate umfassen in derivativer Form abgeschlossene Retrozessionen, individuell ausgestaltete Derivate auf Versicherungsrisiken sowie derivative Bestandteile, die vom zugrunde liegenden Versicherungsvertrag getrennt wurden. Des Weiteren werden den versicherungsnahen Finanzinstrumenten Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko zugeordnet.

Für weitere Einzelheiten zur Klassifizierung und Bewertung sowie zu anderen postenübergreifenden Bilanzierungsmethoden verweisen wir auf > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente.

G Forderungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Forderungen setzen sich aus den laufenden Steuerforderungen, den finanziellen Forderungen und den sonstigen Forderungen zusammen.

Wir setzen die laufenden Steuerforderungen entsprechend der lokalen Steuergesetzgebung und die sonstigen Forderungen mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten an. Die laufenden Steuerforderungen umfassen tatsächliche Ertragsteuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben. Sonstige Steuerforderungen werden unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen.

Die finanziellen Forderungen stellen Finanzinstrumente dar. Sie werden nach dem Geschäftsmodell „Halten“ gesteuert und daher, sofern das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In diesem Fall unterliegen sie dem Wertminderungsmodell nach IFRS 9. Andernfalls werden sie für die Folgebewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für

weitere Einzelheiten zur Klassifizierung und Bewertung sowie zu anderen postenübergreifenden Bilanzierungsmethoden verweisen wir auf > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente.

Die Werthaltigkeitsprüfung unserer nichtfinanziellen Forderungen, die in den Folgeperioden nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, erfolgt in einem zweistufigen Prozess zunächst auf Ebene einzelner Posten und zusätzlich auf der Grundlage von Gruppen von Forderungen. Die so ermittelte Wertminderung wird aufwandswirksam erfasst. Entfallen die Gründe für die Wertminderung, nehmen wir eine erfolgswirksame Zuschreibung maximal zu den Anschaffungskosten vor.

H Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind Finanzinstrumente und unterliegen dem Geschäftsmodell „Halten“. Daher werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. aufgrund ihres kurzfristigen Charakters zum Nennwert bewertet. Erfüllen sie die Zahlungsstrombedingung nicht, werden sie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für weitere Einzelheiten zur Klassifizierung und Bewertung sowie zu anderen postenübergreifenden Bilanzierungsmethoden verweisen wir auf > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente.

I Aktive Steuerabgrenzung

Aktive latente Steuern müssen bilanziert werden, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvträge angesetzt. Aktive latente Steuern werden gebildet, soweit ausreichend steuerpflichtige temporäre Differenzen bestehen, die sich erwartungsgemäß im gleichen Zeitraum auflösen wie die abziehbaren temporären Differenzen. Sind darüber hinaus weitere abziehbare temporäre Differenzen vorhanden, werden aktive latente Steuern darauf nur insoweit angesetzt, als wahrscheinlich ist, dass künftige Gewinne im gleichen Zeitraum wie die Auflösung der abziehbaren temporären Differenzen zu erwarten sind. Dabei wird ein in der Regel fünfjähriger Prognosezeitraum betrachtet. Wir berücksichtigen die landesspezifischen Steuersätze und die jeweilige steuerliche Situation der Konzerngesellschaft; teilweise verwenden wir zur Vereinfachung einheitliche Steuersätze für einzelne Sachverhalte oder Tochterunternehmen. Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze, die am Bilanzstichtag bereits beschlossen sind, berücksichtigen wir.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, sofern sie dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde betreffen. Die Saldierung wird dabei insoweit vorgenommen, als für die zugrunde liegenden Steueransprüche und -schulden eine Aufrechnung grundsätzlich möglich ist.

J Übrige Aktiva

Übrige Aktiva enthalten im Wesentlichen Sachanlagen, die nicht im Zusammenhang mit unseren Investitionen in Infrastruktur und erneuerbare Energien stehen (insbesondere eigengenutzte Immobilien), und werden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (Anschaffungskostenmodell). Abschreibungen erfolgen überwiegend linear, wobei die zugrunde gelegte gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer der eigengenutzten Gebäude rund 48 Jahre beträgt. Bei den nach dem Anschaffungskostenmodell bilanzierten eigengenutzten Grundstücken und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden Wertminderungen erfasst, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert am Bilanzstichtag liegt. Erforderliche Wertaufholungen erfolgen maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Werden eigengenutzte Grundstücke und Bauten im Zusammenhang mit dem Bewertungsansatz für direkt über-schussbeteiligte Versicherungsverträge als Underlying Items gehalten, bilanzieren wir diese nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Modell). Der erstmalige Ansatz erfolgt mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Konzernergebnis.

Weiterhin werden Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen unter den übrigen Aktiva ausgewiesen. Diese setzen sich zusammen aus Leasingverbindlichkeiten, bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen, anfänglichen direkten Kosten und Rückbauverpflichtungen. Die Abschreibung der Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen.

K Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Bei den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Der Posten kann einzelne Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten enthalten. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte bilanzieren wir mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert. Sie werden nicht mehr abgeschrieben. Bei Finanzinstrumenten bleibt die Bewertung unverändert, es ändert sich lediglich der Ausweis.

Passivseite

A Eigenkapital

Der Posten **Ausgegebenes Kapital und Kapitalrücklage** enthält die von den Aktionären der Münchener Rück AG auf die Aktien eingezahlten Beträge.

Als **Gewinnrücklagen** weisen wir die Gewinne aus, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zu Munich Re erzielt und nicht ausgeschüttet haben. Darüber hinaus wird bei einer Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Anpassungsbetrag für frühere Perioden, die nicht in den Abschluss einbezogen werden, im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen der frühesten dargestellten Periode erfasst. Die Gewinnrücklagen enthalten außerdem Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungszusagen.

Eigene Aktien werden vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf oder die Einziehung dieser Aktien erfolgt erfolgsneutral innerhalb der Eigenkapitalposten.

In den **Übrigen Rücklagen** berücksichtigen wir unrealisierte Gewinne und Verluste aus der erfolgsneutralen Bewertung von finanziellen Kapitalanlagen zum beizulegenden Zeitwert. Darüber hinaus sind die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Equity-Bewertung assoziierter und Gemeinschaftsunternehmen enthalten. Wir erfassen für einen überwiegenden Teil unserer Versicherungsportfolios die versicherungstechnischen Finanzerträge oder -aufwendungen in den übrigen Rücklagen unter den Veränderungen aus der Bewertung von Versicherungsverträgen. Dabei handelt es sich um die Bewertungseffekte aufgrund von Änderungen der angewendeten Zinssätze und weiterer finanzieller Parameter. Ferner werden in den übrigen Rücklagen die aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen resultierenden Umrechnungsdifferenzen sowie das Bewertungsergebnis aus Sicherungsbeziehungen ausgewiesen.

B Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Insolvenzfall erst nach den Ansprüchen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet.

Für weitere Einzelheiten zur Klassifizierung und Bewertung sowie zu anderen postenübergreifenden Bilanzierungsmethoden verweisen wir auf > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente.

C Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind

Abgegebene Versicherungsverträge, bei denen aus der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften Verbindlichkeiten resultieren, werden auf Ebene der Portfolios in der Konzernbilanz separat von den Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung abgegebener Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind, folgt dem Vorgehen bei abgegebenen Versicherungsverträgen, die Vermögenswerte sind. Wie verweisen hierzu auf unsere Ausführungen unter > Aktivseite > B Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind.

D Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind

Bei abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die Verbindlichkeiten sind, weisen wir die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen versicherungstechnischen Verbindlichkeiten separat in der Konzernbilanz aus. Im Folgenden wird beschrieben, wie die einzelnen Posten im Rahmen der verschiedenen Bewertungsmodelle bilanziert werden. Die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind, sind unter > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Versicherungsverträge dargestellt.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung umfasst die Zahlungsverpflichtungen für versicherte Ereignisse, die noch nicht eingetreten sind, sowie für weitere noch nicht erbrachte Versicherungsleistungen. Sie setzt sich bei der Anwendung des GMM aus dem Barwert der risikoadjustierten erwarteten Zahlungsströme (Erfüllungswert) – bestehend aus den Bausteinen 1 bis 3 – und der vertraglichen Servicemarge (Baustein 4) zusammen. Für detaillierte Erläuterungen der Bausteine und deren Bewertung verweisen wir auf > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Versicherungsverträge. Den geschätzten Barwert der erwarteten Zahlungsströme sowie die Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken bewerten wir zu jedem Bilanzstichtag auf Basis aktualisierter Annahmen neu. Den aus der Gewährung von Versicherungsschutz für eine Gruppe von Versicherungsverträgen erwarteten Gewinn weisen wir als vertragliche Servicemarge und somit explizit als Bestandteil der Deckungsrückstellung aus. Bei Änderungen des Erfüllungswerts im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen passen wir die vertragliche Servicemarge entsprechend an oder bilden erfolgswirksam eine Verlustkomponente, sobald die vertragliche Servicemarge aufgebraucht sein sollte.

Bei der Anwendung des PAA wird im Falle von profitablen Geschäft die Deckungsrückstellung bei der Erstbewertung in vereinfachter Weise in Höhe der erhaltenen Prämien und abzüglich der geleisteten Abschlusskosten, falls diese nicht unmittelbar aufwandswirksam erfasst werden, angesetzt. Insofern werden weder der Barwert der erwarteten Zahlungsströme noch eine Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken oder eine vertragliche Servicemarge ermittelt. Bei belastenden Gruppen von Versicherungsverträgen wird jedoch eine Verlustkomponente entsprechend den Vorschriften des GMM angesetzt und unter diesem Bilanzposten ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung berücksichtigen wir den Zeitwert des Geldes und erreichen somit eine größtmögliche Konsistenz zur Anwendung des GMM. Dabei erfolgt

die Adjustierung der Deckungsrückstellung unter Verwendung historischer Zinskurven zum Erstansatzzeitpunkt.

Die Deckungsrückstellung für die nach dem VFA bewerteten Gruppen von Versicherungsverträgen setzt sich aus dem Barwert der risikoadjustierten erwarteten Zahlungsströme und der vertraglichen Servicemarge zusammen. Hierbei folgt die Ermittlung des Barwerts der erwarteten Zahlungsströme sowie der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken bei der Erstbewertung grundsätzlich dem Vorgehen bei Anwendung des GMM. Für die Folgebewertung nach dem VFA sieht IFRS 17, wie unter > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Versicherungsverträge dargestellt, besondere Regelungen vor.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst die Zahlungsverpflichtungen für bereits eingetretene, noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie für weitere bereits erbrachte Versicherungsleistungen. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung der ersten drei Bausteine des GMM, das heißt, es wird der Barwert der risikoadjustierten Zahlungsströme gebildet. Wir ermitteln zunächst den nach unserer aktuariellen Einschätzung erforderlichen Barwert der Auszahlungsströme bis zur endgültigen Abwicklung des Versicherungsfalls. Der Barwert der Auszahlungsströme bildet sowohl die erwarteten Zahlungen an den Versicherungsnehmer als auch unsere Schadenregulierungskosten und Verwaltungskosten ab. Für die verbleibende Unsicherheit über die endgültige Schadenhöhe oder die Auszahlungszeitpunkte rechnen wir dem Barwert der Auszahlungsströme eine Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken hinzu.

Im Rahmen der Schätzungen berücksichtigen wir konsistent zur Deckungsrückstellung Erfahrungen der Vergangenheit und Annahmen in Bezug auf die weitere Entwicklung (zum Beispiel soziale, wirtschaftliche oder technische Einflussfaktoren). Wir stellen durch unsere aktuariellen Projektionsmethoden zu jedem Zeitpunkt eine angemessene Reservierung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sicher und bewegen uns hierbei am oberen Ende der Bandbreite adäquater Erwartungswerte.

Zur Diskontierung künftiger risikoadjustierter Auszahlungsströme verwenden wir aktuelle Zinssätze und machen von dem Wahlrecht Gebrauch, den Einfluss der Änderung finanzieller Parameter auf die Bewertung im Sonstigen Ergebnis im Eigenkapital zu erfassen. Bei der Ermittlung der Erfüllungswerte der Schadenrückstellung im allgemeinen Bewertungsmodell und bei der Anwendung des PAA werden die geltenden Zinssätze zum Schadeneintrittszeitpunkt verwendet, jedoch legen wir je nach angewandtem Bewertungsmodell unterschiedliche Zinssätze als Referenz für die weitere Bewertung zugrunde. Im allgemeinen Bewertungsmodell werden Änderungen der finanziellen Parameter in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Vergleich zum erstmaligen Ansatz in der Deckungsrückstellung im Sonstigen Ergebnis gezeigt. Im PAA werden

Änderungen der finanziellen Parameter in der Schadenrückstellung im Vergleich zum erstmaligen Ansatz in der Schadenrückstellung im Sonstigen Ergebnis gezeigt. Von der Möglichkeit, bei der Anwendung des PAA unter bestimmten Umständen von einer Abzinsung abzusehen, machen wir keinen Gebrauch. Aufgrund aggregierter Schadendaten seitens der Zedenten bedarf die Bestimmung des jeweiligen Schadeneintrittszeitpunkts einer Schätzung, die wir auf Quartalsbasis ermitteln.

Bewertungsänderungen der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich durch Änderungen der aktuariellen Schätzungen oder infolge geänderter Kosten ergeben, erfassen wir erfolgswirksam.

Insbesondere für das überschussbeteiligte Lebens- und Krankenerstversicherungsgeschäft stellt die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in erster Linie die Zahlungsabwicklung an den Kunden dar. Wir differenzieren im Bilanzausweis der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten nicht zwischen Versicherungsverträgen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung und weiteren Versicherungsverträgen im Anwendungsbereich des VFA.

Sonstige versicherungstechnische Verbindlichkeiten

Unter dem Bilanzposten Sonstige versicherungstechnische Verbindlichkeiten weisen wir Bewertungsbestandteile für Gruppen von Versicherungsverträgen aus, wenn die Ansatzvoraussetzungen für diese Gruppen von Versicherungsverträgen noch nicht erfüllt sind. Dabei handelt es sich insbesondere um Prämien, die vor der Fälligkeit der ersten Prämienzahlung und vor dem Beginn des Deckungszeitraums erhalten wurden.

E Andere Rückstellungen

Der Posten umfasst unter anderem die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Bei beitragsorientierten Pensionszusagen leisten die Unternehmen einen festen Beitrag an einen Versicherer oder einen Pensionsfonds. Die Verpflichtung des Unternehmens ist mit der Zahlung des Beitrags endgültig abgegolten. Bei leistungsorientierten Pensionszusagen erteilen Unternehmen oder Pensionsfonds dem Mitarbeiter eine bestimmte Pensionszusage. Die Beiträge, die das Unternehmen zur Finanzierung zu zahlen hat, sind nicht im Vorhinein festgelegt. Stehen den Pensionsverpflichtungen Vermögenswerte einer rechtlich eigenständigen Einheit gegenüber (zum Beispiel eines Fonds oder eines Contractual Trust Arrangement in Form einer doppelseitigen Treuhand), die ausschließlich zur Bedeckung der erteilten Pensionsversprechen verwendet werden dürfen und dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen sind (Planvermögen), sind die Pensionsverpflichtungen unter Abzug dieser Vermögenswerte auszuweisen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte die zugehörigen ausgelagerten Pensionsverpflichtungen, ist dieser Rückzahlungsanspruch anzusetzen und wird unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Es werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Anwartschaften und laufenden Renten bewertet, sondern es wird auch ihre künftige Entwicklung berücksichtigt. Die Annahmen über die künftige Entwicklung werden entsprechend den Gegebenheiten in den einzelnen Ländern festgelegt.

Der Zinssatz, mit dem die Pensionsverpflichtungen abgezinst werden, orientiert sich an den Zinssätzen, die für langfristige Unternehmensanleihen von Emittenten bester Bonität gelten.

Daneben umfasst der Posten die übrigen Rückstellungen. Wir bilden sie in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs. Sofern der Zinseffekt unwesentlich ist, werden sie nicht abgezinst.

F Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten umfassen Derivate, nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten, laufende Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten.

Bei den Derivaten, den nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten und einem Großteil der sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Finanzinstrumente. In Letzteren sind die Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug enthalten. Die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für finanzielle Verbindlichkeiten sind unter > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente dargestellt.

Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sind in den nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten. Die Leasingverbindlichkeit stellt den Barwert der eingegangenen Zahlungsverpflichtungen dar. Leasingzahlungen werden in der Regel mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinst. Sofern der Zinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, bestimmbar ist, erfolgt die Abzinsung mit diesem.

Die laufenden Steuerverbindlichkeiten umfassen tatsächliche Ertragsteuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben. Sonstige Steuerverbindlichkeiten werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

G Passive Steuerabgrenzung

Passive latente Steuern müssen bilanziert werden, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen), siehe > Aktivseite > I Aktive Steuerabgrenzung.

H Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten

In diesem Posten sind Verbindlichkeiten ausgewiesen, die zusammen mit Veräußerungsgruppen übertragen werden sollen, siehe > Aktivseite > K Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

A Versicherungstechnisches Ergebnis

Der Versicherungsumsatz ist so definiert, dass eine Vergleichbarkeit mit der Umsatzgröße anderer Branchen erreicht werden soll, und unterscheidet für das GMM und den VFA zwischen verschiedenen Umsatzquellen. Der Versicherungsumsatz bildet die Gegenleistung für die Erbringung von Versicherungsleistungen ab, auf die wir erwartungsgemäß einen Anspruch haben und wird um die Kapitalanlagekomponenten reduziert. Als Kapitalanlagekomponente wird der Betrag der Prämie bezeichnet, der in jedem Fall wieder an den Versicherungsnehmer zurückgezahlt wird, unabhängig davon, ob ein versichertes Ereignis eintritt oder nicht. Hierbei ist es unerheblich, ob der Betrag dem Versicherungsnehmer als Schadenzahlung oder aber als Gewinnbeteiligung zugutekommt. In Höhe der Kapitalanlagekomponente wird kein Versicherungsumsatz erfasst, und auch die Auszahlung dieses Betrags ist erfolgsneutral zu behandeln. Für unser Geschäft stellen insbesondere Rückkaufswerte in der Erstversicherung sowie erfolgsabhängige bzw. fixe Provisionen und Gewinnbeteiligungen in der Rückversicherung Kapitalanlagekomponenten dar. Die Reduktion des Versicherungsumsatzes um die Kapitalanlagekomponenten hat allerdings keinen Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis, da sich korrespondierend die versicherungstechnischen Aufwendungen ebenfalls reduzieren.

Bei Anwendung des PAA wird der Betrag der der Periode zugeordneten erwarteten Prämieinnahmen (mit Ausnahme einer etwaigen Kapitalanlagekomponente und nach Anpassung um den Zeitwert des Geldes) als Versicherungsumsatz erfasst. Dabei realisieren wir die erwarteten Prämieinnahmen auf Grundlage des erwarteten Musters des Abbaus von Risiken während des Deckungszeitraums.

Die versicherungstechnischen Aufwendungen umfassen insbesondere die Schadenaufwendungen (ohne Rückzahlung etwaiger Kapitalanlagekomponenten). Weiterhin weisen wir Verwaltungs- und Abschlusskosten separat unter den versicherungstechnischen Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus. Dabei erfolgt die Erfassung der Abschlusskosten unter den versicherungstechnischen Aufwendungen in der gleichen Höhe, wie sie bei der Bestimmung des Versicherungsumsatzes auf Basis einer systematischen Zuordnung auf die jeweiligen Perioden des Deckungszeitraums berücksichtigt wurden. Ferner weisen wir bei Anwendung des VFA die Veränderung der Underlying Items separat unter den versicherungstechnischen Aufwendungen aus.

Innerhalb des versicherungstechnischen Ergebnisses werden die Ergebnisbestandteile aus den in Rückdeckung gegebenen Versicherungsverträgen als separate Posten (abgegebener Versicherungsumsatz und versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen) getrennt vom Versicherungsumsatz und den versicherungstechnischen Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ausgewiesen.

B Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten umfasst laufende Erträge und Aufwendungen, die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzinstrumente sowie Aufwendungen aus der Verwaltung von Kapitalanlagen und sonstige Erträge und Aufwendungen.

C Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen setzt sich zusammen aus den laufenden Erträgen, Erträgen aus Wertaufholungen, Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen, sonstigen Erträgen, erwarteten Kreditverlusten auf nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Kapitalanlagen, Abschreibungen und Wertminderungen nichtfinanzieller Kapitalanlagen sowie Verwaltungs-, Zins- und sonstigen Aufwendungen. Die laufenden Erträge und Aufwendungen aus den nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Kapitalanlagen berechnen sich nach der Effektivzinsmethode. Das heißt, eventuell vorhandene Agien oder Disagien werden ergebniswirksam über die Laufzeit verteilt.

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesenen Zinserträge betreffen unsere erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt.

D Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung

Die Gewinne oder Verluste aus der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung werden im Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung berücksichtigt. Ihnen stehen entsprechende Veränderungen aus der Bewertung der Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung gegenüber, die in das versicherungstechnische Finanzergebnis einbezogen werden.

E Versicherungstechnisches Finanzergebnis

Die versicherungstechnischen Finanzerträge oder Finanzaufwendungen beinhalten den Effekt aus der Aufzinsung

des Barwertes der Nettozahlungsströme, der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken und der vertraglichen Servicemarge. Zinsänderungseffekte erfassen wir für einen überwiegenden Teil unserer Versicherungsportfolios hingegen im Sonstigen Ergebnis im Eigenkapital.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen

Erstmalig anzuwendende Standards

Die Anwendung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden folgt grundsätzlich dem Prinzip der Stetigkeit.

Ab dem Geschäftsjahr 2024 waren folgende geänderte IFRS Accounting Standards erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen des IAS 1, Darstellung des Abschlusses – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (rev. 01/2020), Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens dieser Änderungen (rev. 07/2020);
- Änderungen des IAS 1, Darstellung des Abschlusses (rev. 10/2022) – Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen;
- Änderungen des IAS 7, Kapitalflussrechnungen, und des IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben (rev. 05/2023) – Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen;
- Änderungen des IFRS 16, Leasingverhältnisse (rev. 09/2022) – Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-leaseback-Transaktion.

Die oben aufgeführten Änderungen sind für Munich Re nicht bzw. von untergeordneter Bedeutung.

Noch nicht in Kraft getretene Standards und Änderungen von Standards

Munich Re beabsichtigt, sofern nicht anders angegeben, alle noch nicht in Kraft getretenen Standards sowie Änderungen von Standards erstmals mit dem verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt für Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union anzuwenden. Das International Accounting Standards Board (IASB) hat folgende Standards sowie Änderungen an Standards veröffentlicht, die, mit Ausnahme der Änderungen des IAS 21, noch nicht in das europäische Recht übernommen wurden:

- Änderungen des IAS 21, Auswirkungen von Wechselkursänderungen (rev. 08/2023) – Mangel an Umtauschbarkeit;
- Änderungen des IFRS 9, Finanzinstrumente, und des IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben (rev. 05/2024) – Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten;
- Änderungen des IFRS 9, Finanzinstrumente, und des IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben (rev. 12/2024) – Änderungen an der Bilanzierung von Verträgen, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen;

- Änderungen, die im Projekt „Jährliche Verbesserungen an den IFRS Accounting Standards – Band 11“ (rev. 07/2024) veröffentlicht wurden: Änderungen des IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, IFRS 9, Finanzinstrumente, IFRS 10, Konzernabschlüsse, IAS 7, Kapitalflussrechnung;
- IFRS 18, Darstellung und Angaben im Abschluss (04/2024);
- IFRS 19, Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben (05/2024).

Die Änderungen des IAS 21 werden 2025, diejenigen des IFRS 9 und des IFRS 7 sowie die Änderungen aus dem Projekt „Jährliche Verbesserungen an den IFRS Accounting Standards – Band 11“ werden im Jahr 2026 in Kraft treten. Der IFRS 18 und der IFRS 19 treten im Jahr 2027 in Kraft.

Die Bedeutung des IFRS 18 für Munich Re wird derzeit untersucht. Auf Basis einer vorläufigen Einschätzung werden insbesondere Anpassungen in der Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erforderlich werden. Künftig sind die Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in die Kategorien operative Tätigkeit, Investitionstätigkeit, Finanzierungstätigkeit und Ertragsteuern zu gliedern, die durch neue Zwischensummen zusammengefasst werden.

Erträge und Aufwendungen werden teilweise anderen Kategorien als bisher zugeordnet. So sind zum Beispiel die Anteile am Gewinn oder Verlust von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity Methode bewertet werden, künftig der investiven Kategorie zugeordnet und somit nicht mehr Teil des operativen Ergebnisses. Die Konzern-Kapitalflussrechnung wird ebenfalls angepasst, vor allem beginnt die Berechnung des Mitelflusses aus laufender Geschäftstätigkeit künftig mit dem operativen Ergebnis, statt wie bisher mit dem Konzernergebnis. Zudem werden zusätzliche Angaben im Anhang erforderlich werden. Diese betreffen vor allem Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für diejenigen Aufwendungen, die im operativen Ergebnis nach Funktionsbereichen gegliedert dargestellt werden. Hier sind die Beträge für bestimmte, von IFRS 18 vorgegebene Aufwandsarten (zum Beispiel Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen) anzugeben, die in der jeweiligen Position enthalten sind. Weiterhin verlangt der IFRS 18 erweiterte Angaben im Anhang für die von der Unternehmensleitung definierten Leistungskennzahlen.

Alle weiteren oben aufgeführten Standards und Änderungen sind für Munich Re nicht bzw. von untergeordneter Bedeutung.

Erläuterungsteil

Konsolidierung

1 Unternehmenszusammenschlüsse

Im Geschäftsjahr 2023 erlangte Munich Re die Beherrschung über die Nam Seng Insurance Public Co. Ltd. (NSI), Bangkok. Zum 31. Dezember 2023 war die Bewertung des Nettovermögens der NSI bezüglich des Versicherungsgeschäftes noch vorläufig und wurde in Q1 2024 abgeschlossen. Es entstand im Gegensatz zu der vorläufigen Ermittlung zum 31. Dezember 2023 nun ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 1 Million €, der direkt ergebniswirksam aufgelöst und in dem Posten Sonstige operative Erträge erfasst wurde.

Munich Re hat am 31. Januar 2024 über ihre Tochtergesellschaften TS Texas II LP, Wilmington, Delaware, und TS Louisiana II LP, Wilmington, Delaware, 44.000 Hektar Forstflächen in Texas und Louisiana von einem institutionellen Investor erworben und einen Bewirtschaftungsvertrag abgeschlossen. Die Wälder werden professionell und nachhaltig bewirtschaftet, um durch Holzschlag und planmäßige Aufforstung langfristige Zahlungszuflüsse für Munich Re zu sichern. Der Kaufpreis der Forstflächen betrug insgesamt 230 Millionen €, davon 117 Millionen € für TS Texas II LP und 113 Millionen € für TS Louisiana II LP. Dieser wurde aus liquiden Mitteln beglichen. Die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt umfassten nichtfinanzielle Kapitalanlagen in Höhe von 230 Millionen €, davon entfielen 220 Millionen € auf biologische Vermögenswerte und Grundstücke. Zum Erwerbszeitpunkt bestanden keine Eventualverbindlichkeiten.

Munich Re hat am 2. April 2024 über ihre Tochtergesellschaft ERGO International AG, Düsseldorf, zusätzliche 50 % der stimmberechtigten Anteile an der ERGO Forsikring AS (EF) – früher Storebrand Helseforsikring AS –, Oslo, erworben. Hierdurch erhöhte Munich Re ihre Anteile auf insgesamt 100 % und erlangte so die Beherrschung über EF. EF war zuvor ein 50:50 Joint Venture von ERGO und Storebrand ASA, Lysaker. Der Kaufpreis für diese 50 % der Anteile betrug 112 Millionen € und wurde aus liquiden Mitteln beglichen.

Die Gesellschaft gehört zu den führenden Anbietern für Krankenversicherungen in Norwegen und Schweden. Die internationale Wachstumsstrategie von ERGO legt einen Schwerpunkt auf die stabilen und profitablen Krankenversicherungsmärkte unter anderem in Skandinavien. Der Erwerb des 50%-Anteils des bisherigen Joint-Venture-Partners in Verbindung mit einer langfristigen exklusiven Vertriebskooperation versetzt ERGO in die Lage, ihre Marktpresenz in Skandinavien weiter auszubauen und ihre Wettbewerbsposition im skandinavischen Markt weiter zu verbessern.

Der beizulegende Zeitwert des von Munich Re gehaltenen Eigenkapitalanteils an EF unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt betrug 112 Millionen €. Aus der Neubewertung dieses Anteils wurde ein Gewinn von 89 Millionen € im Ergebnis aus Kapitalanlagen erfasst. Aus der Transaktion resultierten ein vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert von 157 Millionen € sowie immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 35 Millionen €. Der Geschäfts- oder Firmenwert basiert auf der Erwartung von Synergien und Wachstum durch Bündelung von Ressourcen und Knowhow für die Aktivitäten von ERGO in den nordischen Ländern.

Zum Bilanzstichtag war die Bewertung des Nettovermögens von EF bezüglich des Versicherungsgeschäfts noch nicht abgeschlossen.

Die vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden von EF zum Erwerbszeitpunkt stellten sich wie folgt dar: Kapitalanlagen 75 Millionen €, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand 4 Millionen €, Forderungen 36 Millionen €, weitere Aktiva 1 Million €, versicherungstechnische Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten 75 Millionen € sowie weitere Passiva 2 Millionen €. Der beizulegende Zeitwert der im Rahmen der Transaktion erworbenen Forderungen entsprach weitgehend dem Buchwert. Zum Erwerbszeitpunkt gab es keine wesentlichen Forderungsausfälle und es bestanden keine Eventualverbindlichkeiten.

Der Beitrag von EF zum Umsatz und Konzernergebnis ist für Munich Re von untergeordneter Bedeutung.

2 Änderungen aus der Übernahme und dem Verlust der Beherrschung

Nachfolgend sind die Zahlungsmittelflüsse und Nettovermögen aus der Übernahme und dem Verlust der Beherrschung über konsolidierte Tochterunternehmen oder sonstige Geschäftsbetriebe dargestellt:

Zahlungsmittelfluss aus der Übernahme der Beherrschung

Mio. €	2024	Vorjahr
Gesamtes Entgelt für die Übernahme der Beherrschung		
Nicht zahlungswirksames Entgelt für die Übernahme der Beherrschung	0	0
Zahlungswirksames Entgelt für die Übernahme der Beherrschung	-344	-61
	-344	-61
Zahlungsmittel, über welche die Beherrschung erlangt wurde	4	13
Gesamt	-340	-48

Übernommenes Nettovermögen

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Geschäfts- oder Firmenwert bzw. negativer Unterschiedsbetrag	157	13
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	35	15
Kapitalanlagen	306	87
Zahlungsmittel	4	13
Sonstige Vermögenswerte	38	53
Abgegebene und abgeschlossene Versicherungsverträge (netto)	0	0
Sonstige Schulden	-79	-101
Gesamt	462	80

Zahlungsmittelfluss aus dem Verlust der Beherrschung

Mio. €	2024	Vorjahr
Gesamtes Entgelt für den Verlust der Beherrschung		
Nicht zahlungswirksames Entgelt für den Verlust der Beherrschung	0	0
Zahlungswirksames Entgelt für den Verlust der Beherrschung	73	27
	73	27
Zahlungsmittel, über welche die Beherrschung verloren wurde	-26	-8
Gesamt	47	19

Abgehendes Nettovermögen

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	-1
Kapitalanlagen	-173	-48
Zahlungsmittel	-26	-8
Sonstige Vermögenswerte	-182	-8
Abgegebene und abgeschlossene Versicherungsverträge (netto)	226	18
Sonstige Schulden	134	14
Gesamt	-20	-32

Der Verkauf der DAS UK Holdings Limited, Bedwas, mit deren Tochterunternehmen DAS Services Limited, DAS Legal Expenses Insurance Company Limited und DAS Law Limited wurde in Q1 2024 abgeschlossen. Der Abgang beeinflusste das Konzernergebnis positiv mit 7,5 Millionen €.

Das Tochterunternehmen American Digital Title Insurance Company, Brighton, Colorado, wurde in Q4 2024 verkauft und entkonsolidiert. Es entstand ein Abgangsverlust von 0,9 Millionen €.

Weitere Tochtergesellschaften wurden 2024 verkauft und entkonsolidiert, deren Abgangsergebnisse das Konzernergebnis nicht wesentlich beeinflussten.

3 Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Mit Auflösungsvertrag vom 1. Juli 2024 und Spaltungsvertrag vom 12. August 2024 wurde die Joint HR MR Private

Equity GmbH, München, mit Wirkung zum 1. Juli 2024 aufgespalten und aufgelöst. Damit einhergehend ist ein Private Equity Portfolio von rund 1,9 Milliarden € zugegangen, welches unter dem Bilanzposten Finanzielle Kapitalanlagen ausgewiesen ist.

4 Strukturierte Unternehmen

Munich Re hält Anteile an konsolidierten und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen gliedert Munich Re in Abhängigkeit von der Art des strukturierten Unternehmens in Investmentfonds und Verbriefungsgesellschaften.

Zu unterscheiden sind Investmentfonds für Investitionen, die im Rahmen der Kapitalanlage von Munich Re erfolgen, und Investmentfonds für Investitionen, die im Rahmen der versicherungsnahen Finanzinstrumente und Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung getätigt werden. Die Investmentfonds finanzieren sich überwiegend durch die Ausgabe von Anteilscheinen, die jederzeit zurückgegeben werden können. Einige der Investmentfonds werden von der MEAG verwaltet, andere von konzernfremden Fondsmanagern. Zudem weisen wir unter den Investmentfonds in der unten stehenden Tabelle alle Anlagen in Infrastruktur, Forst sowie in Private Equity und sonstige Kapitalanlagen aus.

Munich Re investiert in forderungsbesicherte Wertpapiere, die von Verbriefungsgesellschaften begeben werden, die Munich Re nicht selbst gegründet hat. Zudem nutzt Munich Re Verbriefungsgesellschaften zur Emission von Katastrophenanleihen und investiert in Katastrophenanleihen Dritter. Die Verbriefungsgesellschaften finanzieren sich durch Ausgabe der Wertpapiere.

Zum Schutz des eigenen Portfolios nutzt Munich Re neben der traditionellen Retrozession den alternativen Risikotransfer. Dazu werden Versicherungsrisiken unter Zuhilfenahme von Verbriefungsgesellschaften an den Kapitalmarkt transferiert.

Darüber hinaus tritt Munich Re als Investor auf dem Gebiet von Katastrophenrisiken auf. Munich Re investiert unter anderem in verschiedene Wertpapiere, deren Rückzahlung und Verzinsung in der Regel an das Eintreten von Naturkatastrophen gekoppelt ist. Die Wertpapiere werden von Verbriefungsgesellschaften emittiert, die Munich Re grundsätzlich nicht selbst gründet.

Für Investmentfonds einschließlich der Anlagen in Infrastruktur, Forst, Private Equity und sonstige Kapitalanlagen sowie versicherungsnahen Finanzinstrumente und Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung gibt der Buchwert Auskunft über die Größe der strukturierten Unternehmen. Bei forderungsbesicherten Wertpapieren und der Verbriefung von Versicherungsrisiken wird das Emissionsvolumen (Nennwert) als Indikator

für die Bewertung der Größe der strukturierten Unternehmen herangezogen. Die ausgewiesene Größe bezieht sich sowohl auf das Emissionsvolumen der von Munich Re selbst aufgelegten Verbriefungsgesellschaften als auch auf das Emissionsvolumen derjenigen Verbriefungsgesellschaften, in die Munich Re investiert ist.

Das maximale Verlustrisiko entspricht, mit Ausnahme der Investmentfonds für die Kapitalanlage im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung, dem ausgewiesenen Buchwert der jeweiligen Posten der Aktivseite. Somit besteht für die Posten der Aktivseite in der Regel kein Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen und dem maximalen Verlustrisiko. Für Versicherungsrisiken entspricht das maximale Verlustrisiko dem Buchwert, es sei denn, dass Gruppen von Versicherungsverträgen negative Buchwerte ausweisen, die mit positiven Buchwerten saldiert wurden. Bei negativen Buchwerten wird das maximale Verlustrisiko auf null gesetzt. Daher kann das maximale Verlustrisiko bei den Verbriefungsgesellschaften für Versicherungsrisiken insgesamt pro Konzernbilanzposten für die Aktivseite sowie Passivseite größer sein als der Buchwert.

Grundsätzlich entspricht das maximale Verlustrisiko bei Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung ebenfalls dem Buchwert der Anteile. Diese Kapitalanlage erfolgt jedoch auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers.

Die MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH verwaltet auch Fondsvermögen für Privatkunden und institutionelle Anleger, für die sie Verwaltungsvergütungen erhält. Die Verwaltungsvergütungen werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Das maximale Verlustrisiko stellt den Verlust der künftigen Verwaltungsvergütungen dar. Für die Fondsverwaltung wurden im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 60 (53) Millionen € erzielt. Die Höhe des verwalteten Fondsvermögens gibt Auskunft über die Größe der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen. Zum 31. Dezember 2024 umfasste das verwaltete Fondsvermögen 5.616 (5.007) Millionen €. Zum Teil ist Munich Re auch selbst mit einem geringen Anteil in diese Fonds investiert.

Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

	Investmentfonds					Verbriefungsgesellschaften	2024
	Kapitalan- lagen im Bereich der fondsge- bundenen Lebens- versicherung			Versiche- rungsnahe Finanz- instrumente	Forderungs- besicherte Wertpapiere	Versiche- rungsrisiken	Gesamt
Mio. €	Kapital- anlage von Munich Re						
Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	0	0	0	0	77		77
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	0	0	0	0	0		0
Kapitalanlagen – Finanzielle Kapitalanlagen	7.972	0	0	5.270	0		13.242
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	9.180	0	0	0		9.180
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	0	333	0	134		466
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0	0	0		0
Summe der Aktiva	7.972	9.180	333	5.270	210		22.965
Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	0	0	0	0	0		0
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind ¹	0	0	0	0	-923		-923
Verbindlichkeiten – Derivate	0	0	0	0	0		0
Summe der Passiva	0	0	0	0	-923		-923
Größe der strukturierten Unternehmen	7.972	9.180	333	130.708	10.012		158.205

1 Aufgrund der Bildung von Gruppen von Versicherungsverträgen unter IFRS 17 wird hier ein negativer Wert ausgewiesen.

Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

						Vorjahr
	Investmentfonds		Verbriefungsgesellschaften			Gesamt
	Kapital- anlage von Munich Re	Kapitalan- lagen im Bereich der fondsge- bundenen Lebens- versicherung	Versiche- rungsnahe Finanz- instrumente	Forderungs- besicherte Wertpapiere	Versiche- rungsrisiken	
Mio. €						
Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögens- werte sind	0	0	0	0	128	128
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Ver- mögenswerte sind	0	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen – Finanzielle Kapitalanlagen	7.343	0	0	5.357	0	12.700
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	8.943	0	0	0	8.943
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	0	351	0	161	512
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögens- werte	14	0	0	0	0	14
Summe der Aktiva	7.357	8.943	351	5.357	289	22.297
Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlich- keiten sind	0	0	0	0	0	0
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbind- lichkeiten sind ¹	0	0	0	0	-872	-872
Verbindlichkeiten – Derivate	0	0	0	0	0	0
Summe der Passiva	0	0	0	0	-872	-872
Größe der strukturierten Unternehmen	7.357	8.943	351	121.593	7.863	146.107

1 Aufgrund der Bildung von Gruppen von Versicherungsverträgen unter IFRS 17 wird hier ein negativer Wert ausgewiesen.

5 Zur Veräußerung gehaltene und in der Berichtsperiode verkaufte langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Zusammensetzung der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Nichtfinanzielle Kapitalanlagen	740	130
davon:		
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	608	130
Finanzielle Kapitalanlagen	2	182
Übrige Aktiva der Veräußerungsgruppe	32	135
Summe der Vermögenswerte	774	446
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	0	231
Übrige Passiva der Veräußerungsgruppe	23	43
Summe der Verbindlichkeiten	23	274

In Q4 2024 wurden Immobilien in Hannover, Hamburg, Düsseldorf und Stuttgart als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Weitere Immobilien wurden aus dem Spezialfonds OIK Mediclin, Wiesbaden, als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Die Abgänge erwarten wir im ersten Halbjahr 2025.

Der Abgang einer in Q3 2024 als zur Veräußerung gehalten eingestuftes Immobilie in Karlsruhe erfolgte in Q4 2024. Die im zweiten Halbjahr 2023 und Q1 2024 als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Immobilien in Köln, Hamburg und Bonn waren zum Stichtag veräußert.

Bewertungsanpassungen ergaben sich aufgrund der Klassifizierungen als zur Veräußerung gehalten nicht.

Der Verkauf einer Immobilieneinheit in London, deren Einstufung in Q4 2023 als zur Veräußerung gehalten erfolgte, kam nicht zustande. Da derzeit keine Verkaufsabsicht vorliegt, wurde die Immobilie in Q2 2024 reklassifiziert.

Die Tochterunternehmen Cornwall Power (Polmaugan) Limited, London, Countryside Renewables (Forest Heath) Limited, London, KS SPV 23 Limited, London, Lynt Farm Solar Limited, London, stuften wir in Q4 2024 als zur Veräußerung gehalten ein. Bewertungsanpassungen waren nicht erforderlich. Wir erwarten den Abgang der Gesellschaften im ersten Halbjahr 2025.

In Q3 2024 wurden die Tochterunternehmen MR Rent UK Investment Limited, London, Bagmoor Holdings Limited, London, Bagmoor Wind Limited, London, Scout Moor Group Limited, London, Scout Moor Wind Farm Limited, London, Tir Mostyn and Foel Goch Limited, London, und UK Wind Holdings Limited, London, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Bewertungsanpassungen waren nicht erforderlich. Wir erwarten den Abgang der Gesellschaften im ersten Halbjahr 2025.

In Q2 2024 ist die DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH, Köln, als zur Veräußerung gehalten eingestuft worden. Bewertungsanpassungen waren nicht erforderlich. Den Abgang erwarten wir im ersten Halbjahr 2025.

Die DAS UK Holdings Limited, Bedwas, mit deren Tochterunternehmen DAS Services Limited, DAS Legal Expenses Insurance Company Limited und DAS Law Limited haben wir in Q2 2023 als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Der Abgang erfolgte in Q1 2024.

Das in Q4 2022 als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Tochterunternehmen American Digital Title Insurance Company, Brighton, Colorado, wurde in Q4 2024 veräußert.

Weitere Erläuterungen zu den Abgängen aus dem Verlust der Beherrschung finden Sie in diesem Kapitel unter > Konsolidierung.

Die übrigen Rücklagen des Konzerneigenkapitals enthalten aus Veräußerungsgruppen unrealisierte Gewinne aus der Währungsumrechnung von 4 Millionen €. Für als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Immobilien bestehen Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 484 Millionen €.

Die Zuordnung der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen auf die Segmente ist in unserer Segmentberichterstattung dargestellt. Geschäftsvorfälle zwischen der Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns wurden weiterhin vollständig eliminiert.

Segmentangaben

6 Segmentberichterstattung

Die Basis für die Segmentierung unserer Geschäftstätigkeit bildet entsprechend dem „Management Approach“ die interne Steuerung von Munich Re.

Wir haben fünf berichtspflichtige Segmente identifiziert:

- Rückversicherung Leben/Gesundheit: weltweites Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft;
- Rückversicherung Schaden/Unfall: weltweites Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft;
- ERGO Leben/Gesundheit Deutschland: deutsches Lebens- und Krankenerstversicherungsgeschäft sowie weltweites Reiseversicherungsgeschäft;
- ERGO Schaden/Unfall Deutschland: deutsches Schaden- und Unfallerstversicherungsgeschäft;
- ERGO International: Erstversicherungsgeschäft von ERGO außerhalb Deutschlands.

Bestimmte Erstversicherer, deren Geschäft spezialisierte Lösungskompetenz benötigt, sind an die Rückversicherung als Risikoträger gekoppelt. Deshalb betreiben wir deren Geschäft aus der Rückversicherung heraus; entsprechend sind sie den Rückversicherungssegmenten zugeordnet.

Die IFRS-Ergebnisbeiträge sind Grundlage der Planung und Strategie aller Segmente. Daher ist das IFRS-Segment-

ergebnis die einheitliche Bemessungsgrundlage für die interne Steuerung.

Konzerninterne Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten werden im Einklang mit der internen Steuerung unkonsolidiert in der Segmentbilanz ausgewiesen; die Darstellung der Erträge und Aufwendungen aus diesen Darlehen erfolgt in der Segment-Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls unkonsolidiert. Ansonsten erfolgt der Ausweis nach Eliminierung aller konzerninternen Geschäftsvorfälle und Beteiligungsverhältnisse.

Entsprechend einer geänderten internen Berichterstattung und Steuerung des Geschäfts ab dem 1. Januar 2025 wird die Segmentberichterstattung im Geschäftsjahr 2025 angepasst. Global Specialty Insurance (GSI), derzeit Bestandteil des Segments Rückversicherung Schaden/Unfall, wird als separates Segment im Geschäftsfeld Rückversicherung ausgewiesen. Die regelmäßige interne und damit externe Berichterstattung über ERGO wird künftig hauptsächlich auf Basis der zusammengefassten Segmente (Segmente) ERGO Deutschland und ERGO International erfolgen. Für die berichtspflichtigen Segmente (Berichtssegmente) ERGO Leben/Gesundheit Deutschland, ERGO Schaden/Unfall Deutschland, ERGO Leben/Gesundheit International und ERGO Schaden/Unfall International werden künftig lediglich ausgewählte Kennzahlen berichtet. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf die Werthaltigkeit unserer Geschäfts- oder Firmenwerte.

Segmentaktiva¹

Mio. €	Rückversicherung			
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall	
	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögenswerte	285	292	2.253	2.129
B. Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	722	667	2.480	2.518
C. Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	6.261	6.473	307	116
D. Kapitalanlagen	20.785	20.882	80.984	69.505
davon:				
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet	0	0	2.747	4.610
E. Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
F. Versicherungsnahe Finanzinstrumente	8.426	8.598	785	862
G. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	12	0	150	22
H. Übrige Segmentaktiva	3.034	4.340	10.100	9.592
Summe der Segmentaktiva	39.524	41.251	97.059	84.743

Segmentpassiva¹

Mio. €	Rückversicherung			
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall	
	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr
A. Nachrangige Verbindlichkeiten	518	483	5.790	4.217
B. Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	188	112	92	148
C. Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind				
I. Deckungsrückstellung	8.483	10.659	-1.973	-1.799
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8.016	6.724	69.864	63.504
III. Sonstige versicherungstechnische Verbindlichkeiten	0	0	0	0
	16.499	17.383	67.891	61.705
D. Andere Rückstellungen	163	163	635	638
E. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	2	0	21	1
F. Übrige Segmentpassiva	6.086	6.017	8.929	8.767
Summe der Segmentpassiva	23.457	24.159	83.358	75.476

1 Diese Informationen finden Sie als Exceldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte

ERGO						Gesamt	
Leben/Gesundheit Deutschland		Schaden/Unfall Deutschland		International		31.12.2024	Vorjahr
31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr		
49	62	1.288	1.388	387	212	4.262	4.084
17	16	411	381	493	431	4.123	4.014
282	287	279	264	79	53	7.208	7.193
103.794	103.719	8.630	8.133	16.523	16.224	230.716	218.462
642	563	89	72	1.222	1.163	4.701	6.409
6.430	5.778	0	0	2.756	2.502	9.186	8.280
353	412	0	0	0	0	9.563	9.872
613	137	0	5	0	282	774	446
4.961	4.843	1.245	1.360	1.341	1.309	20.682	21.443
116.499	115.254	11.854	11.532	21.579	21.013	286.515	273.793

ERGO						Gesamt	
Leben/Gesundheit Deutschland		Schaden/Unfall Deutschland		International		31.12.2024	Vorjahr
31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr		
0	0	0	0	13	13	6.321	4.713
7	2	106	96	130	78	523	436
113.100	111.195	328	609	12.648	12.315	132.588	132.979
1.995	1.900	6.534	5.983	3.294	3.056	89.702	81.167
0	0	0	0	7	7	7	7
115.095	113.095	6.863	6.592	15.949	15.378	222.297	214.153
813	845	776	786	373	333	2.760	2.766
0	0	0	0	0	273	23	274
1.305	1.800	3.169	2.812	2.356	2.284	21.845	21.680
117.220	115.742	10.913	10.287	18.822	18.358	253.769	244.021
Eigenkapital						32.746	29.772
Summe der Passiva						286.515	273.793

Segment-Gewinn- und Verlustrechnung¹

Mio. €	Rückversicherung			
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall	
	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
1. Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	11.767	10.725	28.267	27.061
2. Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Schadenaufwendungen	-9.876	-9.174	-18.229	-18.595
Veränderungen durch der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegende Vermögenswerte (Underlying Items)	0	0	0	0
Verwaltungs- und Abschlusskosten	-436	-434	-4.304	-4.002
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0	0	0	0
	-10.312	-9.608	-22.533	-22.598
3. Versicherungstechnisches Ergebnis aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen (1.+2.)	1.455	1.117	5.734	4.464
4. Abgegebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	-124	-246	-1.175	-1.025
5. Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	76	202	216	410
6. Versicherungstechnisches Ergebnis aus abgegebenen Versicherungsverträgen (4.+5.)	-48	-44	-959	-615
7. Versicherungstechnisches Ergebnis (3.+6.)	1.408	1.073	4.775	3.849
8. Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten	696	360	54	119
9. Versicherungstechnisches Gesamtergebnis (7.+8.)	2.104	1.433	4.830	3.968
10. Ergebnis aus Kapitalanlagen	475	608	2.698	1.824
11. Währungsergebnis	-42	-53	201	-142
12. Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
13. Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	-160	-133	-2.249	-1.682
14. Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen	2	2	89	88
15. Versicherungstechnisches Finanzergebnis (13.+14.)	-159	-131	-2.160	-1.594
16. Nettofinanzergebnis (10.+11.+12.+15.)	274	424	739	88
17. Sonstige operative Erträge	332	305	597	533
18. Sonstige operative Aufwendungen	-481	-476	-1.439	-1.538
19. Operatives Ergebnis (9.+16.+17.+18.)	2.228	1.686	4.727	3.052
20. Finanzierungsergebnis	17	3	-193	-139
21. Ertragsteuern	-563	-261	-1.336	-465
22. Konzernergebnis (19.+20.+21.)	1.681	1.428	3.199	2.448

1 Diese Informationen finden Sie als Excelldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte

Sonstige Segmentangaben

Mio. €	Rückversicherung			
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall	
	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
Zinserträge	1.345	1.188	2.385	1.755
Zinsaufwendungen	-74	-35	-231	-215
Planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	-62	-31	-189	-159
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet	0	0	46	262

	ERGO						Gesamt	
	Leben/Gesundheit Deutschland		Schaden/Unfall Deutschland		International			
	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
	10.090	9.942	4.661	4.539	6.045	5.618	60.830	57.884
	-8.396	-7.681	-2.814	-2.677	-3.720	-3.354	-43.036	-41.481
	557	52	-1	-2	-10	-2	546	48
	-1.322	-1.307	-1.321	-1.335	-1.586	-1.539	-8.968	-8.617
	0	0	0	0	0	0	0	0
	-9.161	-8.936	-4.135	-4.015	-5.317	-4.894	-51.458	-50.051
	929	1.006	526	524	728	723	9.372	7.834
	-21	-9	-100	-68	-246	-229	-1.666	-1.577
	12	4	65	39	116	133	486	788
	-9	-5	-35	-29	-130	-96	-1.181	-789
	920	1.001	491	495	598	627	8.191	7.045
	-21	23	0	0	-2	-2	727	501
	898	1.024	491	495	596	625	8.918	7.545
	3.207	2.323	327	209	485	410	7.191	5.374
	67	-71	-32	-11	-18	-15	175	-292
	702	565	0	0	240	250	941	816
	-4.058	-2.983	-127	-66	-623	-627	-7.217	-5.490
	0	-1	3	2	12	9	107	99
	-4.058	-2.984	-123	-64	-611	-618	-7.110	-5.391
	-83	-167	172	134	96	28	1.198	507
	203	191	119	109	181	179	1.432	1.316
	-801	-851	-354	-341	-503	-461	-3.579	-3.667
	217	197	428	397	369	370	7.969	5.702
	83	53	-67	-49	-48	-36	-207	-168
	-70	-67	-102	-96	-20	-48	-2.091	-936
	230	183	260	252	301	286	5.671	4.597

	ERGO						Gesamt	
	Leben/Gesundheit Deutschland		Schaden/Unfall Deutschland		International			
	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
	2.832	2.733	248	209	402	362	7.212	6.246
	-57	-82	-75	-74	-60	-52	-496	-458
	-20	-16	-117	-91	-79	-68	-467	-365
	26	40	0	22	56	32	129	356

Langfristige Vermögenswerte nach Ländern¹

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Deutschland	7.857	8.637
USA	6.239	4.880
Frankreich	580	580
Niederlande	557	464
Vereinigtes Königreich	513	557
Schweden	298	316
Kanada	288	303
Finnland	277	86
Spanien	264	271
Belgien	261	290
Polen	252	259
Australien	247	207
Österreich	242	235
Norwegen	190	0
Dänemark	150	139
Neuseeland	146	67
Portugal	140	109
Schweiz	130	95
Italien	129	145
Thailand	71	83
Übrige	222	225
Gesamt	19.055	17.948

¹ Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Immobilien, Sachanlagen und biologische Vermögenswerte.

Investitionen in langfristige Vermögenswerte pro Segment¹

Mio. €	2024	Vorjahr
Rückversicherung Leben/Gesundheit	108	128
Rückversicherung Schaden/Unfall	1.099	370
ERGO Leben/Gesundheit Deutschland	897	327
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	60	144
ERGO International	264	133
Gesamt	2.428	1.102

¹ Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Immobilien, Sachanlagen und biologische Vermögenswerte.

Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen¹

Mio. €	2024	Vorjahr
Europa		
Deutschland	15.887	17.554
Vereinigtes Königreich	8.373	7.072
Polen	2.326	2.007
Spanien	1.571	1.469
Belgien	1.031	1.018
Übrige	3.941	3.605
	33.128	32.725
Nordamerika		
USA	16.929	14.714
Kanada	1.999	1.933
	18.927	16.647
Asien und Australasien		
Australien	1.794	1.923
China	1.014	1.012
Indien	804	955
Japan	577	587
Übrige	1.487	1.166
	5.675	5.644
Afrika, Naher und Mittlerer Osten		
Vereinigte Arabische Emirate	544	489
Südafrika	538	475
Übrige	581	618
	1.663	1.583
Lateinamerika	1.436	1.285
Gesamt	60.830	57.884

¹ Die Zuordnung der Umsätze erfolgt in der Regel nach dem Ort des versicherten Risikos.

7 Alternative Leistungskennzahlen

Neben IFRS-Größen verwendet Munich Re zur Beurteilung der finanziellen Leistung alternative Leistungskennzahlen, die nicht in den IFRS Accounting Standards definiert oder ausgeführt sind. Diese alternativen Leistungskennzahlen liefern nützliche Informationen zur Finanz- und Ertragslage und verbessern das Verständnis unserer Ergebnisse. Sie sind als Ergänzung, nicht als Ersatz für die in den IFRS Accounting Standards definierten Größen zu verstehen. Ähnlich bezeichnete alternative Leistungskennzahlen, die von anderen Unternehmen veröffentlicht werden, werden möglicherweise auf andere Art und Weise berechnet und sind somit nicht oder nur begrenzt vergleichbar.

Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge umfassen alle Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Dagegen erfolgt die Ermittlung des unter IFRS 17 ausgewiesenen Versicherungsumsatzes auf Basis der Leistungserbringung aus den Gruppen von Versicherungsverträgen. Der Versicherungsumsatz ist im Vergleich zu den gebuchten Bruttobeiträgen deutlich niedriger, da Beitragsbestandteile, die unabhängig vom Eintritt eines versicherten Ereignisses in jedem Fall an den Versicherungsnehmer zurückgezahlt werden (Kapitalanlagekomponenten), nicht als Versicherungsumsatz ausgewiesen werden. Dies betrifft insbesondere Provisionen und Gewinnbeteiligungen im Rückversicherungsgeschäft. Weitere Unterschiede ergeben sich unter anderem aus der Periodisierung und Vereinnahmung des Versicherungsumsatzes nach der Leistungserbringung

sowie aus der Berücksichtigung von Finanzierungseffekten. Aus Gründen der Vergleichbarkeit weisen wir die gebuchten Bruttobeiträge als alternative Leistungskennzahl aus. Als

Erfolgsmaß für das Unternehmenswachstum und Steuerungsinstrument der Gruppe werden die gebuchten Bruttobeiträge nicht mehr verwendet.

Gegenüberstellung der gebuchten Bruttobeiträge und des Versicherungsumsatzes

Mio. €	Rückversicherung				ERGO	
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall		Leben/Gesundheit Deutschland	
	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	14.689	13.249	36.436	35.872	10.456	10.349
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	11.767	10.725	28.267	27.061	10.090	9.942

Gegenüberstellung der gebuchten Bruttobeiträge und des Versicherungsumsatzes

Mio. €	ERGO				Gesamt	
	Schaden/Unfall Deutschland		International			
	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	4.691	4.383	6.535	5.960	72.807	69.814
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	4.661	4.539	6.045	5.618	60.830	57.884

Schaden-Kosten-Quote

Die Schaden-Kosten-Quote wird regelmäßig für die Schaden- und Unfallversicherung ausgewiesen. Sie bezeichnet das prozentuale Verhältnis der versicherungstechnischen Aufwendungen zum Versicherungsumsatz, und zwar jeweils netto, das heißt nach Rückversicherungsabgaben. Die Schaden-Kosten-Quote erlaubt aufgrund der Berücksichtigung

des Zeitwerts des Geldes und der Berücksichtigung der Unsicherheiten der Zahlungsflüsse auch eine ökonomische Einschätzung der Profitabilität. Für den Vergleich mit der finanziellen Entwicklung von Wettbewerbern ist sie bedingt geeignet, da unterschiedliche Berechnungsmethoden und verschieden zusammengesetzte Portfolios die Vergleichbarkeit beeinträchtigen.

Erläuterungen zur Ermittlung der Schaden-Kosten-Quote

Mio. €	Rückversicherung				ERGO	
	Schaden/Unfall		Schaden/Unfall Deutschland		International ¹	
	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr
Versicherungsumsatz (netto)						
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	28.267	27.061	4.661	4.539	4.859	4.426
Abgegebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	-1.175	-1.025	-100	-68	-232	-195
	27.092	26.036	4.561	4.471	4.626	4.231
Versicherungstechnische Aufwendungen (netto)						
Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	-22.533	-22.598	-4.135	-4.015	-4.360	-3.937
Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	216	410	65	39	110	124
	-22.317	-22.187	-4.070	-3.976	-4.250	-3.813
Schaden-Kosten-Quote	%	82,4	85,2	89,2	88,9	90,1

1 Schaden-/Unfall-Geschäft, Reiseversicherungsgeschäft und kurz laufendes (nicht nach Art der Lebensversicherung betriebenes) Krankenversicherungsgeschäft.

Eigenkapitalrendite (RoE)

Die Eigenkapitalrendite (Return on Equity, RoE) ist eine wichtige Rentabilitätskennzahl, die insbesondere im mittelfristigen Zeitraum als Ergebnisgröße von Relevanz ist und auf Basis des IFRS-Konzernergebnisses im Verhältnis zum

durchschnittlichen IFRS-Eigenkapital zum Jahresbeginn und Jahresende ermittelt wird. Dabei wird das IFRS-Eigenkapital insbesondere um unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, um erfolgs-

neutrale Veränderungen aus der Währungsumrechnung sowie um das Bewertungsergebnis aus der Bewertung von Versicherungsverträgen sowie aus Sicherungsbeziehungen bereinigt. Weitere Anpassungen werden vorgenommen, um Verzerrungen durch konzerninterne Transaktionen zu be-

reinigen. Das IFRS-Eigenkapital wird neben der Gewinnentwicklung insbesondere durch Kapitalmaßnahmen wie zum Beispiel Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe beeinflusst. Der RoE wird für die Gruppe und die Geschäftsfelder Rückversicherung und ERGO ausgewiesen.

Erläuterungen zur Ermittlung der Eigenkapitalrendite (RoE) für das Jahr 2024

	Rückversicherung		ERGO		Gesamt	
Mio. €	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Segmentaktiva	136.583	125.994	149.932	147.799	286.515	273.793
Segmentpassiva	106.815	99.634	146.954	144.387	253.769	244.021
Anpassungen bei der Ermittlung des Eigenkapitals						
Übrige Rücklagen – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, Bewertung von Versicherungsverträgen, Währungsumrechnung, Sicherungsbeziehungen ¹	1.087	189	-690	-475	397	-286
Korrekturposten der wesentlichen Vermögensüberträge zwischen Rückversicherung und ERGO	1.094	940	-1.094	-940	0	0
Angepasstes Eigenkapital	27.587	25.231	4.762	4.827	32.349	30.059
	2024		2024		2024	
Durchschnittliches angepasstes Eigenkapital	26.409		4.795		31.204	
Konzernergebnis	4.880		791		5.671	
Eigenkapitalrendite (RoE)	%	18,5	16,5		18,2	

1 Zahlen zum 31.12.2023 geändert aufgrund einer Anpassung der Allokation für die nach dem Variable Fee Approach bewerteten Versicherungsverträge. Diese resultierte in einer Umgliederung von den Gewinnrücklagen zu den übrigen Rücklagen.

Erläuterungen zur Ermittlung der Eigenkapitalrendite (RoE) für das Jahr 2023

	Rückversicherung		ERGO		Gesamt	
Mio. €	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Segmentaktiva	125.994	127.087	147.799	142.304	273.793	269.391
Segmentpassiva	99.634	102.950	144.387	139.196	244.021	242.146
Anpassungen bei der Ermittlung des Eigenkapitals						
Übrige Rücklagen – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, Bewertung von Versicherungsverträgen, Währungsumrechnung, Sicherungsbeziehungen ¹	189	417	-475	-1.129	-286	-711
Korrekturposten der wesentlichen Vermögensüberträge zwischen Rückversicherung und ERGO	940	976	-940	-976	0	0
Angepasstes Eigenkapital	25.231	22.743	4.827	5.213	30.059	27.956
	2023		2023		2023	
Durchschnittliches angepasstes Eigenkapital	23.987		5.020		29.008	
Konzernergebnis	3.876		721		4.597	
Eigenkapitalrendite (RoE)	%	16,2	14,4		15,8	

1 Zahlen zum 31.12.2023 und 31.12.2022 geändert aufgrund einer Anpassung der Allokation für die nach dem Variable Fee Approach bewerteten Versicherungsverträge. Diese resultierte in einer Umgliederung von den Gewinnrücklagen zu den übrigen Rücklagen. Dadurch ändert sich der RoE für das Jahr 2023 von 15,7% auf 15,8% für die Gruppe und von 13,5% auf 14,4% für das Geschäftsfeld ERGO.

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva

8 Geschäfts- oder Firmenwert

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Mio. €	2024	Vorjahr
Bruttobuchwert 1.1.	4.747	4.803
Kumulierte Wertminderungen 1.1.	-1.563	-1.563
Buchwert 1.1.	3.184	3.240
Währungsänderungen	126	-65
Zugänge	157	13
Abgänge	-14	-5
Umgliederungen	0	0
Wertminderungen	-10	0
Buchwert 31.12.	3.443	3.184
Kumulierte Wertminderungen 31.12.	-1.573	-1.563
Bruttobuchwert 31.12.	5.016	4.747

Die Werthaltigkeitsprüfungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein signifikanter Teil des Geschäfts-

oder Firmenwerts zugeordnet wurde, basieren auf den folgenden Annahmen:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	Ressort Global Clients and North America im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall	Ressort Global Specialty Insurance im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall	Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland
Zugeordneter Geschäfts- oder Firmenwert zum 31.12.2024 in Mio. €	1.165	921	929
Grundlage für die Berechnung des erzielbaren Betrags	Nutzungswert	Nutzungswert	Nutzungswert
Wesentliche Annahmen in Bezug auf die Planungsrechnung (zum Zeitpunkt der Planung)	In der Detailplanungsphase (2 Jahre) rechneten wir mit leicht sinkenden Versicherungsumsätzen und bei einer normalen Großschadenbelastung mit einer stabilen Schaden-Kosten-Quote. Grundsätzlich gingen wir von moderat steigenden Aktienmärkten und von einem stabilen Zinsniveau aus.	In der Detailplanungsphase (2 Jahre) rechneten wir mit steigenden Versicherungsumsätzen und bei einer normalen Großschadenbelastung mit einer stabilen Schaden-Kosten-Quote. Grundsätzlich gingen wir von moderat steigenden Aktienmärkten und von einem stabilen Zinsniveau aus.	Für die Detailplanung (2 Jahre) erwarteten wir bei moderat steigenden Versicherungsumsätzen eine stabile Schaden-Kosten-Quote. Grundsätzlich gingen wir von moderat steigenden Aktienmärkten und von einem stabilen Zinsniveau aus.
Wachstumsraten nach Detailplanungsphase	1,0 %	1,0 %	1,0 %
Abzinsungssatz	10,3 %	10,2 %	10,9 %

Die Berechnung dieser Nutzungswerte erfolgt auf der Grundlage von ausschüttungsfähigen Planergebnissen, basierend auf dem gegenwärtigen Marktumfeld und der aktuellsten vom Management genehmigten Unternehmensplanung. Die Unternehmenspläne werden im Dialog zwischen den operativen Bereichen, den zuständigen Controlling-Einheiten und dem Vorstand erstellt, mindestens quartalsweise überprüft und fortgeschrieben. Bei der Ermittlung der Planergebnisse gingen wir nicht davon aus, dass die Ertragsaussichten unserer Geschäftsmodelle dauerhaft durch den Ukraine-Krieg und das aktuelle wirtschaftliche Umfeld wesentlich beeinträchtigt sein werden. Geschäftsmodell-immanente Klimarisiken unseres Versicherungsgeschäfts sind in den ausschüttungsfähigen Planergebnissen berücksichtigt.

Die oben dargestellten wesentlichen Annahmen zur Entwicklung des Versicherungsumsatzes und der Schaden-Kosten-Quoten resultieren aus der Aggregation der Einzelunternehmenspläne der Gesellschaften einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die wesentlichen Annahmen zur Entwicklung des Aktienmarkts und des Zinsniveaus werden auf der Grundlage des gegenwärtigen Marktumfelds festgelegt.

Die Detailplanungsphase orientiert sich an der Munich Re Group Ambition 2025. Nach der Detailplanungsphase schätzen wir das langfristig erzielbare Planergebnis auf Basis eines angepassten letzten Planjahres und unter Berücksichtigung von aus makroökonomischen Prognosen abgeleiteten Wachstumsraten und Kapitalanlagerenditen.

Als Abzinsungssätze wurden mithilfe des Capital Asset Pricing Model (CAPM) abgeleitete Eigenkapitalkostensätze verwendet. Bei der kapitalmarktorientierten Ableitung des Abzinsungssatzes gehen wir davon aus, dass die vom Kapitalmarkt erwarteten Klimarisiken in seiner Renditeerwartung enthalten sind. Die Berechnungen erfolgten nach Berücksichtigung von normalisierten Steuern. In der oben stehenden

Tabelle wird für Ausweiszwecke jeweils ein korrespondierender Abzinsungssatz vor Steuern angegeben. Es wurden Sensitivitätsanalysen für die Abzinsungssätze, die Wachstumsraten und die ausschüttungsfähigen Planergebnisse durchgeführt. Dabei wurde kein Wertminderungsbedarf identifiziert.

9 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

Mio. €	Software			
	Selbst geschaffen		Sonstige	
	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
Bruttobuchwert 1.1.	653	628	2.060	1.936
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 1.1.	-611	-587	-1.361	-1.259
Buchwert 1.1.	41	41	700	676
Währungsänderungen	-1	1	6	3
Zugänge				
Unternehmenszusammenschlüsse	0	1	20	0
Sonstige	31	39	117	158
Abgänge				
Verlust der Beherrschung	0	0	0	-1
Sonstige	-6	0	-92	-4
Umgliederungen	1	0	-1	-1
Wertaufholungen	0	0	23	0
Abschreibungen	-26	-18	-148	-121
Wertminderungen	-1	-23	0	-11
Buchwert 31.12.	40	41	625	700
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.	-646	-611	-1.448	-1.361
Bruttobuchwert 31.12.	686	653	2.073	2.060

Mio. €	Erworbene Markennamen		Erworbene Vertriebsnetze/ Kundenstämme		Erworbene Lizenzen/Patente	
	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
Bruttobuchwert 1.1.	231	233	765	763	80	332
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 1.1.	-207	-192	-687	-676	-43	-163
Buchwert 1.1.	25	41	78	88	37	169
Währungsänderungen	1	0	0	-1	2	0
Zugänge						
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	16	15	0	0
Sonstige	0	0	0	0	1	1
Abgänge						
Verlust der Beherrschung	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	-1	0	0	0	0
Umgliederungen	0	0	0	-1	0	-133
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	-2	-2	-21	-19	0	-1
Wertminderungen	0	-14	0	-3	0	0
Buchwert 31.12.	24	25	73	78	39	37
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.	-213	-207	-737	-687	-43	-43
Bruttobuchwert 31.12.	237	231	810	765	82	80

→	Übrige		Gesamt	
Mio. €	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
Bruttobuchwert 1.1.	32	42	3.821	3.935
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 1.1.	-12	-14	-2.921	-2.892
Buchwert 1.1.	20	28	900	1.043
Währungsänderungen	0	0	10	3
Zugänge				
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	35	16
Sonstige	0	0	149	198
Abgänge				
Verlust der Beherrschung	0	0	0	-1
Sonstige	0	0	-97	-5
Umgliederungen	0	-6	0	-141
Wertaufholungen	0	0	23	0
Abschreibungen	-2	-2	-200	-163
Wertminderungen	0	0	-1	-51
Buchwert 31.12.	18	20	819	900
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.	-12	-12	-3.099	-2.921
Bruttobuchwert 31.12.	30	32	3.918	3.821

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit auf immaterielle Vermögenswerte bestehen in Höhe von 0 (0) Millionen €. Verpflichtungen zum Erwerb immaterieller Vermögenswerte belaufen sich auf 11 (8) Millionen €.

10 Abgegebene Versicherungsverträge

Aufgrund des in der Regel langen Deckungszeitraums wenden wir für abgegebene Versicherungsverträge im Bereich Leben/Gesundheit das allgemeine Bewertungsmodell an. Den überwiegenden Teil unserer abgegebenen Versicherungsverträge im Bereich Schaden/Unfall bewerten wir mit dem Prämienallokationsansatz.

Die folgenden Tabellen zeigen für abgegebene Versicherungsverträge, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell und mit dem Prämienallokationsansatz bewertet werden,

die Veränderungen im Geschäftsjahr, aufgeschlüsselt nach Vermögenswertkomponenten. Somit zeigen die Überleitungstabellen die Veränderungen von den Eröffnungszu den Schlusssalden für die Vermögenswerte für künftigen Rückversicherungsschutz und die Vermögenswerte für rückgedeckte Schäden. Bei den Vermögenswerten für künftigen Rückversicherungsschutz wird zusätzlich zwischen Vermögenswerten ohne und mit Verlustrückerstattungskomponente unterschieden. Wir weisen den Buchwert für Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten sind, netto aus, da die Aufteilung nach Vermögenswertkomponenten für Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind, aufgrund der Größenordnung von untergeordneter Bedeutung ist. Erläuterungen zu den genannten Positionen mit den Effekten auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung finden sich unter > Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Entwicklung der abgegebenen Versicherungsverträge nach Vermögenswertkomponenten

				2024
	Vermögenswerte für Rückversicherungsschutz		Vermögens- werte für rückge- deckte Schäden	Gesamt
	Ohne Verlustrück- erstattungs- komponente	Verlustrück- erstattungs- komponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)	-28	0	3.606	3.577
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Abgegebener Versicherungsumsatz				
Erwartete rückgedeckte Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	-221			-221
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	-11			-11
Nettokosten/-gewinne für erhaltene Versicherungsleistungen in der Berichtsperiode	-69			-69
Abweichung von der Erwartung für Prämien und zugehörige Zahlungsströme	21			21
Aufwendungen für kurz laufende abgegebene Verträge	-1.387			-1.387
	-1.666			-1.666
Versicherungstechnische Erträge von abgegebenen Versicherungsverträgen für eingetretene Versicherungsfälle				
Schadenerstattungen und sonstige Aufwanderstattungen durch Rückversicherer			831	831
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			-345	-345
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen, entsprechend Veränderungen aus den abgeschlossenen Verträgen		0	0	0
		0	486	486
Zwischensumme	-1.666	0	486	-1.181
Kapitalanlagekomponenten	-175		175	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	24	0	83	107
Zinsänderungseffekte	0		0	0
	24	0	83	107
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	7	0	4	11
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-56	0	143	87
	-49	0	147	99
Veränderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in den Marktvariablen	10		1	11
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
	9	0	1	10
Zahlungsströme				
Gezahlte Prämien	1.671			1.671
Erhaltene Schadenerstattungen und sonstige Aufwanderstattungen			-654	-654
Sonstige Zahlungsströme	0		-21	-21
	1.671		-675	997
Umklassifizierung nach IFRS 5	-5	0	-4	-9
Buchwert 31.12. (netto)	-219	0	3.819	3.600

				Vorjahr
	Vermögenswerte für Rückversicherungsschutz		Vermögens- werte für rückge- deckte Schäden	Gesamt
	Ohne Verlustrück- erstattungs- komponente	Verlustrück- erstattungs- komponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)	-102	0	3.732	3.630
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Abgegebener Versicherungsumsatz				
Erwartete rückgedeckte Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichts- periode	-328			-328
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	-10			-10
Nettokosten/-gewinne für erhaltene Versicherungsleistungen in der Berichts- periode	-67			-67
Abweichung von der Erwartung für Prämien und zugehörige Zahlungsströme	32			32
Aufwendungen für kurz laufende abgegebene Verträge	-1.204			-1.204
	-1.577			-1.577
Versicherungstechnische Erträge von abgegebenen Versicherungsverträgen für eingetretene Versicherungsfälle				
Schadenerstattungen und sonstige Aufwanderstattungen durch Rückversicherer			882	882
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			-94	-94
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen, entsprechend Ver- änderungen aus den abgeschlossenen Verträgen		0	0	0
		0	788	788
Zwischensumme	-1.577	0	788	-789
Kapitalanlagekomponenten	-10		10	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	28	0	72	100
Zinsänderungseffekte	0		0	0
	27	0	72	99
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-48	0	-45	-93
	-48	0	-45	-93
Veränderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in den Marktvariablen	15		71	86
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
	15	0	71	86
Zahlungsströme				
Gezahlte Prämien	1.665			1.665
Erhaltene Schadenerstattungen und sonstige Aufwanderstattungen			-1.026	-1.026
Sonstige Zahlungsströme	0		-13	-13
	1.665		-1.039	626
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	18	18
Buchwert 31.12. (netto)	-28	0	3.606	3.577

Die folgenden Tabellen zeigen die Veränderungen in den Bewertungskomponenten der abgegebenen Versicherungsverträge im Geschäftsjahr, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell und mit dem Prämienallokationsansatz bewertet sind. Die Bewertungskomponenten enthalten alle Bestandteile aus den abgegebenen Versicherungsverträgen, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell bewertet sind. Der Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken unserer Versicherungsportfolios, die mit dem Prämienallokationsansatz

bewertet werden, umfasst in dieser Überleitung ausschließlich die Vermögenswerte für rückgedeckte Schäden. Die Deckungsrückstellung für abgegebene Versicherungsverträge, die mit dem Prämienallokationsansatz bewertet sind, wird separat gezeigt. Wir weisen den Buchwert für Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten sind, netto aus, da die Aufteilung nach Bewertungskomponenten für Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind, aufgrund der Größenordnung von untergeordneter Bedeutung ist.

Entwicklung der abgegebenen Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten

					2024
Mio. €	Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme	Risikoanpassung	Nettokosten/-gewinne	Deckungsrückstellung (Prämienallokationsansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)	3.372	127	293	-215	3.577
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Nettokosten/-gewinne für Leistungen in der Berichtsperiode			-69		-69
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		-9			-9
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		-11			-11
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		2			2
Abweichungen von der Erwartung	1				1
Prämien aus kurzfristigen Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				-1.387	-1.387
Schadenerstattungen und sonstige Aufwanderstattungen durch Rückversicherer aus kurz laufenden Versicherungsverträgen	628	1			628
	628	-8	-69	-1.387	-836
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	-64	3	62		0
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung von Nettokosten/-gewinnen geführt haben	0	0	0		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung von Nettokosten/-gewinnen geführt haben				0	0
	-64	3	62	0	0
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	-343	-3			-345
	-343	-3			-345
Zwischensumme	212	-8	-7	-1.387	-1.181
Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	2			-2	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	80	1	5	21	107
Zinsänderungseffekte	0	0			0
	80	1	5	21	107
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	11	0	-1	0	11
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	118	-3	-2	-26	87
	129	-3	-2	-26	98
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in den Marktparametern	14	-3			10
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0			0
	14	-3			10
Zahlungsströme					
Gezahlte Prämien	501			1.170	1.671
Erhaltene Schadenerstattungen und sonstige Aufwanderstattungen	-654				-654
Sonstige Zahlungsströme	-21			0	-21
	-174			1.170	997
Umklassifizierung nach IFRS 5	-9	0	1	0	-9
Buchwert 31.12. (netto)	3.625	110	303	-438	3.600

	Vorjahr				
Mio. €	Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme	Risikoanpassung	Nettokosten/-gewinne	Deckungsrückstellung (Prämienallokationsansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)	3.294	122	376	-162	3.630
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Nettokosten/-gewinne für Leistungen in der Berichtsperiode			-67		-67
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		-13			-13
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		-10			-10
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		-3			-3
Abweichungen von der Erwartung	-11				-11
Prämien aus kurzfristigen Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				-1.205	-1.205
Schadenerstattungen und sonstige Aufwanderstattungen durch Rückversicherer aus kurz laufenden Versicherungsverträgen	600	0			599
	589	-13	-67	-1.204	-695
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	-48	3	45		0
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung von Nettokosten/-gewinnen geführt haben	27	19	-46		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung von Nettokosten/-gewinnen geführt haben				0	0
	-21	22	-1	0	0
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	-95	1			-94
	-95	1			-94
Zwischensumme	474	10	-68	-1.204	-789
Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	-1			1	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	68	1	5	26	100
Zinsänderungseffekte	0	0			0
	67	1	5	26	99
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-61	-9	-20	-3	-93
	-61	-9	-20	-3	-93
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in den Marktvariablen	83	3			86
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0			0
	83	3			86
Zahlungsströme					
Gezahlte Prämien	533			1.132	1.665
Erhaltene Schadenerstattungen und sonstige Aufwanderstattungen	-1.026			0	-1.026
Sonstige Zahlungsströme	-13			0	-13
	-506			1.132	626
Umklassifizierung nach IFRS 5	23	0	-1	-5	18
Buchwert 31.12. (netto)	3.372	127	293	-215	3.577

Die im Geschäftsjahr erstmals erfassten gezeichneten oder erworbenen abgegebenen Versicherungsverträge,

die mit dem GMM bewertet wurden, weisen folgende Größen auf:

Erstmals in der Berichtsperiode erfasste abgegebene Versicherungsverträge

2024			
Mio. €	Gezeichnete abgegebene Versicherungs- verträge	Erworbene abgegebene Versicherungs- verträge	Gesamt
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge	-266	-2	-268
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	202	2	203
Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken	3	0	3
Nettokosten/-gewinne	61	0	62
Gesamt	0	0	0

Vorjahr			
Mio. €	Gezeichnete abgegebene Versicherungs- verträge	Erworbene abgegebene Versicherungs- verträge	Gesamt
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge	-239	0	-239
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	191	0	191
Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken	3	0	3
Nettokosten/-gewinne	45	0	45
Gesamt	0	0	0

Die folgende Tabelle stellt unsere Prognose über die erfolgswirksame Auflösung von Nettokosten/-gewinnen für abgegebene Versicherungsverträge dar, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell bewertet sind:

Prognose über die erfolgswirksame Auflösung von Nettokosten/-gewinnen abgegebener Versicherungsverträge

Mio. €	2024	Vorjahr
Buchwert 31.12.	303	293
Erwartete erfolgswirksame Auflösung		
Entwicklung Jahr 1	32	28
Entwicklung Jahr 2	24	23
Entwicklung Jahr 3	19	18
Entwicklung Jahr 4	17	17
Entwicklung Jahr 5	19	16
Entwicklung Jahr 6	15	14
Entwicklung Jahr 7	13	13
Entwicklung Jahr 8	12	12
Entwicklung Jahr 9	11	11
Entwicklung Jahr 10	10	10
Entwicklung Jahr 11 und nachfolgend	131	130

Die folgende Tabelle zeigt die Effekte auf die Nettokosten/-gewinne aus der erstmaligen Bewertung von abgegebenen Versicherungsverträgen, die zum Übergangszeitpunkt mit dem vollständig retrospektiven, dem modifizierten retrospek-

tiven und dem Fair-Value-Ansatz bewertet wurden. Der Versicherungsumsatz ist ebenfalls nach Art des verwendeten Übergangsansatzes aufgegliedert.

Erläuterung des abgegebenen Versicherungsumsatzes und Überleitung der Nettokosten/-gewinne nach Art des angewendeten Übergangsansatzes

				2024
Mio. €	Mit dem vollständig retrospektiven Ansatz bewertete Verträge ¹	Mit dem modifizierten retrospektiven Ansatz bewertete Verträge	Mit dem Fair-Value-Ansatz bewertete Verträge	Gesamt
Abgegebener Versicherungsumsatz	-49	-16	-104	-169
Buchwert 1.1. – Nettokosten/-gewinne	-1	25	216	239
Nettokosten/-gewinne für Leistungen in der Berichtsperiode	-1	-7	-5	-14
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung von Nettokosten/-gewinnen geführt haben	1	2	6	9
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	0	0	0	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen	0	1	1	2
Sonstige Auswirkungen	0	0	-4	-4
Buchwert 31.12. – Nettokosten/-gewinne	-1	21	213	233

				Vorjahr
Mio. €	Mit dem vollständig retrospektiven Ansatz bewertete Verträge ¹	Mit dem modifizierten retrospektiven Ansatz bewertete Verträge	Mit dem Fair-Value-Ansatz bewertete Verträge	Gesamt
Abgegebener Versicherungsumsatz	-70	-42	-202	-314
Buchwert 1.1. – Nettokosten/-gewinne	2	49	272	322
Nettokosten/-gewinne für Leistungen in der Berichtsperiode	-1	-29	-11	-41
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung von Nettokosten/-gewinnen geführt haben	-3	3	-27	-26
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	0	0	0	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen	0	2	1	3
Sonstige Auswirkungen	0	0	-19	-18
Buchwert 31.12. – Nettokosten/-gewinne	-1	25	216	239

1 Hier werden nur Gruppen von Versicherungsverträgen, die zum Übergangszeitpunkt bestanden, abgebildet. Die Nettokosten/-gewinne der Gruppen von Versicherungsverträgen, die nach dem Übergangszeitpunkt erstmals erfasst wurden, beträgt 70 (54) Millionen €.

11 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet werden, stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet)

Mio. €	2024	Vorjahr
Bruttobuchwert 1.1.	4.696	4.499
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 1.1.	-925	-797
Buchwert 1.1.	3.772	3.702
Währungsänderungen	102	-59
Zugänge		
Nachträgliche Anschaffungskosten	59	45
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0
Sonstige	991	250
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	0
Sonstige	-6	-5
Umgliederungen	-14	-22
Wertaufholungen	1	1
Abschreibungen	-79	-80
Wertminderungen	-130	-61
Buchwert 31.12.	4.697	3.772
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.	-1.150	-925
Bruttobuchwert 31.12.	5.847	4.696

Die Zugänge betreffen mit 659 Millionen € das Bürohochhaus in der 320 Park Avenue in New York City. Dieser Zugang resultiert aus dem Erwerb von weiteren 75 % der Anteile an der Immobilienobjektgesellschaft 320 Park Avenue Holdings LLC, Wilmington, Delaware, sodass Munich Re nunmehr alleiniger Anteilseigner ist und die Gesellschaft beherrscht.

Die Wertminderungen betreffen Immobilien in Hamburg, Washington, D.C. und New York.

Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts bewertet werden, stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts bewertet)

Mio. €	2024	Vorjahr
Buchwert 1.1.	5.613	5.917
Währungsänderungen	16	5
Zugänge		
Nachträgliche Anschaffungskosten	5	7
Unternehmenszusammenschlüsse	140	0
Sonstige	491	218
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	0
Sonstige	-47	-95
Umgliederungen	-501	-131
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-224	-309
Sonstige Änderungen	0	0
Buchwert 31.12.	5.492	5.613

Die unter den Zugängen aus Unternehmenszusammenschlüssen ausgewiesenen Beträge enthalten Grund- und Bodenanteile aus Forstflächen. Unter Sonstige ist der Erwerb von Gebäuden in Berlin, München und in der Nähe von Rotterdam enthalten.

Die Umgliederungen enthalten überwiegend Immobilien, die wir als zur Veräußerung gehalten klassifiziert haben.

Einflussfaktoren für die negative Änderung beizulegender Zeitwerte waren die Belastungen der Immobilienmärkte insbesondere durch ein hohes Zinsniveau, hohe Baukosten, die noch hohe Kerninflation sowie vor allem in Deutschland auch das schwache Wirtschaftswachstum. Während sich der Wohnimmobilienmarkt etwas stabilisieren konnte, trübten hohe Homeoffice-Quoten und der Online-Handel weiter den Gewerbeimmobilienmarkt. Diese Faktoren, die das Angebot und die Nachfrage auf dem Gewerbeimmobilienmarkt maßgeblich mitbestimmen, sowie das geringe Transaktionsvolumen haben zu weiteren, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr moderateren Preisrückgängen und damit geringeren Marktwerten in dieser Anlageklasse geführt.

Die Dekarbonisierung unseres Kapitalanlageportfolios ist ein Bestandteil unserer Klimastrategie. Auch bei der Bewertung der Immobilien werden zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte ESG-Aspekte und Risiken aus dem Klimawandel berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Höhe der Bilanzwerte waren im Berichtsjahr gering.

Insgesamt bestehen für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 2.599 (3.146) Millionen €. Die Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz belaufen sich auf 54 (29) Millionen €.

12 Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen überwiegend Anlagen in erneuerbare Energien:

Entwicklung der Anlagen in erneuerbare Energien

Mio. €	2024	Vorjahr
Bruttobuchwert 1.1.	773	767
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 1.1.	-329	-287
Buchwert 1.1.	444	480
Währungsänderungen	3	4
Zugänge		
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0
Sonstige	0	1
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	-1	0
Sonstige	-2	-2
Umgliederungen	-75	0
Wertaufholungen	2	1
Abschreibungen	-35	-37
Wertminderungen	0	-3
Buchwert 31.12.	337	444
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.	-228	-329
Bruttobuchwert 31.12.	564	773

Für Anlagen in erneuerbare Energien betragen die kumulierten aktivierten Ausgaben für Anlagen im Bau 0 (30) Millionen €.

Für Anlagen in erneuerbare Energien bestehen Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit von 5 (40) Millionen €. Verpflichtungen zum Erwerb von Anlagen in erneuerbare Energien bestehen in Höhe von 0 (0) Millionen €.

13 Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte in Zusammenhang mit Kapitalanlagen in Infrastruktur und erneuerbare Energien

Mio. €	2024	Vorjahr
Bruttobuchwert 1.1.	267	0
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 1.1.	-139	0
Buchwert 1.1.	128	0
Währungsänderungen	3	0
Zugänge		
Unternehmenszusammenschlüsse	9	0
Sonstige	1	0
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	0
Sonstige	0	0
Umgliederungen	-54	141
Wertaufholungen	0	0
Abschreibungen	-13	-13
Wertminderungen	0	0
Buchwert 31.12.	74	128
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.	-72	-139
Bruttobuchwert 31.12.	146	267

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit auf immaterielle Vermögenswerte bestehen in Höhe von 0 (55) Millionen €. Verpflichtungen zum Erwerb immaterieller Vermögenswerte belaufen sich auf 2 (0) Millionen €.

14 Biologische Vermögenswerte

Entwicklung der Forstinvestments

Mio. €	2024	Vorjahr
Buchwert 1.1.	828	735
Währungsänderungen	44	-23
Zugänge		
Unternehmenszusammenschlüsse	88	0
Käufe	201	110
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	0
Verkäufe	-37	-36
Änderung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten	74	45
Sonstige Änderungen	3	-3
Buchwert 31.12.	1.202	828

Die Zugänge betreffen vor allem rund 33.000 Hektar Forst in Finnland, der aus dem Erwerb von 100 % der Anteile an der UB Nordic Forest Fund II KY, die nach Erwerb in Mielikki Silva KY umbenannt wurde, resultiert.

Verpflichtungen zum Erwerb biologischer Vermögenswerte belaufen sich auf 7 (36) Millionen €.

15 Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Wertaufholungen auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen betrugen 14 (2) Millionen €. Sie entfielen nahezu vollständig auf das Segment Rückversicherung Schaden/Unfall.

Die Wertminderungen auf diese Unternehmen betrugen 115 (54) Millionen €. Sie verteilen sich auf folgende Segmente: Rückversicherung Schaden/Unfall 109 (53) Millionen €, ERGO Leben/Gesundheit Deutschland 5 (1) Millionen € und ERGO Schaden/Unfall Deutschland 1 (0) Million €.

Im Geschäftsjahr wurden Anteile an den Verlusten assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von 0 (0) Millionen € bilanziell nicht erfasst. Insgesamt betragen die bilanziell nicht erfassten Verluste 16 (20) Millionen €.

Aggregierte Finanzinformationen über Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten und einzeln betrachtet unwesentlichen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Jahresergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	102	133
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	1
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	22	-20
Gesamtergebnis	124	114

Weitere Angaben zu verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind dargestellt unter > Sonstige Angaben > (62) Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen und > (63) Maßgebliche Beschränkungen sowie unter > Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2024 gemäß § 313 Abs. 2 HGB.

16 Finanzielle Kapitalanlagen

Grundsätzlich werden unsere finanziellen Vermögenswerte nach Anlageklassen, die von unserem Asset-Liability-Management festgelegt werden, gesteuert. Für erläuternde Angaben werden die finanziellen Kapitalanlagen in drei Klassen eingeteilt: solche mit Eigenkapitalrisiken, solche mit Zins- und Kreditrisiken sowie alternative Anlagen. Für eine Darstellung der finanziellen Kapitalanlagen nach Anlageklassen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (41) Buchwerte und Kategorien von Finanzinstrumenten.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den finanziellen Kapitalanlagen enthaltenen Produktgruppen:

Zusammensetzung der finanziellen Kapitalanlagen

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen	185.028	174.106
Einlagen bei Kreditinstituten	3.155	2.975
Aktien	10.382	11.461
Investmentfonds	4.026	3.959
Derivate	1.429	1.459
Andere finanzielle Kapitalanlagen	9.549	6.756
Gesamt	213.569	200.715

Bei rund 65 % der festverzinslichen Wertpapiere und Darlehen handelt es sich um Pfandbriefe sowie Staatsanleihen und staatsgarantierte Wertpapiere. Der übrige Bestand setzt sich zusammen aus Anleihen von Banken, Landesbanken und von Unternehmen außerhalb des Bankensektors sowie aus Asset-Backed Securities und Mortgage-Backed Securities. Dabei stellt jedes Einzelinvestment weniger als 1 % des Gesamtbestands an Kapitalanlagen dar. Der weitgehende Anteil an Asset-Backed Securities und Mortgage-Backed Securities wird in die Ratingkategorie A oder besser eingestuft. Wertpapiere und Darlehen mit einem Buchwert von 35.101 (27.348) Millionen € haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

In unserem Bestand befinden sich sogenannte grüne Anleihen mit einem beizulegenden Zeitwert von 4.452 (3.633) Millionen €. Zudem halten wir Anleihen mit ESG-Merkmalen mit einem Buchwert von 212 (190) Millionen €. Es handelt sich dabei um Wertpapiere und Darlehen, die eine Erhöhung des Zinssatzes vorsehen, sofern vorab definierte ESG-Ziele nicht erreicht werden. Über das Kredit- und Zinsrisiko hinausgehende Risikoarten ergeben sich aus den ESG-Merkmalen nicht. Vielmehr stellt der zusätzliche Zins eine Kompensation für erhöhte Kreditrisiken aus dem Verfehlen der

Ziele dar. Wir steuern die Anleihen mit ESG-Merkmalen im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“. Der Großteil dieser Anleihen erfüllt das Zahlungsstromkriterium und wird daher erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Zur Berücksichtigung von Klimarisiken sowie sonstigen ESG-Risiken im Rahmen der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte verweisen wir auf > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (43) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten und Schulden.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit bei festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen bestehen in Höhe von 9.910 (8.506) Millionen €. 3.441 (3.201) Millionen € der ausgewiesenen Wertpapiere wurden an Dritte übertragen, wobei wir die wesentlichen Chancen und Risiken aus diesen zurückbehalten haben. Diese Papiere wurden daher nicht ausgebucht.

Für die Einlagen bei Kreditinstituten bestehen Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 35 (68) Millionen €. Unter den Einlagen bei Kreditinstituten weisen wir mit einem Buchwert von 143 (65) Millionen € Forderungen gegenüber dem Pensionsgeber für unsere als Pensionsnehmer getätigten echten Pensionsgeschäfte aus. Für diese Forderungen wurden vom Pensionsgeber Sicherheiten in Höhe von 149 (73) Millionen € zugunsten von Munich Re gestellt. Von den Einlagen bei Kreditinstituten sind 3.102 (2.884) Millionen € innerhalb eines Jahres fällig.

Derivate werden bei Munich Re eingesetzt, um Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Marktpreisrisiken zu steuern und abzusichern. Bei börsengehandelten Produkten sowie bei zentral geclearten und besicherten Over-the-Counter-Derivaten (OTC-Derivate) kann das Ausfallrisiko aufgrund der täglichen Anpassung der Sicherheiten praktisch vernachlässigt werden. Um das Ausfallrisiko auch bei nicht über eine zentrale Clearingstelle abgewickelten OTC-Derivaten zu minimieren, schließt Munich Re solche Geschäfte nur mit Kontrahenten mit hoher Bonität ab und tauscht Sicherheiten auf Basis der aktuellen Marktwerte aus.

Für Derivate hält Munich Re zum 31. Dezember 2024 Sicherheiten in Form von Barsicherheiten sowie Wertpapieren mit einem Rating von mindestens AA. Die erhaltenen Sicherheiten unterliegen einer Vollrechtsübertragung, werden aber nur in geringem Umfang weiterverkauft oder verpfändet.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert werden festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 177.365 (167.254) Millionen € bewertet, da sie das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Die übrigen festverzinslichen Wertpapiere und Darlehen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Aktien, Anteile an Investmentfonds, Derivate sowie andere finanzielle Kapitalanlagen werden in ihrer Gesamtheit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Einlagen bei Kreditinstituten bewerten wir aufgrund des Geschäftsmodells „Halten“ zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die unrealisierten Gewinne und Verluste, die auf erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Kapitalanlagen entfallen, belaufen sich per Saldo auf – 12.103 (–12.876) Millionen €. Diese umfassen erwartete Kreditverluste aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen in Höhe von 297 (545) Millionen €. Nach Abzug latenter Steuern, nicht beherrschender Anteile am Eigenkapital und der Konsolidierungs- und Währungseffekte sind –8.833 (–9.344) Millionen € im Eigenkapital (übrige Rücklagen) erfasst.

Der Anstieg der festverzinslichen Wertpapiere beruht im Wesentlichen auf Mittelzuflüssen, der Währungsentwicklung (vor allem aus US-Dollar) und niedrigeren Spreads. Der Rückgang der Aktien ist vor allem auf Portfolioumschichtungen in andere Assetklassen zurückzuführen.

Für weitere Erläuterungen der finanziellen Kapitalanlagen verweisen wir auf > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden.

17 Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung

Zusammensetzung der Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Nicht konsolidierte Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	8.935	8.056
Konsolidierte Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	252	224
Gesamt	9.186	8.280

18 Versicherungsnahe Finanzinstrumente

Zusammensetzung der versicherungsnahe Finanzinstrumente

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Variable Annuities		
Derivate aus Variable Annuities	197	120
Derivate zur Absicherung von Variable Annuities	1.301	1.119
	1.498	1.238
Derivate mit Versicherungsbezug	249	285
Versicherungsnahe Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	43	211
Versicherungsnahe Darlehen	514	351
Versicherungsnahe Anleihen und Katastrophenanleihen	1.034	659
Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko	6.226	7.127
Gesamt	9.563	9.872

Die versicherungsnahe Finanzinstrumente beinhalten Instrumente, die in direktem Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft der einzelnen Geschäftseinheiten stehen. Darunter fallen derivative und parametrische Verträge, die in den Derivaten aus Variable Annuities sowie in den Derivaten mit Versicherungsbezug enthalten sind. Die Derivate

mit Versicherungsbezug umfassen außerdem in Versicherungsverträgen eingebettete, getrennt bilanzierte Derivate sowie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierte Versicherungsverträge.

Die versicherungsnahe Instrumente mit Eigenkapitalrisiken beinhalten Verträge, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 17 fallen und den Charakter von Eigenkapitalinstrumenten aufweisen, sowie im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen gehaltene Anteile an Zwischengesellschaften. Versicherungsnahe Darlehen betreffen Finanzierungen, die im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen gewährt wurden. Die versicherungsnahe Anleihen und Katastrophenanleihen beinhalten zum einen verbriefte Katastrophenrisiken, zum anderen Namensschuldverschreibungen von Versicherungsunternehmen, die von uns im Rahmen von Versicherungstransaktionen erworben wurden. Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko fallen nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 17 und werden somit ebenfalls unter den versicherungsnahe Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Wir bewerten die versicherungsnahe Finanzinstrumente im Einklang mit den Vorschriften des IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Alle erwarteten Zahlungsein- und -ausgänge des jeweiligen Finanzinstruments werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts dieses Finanzinstruments berücksichtigt und im Wesentlichen als Aktivposten dargestellt.

Versicherungsnahe Finanzinstrumente mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr belaufen sich auf 2.009 (3.293) Millionen €.

19 Finanzielle Forderungen

Die finanziellen Forderungen belaufen sich insgesamt auf 4.204 (3.841) Millionen € und enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Barsicherheiten, die überwiegend für unser Derivategeschäft gestellt werden.

Finanzielle Forderungen mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr betragen 2.211 (2.221) Millionen €.

Die erwarteten Kreditverluste aus finanziellen Forderungen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, betragen 3 (4) Millionen €.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als begebene Sicherheiten der sonstigen finanziellen Forderungen bestehen in Höhe von 14 (19) Millionen €.

20 Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen in Höhe von 1.703 (1.382) Millionen € beinhalten nichtfinanzielle Forderungen aus Vorauszahlungen von Gehaltsbestandteilen, abgegrenzten Rentenzahlungen und Forderungen, die im Zusammenhang mit unserem Pensionsplan stehen. Die sonstigen Forderungen mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr betragen 1.017 (811) Millionen €.

21 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel weisen wir mit ihrem Nennwert aus, die Zahlungsmitteläquivalente mit ihrem Nennwert, sofern sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Erfüllen die Zahlungsmitteläquivalente das Zahlungsstromkriterium nicht, werden sie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

22 Steuerabgrenzung

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern betreffen die nachfolgenden Bilanzposten:

Steuerabgrenzung

Mio. €	31.12.2024		Vorjahr	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Aktiva				
A. Immaterielle Vermögenswerte	16	44	16	42
D. Kapitalanlagen	11.217	8.961	11.500	8.874
E. Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	5	0	2	0
F. Versicherungsnahe Finanzinstrumente	288	825	346	743
G. Forderungen	239	186	195	208
J. Übrige Aktiva	40	562	39	600
	11.805	10.578	12.098	10.467
Passiva				
C. Abgegebene Versicherungsverträge (netto)	3.471	2.051	3.336	1.693
D. Abgeschlossene Versicherungsverträge (netto)	10.174	13.730	8.822	13.244
E. Andere Rückstellungen	1.131	369	1.162	356
F. Verbindlichkeiten	348	80	399	61
	15.124	16.230	13.719	15.354
Verlustvorträge und Steuergutschriften	570	0	506	0
Gesamt vor Saldierung	27.499	26.808	26.323	25.821
Saldierungsbetrag	-24.835	-24.835	-23.580	-23.580
Gesamt	2.664	1.973	2.743	2.241

Auf temporäre Differenzen von 191 (250) Millionen € in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurden keine latenten Steuern gebildet. Auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 158 (229) Millionen € wurden mangels Werthaltigkeit keine aktiven latenten Steuern gebildet. Überhänge aktiver latenter Steuern werden bei steuerlichen Verlusten im laufenden Geschäftsjahr oder im Vorjahr, nur insoweit bilanziert, als anhand substanzieller Hinweise aus steuerlichen

Planungsrechnungen wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Konzerngesellschaften künftig ausreichend positive zu versteuernde Ergebnisse erzielen. Aktive latente Steuern wurden aufgrund der erbrachten Nachweise in Höhe von 1.014 (1.054) Millionen € gebildet.

Nachfolgend sind die vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften aufgeführt:

Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften

	31.12.2024			Vorjahr		
	Mit darauf gebildeter aktiver Steuerabgrenzung	Ohne darauf gebildete aktive Steuerabgrenzung	Gesamt	Mit darauf gebildeter aktiver Steuerabgrenzung	Ohne darauf gebildete aktive Steuerabgrenzung	Gesamt
Mio. €						
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge						
Bis zu drei Jahre vortragsfähig	44	0	44	34	5	39
Mehr als drei und bis zu zehn Jahre vortragsfähig	306	40	346	431	60	491
Mehr als zehn Jahre vortragsfähig	87	7	94	110	6	116
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	936	2.300	3.236	1.004	2.589	3.593
	1.373	2.347	3.720	1.579	2.660	4.239
Gewerbsteuerliche Verlustvorträge						
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	415	249	664	462	372	834
	415	249	664	462	372	834
Steuerliche Verlustvorträge aus Veräußerungsverlusten						
Bis zu drei Jahre vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
Mehr als drei und bis zu zehn Jahre vortragsfähig	25	48	73	22	19	41
Mehr als zehn Jahre vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	0	1	1	0	1	1
	25	49	74	22	20	42
Steuergutschriften						
Bis zu drei Jahre vortragsfähig	0	0	0	55	0	55
Mehr als drei und bis zu zehn Jahre vortragsfähig	0	4	4	42	1	43
Mehr als zehn Jahre vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	198	0	198	1	0	1
	198	4	202	98	1	99

23 Übrige Aktiva

Die übrigen Aktiva enthalten mit 1.384 (1.383) Millionen € eigengenutzte Immobilien, die nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet sind, und 841 (914) Millionen € eigengenutzte Immobilien, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Letztere werden im Zusammenhang mit dem Bewertungsansatz für direkt überschuss-

beteiligte Versicherungsverträge (Variable Fee Approach) als Underlying Items gemäß IFRS 17 gehalten. Auf Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen 248 (230) Millionen €. Bereits geleistete Zahlungen, die noch nicht als Bestandteil der Zahlungsströme gemäß IFRS 17 einem Versicherungsbestand zugeordnet sind, betragen 2.084 (2.677) Millionen €. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten sind mit 285 (272) Millionen € enthalten.

Entwicklung der Sachanlagen

Mio. €	Eigengenutzte Immobilien (nach dem Anschaffungskosten- modell bewertet)		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Gesamt	
	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
Bruttobuchwert 1.1.	2.242	2.167	1.044	1.034	3.286	3.201
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 1.1.	-858	-806	-814	-817	-1.672	-1.623
Buchwert 1.1.	1.383	1.361	230	217	1.613	1.578
Währungsänderungen	12	-2	2	1	14	-1
Zugänge						
Unternehmenszusammenschlüsse	0	25	0	0	0	25
Sonstige	43	37	124	111	167	148
Abgänge						
Verlust der Beherrschung	0	0	0	0	0	0
Sonstige	-5	-27	-12	-16	-17	-44
Umgliederungen	14	33	-1	0	13	33
Wertaufholungen	0	0	0	5	0	5
Abschreibungen	-45	-37	-95	-85	-140	-122
Wertminderungen	-19	-7	0	-2	-19	-9
Buchwert 31.12.	1.384	1.383	248	230	1.632	1.613
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.	-912	-858	-859	-814	-1.771	-1.672
Bruttobuchwert 31.12.	2.296	2.242	1.107	1.044	3.403	3.286

Entwicklung der eigengenutzten Immobilien (zum beizulegenden
Zeitwert bewertet)

Mio. €	2024	Vorjahr
Buchwert 1.1.	914	992
Währungsänderungen	0	0
Zugänge		
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0
Sonstige	1	1
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	0
Sonstige	-1	-8
Umgliederungen	-36	-13
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-38	-57
Sonstige Änderungen	0	0
Buchwert 31.12.	841	914

Die aktivierten Ausgaben für Anlagen im Bau belaufen sich auf 25 (22) Millionen € für den Grundbesitz; davon betreffen 25 (22) Millionen € Immobilien, die zum Anschaffungskostenmodell bewertet sind, und 0 (0) Millionen € Immobilien, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Insgesamt bestehen für die eigengenutzten Immobilien Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 0 (36) Millionen €. 14 (13) Millionen € der aktivierten Ausgaben für Anlagen im Bau betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattung. Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz betragen 24 (11) Millionen € und zum Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattung 6 (5) Millionen €.

Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen weisen wir mit 361 (416) Millionen € in den übrigen Aktiva aus. Diese betreffen im Wesentlichen Nutzungsrechte für Immobilien in Höhe von 329 (390) Millionen €. Zugänge zu den Nutzungsrechten waren im Geschäftsjahr in Höhe von 41 (192) Millionen € zu verzeichnen. Der Abschreibungsaufwand betrug 81 (84) Millionen €.

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva

24 Eigenkapital

Das Grundkapital von 587.725.396,48 € gliederte sich zum 31. Dezember 2024 in insgesamt 133.760.287 voll eingezahlte und stimmberechtigte nennwertlose Namensaktien. Die Anzahl der Aktien im Umlauf hat sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Aktien im Umlauf

Stückzahl	2024	Vorjahr
Stand 1.1.	134.599.807	137.643.183
Abgänge		
Erwerb zur Einziehung (Aktienrückkaufprogramm)	-3.193.396	-3.043.376
Stand 31.12.	131.406.411	134.599.807

Am 31. Dezember 2024 waren 2.353.876 Aktien der Münchener Rück AG mit einem rechnerischen Nennwert von ca. 10,3 Millionen € im Bestand von Konzerngesellschaften. Das entspricht einem Anteil am Grundkapital von knapp 1,8 %.

Munich Re kaufte im Geschäftsjahr 3.193.396 eigene Aktien zurück. Sie betreffen das am 9. April 2024 beendete Aktienrückkaufprogramm 2023/2024 und das am 26. Februar 2024 vom Vorstand beschlossene Aktienrückkaufprogramm 2024/2025, das den Erwerb von Aktien im Wert von bis zu 1,5 Milliarden € bis zur Hauptversammlung 2025 vorsieht.

Die Anschaffungskosten der Aktien, die zum Geschäftsjahresende im Besitz von Konzerngesellschaften waren, betrugen insgesamt 1.097.293.509,72 €.

Für das Geschäftsjahr 2023 wurden 2.006 Millionen € an die Anteilseigner der Münchener Rück AG ausgeschüttet. Dies entsprach einer Dividende von 15,00 € je gewinnberechtigter Aktie.

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Mio. €	31.12.2024
Genehmigtes Kapital 2021 (bis zum 27. April 2026)	118
Bedingtes Kapital 2020 (bis zum 28. April 2025)	117

Die folgende Tabelle zeigt die Steuern, die sich auf die Bestandteile der im Sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen beziehen:

Steuereffekte, die in den im Sonstigen Ergebnis erfassten Erträgen und Aufwendungen enthalten sind

Mio. €	2024			Vorjahr		
	Vor Steuern	Steuer	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer	Nach Steuern
Währungsumrechnung	1.092	0	1.092	-433	0	-433
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus finanziellen Kapitalanlagen	847	-335	512	6.865	-1.951	4.914
Veränderung aus Cashflow Hedges	2	-1	1	2	0	2
Veränderung aus der Equity-Bewertung	37	2	39	28	-1	27
Veränderung aus abgegebenen Versicherungsverträgen	10	-174	-165	-826	52	-774
Veränderung aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	-1.443	659	-784	-4.032	1.401	-2.631
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	34	-12	22	-151	40	-111
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	578	139	718	1.453	-459	994

Die im Sonstigen Ergebnis erfassten Steuern in Höhe von 139 (-459) Millionen € beinhalten latente Steuern in Höhe von 167 (-438) Millionen € und laufende Steuern auf unrealisierte Gewinne und Verluste aus finanziellen Kapitalanlagen sowie Versicherungsverträgen in Höhe von -28 (-21) Millionen €.

25 Nachrangige Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über unsere begebenen Nachranganleihen:

Zusammensetzung der nachrangigen Verbindlichkeiten

Mio. €	Fitch	S&P	31.12.2024	Vorjahr
Münchener Rück AG, München, bis 2034 4,250 %, anschließend variabel, 1.500 Millionen €, Anleihe 2024/2044	A	A+	1.523	0
Münchener Rück AG, München, bis 2032 5,875 %, anschließend variabel, 1.250 Millionen US\$, Anleihe 2022/2042	A	A+	1.208	1.132
Münchener Rück AG, München, bis 2032 1,00 %, anschließend variabel, 1.000 Millionen €, Anleihe 2021/2042	A	A+	1.000	999
Münchener Rück AG, München, bis 2031 1,25 %, anschließend variabel, 1.250 Millionen €, Anleihe 2020/2041	A	A+	1.249	1.247
Münchener Rück AG, München, bis 2029 3,25 %, anschließend variabel, 1.250 Millionen €, Anleihe 2018/2049	A	–	1.268	1.266
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, Sekundärmarktrendite Bund (Österreich) +70 BP, 6 Millionen €, Namensschuldverschreibung 2001/unbegrenzte Laufzeit	–	–	6	6
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, Sekundärmarktrendite Bund (Österreich) +70 BP, 7 Millionen €, Namensschuldverschreibung 1998/unbegrenzte Laufzeit	–	–	7	7
HSB Group Inc., Dover, Delaware, SOFR +117,161 BP, 67 Millionen US\$, Anleihe 1997/2027	–	–	61	56
Gesamt			6.321	4.713

Der überwiegende Teil der oben genannten nachrangigen Verbindlichkeiten weist eine Fälligkeit von mehr als einem Jahr auf.

26 Abgeschlossene Versicherungsverträge

Für unsere abgeschlossenen (Rück-)Versicherungsverträge im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit wenden wir aufgrund der lang laufenden Deckung das allgemeine Bewertungsmodell an. Im Bereich Schaden/Unfall bewerten wir mit dem Prämienallokationsansatz, sofern die Anwendungsvoraussetzungen erfüllt sind. Dies ist für den Großteil unseres Schaden-/Unfall-Geschäfts gegeben. Für weite Teile des deutschen und teils auch des internationalen überschussbeteiligten Lebens- und Gesundheitserstversicherungsgeschäfts kommt der Variable Fee Approach zur Anwendung. Da im Segment ERGO International sowohl Schaden-/Unfall- als auch Lebens- und Krankenerstversicherungsverträge abgeschlossen werden, finden in diesem Segment alle drei Bewertungsmodelle des IFRS 17 Anwendung.

Die folgenden Tabellen zeigen die Veränderung im Buchwert der abgeschlossenen Versicherungsverträge aus unseren Segmenten Rückversicherung Leben/Gesundheit, Rückversicherung Schaden/Unfall, ERGO Leben/Gesundheit Deutschland, ERGO Schaden/Unfall Deutschland sowie ERGO International im vergangenen Geschäftsjahr, aufgeschlüsselt nach den Rückstellungskomponenten. Somit zeigen die Überleitungstabellen die Veränderungen von den Eröffnungs- zu den Schlussalden für die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei der Deckungsrückstellung wird zusätzlich zwischen der Deckungsrückstellung ohne Verlustkomponente und der Verlustkomponente unterschieden. Erläuterungen zu den genannten Positionen mit den Effekten auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung finden sich unter > Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Rückstellungskomponenten – Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit

				2024
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	10.397	-27	-3.897	6.473
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-10.464	-195	-6.724	-17.383
	-67	-222	-10.621	-10.910
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	10.278			10.278
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	312			312
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	1.043			1.043
Prämienanteil für Abschlusskosten	1			1
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	133			133
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	-1			-1
	11.767			11.767
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-10.580	-10.580
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			287	287
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		-17		-17
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	0			0
Amortisation der Abschlusskosten	-1			-1
	-1	-17	-10.293	-10.312
Zwischensumme	11.766	-17	-10.293	1.455
Kapitalanlagekomponenten	2.732		-2.732	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-100	-5	-64	-168
Zinsänderungseffekte	8		0	8
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	-92	-5	-64	-160
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	147	2	-347	-198
	147	2	-347	-198
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-301		-25	-326
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	-301	0	-25	-326
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-13.245			-13.245
Abschlusskosten	3			3
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			13.144	13.144
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-13.242		13.144	-98
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	9.209	-25	-2.923	6.261
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-8.266	-218	-8.016	-16.499
	944	-243	-10.939	-10.238

			Vorjahr	
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	10.422	-11	-4.938	5.473
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-11.880	-179	-5.685	-17.744
	-1.458	-190	-10.623	-12.271
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	9.239			9.239
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	254			254
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	914			914
Prämienanteil für Abschlusskosten	0			0
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	317			317
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	1			1
	10.725			10.725
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-9.604	-9.604
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			35	35
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		-38		-38
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	0			0
Amortisation der Abschlusskosten	0			0
	0	-38	-9.570	-9.608
Zwischensumme	10.724	-38	-9.570	1.117
Kapitalanlagekomponenten	2.628		-2.628	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-78	-2	-57	-138
Zinsänderungseffekte	5		0	5
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	-73	-2	-57	-133
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	65	0	2	67
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	110	8	272	390
	175	8	273	456
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	235		-55	180
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von				
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	235	0	-55	180
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-12.269			-12.269
Abschlusskosten	-29			-29
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			12.041	12.041
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-12.299		12.041	-257
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	10.397	-27	-3.897	6.473
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-10.464	-195	-6.724	-17.383
	-67	-222	-10.621	-10.910

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Rückstellungskomponenten – Segment Rückversicherung Schaden/Unfall

				2024
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	1.661	-1	-1.544	116
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	2.372	-573	-63.504	-61.705
	4.033	-574	-65.049	-61.589
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	57			57
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	1			1
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	60			60
Prämienanteil für Abschlusskosten	2			2
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	4			4
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	28.143			28.143
	28.267			28.267
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-21.611	-21.611
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			1.754	1.754
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		-1		-1
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	0			0
Amortisation der Abschlusskosten	-2.670			-2.670
	-2.670	-1	-19.857	-22.528
Zwischensumme	25.597	-1	-19.857	5.740
Kapitalanlagekomponenten	3.087		-3.089	-2
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-431	0	-1.817	-2.249
Zinsänderungseffekte	0		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	-431	0	-1.817	-2.249
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	-1	0	0	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	532	-13	-2.968	-2.449
	532	-13	-2.968	-2.450
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-5		-38	-43
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	-5	0	-38	-43
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-30.901			-30.901
Abschlusskosten	2.737			2.737
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			21.174	21.174
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-28.164		21.174	-6.989
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	-1	-1
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	2.093	-4	-1.781	307
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	2.557	-584	-69.864	-67.891
	4.649	-588	-71.645	-67.584

			Vorjahr	
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	200	0	-168	32
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	4.286	-542	-60.682	-56.937
	4.486	-542	-60.850	-56.906
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	18			18
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	0			0
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	18			18
Prämienanteil für Abschlusskosten	1			1
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	-13			-13
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	27.038			27.038
	27.061			27.061
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-21.618	-21.618
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			1.554	1.554
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		-39		-39
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	0			0
Amortisation der Abschlusskosten	-2.494			-2.494
	-2.494	-39	-20.064	-22.598
Zwischensumme	24.567	-39	-20.064	4.464
Kapitalanlagekomponenten	2.501		-2.500	2
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-323	0	-1.358	-1.682
Zinsänderungseffekte	0		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	-323	0	-1.358	-1.682
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	1	0	-2	-1
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-289	7	1.526	1.243
	-289	7	1.524	1.242
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	0		-1.396	-1.396
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von				
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	0	0	-1.396	-1.396
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-29.396		0	-29.396
Abschlusskosten	2.486		0	2.486
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0		19.596	19.596
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-26.909		19.596	-7.314
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	1.661	-1	-1.544	116
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	2.372	-573	-63.504	-61.705
	4.033	-574	-65.049	-61.589

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Rückstellungskomponenten – Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland

				2024
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	291	-1	-4	287
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-111.176	-19	-1.900	-113.095
	-110.885	-19	-1.903	-112.808
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	7.072			7.072
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	33			33
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	768			768
Prämienanteil für Abschlusskosten	210			210
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	2			2
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	2.005			2.005
	10.090			10.090
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-8.994	-8.994
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			114	114
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		0		0
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	557			557
Amortisation der Abschlusskosten	-654			-654
	-96	0	-8.879	-8.976
Zwischensumme	9.993	0	-8.879	1.114
Kapitalanlagekomponenten	2.697		-2.697	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-34	-1	-9	-43
Zinsänderungseffekte	0		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-4.015			-4.015
	-4.048	-1	-9	-4.058
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-46	2	3	-41
	-46	2	3	-41
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	0		-2	-2
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-878			-878
	-878	0	-2	-880
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-10.595			-10.595
Abschlusskosten	972			972
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			11.484	11.484
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-9.623		11.484	1.861
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	292	-1	-9	282
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-113.082	-18	-1.995	-115.095
	-112.790	-19	-2.004	-114.813

				Vorjahr
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	246	0	-8	239
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-107.900	-26	-1.868	-109.794
	-107.654	-26	-1.876	-109.556
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	6.912			6.912
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	35			35
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	819			819
Prämienanteil für Abschlusskosten	202			202
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	-3			-3
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	1.976			1.976
	9.942			9.942
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-8.401	-8.401
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			220	220
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		5		5
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	52			52
Amortisation der Abschlusskosten	-637			-637
	-585	5	-8.181	-8.761
Zwischensumme	9.356	5	-8.181	1.180
Kapitalanlagekomponenten	2.934		-2.934	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-25	-1	-8	-33
Zinsänderungseffekte	0		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-2.950			-2.950
	-2.975	-1	-8	-2.983
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	-24	2	-12	-35
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	3	1	-2	2
	-21	2	-15	-33
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-3		-3	-6
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von				
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-3.095			-3.095
	-3.097	0	-3	-3.100
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-10.406			-10.406
Abschlusskosten	978			978
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			11.113	11.113
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-9.428		11.113	1.685
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	291	-1	-4	287
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-111.176	-19	-1.900	-113.095
	-110.885	-19	-1.903	-112.808

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Rückstellungskomponenten – Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland

				2024
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	177	-2	89	264
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-419	-190	-5.983	-6.592
	-243	-192	-5.893	-6.328
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	1.513			1.513
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	13			13
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	434			434
Prämienanteil für Abschlusskosten	613			613
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	30			30
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	2.058			2.058
	4.661			4.661
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-3.160	-3.160
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			36	36
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		78		78
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	-1			-1
Amortisation der Abschlusskosten	-711			-711
	-711	78	-3.124	-3.757
Zwischensumme	3.950	78	-3.124	904
Kapitalanlagekomponenten	85		-85	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-44	-1	-69	-113
Zinsänderungseffekte	0		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-13			-13
	-57	-1	-69	-127
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	31	0	-37	-6
	31	0	-37	-6
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-13		-125	-138
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	3			3
	-10	0	-125	-134
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-4.456			-4.456
Abschlusskosten	686			686
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			2.878	2.878
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-3.770		2.878	-892
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	214	-15	79	279
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-228	-100	-6.534	-6.863
	-14	-115	-6.455	-6.584

			Vorjahr	
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	131	-12	55	174
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-278	-287	-5.319	-5.884
	-147	-299	-5.265	-5.711
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	1.564			1.564
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	11			11
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	352			352
Prämienanteil für Abschlusskosten	691			691
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	84			84
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	1.837			1.837
	4.539			4.539
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-2.933	-2.933
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			-79	-79
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		107		107
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	-2			-2
Amortisation der Abschlusskosten	-771			-771
	-773	107	-3.011	-3.677
Zwischensumme	3.766	107	-3.011	862
Kapitalanlagekomponenten	66		-66	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-31	0	-20	-51
Zinsänderungseffekte	0		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-15			-15
	-46	0	-20	-66
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-1	-1
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	1	0	-1	0
	1	0	-2	0
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-58		-202	-260
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von				
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-8			-8
	-66	0	-202	-267
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-4.440			-4.440
Abschlusskosten	622			622
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			2.673	2.673
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-3.818		2.673	-1.145
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	177	-2	89	264
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-419	-190	-5.983	-6.592
	-243	-192	-5.893	-6.328

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Rückstellungskomponenten – Segment ERGO International

				2024
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	79	0	-26	53
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-12.037	-279	-3.056	-15.372
	-11.958	-279	-3.082	-15.319
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	2.625			2.625
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	14			14
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	431			431
Prämienanteil für Abschlusskosten	553			553
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	28			28
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	2.393			2.393
	6.045			6.045
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-4.302	-4.302
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			144	144
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		23		23
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	-10			-10
Amortisation der Abschlusskosten	-559			-559
	-569	23	-4.158	-4.704
Zwischensumme	5.476	23	-4.158	1.341
Kapitalanlagekomponenten	828		-828	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-158	-8	-72	-238
Zinsänderungseffekte	0		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-385			-385
	-543	-8	-72	-623
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	-11	4	163	157
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	1	-2	-61	-63
	-10	2	101	94
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-68		-13	-81
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	9			9
	-59	0	-13	-72
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-6.583			-6.583
Abschlusskosten	625			625
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			4.891	4.891
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-5.959		4.891	-1.067
Umklassifizierung nach IFRS 5	-50	-4	-163	-217
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	109	-2	-28	79
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-12.384	-264	-3.294	-15.942
	-12.276	-266	-3.322	-15.864

			Vorjahr	
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	68	-1	-7	60
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-11.647	-319	-2.729	-14.694
	-11.579	-320	-2.735	-14.634
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	1.985			1.985
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	18			18
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	362			362
Prämienanteil für Abschlusskosten	478			478
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	5			5
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	2.769			2.769
	5.618			5.618
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-3.963	-3.963
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			145	145
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		58		58
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	-2			-2
Amortisation der Abschlusskosten	-483			-483
	-485	58	-3.819	-4.245
Zwischensumme	5.133	58	-3.819	1.372
Kapitalanlagekomponenten	799		-799	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-151	-7	-56	-214
Zinsänderungseffekte	0		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-413			-413
	-564	-7	-56	-627
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	3	3	6
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	18	-14	-123	-118
	19	-11	-120	-112
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-55		-108	-163
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-227			-227
	-281	0	-108	-389
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-6.095			-6.095
Abschlusskosten	541			541
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			4.516	4.516
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-5.554		4.516	-1.039
Umklassifizierung nach IFRS 5	70	2	40	111
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	79	0	-26	53
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-12.037	-279	-3.056	-15.372
	-11.958	-279	-3.082	-15.319

In den folgenden Tabellen wird dargestellt, wie sich die Bewertungskomponenten, aus denen sich die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zusammensetzen, im Geschäftsjahr entwickelt haben. Die Überleitungsrechnungen werden separat für unsere Segmente Rückversicherung Leben/Gesundheit, Rückversicherung Schaden/Unfall, ERGO Leben/Gesundheit Deutschland, ERGO Schaden/Unfall Deutschland sowie ERGO International aufgestellt und zeigen die Veränderungen von den Eröffnungs- zu den Schlussalden für die Bewertungskomponenten des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme, der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken und der vertraglichen Servicemarge. Somit geben die Tabellen Aufschluss darüber, welche Änderungen sich im Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Laufe des Jahres ergeben haben und wie sich diese Änderungen auf die vertragliche Servicemarge auswirken.

Die Bewertungskomponenten enthalten die gesamte Rückstellung aus den abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell und dem Variable Fee Approach bewertet werden, sowie die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für abgeschlossene Versicherungsverträge, die mit dem Prämienallokationsansatz bewertet werden.

Die Deckungsrückstellung für abgeschlossene Versicherungsverträge, die mit dem Prämienallokationsansatz bewertet sind, wird separat gezeigt. Bei der Anwendung des Prämienallokationsansatzes werden weder der Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme noch eine Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken oder eine vertragliche Servicemarge für die Deckungsrückstellung explizit bestimmt.

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten – Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit

					2024
Mio. €	Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme	Risikoanpassung	Vertragliche Servicemarge	Deckungsrückstellung (Prämienallokationsansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	13.301	-1.447	-5.384	2	6.473
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-8.098	-2.140	-7.146	1	-17.383
	5.203	-3.587	-12.530	3	-10.910
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			1.043		1.043
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		314			314
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		312			312
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		2			2
Abweichungen von der Erwartung	-102				-102
Prämien aus kurzfristigen Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				-1	-1
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	0	0		0	0
	-102	314	1.043	-1	1.254
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	2.770	-461	-2.317		-7
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	91	57	-147		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-76	-2		0	-78
	2.785	-406	-2.464	0	-85
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	288	-2			287
	288	-2			287
Zwischensumme	2.971	-94	-1.421	-1	1.455

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	0			0	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	290	-98	-360	0	-168
Zinsänderungseffekte	8	0			8
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0		0		0
	298	-98	-360	0	-160
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	316	-119	-395	0	-198
	316	-119	-395	0	-198
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-530	204			-326
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0			0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0				0
	-530	204			-326
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-13.243			-2	-13.245
Abschlusskosten	3			0	3
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	13.144			0	13.144
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	-96			-2	-98
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	11.151	-1.061	-3.829	0	6.261
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-2.989	-2.634	-10.877	1	-16.499
	8.162	-3.695	-14.706	1	-10.238

					Vorjahr
Mio. €	Barwert der erwarteten Netto- zahlungs- ströme	Risiko- anpassung	Vertragliche Service- marge	Deckungs- rückstellung (Prämien- allokations- ansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	10.527	-1.016	-4.038	0	5.473
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-8.497	-1.993	-7.256	2	-17.744
	2.031	-3.009	-11.294	2	-12.271
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			914		914
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		258			258
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		254			254
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		4			4
Abweichungen von der Erwartung	3				3
Prämien aus kurzfristigen Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				1	1
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	0	0		0	0
	3	258	914	1	1.176
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	2.482	-381	-2.108		-7
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	559	-402	-158		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-86	-1		0	-86
	2.956	-783	-2.266	0	-93
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	37	-2			35
	37	-2			35
Zwischensumme	2.995	-527	-1.351	0	1.117

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	0			0	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	111	-55	-193	0	-138
Zinsänderungseffekte	5	0			5
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0		0		0
	116	-55	-193	0	-133
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	2	0	0	65	67
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-11	91	309	0	390
	-9	91	309	65	456
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	266	-86			180
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0			0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0				0
	266	-86			180
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-11.844			-425	-12.269
Abschlusskosten	-29			0	-29
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	11.678			364	12.041
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	-196			-61	-257
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	13.301	-1.447	-5.384	2	6.473
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-8.098	-2.140	-7.146	1	-17.383
	5.203	-3.587	-12.530	3	-10.910

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten – Segment Rückversicherung Schaden/Unfall

					2024
Mio. €	Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme	Risikoanpassung	Vertragliche Servicemarge	Deckungsrückstellung (Prämienallokationsansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	-1.474	-6	-54	1.649	116
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-62.922	-403	-34	1.654	-61.705
	-64.395	-409	-88	3.303	-61.589
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			60		60
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		0			0
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		1			1
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		-1			-1
Abweichungen von der Erwartung	23				23
Prämien aus kurzfristigen Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				28.143	28.143
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-21.489	-84		-2.668	-24.241
	-21.466	-84	60	25.475	3.986
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	150	-2	-148		0
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	88	-1	-88		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	0	0		-1	-1
	238	-2	-236	-1	-1
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	1.645	109			1.754
	1.645	109			1.754
Zwischensumme	-19.583	23	-175	25.474	5.740

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	-3.089			3.087	-2
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-1.796	-15	-7	-431	-2.249
Zinsänderungseffekte	0	0			0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0		0		0
	-1.796	-15	-7	-431	-2.249
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	-1	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-2.790	-16	-3	359	-2.449
	-2.790	-16	-3	359	-2.450
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-42	-1			-43
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0			0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0				0
	-42	-1			-43
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-91			-30.810	-30.901
Abschlusskosten	1			2.736	2.737
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	21.174			0	21.174
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	21.084			-28.074	-6.989
Umklassifizierung nach IFRS 5	-1	0	0	0	-1
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	-1.775	-7	0	2.089	307
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-68.837	-412	-272	1.630	-67.891
	-70.611	-418	-272	3.719	-67.584

					Vorjahr
Mio. €	Barwert der erwarteten Netto- zahlungs- ströme	Risiko- anpassung	Vertragliche Service- marge	Deckungs- rückstellung (Prämien- allokations- ansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	-166	0	0	198	32
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-60.279	-349	0	3.690	-56.937
	-60.445	-349	0	3.889	-56.906
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			18		18
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		0			0
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		0			0
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		0			0
Abweichungen von der Erwartung	-4				-4
Prämien aus kurzfristigen Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				27.038	27.038
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-21.572	-94		-2.485	-24.151
	-21.576	-94	18	24.553	2.900
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	60	-1	-60		0
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	45	-1	-44		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	0	0	0	-39	-39
	106	-2	-104	-39	-39
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	1.554	49			1.602
	1.554	49			1.602
Zwischensumme	-19.916	-47	-86	24.514	4.464

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	-2.500	0	0	2.501	2
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-1.345	-12	-1	-323	-1.682
Zinsänderungseffekte	0	0			0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0		0		0
	-1.345	-12	-1	-323	-1.682
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	-3	0	0	2	-1
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	1.060	8	0	175	1.243
	1.057	8	0	177	1.242
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-1.387	-9			-1.396
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0			0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0				0
	-1.387	-9			-1.396
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	137			-29.532	-29.396
Abschlusskosten	0			2.486	2.486
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	20.004			-408	19.596
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	20.141			-27.454	-7.314
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	-1.474	-6	-54	1.649	116
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-62.922	-403	-34	1.654	-61.705
	-64.395	-409	-88	3.303	-61.589

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten – Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland

	2024				
Mio. €	Barwert der erwarteten Netto- zahlungs- ströme	Risiko- anpassung	Vertragliche Service- marge	Deckungs- rückstellung (Prämien- allokations- ansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	343	-14	-51	8	287
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-103.042	-525	-9.518	-9	-113.095
	-102.699	-539	-9.569	-1	-112.808
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			768		768
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		32			32
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		33			33
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		-1			-1
Abweichungen von der Erwartung	15				15
Prämien aus kurzfristigen Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				2.005	2.005
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-1.270	0		-444	-1.714
	-1.255	32	768	1.562	1.106
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	172	-7	-182		-17
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	698	-134	-582		-18
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-2	0		-4	-7
	867	-142	-763	-4	-42
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	48	2			50
	48	2			50
Zwischensumme	-339	-109	4	1.557	1.114

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	0			0	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-11	0	0	-32	-43
Zinsänderungseffekte	0	0			0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-4.015		0		-4.015
	-4.026	0	0	-32	-4.058
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-62	1	1	19	-41
	-62	1	1	19	-41
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-2	0			-2
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0			0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-878				-878
	-880	0	0	0	-880
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-8.521			-2.073	-10.595
Abschlusskosten	467			504	972
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	11.484			0	11.484
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	3.430			-1.569	1.861
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	334	-8	-73	29	282
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-104.911	-639	-9.491	-54	-115.095
	-104.577	-647	-9.564	-26	-114.813

					Vorjahr
Mio. €	Barwert der erwarteten Netto- zahlungs- ströme	Risiko- anpassung	Vertragliche Service- marge	Deckungs- rückstellung (Prämien- allokations- ansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	247	-15	7	0	239
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-98.712	-565	-10.456	-62	-109.794
	-98.464	-580	-10.449	-62	-109.556
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			819		819
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		35			35
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		35			35
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		0			0
Abweichungen von der Erwartung	-30				-30
Prämien aus kurzfristigen Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				1.976	1.976
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-1.187	-1		-435	-1.623
	-1.217	34	819	1.541	1.177
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	141	-8	-154		-21
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-261	15	214		-32
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-8	0		1	-7
	-127	6	60	1	-60
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	62	1			63
	62	1			63
Zwischensumme	-1.282	41	879	1.542	1.180
Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	0			0	0

Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-9	0	0	-24	-33
Zinsänderungseffekte	0	0			0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-2.950		0		-2.950
	-2.959	0	0	-24	-2.983
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	12	0	1	-48	-35
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-2	0	0	4	2
	10	0	1	-44	-33
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-6	0			-6
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0			0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-3.095				-3.095
	-3.100	0			-3.100
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-8.471			-1.935	-10.406
Abschlusskosten	502			476	978
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	11.065			48	11.113
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	3.096			-1.411	1.685
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	343	-14	-51	8	287
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-103.042	-525	-9.518	-9	-113.095
	-102.699	-539	-9.569	-1	-112.808

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten – Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland

	2024				
Mio. €	Barwert der erwarteten Netto-zahlungs-ströme	Risiko-anpassung	Vertragliche Service-marge	Deckungs-rückstellung (Prämien-allokations-ansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	152	0	-2	114	264
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-6.117	-83	-383	-10	-6.592
	-5.964	-83	-385	105	-6.328
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			434		434
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		12			12
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		13			13
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		-1			-1
Abweichungen von der Erwartung	-24				-24
Prämien aus kurzfristigen Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				2.058	2.058
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-1.482	1		-98	-1.579
	-1.505	13	434	1.960	902
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	350	-11	-377		-38
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	43	-1	-43		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-12	0		0	-12
	381	-12	-420	0	-51
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	37	0			36
	37	0			36
Zwischensumme	-1.087	1	15	1.959	904

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	-8			8	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-61	-1	-16	-35	-113
Zinsänderungseffekte	0	0			0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-13		0		-13
	-74	-1	-16	-35	-127
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	93	0	0	-83	-6
	93	0	0	-83	-6
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-135	-3			-138
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0			0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	3				3
	-132	-3			-134
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-2.536			-1.919	-4.456
Abschlusskosten	555			131	686
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	2.878			0	2.878
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	896			-1.789	-892
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	165	-1	-1	117	279
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-6.442	-85	-385	49	-6.863
	-6.277	-86	-386	166	-6.584

					Vorjahr
Mio. €	Barwert der erwarteten Netto- zahlungs- ströme	Risiko- anpassung	Vertragliche Service- marge	Deckungs- rückstellung (Prämien- allokations- ansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	158	0	-5	22	174
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-5.485	-67	-369	36	-5.884
	-5.327	-68	-374	58	-5.711
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			352		352
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		3			3
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		11			11
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		-8			-8
Abweichungen von der Erwartung	205				205
Prämien aus kurzfristigen Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				1.837	1.837
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-1.340	1		-79	-1.418
	-1.134	3	352	1.758	979
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	253	-8	-278		-34
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	81	-4	-77		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-17	-1		14	-5
	316	-14	-355	14	-39
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	-75	-4			-79
	-75	-4			-79
Zwischensumme	-893	-14	-3	1.771	862

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	-8			8	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-16	0	-8	-27	-51
Zinsänderungseffekte	0	0			0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-15		0		-15
	-31	0	-8	-27	-66
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	-1	0	0	0	-1
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-1	0	0	1	0
	-2	0	0	1	0
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-258	-1			-260
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0			0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-8				-8
	-266	-1			-267
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-2.626			-1.814	-4.440
Abschlusskosten	537			85	622
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	2.652			21	2.673
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	563			-1.708	-1.145
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	152	0	-2	114	264
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-6.117	-83	-383	-10	-6.592
	-5.964	-83	-385	105	-6.328

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten – Segment ERGO International

					2024
Mio. €	Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme	Risikoanpassung	Vertragliche Servicemarge	Deckungsrückstellung (Prämienallokationsansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	129	-4	-84	12	53
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-11.767	-192	-2.784	-628	-15.372
	-11.638	-196	-2.868	-617	-15.319
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			431		431
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		22			22
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		14			14
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		7			7
Abweichungen von der Erwartung	-58				-58
Prämien aus kurzfristigen Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				2.393	2.393
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-1.535	-1		-5	-1.541
	-1.593	21	431	2.388	1.247
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	470	-15	-471		-16
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-65	45	27		7
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-29	0		0	-29
	375	30	-443	0	-37
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	133	-2			131
	133	-2			131
Zwischensumme	-1.084	50	-12	2.388	1.341

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	0			0	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-122	-4	-46	-69	-238
Zinsänderungseffekte	0	0			0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-385		0		-385
	-507	-4	-46	-69	-623
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	97	2	18	40	157
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-59	-1	-4	4	-63
	38	0	14	44	94
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-77	-4			-81
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0			0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	9				9
	-68	-4	0	0	-72
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-4.125			-2.458	-6.583
Abschlusskosten	625			0	625
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	4.891			0	4.891
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	1.391			-2.458	-1.067
Umklassifizierung nach IFRS 5	-156	-2	-18	-42	-217
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	169	-5	-96	10	79
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-12.194	-151	-2.835	-763	-15.942
	-12.025	-156	-2.931	-752	-15.864

					Vorjahr
Mio. €	Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme	Risikoanpassung	Vertragliche Servicemarge	Deckungsrückstellung (Prämienallokationsansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	125	-4	-90	28	60
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-10.694	-214	-3.193	-594	-14.694
	-10.569	-218	-3.282	-565	-14.634
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			362		362
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		21			21
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		18			18
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		3			3
Abweichungen von der Erwartung	-42				-42
Prämien aus kurzfristigen Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				2.769	2.769
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-1.864	5		-5	-1.865
	-1.906	26	362	2.764	1.246
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	368	-13	-362		-7
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-469	28	448		7
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-14	0		2	-13
	-115	14	86	2	-13
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	141	-2			139
	141	-2			139
Zwischensumme	-1.880	38	448	2.766	1.372

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	-19			19	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-105	-3	-37	-68	-214
Zinsänderungseffekte	0	0			0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-413		0		-413
	-518	-3	-37	-68	-627
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	3	0	1	1	6
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-117	0	-14	12	-118
	-114	1	-13	14	-112
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-148	-14			-163
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0			0
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-227				-227
	-375	-14			-389
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-3.200			-2.895	-6.095
Abschlusskosten	528			13	541
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	4.480			36	4.516
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	1.808			-2.846	-1.039
Umklassifizierung nach IFRS 5	29	1	17	65	111
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	129	-4	-84	12	53
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-11.767	-192	-2.784	-628	-15.372
	-11.638	-196	-2.868	-617	-15.319

27 Deckungsrückstellung

In den nachfolgenden Tabellen stellen wir die im Geschäftsjahr erstmals erfassten gezeichneten oder erworbenen abgeschlossenen Versicherungsverträge nach den Segmenten, in denen überwiegend das allgemeine Bewertungsmodell oder der Variable Fee Approach zur Anwendung kommt, dar, um die Veränderung der vertraglichen Servicemarge zu erläutern. Die Segmente Rückversicherung Schaden/Unfall und ERGO Schaden/Unfall Deutschland werden nicht darge-

stellt, da diese abgeschlossenen Versicherungsverträge überwiegend mit dem Prämienallokationsansatz bewertet werden, sodass die vertragliche Servicemarge eine untergeordnete Bedeutung für diese Segmente hat.

Die im Geschäftsjahr erstmals erfassten gezeichneten oder erworbenen abgeschlossenen Versicherungsverträge aus dem Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit, bewertet mit dem allgemeinen Bewertungsmodell, weisen folgende Größen auf:

Erstmals in der Berichtsperiode erfasste abgeschlossene Versicherungsverträge – Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit

	2024				
	Gezeichnete abgeschlossene Versicherungsverträge		Erworbene abgeschlossene Versicherungsverträge		Gesamt
	nicht belastend	belastend	nicht belastend	belastend	
Mio. €					
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	24.222	132	0	0	24.354
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge					
Erwartete künftige Schäden, Aufwendungen und Kapitalanlagekomponenten	-21.445	-138	0	0	-21.583
Erwartete Abschlusskosten	0	0	0	0	0
	-21.445	-139	0	0	-21.584
Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken	-460	0	0	0	-461
Vertragliche Servicemarge	-2.317	0	0	0	-2.317
Gesamt	0	-7	0	0	-7

					Vorjahr
	Gezeichnete abgeschlossene Versicherungsverträge		Erworbene abgeschlossene Versicherungsverträge		Gesamt
Mio. €	nicht belastend	belastend	nicht belastend	belastend	
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	17.245	91	0	0	17.335
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge					
Erwartete künftige Schäden, Aufwendungen und Kapitalanlagekomponenten	-14.756	-97	0	0	-14.853
Erwartete Abschlusskosten	0	0	0	0	0
	-14.756	-97	0	0	-14.853
Risikoeinpassung für nichtfinanzielle Risiken	-381	0	0	0	-381
Vertragliche Servicemarge	-2.108		0		-2.108
Gesamt	0	-7	0	0	-7

Die Bestandteile der im Berichtszeitraum erstmals erfassten abgeschlossenen Versicherungsverträge im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland, bewertet mit dem

allgemeinen Bewertungsmodell und mit dem Variable Fee Approach, sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt:

Erstmals in der Berichtsperiode erfasste abgeschlossene Versicherungsverträge – Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland

					2024
	Gezeichnete abgeschlossene Versicherungsverträge		Erworbene abgeschlossene Versicherungsverträge		Gesamt
	nicht belastend	belastend	nicht belastend	belastend	
Mio. €					
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	2.843	50	0	0	2.893
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge					
Erwartete künftige Schäden, Aufwendungen und Kapitalanlagekomponenten	-2.433	-23	0	0	-2.456
Erwartete Abschlusskosten	-221	-44	0	0	-265
	-2.654	-67	0	0	-2.722
Risikoeinpassung für nichtfinanzielle Risiken	-7	0	0	0	-7
Vertragliche Servicemarge	-182		0		-182
Gesamt	0	-17	0	0	-17

					Vorjahr
	Gezeichnete abgeschlossene Versicherungsverträge		Erworbene abgeschlossene Versicherungsverträge		Gesamt
	nicht belastend	belastend	nicht belastend	belastend	
Mio. €					
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	2.842	17	0	0	2.859
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge					
Erwartete künftige Schäden, Aufwendungen und Kapitalanlagekomponenten	-2.438	-12	0	0	-2.450
Erwartete Abschlusskosten	-243	-25	0	0	-268
	-2.681	-37	0	0	-2.718
Risikoeinpassung für nichtfinanzielle Risiken	-8	0	0	0	-8
Vertragliche Servicemarge	-154		0		-154
Gesamt	-1	-20	0	0	-21

Die Bestandteile der im Berichtszeitraum erstmals erfassten abgeschlossenen Versicherungsverträge im Segment ERGO International, bewertet mit dem allgemeinen Bewer-

tungsmodell und mit dem Variable Fee Approach, sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt:

Erstmals in der Berichtsperiode erfasste abgeschlossene Versicherungsverträge – Segment ERGO International

					2024
	Gezeichnete abgeschlossene Versicherungsverträge		Erworbene abgeschlossene Versicherungsverträge		Gesamt
	nicht belastend	belastend	nicht belastend	belastend	
Mio. €					
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	3.490	238	60	0	3.789
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge					
Erwartete künftige Schäden, Aufwendungen und Kapitalanlagekomponenten	-2.536	-105	-44	0	-2.686
Erwartete Abschlusskosten	-486	-148	0	0	-633
	-3.022	-253	-44	0	-3.319
Risikooanpassung für nichtfinanzielle Risiken	-13	-1	0	0	-15
Vertragliche Servicemarge	-455		-15		-471
Gesamt	0	-16	0	0	-16

					Vorjahr
	Gezeichnete abgeschlossene Versicherungsverträge		Erworbene abgeschlossene Versicherungsverträge		Gesamt
	nicht belastend	belastend	nicht belastend	belastend	
Mio. €					
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	2.662	85	0	0	2.746
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge					
Erwartete künftige Schäden, Aufwendungen und Kapitalanlagekomponenten	-1.812	-74	0	0	-1.886
Erwartete Abschlusskosten	-475	-18	0	0	-493
	-2.287	-92	0	0	-2.379
Risikooanpassung für nichtfinanzielle Risiken	-13	-1	0	0	-13
Vertragliche Servicemarge	-362		0		-362
Gesamt	0	-7	0	0	-7

Die folgende Tabelle zeigt unsere Prognose über die erfolgswirksame Auflösung der vertraglichen Servicemarge für abgeschlossene Versicherungsverträge, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell bzw. mit dem Variable Fee Approach bewertet werden, mit entsprechender Umsatzrealisierung. Die Auflösung der vertraglichen Servicemarge

wird in den folgenden Berichtsperioden, insbesondere in den Segmenten Rückversicherung Leben/Gesundheit, ERGO Leben/Gesundheit Deutschland sowie ERGO International, die Höhe des Versicherungsumsatzes und damit des versicherungstechnischen Ergebnisses sowie die Höhe der Deckungsrückstellung beeinflussen.

Prognose über die erfolgswirksame Auflösung der vertraglichen Servicemarge¹

Mio. €	2024				Vorjahr			
	Rückversicherung Leben/ Gesundheit	ERGO Leben/ Gesundheit Deutschland	ERGO International	Gesamt	Rückversicherung Leben/ Gesundheit	ERGO Leben/ Gesundheit Deutschland	ERGO International	Gesamt
Buchwert 31.12. – Vertragliche Servicemarge	-14.706	-9.564	-2.931	-27.200	-12.530	-9.569	-2.868	-24.967
Erwartete erfolgswirksame Auflösung								
Entwicklung Jahr 1	-1.008	-509	-257	-1.774	-880	-518	-240	-1.638
Entwicklung Jahr 2	-893	-486	-151	-1.529	-755	-492	-152	-1.399
Entwicklung Jahr 3	-831	-465	-129	-1.425	-699	-473	-131	-1.304
Entwicklung Jahr 4	-774	-446	-113	-1.332	-654	-455	-116	-1.226
Entwicklung Jahr 5	-724	-428	-101	-1.253	-611	-437	-105	-1.152
Entwicklung Jahr 6	-669	-409	-93	-1.171	-563	-419	-95	-1.077
Entwicklung Jahr 7	-630	-392	-86	-1.108	-529	-400	-89	-1.017
Entwicklung Jahr 8	-592	-375	-80	-1.047	-498	-382	-83	-963
Entwicklung Jahr 9	-556	-358	-75	-989	-469	-364	-78	-911
Entwicklung Jahr 10	-518	-342	-71	-932	-440	-347	-73	-860
Entwicklung Jahr 11 und nachfolgend	-7.511	-5.355	-1.775	-14.641	-6.433	-5.284	-1.705	-13.421

¹ In den Segmenten Rückversicherung Schaden/Unfall und ERGO Schaden/Unfall Deutschland führt die Bewertung von Versicherungsverträgen mit dem allgemeinen Bewertungsmodell zu einer vertraglichen Servicemarge über -659 (-472) Millionen €, die sich größtenteils innerhalb von 5 Jahren auflöst.

Die Effekte auf die vertragliche Servicemarge aus der erstmaligen Bewertung von abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die zum Übergangszeitpunkt mit dem vollständig retrospektiven, dem modifizierten retrospektiven oder dem Fair-Value-Ansatz bewertet wurden, sind in den folgenden Tabellen dargestellt. Diese Angabe ist lediglich für Versi-

cherungsverträge, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell oder dem Variable Fee Approach bewertet sind, relevant. Im zugehörigen Versicherungsumsatz sind zusätzlich auch abgeschlossene Versicherungsverträge berücksichtigt, die zum Übergangszeitpunkt mit dem Prämienallokationsansatz bewertet wurden.

Erläuterung des Versicherungsumsatzes und Überleitung der vertraglichen Servicemarge nach Art des angewendeten Übergangsansatzes

	2024				Vorjahr			
	Mit dem vollständig retrospektiven Ansatz bewertete Verträge ¹	Mit dem modifizierten retrospektiven Ansatz bewertete Verträge	Mit dem Fair-Value-Ansatz bewertete Verträge	Gesamt	Mit dem vollständig retrospektiven Ansatz bewertete Verträge ¹	Mit dem modifizierten retrospektiven Ansatz bewertete Verträge	Mit dem Fair-Value-Ansatz bewertete Verträge	Gesamt
Mio. €								
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	1.286	8.419	8.950	18.656	4.493	8.687	8.900	22.080
Buchwert 1.1. – Vertragliche Servicemarge aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	-199	-11.277	-9.008	-20.485	-243	-13.334	-9.842	-23.420
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode	59	833	629	1.521	77	1.209	701	1.987
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-8	-754	276	-487	-34	867	25	859
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	0	-3	0	-3	0	2	0	2
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	-2	-18	-138	-158	-2	-19	-119	-140
Sonstige Auswirkungen	1	-1	-214	-214	3	-3	227	227
Buchwert 31.12. – Vertragliche Servicemarge aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	-149	-11.220	-8.456	-19.825	-199	-11.277	-9.008	-20.485

1 Hier werden nur Gruppen von Versicherungsverträgen, die zum Übergangszeitpunkt bestanden, abgebildet. Die vertragliche Servicemarge der Gruppen von Versicherungsverträgen, die nach dem Übergangszeitpunkt erstmals erfasst wurden, beträgt -8.034 (-4.954) Millionen €.

28 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die nachstehenden Tabellen veranschaulichen, wie sich die Schadenansprüche und Schadenzahlungen für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im Zeitverlauf über die vergangenen zehn Jahre entwickelt haben.

Wir zeigen diese Daten auf Nettobasis, da für das Konzernergebnis die Auswirkungen inklusive der Entlastung aus abgeschlossener Rückversicherung entscheidungsrelevant sind.

Schadenzahlungen für die einzelnen Anfalljahre (pro Kalenderjahr, netto)

Mio. €	Anfalljahr											
Kalenderjahr	≤ 2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Gesamt
2014	13.853											
2015	7.060	5.000										
2016	5.058	2.739	5.345									
2017	2.050	1.379	2.599	4.988								
2018	1.935	832	1.734	4.403	5.603							
2019	1.528	424	831	2.046	4.594	4.847						
2020	1.408	509	525	1.475	2.564	5.387	5.286					
2021	939	451	384	656	1.190	2.484	5.373	5.736				
2022	893	282	404	678	857	1.514	2.695	6.384	6.539			
2023	922	170	267	468	662	1.226	1.518	3.530	7.266	6.533		
2024	798	203	216	417	521	888	1.045	1.768	4.277	7.371	6.987	24.490

Nominale Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Stichtag (netto)

Mio. €	Anfalljahr											
Kalenderjahr	≤ 2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Gesamt
31.12.2014	45.086											
31.12.2015	36.603	8.779										
31.12.2016	30.135	6.128	9.373									
31.12.2017	27.390	4.549	6.603	13.234								
31.12.2018	23.354	3.521	4.917	8.851	12.622							
31.12.2019	19.814	2.946	3.913	6.701	8.806	14.287						
31.12.2020	16.724	2.327	3.043	5.148	6.631	9.470	17.354					
31.12.2021	14.644	1.718	2.546	4.194	5.363	7.131	12.342	18.963				
31.12.2022	13.575	1.334	2.125	3.152	4.155	5.469	9.125	12.846	21.676			
31.12.2023	12.055	1.053	1.797	2.609	3.329	3.770	6.960	8.956	15.251	22.792		
31.12.2024	11.056	695	1.496	2.179	2.840	2.861	5.481	6.659	10.693	15.567	23.644	83.172

Endschadenstand zum jeweiligen Stichtag (netto)

Mio. €	Anfalljahr											
Kalenderjahr	≤ 2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Gesamt
31.12.2014	58.939											
31.12.2015	57.516	13.779										
31.12.2016	56.105	13.867	14.719									
31.12.2017	55.411	13.668	14.548	18.222								
31.12.2018	53.310	13.471	14.596	18.241	18.225							
31.12.2019	51.297	13.321	14.423	18.137	19.002	19.134						
31.12.2020	49.615	13.211	14.078	18.060	19.391	19.705	22.639					
31.12.2021	48.475	13.053	13.965	17.761	19.313	19.849	23.000	24.698				
31.12.2022	48.299	12.951	13.947	17.397	18.961	19.700	22.479	24.965	28.214			
31.12.2023	47.701	12.840	13.887	17.323	18.798	19.228	21.832	24.605	29.055	29.325		
31.12.2024	47.500	12.685	13.802	17.310	18.830	19.206	21.398	24.076	28.775	29.472	30.630	263.683
Schadenabwicklungsergebnis (netto)	11.439	1.094	917	912	-605	-72	1.241	622	-561	-147	0	14.841
Veränderungen 2023 auf 2024	201	155	85	12	-32	22	434	529	280	-147	0	1.540

Der Endschaten eines Anfalljahres enthält alle Zahlungen, die bis zum Bilanzstichtag für dieses Anfalljahr geleistet wurden, sowie die zu diesem Zeitpunkt verbleibende nominale Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei vollständiger Kenntnis aller bis zum Bilanzstichtag verursachten Schäden würde der Endschatenstand für jedes Anfalljahr unverändert bleiben. In der Praxis ist der auf

Schätzung beruhende Endschatenstand jedoch Schwankungen ausgesetzt, die den wachsenden Kenntnisstand über die Schadenfälle reflektieren. Änderungen im Konsolidierungskreis, insbesondere Zugänge, oder die Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente können den Endschatenstand ebenfalls beeinflussen.

Die Abwicklungsdreiecke beruhen auf währungsbereinigten Größen. Für die Ermittlung der separat ausgewiesenen Währungsumbewertungseffekte wurden alle Salden auf Basis der zum Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse von der jeweiligen Landeswährung in die Konzernwährung (Euro) umgerechnet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der nominalen Rückstellung Schaden/Unfall (netto) zu der in der Bilanz

erfassten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die in der Bilanz erfasste Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto) von 90.546 (82.942) Millionen € setzt sich aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus den abgeschlossenen Versicherungsverträgen in Höhe von 94.365 (86.548) Millionen € abzüglich der abgegebenen Versicherungsverträge in Höhe von 3.819 (3.606) Millionen € zusammen.

Überleitung der nominalen Rückstellung Schaden/Unfall (netto) zu der in der Bilanz erfassten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (gesamt, netto)

Mio. €	2024	Vorjahr
Nominale Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schaden/Unfall)	83.172	76.119
Abzinsungseffekt	-8.035	-7.655
Diskontierte Rückstellung für Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie Abrechnungsforderungen und Abrechnungsverbindlichkeiten	1.607	1.248
Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schaden/Unfall)	498	484
Diskontierte Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle inkl. Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken (Leben/Gesundheit)	12.875	12.480
Sonstige Effekte	429	267
In der Bilanz erfasste Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto)	90.546	82.942

29 Andere Rückstellungen

Zusammensetzung der anderen Rückstellungen

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.525	1.517
Übrige Rückstellungen	1.235	1.249
Gesamt	2.760	2.766

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mitarbeiter von Munich Re wird in der Regel über beitrags- oder leistungsorientierte Pensionszusagen für die Zeit nach der Pensionierung vorgesorgt. Dabei werden regionale Besonderheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die Art der Pensionszusage richtet sich nach der jeweiligen Versorgungsordnung. Die Pensionsverpflichtungen umfassen sowohl Zusagen an aktive oder mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedene Anwärter als auch laufende Rentenleistungen. Leistungsorientierte Pensionszusagen werden sowohl intern über Pensionsrückstellungen als auch extern finanziert. Die externe Finanzierung erfolgt über Fonds oder Rückdeckungsversicherungen.

Für beitragsorientierte Pensionszusagen beträgt der Aufwand im Geschäftsjahr 119 (107) Millionen €, für Beiträge an staatliche Pläne 135 (126) Millionen €.

Der Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen beträgt 5.073 (5.013) Millionen €, das zu saldierende Planvermögen beträgt 4.182 (4.069) Millionen €. Die leistungsorientierten Pensionszusagen umfassen folgende wesentliche Pläne:

Auf die Pensionszusagen der Münchener Rück AG entfallen 1.346 (1.298) Millionen € des Barwerts der erdienten Ansprüche der leistungsorientierten Pensionszusagen und 1.547 (1.514) Millionen € des Planvermögens. Die Zusagen umfassen Leistungen für die Versorgungsfälle Invalidität und Alter sowie eine Versorgung der Hinterbliebenen im Todesfall. Die Höhe der Zusagen orientiert sich in der Regel an Dienstzeit und Gehalt. Die bis 31. Dezember 2007 erteilten Leistungszusagen werden über einen Fonds finanziert. Für Neueintritte ab 1. Januar 2008 erfolgt die Versorgung über beitragsorientierte Leistungszusagen, die über Rückdeckungsversicherungen finanziert werden. Sowohl der Fonds als auch die Rückdeckungsversicherungen wurden in ein Contractual Trust Arrangement (CTA-Modell) eingebracht.

Auf die Pensionszusagen der ERGO Group entfallen 2.487 (2.476) Millionen € des Barwerts der erdienten Ansprüche der leistungsorientierten Pensionszusagen und 1.462 (1.421) Millionen € des Planvermögens. Die Zusagen umfassen Leistungen für die Versorgungsfälle Invalidität und Alter sowie eine Versorgung der Hinterbliebenen im Todesfall. Die Höhe der Zusagen orientiert sich in der Regel an Dienstzeit und Gehalt. Die Zusagen sind gewöhnlich über Pensionsrückstellungen finanziert, wobei seit 1. April 2022 wesentliche Teile für ERGO über einen Pensionsfonds finanziert werden. Für Neueintritte erfolgt die Versorgung über beitragsorientierte Leistungszusagen, die über konzerneigene Rückdeckungsversicherungen finanziert werden. Es bestehen Zusagen über medizinische Versorgung.

Auf die Pensionszusagen von Munich Reinsurance America Inc. entfallen 578 (587) Millionen € des Barwerts der erdienten Ansprüche der leistungsorientierten Pensionszusagen und 472 (469) Millionen € des Planvermögens. Die Zusagen umfassen Leistungen für Ruhegelder für die Mitarbeiter und deren Hinterbliebene. Die Höhe der Zusagen orientiert

sich in der Regel am ruhegeldfähigen Gehalt und an der Dienstzeit. Der Plan ist über einen Fonds und über Pensionsrückstellungen finanziert. Er wurde zunächst für Eintritte ab dem 1. Januar 2006 und zum 31. Dezember 2011 für die verbliebenen Begünstigten geschlossen. Für alle Begünstigten erfolgt die Versorgung ab dem 1. Januar 2012 über einen beitragsorientierten Plan. Es bestehen Zusagen über medizinische Versorgung im Alter.

Entwicklung des Barwerts der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen

Mio. €	2024	Vorjahr
Stand 1.1.	5.013	4.609
Währungsänderungen	52	-16
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	2
Laufender Dienstzeitaufwand	114	106
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	8	11
Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen	0	0
Arbeitnehmerbeiträge	2	2
Zinsaufwand	173	176
Zahlungen	-193	-175
Zahlungen aus Planabgeltungen	-1	-1
Übertragung von Verpflichtungen	-1	-7
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste: Änderung demografischer Annahmen	-1	-4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste: Änderung finanzieller Annahmen	-149	217
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste: Erfahrungsbedingte Anpassungen	55	23
Übrige	-1	1
Reklassifizierung IFRS 5	0	72
Stand 31.12.	5.073	5.013

Der Barwert der erdienten Ansprüche aus Leistungen für medizinische Versorgung beträgt zum Bilanzstichtag 220 (212) Millionen €.

Der Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen verteilt sich wie folgt:

Aufteilung des Barwerts

%	31.12.2024	Vorjahr
Aktive Anwärter	43	43
Ausgeschiedene Anwärter	12	13
Leistungsempfänger	45	44
Gesamt	100	100

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen ist es erforderlich, Annahmen über künftige Entwicklungen zu treffen. Die Konzernunternehmen legen folgende Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte) zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen

%	2024	Vorjahr
Rechnungszins	3,7	3,5
Anwartschafts-/Gehaltstrend	1,6	1,7
Rententrend	1,4	1,4
Kostentrend für medizinische Versorgung	3,5	3,5

Im Euroraum liegt der Rechnungszins zum 31. Dezember 2024 bei 3,40 (3,20) %. Die versicherungsmathematischen Gewinne aus Änderungen der finanziellen Annahmen in Höhe von 92 (im Vorjahr Verluste von 195) Millionen € entstehen im Wesentlichen durch den Anstieg des Rechnungszinses.

Wir verwenden allgemein anerkannte biometrische Rechnungsgrundlagen, die in der Regel auf unternehmensspezifische Verhältnisse angepasst werden. Im Mittel hat eine 65-jährige Planteilnehmerin eine weitere Lebenserwartung von 24,4 Jahren, ein 65-jähriger Planteilnehmer von 23,4 Jahren.

Entwicklung des Planvermögens für leistungsorientierte Pensionszusagen

Mio. €	2024	Vorjahr
Stand 1.1.	4.069	3.759
Währungsänderungen	45	-8
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0
Zinsertrag	144	147
Erträge/Aufwendungen ohne Zinsertrag	-46	69
Übertragene Beträge – Arbeitgeber	78	134
Übertragene Beträge – Arbeitnehmer	2	2
Zahlungen	-107	-98
Zahlungen aus Planabgeltungen	0	0
Übertragung von Vermögenswerten	0	0
Übrige	-3	-1
Reklassifizierung IFRS 5	0	66
Stand 31.12.	4.182	4.069

Zusammensetzung des Planvermögens zur Bedeckung der Pensionsverpflichtungen

%	31.12.2024	Vorjahr
Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt		
Festverzinsliche Wertpapiere	26	28
Nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	3	2
Investmentfonds	14	14
Sonstige	0	0
	17	16
Übrige	0	0
Keine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0
Immobilien	1	1
Festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	0	0
Investmentfonds	1	2
Sonstige	0	0
	1	2
Versicherungsverträge	54	52
Übrige	1	1

Das Planvermögen enthält wie im Vorjahr keine eigenen Aktien.

Aus der Begrenzung eines Vermögenswerts, der aus überdotierten leistungsorientierten Plänen resultiert, ergab sich ein Effekt von 26 (17) Millionen €.

Entwicklung der Erstattungsansprüche für leistungsorientierte Pensionszusagen

Mio. €	2024	Vorjahr
Stand 1.1.	310	291
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0
Zinsertrag	10	10
Erträge/Aufwendungen ohne Zinsertrag	-9	-2
Übertragene Beträge – Arbeitgeber	22	21
Übertragene Beträge – Arbeitnehmer	0	0
Zahlungen	-13	-11
Übertragung von Vermögenswerten	0	0
Übrige	0	0
Stand 31.12.	320	310

Die Erstattungsansprüche ergeben sich aus Rückdeckungsversicherungen, die abgeschlossen wurden, um die Versorungsverpflichtungen abzusichern.

Für 2025 werden Übertragungen auf das Planvermögen und die Erstattungsansprüche von insgesamt 103 (70) Millionen € erwartet.

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Rückstellungsfinanzierte Pensionszusagen		
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	1.442	1.425
Übrige	0	0
Reklassifizierung IFRS 5	0	0
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	1.442	1.425
Über Planvermögen finanzierte Pensionszusagen		
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	3.631	3.516
Planvermögen	-4.182	-4.004
Vermögenswerte aus leistungsorientierter Pensionszusage	606	554
Begrenzung des leistungsorientierten Vermögenswerts	26	17
Übrige	3	2
Reklassifizierung IFRS 5	0	6
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	84	92
Pensionszusagen unabhängig von der Finanzierung		
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	5.073	4.941
Planvermögen	-4.182	-4.004
Vermögenswerte aus leistungsorientierter Pensionszusage	606	554
Begrenzung des leistungsorientierten Vermögenswerts	26	17
Übrige	3	2
Reklassifizierung IFRS 5	0	6
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	1.525	1.517

Das Planvermögen dient ausschließlich der Erfüllung der zugeordneten leistungsorientierten Pensionszusagen und als Vorsorge für künftige Mittelabflüsse. Dies ist in einigen Ländern gesetzlich vorgeschrieben, in anderen Ländern erfolgt die Bereitstellung von Planvermögen auf freiwilliger Basis.

Das Verhältnis von beizulegendem Zeitwert des Planvermögens zum Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen wird als Finanzierungsgrad bezeichnet. Übersteigt der Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen den jeweiligen beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, stellt dies eine Unterdeckung dar, die dann über Pensionsrückstellungen finanziert wird.

Übersteigt der Zeitwert des Planvermögens den Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen, entsteht ein Vermögenswert aus der leistungsorientierten Pensionszusage. Da diese Betrachtung für jeden Plan einzeln durchgeführt wird, kann in Summe sowohl eine Pensionsrückstellung als auch ein Vermögenswert aus leistungsorientierten Pensionszusagen entstehen.

Marktschwankungen können im Zeitablauf Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens bewirken. Durch Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen (zum Beispiel Lebenserwartung, Rechnungszins)

oder durch Abweichungen des tatsächlichen Risikoverlaufs vom angenommenen Risikoverlauf kann sich der Barwert der verdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen ändern. Beide Faktoren können damit zu Schwankungen des Finanzierungsgrads führen. Um diese Schwankungen möglichst zu vermeiden, wird bei der Wahl der Kapitalanlage darauf geachtet, dass sich bei der Veränderung bestimmter Einflussfaktoren die Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens mit den Schwankungen des Barwerts der verdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen so weit wie möglich ausgleichen (Asset-Liability-Matching).

Entwicklung der Rückstellung für leistungsorientierte Pensionszusagen

Mio. €	2024	Vorjahr
Stand 1.1.	1.517	1.482
Währungsänderungen	11	-7
Veränderung Konsolidierungskreis	0	2
Aufwand	145	132
Zahlungen	-86	-77
Zahlungen aus Planabgeltungen	-1	-1
Kapitalübertrag auf Planvermögen	-80	-135
Übertragung von Vermögenswerten	-1	-1
Übertrag auf sonstige Forderungen	50	-51
Im Sonstigen Ergebnis verrechnete versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-33	153
Übrige	3	13
Reklassifizierung IFRS 5	0	8
Stand 31.12.	1.525	1.517

Zusammensetzung des im Geschäftsjahr gebuchten Aufwands

Mio. €	2024	Vorjahr
Nettozinsaufwand	20	19
Dienstzeitaufwand	124	119
Übrige	1	-5
Gesamt	145	132

Die Aufwendungen werden auf die Funktionsbereiche verteilt und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen unter den sonstigen operativen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen.

Die tatsächlichen Gewinne aus dem Planvermögen betragen 98 (217) Millionen €, die tatsächlichen Gewinne aus Erstattungsansprüchen 1 (8) Million €.

Vertragliche Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
≤ 1 Jahr	218	206
> 1 Jahr und ≤ 5 Jahre	980	927
> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	1.350	1.306
> 10 Jahre und ≤ 20 Jahre	2.710	2.682
> 20 Jahre	4.519	4.660
Gesamt	9.777	9.782

Die gewichtete durchschnittliche vertragliche Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen beträgt 14 (14) Jahre.

Ein Anstieg oder Rückgang folgender wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen beeinflusst den Barwert der verdienten Pensionsansprüche:

Sensitivitätsanalyse

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Erhöhung des Rechnungszinses um 50 BP	-320	-341
Verminderung des Rechnungszinses um 50 BP	360	384
Erhöhung des Gehaltstrends um 10 BP	6	7
Verminderung des Gehaltstrends um 10 BP	-6	-7
Erhöhung des Rententrends um 10 BP	30	31
Verminderung des Rententrends um 10 BP	-28	-30
Erhöhung des Kostentrends für medizinische Versorgung um 100 BP	29	28
Verminderung des Kostentrends für medizinische Versorgung um 100 BP	-25	-24
Erhöhung der Sterblichkeitsrate um 10%	-114	-117
Verminderung der Sterblichkeitsrate um 10%	121	125

Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuft versicherungsmathematischen Annahmen isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen separat aufzuzeigen.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen

Mio. €	Vorjahr	Zugänge	Inanspruchnahme	Auflösung	Übrige Veränderungen	31.12.2024
Restrukturierung	116	36	-25	-8	0	119
Provisionen	288	2.264	-2.261	-6	-46	238
Mehrjährige variable Vergütung	130	48	-49	0	6	135
Vorruhestandsleistungen/Altersteilzeit	123	-3	-13	0	4	112
Gehaltsverpflichtungen und sonstige Innen- und Außendienstvergütung	116	117	-109	-7	0	118
Jubiläumsleistungen	86	6	-2	0	1	91
Sonstige	389	292	-219	-35	-6	423
Gesamt	1.249	2.760	-2.678	-56	-40	1.235

Die Rückstellungen für Restrukturierung betreffen im Wesentlichen den umfassenden Umbau der Vertriebsorganisationen von ERGO mit 18 (20) Millionen € und weitere Restrukturierungsrückstellungen für das „ERGO Strategieprogramm“ mit 88 (91) Millionen €. Die Rückstellung für die mehrjährige variable Vergütung setzt sich aus Komponenten für die Mehrjahres-Performance sowie die Incentive-Pläne zusammen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte. Die Rückstellungen für Restrukturierung, Vorruhestandsleistungen/Altersteilzeit, Jubiläumsleistungen, die Mehrjahres-Performance und Incentive-Pläne sind überwiegend langfristig, während die Rückstellungen für Provisionen, Gehaltsverpflichtungen und sonstige Innen- und Außendienstvergütung sowie Sonstige im Wesentlichen kurzfristig sind.

30 Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über unsere Verbindlichkeiten:

Zusammensetzung der Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Derivate	1.274	1.379
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten	4.099	4.161
Laufende Steuerverbindlichkeiten	2.179	2.657
Sonstige Verbindlichkeiten	12.320	11.242
Gesamt	19.872	19.438

Der Buchwert der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr beträgt bei Derivaten 697 (733) Millionen €, bei den nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten 2.781 (2.722) Millionen € und bei den sonstigen Verbindlichkeiten 2.586 (2.149) Millionen €.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Munich Re eingesetzt, um Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Marktpreisrisiken zu steuern und abzusichern. Derivate mit einem

negativen Marktwert sind unter den Verbindlichkeiten auszuweisen. Ökonomisch stehen dem gegenüber die Wertänderungen der Posten, zu deren Absicherung die Derivate abgeschlossen wurden.

Die nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten eine begebene Anleihe in Höhe von 255 (266) Millionen €, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 414 (912) Millionen €, Zins- und Mietverbindlichkeiten in Höhe von 3 (2) Millionen € und Verbindlichkeiten aus Dividenden und Gewinnbeteiligungen in Höhe von 7 (17) Millionen €. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen 0 (9) Millionen € auf Bankverbindlichkeiten von Konzerngesellschaften, die Munich Re im Rahmen der Investitionsstrategie für Infrastruktur erworben hat.

Ebenfalls den nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet werden die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen in Höhe von 400 (437) Millionen €. Zu den im Geschäftsjahr gezahlten Zinsen für Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen siehe > Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung > (38) Sonstige operative Erträge und Aufwendungen. Zu den Zahlungsmittelabflüssen für Leasingverhältnisse im Geschäftsjahr siehe dieses Kapitel unter > (31) Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit.

Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, es sei denn, sie werden im Rahmen der Fair-Value-Option zum beizulegenden Zeitwert designiert, siehe > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (44) Angaben zur Ausübung der Fair-Value-Option. Der Buchwert der nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, beträgt 3.668 (3.631) Millionen €.

In der folgenden Tabelle sind wesentliche Informationen zu der begebenen Anleihe zusammengefasst.

Ratings und Buchwert der begebenen Anleihe

Mio. €	A.M. Best	Fitch	S&P	31.12.2024	Vorjahr
Munich Re America Corporation, Dover, Delaware, 7,45 %, 264 Millionen US\$ ¹ , Anleihe 1996/2026	a	AA-	A	255	266
Gesamt				255	266

1 2024 hat die Emittentin Teiltilgungen über ein Nominalvolumen von 30 Millionen US\$ vorgenommen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen unter anderem Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 37 (33) Millionen €, Abgrenzungsposten in Höhe von 855 (865) Millionen € sowie nichtfinanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 2.183 (2.016) Millionen €. Des Weiteren werden Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug in Höhe von 5.171 (4.820) Millionen € unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, von denen 471 (622) Millionen € zu fortgeführten Anschaffungskosten und 4.699 (4.197) Millionen € zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug betreffen Verträge, die in direktem Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft der einzelnen Geschäftseinheiten stehen. Dies betrifft unter anderem Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko in Höhe von 1.300 (1.646) Millionen €. Davon sind Verbindlichkeiten in Höhe von 599 (230) Millionen € als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert, siehe > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (44) Angaben zur Ausübung der Fair-Value-Option.

Zur Bewertung der Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug analog zur Bewertung versicherungsnaher Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert verweisen wir auf unsere Ausführungen unter > Erläuterung zur Konzernbilanz – Aktiva > (18) Versicherungsnaher Finanzinstrumente.

Ebenfalls unter die Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug fallen Derivate aus Variable Annuities in Höhe von 2.833 (2.450) Millionen € sowie weitere Derivate mit Versicherungsbezug in Höhe von 255 (232) Millionen €. Deri-

vate mit Versicherungsbezug umfassen dabei neben freistehenden Derivaten auch in Versicherungsverträgen eingebettete Derivate, die getrennt bilanziert werden, sowie aufgrund eingebetteter Derivate zum beizulegenden Zeitwert designierte Versicherungsverträge, siehe > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (44) Angaben zur Ausübung der Fair-Value-Option.

Die übrigen Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug in Höhe von 783 (492) Millionen € werden vollumfänglich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Unter den Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug wird eine Anleihe über ein Nominalvolumen in Höhe von 818 (543) Millionen US\$ ausgewiesen, die durch Munich Re im Zusammenhang mit einer Transaktion im Lebensrückversicherungsgeschäft mit nicht signifikantem Risikotransfer als Sicherheit gestellt wurde. Im Gegenzug erhielten wir eine Nachranganleihe der Gegenpartei mit identischem Nominalvolumen, die unter den versicherungsnahen Finanzinstrumenten ausgewiesen wird.

31 Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit

In der nachfolgenden Tabelle sind die zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Veränderungen der Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit in der Berichtsperiode dargestellt. Die zahlungswirksamen Veränderungen sind Bestandteil der Konzern-Kapitalflussrechnung in der Position III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit.

Entwicklung der Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit

Mio. €	Kurzfristige Finanzschulden		Langfristige Finanzschulden		Leasing-verbindlichkeiten		Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit	
	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
Stand 1.1.	912	1.047	4.979	5.048	437	355	6.328	6.452
Zahlungswirksame Veränderungen	-46	-121	1.346	-134	-84	-85	1.216	-340
Zahlungsunwirksame Veränderungen								
Währungsänderungen	30	-14	98	-52	11	-3	139	-69
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts	0	0	0	0	1	0	1	0
Veränderungen Konsolidierungskreis/Sonstiges	-483	0	153	117	36	170	-294	286
Stand 31.12.	414	912	6.576	4.979	400	437	7.390	6.328

In den langfristigen Finanzschulden sind nachrangige Verbindlichkeiten und Anleihen enthalten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

32 Versicherungsumsatz

Der Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen entspricht der Auflösung der Deckungsrückstellung ohne Verlustkomponente aufgrund der von uns in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen.

Der Versicherungsumsatz im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit wird in folgender Tabelle dargestellt:

Versicherungsumsatz – Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen		
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	10.278	9.239
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	312	254
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	1.043	914
Prämienanteil für Abschlusskosten	1	0
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	133	317
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0	0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden Verträgen	-1	1
	11.767	10.725
Abgegebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	-124	-246

Abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit werden mit dem allgemeinen Bewertungsmodell bewertet.

In der folgenden Tabelle wird der Versicherungsumsatz im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall gezeigt:

Versicherungsumsatz – Segment Rückversicherung Schaden/Unfall

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen		
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	57	18
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	1	0
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	60	18
Prämienanteil für Abschlusskosten	2	1
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	4	-13
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0	0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden Verträgen	28.143	27.038
	28.267	27.061
Abgegebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	-1.175	-1.025

Für das Segment Rückversicherung Schaden/Unfall verwenden wir zur Bewertung zum größten Teil den Prämienallokationsansatz, sodass der mit diesem Modell ermittelte Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen im Geschäftsjahr 28.143 (27.038) Millionen € beträgt. Der Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell bewertet werden, beträgt im Geschäftsjahr 124 (23) Millionen €.

Abgegebene Versicherungsverträge aus dem Segment Rückversicherung Schaden/Unfall werden vollständig mit dem Prämienallokationsansatz bewertet.

In der folgenden Tabelle wird der Versicherungsumsatz im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland dargestellt:

Versicherungsumsatz – Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen		
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	7.072	6.912
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	33	35
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	768	819
Prämienanteil für Abschlusskosten	210	202
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	2	-3
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0	0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden Verträgen	2.005	1.976
	10.090	9.942
Abgegebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	-21	-9

Im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland konnten wir für abgeschlossene Versicherungsverträge, bei denen der Variable Fee Approach oder das allgemeine Bewertungsmodell angewendet wird, im Geschäftsjahr einen Versicherungsumsatz in Höhe von 8.085 (7.966) Millionen € erzielen. Auf Versicherungsverträge, die mit dem Prämienallokationsansatz bewertet werden, entfiel ein Versicherungsumsatz in Höhe von 2.005 (1.976) Millionen €.

Die abgegebenen Versicherungsverträge im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland werden vorwiegend mit dem Prämienallokationsansatz bewertet.

In folgender Tabelle stellen wir den Versicherungsumsatz des Segments ERGO Schaden/Unfall Deutschland dar:

Versicherungsumsatz – Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen		
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	1.513	1.564
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	13	11
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	434	352
Prämienanteil für Abschlusskosten	613	691
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	30	84
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0	0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden Verträgen	2.058	1.837
	4.661	4.539
Abgegebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	-100	-68

Im Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland betrug der Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell bewertet werden, 2.597 (2.693) Millionen €. Ein weiterer Teil des im Geschäftsjahr erwirtschafteten Versicherungsumsatzes entfiel auf abgeschlossene Versicherungsverträge, die mit dem Prämienallokationsansatz bewertet werden. Dieser betrug 2.058 (1.837) Millionen €.

Die abgegebenen Versicherungsverträge im Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland werden mit dem Prämienallokationsansatz und mit dem allgemeinen Bewertungsmodell bewertet.

Der Versicherungsumsatz des Segments ERGO International in der Berichtsperiode wird in folgender Tabelle dargestellt:

Versicherungsumsatz – Segment ERGO International

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen		
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	2.625	1.985
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	14	18
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	431	362
Prämienanteil für Abschlusskosten	553	478
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	28	5
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0	0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden Verträgen	2.393	2.769
	6.045	5.618
Abgegebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	-246	-229

Im Segment ERGO International konnten wir für abgeschlossene Versicherungsverträge, bei denen das allgemeine Bewertungsmodell oder der Variable Fee Approach angewendet werden, im Geschäftsjahr einen Versicherungsumsatz in Höhe von 3.651 (2.848) Millionen € erzielen. Auf Versicherungsverträge, die mit dem Prämienallokationsansatz bewertet werden, entfiel ein Versicherungsumsatz in Höhe von 2.393 (2.769) Millionen €.

Die abgegebenen Versicherungsverträge im Segment ERGO International bewerten wir mit dem allgemeinen Bewertungsmodell und mit dem Prämienallokationsansatz.

33 Versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge

In den folgenden Tabellen werden die versicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge pro Segment dargestellt:

Versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge – Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen		
Schadenaufwendungen	-9.876	-9.174
Veränderungen durch der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegende Vermögenswerte (Underlying Items)	0	0
Verwaltungs- und Abschlusskosten	-436	-434
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0	0
	-10.312	-9.608
Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	76	202

Versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge – Segment Rückversicherung Schaden/Unfall

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen		
Schadenaufwendungen	-18.229	-18.595
Veränderungen durch der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegende Vermögenswerte (Underlying Items)	0	0
Verwaltungs- und Abschlusskosten	-4.304	-4.002
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0	0
	-22.533	-22.598
Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	216	410

Versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge – Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen		
Schadenaufwendungen	-8.396	-7.681
Veränderungen durch der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegende Vermögenswerte (Underlying Items)	557	52
Verwaltungs- und Abschlusskosten	-1.322	-1.307
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0	0
	-9.161	-8.936
Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	12	4

Versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge – Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen		
Schadenaufwendungen	-2.814	-2.677
Veränderungen durch der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegende Vermögenswerte (Underlying Items)	-1	-2
Verwaltungs- und Abschlusskosten	-1.321	-1.335
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0	0
	-4.135	-4.015
Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	65	39

Versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge – Segment ERGO International

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen		
Schadenaufwendungen	-3.720	-3.354
Veränderungen durch der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegende Vermögenswerte (Underlying Items)	-10	-2
Verwaltungs- und Abschlusskosten	-1.586	-1.539
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0	0
	-5.317	-4.894
Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	116	133

34 Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten

Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten

Mio. €	2024	Vorjahr
Ergebnis		
Derivate aus Variable Annuities	159	144
Derivate mit Versicherungsbezug	34	116
Versicherungsnah Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	15	21
Versicherungsnah Darlehen	42	31
Versicherungsnah Anleihen und Katastrophenanleihen	47	30
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	12	22
Verträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko	630	317
	938	681
Aufwendungen für das Management versicherungsnaher Finanzinstrumente	-211	-181
Gesamt	727	501

35 Ergebnis aus Kapitalanlagen

Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Anlagearten

Mio. €	2024	Vorjahr
Ergebnis aus nichtfinanziellen Kapitalanlagen		
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	154	151
Sachanlagen	87	104
Immaterielle Vermögenswerte	-11	-13
Biologische Vermögenswerte	98	75
Vorräte	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	123	313
davon:		
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet	129	356
	451	629
Ergebnis aus finanziellen Kapitalanlagen	7.329	5.302
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, sonstige Aufwendungen	-589	-558
Gesamt	7.191	5.374

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthält Mieterträge von 675 (626) Millionen €. In den Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen sind Betriebskosten und Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung von Immobilien von 93 (89) Millionen € enthalten.

Wertminderungen auf nichtfinanzielle Kapitalanlagen

Mio. €	2024	Vorjahr
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-130	-61
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-115	-54
Sonstige	0	-2
Gesamt	-245	-117

Die Wertaufholungen bzw. Wertminderungen für finanzielle Kapitalanlagen nach IFRS 9 betragen 45 (-47) Millionen €.

Das verbesserte Ergebnis aus den finanziellen Kapitalanlagen ist insbesondere auf eine Erhöhung der laufenden Erträge gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Dies resultiert aus der fortlaufenden Wiederaanlage zu höheren Zinsen im Vergleich zu den Zinsen aus den abgegangenen Kapitalanlagen.

Für detaillierte Angaben zum Ergebnis aus finanziellen Kapitalanlagen aufgeteilt nach Kategorien siehe > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (42) Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorie.

36 Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung

Aus den Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung wurde ein laufendes Ergebnis in Höhe von 78 (70) Millionen € erzielt. Die Marktwertänderung betrug 867 (749) Millionen €. Ein Betrag in Höhe von –3 (–3) Millionen € wurde für die Verwaltung dieser Kapitalanlagen aufgewendet.

Versicherungstechnisches Finanzergebnis

Mio. €	2024	Vorjahr
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen		
Aufzinsung aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	–2.812	–2.118
Zinsänderungseffekte aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	8	5
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegenden Vermögenswerte (Underlying Items)	–4.413	–3.378
	–7.217	–5.490
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen		
Aufzinsung aus abgegebenen Versicherungsverträgen	107	100
Zinsänderungseffekte aus abgegebenen Versicherungsverträgen	0	0
	107	99
Gesamt	–7.110	–5.391

Die Effekte aus Zinsänderungen werden für den Großteil unserer Versicherungsportfolios im Eigenkapital erfasst, siehe > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Versicherungsverträge.

38 Sonstige operative Erträge und Aufwendungen

Sonstige operative Erträge und Aufwendungen

Mio. €	2024	Vorjahr
Sonstige operative Erträge	1.432	1.316
davon:		
Zinsen und ähnliche Erträge	236	217
Wertaufholungen auf sonstige Vermögenswerte	12	8
Sonstige operative Aufwendungen	–3.579	–3.667
davon:		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–121	–128
Wertminderungen auf sonstige Vermögenswerte	–16	–8

Die sonstigen operativen Erträge enthalten vor allem Erträge aus erbrachten Dienstleistungen von 845 (785) Millionen € und Erträge aus der Auflösung/Verminderung von sonstigen Rückstellungen von 47 (45) Millionen €. Weiterhin sind mit 24 (23) Millionen € Erträge aus eigengenutzten Immobilien enthalten, die teilweise auch vermietet sind.

Unter den erbrachten Dienstleistungen werden auch Umsätze im Sinne des IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit

37 Versicherungstechnisches Finanzergebnis

Das versicherungstechnische Finanzergebnis setzt sich zusammen aus den versicherungstechnischen Finanzerträgen oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen und abgegebenen Versicherungsverträgen.

Kunden, vereinnahmt. Diese fallen im Wesentlichen durch technische Ingenieur- und Prüfungsleistungen, Kapitalanlageverwaltungsleistungen sowie Leistungen im Zusammenhang mit der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien und mit der Bereitstellung versicherungsbezogener Software an. Die Erträge für diese Leistungen werden überwiegend zeitraumbezogen erfasst. Die Größenordnung dieser nach IFRS 15 zu erfassenden Umsatzerlöse ist für Munich Re von untergeordneter Bedeutung.

Die sonstigen operativen Aufwendungen umfassen insbesondere 2.107 (2.200) Millionen € Aufwendungen für Gruppenfunktionen, zentrale Aufgaben und Projekte und Aufwendungen, die nicht direkt einem Bestand an Versicherungsverträgen zuzuordnen sind oder die nicht Teil der Zahlungsströme innerhalb der Grenzen von Versicherungsverträgen sind. Zudem sind Aufwendungen für erbrachte und in Anspruch genommene Dienstleistungen von 897 (915) Millionen € sowie sonstige Steuern von 121 (110) Millionen € enthalten. Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen mit 10 (8) Millionen € Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen.

39 Finanzierungsergebnis

Im Finanzierungsergebnis fassen wir sämtliche Zinserträge, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen zusammen, die unmittelbar mit strategischem Fremdkapital in Verbindung stehen. Strategischen Charakter haben für uns die Fremdkapitalbestandteile, die nicht in einem originären und direkten Zusammenhang mit dem operativen Versicherungsgeschäft stehen.

Finanzierungsergebnis nach Finanzierungsinstrumenten

Mio. €	2024	Vorjahr
Nachrangige Verbindlichkeiten der Münchener Rück AG, München	-180	-139
Anleihe der Munich Re America Corporation, Dover, Delaware	-21	-23
Nachrangige Verbindlichkeit der HSB Group Inc., Dover, Delaware	-5	-5
Übrige	-1	-1
Gesamt	-207	-168

40 Ertragsteuern

In diesem Posten werden die Körperschaft- und Gewerbesteuerertragsteuern der inländischen Konzerngesellschaften (einschließlich Solidaritätszuschlag) sowie die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesen. Die Ermittlung der Ertragsteuern schließt die Berechnung von Steuerabgrenzungen (latenten Steuern) ein.

Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags nach Hauptbestandteilen

Mio. €	2024	Vorjahr
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	-2.103	-1.510
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-31	736
Latente Steuern aufgrund der Entstehung oder Umkehrung temporärer Unterschiede	41	-12
Latente Steuern aufgrund der Entstehung oder des Verbrauchs von Verlustvorträgen/Steuerergutschriften	25	-96
Wertberichtigungen auf latente Steuern/Verlustvorträge	-23	-55
Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern	0	1
Ertragsteuern	-2.091	-936

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der erwarteten zu den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteuern. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich aus dem Konzernergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern) multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Der anzuwendende Konzernsteuersatz beläuft sich auf 33 %. Darin sind die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer berücksichtigt. Die Bandbreite der Gewerbesteuerhebesätze reicht von 240 % bis 490 %.

Überleitungsrechnung zum effektiven Steueraufwand/-ertrag

Mio. €	2024	Vorjahr
Konzernergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern)	7.762	5.534
Konzernsteuersatz in %	33	33
Erwartete Ertragsteuern	-2.561	-1.826
Steuerauswirkung von		
Steuersatzdifferenzen	531	795
steuerfreien Erträgen	149	238
nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-322	-123
Wertberichtigungen auf latente Steuern/Verlustvorträge	-23	-55
Änderungen der Steuersätze und Steuergesetzgebung	0	1
Steuern Vorjahre	221	159
gewerbsteuerlichen Korrekturen	-4	-3
Sonstigen Effekten	-82	-122
Ausgewiesene Ertragsteuern	-2.091	-936

Die effektive Steuerbelastung ermittelt sich aus den ausgewiesenen Ertragsteuern im Verhältnis zum Konzernergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern). Im Geschäftsjahr ergibt sich eine Steuerbelastung von 26,9 %, im Vorjahr von 16,9 %.

Das Mindeststeuergesetz zur Umsetzung der Pillar-II-Regelungen in Deutschland ist mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2024 in Kraft getreten. In zahlreichen anderen Ländern, in denen Munich Re tätig ist, wurden ebenfalls gesetzliche Regelungen zu Pillar II implementiert. Munich Re unterliegt dem Geltungsbereich dieser erlassenen Steuergesetze.

Munich Re hat die möglichen Auswirkungen der Pillar-II-Regelungen analysiert. Basierend auf dieser Analyse liegen die effektiven Steuersätze in den meisten Ländern, in denen die Gruppe tätig ist, bei über 15 %. Aus der Anwendung der Pillar-II-Gesetze ergibt sich ein nicht wesentlicher steuerlicher Mehraufwand für Länder, die Pillar II nicht implementiert haben. Die effektive Steuerquote von Munich Re wird nicht materiell beeinflusst.

Munich Re hat entsprechend IAS 12 keine aktiven und passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit Pillar II bilanziert.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden

41 Buchwerte und Kategorien von Finanzinstrumenten

Wir steuern unsere finanziellen Vermögenswerte nach der Art und dem Umfang der zugrunde liegenden Risikoparameter. Auf dieser Basis haben wir für Zwecke der Erläuterungen zu Finanzinstrumenten unsere finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Klassen unterteilt.

Die finanziellen Kapitalanlagen umfassen die wesentlichen ökonomischen Anlageklassen von Munich Re. Hierbei unterscheiden wir zwischen finanziellen Kapitalanlagen mit Eigenkapitalrisiken, mit Zins- und Kreditrisiken sowie alternativen Anlagen. Die finanziellen Kapitalanlagen werden überwiegend im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ gesteuert und in Abhängigkeit der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums entweder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Einlagen bei Kreditinstituten hingegen steuern wir im Geschäftsmodell „Halten“ und bilanzieren sie aufgrund der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums somit zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung und die versicherungsnahen Finanzinstrumente werden nach dem Geschäftsmodell „Sonstige“

auf Basis ihres beizulegenden Zeitwerts gesteuert und stellen je eine Klasse dar. In den versicherungsnahen Finanzinstrumenten werden auch hybride Verträge mit Versicherungsverträgen als Basisvertrag ausgewiesen, die aufgrund trennungspflichtiger eingebetteter Derivate als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert werden.

Finanzielle Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden im Geschäftsmodell „Halten“ gesteuert und, sofern sie das Zahlungsstromkriterium erfüllen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Andernfalls erfolgt die Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Der Klasse der finanziellen Forderungen ordnen wir auch die Forderungen aus Leasingverhältnissen zu, die jedoch keiner Bewertungskategorie des IFRS 9 angehören.

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Bewertungskategorien und Anlageklassen

							31.12.2024
Mio. €	Fortgeführte Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – verbindlich	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – designiert	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Hedge Accounting	Leasingforderungen	Gesamt
Finanzielle Kapitalanlagen							
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	0	9.307	0	0	0	0	9.307
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	3.155	11.671	0	170.458	0	0	185.284
Alternative Anlagen	0	12.072	0	6.907	0	0	18.979
	3.155	33.050	0	177.365	0	0	213.569
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	9.186	0	0	0	0	9.186
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	9.509	54	0	0	0	9.563
Finanzielle Forderungen	4.158	0	0	0	0	46	4.204
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.116	0	0	0	0	0	6.116
Summe finanzieller Vermögenswerte	13.429	51.745	54	177.365	0	46	242.639
							Vorjahr
Mio. €	Fortgeführte Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – verbindlich	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – designiert	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Hedge Accounting	Leasingforderungen	Gesamt
Finanzielle Kapitalanlagen							
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	0	10.820	0	0	0	0	10.820
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	2.975	10.786	0	160.735	0	0	174.496
Alternative Anlagen	0	8.882	0	6.518	0	0	15.400
	2.975	30.487	0	167.254	0	0	200.715
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	8.280	0	0	0	0	8.280
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	9.835	36	0	0	0	9.872
Finanzielle Forderungen	3.807	0	0	0	0	35	3.841
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.595	0	0	0	0	0	5.595
Summe finanzieller Vermögenswerte	12.376	48.602	36	167.254	0	35	228.303

Unsere finanziellen Verbindlichkeiten sind in den Bilanzposten Nachrangige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten enthalten. Während die nachrangigen Verbindlichkeiten eine eigene Klasse darstellen, untergliedern wir die Verbindlichkeiten weiter nach Klassen. Die Derivate und die Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug stellen dabei

eigene Klassen dar. Die nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten teilen wir in Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten auf. Den finanziellen Verbindlichkeiten ordnen wir auch die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen zu, die jedoch keiner Bewertungskategorie des IFRS 9 angehören.

Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen

						31.12.2024
Mio. €	Fortgeführte Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – verbindlich	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – designiert	Hedge Accounting	Leasingverbindlichkeiten	Gesamt
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.321	0	0	0	0	6.321
Verbindlichkeiten						
Derivate	0	1.269	0	5	0	1.274
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Anleihen	255	0	0	0	0	255
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	414	0	0	0	0	414
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.999	0	30	0	400	3.430
	3.668	0	30	0	400	4.099
Sonstige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	471	2.719	1.980	0	0	5.171
Zwischensumme	4.140	3.988	2.010	5	400	10.543
Summe finanzieller Verbindlichkeiten	10.461	3.988	2.010	5	400	16.864

						Vorjahr
Mio. €	Fortgeführte Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – verbindlich	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – designiert	Hedge Accounting	Leasingverbindlichkeiten	Gesamt
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.713	0	0	0	0	4.713
Verbindlichkeiten						
Derivate	0	1.371	0	8	0	1.379
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Anleihen	266	0	0	0	0	266
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	912	0	0	0	0	912
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.452	0	93	0	437	2.982
	3.631	0	93	0	437	4.161
Sonstige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	622	2.990	1.207	0	0	4.820
Zwischensumme	4.253	4.361	1.300	8	437	10.359
Summe finanzieller Verbindlichkeiten	8.966	4.361	1.300	8	437	15.072

Für weitere Informationen über die Bewertungskategorien der finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS 9 verweisen wir auf > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente.

42 Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorie

Im Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten fassen wir Effekte aus dem laufenden Ergebnis, aus der Risikovorsorge, aus

dem erfolgswirksamen Abgang und aus Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zusammen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorie.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien des IFRS 9 gem. IFRS 7.20

						2024
	Laufendes Ergebnis	Erfolgswirksame Effekte aus Folgebewertung		Erfolgs-neutrale Effekte aus Folgebewertung	Erfolgswirk-same Effekte aus Abgang	Gesamt
		Zum beizulegen-den Zeitwert	Wert-berichtigung	Zum beizulegen-den Zeitwert		
Mio. €						
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert						
Designiert	219	-19	0	0	0	200
Verpflichtend	2.081	1.948	0	0	0	4.029
	2.300	1.929	0	0	0	4.229
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert						
Designiert	0	0	0	0	0	0
Verpflichtend	5.721	0	45	772	-1.091	5.447
	5.721	0	45	772	-1.091	5.447
Zu fortgeführten Anschaffungskosten						
Finanzielle Vermögenswerte	241	0	-3	0	0	238
Finanzielle Verbindlichkeiten	-231	0	0	0	0	-231
	10	0	-3	0	0	7
						Vorjahr
	Laufendes Ergebnis	Erfolgswirksame Effekte aus Folgebewertung		Erfolgs-neutrale Effekte aus Folgebewertung	Erfolgswirk-same Effekte aus Abgang	Gesamt
		Zum beizulegen-den Zeitwert	Wert-berichtigung	Zum beizulegen-den Zeitwert		
Mio. €						
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert						
Designiert	63	69	0	0	0	132
Verpflichtend	1.539	1.151	0	0	0	2.691
	1.602	1.221	0	0	0	2.823
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert						
Designiert	0	0	0	0	0	0
Verpflichtend	4.896	0	-47	6.929	-980	10.798
	4.896	0	-47	6.929	-980	10.798
Zu fortgeführten Anschaffungskosten						
Finanzielle Vermögenswerte	240	0	-4	0	0	236
Finanzielle Verbindlichkeiten	-271	0	0	0	0	-271
	-31	0	-4	0	0	-35

Das laufende Ergebnis umfasst Zins- und Dividendenzahlungen aus unseren Finanzinstrumenten.

Die erfolgswirksamen Effekte beinhalten neben den Ergebnissen aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten auch die auf die Berichtsperiode entfallende Änderung der Risikovorsorge.

Für Finanzinstrumente, bei denen der Transaktionspreis und der beizulegende Zeitwert, für dessen Ermittlung nicht ausschließlich Daten von beobachtbaren Märkten zugrunde gelegt werden, voneinander abweichen, ist die Differenz bei erstmaligem Ansatz erfolgsneutral abzugrenzen und im

Geschäftsjahr nur insoweit erfolgswirksam im Nettoergebnis zu erfassen, als die Erfolgswirkung durch Änderung eines Faktors entstanden ist, den Marktteilnehmer bei der Preisermittlung berücksichtigen würden. In diesem Zusammenhang wurde im Berichtsjahr ein Betrag in Höhe von 12 Millionen € zunächst erfolgsneutral abgegrenzt. Davon wurden bis zum Bilanzstichtag 6 Millionen € erfolgswirksam aufgelöst.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die erfolgswirksamen Nettoergebnisse je nach zugrunde liegendem Finanzinstrument im Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten, im Ergebnis aus Kapitalanlagen oder im Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung ausgewiesen.

Erfolgsneutrale Ergebnisse entstehen bei Munich Re insbesondere aus der Folgebewertung von verpflichtend erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumenten. Sie werden im Sonstigen Ergebnis als Teil der unrealisierten Gewinne und Verluste erfasst.

Erfolgswirksame Effekte aus dem Abgang entstehen nur bei verpflichtend erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumenten sowie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten. Aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten entstehen erfolgswirksame

Effekte aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Bewertungskategorie jedoch, wenn überhaupt, nur in unwesentlicher Höhe. Bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Instrumenten erfolgt vor dem Abgang eine Bewertung des Instruments zum beizulegenden Zeitwert, sodass sich kein Ergebnis aus dem Abgang des Instruments ergibt.

Das Bruttozinsergebnis entfällt auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Es wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Bruttozinsergebnis

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Bruttozinserträge		
aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	241	230
aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	5.717	4.893
	5.958	5.123
Bruttozinsaufwendungen		
aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	-226	-271

43 Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten und Schulden

Alle Vermögenswerte und Schulden, die entweder zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder die in der Konzernbilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegender Zeitwert jedoch im Konzernanhang anzugeben ist, ordnen wir einem Level der Bewertungshierarchie des IFRS 13 zu. Ausführungen zu den Kriterien für die Zuordnung zu den einzelnen Levels der

Bewertungshierarchie finden sich unter > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Beizulegender Zeitwert.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht der Bewertungstechniken und Inputfaktoren, die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte unserer Vermögenswerte und Schulden herangezogen wurden, sofern keine notierten Preise für diese Instrumente verfügbar sind.

Bewertungstechniken für Vermögenswerte und Schulden

Anleihen	Preismethode	Parameter	Preismodell
Zinsrisiken			
Schuldscheindarlehen/ Namensschuldverschreibungen	Theoretischer Kurs	Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
In RUB notierte russische Staats- anleihen	Theoretischer Kurs	Emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Hypothekendarlehen	Theoretischer Kurs	Sektorenspezifische Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung der im Nominalzins enthaltenen Gewinnmarge	Barwertmethode
Derivate			
Aktien- und Indexrisiken			
OTC-Aktienoptionen	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying Effektive Volatilitäten Geldmarkt-Zinsstrukturkurve Dividendenrendite	Black-Scholes (europ.), Cox, Ross und Rubinstein (amerik.)
Aktien-Forwards	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying Geldmarkt-Zinsstrukturkurve Dividendenrendite	Barwertmethode
Zinsrisiken			
Zinsswaps	Theoretischer Kurs	Swap- und CSA-Kurve ¹	Barwertmethode
Swaptions/Zinsgarantie	Theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew OIS-/Swap-Kurve	Bachelier/ Normal Black
Zins-Währungs-Swaps	Theoretischer Kurs	Swap- und CSA-Kurve ¹ Devisenkassakurse	Barwertmethode
Inflation-Swaps	Theoretischer Kurs	Zero-Coupon-Inflation-Swap-Sätze OIS-Kurve	Barwertmethode
Renten-Forwards (Vorkäufe)	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying OIS-Kurve	Barwertmethode
Währungsrisiken			
Devisenoptionen	Theoretischer Kurs	Volatilitäts-Skew Devisenkassakurse Geldmarkt-Zinsstrukturkurve	Garman-Kohlhagen (europ.)
Devisentermingeschäfte	Theoretischer Kurs	Devisenkassakurse Devisenforwardraten/-ticks Geldmarkt-Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Sonstige Geschäfte			
Versicherungsderivate (Natur-/Wetterrisiken)	Theoretischer Kurs	Marktwerte Katastrophenanleihen Historische Ereignisdaten Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Versicherungsderivate (Variable Annuities)	Theoretischer Kurs	Biometrische Raten und Stornoraten Volatilitäten Zinsstrukturkurve Devisenkassakurse	Barwertmethode
Credit-Default-Swaps	Theoretischer Kurs	Credit Spreads Recovery Rates CSA-Kurve ¹	ISDA CDS Standard Modell
Total-Return-Swaps auf Commodities	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying Index	Indexverhältnissberechnung
Commodity-Optionen	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying Effektive Volatilitäten Geldmarkt-Zinsstrukturkurve Cost of Carry	Black-Scholes (europ.), Cox, Ross und Rubinstein (amerik.)

Anleihen mit eingebetteten Derivaten			
Anleihen mit eingebetteten Derivaten	Preismethode	Parameter	Preismodell
Kündbare Anleihen	Theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix	Hull-White
CMS Floater	Theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix und Skews	Replikationsmodell (Hagan), Stochastisches Volatilitätsmodell, Hull-White
CMS Floater mit variablem Cap	Theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix und Skews	Replikationsmodell (Hagan), Stochastisches Volatilitätsmodell, Hull-White
Inverse CMS Floater	Theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix und Skews	Replikationsmodell (Hagan), Stochastisches Volatilitätsmodell, Hull-White
CMS Steeper	Theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix und Skews Korrelationsmatrix	Replikationsmodell (Hagan), Stochastisches Volatilitätsmodell, Hull-White
Konvergenzanleihen	Theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix Korrelationsmatrix	Replikationsmodell (Hagan), Stochastisches Volatilitätsmodell
Multitranchen	Theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew Swap-Kurve Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Bachelier/ Normal Black, Barwertmethode, Hull-White
FIS-Schuldscheindarlehen	Theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew Swap-Kurve Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Bachelier/ Normal Black, Barwertmethode
Swaption Notes	Theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew Swap-Kurve Geldmarkt-Zinsstrukturkurve Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Bachelier/ Normal Black, Barwertmethode
Katastrophenanleihen	Theoretischer Kurs	Marktwerte Katastrophenanleihen Historische Ereignisdaten Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Fonds	Preismethode	Parameter	Preismodell
Immobilienfonds	–	–	Net Asset Value
Alternative Investmentfonds (z.B. Private Equity, Infrastruktur, Forst)	–	–	Net Asset Value
Sonstiges	Preismethode	Parameter	Preismodell
Immobilien	Theoretischer Marktwert	Zinsstrukturkurve Marktmieten	Barwertmethode oder Wertgutachten
Alternative Direktinvestments (z.B. Infrastruktur, Forst)	Theoretischer Marktwert	U.a. Zinsstrukturkurve Strompreis- und Inflationsprognose Holzpreis	Barwertmethode oder Wertgutachten
Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko	Theoretischer Marktwert	Biometrische Raten und Stornoraten Historische Ereignisdaten Zinsstrukturkurve Devisenkassakurse	Barwertmethode

1 Falls die Kursnotierungswährung der CSA-Währung entspricht, wird die OIS-Kurve verwendet.

Der beizulegende Zeitwert der Darlehen und der Anleihen bestimmt sich nach anerkannten Bewertungsmethoden in Einklang mit dem Barwertprinzip unter Berücksichtigung beobachtbarer sowie teilweise auch nicht beobachtbarer Parameter. Die Bewertung der derivativen Bestandteile aus Katastrophenbonds basiert auf den durch Broker zugelieferten Werten für die zugehörigen Anleihen, weshalb die Einschätzung des Umfangs der verwendeten nicht beobachtbaren Parameter nur eingeschränkt möglich ist.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente wird mittels Barwertmethode oder anerkannter Optionspreismodelle unter Verwendung von zumeist beobachtbaren Marktparametern, wie Zinsstrukturkurven, Volatilitäten oder Wechselkursen, vorgenommen.

Versicherungsderivate und Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko werden überwiegend Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet, da häufig keine beobachtbaren Marktparameter verfügbar sind. Dies wird im Einzelfall auf Basis der Besonderheiten des jeweiligen Instruments eingeschätzt. In diesem Fall stehen regelmäßig nicht ausschließlich beobachtbare Marktparameter zur Verfügung, sodass für die Bewertung mittels Barwertmethode auch biometrische Raten (inklusive Stornoraten) und historische Ereignisdaten verwendet werden.

Die für die Bewertung von Variable Annuities zu berücksichtigenden Parameter werden entweder direkt aus Marktdaten abgeleitet, insbesondere Volatilitäten, Zinsstrukturkurven und Devisenkassakursen, oder sie werden von aktuariellen Daten abgeleitet, insbesondere biometrischen Raten und Stornoraten. Die verwendeten Stornoraten werden in Abhängigkeit vom spezifischen Versicherungsprodukt und von den aktuellen Kapitalmärkten dynamisch modelliert. Die Annahmen zur Sterblichkeit basieren auf kundenspezifischen Daten oder veröffentlichten Sterbetafeln, die im Hinblick auf die Zielmärkte und die Erwartungen der Aktuarien adjustiert werden. Die Abhängigkeiten zwischen unterschiedlichen Kapitalmarktparametern werden durch entsprechende Korrelationsmatrizen dargestellt. Sofern nicht beobachtbare Parameter bei der Bewertung dieser Produkte verwendet werden, was überwiegend der Fall ist, ordnen wir diese Level 3 der Bewertungshierarchie zu.

Bei den übrigen finanziellen Kapitalanlagen mit Zuordnung zu Level 3 handelt es sich überwiegend um externe Fondsanteile (insbesondere im Bereich Private Equity und Immobilien sowie Fonds, die in diverse Vermögenswerte investieren, die theoretisch bewertet werden). Da es für diese keine regelmäßige Kursversorgung gibt, werden von den jeweiligen Assetmanagern die Net Asset Values (NAVs) zugeliefert. Die NAVs werden durch die Addition sämtlicher Vermögenswerte abzüglich aller Schulden des Fonds ermittelt. Um den NAV pro Fondsanteil zu ermitteln, wird

dieser durch die Anzahl der umlaufenden Fondsanteile dividiert. Es findet somit durch uns keine eigene Bewertung anhand nicht beobachtbarer Parameter statt. Wir führen eine regelmäßige Plausibilisierung der zugelieferten Bewertungen anhand vergleichbarer Kapitalanlagen durch.

Klimarisiken und sonstige ESG-Risiken haben wir im Rahmen der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte implizit berücksichtigt, zum einen über die jeweiligen zukunftsbezogenen Bewertungsparameter, soweit diese auf den Kapitalmärkten für die relevanten Produkte Teil der Preisfindung sind, und zum anderen über Schätzungen und Annahmen bei der Zeitwertermittlung auf Basis von nicht beobachtbaren Inputfaktoren.

Von den nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen liegt lediglich für eine Gesellschaft ein notierter Marktpreis vor. Dieser beläuft sich auf 40 (43) Millionen € und ist Level 1 der Bewertungshierarchie zuzuordnen.

Die Bemessung der beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird für den von Munich Re verwalteten Bestand grundsätzlich durch konzerninterne Gutachter und für den von Dritten verwalteten Bestand durch externe Gutachter vorgenommen. Die Immobilien sind Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Maßgeblich für die Bewertung ist die Ermittlung der erwarteten Einnahmen und Ausgaben unter Berücksichtigung der Entwicklung der Marktgegebenheiten am Standort der Immobilie. Der beizulegende Zeitwert wird objektindividuell bestimmt, indem die künftigen Einzahlungsüberschüsse auf den Bewertungszeitpunkt diskontiert werden. Je nach Objektart und objektindividuellem Chancen-/Risikoprofil der Immobilie werden dabei Zinssätze für Wohngebäude von 1,5 % bis 5,0 % und für Büro- und Geschäftsgebäude von 1,9 % bis 7,8 % verwendet.

Die Bewertung der Nachranganleihen, für die keine notierten Marktpreise verfügbar sind, erfolgt anhand von Barwertverfahren unter Berücksichtigung beobachtbarer Marktparameter. Für die Bemessung der beizulegenden Zeitwerte der Nachranganleihen sowie der von uns begebenen Anleihe, für die jeweils notierte Marktpreise verfügbar sind, verwenden wir die von Preisanbietern zur Verfügung gestellten notierten Marktpreise der korrespondierenden Aktiva. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte unserer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt anhand der Barwertmethode, teilweise ausschließlich unter Verwendung beobachtbarer Marktparameter, teilweise auch unter Berücksichtigung nicht beobachtbarer Parameter.

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir die beizulegenden Zeitwerte unserer Vermögenswerte zum Bilanzstichtag je Level der Bewertungshierarchie dar.

Zuordnung der Vermögenswerte zu einem Level der Bewertungshierarchie

				31.12.2024
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte				
Finanzielle Kapitalanlagen				
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	9.013	21	273	9.307
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	1.019	183.969	295	185.284
Alternative Anlagen	0	672	18.306	18.979
	10.032	184.663	18.874	213.569
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	8.111	1.075	0	9.186
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	1.592	7.971	9.563
Finanzielle Forderungen	0	4.165	54	4.219
Zwischensumme	18.143	191.495	26.900	236.538
Nichtfinanzielle Vermögenswerte				
Nichtfinanzielle Kapitalanlagen und selbstgenutzte Immobilien				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	8.054	8.054
Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	40	743	7.358	8.141
Sonstige nichtfinanzielle Kapitalanlagen	137	11	1.613	1.761
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	2.580	2.580
	177	753	19.605	20.536
Nichtfinanzielle Vermögenswerte, als Underlying Items gehalten				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	5.492	5.492
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	841	841
	0	0	6.333	6.333
Sonstige Forderungen	0	1.337	89	1.426
Zwischensumme	177	2.090	26.027	28.294
Gesamt	18.321	193.585	52.927	264.833

				Vorjahr
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte				
Finanzielle Kapitalanlagen				
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	10.281	33	506	10.820
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	1.381	171.773	1.342	174.496
Alternative Anlagen	1	620	14.779	15.400
	11.662	172.427	16.626	200.715
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	7.151	1.129	0	8.280
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	1.264	8.610	9.873
Finanzielle Forderungen¹	0	3.785	70	3.855
Zwischensumme	18.813	178.605	25.306	222.724
Nichtfinanzielle Vermögenswerte				
Nichtfinanzielle Kapitalanlagen und selbstgenutzte Immobilien				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	7.151	7.151
Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	43	757	8.821	9.621
Sonstige nichtfinanzielle Kapitalanlagen	101	10	1.350	1.462
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	2.613	2.613
	144	767	19.935	20.846
Nichtfinanzielle Vermögenswerte, als Underlying Items gehalten				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	5.613	5.613
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	914	914
	0	0	6.526	6.526
Sonstige Forderungen	0	1.170	40	1.211
Zwischensumme	144	1.938	26.502	28.583
Gesamt	18.957	180.543	51.808	251.307

1 Die Vorjahreszahlen wurden im Hinblick auf die Level-Zuordnung angepasst.

Die beizulegenden Zeitwerte unserer Schulden zum Bilanzstichtag je Level der Bewertungshierarchie werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Zuordnung der Schulden zu einem Level der Bewertungshierarchie

				31.12.2024
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	6.097	0	6.097
Verbindlichkeiten				
Derivate	245	993	37	1.274
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	0	255	0	255
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	183	231	414
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	3.516	240	3.756
	0	3.954	471	4.425
Sonstige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	31	1.853	3.288	5.171
Zwischensumme	275	6.799	3.795	10.869
Gesamt	275	12.897	3.795	16.967

				Vorjahr
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	4.298	0	4.298
Verbindlichkeiten				
Derivate	264	1.038	77	1.379
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	0	266	0	266
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	223	690	912
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	3.278	240	3.519
	0	3.767	930	4.697
Sonstige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	31	1.733	3.056	4.820
Zwischensumme	294	6.538	4.063	10.895
Gesamt	294	10.836	4.063	15.193

Wir überprüfen zu jedem Bilanzstichtag, ob die Zuordnung unserer Vermögenswerte und Schulden zu den Levels der Bewertungshierarchie noch zutreffend ist. Sofern sich Veränderungen bei der Basis für die Bewertung ergeben haben, weil beispielsweise ein Markt nicht mehr aktiv ist oder weil bei der Bewertung auf Parameter zurückgegriffen wurde, die eine andere Zuordnung erforderlich machen, nehmen wir die notwendigen Anpassungen vor.

In den nachfolgenden Tabellen stellen wir die Vermögenswerte dar, für die in der Berichtsperiode oder in der Vorperiode eine Änderung in der Zuordnung der Level der Bewertungshierarchie vorgenommen wurden. In der vorliegenden Berichtsperiode sowie im vergangenen Geschäftsjahr sind keine Umgliederungen innerhalb der Level der Bewertungshierarchie der beizulegenden Zeitwerte der Schulden vorgenommen worden.

Umgruppierungen zwischen den Leveln der Bewertungshierarchie der beizulegenden Zeitwerte bei Vermögenswerten

31.12.2024						
Mio. €	Umgruppierung aus			Umgruppierung in		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzielle Vermögenswerte						
Finanzielle Kapitalanlagen						
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	-5	0	0	0	1	5
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	0	-2	-51	0	51	2
Alternative Anlagen	0	0	0	0	0	0
	-6	-2	-51	0	51	7
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0	0	0
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	-6	-2	-51	0	51	7
Nichtfinanzielle Vermögenswerte						
Nichtfinanzielle Kapitalanlagen und selbstgenutzte Immobilien						
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	0	0	0	0	0	0
Sonstige nichtfinanzielle Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Vermögenswerte, als Underlying Items gehalten						
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-6	-2	-51	0	51	7

Vorjahr						
Mio. €	Umgruppierung aus			Umgruppierung in		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzielle Vermögenswerte						
Finanzielle Kapitalanlagen						
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	0	0	0	0	0	0
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	0	-3	-54	0	54	3
Alternative Anlagen	0	-8	0	0	0	8
	0	-11	-54	0	54	12
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0	0	0
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	0	-11	-54	0	54	12
Nichtfinanzielle Vermögenswerte						
Nichtfinanzielle Kapitalanlagen und selbstgenutzte Immobilien						
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	0	0	0	0	0	0
Sonstige nichtfinanzielle Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Vermögenswerte, als Underlying Items gehalten						
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	-11	-54	0	54	12

Die folgenden Tabellen zeigen die Überleitung der beizulegenden Zeitwerte der dem Level 3 der Bewertungs-

hierarchie zugeordneten Vermögenswerte und Schulden pro Klasse.

Überleitung der beizulegenden Zeitwerte der dem Level 3 zugeordneten Vermögenswerte

Finanzielle Kapitalanlagen						
	Instrumente mit Eigenkapitalrisiken		Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken		Alternative Anlagen	
Mio. €	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
Beizulegender Zeitwert 1.1.	506	962	1.342	1.537	14.779	11.802
Gewinne und Verluste						
aus derivativen Geschäften	0	0	0	0	-1	-1
aus nichtderivativen Geschäften	8	14	20	-47	632	-99
im Eigenkapital erfasst	0	0	15	43	56	593
	8	14	36	-3	687	494
Zugänge	7	298	221	115	3.443	4.776
Abgänge	-27	-78	-1.334	-214	-2.664	-2.952
Umgruppierung in Level 3	5	0	2	3	0	8
Umgruppierung aus Level 3	0	0	-51	-54	0	0
Sonstiges	-225	-691	79	-42	2.061	651
Beizulegender Zeitwert 31.12.	273	506	295	1.342	18.306	14.779

	Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung		Versicherungsnahe Finanzinstrumente	
Mio. €	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
Beizulegender Zeitwert 1.1.	0	0	8.610	8.107
Gewinne und Verluste				
aus derivativen Geschäften	0	0	-37	-49
aus nichtderivativen Geschäften	0	0	154	-272
im Eigenkapital erfasst	0	0	0	0
	0	0	116	-321
Zugänge	0	0	2.259	2.201
Abgänge	0	0	-3.092	-1.344
Umgruppierung in Level 3	0	0	0	0
Umgruppierung aus Level 3	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	79	-33
Beizulegender Zeitwert 31.12.	0	0	7.971	8.610

	Nichtfinanzielle Kapitalanlagen		Nichtfinanzielle Vermögenswerte, als Underlying Items gehalten			
	Sonstige nichtfinanzielle Kapitalanlagen ¹		Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		Selbstgenutzte Immobilien	
Mio. €	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
Beizulegender Zeitwert 1.1.	1.301	1.137	5.613	5.917	914	992
Gewinne und Verluste						
aus derivativen Geschäften	0	27	0	0	0	0
aus nichtderivativen Geschäften	18	-73	-178	-279	-73	-57
im Eigenkapital erfasst	0	2	0	0	0	0
	18	-45	-178	-279	-73	-57
Zugänge	394	245	756	664	29	1
Abgänge	-76	-109	-294	-615	-42	-8
Umgruppierung in Level 3	0	0	0	0	0	0
Umgruppierung aus Level 3	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	118	72	-405	-73	13	-13
Beizulegender Zeitwert 31.12.	1.756	1.301	5.492	5.613	841	914

1 Einschließlich zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Anteilen an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Überleitung der beizulegenden Zeitwerte der dem Level 3 zugeordneten Schulden

	Derivate		Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten		Sonstige Verbindlichkeiten	
			Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	
Mio. €	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr	2024	Vorjahr
Beizulegender Zeitwert 1.1.	77	218	93	0	2.949	2.492
Gewinne und Verluste						
aus derivativen Geschäften	-1	-1	0	0	-37	-49
aus nichtderivativen Geschäften	1	-60	4	1	223	-316
im Eigenkapital erfasst	0	0	0	0	0	0
	0	-61	4	1	186	-364
Zugänge	1	1	0	91	2.822	2.126
Abgänge	-42	-81	-67	0	-2.795	-1.294
Umgruppierung in Level 3	0	0	0	0	0	0
Umgruppierung aus Level 3	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	0	21	-11
Beizulegender Zeitwert 31.12.	37	77	30	93	3.181	2.949

Sonstige Änderungen bei den alternativen Anlagen betreffen im Wesentlichen ein Private-Equity-Portfolio, das im Zuge der Aufspaltung und Auflösung der Joint HR MR Private Equity GmbH, München, zugegangen ist. Die übrigen sonstigen Änderungen in der Tabelle sind vor allem auf Umgliederungen einzelner Finanzinstrumente zwischen diesen Anlageklassen auf Basis unserer internen Steuerung zurückzuführen.

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte des Levels 3 der Bewertungshierarchie zeigen wir im Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten, im Ergebnis aus Kapitalanlagen oder im Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung. Die im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinne oder Verluste dieser Vermögenswerte zeigen wir im Sonstigen Ergebnis als Teil der unrealisierten Gewinne und Verluste.

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der dem Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordneten Schulden zeigen wir im Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten oder im Ergebnis aus Kapitalanlagen. Werden für zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten Effekte aus dem eigenen Kreditrisiko im Eigenkapital ausgewiesen, zeigen wir diese im Sonstigen Ergebnis als Teil der unrealisierten Gewinne und Verluste. Werden diese zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten realisiert, wird der im Eigenkapital erfasste Anteil der Wertänderungen aus dem Kreditrisiko in die Gewinnrücklagen übertragen.

Angaben zur Sensitivität der verwendeten nicht beobachtbaren Parameter in der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Basiert der Wert von Finanzinstrumenten auf nicht beobachtbaren Parametern, wird der Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag auf Basis von Ermessensentscheidungen aus einer Bandbreite angemessener möglicher Alternativen abgeleitet. Bei der Bemessung der beizulegenden Zeitwerte

wählen wir für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte aus, die den herrschenden Marktgegebenheiten und dem vorliegenden Bewertungsansatz entsprechen.

Die nachfolgenden Angaben dienen dazu, die bedeutenden nicht beobachtbaren Parameter für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Levels 3 der Bewertungshierarchie zu erläutern und anschließend die Auswirkung einer Änderung der verwendeten Parameter auf die ermittelten beizulegenden Zeitwerte darzustellen. Die betrachteten Sensitivitäten sind hierbei unter der Annahme ermittelt worden, dass sich ausschließlich der betrachtete Parameter geändert hat. In der Praxis ist es dagegen unwahrscheinlich, dass sich Änderungen der Marktgegebenheiten ausschließlich auf einen Parameter auswirken. Aus diesem Grund dürften die hier angeführten Auswirkungen auf die damit ermittelten beizulegenden Zeitwerte von den tatsächlichen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts abweichen. Ferner sind die vorliegenden Angaben weder eine Vorhersage noch ein Indikator für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Wesentliche Schätzunsicherheiten und Ermessensentscheidungen liegen bei kreditrisikobehafteten Instrumenten vor, bei denen weder ein Emittentenrating verfügbar noch entsprechende Preise von gehandelten Finanzinstrumenten des Emittenten zugänglich sind. Dies ist in der Regel bei Hypothekendarlehen und Infrastrukturdarlehen der Fall. Wir schätzen hierbei das Kreditrisiko des Emittenten anhand unserer internen Ratingverfahren ein und leiten basierend auf Branchenzugehörigkeit, geografischer Lage und Bonität des Emittenten die zu verwendende Zinskurve für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts ab. Sofern die Zinskurve erhöht oder gemindert wird, führt dies zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts der zinssensitiven finanziellen Kapitalanlagen.

Bei den versicherungsnahen Finanzinstrumenten besteht ein wesentlicher Anteil aus Renten- und Lebensversicherungsverträgen mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko. Als bedeutende nicht beobachtbare Parameter liegen

hier aktuarielle Daten wie zum Beispiel biometrische Daten (Sterblichkeitsraten) und Stornoraten zugrunde. Ein Rückgang oder Anstieg der Stornoraten, der Sterblichkeitsraten oder der Nutzung von Rentenleistungen würde zu einem höheren bzw. niedrigeren beizulegenden Zeitwert führen. Bei Verträgen mit hoher Todesfallabsicherung kann sich der Effekt bei den Stornoraten umkehren. Ein Rückgang oder Anstieg bei der Ausübung des Entnahmeplans würde zu einem geringeren bzw. höheren beizulegenden Zeitwert führen. Bei der Änderung dieser nicht beobachtbaren Parameter verändert sich der beizulegende Zeitwert der versicherungsnahen Finanzinstrumente nur unwesentlich, da die Verträge kein signifikantes Versicherungsrisiko übertragen.

Weitere Instrumente, für die wir bedeutende nicht beobachtbare Parameter bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen haben, sind nicht gelistete Fondsanteile, Anteile an Private-Equity-Gesellschaften oder der

Direkterwerb von Anteilen an nicht gelisteten Gesellschaften. Bei diesen Vermögenswerten liegt dem beizulegenden Zeitwert der Nettovermögenswert des Investments zugrunde. Eine Änderung des Nettovermögenswerts führt hierbei zu einer gleich hohen Anpassung des beizulegenden Zeitwerts, das heißt, 10 % Erhöhung bzw. Verringerung des Nettovermögenswerts bedeutet auch eine Erhöhung bzw. Verringerung des beizulegenden Zeitwerts um 10 %.

44 Angaben zur Ausübung der Fair-Value-Option

Finanzielle Vermögenswerte

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über unsere finanziellen Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden, den Einfluss des Kreditrisikos auf deren beizulegenden Zeitwert sowie über die Wertänderung der zugehörigen Kreditderivate.

Angaben zu finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert sind

31.12.2024						
	Maximales Ausfallrisiko ¹		Änderungen des beizulegenden Zeitwerts			
	zum Abschlussstichtag	Minderung durch dazugehörige Derivate und ähnliche Instrumente	des Finanzinstruments aus Änderungen des Ausfallrisikos		der dazugehörigen Kreditderivate und ähnlicher Instrumente	
			während der Berichtsperiode	kumuliert	während der Berichtsperiode	kumuliert
Mio. €						
Finanzielle Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	54	0	0	0	0	0
Gesamt	54	0	0	0	0	0

Vorjahr						
	Maximales Ausfallrisiko ¹		Änderungen des beizulegenden Zeitwerts			
	zum Abschlussstichtag	Minderung durch dazugehörige Derivate und ähnliche Instrumente	des Finanzinstruments aus Änderungen des Ausfallrisikos		der dazugehörigen Kreditderivate und ähnlicher Instrumente	
			während der Berichtsperiode	kumuliert	während der Berichtsperiode	kumuliert
Mio. €						
Finanzielle Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	36	0	0	0	0	0
Gesamt	36	0	0	0	0	0

1 Entspricht dem aktuellen Buchwert.

Der Anteil des beizulegenden Zeitwerts, der auf das Ausfallrisiko entfällt, bestimmt sich als die Differenz des beizulegenden Zeitwerts des Gesamtinstruments unter Anwendung der üblichen Bewertungsverfahren und Marktparameter abzüglich des beizulegenden Zeitwerts, der ausschließlich die kreditrisikofreien Marktparameter berücksichtigt. Hinsichtlich der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts ver-

weisen wir auf dieses Kapitel unter > (43) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten und Schulden.

Um das Ausfallrisiko für diese finanziellen Vermögenswerte zu verringern, schließen wir Verträge über die Stellung von Sicherheiten ab. Derartige Vereinbarungen umfassen auch

den Anspruch auf Stellung von Barsicherheiten oder die Ausreichung von Bürgschaften.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Bei Anwendung des Wahlrechts, finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren, sind die Wertänderungen bezogen auf unser eigenes Kreditrisiko im Sonstigen Ergebnis zu erfassen, es sei denn, eine solche Behandlung würde zu einer Rechnungslegungsanomalie führen oder eine bestehende vergrößern. Wir üben das Wahlrecht für unsere Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug aus, da diese wie die versicherungsnahen Finanzinstrumente überwiegend zum beizulegenden Zeitwert gesteuert werden. Würde der Effekt aus der Wertänderung aufgrund der Änderung unseres Kreditrisikos separat im Sonstigen Ergebnis erfasst, wäre die Ausgleichswirkung der Designation dieser Instrumente geringer. Insgesamt sind unser Kreditrisiko und die daraus resultierenden Änderungen aufgrund unserer sehr guten Bonität sowie der im Rahmen der Verträge vereinbarten Sicherheiten von untergeordneter Bedeutung.

Wir bemessen den Anteil des beizulegenden Zeitwerts, der auf das Ausfallrisiko entfällt, indem wir die Differenz des beizulegenden Zeitwerts des Gesamtinstruments unter Anwendung der üblichen Bewertungsverfahren und Marktparameter abzüglich des beizulegenden Zeitwerts, der ausschließlich die kreditrisikofreien Marktparameter berücksichtigt, bilden.

Die kumulierten Wertänderungen bezogen auf unser eigenes Kreditrisiko werden bei der Ausbuchung der betreffenden Verbindlichkeit aus dem Sonstigen Ergebnis in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir unsere finanziellen Verbindlichkeiten dar, die wir erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert haben und für die die Wertänderungen des eigenen Kreditrisikos im Sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert sind, mit im Sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen des Ausfallrisikos

31.12.2024			
Mio. €	Kumulierte aus dem Ausfallrisiko resultierende Änderung des beizulegenden Zeitwerts	Differenz aus Buchwert und vertraglich zu zahlendem Betrag bei Fälligkeit	Umgliederungen der Gewinne/Verluste innerhalb des Eigenkapitals während der Berichtsperiode
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	1	0
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	0	0	0
Gesamt	0	1	0

Vorjahr			
Mio. €	Kumulierte aus dem Ausfallrisiko resultierende Änderung des beizulegenden Zeitwerts	Differenz aus Buchwert und vertraglich zu zahlendem Betrag bei Fälligkeit	Umgliederungen der Gewinne/Verluste innerhalb des Eigenkapitals während der Berichtsperiode
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	5	0
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	0	0	0
Gesamt	0	5	0

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir unsere finanziellen Verbindlichkeiten dar, die wir erfolgswirksam zum beizulegenden

den Zeitwert designiert haben und für die die Wertänderungen des eigenen Kreditrisikos erfolgswirksam erfasst werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert sind, mit in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Wertänderungen des Ausfallrisikos

31.12.2024			
Mio. €	Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die aus Änderungen des Ausfallrisikos resultieren		Differenz aus Buchwert und vertraglich zu zahlendem Betrag bei Fälligkeit
	während der Berichtsperiode	kumuliert	
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	0	0	-961
Gesamt	0	0	-961

			Vorjahr
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die aus Änderungen des Ausfallrisikos resultieren			Differenz aus Buchwert und vertraglich zu zahlendem Betrag bei Fälligkeit
Mio. €	während der Berichtsperiode	kumuliert	
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	0	0	-534
Gesamt	0	0	-534

45 Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die einer rechtlich durchsetzbaren Globalverrechnungsvereinbarung oder ähnlichen vertraglichen Vereinbarungen unterliegen. Die

Übersicht beinhaltet einerseits Instrumente, die die Kriterien für eine bilanzielle Aufrechnung erfüllen und daher saldiert ausgewiesen werden, andererseits solche Instrumente, die zwar einer durchsetzbaren Aufrechnungsvereinbarung unterliegen, jedoch nicht bilanziell saldiert werden dürfen. Die nicht bilanzwirksam abgebildeten Wertpapierleihegeschäfte ohne Barsicherheiten sind in der Übersicht nicht enthalten.

Saldierung finanzieller Vermögenswerte

31.12.2024							
Mio. €	Bruttobetrag	Vorge- nommene Saldie- rungen	Ausge- wiesener Nettobetrag	Nicht saldierter Betrag	Finanzielle Sicherheiten	Bar- sicherheiten	Nettobetrag
Derivate	1.450	21	1.429	360	376	485	208
Pensionsgeschäfte	143		143	0	143	0	0
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	9.698	134	9.563	1.099	0	326	8.138
Gesamt	11.290	155	11.135	1.459	519	811	8.346

Vorjahr							
Mio. €	Bruttobetrag	Vorge- nommene Saldie- rungen	Ausge- wiesener Nettobetrag	Nicht saldierter Betrag	Finanzielle Sicherheiten	Bar- sicherheiten	Nettobetrag
Derivate	1.467	9	1.459	481	386	484	109
Pensionsgeschäfte	65		65	0	65	0	0
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	10.170	299	9.872	885	0	155	8.831
Gesamt	11.703	307	11.396	1.366	451	639	8.940

Saldierung finanzieller Verbindlichkeiten

31.12.2024							
Mio. €	Bruttobetrag	Vorge- nommene Saldie- rungen	Ausge- wiesener Nettobetrag	Nicht saldierter Betrag	Finanzielle Sicherheiten	Bar- sicherheiten	Nettobetrag
Derivate	1.295	21	1.274	360	186	590	138
Pensionsgeschäfte	0		0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten mit Versicherungs- bezug	5.305	134	5.171	1.099	0	1.055	3.017
Gesamt	6.600	155	6.445	1.459	186	1.644	3.155

							Vorjahr
Mio. €	Bruttobetrag	Vorge- nommene Saldie- rungen	Ausge- wiesener Nettobetrag	Nicht saldierter Betrag	Finanzielle Sicherheiten	Bar- sicherheiten	Nettobetrag
Derivate	1.387	9	1.379	481	332	342	223
Pensionsgeschäfte	0		0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten mit Versicherungs- bezug	5.118	299	4.820	885	0	1.260	2.674
Gesamt	6.506	307	6.198	1.366	332	1.602	2.898

Für weitere Informationen zu erhaltenen und ausgereichten Sicherheiten verweisen wir auf > Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen > (51) Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten > Kreditrisiken.

46 Übertragung finanzieller Vermögenswerte

Wir übertragen im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften und Wertpapierleihen Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere. Aufgrund der Ausgestaltung dieser Verträge verbleiben jedoch die mit dem Eigentum dieser finanziellen Vermögenswerte verbundenen Chancen und Risiken aus dem Ausfall-, dem Zinsänderungs- und dem Fremdwährungsrisiko bei uns. Somit sind die Voraussetzungen für eine Ausbuchung nicht erfüllt und die finanziellen Vermögenswerte werden weiterhin in der Konzernbilanz erfasst. Der vom Pensionsnehmer oder Wertpapierentleiher erhaltene Betrag wird hingegen als nichtderivative finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Für Wertpapierpensionsgeschäfte entspricht bei Geschäftsabschluss die Höhe dieser Verbindlichkeit dem beizulegenden Zeitwert der über-

tragenen Wertpapiere abzüglich eines Sicherheitsabschlags. Bei Rückübertragung der Instrumente zum Ende der Laufzeit des Wertpapierpensionsgeschäfts ist dieser Betrag zusätzlich der vereinbarten Zinsen an den Pensionsnehmer zurückzuzahlen. Wir treten bei den zum Bilanzstichtag vorliegenden Pensionsgeschäften ausschließlich als Pensionsnehmer auf. Bei Wertpapierleihen ergibt sich die korrespondierende Verbindlichkeit aus der Verpflichtung der Rückzahlung erhaltener Barsicherheiten. Diese werden am Ende der Leihperiode der Gegenpartei abzüglich der einbehaltenen Gebühren zurückerstattet. Da die eingegangenen Wertpapierleihegeschäfte nicht mit Barsicherheiten, sondern Wertpapieren besichert sind, die wir mangels erfüllter Ansatzkriterien nicht aktivieren, bestehen in diesem Zusammenhang keine korrespondierenden Verbindlichkeiten.

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte und der korrespondierenden Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag dar, die weiterhin bei uns bilanziell erfasst werden.

Finanzielle Vermögenswerte, die in voller Höhe weiterhin bilanziert werden

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Buchwerte der übertragenen Vermögenswerte	3.441	3.201
Buchwerte der mit der Übertragung verbundenen Verbindlichkeiten	0	0
Beizulegende Zeitwerte		
der übertragenen Vermögenswerte	3.441	3.201
der mit der Übertragung verbundenen Verbindlichkeiten	0	0
Nettoposition aus den beizulegenden Zeitwerten (saldiert)	3.441	3.201

47 Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Wir setzen derivative Finanzinstrumente ein, um Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Marktpreisrisiken abzusichern. Die Entscheidung, ob eine Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfolgen soll, wird hierbei pro Absicherungsgeschäft individuell getroffen und basiert auf den Entscheidungen unseres Risikomanagements. Für weitere Informationen zur Steuerung und Überwachung der Risiken verweisen wir auf > Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen.

Obwohl wir Derivate grundsätzlich dazu abschließen, Risiken zu steuern und ökonomisch abzusichern, designieren wir Derivate als Bestandteil der Bilanzierung einer Siche-

rungsbeziehung nach IFRS 9 nur in geringem Umfang. Aktuell liegen bei uns ausschließlich Sicherungsbeziehungen für die Absicherung von Zahlungsströmen vor. Hierbei werden künftige Zahlungsströme und damit verbundene Erträge bzw. Aufwendungen gegen Wertänderungsrisiken abgesichert. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Absicherung gegen Zinsrisiken durch den Einsatz von Zinsswaps. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung weisen wir durch die kumulierte Dollar-Offset-Methode nach.

Zum 31. Dezember 2024 beträgt der Saldo der Rücklage für Sicherungsbeziehungen -5 (-8) Millionen €. Während der Berichtsperiode wurden erfolgsneutral erfasste Sicherungsgewinne und -verluste in Höhe von 2 (4) Millionen € in die Rücklage für Sicherungsbeziehungen eingestellt.

Umgliederungen aus der Rücklage für Sicherungsbeziehungen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden nicht vorgenommen. Die dem ineffektiven Teil der Absicherung zuzuschreibende Wertänderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments ist zum Stichtag zu vernachlässigen. Der saldierte beizulegende Zeitwert der Derivate, die für die Absicherung der Zinsrisiken als Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung designiert sind, belief sich zum 31. Dezember 2024 auf –5 (–8) Millionen €.

Erläuterungen zu Versicherungsverträgen

48 Renditekurven für wesentliche Währungen

Zur Abzinsung der Zahlungsströme aus abgegebenen und abgeschlossenen Versicherungsverträgen verwenden wir die folgenden Renditekurven für unsere wichtigsten Währungen:

Renditekurven für wesentliche Währungen

	31.12.2024					Vorjahr				
	1 Jahr	5 Jahre	10 Jahre	20 Jahre	30 Jahre	1 Jahr	5 Jahre	10 Jahre	20 Jahre	30 Jahre
Renditekurven (Zinsstrukturkurven) ohne Illiquiditätsprämie										
Australischer Dollar	4,15	3,95	4,29	4,50	4,23	4,28	3,86	4,15	4,29	3,97
Euro	2,24	2,14	2,27	2,26	2,39	3,36	2,32	2,39	2,41	2,53
Kanadischer Dollar	2,88	2,73	3,00	3,07	3,04	4,29	3,21	3,18	3,10	3,05
Pfund Sterling	4,46	4,04	4,07	4,30	4,23	4,74	3,36	3,28	3,43	3,35
Polnischer Zloty	4,97	5,50	5,78	5,35	4,86	4,95	4,85	5,10	4,95	4,61
Schweizer Franken	0,05	0,17	0,38	0,90	1,26	1,17	1,05	1,16	1,50	1,74
US-Dollar	4,18	4,02	4,07	4,10	3,84	4,76	3,50	3,45	3,46	3,23
Yen	0,52	0,77	1,05	1,69	1,98	0,07	0,45	0,85	1,39	1,51
Yuan Renminbi	1,31	1,29	1,52	2,31	2,85	1,90	2,26	2,53	3,07	3,43
Renditekurven (Zinsstrukturkurven) mit Illiquiditätsprämie										
Euro	2,47	2,37	2,50	2,49	2,58	3,55	2,51	2,58	2,60	2,69

Alle Unternehmen der Rückversicherungsgruppe sowie alle Tochterunternehmen von ERGO mit Geschäftstätigkeiten im Wesentlichen im Bereich Schaden/Unfall verwenden Renditekurven ohne Illiquiditätsprämie.

Eine Renditekurve mit Illiquiditätsprämie in der Größenordnung der Solvency-II-Volatilitätsanpassung wird von den meisten Tochterunternehmen mit Kerngeschäft im Bereich Leben/Gesundheit verwendet. Diese Einheiten bilden einen Großteil ihres Lebens- und Gesundheitserstversicherungsgeschäfts mit dem Variable Fee Approach ab.

49 Nettofinanzergebnis

Die Erfassung der versicherungstechnischen Finanzerträge und -aufwendungen aus abgegebenen und abgeschlossenen Versicherungsverträgen im Verhältnis zu den Kapitalanlageerträgen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis lässt sich wie folgt darstellen:

Analyse des Nettofinanzergebnisses bezüglich der Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis

	Rückversicherung					2024
	ERGO					Gesamt
Mio. €	Leben/ Gesundheit	Schaden/ Unfall	Leben/ Gesundheit Deutschland	Schaden/ Unfall Deutschland	International	
Kapitalanlageerträge						
Nach der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge	734	2.121	2.435	217	351	5.858
Sonstige Finanzerträge	-261	553	752	109	133	1.287
Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	2	23	19	0	1	45
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	-273	465	515	70	-5	772
	202	3.162	3.722	397	480	7.963
Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen						
Aufzinsung	-168	-2.249	-43	-113	-238	-2.812
Zinsänderungseffekte	126	-434	-2	-138	-80	-529
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegenden Vermögenswerte (Underlying Items)	0	0	-4.893	-10	-376	-5.279
Wechselkursdifferenzen	-445	391	0	0	-1	-54
	-487	-2.292	-4.938	-261	-695	-8.673
davon:						
Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-160	-2.249	-4.058	-127	-623	-7.217
Erfassung im Sonstigen Ergebnis	-326	-43	-880	-134	-72	-1.456
Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen						
Aufzinsung	2	89	0	3	12	107
Sonstige	9	-1	0	3	-1	10
	11	88	0	6	12	118
davon:						
Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2	89	0	3	12	107
Erfassung im Sonstigen Ergebnis	9	-1	0	3	-1	11
Gesamt	-274	958	-1.216	143	-204	-593
davon:						
Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	316	538	-851	204	-126	81
Erfassung im Sonstigen Ergebnis	-590	420	-365	-61	-78	-674

	Rückversicherung				ERGO	Vorjahr Gesamt
Mio. €	Leben/ Gesundheit	Schaden/ Unfall	Leben/ Gesundheit Deutschland	Schaden/ Unfall Deutschland	International	
Kapitalanlageerträge						
Nach der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge	650	1.499	2.397	173	311	5.029
Sonstige Finanzerträge	-45	337	-36	33	102	392
Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	3	-12	-37	0	-2	-47
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	839	1.626	3.481	249	733	6.929
	1.447	3.450	5.804	456	1.143	12.303
Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen						
Aufzinsung	-138	-1.682	-33	-51	-214	-2.118
Zinsänderungseffekte	-206	-907	-6	-260	-159	-1.538
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegenden Vermögenswerte (Underlying Items)	0	0	-6.038	-22	-571	-6.631
Wechselkursdifferenzen	391	-489	0	0	-3	-101
	47	-3.078	-6.077	-333	-947	-10.388
davon:						
Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-133	-1.682	-2.983	-66	-627	-5.490
Erfassung im Sonstigen Ergebnis	180	-1.396	-3.094	-267	-320	-4.898
Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen						
Aufzinsung	2	88	-1	2	9	100
Sonstige	15	49	0	5	16	86
	17	137	0	7	25	185
davon:						
Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2	88	-1	2	9	99
Erfassung im Sonstigen Ergebnis	16	49	0	5	16	86
Gesamt	1.511	509	-274	130	221	2.100
davon:						
Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	477	230	-661	143	-208	-17
Erfassung im Sonstigen Ergebnis	1.034	279	387	-13	429	2.117

50 Underlying Items für Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung

Das Underlying Item umfasst vor allem die nichtfinanziellen sowie finanziellen Kapitalanlagen, an dessen Wertentwicklung der Versicherungsnehmer im Variable Fee Approach beteiligt ist. Der beizulegende Zeitwert der Summe der Underlying Items beträgt 120.550 (119.768) Millionen €. Der Variable Fee Approach wird überwiegend im deutschen Lebens- und Krankenerstversicherungsgeschäft (nach Art der Lebensversicherung) angewendet.

Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen

Munich Re berichtet auf der Grundlage unterschiedlicher Rechtsvorschriften über Risiken, denen sie im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist.

Im Konzernanhang ist nach IFRS 7 über Risiken aus Finanzinstrumenten und gemäß IFRS 17 über Risiken aus Versicherungsverträgen zu berichten. Weitere Angaben über Risiken sind im zusammengefassten Lagebericht im Risikobericht auf Basis von § 315 Abs. 2 Nr. 1 HGB und des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) 20 zur Lageberichterstattung erforderlich.

Da die Berichterstattung über Risiken nicht nur die Rechnungslegung, sondern auch die Tätigkeit des Integrierten Risikomanagements (IRM) von Munich Re betrifft, stehen Angaben über Risiken sowohl im Risikobericht als auch in den Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen im Konzernanhang. Soweit erforderlich, verweisen wir im Risikobericht und in den Erläuterungen zu den jeweiligen Posten auf die korrespondierenden Ausführungen.

Die Angaben im Risikobericht erstrecken sich weitgehend auf eine rein ökonomische Sichtweise. Der Risikobericht erläutert die Organisation des Risikomanagements sowie die Risikostrategie von Munich Re, stellt kurz die wesentlichen Risiken dar, denen wir ausgesetzt sind, und beschreibt das über unser internes Risikomodell berechnete ökonomische Risikokapital. Zudem enthält der Bericht Ausführungen zu spezifischen Risikokomplexen.

51 Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten

Eine Zusammenfassung der quantitativen Risiken nach IFRS 7 ist im Risikobericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist, enthalten.

Kreditrisiken

Für die Erhebung des Kreditrisikos verwenden wir einerseits ein Portfoliomodell, andererseits wird das Kreditrisiko bei Kapitalanlagen auf Ebene des einzelnen Schuldners analysiert.

Hängt das Kreditrisiko neben der Bonität des Schuldners auch von weiteren Faktoren ab, wie zum Beispiel Nachrangigkeit, Garantien oder Besicherungen, werden diese ebenfalls berücksichtigt. Für die zugehörigen Migrations- und Ausfallwahrscheinlichkeiten verwenden wir historische Kapitalmarktdaten. Korrelationseffekte zwischen einzelnen Schuldnern werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Zugehörigkeit zu Branchen und Ländern abgeleitet. Die Beurteilung des Kreditrisikos aus sonstigen Forderungen erfolgt auf Basis unternehmenseigener Expertenschätzungen.

Risikokonzentrationen existieren im Wesentlichen bei Staatsanleihen und Unternehmensanleihen sowie Pfandbriefen und ähnlich gedeckten Schuldverschreibungen.

Ein konzernübergreifendes Kontrahentenlimitsystem stellt die Steuerung und Überwachung der gruppenweiten Kreditrisiken sicher. Im Hinblick auf Länderrisiken verwenden wir zur Überwachung sowohl gängige Ratings als auch eigene Analysen, die unter anderem auch Klimawandelrisiken berücksichtigen. Die daraus abgeleiteten Limite und Maßnahmen sind für Kapitalanlageentscheidungen und die Versicherung von politischen Risiken bindend.

Um die Anforderungen zur Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken zu erfüllen, werden regelmäßig die Sensitivitäten gegenüber den bedeutendsten Input-Parametern validiert.

Neben der Überwachung des Kreditrisikos im Rahmen des internen Modells, haben wir im Bereich der finanziellen Kapitalanlagen eine kontinuierliche Überwachung anhand interner und externer Kreditratings implementiert. Darüber hinaus reduzieren wir das Kreditrisiko durch Sicherheitenstellung. Bei den börsengehandelten Derivaten und Derivaten, die einem Clearing-Prozess unterliegen, erfolgt dies im Rahmen des automatischen täglichen Marginings. Für den Großteil unserer OTC-Derivate haben wir einen analogen Prozess der täglichen Anpassung der Sicherheiten vereinbart. Unbesicherte OTC-Derivate werden nur mit Kontrahenten abgeschlossen, die eine hohe Bonität aufweisen.

Bilanziell wird das Kreditrisiko durch die Erfassung erwarteter Kreditverluste als Wertminderung finanzieller Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, abgebildet. Daneben fallen Forderungen aus Leasingverhältnissen unter die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9. Für die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste verwenden wir einen parameterbasierten Ansatz. Hierbei erfolgt die Bemessung der erwarteten Kreditverluste einzelgeschäftsbasiert und unter Verwendung statistischer Risikoparameter im Einklang mit unseren internen Kreditrisikorichtlinien. Die wesentlichen Parameter sind die Ausfallwahrscheinlichkeit („Probability of Default“), die Verlustquote bei Ausfall („Loss Given Default“) sowie die Forderungshöhe bei Ausfall („Exposure at Default“).

Die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit basiert auf unserem internen Ratingverfahren, das neben historischen Informationen auch die aktuellen Marktrahmenbedingungen sowie die relevanten zukunftsbezogenen Informationen (zum Beispiel prognostizierte makroökonomische Entwicklungen) berücksichtigt. Unsere internen Ratingkategorien orientieren sich an der Einteilung der führenden internationalen Ratingagenturen. Für finanzielle Vermögenswerte, die der Stufe 1 des Wertminderungsmodells zugeordnet sind, werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten grundsätzlich auf

Basis des Ausfallrisikos für die nächsten zwölf Monate ermittelt. Sofern das Instrument eine geringere Restlaufzeit als ein Jahr aufweist, erfolgt die Ermittlung für diese Laufzeit.

Ausfallwahrscheinlichkeiten für Laufzeiten von mehr als einem Jahr zur Bestimmung des erwarteten Kreditverlusts über die Gesamtlaufzeit in Stufe 2 werden durch Extrapolation aus Migrationsmatrizen von Ausfallwahrscheinlichkeiten für die nächsten zwölf Monate abgeleitet. Für die finanziellen Vermögenswerte, die der Stufe 3 des Wertminderungsmodells zugeordnet sind, erfolgt grundsätzlich eine Einzelfallbetrachtung.

Die Verlustquote bei Ausfall berechnet sich als 100 % abzüglich der Verwertungsquote („Recovery Rate“). Die Verwertungsquoten für die jeweiligen finanziellen Vermögenswerte werden von den von Ratingagenturen veröffentlichten Recovery- und Default-Studien abgeleitet und unter Berücksichtigung von Expertenmeinungen adjustiert.

Die Forderungshöhe bei Ausfall („Exposure at Default“) entspricht dem Bruttobuchwert zum Bilanzstichtag.

Für kurzfristige finanzielle Forderungen und Forderungen aus Leasingverhältnissen gibt es in der Regel keine wesentlichen historischen Ausfälle, sodass eine Ermittlung der Wertminderung auf Basis dieser Informationen in der Regel nicht sachgerecht ist. Daher ermitteln wir die Kreditver-

luste für derartige Forderungen mithilfe einer vereinfachten Formel. Wir legen dabei eine konservative Betrachtung der Ausfallwahrscheinlichkeit zugrunde, die dem niedrigsten Rating innerhalb des Investment Grades entspricht. Als Verlustquote bei Ausfall werden entsprechend der ISDA-Konvention für vorrangige, unbesicherte Schulden von Unternehmen 60 % angenommen. Die Verlusthöhe bei Ausfall entspricht dem Bruttobuchwert.

Für die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden in der Regel keine Wertminderungen erfasst, da diese Finanzinstrumente nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität bestehen. Die Laufzeit dieser finanziellen Vermögenswerte ist zudem auf drei Monate begrenzt. Das aus diesen Finanzinstrumenten resultierende Kreditrisiko ist daher unwesentlich und wird permanent überwacht.

In den folgenden Tabellen stellen wir die Überleitung der Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, dar. Dies betrifft bei Munich Re die ökonomischen Klassen „Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken“ und „Alternative Anlagen“. Die Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie für Forderungen aus Leasingverhältnissen ist bei Munich Re von untergeordneter Bedeutung.

Überleitung der Risikovorsorge für die Finanzinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

							2024	
	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Gesamt	
	Erwartete Kreditverluste über 12 Monate		Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (nicht wertgemindert)		Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (wertgemindert)			
Mio. €	Bruttobuchwert	Risikovorsorge	Bruttobuchwert	Risikovorsorge	Bruttobuchwert	Risikovorsorge	Bruttobuchwert	Risikovorsorge
Stand 1.1.	177.645	108	1.759	108	1.270	329	180.674	545
Zugang (neu ausge-reichte/erworbene Ver-mögenswerte)	101.937	42	0	0	0	0	101.937	42
Neubewertung aufgrund veränderter Bewertungs-parameter		-17		3		13		-2
Transfer in Stufe 1	154	10	-148	-10	-6	0	0	0
Transfer in Stufe 2	-266	-2	272	2	-6	0	0	0
Transfer in Stufe 3	-181	-2	-13	-3	194	5	0	0
Abgang (Verkauf, Til-gung, wesentliche Modi-fikation, Abschreibungen)	-93.576	-29	-518	-22	-427	-251	-94.521	-303
Währungsumrech-nungsdifferenzen	2.776	2	9	3	-1	6	2.784	11
Änderung Konsolidie-rungskreis	-157	0	0	0	0	0	-157	0
Modifikationen vertrag-licher Zahlungsströme, die nicht zum Abgang führen	3	0	0	0	6	0	10	0
Sonstige Veränderungen	-874	1	-98	0	11	3	-961	5
Stand 31.12.	187.461	112	1.261	81	1.042	104	189.765	297

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Vorjahr Gesamt	
	Erwartete Kreditverluste über 12 Monate		Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (nicht wertgemindert)		Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (wertgemindert)			
Mio. €	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge
Stand 1.1.	177.025	93	2.667	113	630	404	180.322	611
Zugang (neu ausge- reichte/erworbene Ver- mögenswerte)	75.611	39	0	0	0	0	75.611	39
Neubewertung aufgrund veränderter Bewertungs- parameter		-5		27		1		23
Transfer in Stufe 1	214	5	-207	-5	-6	0	0	0
Transfer in Stufe 2	-651	-2	651	2	0	0	0	0
Transfer in Stufe 3	-293	-1	-501	-55	794	56	0	0
Abgang (Verkauf, Til- gung, wesentliche Modi- fikation, Abschreibungen)	-73.229	-21	-839	27	-134	-114	-74.202	-108
Währungsumrech- nungsdifferenzen	-1.463	-1	-11	-2	-18	-24	-1.491	-26
Änderung Konsolidie- rungskreis	86	0	0	0	0	0	86	0
Modifikationen vertrag- licher Zahlungsströme, die nicht zum Abgang führen	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	346	0	-1	0	4	6	348	6
Stand 31.12.	177.645	108	1.759	108	1.270	329	180.674	545

Überleitung der Risikovorsorge für die Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

	Stufe 1			Stufe 2			Stufe 3			2024 Gesamt		
	Erwartete Kreditverluste über 12 Monate			Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (nicht wertgemindert)			Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (wertgemindert)					
Mio. €	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert
Stand 1.1.	12.373	0	12.372	0	0	0	5	1	4	12.378	2	12.376
Saldo aus Zu- und Ab- gängen	999	0	999	0	0	0	1	0	1	1.000	0	1.000
Neubewertung aufgrund veränderter Bewertungs- parameter	0	0	0	0	0	0	0	1	-1	0	1	-1
Transfer in Stufe 1	2	0	2	0	0	0	-2	0	-2	0	0	0
Transfer in Stufe 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Transfer in Stufe 3	-3	0	-3	0	0	0	3	0	3	0	0	0
Währungsumrech- nungsdifferenzen	99	0	99	0	0	0	0	0	0	99	0	99
Änderung Konsolidie- rungskreis	-37	0	-37	0	0	0	0	0	0	-37	0	-37
Modifikationen vertrag- licher Zahlungsströme, die nicht zum Abgang führen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	-7	0	-7	0	0	0	0	0	0	-7	0	-7
Stand 31.12.	13.425	0	13.424	0	0	0	7	2	6	13.432	2	13.430

	Stufe 1			Stufe 2			Stufe 3			Vorjahr Gesamt		
	Erwartete Kreditverluste über 12 Monate			Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (nicht wertgemindert)			Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (wertgemindert)					
	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert
Mio. €												
Stand 1.1.	12.329	0	12.329	0	0	0	3	2	1	12.333	2	12.330
Saldo aus Zu- und Abgängen	-52	0	-52	0	0	0	0	0	0	-51	0	-51
Neubewertung aufgrund veränderter Bewertungsparameter	0	0	0	0	0	0	0	-1	1	0	-1	1
Transfer in Stufe 1	2	0	2	0	0	0	-2	0	-2	0	0	0
Transfer in Stufe 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Transfer in Stufe 3	-3	0	-3	0	0	0	3	0	3	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-132	0	-132	0	0	0	0	0	0	-132	0	-132
Änderung Konsolidierungskreis	9	0	9	0	0	0	0	0	0	9	0	9
Modifikationen vertraglicher Zahlungsströme, die nicht zum Abgang führen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	219	0	219	0	0	0	0	0	0	219	0	219
Stand 31.12.	12.373	0	12.372	0	0	0	5	1	4	12.378	2	12.376

Der Buchwert finanzieller Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird nicht um eine Wertminderung verringert. Die Risikovorsorge wird im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

Bei finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, ist die Risikovorsorge hingegen direkt mindernd im Buchwert berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, enthalten im Wesentlichen nur kurzfristige Termingelder, Sichteinlagen und finanzielle Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als 90 Tagen. Die geringe Restlaufzeit bedingt in der Regel, dass die Betrachtungsperiode für die Beurteilung einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos nicht gegeben ist. Aus diesem Grund sind diese Instrumente bei uns vorrangig der Stufe 1 des Wertminderungsmodells zugeordnet. Sofern jedoch objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, ordnen wir derartige Instrumente der Stufe 3 zu.

Die Zeile Neubewertung aufgrund veränderter Bewertungsparameter in den oben stehenden Tabellen bezieht sich ausschließlich auf die Risikovorsorge und hat keinen Einfluss auf den Bruttobuchwert.

Die Bestandsveränderungen aus Stufentransfers stellen die Zuführungen und Auflösungen dar, die sich in der Berichtsperiode durch eine Änderung in der Stufenzuordnung ergeben haben. Unter den Abschreibungen werden die ausgebuchten Beträge der finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, für die keine Realisierbarkeit mehr erwartet wird. Abgänge zeigen hingegen die Auflösungen der Risikovorsorge für in

der Berichtsperiode beglichene oder verkaufte Vermögenswerte. Unter anderen Veränderungen werden im Wesentlichen Stückzinszahlungen ausgewiesen.

Die finanziellen Vermögenswerte, die ausgebucht wurden und die noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, betrachten wir als nicht realisierbar.

Nichtsubstanzielle Modifikationen finanzieller Vermögenswerte, die aufgrund von Anpassungen der Vertragsbedingungen entstehen, führen nicht zum Abgang der bilanzierten Vermögenswerte. Jedoch kann sich aus der Modifikation die Einschätzung hinsichtlich der erwarteten Kreditverluste verändern. Das Kreditrisiko modifizierter finanzieller Vermögenswerte wird daher zum Änderungszeitpunkt neu bewertet und mit dem ursprünglichen Kreditrisiko verglichen. Während des Geschäftsjahres wurden an finanziellen Vermögenswerten, für die Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit ermittelt werden, keine nichtsubstanziellen Modifikationen vorgenommen, die zu einem erfolgswirksamen Effekt geführt haben.

Das maximale Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts entspricht dem Bruttobuchwert abzüglich Risikovorsorge. Der Effekt der Sicherheiten und sonstigen Instrumente zur Kreditverbesserung beläuft sich im Berichtsjahr auf 274 (289) Millionen €. In den folgenden Tabellen zu „finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird auch die Nettoausfallposition dargestellt, die sich aus dem maximalen Kreditrisiko abzüglich der jeweiligen Sicherheiten (beschränkt auf das jeweilige maximale Kreditrisiko) oder sonstiger Kreditverbesserungen ergibt. Bei den besicherten

finanziellen Kapitalanlagen handelt es sich im Wesentlichen um grundpfandrechtlich besicherte Darlehen, bei denen der Verkehrswert der zugrunde liegenden Immo-

bilien den Nominalwert und den beizulegenden Zeitwert der Darlehen übersteigt.

Einfluss von Sicherheiten auf das maximale Kreditrisiko bonitätsbeeinträchtigter finanzieller Vermögenswerte (Stufe 3 des Wertminderungsmodells zugeordnet)

			31.12.2024
Mio. €	Maximales Kreditrisiko	Erhaltene Sicherheiten	Bilanzwerte
Finanzielle Kapitalanlagen			
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	866	1.586	592
	866	1.586	592
Alternative Anlagen			
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	72	0	72
	72	0	72
Zwischensumme	938	1.586	664
Finanzielle Forderungen			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5	0	5
Finanzielle Vermögenswerte aus Leasingverhältnissen	0	0	0
	5	0	5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0
	0	0	0
Gesamt	943	1.586	669

			Vorjahr
Mio. €	Maximales Kreditrisiko	Erhaltene Sicherheiten	Bilanzwerte
Finanzielle Kapitalanlagen			
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	821	1.019	531
	821	1.019	531
Alternative Anlagen			
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	120	0	122
	120	0	122
Zwischensumme	941	1.019	653
Finanzielle Forderungen			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3	0	3
Finanzielle Vermögenswerte aus Leasingverhältnissen	0	0	0
	3	0	3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0
	0	0	0
Gesamt	945	1.019	656

Einfluss von Sicherheiten auf das maximale Kreditrisiko von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

31.12.2024			
Mio. €	Maximales Kreditrisiko	Erhaltene Sicherheiten	Nettoausfallposition
Finanzielle Kapitalanlagen			
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	826	0	826
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	11.671	1.114	10.557
Alternative Anlagen	10.170	0	10.170
	22.667	1.114	21.554
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	9.523	436	9.087
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0
Gesamt	32.190	1.549	30.641

Vorjahr			
Mio. €	Maximales Kreditrisiko	Erhaltene Sicherheiten	Nettoausfallposition
Finanzielle Kapitalanlagen			
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	956	0	956
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	10.786	1.012	9.773
Alternative Anlagen	7.284	0	7.284
	19.026	1.012	18.013
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	9.662	117	9.545
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0
Gesamt	28.688	1.129	27.559

In den nachfolgenden Tabellen werden die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die im Anwen-

dungsbereich des Wertminderungsmodells sind, nach internen Kreditrisiko-Ratingklassen dargestellt.

Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, nach Ratingklassen

31.12.2024					Vorjahr			
Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
AAA	50.461	0	0	50.461	50.308	0	0	50.308
AA	63.430	6	0	63.436	61.364	19	0	61.383
A	27.812	22	0	27.834	23.743	24	0	23.767
BBB	28.895	28	0	28.923	26.847	80	0	26.927
BB und niedriger	6.965	1.079	78	8.121	6.064	1.498	154	7.716
Kein Rating verfügbar	9.898	127	965	10.990	9.319	137	1.117	10.573
Anderes Ratingsystem	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	187.461	1.261	1.042	189.765	177.645	1.759	1.270	180.674

Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, nach Ratingklassen

31.12.2024					Vorjahr			
Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
AAA	1.872	0	0	1.872	1.540	0	0	1.540
AA	1.883	0	0	1.883	2.122	0	0	2.122
A	2.970	0	0	2.970	1.723	0	0	1.723
BBB	488	0	0	488	572	0	0	572
BB und niedriger	141	0	0	141	128	0	0	128
Kein Rating verfügbar ¹	6.066	0	7	6.074	6.280	0	5	6.285
Anderes Ratingsystem	5	0	0	5	8	0	0	8
Gesamt	13.425	0	7	13.432	12.373	0	5	12.378

¹ Erstmals enthalten sind auch Forderungen aus der Stellung von Barsicherheiten und geleisteten Margin-Zahlungen. Die Vorjahreszahl wurde entsprechend angepasst.

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die als Sicherheiten gestellt wurden, dar.

Gestellte Sicherheiten

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Finanzielle Kapitalanlagen	9.952	8.582
Kapitalanlagen im Bereich der fondsge- bundenen Lebensversicherung	0	0
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	0
Finanzielle Forderungen	14	19
Sonstige Forderungen	102	74
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	2.991	2.591
Gesamt	13.059	11.266

Nachfolgende Tabelle enthält die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte, die wir als Sicherheiten erhalten haben und die wir ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs der Eigentümer verkaufen oder als Sicherheit weiterreichen dürfen.

Erhaltene Sicherheiten

Mio. €	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2024	Vorjahr	31.12.2024	Vorjahr
Erhaltene Sicherheiten im Bestand				
Finanzielle und sonstige Sicherheiten	0	73	235	89
Barsicherheiten	1.230	1.172	1.230	1.172
	1.230	1.245	1.464	1.262
davon:				
Weiterverkaufte oder verpfändete Sicherheiten				
Finanzielle und sonstige Sicherheiten	0	0	43	0
Barsicherheiten	0	0	0	0
	0	0	43	0

Liquiditätsrisiko

Ziel des Managements von Liquiditätsrisiken ist es sicherzustellen, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können. Dafür wird die Liquiditätsposition laufend anhand von strengen Verfügbarkeitsanforderungen überwacht.

Der Steuerung von Liquiditätsrisiken liegt eine ganzheitliche Risikostrategie zugrunde, auf deren Basis der Vorstand Toleranzen festlegt. Aus diesen Toleranzen werden Mindest-Liquiditätsanforderungen für den Geschäftsbetrieb abgeleitet. Mittels quantitativer Risikokriterien wird zudem sichergestellt, dass auch unter adversen Szenarien ausreichend Liquidität zur Verfügung steht. Für die Beurteilung der Liquiditätsposition werden sowohl versicherungstechnische Extremszenarien als auch negative Kapitalmarktsituationen berücksichtigt.

Die unten stehende Übersicht zeigt die Liquiditätsanforderungen, die aus unseren finanziellen Verbindlichkeiten entstehen, aufgegliedert nach Laufzeitbändern. Es handelt sich dabei um vertraglich vereinbarte undiskontierte Zahlungs-mittelabflüsse aus den finanziellen Verbindlichkeiten. Diese werden dem Laufzeitband zugeordnet, in dem der Zahlungs-mittelabfluss frühestens möglich ist. Zahlungsmittelabflüsse aus jederzeit rückzahlbaren finanziellen Verbindlichkeiten sind daher dem frühestmöglichen Zeitraum zugeordnet. Selbiges gilt für finanzielle Verbindlichkeiten mit Kündi-gungsoptionen. Für diese werden die Zahlungsmittelabflüsse dem frühestmöglichen Kündigungszeitpunkt zugeordnet. Sind die Zahlungsmittelabflüsse aus einer finanziellen Verbind-lichkeit nicht fixiert, repräsentiert der ausgewiesene Betrag die Zahlungsmittelabflüsse, wie sie anhand der am Stich-tag gültigen Marktdaten zu entrichten wären. Fremdwäh-rungsbeträge wurden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Fälligkeitsanalyse künftiger (undiskontierter) Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten

									31.12.2024
	Buchwert	Undiskontierte Zahlungsströme nach Restlaufzeiten							Gesamt
Mio. €	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr und ≤ 2 Jahre	> 2 Jahre und ≤ 3 Jahre	> 3 Jahre und ≤ 4 Jahre	> 4 Jahre und ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	> 10 Jahre		
Nachrangige Verbindlichkeiten	-6.321	-213	-201	-267	-201	-1.451	-5.434	0	-7.767
Derivate	-1.274	-1.154	-73	-63	-46	-47	-208	-115	-1.706
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten									
Anleihen	-255	-19	-19	-19	-274	0	0	0	-332
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-414	-230	-2	-4	-4	0	-29	-144	-414
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-3.430	-3.523	-52	-45	-36	-29	-108	-103	-3.895
	-5.373	-4.926	-146	-131	-360	-76	-346	-362	-6.346
Sonstige Verbindlichkeiten									
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug									
Derivate mit Versicherungsbezug	-3.087	-990	-149	77	46	-218	-587	-41	-1.862
Sonstige Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	-2.084	-1.447	-232	-206	-183	-135	-579	-1.500	-4.282
	-5.171	-2.437	-381	-129	-137	-353	-1.166	-1.542	-6.144
Gesamt	-16.864	-7.575	-728	-527	-699	-1.879	-6.946	-1.904	-20.258

Mio. €	Buchwert	Undiskontierte Zahlungsströme nach Restlaufzeiten							Vorjahr
		Gesamt							
		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr und ≤ 2 Jahre	> 2 Jahre und ≤ 3 Jahre	> 3 Jahre und ≤ 4 Jahre	> 4 Jahre und ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	> 10 Jahre	
Nachrangige Verbindlichkeiten	-4.713	-144	-133	-133	-195	-133	-4.900	-	-5.637
Derivate	-1.379	-1.552	-258	-78	-72	-40	-222	-102	-2.324
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten									
Anleihen	-266	-20	-20	-20	-286	-	-	-	-346
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-912	-727	-5	-3	-4	-4	-20	-150	-913
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-2.982	-2.659	-148	-54	-33	-25	-111	-84	-3.114
	-5.539	-4.958	-431	-155	-395	-69	-352	-336	-6.696
Sonstige Verbindlichkeiten									
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug									
Derivate mit Versicherungsbezug	-2.682	-520	-79	-47	-59	-61	-890	-1.366	-3.022
Sonstige Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	-2.138	-1.853	-244	-173	-141	-99	-376	-562	-3.448
	-4.820	-2.373	-323	-221	-200	-160	-1.266	-1.929	-6.471
Gesamt	-15.072	-7.474	-886	-508	-790	-362	-6.518	-2.265	-18.804

Marktrisiko

Wir definieren das Marktrisiko als einen ökonomischen Verlust, der infolge von Kursveränderungen an den Kapitalmärkten auftritt. Unsere Finanzinstrumente unterliegen dabei einem Aktienkurs-, Zins- und Währungsrisiko. Ebenfalls zum Marktrisiko zählen wir das Inflationsrisiko sowie das Risiko einer Änderung der impliziten Volatilitäten.

Die Modellierung von Marktrisiken erfolgt durch Monte-Carlo-Simulation möglicher künftiger Marktszenarien. Dabei bewerten wir unsere Aktiva und Passiva für jedes simulierte Marktszenario neu und erhalten damit die Wahrscheinlichkeitsverteilung für Änderungen der Basiseigenmittel gemäß Solvency II.

Die Steuerung von Marktrisiken erfolgt im Rahmen des Asset-Liability-Managements durch geeignete Limit- und Frühwarnsysteme. Dabei kommen derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, die mehrheitlich zu Absicherungszwecken abgeschlossen werden.

Sonstige Risiken

Im Rahmen der Interest Rate Benchmark Reform (IBOR-Reform) werden weltweit die bestehenden IBOR-Referenzzinssätze sowie die bisherigen Overnight-Zinssätze überprüft und durch sogenannte Risk-Free Rates ersetzt. Die

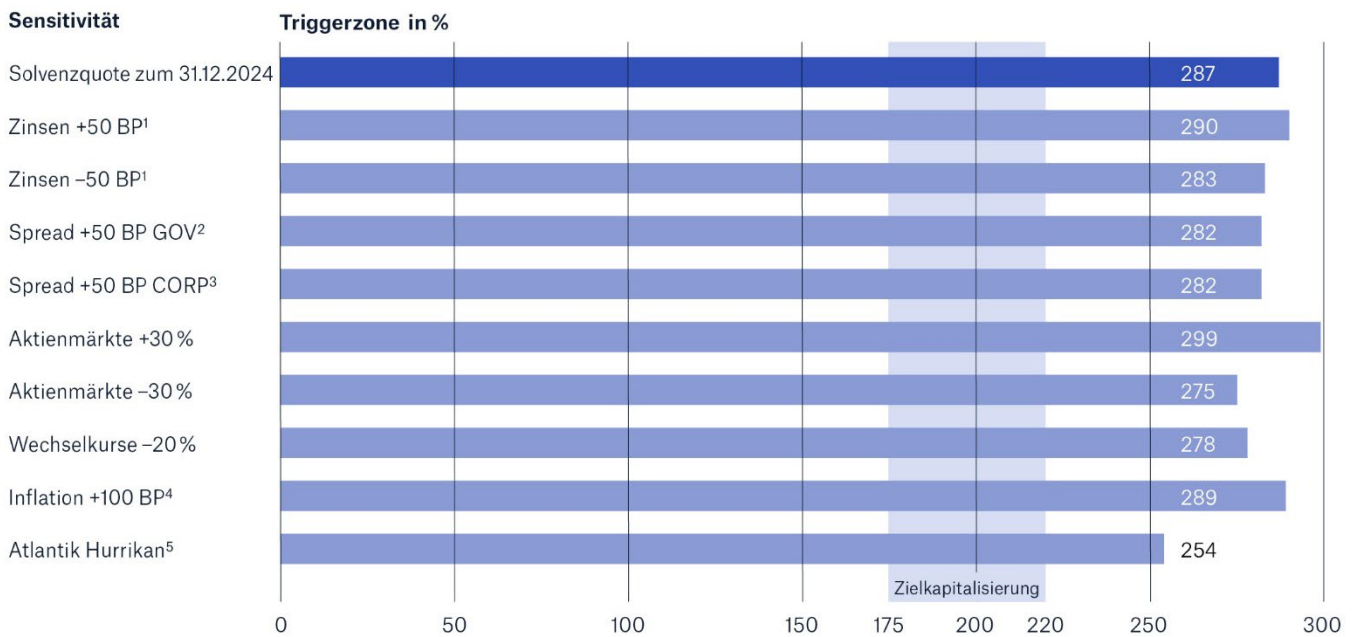
von der Umstellung der Referenzzinssätze betroffenen Finanzinstrumente sind in der Berichtsperiode im Vergleich zu den Vorjahren von untergeordneter Bedeutung. Aus dem Übergang zu den neuen Zinssätzen ergeben sich somit keine wesentlichen Risiken mehr.

52 Sensitivitäten der Solvenzquote

Die Sensitivitäten der Solvenzquote gemäß Solvency II sind eine Darstellung der Versicherungs- und Marktrisikosensitivitäten, die Munich Re für die interne Steuerung dieser Risiken verwendet. Daher haben wir in Einklang mit IFRS 7 und IFRS 17 keine spezifischen Sensitivitäten auf das IFRS-Eigenkapital berechnet.

Wir ermitteln regelmäßig, wie sensitiv die Basiseigenmittel, die Solvenzkapitalanforderung und schließlich auch die Solvenzquote auf starke Veränderungen bestimmter Kapitalmarktparameter sowie in weiteren definierten Stressszenarien reagieren. Die Auswirkungen ausgewählter Szenarien auf die Solvenzquote von Munich Re zum 31. Dezember 2024 und im Vorjahr sind in den folgenden Abbildungen dargestellt.

Sensitivitäten der Solvenzquote



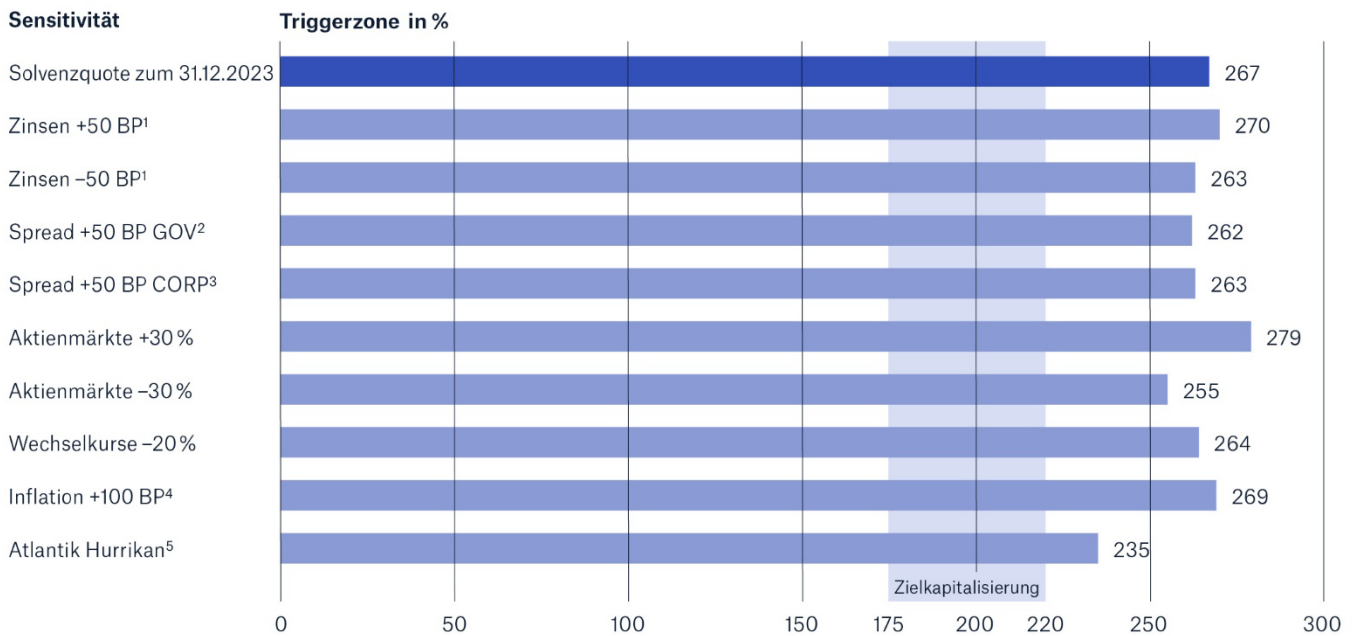
1 Parallelverschiebung im liquiden Bereich; anschließend Extrapolation zum unveränderten endgültigen Forwardzinssatz (UFR).

2 Sensitivität gegenüber Staatsanleihen +50 Basispunkte (BP).

3 Sensitivität gegenüber Unternehmensanleihen +50 Basispunkte.

4 Sensitivität gegenüber Änderungen des Verbraucherpreisindex (CPI), für die am Kapitalmarkt Absicherung eingekauft werden kann.

5 Basierend auf dem 200-Jahresereignis für die Basiseigenmittel.



1 Parallelverschiebung im liquiden Bereich; anschließend Extrapolation zum unveränderten endgültigen Forwardzinssatz (UFR).

2 Sensitivität gegenüber Staatsanleihen +50 Basispunkte (BP).

3 Sensitivität gegenüber Unternehmensanleihen +50 Basispunkte.

4 Sensitivität gegenüber Änderungen des Verbraucherpreisindex (CPI), für die am Kapitalmarkt Absicherung eingekauft werden kann.

5 Basierend auf dem 200-Jahresereignis für die Basiseigenmittel.

Sowohl im Basisfall als auch in den dargestellten Sensitivitäten berücksichtigen wir für ausgewählte Gruppengesellschaften die Volatilitätsanpassung der risikofreien Zinskurve, nicht jedoch die Solvency-II-Übergangsmaßnahmen. Beim Szenario „Atlantik Hurrikan“ handelt es sich um einen Verlust der Basiseigenmittel mit einer statistischen Wiederkehrperiode von 200 Jahren. Bei den Sensitivitäten hinsichtlich der risikofreien Zinsstrukturkurven wird der endgültige Forwardzinssatz nicht angepasst.

Bei allen ausgewerteten Sensitivitäten liegt die Solvenzquote von Munich Re auf Gruppenebene sehr komfortabel oberhalb des festgelegten Zielkorridors von 175 % bis 220 % der Anforderung. Die Ergebnisse zeigen insgesamt ein im Vergleich zum Vorjahr konsistentes Bild.

53 Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen

Wesentliche Risiken aus Versicherungsverträgen umfassen versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und Ausfallrisiken. Diese Risiken stellen wir ausführlich unter > Zusammengefasster Lagebericht > Risikobericht dar.

Die versicherungstechnischen Risiken, getrennt nach Schaden/Unfall sowie Leben/Gesundheit, Marktrisiken und Ausfallrisiken aus Versicherungsverträgen als Teil der Kreditrisiken, messen und steuern wir anhand unseres vollständigen internen Modells, das den erforderlichen Kapitalbedarf nach Solvency II bestimmt. Hierbei wird auch das Zusammenspiel mit anderen Risiken wie operationellen Risiken und Risiken aus Kapitalanlagen anhand von Diversifikationseffekten berücksichtigt.

Risikoquantifizierung gemäß der Solvenzkapitalanforderung (SCR)

	31.12.2024	Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Schaden/Unfall	12.559	12.411	148	1,2
Leben/Gesundheit	7.811	7.447	364	4,9
Markt	9.468	8.279	1.189	14,4
Kredit	4.052	4.309	-257	-6,0
Operationelle Risiken	1.630	1.627	3	0,2
Sonstige ¹	899	915	-16	-1,8
Summe	36.419	34.987	1.432	4,1
Diversifikationseffekt	-13.174	-12.863	-311	2,4
Steuer	-4.331	-4.151	-180	4,3
Gesamt	18.915	17.974	941	5,2

1 Kapitalanforderungen für andere Finanzbranchen, z.B. Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung.

Liquiditätsrisiken werden nicht für den Kapitalbedarf nach Solvency II einbezogen. Unsere Liquiditätsrisiken aus Versicherungsverträgen quantifizieren wir anhand von Fälligkeitsanalysen der Nettozahlungsströme sowie durch Überwachen der auf Anforderung kurzfristig zu zahlenden Beträge, siehe > Liquiditätsrisiko.

Die folgenden Erläuterungen beschreiben die jeweiligen Ausprägungen der Risiken für unser Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft sowie für unser Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft.

Versicherungstechnische Risiken

Im Rahmen des Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäfts umfassen die versicherungstechnischen Risiken insbesondere das biometrische Risiko, Stornorisiko und Kumulrisiko. Biometrische Risiken betreffen vor allem Sterblichkeit, Invalidität, Morbidität sowie Langlebigkeit. Die biometrischen Annahmen, die wir für die Bewertung der Versicherungsverträge in unseren Beständen verwenden, werden auf der Grundlage aktualisierter Bestandsinformationen regelmäßig überprüft. Speziell in der Erstversicherung werden dabei auch länderspezifische Überprüfungen durch die Aufsichtsbehörden berücksichtigt.

Zudem ziehen wir Marktstandards heran, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie der darin enthaltenen Trendannahmen zu überprüfen. In der Rückversicherung ergibt sich ein Stornorisiko auch aus der mittelbaren Übernahme von Stornorisiken von den Zedenten. Durch eine geeignete Vertragsgestaltung werden in der Regel sowohl dieses Risiko als auch das wirtschaftliche Risiko einer außerplanmäßigen Kündigung von Rückversicherungsverträgen weitgehend ausgeschlossen. Dem Stornorisiko in der Erstversicherung wird durch eine entsprechende Liquiditätsplanung und eine adäquate Ermittlung des Rückkaufswerts Rechnung getragen. Das Kumulrisiko beschreibt die Situation einer mehrfachen Betroffenheit durch das gleiche Schadenereignis. Im Rahmen unseres Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäfts umfasst das Kumulrisiko das Eintreten einer schweren Pandemie. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere gesamte Exponierung eingehend mittels Szenarioanalysen untersuchen und geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung ergreifen.

Im Bereich des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts umfassen die versicherungstechnischen Risiken das Beitrags-, Reserve- und Kumulrisiko. Das Beitragsrisiko beinhaltet, dass künftige Entschädigungen aus versicherten, aber

noch nicht eingetretenen Schäden höher ausfallen als erwartet. Das Reserverisiko bezieht sich auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und bildet die Unsicherheit einer Besser- oder Schlechterabwicklung ab. Die Bewertung unserer Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die entsprechenden Abwicklungsergebnisse sind in folgenden Kapiteln dargestellt: > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Passivseite > D Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind > Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie unter > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva > (28) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Im Bereich des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts definieren wir Naturkatastrophen als eines der größten Kumulrisiken. Zur Steuerung dieses versicherungstechnischen Risikos entwickeln wir fundierte naturwissenschaftliche Modelle, die uns eine Quantifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie Schadenpotenziale erlauben.

Marktrisiko

Das Marktrisiko, dem wir bezogen auf unsere versicherungstechnischen Rückstellungen ausgesetzt sind, ist insbesondere das Zinsrisiko. Zu unterscheiden sind Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken, wobei Zinsänderungsrisiken vor allem unser Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft betreffen. Zusätzlich sind unsere Segmente den Risiken einer Inflation ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken resultieren aus der Diskontierung der Deckungsrückstellung sowie der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Ökonomisch ergibt sich prinzipiell ein Zinsrisiko aus der Notwendigkeit, mit den Erträgen der Kapitalanlagen, welche die Rückstellungen bedecken, den kalkulatorisch zur Bewertung der Rückstellung verwendeten Diskontzins zu erwirtschaften. Die für die Abzinsung verwendeten Zinskurven sind unter > Erläuterungen zu Versicherungsverträgen > (48) Renditekurven für wesentliche Währungen dargestellt.

In der Lebenserstversicherung wird in der Regel über die gesamte Laufzeit eine implizite oder explizite Zinsgarantie auf der Basis eines zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses fixierten Zinssatzes gewährt, was die Versicherung einem Zinsgarantierisiko aussetzt. Aus dem Kapitalanlageergebnis ist – eventuell unter Einbeziehung des versicherungstechnischen Ergebnisses – eine entsprechende Mindestverzinsung für die vertraglich garantierten Leistungen langfristig zu erwirtschaften. Da die Kapitalanlagen in der Regel eine kürzere Laufzeit als die Verpflichtungen haben, besteht ein Wiederanlagerisiko. Bezüglich der in Zukunft eingehenden Prämien besteht ein Risiko in der Neuanlage. Unsere Lebenserstversicherer berücksichtigen die Kapitalmarktbedingungen bei ihrem Asset Liability Management. Sie wirken den Kapitalanlagerisiken durch eine langfristig ausgerichtete Anlagestrategie, auch in Verbindung mit derivativen Finanzinstrumenten, entgegen.

Schwankungen am Zinsmarkt und deren Auswirkungen auf die langfristig ausgerichtete Anlagestrategie in Ver-

bindung mit dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente berücksichtigen wir im Rahmen unseres Asset Liability Managements.

In der langfristigen Krankenerstversicherung wird ebenfalls ein kalkulatorischer Abzinsungssatz verwendet, um die Deckungsrückstellung zu bestimmen. Dieser kann aber grundsätzlich bei einer Beitragsanpassung verändert werden. Für das kurzfristige Geschäft besteht kein unmittelbares Zinsrisiko. Weitere Marktrisiken sind insbesondere bei fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen und beim Kapitalwahlrecht der aufgeschobenen Rentenversicherung von Bedeutung.

Für die fondsgebundenen Lebensversicherungsverträge in unserem Bestand werden die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehalten. Somit ergibt sich hieraus kein unmittelbares Marktrisiko. Eine entsprechende Tarifgestaltung stellt sicher, dass die für eine garantierte Mindestleistung im Todesfall erforderlichen Beitragsanteile jeweils bedarfsgerecht, orientiert am aktuellen Fondsvermögen, entnommen werden können.

Das Kapitalwahlrecht bei der aufgeschobenen Rentenversicherung verschafft dem Versicherungsnehmer die Option, sich die Rente zu einem festgelegten Zeitpunkt durch eine Einmalzahlung abfinden zu lassen. Hierbei ergibt sich ein potenzielles Risiko, wenn bei einem Zinsniveau deutlich oberhalb des für die Rentenkalkulation verwendeten Abzinsungssatzes unerwartet viele Versicherungsnehmer ihr Wahlrecht ausüben. Es besteht jedoch keine unmittelbare Zins- oder Marktsensitivität, da die Ausübung des Wahlrechts aufgrund der vorhandenen Versicherungskomponente durch individuelle Faktoren beim Versicherungsnehmer entscheidend beeinflusst wird.

In einigen Erst- und Rückversicherungsverträgen sind derivative Bestandteile von Variable Annuities enthalten, die getrennt vom zugrunde liegenden Vertrag bewertet und deren Wertveränderungen im Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten erfasst werden. Die Bewertung dieser eingebetteten Derivate ist sensitiv bezüglich Aktienkursen, Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinsen. Die Sensitivitäten werden jedoch nahezu vollständig kompensiert, weil diesen Derivaten zum Großteil direkt derivative und nichtderivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken gegenüberstehen.

Die Entwicklung der Inflation berücksichtigen wir im Rahmen der Schätzungen für die versicherungstechnischen Rückstellungen mittels aktuarieller Standard-Verfahren und über unsere erfahrungsbasierte Reservierungspraxis.

Liquiditätsrisiko

Für Munich Re könnte ein Liquiditätsrisiko bestehen, wenn der Zahlungsmittelabfluss durch Zahlungen für Versicherungsfälle und die mit dem Geschäft in Zusammenhang stehenden Kosten den Zahlungsmittelzufluss aus Beiträgen sowie aus Kapitalanlagen übersteigen würde. Die folgenden nach Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft und Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft getrennten

Tabellen geben Auskunft über die erwarteten künftigen Zahlungsmittelabflüsse unserer abgeschlossenen Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten darstellen, und abgegebenen (Rück-)Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten darstellen. Wir haben unsere Analyse der Schätzungen der künftigen Zahlungsströme nach ihrer voraussichtlichen Fälligkeit in diesem Jahr umgestellt. Im Vergleich zum Konzerngeschäftsbericht 2023 zeigen wir in den nachfol-

genden Tabellen den Barwert der künftigen Nettozahlungsströme und nicht wie im Vorjahr die Analyse der verbleibenden nicht abgezinsten vertraglichen Nettozahlungsströme.

Bei diesen Schätzwerten ist zu beachten, dass diese in die Zukunft gerichteten Angaben mit einer beträchtlichen Unsicherheit verbunden sein können.

Fälligkeitsanalyse der erwarteten abgezinsten künftigen Nettozahlungsströme im Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft

2024								
Mio. €	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr und ≤ 2 Jahre	> 2 Jahre und ≤ 3 Jahre	> 3 Jahre und ≤ 4 Jahre	> 4 Jahre und ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	> 10 Jahre	Gesamt
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	4.659	4.773	3.495	3.508	3.657	17.050	79.769	116.909
Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	44	7	6	5	8	38	41	149
Gesamt	4.703	4.780	3.501	3.513	3.665	17.087	79.810	117.058

Vorjahr								
Mio. €	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr und ≤ 2 Jahre	> 2 Jahre und ≤ 3 Jahre	> 3 Jahre und ≤ 4 Jahre	> 4 Jahre und ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	> 10 Jahre	Gesamt
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	5.622	5.441	4.058	3.809	3.657	17.877	79.631	120.095
Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	21	8	8	7	6	21	16	88
Gesamt	5.642	5.449	4.066	3.816	3.663	17.898	79.648	120.182

Fälligkeitsanalyse der erwarteten abgezinsten künftigen Nettozahlungsströme im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

2024								
Mio. €	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr und ≤ 2 Jahre	> 2 Jahre und ≤ 3 Jahre	> 3 Jahre und ≤ 4 Jahre	> 4 Jahre und ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	> 10 Jahre	Gesamt
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	31.537	14.623	9.512	6.404	4.377	8.551	3.459	78.463
Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	171	1	1	0	0	3	0	177
Gesamt	31.708	14.625	9.513	6.405	4.377	8.553	3.460	78.640

Vorjahr								
Mio. €	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr und ≤ 2 Jahre	> 2 Jahre und ≤ 3 Jahre	> 3 Jahre und ≤ 4 Jahre	> 4 Jahre und ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	> 10 Jahre	Gesamt
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	28.935	13.364	8.401	5.767	3.995	7.906	3.483	71.851
Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	218	2	7	6	2	4	1	241
Gesamt	29.153	13.365	8.408	5.774	3.997	7.910	3.484	72.091

Die Beträge aus den Portfolios aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die Verbindlichkeiten sind, welche auf Anforderung zu zahlen sind, umfassen vor allem die Rückkaufswerte in der deutschen Lebensersterversicherung. Im

Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland und im Segment ERGO International betragen die auf Anforderung zu zahlenden Beträge aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die Verbindlichkeiten sind, im aktuellen Geschäfts-

jahr 52.979 (52.793) Millionen €. Für die entsprechenden Vertragsportfolios, die Verbindlichkeiten sind, weisen wir einen Buchwert von 74.126 (74.369) Millionen € aus.

Auf Anforderung zu zahlende Beträge aus den Portfolios aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die Verbindlichkeiten sind, umfassen im aktuellen Geschäftsjahr im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall 320 (189) Millionen €. Für die entsprechenden Vertragsportfolios, die Verbindlichkeiten sind, weisen wir einen Buchwert von 20.765 (18.794) Millionen € aus. Diese auf Anforderung zu zahlenden Beträge resultieren überwiegend aus Rückversicherungsverträgen, bei denen der Zedent einen Anspruch auf Auszahlung des Schadenreservedepots hat.

Ausfallrisiken

Die Höhe aller Zahlungsströme aus Versicherungsverträgen, die einem Ausfallrisiko unterliegen, ermitteln wir aus den erwarteten Barwerten der Einzahlungen jeweils für abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge.

Hierbei ist zu beachten, dass diese ohne die entsprechenden Auszahlungen gezeigt werden. Aufrechnungsvereinbarungen oder aufgrund der Verschlechterung der Bonität zulässige Kündigungen, die dem Kreditausfall entgegenstehen, reduzieren das tatsächliche Kreditausfallrisiko erheblich.

Ein Ausfall künftiger Zahlungsströme bedeutet in der Regel eine Reduktion der vertraglichen Servicemarge.

Die Informationen zur Kreditqualität der Barwerte der künftigen Einzahlungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen, die Vermögenswerte sind, basiert auf der Einstufung der Gegenpartei durch die führenden internationalen Ratingagenturen. Falls mehr als eine Einstufung von unterschiedlichen Ratingagenturen verfügbar ist, verwenden wir die zweithöchste Einstufung für die Gesamtbewertung der erwarteten Einzahlungsströme der Gegenpartei.

Barwerte der künftigen Einzahlungen aus Versicherungsverträgen

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Barwerte der künftigen Einzahlungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	378.922	358.589
Barwerte der künftigen Einzahlungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen	7.339	7.190
Barwerte der künftigen Einzahlungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen, die Vermögenswerte sind	5.972	5.782
Entsprechend nach Rating		
AAA	16	14
AA	840	808
A	2.038	1.835
BBB und niedriger	452	367
Kein Rating verfügbar	2.627	2.759

Der hohe Barwert der künftigen Einzahlungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ist auf die langen

Vertragslaufzeiten in Verbindung mit den hohen Prämienvolumen im Rückversicherungsgeschäft zurückzuführen.

Sonstige Angaben

54 Mutterunternehmen

Oberstes Mutterunternehmen des Konzerns ist die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München (Münchener Rück AG), Königinstraße 107, 80802 München.

Der Sitz der Gesellschaft ist München, Deutschland (Handelsregisternummer: HRB 42039, Registergericht: Amtsgericht München).

Die Gesellschaft erfüllt neben ihrer Aufgabe als Rückversicherer auch die Aufgaben einer Holding des Konzerns.

55 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat der Münchener Rück AG haben zuletzt im November 2024 eine aktualisierte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) abgegeben und ihren Aktionären über das Internet unter www.munichre.com/cg-de dauerhaft zugänglich gemacht.

56 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Angaben über die Bezüge der Organmitglieder sowie über Geschäftsvorfälle mit diesen finden Sie unter www.munichre.com/vorstand sowie in diesem Kapitel unter > (59) Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats.

Geschäftsvorfälle zwischen der Münchener Rück AG und den Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden im Konzernanhang nicht erläutert. Geschäftsbeziehungen, die mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen, sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung; dies gilt ebenso für die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Für die betriebliche Altersversorgung von Munich Re bestehen mehrere externe Versorgungsträger, die als nahestehende Parteien nach IAS 24 gelten. Die Münchener Rück AG hat für die Direktzusagen auf betriebliche Altersversorgung ein Contractual Trust Arrangement in Form einer doppelseitigen Treuhand eingerichtet, wobei der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Pensionstreuhänder e. V. als nahestehende Partei im Sinne des IAS 24 gilt. Die Beiträge an diesen werden für beitrags- und leistungsorientierte Pensionszusagen verwendet. Außerdem gilt die Münchener Rück Versorgungskasse als nahestehendes Unternehmen gemäß IAS 24. Die Beiträge an die

Versorgungskasse werden als Aufwand für beitragsorientierte Pensionszusagen ausgewiesen. Für weitere Informationen zu den Pensionszusagen von Munich Re siehe > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva > (29) Andere Rückstellungen.

Zu Transaktionen nahestehender Unternehmen mit Aktien der Münchener Rück AG siehe > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva > (24) Eigenkapital.

57 Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Personalaufwendungen

Mio. €	2024	Vorjahr
Löhne und Gehälter	-3.971	-3.813
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-676	-617
Aufwendungen für Altersversorgung	-241	-238
Gesamt	-4.888	-4.668

58 Incentive-Pläne

Long-Term Incentive-Pläne

Die Gesellschaften im Geschäftsfeld Rückversicherung legen seit 1. Januar 2020 Long-Term Incentive-Pläne auf, die weltweit für alle teilnahmeberechtigten Mitarbeiter nach einheitlichen Grundsätzen ausgestaltet sind. Diese entsprechen im Wesentlichen den Mehrjahresbonusplänen der Vorstandsmitglieder, die im Vergütungsbericht dargestellt und unter www.munichre.com/vorstand veröffentlicht sind.

59 Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats

Vergütung des Vorstands gemäß IAS 24

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
Kurzfristig fällige Leistungen (Grundvergütung, Nebenleistungen, Jahresbonus, im Berichtsjahr: Ausgleichszahlung für beim Vorarbeitgeber verfallene variable Vergütung)	30,5	26,4
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (bAV-Beiträge und Dienstzeitaufwände)	4,1	3,7
Andere langfristig fällige Leistungen (Mehrjahresbonus)	12,7	10,3
Gesamt	47,3	40,4

Die Gesamtbezüge (kurzfristig fällige Leistungen und andere langfristig fällige Leistungen) des Vorstands der Münchener Rück AG beliefen sich auf 43,2 (36,7) Millionen €; darin enthalten sind die Vergütung eines Vorstandsmitglieds in Höhe von 1,6 (0) Millionen € für beim Vorarbeitgeber verfallene variable Vergütung sowie Bezüge von zwei Vorstandsmitgliedern in Höhe von 5,4 (4,7) Millionen €, die von verbundenen Unternehmen für die dort erbrachten Tätigkeiten gewährt wurden. Der Wert der Leistungen nach

Beendigung des Arbeitsverhältnisses betrug im Berichtsjahr 4,1 (3,7) Millionen €. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG betrugen insgesamt 3,3 (3,2) Millionen €, wobei es sich um kurzfristig fällige Leistungen handelt. Darin enthalten sind 0,1 (0,1) Millionen € für von anderen Konzernunternehmen gewährte Aufsichtsratsvergütungen.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebener bezifferten sich auf 13,7 (14,3) Millionen €.

Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder haben keine weiteren personalaufwandswirksamen Pensionsansprüche erworben. Nach Abzug der für die bestehenden Pensionsverpflichtungen separierten Vermögenswerte (Contractual Trust Arrangement) verblieben zum Stichtag residual keine Pensionsrückstellungen und keine Rückstellungen für vergleichbare Leistungen für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene. Der Wert der Verpflichtung beträgt 125,7 (131,0) Millionen €.

Für frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Hinterbliebene bestehen keine Pensionsverpflichtungen, die durch die Aufsichtsrats Tätigkeit erworben wurden.

Die Organmitglieder erhielten im Geschäftsjahr keine Vorschüsse oder Kredite. Für ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer des Konzerns erhielten Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen in Höhe von 1,3 (1,3) Millionen €. Einige Organmitglieder halten Versicherungsverträge mit Gesellschaften von Munich Re sowie MEAG-Fondsanteile in geringer Höhe. Darüber hinaus wurden keine wesentlichen Geschäfte zwischen den Organmitgliedern und Munich Re getätigt.

Alle weiteren Angaben zum Vergütungssystem und den Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie unter www.munichre.com/vorstand und www.munichre.com/aufsichtsrat. Angaben zum Aktienbesitz des Vorstands sind sowohl im Vergütungsbericht als auch unter www.munichre.com/vorstand/aktienbesitz zu finden.

60 Mitarbeiterzahl

Zum Jahresende waren in Deutschland 19.123 (18.896) und im Ausland 24.461 (23.916) Mitarbeiter beschäftigt.

Die Angabe berücksichtigt die Anzahl der Mitarbeiter von unseren konsolidierten Tochterunternehmen.

Zusammensetzung der Mitarbeiterzahl

	31.12.2024	Vorjahr
Rückversicherung	16.439	16.146
ERGO	27.145	26.666
Gesamt	43.584	42.812

61 Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Mutterunternehmen und konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar im Einklang mit IDW RS HFA 36 als Aufwand erfasst:

Zusammensetzung der Abschlussprüferhonorare

Mio. €	2024
Abschlussprüfungsleistungen	-11,8
Andere Bestätigungsleistungen	-2,4
Steuerberatungsleistungen	0,0
Sonstige Leistungen	-1,3
Gesamt	-15,6

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen entfällt hauptsächlich auf die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der Münchener Rück AG sowie auf verschiedene Jahresabschlussprüfungen unserer Tochterunternehmen einschließlich gesetzlicher Auftragserweiterungen (insbesondere die Prüfung der Solvabilitätsübersicht). Darüber hinaus umfassen die Prüfungsleistungen auch prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen, freiwillige Jahresabschlussprüfungen und projektbegleitende IT-Prüfungen sowie vertraglich vorgesehene Prüfungen des internen Kontrollsystems bei Dienstleistungsunternehmen.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen gesetzlich vorgeschriebene, vertraglich vereinbarte oder sonstige beauftragte Prüfungs- und Beratungsleistungen. Hierzu gehören Bestätigungsleistungen gegenüber dem gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherung, die Prüfung einer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung sowie die Bereitstellung eines Comfort Letters im Zusammenhang mit der Ausgabe einer Anleihe.

Die sonstigen Leistungen betreffen im Wesentlichen qualitätssichernde Unterstützungsleistungen im Zusammenhang mit der Einführung regulatorischer Vorgaben basierend auf von uns vorgelegten Lösungen und Konzepten.

Unter Einbeziehung der internationalen EY-Netzwerkgesellschaften ergibt sich ein Honorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 25,8 (30,8) Millionen €. Die anderen Bestätigungsleistungen betragen 3,2 (1,7) Millionen € und die sonstigen Leistungen 1,4 (1,1) Millionen €. Steuerberatungsleistungen wurden nicht erbracht.

62 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Munich Re geht im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit Eventualverbindlichkeiten ein. Zum Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen aus Garantien in Höhe von 16 (15) Millionen €. Die Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten betragen 1 (4) Millionen €. Weitere sonstige Eventualverbindlichkeiten betragen 1 (1) Millionen €.

Die Bewertung erfolgt durch die Experten der betroffenen Einheiten analog zu den Bewertungsvorgaben für Andere Rückstellungen auf Basis der bestmöglichen Schätzung. Eventualverbindlichkeiten werden angegeben, wenn lediglich eine mögliche Verpflichtung vorliegt oder eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, für die ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Gesellschaften von ERGO haben für ausschließlich in ihrem Auftrag tätige Versicherungsvermittler die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten übernommen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko einer Inanspruchnahme durch den Kunden. Für den Fall einer Inanspruchnahme besteht grundsätzlich eine Regressmöglichkeit bei dem Vermittler bzw. über dessen Vermögensschadenhaftpflichtversicherung.

Die Anwendung steuerlicher Regelungen kann zum Zeitpunkt der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und -verbindlichkeiten ungeklärt sein. Bei der Berechnung der Steuerposten ist die jeweils wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Ungeachtet dessen kann die Finanzverwaltung hierzu eine abweichende Auffassung vertreten. Daraus können sich zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben.

Nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sind alle deutschen Lebens- und Krankenversicherer unserer Gruppe zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Für die Lebensversicherer kann der Sicherungsfonds neben der laufenden Beitragsverpflichtung von 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen zusätzlich Sonderbeiträge bis zu einer Höhe von einem Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Für die Krankenversicherer erfolgt keine Vorfinanzierung, zur Erfüllung seiner Aufgaben kann der Fonds jedoch Sonderbeiträge bis zwei Promille der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Daraus könnte sich auf Konzernebene eine mögliche Verpflichtung von 167 (159) Millionen € ergeben. Die Aufgaben und Befugnisse des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherung liegen bei der Protektor Lebensversicherungs-AG. Mit den Aufgaben und Befugnissen des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Krankenversicherung ist die Mediator AG betraut.

Munich Re ist Mitglied in der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (DKVG) und der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft. Eine Inanspruchnahme entsprechend unserer Beteiligungsquote könnte daraus resultieren, wenn ein anderes Mitglied dieser Pools ausfallen würde. Wir schätzen das Risiko einer derartigen Inanspruchnahme jedoch als unwahrscheinlich ein.

Des Weiteren geht Munich Re unterschiedliche sonstige finanzielle Verpflichtungen ein. Diese beziffern sich für Werk- und Dienstleistungsverträge auf 831 (1.429) Millionen € sowie für Investitionsverpflichtungen auf 5.323 (2.667) Millionen €, wovon 0 (9) Millionen € aus unseren

Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen resultieren. Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 12 (13) Millionen €.

Darüber hinaus hat Munich Re keine finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage des Konzerns von Bedeutung sind. Haftungsverhältnisse zugunsten von Organmitgliedern sind wir nicht eingegangen.

63 Maßgebliche Beschränkungen

Regulatorische, gesetzliche oder vertragliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern in seinen Möglichkeiten einschränken, Zugang zu Vermögenswerten der Gruppe zu erlangen oder diese zu verwerten und Verbindlichkeiten des Konzerns zu begleichen.

Die Buchwerte verfügbungsbeschränkter Vermögenswerte im Konzern sind unter den jeweiligen Posten in den Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva aufgeführt. Die Beschränkungen resultieren überwiegend aus vertraglichen Vereinbarungen. Unter anderem handelt es sich um verpfändete Wertpapierdepots zur Besicherung unserer Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sowie um die Besicherung von Derivategeschäften mit Wertpapieren und Barsicherheiten oder von Bankverbindlichkeiten mit nichtfinanziellen Vermögenswerten.

Einzelne nationale Vorschriften erfordern eine gesonderte Verwaltung von Vermögenswerten, die zur Deckung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft vorzuhalten sind. Grundsätzlich gelten für den Zugang zu diesen Vermögenswerten und deren Verwertung besondere aufsichtsrechtliche Regelungen.

Zudem unterliegen wir aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die Dividendenzahlungen oder andere Kapitalausschüttungen oder Darlehen sowie Vorauszahlungen innerhalb des Konzerns einschränken können.

Aufgrund aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalanforderungen können unser Tochterunternehmen Munich American Reassurance Company und Munich Reinsurance America Inc. zurzeit nur mit Zustimmung der zuständigen US-Aufsichtsbehörde Dividenden ausschütten oder Kapital an das Mutterunternehmen transferieren.

64 Leasing

Die aus unseren Leasingnehmerverhältnissen resultierenden Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten finden Sie unter > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva > (23) Übrige Aktiva sowie > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva > (31) Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit.

Kurzfristige Leasingverhältnisse, die eine Laufzeit von weniger als 12 Monaten haben (und keine Kaufoption enthalten), sowie Leasingvereinbarungen, bei denen der der Vereinbarung zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden nicht bilanziert, sondern ergebniswirksam in Höhe von 2 (1) Millionen € im Aufwand erfasst.

Munich Re tritt auch als Leasinggeber auf. Operating-Leasingverhältnisse betreffen im Wesentlichen vermietete Immobilien.

Künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen

Mio. €	31.12.2024	Vorjahr
≤ 1 Jahr	258	366
> 1 Jahr und ≤ 5 Jahre	740	1.097
> 5 Jahre	691	1.118
Gesamt	1.689	2.581

Zum Bilanzstichtag bestanden mehrere Finanzierungs-Leasingverhältnisse über Immobilienvermögen, die in folgender Tabelle dargestellt sind:

Fälligkeiten

Mio. €	31.12.2024			Vorjahr		
	Brutto-investition	Zinsanteil	Netto-investition	Brutto-investition	Zinsanteil	Netto-investition
Mindestleasingzahlungen ≤ 1 Jahr	13	4	9	1	0	0
Mindestleasingzahlungen > 1 Jahr und ≤ 5 Jahre	13	2	11	5	1	4
Mindestleasingzahlungen > 5 Jahre	67	55	13	72	55	17
Gesamte Mindestleasingzahlungen	93	60	33	78	57	21
Nicht garantierte Restwerte	41	28	13	41	28	14
Gesamt	135	89	46	119	84	35

65 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Auch wenn die Belastungen durch die verheerenden Brände in Los Angeles im Januar 2025 noch nicht genau abgeschätzt werden können, ist bereits absehbar, dass es sich für die Versicherungsindustrie um den historisch bislang höchsten Waldbrandschaden handelt. Munich Re erwartet daraus eine Belastung von insgesamt rund 1,2 Milliarden € für Rückversicherung Schaden/Unfall und Global Specialty Insurance. Diese Schätzung ist zu diesem frühen Zeitpunkt angesichts der Komplexität des Schadenbilds noch mit hoher Unsicherheit behaftet.

Am 3. Februar 2025 übernahm die Münchener Rück AG über ihre Niederlassung in Kanada durch den Eintritt in einen Rückversicherungsvertrag das gesamte Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft der kanadischen Niederlassung einer Versicherungsgesellschaft mit Sitz in den USA. Der geschätzte Effekt aus diesem Portfoliotransfer auf die vertragliche Servicemarge bei Erstansatz beträgt 0,4 Milliarden €.

Aus dem Aktienrückkaufprogramm, das der Vorstand der Münchener Rück AG im Februar 2024 beschlossen hat, haben wir nach dem Bilanzstichtag bis Ende Februar 2025 weitere 633.449 Aktien im Wert von 331 Millionen € zurückgekauft.

Die Münchener Rück AG hat im Februar 2025 ein Aktienrückkaufprogramm auf den Weg gebracht. Bis zur Hauptversammlung am 29. April 2026 sollen eigene Aktien im Wert von bis zu 2,0 Milliarden € (ohne Nebenkosten) erworben werden.

66 Ergebnis je Aktie

Verwässernde Effekte, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert ausgewiesen werden müssen, lagen weder zum Bilanzstichtag noch im Vorjahr vor. Das Ergebnis je Aktie kann in Zukunft potenziell durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten und dem bedingten Kapital verwässert werden.

Ergebnis je Aktie

	2024	Vorjahr
Konzernergebnis auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend Mio. €	5.685	4.606
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	132.886.198	135.976.812
Ergebnis je Aktie €	42,78	33,88

Die Anzahl der ausstehenden Aktien verringerte sich im Laufe des Geschäftsjahres 2024 aufgrund des Aktienrückkaufprogramms um 3.193.396 (3.043.376) Aktien.

67 Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn 2024 der Münchener Rück AG beträgt laut Einzelabschluss nach deutschem Recht (HGB) 2.628.128.220,00 €. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 20,00 € auf jede dividendenberechtigte Aktie zu verwenden sowie den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2024 gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Bei den nachstehenden Angaben handelt es sich um die gemäß § 16 Abs. 2 und 4 AktG addierten unmittelbaren und mittelbaren Anteile an Unternehmen des Konsolidierungskreises gemäß § 315e HGB und an Beteiligungen gemäß § 271 Abs. 1 HGB.

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Konsolidierte Tochterunternehmen	
13th & F Associates Limited Partnership, Washington, D.C. ¹	100,0000
40 Courcelles SAS, Paris	100,0000
320 Park Avenue Associates LLC, Dover, Delaware	100,0000
320 Park Avenue Holdings LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
320 Park Avenue LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
330 Madison Associates LLC, Dover, Delaware	100,0000
330 Madison Holdings LLC, Dover, Delaware	100,0000
1440 New York Ave. Associates LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
Adelfa Servicios a Instalaciones Fotovoltaicas S.L., Santa Cruz de Tenerife	100,0000
AGRA Gesellschaft für landwirtschaftliche Entwicklung und Beteiligung GmbH, Berlin	100,0000
ALLYSCA Assistance GmbH, München	100,0000
American Alternative Insurance Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000
American Family Home Insurance Company, Jacksonville, Florida	100,0000
American Modern Home Insurance Company, Amelia, Ohio	100,0000
American Modern Insurance Group Inc., Amelia, Ohio	100,0000
American Modern Lloyds Insurance Company, Dallas, Texas	100,0000
American Modern Property & Casualty Insurance Company, Amelia, Ohio	100,0000
American Modern Select Insurance Company, Amelia, Ohio	100,0000
American Southern Home Insurance Company, Jacksonville, Florida	100,0000
American Western Home Insurance Company, Oklahoma City, Oklahoma	100,0000
ATU Landbau GmbH & Co. KG, München	94,9000
Avenida Miguel Bombarda 4, S.A, Lissabon	100,0000
Bagmoor Holdings Limited, London	100,0000
Bagmoor Wind Limited, London	100,0000
Beehive Demetra Limited, Christchurch	100,0000
Bell & Clements (London) Ltd., London	100,0000
Bell & Clements (USA) Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Bell & Clements Inc., Herndon, Virginia	100,0000
Bell & Clements Ltd., London	100,0000
Boylston Street Associates LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Bridgeway Insurance Company, Dover, Delaware	100,0000
Cardea Silva I LP, Wilmington, Delaware	100,0000
CBIG – Canadian Benefits Investment & Insurance Group Inc., Vancouver, British Columbia	67,4946
CBIG Investments Inc., Vancouver, British Columbia	100,0000
CBIG Mortgage Group Ltd., Vancouver, British Columbia	100,0000
Ceres Demetra GmbH, München	100,0000
Chinook Silva LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
CITY OFFICE S.A., Brüssel	100,0000
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2019-40, Wilmington, Delaware	95,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2019-47, Wilmington, Delaware	95,0000
Corion Pty Ltd, Sydney	100,0000
Cornwall Power (Polmaugan) Limited, London	100,0000
Countryside Renewables (Forest Heath) Limited, London	100,0000
D.A.S. Société anonyme belge d'assurances de Protection Juridique, Brüssel	100,0000
Dansk Demetra ApS, Frederiksberg C	100,0000
DAS Holding N.V., Amsterdam	51,0000
DAS Legal Services B.V., Amsterdam	100,0000
DAS Nederlandse Rechtsbijstand Verzekeringmaatschappij N.V., Amsterdam	100,0000
Digital Advantage Insurance Company, Dover, Delaware	100,0000
DKV Belgium S.A., Brüssel ¹²	100,0000
DKV Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln	100,0000
DKV Erste Real Estate GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH, Köln	100,0000
DKV Seguros y Reaseguros S.A. Española, Saragossa	100,0000
DKV Servicios S.A., Saragossa	100,0000
DKV Zweite Real Estate GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
DMI Disability Management Institute Inc., Vancouver, British Columbia	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I4D), Luxemburg	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I6D o.N.), Luxemburg	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I7D o.N.), Luxemburg	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I8D o.N.), Luxemburg	100,0000
E&S Claims Management Inc., Herndon, Virginia	100,0000
EIG Co., Wilmington, Delaware	100,0000
ERGO Austria International AG, Wien	100,0000
ERGO Beratung und Vertrieb AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Danismanlik A.S., Istanbul	100,0000
ERGO Deutschland AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Direkt AG, Fürth	100,0000
ERGO DIREKT Versicherung AG, Fürth	100,0000
ERGO Elfte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Forsikring AS, Oslo	100,0000
ERGO Fund I LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
ERGO Generales Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	100,0000
ERGO Group AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Grundstücksverwaltung GbR, Düsseldorf ¹	100,0000
ERGO Insurance (Thailand) Public Co. Ltd., Bangkok	86,9039
ERGO Insurance Company Single Member S.A., Athen	100,0000
ERGO Insurance N.V., Brüssel	100,0000
ERGO Insurance Pte. Ltd., Singapur	100,0000
ERGO Insurance SE, Tallinn ¹²	100,0000
ERGO International Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,0000
ERGO Invest SIA, Riga	100,0000
ERGO Krankenversicherung AG, Fürth	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
ERGO Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Hamburg	100,0000
ERGO Life Insurance SE, Vilnius	100,0000
ERGO Life S.A., Grevenmacher	100,0000
ERGO Neunte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,0000
ERGO Pensionskasse AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Dritte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital ERGO Leben GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Gesundheit GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Komposit GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Pensionskasse GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Victoria Leben GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Vierte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Vorsorge GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Zweite GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Reiseversicherung AG, München	100,0000
ERGO Sechzehnte Beteiligungs-AG, München	100,0000
ERGO SU Erste Real Estate GmbH & Co.KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Technology & Services Management AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Technology & Services S.A., Danzig	100,0000
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,0000
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	100,0000
ERGO Vida Seguros y Reaseguros S.A., Saragossa	100,0000
ERGO Vorsorge Lebensversicherung AG, Düsseldorf	100,0000
ERV Evropská pojišťovna a.s., Prag	100,0000
Euro-Center Holding SE, Prag	83,3333
Europaeiske Rejseforsikring A/S, Kopenhagen	100,0000
Faunus Silva LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Flexitel Telefonservice GmbH, Berlin	100,0000
Forst Ebnath GmbH, Ebnath	100,0000
FOTOUNO S.r.l., Brixen	100,0000
FOTOWATIO ITALIA GALATINA S.r.l., Brixen	100,0000
FREE MOUNTAIN SYSTEMS S.L., Madrid	100,0000
FS Louisiana I LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
FS Louisiana II LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
FS San Augustine LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Fundo Invest Exclusivo referenciado di Munich Re Brasil, São Paulo ⁴	100,0000
FW Żary Sp.z.o.o., Warschau	100,0000
Gaucheret S.A., Ixelles	100,0000
GHGH Holdings Inc., Vancouver, British Columbia	100,0000
Global Standards LLC, Dover, Delaware	100,0000
Great Lakes Insurance SE, München	100,0000
Great Lakes Insurance UK Limited, London	100,0000
GroupHEALTH Global Benefit Systems Inc., Vancouver, British Columbia	100,0000
GroupHealth Northern Partners Inc., Vancouver, British Columbia	100,0000
GroupSource GP Inc., Vancouver, British Columbia	100,0000
GroupSource Limited Partnership, Calgary, Alberta ¹	100,0000
Groves, John & Westrup Limited, Liverpool	100,0000
Habiriscos – Investimentos Imobiliários, S.A., Lissabon	100,0000
Haley Silva LP, Wilmington, Delaware	100,0000
Hartford Steam Boiler (M) SDN BHD, Kuala Lumpur	100,0000
Hartford Steam Boiler (Singapore) Pte. Ltd., Singapur	100,0000
Hartford Steam Boiler International GmbH, Rheine	100,0000
Hartford Steam Boiler Ireland Limited, Dublin	100,0000
HMV GFKL Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	100,0000
Houten Property B.V., Amsterdam	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
HSB Brasil Servicos de Engenharia e Inspecao Ltda, São Paulo	100,0000
HSB Engineering Finance Corporation, Dover, Delaware	100,0000
HSB Engineering Insurance Limited, Manchester	100,0000
HSB Engineering Insurance Services Limited, London	100,0000
HSB Fund I LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
HSB Group Inc., Dover, Delaware	100,0000
HSB International (India) Private Limited, Vadodara	100,0000
HSB Japan K.K., Tokio	100,0000
HSB Secure Services Inc., Hartford, Connecticut	100,0000
HSB Solomon Associates Canada Ltd., Saint John, New Brunswick	100,0000
HSB Solomon Associates LLC, Dover, Delaware	100,0000
HSB Specialty Insurance Company, Hartford, Connecticut	100,0000
HSB Technical Consulting & Service (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0000
Ibero Property Portugal – Investimentos Imobiliários S.A., Lissabon	100,0000
IDEENKAPITAL GmbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Metropolen Europa GmbH & Co. KG, Düsseldorf	72,3477
iii-Fonds VICTORIA Lebensversicherung, München ⁴	100,0000
IK Einkauf Objekt Eins GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
IK Einkauf Objektmanagement GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Einkaufsmärkte Deutschland GmbH & Co. KG, Düsseldorf	52,0867
IK Premium Fonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
IKFE Properties I AG, Zürich	70,6948
Imofloresmira – Investimentos Imobiliários S.A., Lissabon	100,0000
ITERGO Informationstechnologie GmbH, Düsseldorf	100,0000
ITERGO Service GmbH, Düsseldorf	100,0000
K & P Pflegezentrum Uelzen IMMAC Renditefonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	85,5944
KA Köln.Assekuranz Agentur GmbH, Köln	100,0000
KS SPV 23 Limited, London	100,0000
Laren Silva I LP, Wilmington, Delaware	100,0000
Laurel Preston Hollow Associates LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
LEGIAL AG, München	100,0000
Liberty Warehouse Associates LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Lietuva Demetra GmbH, München	100,0000
Lloyds Modern Corporation, Dallas, Texas	100,0000
Longial GmbH, Düsseldorf	100,0000
Lynt Farm Solar Limited, London	100,0000
MAGAZ FOTOVOLTAICA S.L.U., Alcobendas	100,0000
Manion Wilkins & Associates Ltd., Toronto, Ontario	64,7406
MD Insurance Services Limited, Birkenhead	100,0000
MD Remedial Contractors Limited, Birkenhead	100,0000
MD Warranty Inspection Services Limited, Birkenhead	100,0000
MD Warranty Support Services Limited, Birkenhead	100,0000
MEAG Ambition, München ⁴	100,0000
MEAG Anglo Celtic Fund, München ⁴	100,0000
MEAG ATLAS, München ⁴	100,0000
MEAG Benedict, München ⁴	100,0000
MEAG Cash Management GmbH, München	100,0000
MEAG EDK Quantum, München ⁴	100,0000
MEAG EDL CurryGov, München ⁴	100,0000
MEAG EDS AGIL, München ⁴	100,0000
MEAG ESUS 1, München ⁴	100,0000
MEAG EUR Global 1, München ⁴	100,0000
MEAG Euro 1, München ⁴	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
MEAG Euro 2, München ⁴	100,0000
MEAG EURO-FONDS, München ⁴	100,0000
MEAG European Prime Opportunities, München ⁴	56,6867
MEAG Eurostar, München ⁴	100,0000
MEAG EURO-Yield, München ⁴	100,0000
MEAG FlexConcept – Basis, Luxemburg ⁴	100,0000
MEAG FlexConcept – Eurobond, Luxemburg ⁴	100,0000
MEAG FlexConcept – Wachstum, Luxemburg ⁴	100,0000
MEAG GBP Global-STAR, München ⁴	100,0000
MEAG German Prime Opportunities (GPO), München ⁴	100,0000
MEAG HBG 1, München ⁴	100,0000
MEAG HM Sach Rent 1, München ⁴	100,0000
MEAG HMR 1, München ⁴	100,0000
MEAG HMR 2, München ⁴	100,0000
MEAG Hyperion Fund, München ⁴	100,0000
MEAG IREN, München ⁴	100,0000
MEAG Kapital 2, München ⁴	100,0000
MEAG Kubus 1, München ⁴	100,0000
MEAG Lambda EUR EM Local, Grünwald ⁴	100,0000
MEAG Lambda EUR, Grünwald ⁴	100,0000
MEAG Lambda GBP, Grünwald ⁴	100,0000
MEAG Lambda USD, Grünwald ⁴	100,0000
MEAG Multi Life, München ⁴	100,0000
MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München	100,0000
MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, München	100,0000
MEAG Munich Re Placement, Grünwald ⁴	100,0000
MEAG New York Corporation, Dover, Delaware	100,0000
MEAG NOVUS, München ⁴	100,0000
MEAG PEGASUS, München ⁴	100,0000
MEAG Pension Invest, München ⁴	100,0000
MEAG Pensionskasse Nord, München ⁴	100,0000
MEAG Pensionskasse West, München ⁴	100,0000
MEAG PREMIUM, München ⁴	100,0000
MEAG Prof III Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,0000
MEAG Property Fund I, München ⁴	100,0000
MEAG Property Fund III, München ⁴	100,0000
MEAG RenditePlus, München ⁴	100,0000
MEAG SPECTRUM, München ⁴	100,0000
MEAG VISION, München ⁴	100,0000
MEAG VLA, München ⁴	100,0000
MedNet Holding GmbH, München	100,0000
MedVirginia Inc., Dover, Delaware	100,0000
Meshify Inc., Dover, Delaware	100,0000
Midland-Guardian Co., Amelia, Ohio	100,0000
Mielikki Silva Ky, Helsinki	100,0000
MR Bazos LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Beteiligungen 1. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 2. EUR AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 2. GmbH, München ³	100,0000
MR Beteiligungen 3. EUR AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. 2. Real Estate KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. 3. Real Estate KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. 4. Real Estate KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. Immobilien KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. Real Estate KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 19. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen EUR AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
MR Beteiligungen GBP AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen UK AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen USD AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Debt Finance GmbH, Grünwald	100,0000
MR Electra LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Equity Investment GmbH, München ³	100,0000
MR ERGO Beteiligungen GmbH, Grünwald	100,0000
MR Falcon LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Gotham LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Hunu LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Infrastructure Inc., Dover, Delaware	100,0000
MR Infrastructure Investment GmbH, München ³	100,0000
MR Investment Inc., Dover, Delaware	100,0000
MR Jordan LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Magnolia LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR McQueen LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Olivia LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Redwood LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR RENT UK Investment Limited, London	100,0000
MR Residential Holding LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
MR US Multifamily Investment LLC, Dover, Delaware	100,0000
MRSRG UK Services Limited, London	100,0000
Munich American Reassurance Company, Norcross, Georgia	100,0000
Munich Holdings Ltd., Toronto, Ontario	100,0000
Munich Holdings of Australasia Pty Ltd, Sydney	100,0000
Munich Life Holding Corporation, Dover, Delaware	100,0000
Munich Life Management Corporation Limited, Toronto, Ontario	100,0000
Munich Management Pte. Ltd., Singapur	100,0000
Munich Re America Corporation, Dover, Delaware	100,0000
Munich Re America Services Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Re Automation Solutions Limited, Dublin	100,0000
Munich Re Capital Limited, London	100,0000
Munich Re CVC Investment Corp., Dover, Delaware	100,0000
Munich Re Digital Partners Limited, London	100,0000
Munich Re Digital Partners US Holding Corporation, Dover, Delaware	100,0000
Munich Re do Brasil Resseguradora SA, São Paulo	100,0000
Munich Re Energy Transition Finance Inc., Dover, Delaware	100,0000
Munich Re Fund I LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
Munich Re Fund II LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
Munich Re Life Insurance Company of Vermont, Burlington, Vermont	100,0000
Munich Re New Ventures Inc., Toronto, Ontario	100,0000
Munich Re of Bermuda Ltd., Hamilton, Bermuda	100,0000
Munich Re of Malta Holding Limited, Ta' Xbiex	100,0000
Munich Re of Malta p.l.c., Ta' Xbiex	100,0000
Munich Re PCC Limited, Ta' Xbiex	100,0000
Munich Re Specialty Group Insurance Services Inc., Boston, Massachusetts	100,0000
Munich Re Specialty Group Ltd., London	100,0000
Munich Re Specialty Group N.A. Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Re Specialty Insurance (UK) Limited, Manchester	100,0000
Munich Re Syndicate Labuan Limited, Labuan	100,0000
Munich Re Syndicate Limited, London	100,0000
Munich Re Syndicate Singapore Ltd., Singapur	100,0000
Munich Re Trading LLC, Dover, Delaware	100,0000
Munich Re UK Services Limited, London	100,0000
Munich Re US Life Corporation, Norcross, Georgia	100,0000
Munich Re Ventures Inc., Dover, Delaware	100,0000
Munich Re Ventures LLC, Dover, Delaware	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Munich Re Weather & Commodity Risk Holding Inc., Dover, Delaware	100,0000
Munich Reinsurance America Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Reinsurance Company of Africa Limited, Johannesburg	100,0000
Munich Reinsurance Company of Australasia Limited, Sydney	100,0000
Munich Reinsurance Company of Canada, Toronto, Ontario	100,0000
Munich-American Holding Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000
MunichFinancialGroup GmbH, München	100,0000
Munichre Service Limited, Hongkong	100,0000
Nam Seng Insurance Public Co. Ltd., Bangkok	99,4677
New Reinsurance Company Ltd., Zürich	100,0000
nexible Versicherung AG, Nürnberg	100,0000
OLK Mediclin, Wiesbaden ⁴	70,7073
Otway Silva Pty Limited, Melbourne	100,0000
Pan Estates LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Pegasos Holding GmbH, München	100,0000
Picus Silva Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Poincaré N.V., Brüssel	100,0000
Ponga Silva Limited, Rotorua	100,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-03, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-04, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-05, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-06, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2020-01, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2020-02, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2021-01, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2021-02, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2021-03, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2021-04, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2021-05, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-01, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-02, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-03, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-04, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-05, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-06, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-07, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-08, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-09, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-01, Wilmington, Delaware	95,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-02, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-03, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-04, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-05, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-06, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-07, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-08, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2024-01, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2024-02, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2024-03, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2024-04, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2024-05, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2024-06, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2024-07, Wilmington, Delaware	95,0000
PS Louisiana I LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
PS Louisiana II LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Raccoon Silva LLC, Camden, Delaware	100,0000
Relayr GmbH, Pullach i. Isartal	100,0000
Relayr Inc., Dover, Delaware	100,0000
Relayr Sp. Z o.o., Katowice	100,0000
Renaissance Hotel Realbesitz GmbH, Wien	60,0000
Roanoke Insurance Group Inc., Schaumburg, Illinois	100,0000
Roanoke International Brokers (MENA) Limited, Dubai	100,0000
Roanoke International Brokers Limited, London	100,0000
Saline Silva LP, Wilmington, Delaware	100,0000
Scout Moor Group Limited, London	100,0000
Scout Moor Wind Farm Limited, London	100,0000
ShelCo 307 Oy, Helsinki	100,0000
Silvanus Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München ³	100,0000
Solomon Associates Limited, Farnborough	100,0000
Sopockie Towarzystwo Ubezpieczen Ergo Hestia Spolka Akcyjna, Sopot ¹²	100,0000
Sopockie Towarzystwo Ubezpieczen na Zycie Ergo Hestia Spolka Akcyjna, Sopot	100,0000
Specialty Insurance Services Corporation, Amelia, Ohio	100,0000
Strawinskyhuis B.V., Amsterdam	100,0000
Sun Energy & Partners S.r.l., Brixen	100,0000
Sustainable Infrastructure GmbH, München	100,0000
Tellus Demetra LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Temple Insurance Company, Toronto, Ontario	100,0000
The Atlas Insurance Agency Inc., Amelia, Ohio	100,0000
The Boiler Inspection and Insurance Company of Canada, Toronto, Ontario	100,0000
The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company of Connecticut, Hartford, Connecticut	100,0000
The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company, Hartford, Connecticut	100,0000
The Midland Company, Amelia, Ohio	100,0000
The Polytechnic Club Inc., Hartford, Connecticut	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
The Princeton Excess and Surplus Lines Insurance Company, Wilmington, Delaware	100,0000
THEC 2019 Zrt. „v.a.“, Budapest	100,0000
Tir Mostyn and Foel Goch Limited, London	100,0000
Toledo Silva I LP, Wilmington, Delaware	100,0000
TS Louisiana I LP, Wilmington, Delaware	100,0000
TS Louisiana II LP, Wilmington, Delaware	100,0000
TS Texas I LP, Wilmington, Delaware	100,0000
TS Texas II LP, Wilmington, Delaware	100,0000
UAB Agra Aurata, Vilnius	100,0000
UAB Agra Corporation, Vilnius	100,0000
UAB Agra Optima, Vilnius	100,0000
UAB Agrofondas, Vilnius	100,0000
UAB Agrolaukai, Vilnius	100,0000
UAB Agrora, Vilnius	100,0000
UAB Agrovalda, Vilnius	100,0000
UAB Agrovesta, Vilnius	100,0000
UAB G.Q.F., Vilnius	100,0000
UAB Lila Holdingas, Vilnius	100,0000
UAB Sietuve, Vilnius	100,0000
UAB Terra Culta, Vilnius	100,0000
UAB Ukelis, Vilnius	100,0000
UAB Vasaros Brizas, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 1, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 2, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 3, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 4, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 5, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 6, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 7, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 8, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 9, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 10, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius, Vilnius	100,0000
UK Wind Holdings Ltd., London	100,0000
Unión Médica La Fuencisla S.A., Compañía de Seguros, Saragossa	100,0000
VHDK Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
Victoria Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,0000
Victoria US Property Investment GmbH, Düsseldorf	100,0000
Victoria Vierter Bauabschnitt GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
Vier Gas Investments S.à r.l., Luxemburg	100,0000
welivit GmbH, Düsseldorf	100,0000
welivit Solarfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
welivit Solarfonds S.a.s. di welivit Solar Italia S.r.l., Bozen	100,0000
Westlight Associates JV Member LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Westlight Associates LLC, Wilmington, Delaware	98,1000
Westlight Condo Associates LLC, Wilmington, Delaware	98,1000
WFB Stockholm Management AB, Stockholm	100,0000
Wind Farm Jenasen AB, Hässleholm	100,0000
Wind Farms Götalund Svealand AB, Hässleholm	100,0000
Windpark MR-N GmbH, Bremen	100,0000
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	
1880fwd GmbH, München	100,0000
2568521 Alberta Ltd., Calgary, Alberta	100,0000
2585593 Alberta Ltd., Calgary, Alberta	100,0000
1000908130 Ontario Inc., Toronto, Ontario	100,0000
1000908131 Ontario Inc., Toronto, Ontario	100,0000
AgriFin GmbH & Co. KG, München	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Äkräs Silva Oy, Helsinki	100,0000
Aleama 150015 S.L., Valencia	100,0000
ANOVA GmbH, Rostock	100,0000
apinity GmbH, München	100,0000
Arridabra 130013 S.L., Valencia	100,0000
ARTES Assekuranzservice GmbH, Düsseldorf	100,0000
Badozoc 1001 S.L., Valencia	100,0000
Baqueda 7007 S.L., Valencia	100,0000
Battery Park Metelen GmbH, München	100,0000
Benelogix Benefits Inc., Vancouver, British Columbia ⁴	50,0000
Bobasbe 6006 S.L., Valencia	100,0000
Botedazo 8008 S.L., Valencia	100,0000
Callopio 5005 S.L., Valencia	100,0000
Calluna Silva Limited, London	100,0000
Camcichu 9009 S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Catorce S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Cinco S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Cuatro S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Dieciocho S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Dieciseis S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Diecisiete S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Diez S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Doce S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Dos S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Nueve S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Ocho S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Once S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Quince S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Seis S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Siete S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Trece S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Tres S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Uno S.L., Valencia	100,0000
Care4Business Versicherungsmakler GmbH, Wien	100,0000
Carthage GP LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Centrum Pomocy Osobom Poszkodowanym Sp.z o.o., Danzig	100,0000
CertAI GmbH, München	100,0000
Cominia Aktuarielle Services GmbH, Hamburg	74,9000
Comino Beteiligungen GmbH, Grünwald	100,0000
Compenso GP LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Cotatrillo 100010 S.L., Valencia	100,0000
DAS Legal Expenses Insurance Co. Ltd., Seoul	100,0000
DEAX Öigusbüroo OÜ, Tallinn	100,0000
DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH, Münster	100,0000
DKV-Residenz in der Contrescarpe GmbH, Bremen	100,0000
Dutch Digital Systems Limited, London	100,0000
DYRISK GmbH, München	100,0000
ERGO (China) Management Company Limited, Beijing	100,0000
ERGO Fund Golden Aging, Brüssel ⁴	100,0000
ERGO Gourmet GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Health Management Services (Beijing) Co. Ltd, Beijing	100,0000
ERGO Infrastructure Investment Gesundheit GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Infrastructure Investment Komposit GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO International Services GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Leben Erste Real Estate GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Leben Zweite Real Estate GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Mobility Solutions GmbH, Düsseldorf	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
ERGO Private Capital ERGO Direkt GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital ERGO Kranken GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Rechtsschutz Leistungs-GmbH, München	100,0000
ERGO Technology & Services Private Limited, Mumbai	100,0000
ERGO Travel Insurance Services Ltd., London	100,0000
ERGO UK SPECIALTY LIMITED, London	100,0000
ERGO Versicherungs- und Finanzierungs-Vermittlung GmbH, Hamburg	100,0000
ERGO Vorsorgemanagement GmbH, Wien	100,0000
ERGO Zehnte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO-FESCO Broker Company Limited, Beijing	66,0000
Etics ITP s.r.o., Prag	100,0000
Etoleto 160016 S.L., Valencia	100,0000
EUROCENTER S.A., Palma de Mallorca	100,0000
Euro-Center (Cyprus) Ltd., Larnaca	100,0000
Euro-Center (Thailand) Co., Ltd., Bangkok	100,0000
Euro-Center Cape Town (Pty) Ltd, Kapstadt	100,0000
Euro-Center Holding North Asia (HK) Pte. Ltd., Hongkong	100,0000
Euro-Center Ltda., São Paulo	100,0000
Euro-Center Prague s.r.o., Prag	100,0000
Euro-Center Sydney Pty Ltd., Sydney	100,0000
Euro-Center USA Inc., Plantation, Florida	100,0000
EURO-CENTER YEREL YARDIM HIZMETLERI Ltd. Şti., Istanbul	100,0000
European Assistance Holding GmbH i. L., München	100,0000
Eurosos Assistance S.A., Athen	100,0000
Gamaponti 140014 S.L., Valencia	100,0000
GBG Vogelsanger Straße GmbH, Köln	94,7826
Gebäude Service Gesellschaft Überseering 35 mbH, Hamburg	100,0000
goDentis – Gesellschaft für Innovation in der Zahnheilkunde mbH, Köln	100,0000
Guanzu 2002 S.L., Valencia	100,0000
Hansekuranz Kontor GmbH, Münster	100,0000
Hartford Steam Boiler Colombia Ltda, Bogotá	100,0000
Hartford Steam Boiler UK Limited, Manchester	100,0000
Hestia Loss Control Sp.z.o.o., Sopot	100,0000
HSB Associates Inc., New York City, New York	100,0000
HSB Fund II LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
HSB Offset Print EaaS GmbH & Co. KG, München	100,0000
HSB Ventures Inc., Dover, Delaware	100,0000
IDEENKAPITAL Financial Engineering GmbH i. L., Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Financial Service GmbH i. L., Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Investment GmbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Media Finance GmbH i. L., Düsseldorf	100,0000
Ideenkapital Media Treuhand GmbH i. L., Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Metropolen Europa Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL PRORENDITA EINS Treuhandgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
IFS Europe Holding GmbH, München	100,0000
IK Einkauf Objektverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
IK Einkaufsmärkte Deutschland Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
IK FE Fonds Management GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Komp GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Objekt Bensheim GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Pflegezentrum Uelzen Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
IK Property Treuhand GmbH, Düsseldorf	100,0000
Insurance Administration Services Ltd., Mansfield	100,0000
IoT Equipment Financing Services GmbH, München	100,0000
IoT Equipment Financing Services LLC, Dover, Delaware	100,0000
IoT Financing Services LLC, Dover, Delaware	100,0000
JRP (London) Limited, London	100,0000
JRP Insurance Management Limited, London	100,0000
JRP Underwriting Ltd., London	100,0000
Junos Verwaltungs GmbH, München	100,0000
KQV Solarpark Franken 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
Larus Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0000
m:editerran Power S.a.s. di welivit Solar Italia S.r.l., Bozen	100,0000
MD Affinity Schemes Limited, Birkenhead	100,0000
MD Technical Surveyors Limited, Birkenhead	100,0000
MDIS (International) Limited, Birkenhead	100,0000
MEAG ERGO Pension I, München ⁴	100,0000
MEAG European Infrastructure One GP S.à r.l., Munsbach	100,0000
MEAG European Infrastructure One SCSp SICAV-RAIF, Munsbach ⁴	100,0000
MEAG FlexConcept – EuroGrowth, Luxemburg ⁴	100,0000
MEAG Hong Kong Limited, Hongkong	100,0000
MEAG IDF III GP S.à r.l., Munsbach	100,0000
MEAG Institutional Fund GP S.à r.l., Munsbach	100,0000
MEAG Pension Rent, München ⁴	100,0000
MEAG Pension Safe, München ⁴	100,0000
MEAG SFEF GP S.à r.l., Munsbach	100,0000
MEAG Sustainable Forestry Equity Fund SCSp SICAV-RAIF, Munsbach ⁴	100,0000
MEAG Vermögensanlage Komfort, München ⁴	49,4096
MEAG Vermögensanlage Return (A+I Tranche), München ⁴	62,6648
MedNet Bahrain W.L.L., Manama	100,0000
MedNet Egypt LLC, Kairo	100,0000
MedNet Europa GmbH, München	100,0000
MedNet Global Healthcare Solutions LLC, Abu Dhabi	100,0000
MedNet Greece S.A., Athen	78,7157
MedNet Jordan Co. W.L.L., Amman	100,0000
MedNet Saudi Arabia LLC, Jeddah	100,0000
MedNet SPC, Muscat	100,0000
MedNet UAE FZ LLC, Dubai	100,0000
Merkur Grundstücks- und Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	100,0000
MFI Munich Finance and Investment Holding Limited, Ta' Xbiex	100,0000
MFI Munich Finance and Investment Limited, Ta' Xbiex	100,0000
miCura Pflegedienste Bremen GmbH, Bremen	100,0000
miCura Pflegedienste Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	100,0000
miCura Pflegedienste GmbH i. L., Köln	100,0000
miCura Pflegedienste Hamburg GmbH, Hamburg	100,0000
miCura Pflegedienste Krefeld GmbH, Krefeld	100,0000
miCura Pflegedienste München/Dachau GmbH, Dachau	51,0000
miCura Pflegedienste München Ost GmbH i. L., München	100,0000
miCura Pflegedienste Münster GmbH, Münster	100,0000
miCura Pflegedienste Nürnberg GmbH, Nürnberg	51,0000
MPL Claims Management Ltd., London	100,0000
MPL LEGAL SERVICES Ltd., London	100,0000
MR Beteiligungen 2. UK AG & Co. KG, Grünwald	100,0000
MR Beteiligungen 3. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 15. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 17. GmbH, München	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
MR Beteiligungen 18. GmbH, Grünwald	100,0000
MR Beteiligungen 20. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 21. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 22. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 24. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 25. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen AG, Grünwald	100,0000
MR Financial Group GmbH, München	100,0000
MR Group Investment US Inc., Dover, Delaware	100,0000
MR HealthTech Ltd., Nicosia	100,0000
MR Risk Services 3. GmbH, München	100,0000
MR Solar GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
MR Solar S.a.s. di welivit Solar Italia S.r.l., Bozen	100,0000
MTC Mobility Technology Center GmbH, Garching	74,0000
Münchener de Argentina Servicios Técnicos S.R.L., Buenos Aires	90,0000
Münchener de Mexico S.A., Mexiko-Stadt	100,0000
Munich American Reassurance Company PAC Inc., Norcross, Georgia ⁴	0,0000
Munich Re America Management Ltd., London	100,0000
Munich Re Automation Solutions GmbH, München	100,0000
Munich Re Automation Solutions Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Re Automation Solutions K.K., Tokio	100,0000
Munich Re Automation Solutions Pte. Ltd., Singapur	100,0000
Munich Re Automation Solutions Pty Ltd, Sydney	100,0000
Munich Re Capital Markets GmbH, München	100,0000
Munich Re Capital No.2 Limited, London	100,0000
Munich Re Group UK Plan Trustees Limited, London	100,0000
Munich Re Healthtech Societe Anonyme, Athen	100,0000
Munich Re India Services Private Limited, Mumbai	100,0000
Munich Re Investment Partners EUA Strategy FCP-RAIF, Luxemburg ⁴	100,0000
Munich Re Investment Partners GmbH, München	100,0000
Munich Re Markets GmbH, München	100,0000
Munich Re Risk Solutions Ireland Limited, Dublin	100,0000
Munich Re Service GmbH, München	100,0000
Munich Re Serviços Ltda., São Paulo	100,0000
Munich Re Underwriting Agents (DIFC) Ltd., Dubai	100,0000
Munich Reinsurance Intermediary Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Renewables GmbH, München	100,0000
Munichre Digital Solutions China Ltd., Beijing	100,0000
Naretoblera 170017 S.L., Valencia	100,0000
Nerruze 120012 S.L., Valencia	100,0000
nexible GmbH, Düsseldorf	100,0000
nexsurance GmbH, Düsseldorf	100,0000
NMU (Specialty) Limited, London	100,0000
Orrazipo 110011 S.L., Valencia	100,0000
P.A.N. Verwaltungs GmbH, Grünwald	100,0000
PRORENDITA FÜNF Verwaltungsgesellschaft mbH i. L., Düsseldorf	100,0000
Reaseguradora de las Américas S.A., La Habana	100,0000
Roanoke Insurance Group Canada Inc., Toronto, Ontario	100,0000
Rung Sup Somboon Co., Ltd., Bangkok ⁴	49,0000
SAINT LEON ENERGIE S.A.R.L., Saargemünd	100,0000
Sala GP LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Schloss Hohenkammer GmbH, Hohenkammer	100,0000
Schrömbgens & Stephan GmbH Versicherungsmakler, Düsseldorf	100,0000
Smart Thinking Consulting Management (Shanghai) Company Limited, Shanghai	100,0000
Solarfonds Göttelborn 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf ⁴	34,4234
Solarpark Fusion 3 GmbH, Düsseldorf	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Sopockie Towarzystwo Doradcze Sp.z.o.o., Sopot	100,0000
Squalify RQx GmbH, München	100,0000
Stichting Beheer Aandelen DAS Holding, Amsterdam	100,0000
Sustainable Finance Risk Consulting GmbH, München	100,0000
TALARIA ONE DESIGNATED ACTIVITY COMPANY, Dublin ⁴	0,0000
TAS Touristik Assekuranz-Service GmbH, Frankfurt am Main	100,0000
The Premier Guarantee Limited, Birkenhead	100,0000
Thipara GmbH, Hamburg	100,0000
Tillobesta 180018 S.L., Valencia	100,0000
Tree Trust GmbH, München	100,0000
Victoria Leben Erste Real Estate GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
VICTORIA US Property Zwei GmbH i. L., München	100,0000
Victoria Vierter Bauabschnitt Management GmbH, Düsseldorf	100,0000
Viwis GmbH, München	100,0000
VV-Consulting Gesellschaft für Risikoanalyse, Vorsorgeberatung und Versicherungsvermittlung GmbH, Wien	100,0000
Wattanasin Co., Ltd., Bangkok	100,0000
welivit New Energy GmbH, Düsseldorf	100,0000
welivit Solar España GmbH, Düsseldorf	100,0000
welivit Solar Italia s.r.l., Bozen	100,0000
WNE Solarfonds Süddeutschland 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
wse Solarpark Spanien 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	75,1243
Zacobu 110011 S.L., Valencia	100,0000
Zacuba 6006 S.L., Valencia	100,0000
Zacubacon 150015 S.L., Valencia	100,0000
Zafacesbe 120012 S.L., Valencia	100,0000
Zapacubi 8008 S.L., Valencia	100,0000
Zarzucolumbu 100010 S.L., Valencia	100,0000
Zetaza 4004 S.L., Valencia	100,0000
Zicobucar 140014 S.L., Valencia	100,0000
Zucaelo 130013 S.L., Valencia	100,0000
Zucampobi 3003 S.L., Valencia	100,0000
Zucarrobiso 2002 S.L., Valencia	100,0000
Zucobaco 7007 S.L., Valencia	100,0000
Zulazor 3003 S.L., Valencia	100,0000
Zumbicobi 5005 S.L., Valencia	100,0000
Zumcasba 1001 S.L., Valencia	100,0000
Zuncabu 4004 S.L., Valencia	100,0000
Zuncolubo 9009 S.L., Valencia	100,0000

Nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

1818 Acquisition LLC, Wilmington, Delaware	20,7300
2014 Sol I LLC, Wilmington, Delaware	50,0000
Arcapark SAS, Paris La Défense Cedex ⁸	15,1000
Astoria Power Partners Holding LLC, Dover, Delaware	20,0000
Bazos CIV LP, Wilmington, Delaware ⁷	100,0000
Bionic GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	49,4000
Consorcio Internacional de Aseguradores de Crédito S.A., Madrid ⁵	15,0353
D.A.S. Difesa Automobilistica Sinistri, S.p.A. di Assicurazione, Verona	49,9920
EGM Wind SAS, Paris	40,0000
ERGO China Life Insurance Co. Ltd., Jinan, Shandong Province ⁷	65,0000
Europai Utazasi Biztosito Zrt., Budapest	26,0000
Europäische Reiseversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	25,0100
Global Aerospace Underwriting Managers Ltd., London ⁷	51,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
HDFC ERGO General Insurance Company Ltd., Mumbai	49,0875
IAE-2 HoldCo 3 Limited, London	22,7890
Infra Foch Topco SAS, Puteaux ⁵	10,8567
Invesco MEAG US Immobilien Fonds IV, Luxemburg	37,1670
Iqony Fernwärme GmbH, Essen	49,0000
KarstadtQuelle Finanz Service GmbH i. L., Düsseldorf	50,0000
King Price Financial Services (Pty) Ltd, Pretoria ⁵	13,7200
Marchwood Power Limited, Southampton	50,0000
Maverick 67 Class B Holdco LLC, Wilmington, Delaware ⁷	62,5000
Maverick 67 Holdco LLC, Wilmington, Delaware	50,0000
MEAG EuropeOfficeSelect EOS SCSp SICAV-RAIF, Munsbach	50,0000
MEAG INSTITUTIONAL FUND S.C.S. SICAV-RAIF – MEAG Infrastructure Debt Fund II, Luxemburg ⁵	15,9298
MEDICLIN Aktiengesellschaft, Offenburg	35,0042
Next Insurance Inc., Wilmington, Delaware	29,2423
Optimus Tower Holding GmbH, Wien ⁵	19,8000
Poolbeg Investments Limited, London	37,5000
Sana Kliniken AG, München	22,5668
Saxon Land B.V., Amsterdam	50,0000
SNIC Insurance B.S.C. (c), Manama	22,5000
SR Texas Wind Holdings 1 LLC, Wilmington, Delaware	49,0000
Super Home Inc., Dover, Delaware ⁵	15,2490
Suramericana S.A., Medellín ⁵	18,8678
Taishan Property & Casualty Insurance Co. Ltd., Jinan, Shandong Province	24,8983
Vier Gas Holdings S.à r.l., Luxemburg ⁵	18,7500
Wind Fund I AS, Oslo	33,3333

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

2578649 Alberta Ltd., Calgary, Alberta	40,0000
Abstract Security Inc., Dover, Delaware ⁵	12,0050
Agreenery GmbH, Oberhaching ⁸	0,0000
Assistance Partner GmbH & Co. KG, München	21,6600
Bionic General Partner GmbH, Frankfurt am Main	49,4000
Canoe Benefits LP, Nisku, Alberta	49,0000
carexpert KFZ-Sachverständigen GmbH, Mainz	25,0000
CDAT Software Inc., Vancouver, British Columbia	40,0000
Cyber Sepio Systems Limited, Tel Aviv ⁵	8,6200
Dayforward Inc., Wilmington, Delaware ⁵	8,2310
Fernkälte Geschäftsstadt Nord GbR, Hamburg ¹	37,5800
Finsure Investments (Private) Limited, Harare	24,5000
FlexFactory GmbH i. L., Stuttgart	50,0000
Flow Specialty Insurance Inc., Wilmington, Delaware ⁵	19,2677
Future Family Inc., Wilmington, Delaware	24,3700
GIG City Nord GmbH, Hamburg	25,0000
GroupStrength Benefits Direct Inc., Vancouver, British Columbia	50,0000
High Definition Vehicle Insurance Inc., Dover, Delaware ⁵	10,1970
Inshur Holding Corp., Wilmington, Delaware ⁵	12,1840
Insify International B.V., Amsterdam ⁵	8,9000
Inspectify Inc., Dover, Delaware ⁵	14,4900
LCM Logistic Center Management GmbH, Hamburg	50,0000
MEAG EuropeOfficeSelect EOS GP S.à r.l., Munsbach	50,0000
OKAPI:Orbits GmbH, Braunschweig ⁵	15,7300
Open German Fiber GmbH & Co. KG, Berlin	49,7108
Open German Fiber Management GmbH, Berlin	50,0000
Orange Charger Inc., Dover, Delaware ⁵	16,9247
Orbit Fab Inc., Dover, Delaware ⁵	6,1150
PERILS AG, Zürich ⁵	10,0000
Quantile Health Inc., Lewes, Delaware ⁵	19,8863
Span.IO Inc., Dover, Delaware ⁵	7,7710
Starfish Space Inc., Wilmington, Delaware ⁵	12,8070

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Teko – Technisches Kontor für Versicherungen GmbH, Düsseldorf	30,0000
Tianjin Yihe Information Technology Co. Ltd., Tianjin	24,9000
Trident Global Assistance Inc., Etobicoke, Ontario	33,0396
Unwind Finance Inc., Wilmington, Delaware ⁵	19,0553
versdiagnose GmbH, Hannover	49,0000
Volksbanken-Versicherungsdienst-Gesellschaft mbH i. L., Wien	25,2319
Zenner Inc., Middletown, Delaware ⁵	10,3200

**Anteilmäßig einbezogene Unternehmen
(Gemeinschaftliche Tätigkeit gemäß IFRS 11)**

„Pensionsfonds“ des Versorgungswerks MetallRente bei der Allianz Pensionsfonds AG, Stuttgart	17,5000

Beteiligungen gemäß § 271 Abs. 1 HGB an großen Kapitalgesellschaften mit mehr als 5 % der Stimmrechte

Extremus Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln (Eigenkapital in T€: 62.760; Jahresergebnis in T€: 1.013)	16,0000
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin (Eigenkapital in T€: 7.950; Jahresergebnis in T€: 95)	10,7631

Sonstige Beteiligungen gemäß § 271 Abs. 1 HGB

Acko Technology & Services Private Limited, Bangalore (Eigenkapital in T€: 431.042; Jahresergebnis in T€: –21.456)	3,9300
Admiral Group Plc, Cardiff (Eigenkapital in T€: 192.308; Jahresergebnis in T€: 335.688)	1,7296
Air Doctor Ltd., Beit Nekofa ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	2,0100
Amplify Life Insurance Company, Dover, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	10,8230
At-bay Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	3,6940
Augury Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	7,3650
Autobahn Tank & Rast Gruppe GmbH & Co. KG, Bonn (Eigenkapital in T€: 0; Jahresergebnis in T€: –82.320)	9,9980
Autobahn Tank & Rast Management GmbH, Bonn (Eigenkapital in T€: 48; Jahresergebnis in T€: 3)	10,0020
Azos Holdings, George Town, Grand Cayman ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	6,0900
Ballistic Ventures I LP, Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	1,7000
BitSight Technologies Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	0,3400
Craigmore Permanent Crop LP, Christchurch ⁶ (Eigenkapital in T€: 159.974; Jahresergebnis in T€: –9.739)	27,5180
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, Kaiserslautern (Eigenkapital in T€: 31.029; Jahresergebnis in T€: 590)	2,5000
Dhipaya Insurance Co. Ltd. (Laos), Vientiane (Eigenkapital in T€: –122; Jahresergebnis in T€: 248)	10,0000
Earlybird DWES Fund VII GmbH & Co. KG, München (Eigenkapital in T€: 155.422; Jahresergebnis in T€: –42.137)	14,2857
Earlybird DWES Fund VIII GmbH & Co. KG, München ⁹ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	6,6666
Earlybird Growth Opportunities Fund V AIV GmbH & Co. KG, München ⁶ (Eigenkapital in T€: 620; Jahresergebnis in T€: –37)	21,5156

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Earlybird Growth Opportunities Fund V GmbH & Co. KG, München ⁶ (Eigenkapital in T€: 84.079; Jahresergebnis in T€: -5.651)	20,0000
Fernride GmbH, München (Eigenkapital in T€: 27.987; Jahresergebnis in T€: -17.331)	3,8000
FIA Timber Partners II LP, Wilmington, Delaware ⁶ (Eigenkapital in T€: 157.027; Jahresergebnis in T€: -205)	39,0800
Found Energy Co, Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	4,2500
Functional Finance Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	6,5870
Ghost Security Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	5,1990
Green Acre Investments DE LP, Wilmington, Delaware ⁶ (Eigenkapital in T€: 224; Jahresergebnis in T€: -1.216)	31,9361
Hancock Timberland XII LP, Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 342.428; Jahresergebnis in T€: 13.547)	15,1500
heal.capital I GmbH & Co. KG, Berlin (Eigenkapital in T€: 46.261; Jahresergebnis in T€: -5.248)	15,8888
HELIXintel Corporation, Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	19,2520
Hometown Purchaser LLC, Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 191.798; Jahresergebnis in T€: -20.007)	7,1264
IK Objekt Bensheim Immobilienfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 5.842; Jahresergebnis in T€: 491)	16,2445
InfraRed LiveOak CIV LP, Wilmington, Delaware ¹¹ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	14,2075
Longroad Energy Holdings LLC, Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 1.672.177; Jahresergebnis in T€: -24.512)	11,3600
M 31 Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Energie KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 1.430.246; Jahresergebnis in T€: 124.713)	18,6246
m:solarPOWER GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 641; Jahresergebnis in T€: 118)	0,0000
Manypets Ltd, London (Eigenkapital in T€: -73.434; Jahresergebnis in T€: -37.066)	9,8000
Mechanical Orchard Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	2,4524
National Digital ID Co. Ltd., Bangkok (Eigenkapital in T€: 10.194; Jahresergebnis in T€: 2.317)	0,0286
Nova Labs Inc., Dover, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	3,8992
Nürnberger Beteiligungs-AG, Nürnberg (Eigenkapital in T€: 782.544; Jahresergebnis in T€: 77.208)	19,1038
Olivia Holdings LLC, Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 863.193; Jahresergebnis in T€: -69.986)	8,8000
Parametrix Group Holdings Inc., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 906; Jahresergebnis in T€: -4.612)	0,1929
Pendulum Intelligence Inc., Dover, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	8,6780
PRORENDITA FÜNF GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 1.572; Jahresergebnis in T€: -36)	0,0018
Rabitham Co. Ltd., Bangkok (Eigenkapital in T€: 58; Jahresergebnis in T€: -15)	10,0000
Ridecell Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	1,9460

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
RMS Forest Growth International LP, George Town, Grand Cayman ⁶ (Eigenkapital in T€: 32.697; Jahresergebnis in T€: 4.656)	43,4700
Road Victims Protection Co. Ltd., Bangkok (Eigenkapital in T€: 224.674; Jahresergebnis in T€: 2.504)	4,8707
Salient Predictions Inc., Dover, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	9,8560
Sentra Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	8,4300
Shipln Systems Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	3,4150
Slice Labs Inc., Ottawa, Ontario ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	8,1260
Solarpark 1000 Jahre Fürth GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 755; Jahresergebnis in T€: 52)	0,9091
Spectrum Labs Inc., Dover, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	4,2480
Stoik SAS, Paris (Eigenkapital in T€: 12.506; Jahresergebnis in T€: 6.900)	9,9222
Stor-Skälsjön Vind Holding AB, Hässleholm ¹³ (Eigenkapital in T€: 306.557; Jahresergebnis in T€: -5)	75,0000
Sweet Security Inc., Ra'anana ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	8,3700
T&R MLP GmbH, Bonn (Eigenkapital in T€: 29; Jahresergebnis in T€: 0)	10,0020
T&R Real Estate GmbH, Bonn (Eigenkapital in T€: 140.835; Jahresergebnis in T€: -24)	10,0020
Team8 Capital I LP, George Town, Grand Cayman ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	3,1250
Team8 Partners II LP, George Town, Grand Cayman ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	5,8824
Thailand Insurance Institute, Bangkok (Eigenkapital in T€: 3.752; Jahresergebnis in T€: 556)	1,0051
Thunderbolt Technology Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	7,1000
Ticker Limited, Godalming (Eigenkapital in T€: -1.559; Jahresergebnis in T€: -7.459)	16,3600
Twelve Benefit Corporation, Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	5,7880
VEIR Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	9,8162
ver.di Service GmbH, Berlin (Eigenkapital in T€: 106; Jahresergebnis in T€: 4)	19,8000
welivit TOP SOLAR GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 108; Jahresergebnis in T€: 47)	0,0000
Zanskar Geothermal & Minerals Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	8,7770
ZwitterCo Inc., Lewes, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: -; Jahresergebnis in T€: -)	5,6640

- 1 Bei diesem Unternehmen ist die Münchener Rück AG oder eines ihrer konsolidierten Tochterunternehmen unbeschränkt haftender Gesellschafter.
- 2 Dieses im Konzernabschluss vollkonsolidierte inländische Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft im Sinne des § 264a Absatz 1 HGB beabsichtigt, die gemäß § 264b HGB erforderlichen Bedingungen zu erfüllen und im Geschäftsjahr 2024 von dieser Befreiungsvorschrift für seine Jahresabschlussunterlagen Gebrauch zu machen. Dieser Konzernabschluss entfaltet zugleich gemäß § 291 HGB befreiende Wirkung hinsichtlich einer eventuellen Konzernrechnungslegungspflicht des Tochterunternehmens gemäß § 290 HGB.
- 3 Dieses im Konzernabschluss vollkonsolidierte inländische Tochterunternehmen beabsichtigt, die gemäß § 264 Absatz 3 HGB erforderlichen Bedingungen zu erfüllen und im Geschäftsjahr 2024 von dieser Befreiungsvorschrift für seine Jahresabschlussunterlagen Gebrauch zu machen. Dieser Konzernabschluss entfaltet zugleich gemäß § 291 HGB befreiende Wirkung hinsichtlich einer eventuellen Konzernrechnungslegungspflicht des Tochterunternehmens gemäß § 290 HGB.
- 4 Beherrschung aufgrund von Stimmrechtsmehrheit oder anderer Möglichkeit der Beherrschung gemäß IFRS 10.
- 5 Maßgeblicher Einfluss aufgrund von Zugehörigkeiten von Munich Re zum Geschäftsführungs- und/oder Aufsichtsorgan oder einem sonstigen gleichartigen Leitungsorgan des assoziierten Unternehmens.
- 6 Keine Beherrschung und/oder kein maßgeblicher Einfluss, da reines Finanzinvestment unter Managementverantwortung eines externen Assetmanagers.
- 7 Keine Beherrschung, da der Gesellschaftsvertrag oder eine sonstige Vereinbarung die relevanten Tätigkeiten an ein Quorum binden, das von Munich Re nicht erreicht werden kann.
- 8 Zugehörigkeiten von Munich Re zum Geschäftsführungs- und/oder Aufsichtsorgan oder einem sonstigen gleichartigen Leitungsorgan des Unternehmens, dessen maßgebliche Tätigkeiten nur mittels einstimmiger Zustimmung aller zur gemeinschaftlichen Führung berechtigten Parteien bestimmt werden können.
- 9 Kein Jahresabschluss verfügbar.
- 10 Dieses Unternehmen ist in seinem Sitzland nicht zur Offenlegung seiner Jahresabschlussunterlagen verpflichtet. Gemäß § 313 Absatz 3 Satz 5 HGB kann in diesem Fall die Angabe des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses unterbleiben.
- 11 Für dieses 2024 neu gegründete Unternehmen liegt noch kein Jahresabschluss vor.
- 12 Aufgrund der Einbeziehung in die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung (Konzernnachhaltigkeitserklärung gemäß European Sustainability Reporting Standards) von Munich Re macht das Tochterunternehmen von der Befreiung zur Erweiterung des Lageberichts um einen Nachhaltigkeitsbericht gemäß den entsprechenden nationalen Umsetzungen von Artikel 19a Absatz 9 oder Artikel 29a Absatz 8 der Richtlinie 2013/34/EU Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) Gebrauch.
- 13 Keine Beherrschung und kein maßgeblicher Einfluss, da Munich Re bis zur Fertigstellung des Investitionsobjekts über keine Entscheidungsrechte bezüglich der vorzunehmenden relevanten Tätigkeiten verfügt.

Aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben
in München, den 10. März 2025.

Der Vorstand

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiederlagen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigefügt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Unternehmensregister eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalentwicklung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die auf der im zusammengefassten Lagebericht angegebenen Internetseite veröffentlichte Konzernerklärung zur Unternehmensführung, die Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, sowie die in dem Kapitel „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die Informationen des Unternehmens außerhalb des Konzerngeschäftsberichts, auf die durch Querverweise in den Kapiteln „Munich Re Gruppe“, „Finanzlage“ und „Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)“ des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft. Des Weiteren haben wir die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden Angaben in dem Kapitel „Risikobericht“, Abschnitte „Internes Kontrollsystem“ und „Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems“, in dem Kapitel „Wichtigste immaterielle Ressourcen“ sowie in dem Kapitel

„Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)“, Abschnitt „Vergütungsbericht der Münchener Rück AG“, nicht inhaltlich geprüft. Lageberichts-fremde Angaben im zusammengefassten Lagebericht sind Angaben, die weder nach §§ 315, 315a bzw. nach §§ 315b bis 315d HGB vorgeschrieben noch nach DRS 20 gefordert sind.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden: „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu der oben genannten Konzernerklärung zur Unternehmensführung, zu dem Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Konzernerklärung, zu den oben genannten in dem Kapitel „Risikobericht“ enthaltenen Abschnitten „Internes Kontrollsystem“ und „Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems“, zu dem oben genannten Kapitel „Wichtigste immaterielle Ressourcen“ sowie zu dem oben genannten in dem Kapitel „Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)“ enthaltenen Abschnitt „Vergütungsbericht der Münchener Rück AG“ des zusammengefassten Lageberichts ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lage-

berichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme im Rahmen der Bewertung der Deckungsrückstellung im Leben- und Gesundheitsversicherungsgeschäft

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme umfasst bei Anwendung des General Measurement Models und des Variable Fee Approach eine Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme und die Anpassung dieser Schätzung zur Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes (Abzinsung). Die Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme stellt einen zentralen Aspekt der Bewertung der Deckungsrückstellung dar.

Die zukünftigen Zahlungsströme umfassen alle Zahlungsströme innerhalb der Vertragsgrenzen zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen wie Prämienzahlungen, Leistungszahlungen sowie Verwaltungs- und Abschlusskosten. Sie bilden den größten Teil der Bewertung der Deckungsrückstellung. IFRS 17 erfordert eine unternehmensindividuelle Schätzung aller zukünftigen Zahlungsströme. Dabei sollen alle Informationen berücksichtigt werden, die ohne unangemessen hohe Kosten oder Zeitaufwand verfügbar sind. Die Schätzungen sind zum jeweiligen Bewertungsstichtag zu aktualisieren.

Mit der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme sind in erheblichem Ausmaß Ermessensspielräume verbunden. Die Projektion der zukünftigen Zahlungsströme erfolgt dabei

mithilfe aktuarieller Modelle unter Berücksichtigung einer Vielzahl möglicher Szenarien und Verwendung von Annahmen zur künftigen Entwicklung ökonomischer und nicht-ökonomischer Variablen. Dies betrifft insbesondere Annahmen in Bezug auf Sterblichkeit, Invalidität und Morbidität sowie Kapitalanlageverzinsung, Stornowahrscheinlichkeiten und Abschluss- und Verwaltungskosten sowie Inflation. Die Festlegung bzw. Anpassung der Annahmen ist regelmäßig mit Unsicherheiten behaftet, insbesondere da diese Annahmen überwiegend nicht am Markt beobachtbar sind. In der Erstversicherung werden zudem Managementregeln, die in Abhängigkeit der Entwicklung des Bestands der Kapitalanlagen und Versicherungsverträge getroffen werden, in den Szenarien abgebildet. Die Projektionen erstrecken sich regelmäßig über einen langen Zeithorizont.

Nach IFRS 17 ist die Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme abzuzinsen, um den Zeitwert des Geldes zu berücksichtigen. Dabei haben die Abzinsungssätze die Merkmale der Zahlungsströme – einschließlich Liquiditätsmerkmale – der Versicherungsverträge widerzuspiegeln und in Einklang zu stehen mit beobachtbaren aktuellen Marktdaten für Finanzinstrumente mit Zahlungsströmen, deren Eigenschaft sich hinsichtlich des zeitlichen Anfalls, der Währung und der Liquidität mit denen der Versicherungsverträge decken. Die verwendeten Abzinsungssätze sind zum jeweiligen Bewertungsstichtag zu aktualisieren.

Die Abzinsungssätze werden auf Basis eines Bottom-up-Ansatzes ermittelt, bei dem die Solvency-II-Zinskurven laut EIOPA als Ausgangspunkt für die Ermittlung der risikolosen Zinssätze verwendet werden. Bei Unterschieden in der Liquidität zwischen den versicherungstechnischen Verpflichtungen und den liquiden Referenzinstrumenten, die zur Ermittlung des risikolosen Zinses herangezogen werden, wird eine Illiquiditätsprämie basierend auf der EIOPA-Methode zur Ermittlung der Volatilitätsanpassungen (Volatility Adjustments) als Aufschlag auf die Zinskurve berücksichtigt. Kreditrisiken werden in den verwendeten Abzinsungssätzen nicht berücksichtigt.

Aufgrund der mit der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme und mit der Bestimmung der Abzinsungssätze verbundenen Unsicherheiten und der Ermessensspielräume besteht das Risiko einer fehlerhaften Bewertung der Deckungsrückstellung. Aus diesem Grund haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Prozesse zur Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme sowie zur Ermittlung der Abzinsungssätze auf das Risiko wesentlicher fehlerhafter Darstellungen analysiert. Ferner haben wir die in diesen Prozessen implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt sowie deren Wirksamkeit getestet, um die vollständige und korrekte Erfassung und Ermittlung der zukünftigen Zahlungsströme sowie die Herleitung der Abzinsungssätze nach den maßgeblichen Anforderungen des IFRS 17 sicherzustellen. Bei der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme umfasst dies insbesondere die Beurteilung der methodischen Vorgehensweise unter

Berücksichtigung der festgelegten Managementregeln sowie die Herleitung der unternehmensindividuellen Annahmen (beispielsweise Biometrie, Versicherungsnehmerverhalten und Kosten) auf der Grundlage von Bestandsdaten.

Darüber hinaus haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. So haben wir die Eignung des Modells zur Ermittlung der Zahlungsströme beurteilt. Zudem haben wir durch einen Abgleich mit den Bestandsführungssystemen für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe untersucht, ob ausgewählte Daten korrekt in die Modellberechnung eingegangen sind. Zusätzlich haben wir die im Modell hinterlegten Annahmen auf deren Plausibilität beurteilt und die in diesem Zusammenhang durchgeführten Validierungen für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe nachvollzogen. Für die zugrunde gelegten Kapitalmarktszenarien haben wir die Eignung des verwendeten Szenariogenerators nachvollzogen und die Validierungsergebnisse analysiert. Die Angemessenheit der Managementregeln und deren Herleitung haben wir ebenfalls in Stichproben nachvollzogen. Die ermittelten zukünftigen Zahlungsströme haben wir anschließend auf Auffälligkeiten analysiert.

Für das Lebenserstversicherungsgeschäft haben wir die Angemessenheit der Schätzungen der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der zur Verfügung gestellten Analyse-, Kontroll- und Validierungsdateien beurteilt.

Darüber hinaus haben wir für feste und variable Gemeinkosten nachvollzogen, ob diese mittels systematischer und rationaler Methoden den Gruppen von Versicherungsverträgen zugeordnet wurden.

Wir haben die Eignung des verwendeten Verfahrens zur Herleitung der Abzinsungssätze methodisch nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die verwendeten risikolosen Zinssätze und – falls erforderlich – die verwendeten Illiquiditätsprämien analysiert. Bei der Herleitung von Abzinsungssätzen für Zeiträume, für die keine risikolosen Zinssätze am Markt beobachtbar sind, haben wir die Extrapolation einer langfristigen risikofreien Zinsstrukturkurve (Ultimate Forward Rate) nachvollzogen. Weiterhin haben wir die Verwendung der nach dem Bottom-up-Ansatz hergeleiteten Abzinsungssätze in den aktuariellen Modellen beurteilt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematikerinnen und Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme im Rahmen der Bewertung der Deckungsrückstellung ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind im Konzernanhang in den Abschnitten Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungsverträge sowie Aktivseite – B Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind als auch Passivseite – D Abgeschlossene Ver-

sicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind dargestellt. Weiterhin wird die Verwendung von Schätzwerten und Annahmen im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Ausübung von Ermessen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung erläutert. Daneben werden weitere Angaben zu den Abschlussposten in den Abschnitten Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva (10) Abgegebene Versicherungsverträge sowie Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva (26) Abgeschlossene Versicherungsverträge und (27) Deckungsrückstellung dargestellt. Risikoangaben sind im Konzernanhang im Abschnitt Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen (53) Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen und im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Risikobericht“ enthalten.

Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft umfasst eine Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme, die Anpassung dieser Schätzung zur Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes (Abzinsung) und eine Risikoeinstellung für nichtfinanzielle Risiken.

Die Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme beinhaltet alle Zahlungsströme für bereits eingetretene, noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wie Schadenzahlungen und Schadenregulierungskosten sowie Verwaltungskosten. IFRS 17 erfordert eine unternehmensindividuelle Schätzung aller zukünftigen Zahlungsströme. Dabei sollen alle Informationen berücksichtigt werden, die ohne unangemessen hohe Kosten oder Zeitaufwand verfügbar sind. Die Schätzungen sind zum jeweiligen Bewertungsstichtag zu aktualisieren.

Mit der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme sind in erheblichem Ausmaß Ermessensspielräume verbunden. Die Projektion der zukünftigen Zahlungsströme erfolgt mithilfe aktuarieller Modelle. Es werden Erfahrungen der Vergangenheit und Annahmen in Bezug auf die weiteren Entwicklungen (zum Beispiel soziale, wirtschaftliche oder technische Einflussfaktoren) berücksichtigt. Erwartete zukünftige Schadenzahlungen werden dabei auf Basis der historischen Beobachtungen für den unternehmenseigenen Bestand (Abwicklungsmuster) sowie bei Bedarf unter Bezug auf externe Referenzdaten und unter Berücksichtigung von Experteneinschätzungen geschätzt. Hierbei sind Annahmen über künftige Prämien, Endschaadenquoten, Abwicklungszeiträume, -faktoren und -geschwindigkeit sowie zur Schadeninflation unter Zugrundelegung der Erfahrungen aus der Vergangenheit zu treffen. Die Bewertung von Großschäden wird gesondert betrachtet.

Nach IFRS 17 ist die Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme abzuzinsen, um den Zeitwert des Geldes zu berücksichtigen. Dabei haben die Abzinsungssätze die Merkmale der Zahlungsströme – einschließlich Liquiditätsmerkmale –

der Versicherungsverträge widerzuspiegeln und in Einklang zu stehen mit beobachtbaren aktuellen Marktdaten für Finanzinstrumente mit Zahlungsströmen, deren Eigenschaft sich hinsichtlich des zeitlichen Anfalls, der Währung und der Liquidität mit denen der Versicherungsverträge decken. Die verwendeten Abzinsungssätze sind zum jeweiligen Bewertungsstichtag zu aktualisieren, wobei abhängig vom Bewertungsmodell unterschiedliche Zinssätze als Referenz für die Aktualisierung zugrunde gelegt werden. Im General Measurement Model sind dies die aktuellen Zinssätze und im Premium Allocation Approach die Zinssätze zum Zeitpunkt des Schadeneintritts.

Die Abzinsungssätze werden auf Basis eines Bottom-up-Ansatzes ermittelt, bei dem die Solvency-II-Zinskurven laut EIOPA als Ausgangspunkt für die Ermittlung der risikolosen Zinssätze verwendet werden. Bei Unterschieden in der Liquidität zwischen den versicherungstechnischen Verpflichtungen und den liquiden Referenzinstrumenten, die zur Ermittlung des risikolosen Zinses herangezogen werden, wird eine Illiquiditätsprämie basierend auf der EIOPA-Methode zur Ermittlung der Volatilitätsanpassungen (Volatility Adjustments) als Aufschlag auf die Zinskurve berücksichtigt. Kreditrisiken werden in den verwendeten Abzinsungssätzen nicht berücksichtigt.

Zur Berücksichtigung der Unsicherheit aus nichtfinanziellen Risiken hinsichtlich des Betrags und des zeitlichen Anfalls der Zahlungsströme erfordert IFRS 17, den Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme um eine Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken zu erweitern. Die Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken ist zum jeweiligen Bewertungsstichtag zu aktualisieren.

Die Bestimmung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken leitet sich aus dem internen Solvency II Risikomodell unter Berücksichtigung der gruppenweiten Risikodiversifikation ab und erfolgt unter Anwendung der Kapitalkostenmethode.

Aufgrund der mit der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme sowie mit der Bestimmung der Abzinsungssätze und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken verbundenen Unsicherheiten und der Ermessensspielräume besteht das Risiko einer fehlerhaften Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Aus diesem Grund haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Prozesse zur Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme sowie zur Ermittlung der Abzinsungssätze und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken auf das Risiko wesentlicher fehlerhafter Darstellungen analysiert. Ferner haben wir die in diesen Prozessen implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt sowie deren Wirksamkeit getestet, um die vollständige und korrekte Erfassung und Ermittlung der zukünftigen Zahlungsströme sowie die Herleitung der Abzinsungssätze und der Risikoanpassung für

nichtfinanzielle Risiken nach den maßgeblichen Anforderungen des IFRS 17 sicherzustellen. Bei der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme umfasst dies insbesondere die Beurteilung der methodischen Vorgehensweise sowie die Herleitung der unternehmensindividuellen Annahmen auf Grundlage der historischen Schadenentwicklung und Annahmen zu Verwaltungs- und Schadenregulierungskosten.

Darüber hinaus haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. So haben wir die Eignung der verwendeten aktuariellen Verfahren und statistischen Methoden und die Ableitung und Nachvollziehbarkeit wesentlicher verwendeter Annahmen (beispielsweise Schadenquoten und Annahmen zur Schadenabwicklung) beurteilt. Zur Beurteilung der Schätzqualität haben wir die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

Ferner haben wir für risikoorientiert ausgewählte Sparten auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme vorgenommen. Wir haben hierbei den von uns ermittelten besten Schätzwert und eine Bandbreite mithilfe statistischer Wahrscheinlichkeiten ermittelt und mit den Berechnungen des Managements verglichen.

Wir haben für eine bewusst ausgewählte Stichprobe die Berechnung der Rückstellungen für Großschäden unter Berücksichtigung der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag nachvollzogen.

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Asbest- und Umwelthaftpflichtschäden haben wir die Verfahren zur Validierung der Reservehöhe und einzelne Methoden nachvollzogen sowie die verwendeten Vergleichszahlen mit extern verfügbaren Marktstudien abgeglichen.

Wir haben die Herleitung der Annahmen zur Weiterentwicklung der Verbraucherpreis-, Baukosten-, Gehaltssteigerung- und Gesundheitskostenindizes und deren Auswirkung auf das Gesamtportfolio nachvollzogen und anhand einer zufällig ausgewählten Stichprobe die richtige Verwendung der portfoliospezifischen Inflationsannahmen beurteilt.

Darüber hinaus haben wir für feste und variable Gemeinkosten nachvollzogen, ob diese mittels systematischer und rationaler Methoden den Gruppen von Versicherungsverträgen zugeordnet wurden.

Wir haben die Eignung des verwendeten Verfahrens zur Herleitung der Abzinsungssätze methodisch nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die verwendeten risikolosen Zinssätze und – falls erforderlich – die verwendeten Illiquiditätsprämien analysiert. Bei der Herleitung von Abzinsungssätzen für Zeiträume, für die keine risikolosen Zinssätze am Markt beobachtbar sind, haben wir die Extrapolation einer langfristigen risikofreien Zinsstrukturkurve (Ultimate Forward Rate) nachvollzogen. Weiterhin haben wir die Verwendung der nach dem Bottom-up-Ansatz hergeleiteten Abzinsungssätze in den aktuariellen Modellen beurteilt.

Wir haben die Eignung des verwendeten Verfahrens zur Herleitung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken methodisch nachvollzogen und die Ableitung und Nachvollziehbarkeit wesentlicher verwendeter Annahmen (einschließlich der gruppenweiten Risikodiversifikation) beurteilt. Zudem haben wir die Veränderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken analysiert. Dabei haben wir die Veränderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für ähnliche Gruppen von Versicherungsverträgen hinsichtlich Konsistenz verglichen und die Relation zwischen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken und dem Erfüllungswert analysiert.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematikerinnen und Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind im Konzernanhang in den Abschnitten Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungsverträge sowie Aktivseite – B Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind als auch Passivseite – D Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind dargestellt. Weiterhin wird die Verwendung von Schätzwerten und Annahmen im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Ausübung von Ermessen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung erläutert. Daneben werden weitere Angaben zu den Abschlussposten in den Abschnitten Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva (10) Abgegebene Versicherungsverträge sowie Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva (26) Abgeschlossene Versicherungsverträge und (28) Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle dargestellt. Risikoangaben sind im Konzernanhang im Abschnitt Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen (53) Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen und im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Risikobericht“ enthalten.

Bewertung nicht börsennotierter Kapitalanlagen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Ermittlung der Zeitwerte nicht börsennotierter Kapitalanlagen erfolgt überwiegend anhand von Bewertungsmodellen oder Wertindikatoren Dritter. Als Parameter werden hierbei überwiegend am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (beispielsweise laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven und Risikoaufschläge) verwendet. Dies betrifft insbesondere die Zeitwertermittlung von nicht börsennotierten festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen (Namensschuldverschreibungen, Schulscheindarlehen, Infrastrukturdarlehen und sonstige Darlehen) und Derivaten. Weiterhin kommen bei der Bewertung bestimmter Kapitalanlagen – insbesondere Immobilien, Immobilienfonds, Anteile an Private Equity

Fonds, alternative Direktanlagen (beispielsweise Infrastruktur) – nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter zur Anwendung. Bei der Auswahl der Bewertungsmodelle und der Festlegung der Annahmen zu den Bewertungsparametern bestehen Ermessensspielräume. Der Ermessensspielraum ist umso größer, je mehr Parameter verwendet werden, die nicht am Markt beobachtbar sind, sondern auf internen Einschätzungen beruhen.

Aufgrund der Ermessensspielräume bei der Festlegung der Bewertungsmodelle und der zu treffenden Annahmen zu den wesentlichen Bewertungsparametern handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Zudem machen die nicht börsennotierten Kapitalanlagen einen wesentlichen Anteil am Aktivposten Kapitalanlagen in der Konzernbilanz aus.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Prozesse zur Bewertung nicht börsennotierter Kapitalanlagen auf das Risiko wesentlicher fehlerhafter Darstellungen analysiert. Ferner haben wir die in diesen Prozessen implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt und deren Wirksamkeit zur Sicherstellung der vollständigen und richtigen Auswahl und Erfassung von Parametern sowie zur richtigen Umsetzung der eingesetzten Bewertungsmodelle getestet.

Die verwendeten Bewertungsmodelle haben wir dahingehend beurteilt, ob diese eine verlässliche Ermittlung des Zeitwerts gewährleisten.

Bei nicht börsennotierten festverzinslichen Schuldtiteln haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe eigene Berechnungen der beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung unabhängig bestimmter bewertungsrelevanter Parameter (Zinsstrukturkurven und Spreads) durchgeführt. Die Ergebnisse haben wir mit den Bewertungen des Managements verglichen.

Für Derivate haben wir stichprobenartig eigene Zeitwerte ermittelt und mit den vom Management ermittelten Zeitwerten verglichen.

Ferner haben wir die Zeitwertermittlung für alternative Direktanlagen risikoorientiert in Stichproben nachvollzogen und dabei die verwendeten Berechnungsparameter vor dem Hintergrund der investmentspezifischen Gegebenheiten gewürdigt. Die Zeitwerte für Teilbestände der indirekt gehaltenen Immobilien sowie der Anteile an Private Equity Fonds haben wir mit externen Informationen abgeglichen. Bei direkt gehaltenen Immobilien haben wir die vorgenommenen Bewertungen risikoorientiert in Stichproben nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind im Konzernanhang im Abschnitt

Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Beizulegender Zeitwert sowie Aktivseite – D Kapitalanlagen dargestellt. Weiterhin wird die Verwendung von Schätzwerten und Annahmen im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Ausübung von Ermessen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung, erläutert. Daneben werden weitere Angaben zu den einzelnen Instrumenten in den Abschnitten Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva (11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie (16) Finanzielle Kapitalanlagen als auch im Abschnitt Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden (43) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten und Schulden dargestellt. Risikoangaben zum Markt- und Kreditrisiko sind im Konzernanhang im Abschnitt Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen (51) Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Risikobericht“ enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Konzernklärung zur Unternehmensführung ist, sowie für den Vergütungsbericht nach § 162 AktG sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Konzernklärung zur Unternehmensführung, die oben genannte nichtfinanzielle Konzernklärung sowie die oben genannten im zusammengefassten Lagebericht in dem Kapitel „Risikobericht“ in den Abschnitten „Internes Kontrollsystem“ und „Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems“, in dem Kapitel „Wichtigste immaterielle Ressourcen“ und in dem Kapitel „Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)“ im Abschnitt „Vergütungsbericht der Münchener Rück AG“ enthaltenen lageberichts-fremden Angaben. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Konzerngeschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere:

- Munich Re im Überblick
- Aktionärsbrief
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter

aber nicht den Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen zusammengefassten Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu

ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei Munich_Re_ESEF-2024-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

(im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h., ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen;
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 25. April 2024 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Oktober 2024 vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Peter Ott.

München, den 10. März 2025

EY GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wagner

Wirtschaftsprüfer

Dr. Ott

Wirtschaftsprüfer

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung

An die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München

Prüfungsurteil

Wir haben die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung (Konzernnachhaltigkeitserklärung) der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 289b bis 289e und §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung, die mit der nichtfinanziellen Erklärung des Mutterunternehmens zusammengefasst wird, aufgestellt.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, der §§ 289b bis 289e und §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung, die mit der nichtfinanziellen Erklärung des Mutterunternehmens zusammengefasst wird, sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in die Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der in

der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht, bzw.

- dass die mit 2020/852/Taxonomie-Verordnung vorgesehenen Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022) und des vom IAASB herausgegebenen International Standard on Quality Management (ISQM) 1 angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer Konzern-

nachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Konzernnachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Konzernnachhaltigkeitserklärung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten

Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.
- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.

- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung durchgeführt.
- Standortbesuche durchgeführt.
- die Darstellung der Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung für den Prüfungsvermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Prüfungsvermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Prüfungsvermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf

gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Auftragsbedingungen und Haftung

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, die beigefügten „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2024 ([ey-idw-aab-de-2024.pdf](#)).

Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Prüfungsvermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

München, den 10. März 2025

EY GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wagner

Wirtschaftsprüfer

Dr. Ott

Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, den 18. März 2025



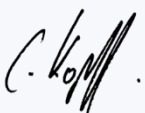
Dr. Joachim Wenning



Dr. Thomas Blunck



Dr. Christoph Jurecka



Clarisse Kopff



Nicholas Gartside



Dr. Achim Kassow



Mari-Lizette Malherbe



Stefan Golling



Michael Kerner



Dr. Markus Rieß

© 2025

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München
Königinstraße 107
80802 München
Deutschland
www.munichre.com

LinkedIn: <https://de.linkedin.com/company/munich-re>
Instagram: munichre

Sitz der Gesellschaft: München

Handelsregister: Amtsgericht München HRB 42039

Veröffentlichungsdatum Internet:
19. März 2025

Bildnachweis

Manfred Jarisch, Andreas Pohlmann, Munich Re,
Andreas Hagemann, Oliver Soulas

Unseren Geschäftsbericht veröffentlichen wir auch
auf Englisch. Darüber hinaus finden Sie unsere
Geschäfts- und Zwischenberichte sowie weitere
aktuelle Informationen zu Munich Re und zu ihrer
Aktie im Internet unter www.munichre.com.

Service für Privatanleger

Aktionärsteam:
Alexander Rappl, Ute Trenker
Telefon: +49 89 38 91-22 55
shareholder@munichre.com

Service für institutionelle Investoren und Analysten

Christian Becker-Hussong
Telefon: +49 89 38 91-39 10
ir@munichre.com

Service für Medien

Stefan Straub
Telefon: +49 89 38 91-98 96
presse@munichre.com

Quartalszahlen

		31.12.2024	30.9.2024	30.6.2024	31.3.2024
Bilanz					
Kapitalanlagen	Mio. €	230.716	225.668	221.459	219.852
Eigenkapital	Mio. €	32.746	31.425	30.695	31.226
Abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge (netto)	Mio. €	211.488	208.916	204.642	205.122
Bilanzsumme	Mio. €	286.515	280.007	276.052	275.704
Aktie					
Kurs je Aktie	€	487,10	494,30	467,00	452,30
Börsenwert der Münchener Rück AG	Mrd. €	65,2	66,1	62,5	61,7
Sonstige					
Schaden-Kosten-Quote					
Rückversicherung Schaden/Unfall	%	83,5	90,5	79,6	75,3
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	%	98,5	86,0	88,4	84,4
ERGO International	%	90,3	96,1	91,7	89,5
Mitarbeiter		43.584	43.519	43.306	42.838

Mio. €	Gesamt	Q4 2024	Q3 2024	Q2 2024	Q1 2024
1. Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	60.830	15.320	15.496	14.953	15.061
2. Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Schadenaufwendungen	-43.036	-10.885	-11.531	-10.410	-10.209
Veränderungen durch der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegende Vermögenswerte (Underlying Items)	546	147	197	147	56
Verwaltungs- und Abschlusskosten	-8.968	-2.484	-2.143	-2.207	-2.133
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0	0	0	0	0
	-51.458	-13.223	-13.478	-12.470	-12.286
3. Versicherungstechnisches Ergebnis aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen (1.+2.)	9.372	2.097	2.018	2.483	2.775
4. Abgegebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	-1.666	-311	-559	-389	-407
5. Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	486	-66	96	256	201
6. Versicherungstechnisches Ergebnis aus abgegebenen Versicherungsverträgen (4.+5.)	-1.181	-378	-464	-133	-206
7. Versicherungstechnisches Ergebnis (3.+6.)	8.191	1.719	1.554	2.349	2.569
8. Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten	727	243	97	172	216
9. Versicherungstechnisches Gesamtergebnis (7.+8.)	8.918	1.962	1.651	2.521	2.785
10. Ergebnis aus Kapitalanlagen	7.191	1.467	2.091	1.470	2.163
11. Währungsergebnis	175	453	-383	-70	176
12. Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	941	175	112	113	541
13. Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	-7.217	-1.807	-1.826	-1.386	-2.198
14. Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen	107	27	27	28	26
15. Versicherungstechnisches Finanzergebnis (13.+14.)	-7.110	-1.780	-1.799	-1.358	-2.173
16. Nettofinanzergebnis (10.+11.+12.+15.)	1.198	315	21	155	707
17. Sonstige operative Erträge	1.432	478	286	362	306
18. Sonstige operative Aufwendungen	-3.579	-1.118	-763	-827	-870
19. Operatives Ergebnis (9.+16.+17.+18.)	7.969	1.637	1.194	2.211	2.928
20. Finanzierungsergebnis	-207	-59	-57	-50	-42
21. Ertragsteuern	-2.091	-599	-207	-538	-746
22. Konzernergebnis (19.+20.+21.)	5.671	979	930	1.623	2.140
davon:					
Auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend	5.685	991	930	1.624	2.140
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend	-14	-13	0	-1	0

€	Gesamt	Q4 2024	Q3 2024	Q2 2024	Q1 2024
Ergebnis je Aktie	42,78	7,54	7,02	12,16	15,96

Termine 2025

26. Februar 2025
Bilanz-Medienkonferenz zum Konzernabschluss 2024
(vorläufige Zahlen)

19. März 2025
Veröffentlichung des Konzerngeschäftsberichts 2024

30. April 2025
Hauptversammlung

13. Mai 2025
Quartalsmitteilung zum 31. März 2025

8. August 2025
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2025

11. November 2025
Quartalsmitteilung zum 30. September 2025

Termine 2026

26. Februar 2026
Bilanz-Medienkonferenz zum Konzernabschluss 2025
(vorläufige Zahlen)

18. März 2026
Veröffentlichung des Konzerngeschäftsberichts 2025

29. April 2026
Hauptversammlung

12. Mai 2026
Quartalsmitteilung zum 31. März 2026

7. August 2026
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2026

12. November 2026
Quartalsmitteilung zum 30. September 2026